This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

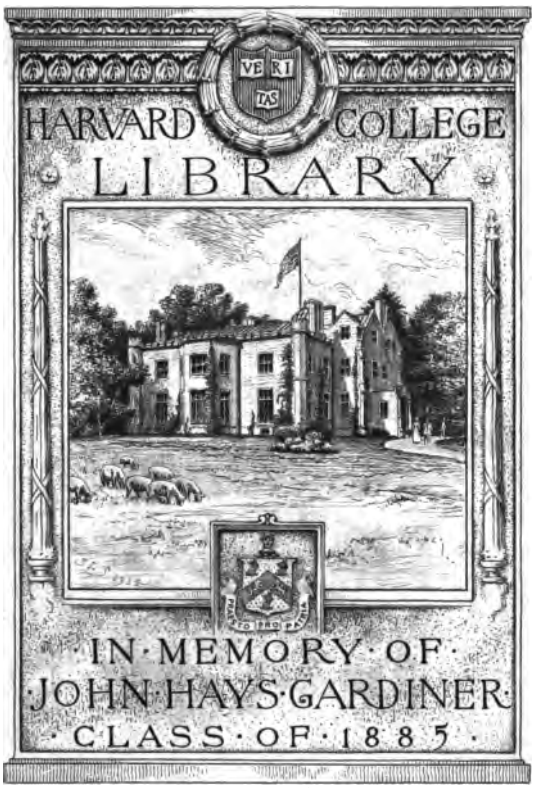
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

WIDENER
HN ZVFI A

Ger 269.122


VE RI
TAS
HARVARD COLLEGE
LIBRARY
IN MEMORY OF
JOHN HAYS GARDINER
CLASS OF 1885

E 96 / 115

Geschichte

des

3. Badischen

Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.

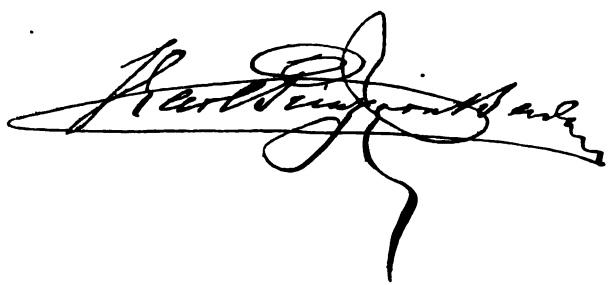
Verfaßt

von

Hoffmann,
Sekondlieutenant und Regimentsadjutant.

Mit einem Bildniß des hohen Chefs, zwei Uebersichtskarten und acht Skizzen im Text.

Berlin 1898.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71.



Geschichte

des

3. Badischen

Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.

Verfaßt

von

Hoffmann,
Sekondlieutenant und Regimentsadjutant.

Mit einem Bildniß des hohen Chefs, zwei Uebersichtskarten und acht Skizzen im Text.

Berlin 1898.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71.

Ger 269.122

HARVARD COLLEGE
MAY 28 1932
LIBRARY

Gardner fund

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 11. Juni 1870
sowie das Uebersetzungsrecht sind vorbehalten.

2774

Seiner Großherzoglichen Hoheit

dem

Prinzen Karl von Baden,

dem hohen Chef des Regiments,

in allerunterthänigster Ehrfurcht

gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Im Mai vorigen Jahres wurde mir von Herrn Oberst Brinckmann der ehrenvolle Auftrag zu Theil, die Geschichte des Regiments zu schreiben.

Mit Freude ging ich an die Arbeit, unterstützt durch die vorbereitende Stoffsammlung des Herrn Major Freiherrn Grote (Flügeladjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, bis Herbst 1897 Rittmeister im Regiment), durch die gütigen Angaben des Herrn Oberstlieutenant a. D. Gockel (1870/71 Rittmeister im Regiment) und des Herrn Höck (1870/71 Kriegsfreiwilliger im Regiment) zu Karlsruhe; ich möchte nicht versäumen, an dieser Stelle hierfür nochmals meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Den Regimentskameraden übergebe ich dies Buch mit dem Wunsche, daß es den Aelteren eine Erinnerung an ruhmreiche Zeiten, den Jüngeren eine Mahnung zu gleich treuer Pflichterfüllung im Allerhöchsten Dienst und gleicher Liebe zu Kaiser und Großherzog sein möge!

Mülhausen i. E., im Dezember 1898.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichniß.

I. Theil.

Seite

Von der Formation des Regiments bis zum Feldzuge 1866 1

II. Theil.

Der Feldzug 1866 und die Zeit der Reorganisation der Badischen Armee . . 29

III. Theil.

Der Feldzug 1870/71 60
1. Die Vorbereitung zum Kriege 60
2. Vom Ausmarsch bis zum Fall der Festung Straßburg 75
3. Von Straßburg bis Dijon 91
4. Von Dijon bis Villersexel 104
5. Belfort 122
6. Waffenstillstand und Rückmarsch in die Heimath 132

IV. Theil.

Von 1871 bis zur Gegenwart. 143

Anlagen.

1. Beschreibung und Geschichte der Standarte 217
2. Personalien Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden, der Offiziere, Aerzte, Beamten und Reserveoffiziere des Regiments 220
3. Rangliste nebst Beilagen 245
4. Liste der Kommandeure, der Namen und Garnisonen des Regiments 282
5. Quartiere des Regiments während der Feldzüge 1866, 1870 u. 1871 284
6. Bekleidung und Ausrüstung des Regiments 294
7. Verzeichniß der Remonteorte 299

Seite

8. Statuten der Prinz-Karl-Stiftung für Offiziere und Unteroffiziere des Regiments 301
9. Satzungen des Prinz Karl Dragoner-Vereins 310
10. Verzeichniß der im Kasino befindlichen Wappen und Geschenke . . 318
11. Quellen 321

Uebersichtskarte des Feldzuges 1866.
Uebersichtskarte des Feldzuges 1870/71.
Skizzen zu den Gefechten bei Stockstadt, Hundheim, Gerchsheim und Würzburg.
Skizzen zu der Belagerung von Straßburg, zu den Gefechten bei Brouvelieures, Dijon und zu der Schlacht an der Lisaine.

Erster Theil.

Von der Formation des Regiments bis zum Feldzuge 1866.

Erneuten Kreuzzügen vergleichbar, fachten die Türkenkriege des siebzehnten Jahrhunderts den ritterlichen Sinn vergangener Tage in allen Gauen Deutschlands wieder an. Allenthalben und zumal unter seinen Fürsten regte sich in der Abwehr gemeinsamer Gefahr nach langer Zeit endlich einmal wieder wärmer und kräftiger das Gefühl wehrhafter Zusammengehörigkeit.

Unter den fürstlichen Feldherren jener Periode aber ragte insbesondere Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden hervor, der Sieger von Harsany, Derbend, Nissa und Salankemen, in welchem kein Geringerer als Eugen von Savoyen dankbar seinen militärischen Lehrmeister erblickte.

Reiche Kriegserfahrung und vaterländische Gesinnung ließen den Markgrafen klar die Nothwendigkeit des miles perpetuus erkennen, und mit ausdauernder Willenskraft wußte er 1694 diese neue Institution in dem Fränkischen und in dem Schwäbischen Kreise, zu welch letzterem auch die Badischen Markgrafschaften zählten, zur Durchführung zu bringen; jedoch erst nachdem er den Widerstand wirksam gebrochen, welchen gerade die kleinsten Territorialhoheiten jenes zerstückelten Reichsgebietes solcher Neuordnung der Dinge entgegensetzten.

Wenn somit seit dem Ende des 17. Jahrhunderts auch Badische Truppenkörper in fester Organisation bestanden, so ist es dennoch den heutigen Regimentern des Großherzogthums nicht vergönnt, ihren Ursprung in ununterbrochener Reihenfolge auf diese ihre Vorläufer zurückzuführen.

Zu der von den Schwäbischen Kreiskontingenten zu stellenden Kavallerie*) hatte die Markgrafschaft Baden-Baden eine Kompagnie Küraſſiere von 38 Mann und ein Detachement Huſaren von 20 Mann im Frieden zu unterhalten, der Markgraf von Baden-Durlach eine Dragoner-Kompagnie von 42 Mann. Von dieſen Truppenſtämmen waren indeſſen nur die Huſaren — wohl weſentlich zum Zweck des Eſtafettendienſtes — in Friedenszeiten beritten.

Beim Erlöſchen der Linie Baden-Baden im Jahre 1771 wurden deren Küraſſiere mit den vorgenannten Dragonern des Hauſes Baden-Durlach zu einer Abtheilung Gardes du Korps zuſammengefaßt, jedoch ohne einheitliche Uniform und mit getrennter Kriegszugehörigkeit zum Kreis-Dragoner-Regiment Württemberg, bezw. Kreis-Küraſſier-Regiment Hohenzollern.

Zu Anfang unſeres Jahrhunderts beritten gemacht und 1804 zu einer, 1815 zu zwei Gardes du Korps-Eskadrons formirt, wurden zu denſelben noch zwei Dragoner-Eskadrons kommandirt. Dieſe vier Eskadrons erhielten den Namen „Garde-Kavallerie-Regiment“.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog Leopold vereinigte die vier ungleichartigen Eskadrons im Jahre 1830 zu einem „Garde-Dragoner-Regiment“, das im Jahre 1832 den Namen „Dragoner-Regiment Großherzog“ erhielt und als ſolches bis 1849 beſtand.

Die kleine Baden-Badenſche Huſarenabtheilung war 1771 von dem Markgrafen Karl Friedrich unverändert übernommen und nach Verſtärkung durch das Fürſtlich Leiningenſche Huſarenkorps zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einem Huſaren-Regiment von 4 Eskadrons formirt worden.

Letzteres opferte ſich in der Schlacht an der Bereſina, indem es zur Deckung des ſchwierigen Abzuges über die vollgedrängten Brücken ſich einem anſtürmenden Ruſſiſchen Bataillon entgegenwarf und hierbei zerſchellte.

Aus der Depot-Eskadron des Regiments und den ſchwachen Trümmern, welche jene heldenmüthige Attacke übrig gelaſſen, wurde alsdann 1813 das „Dragoner-Regiment von Geuſau Nr. 2“ gebildet, das nach dem Tode ſeines erſten Chefs 1826 den Namen „Zweites Dragoner-Regiment“ und 1830 nach Ernennung Seiner

*) Vergl. Legde, Rittmeiſter und Eskadronchef, Geſchichte des 2. Badiſchen Dragoner-Regiments Nr. 21, Berlin 1893, Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn.

Großherzoglichen Hoheit des Markgrafen Maximilian von Baden, Herzogs zu Zähringen, zum Chef des Regiments die Bezeichnung „Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 1" erhielt.

Als solches bestand es bis 1849.

Ferner war im Jahre 1803 mit Pfälzischem Entschädigungsgebiet eine Bayerische Chevaulegers-Eskadron an das nunmehrige Kurfürstenthum Baden übergegangen. Diese wurde sodann als „Leichte Dragoner-Eskadron" nach Heidelberg verlegt.

1804 zu einem Regiment von vier Eskadrons verstärkt, dessen Etat 1808 nochmals eine Erhöhung erfuhr, erhielt dasselbe 1809 in seinem früheren Kommandeur, dem General Freiherrn v. Freystedt, einen Chef und damit den Namen „Dragoner-Regiment von Freystedt Nr. 1", welcher 1830 in die Benennung „Dragoner-Regiment von Freystedt Nr. 2" umgewandelt wurde.

Somit bestanden um die Mitte unseres Jahrhunderts in Baden die Dragoner-Regimenter Großherzog, Markgraf Maximilian Nr. 1 und von Freystedt Nr. 2.

Mehr als jedes andere Deutsche Land war das Großherzogthum Baden dem Ansteckungsgifte der im Jahre 1848 von Westen heranziehenden Revolution ausgesetzt.

In seiner größten Ausdehnung von Nord nach Süd an Frankreich, das Geburtsland des zersetzenden, revolutionären Gedankens gelehnt, im Süden an die Schweiz stoßend, welche den Männern des Umsturzes aus aller Herren Ländern Schutz und Zuflucht gewährte, konnte nur zu leicht der verderbliche Zündstoff der Revolution in die Gaue des wohlregierten, von der Natur so reichgesegneten Landes hineingetragen werden, dessen Bewohner wahrlich zur Unzufriedenheit keinen Grund gehabt hätten. Schon im April des verhängnißvollen Jahres war die Mobilmachung des Badischen Heeres erforderlich geworden, um den Aufruhr mit Waffengewalt zu dämpfen, zu dessen Unterdrückung auch Bundestruppen in das Großherzogthum einrückten.*)

Im Herbst des Jahres 1848 schlugen die Badischen Truppen allein nochmals einen Einfall der Freischärler unter Struve bei Staufen siegreich zurück; dann kam es bis zum Frühling 1849 zu keinem Waffengebrauch mehr.

---

*) Diese konnten jedoch nach drei glücklichen Gefechten und der Einnahme Freiburgs das Land im Juli schon wieder verlassen.

Desto größere Fortschritte aber machte die revolutionäre Propaganda in der Stille, so daß im Mai 1849 Großherzog Leopold seine Residenz verlassen mußte, und das Land sich nunmehr einem aus den örtlichen Volksvereinen erwachsenen Landesausschuß unterstellte.

Mit schmerzlichem Bedauern bleibt es aber zu erwähnen, daß der Geist der Unbotmäßigkeit sich auch den Badischen Truppen allmählich mittheilte, so daß sich dieselben, nach Entfernung der Offiziere, die sich weigerten, der provisorischen Volksregierung den Eid zu leisten, vielfach aufrührerisch verhielten.

Von der Kavallerie bewahrte nur die in der Bundesfestung Landau befindliche 4. Eskadron des 2. Dragoner-Regiments von Freystedt ihrem Landesherrn die Treue.

Bevor noch der an der Spitze eines Preußischen Korps herbeigeeilte Prinz von Preußen und der mit der Führung des Bundeskorps beauftragte General v. Peucker den Badischen Aufstand niedergeschlagen hatten, die Trümmer des Insurgentenheeres in die Schweiz hinübergerettet waren und Rastatt sich ergeben hatte, verfügte Großherzog Leopold unter dem 14. Juli 1849 die Auflösung seines Armeekorps mit Ausnahme der bereits erwähnten Eskadron des 2. Dragoner-Regiments und des in Schleswig-Holstein befindlichen 1. Bataillons des 4. Infanterie-Regiments.

Unmittelbar darauf wurde jedoch die Reorganisation der Badischen Truppen schon wieder ins Auge gefaßt und bezüglich der Kavallerie folgendermaßen vorbereitet.

Es wurden unter dem in Mannheim stationirten „Kommando der Reiterei", welches Oberst Freiherr Konstantin von Roggenbach innehatte, drei Depots gebildet, deren jedes als Stab 1 Kommandanten, 1 Adjutanten, 1 Fourier, 1 Rechnungsbeamten, 1 Arzt, 1 Chirurgen, 1 Oberthierarzt, 1 Thierarzt und 1 Profoß erhielt.

Der Etat jeder Depot-Eskadron wurde festgesetzt auf: 1 Rittmeister, 1 Oberlieutenant oder Lieutenant, 1 funktionirenden Oberwachtmeister, 1 funktionirenden Wachtmeister und 2 funktionirende Korporale, auf 25 bis 30 Mann.

Das erste Depot, interimistischer Kommandant Rittmeister Hecht, kam nach Mannheim in Garnison und bestand aus den Offizieren und Mannschaften des ehemaligen 2. Dragoner-Regiments von Freystedt, mit Ausnahme der Landauer Eskadron, welche als „Dragoner-Eskadron" weiter bestand, und welcher eine rothe Krone an

Stelle der Regimentsnummer auf den weißen Achſelklappen zur Auszeichnung verliehen wurde.

Das erſte Depot war durchweg bewaffnet, wohl in Berückſichtigung des Umſtandes, daß daſſelbe bereits nach wenigen Wochen wieder zur Disziplin zurückgekehrt war und unter ſeinen früheren Offizieren bei Bekämpfung des Aufſtandes hatte verwendet werden können.

Es durften in dieſes Depot jedoch nur ſolche Leute aufgenommen werden, welche ſich am 23. Juli bei dem damaligen Regiment in Mannheim ſelbſt befunden oder das Regiment ſchon früher verlaſſen und ſich der geſetzlichen Gewalt zur Verfügung geſtellt hatten, endlich ſolche, die auf Urlaub geweſen waren und an der revolutionären Bewegung keinen Antheil genommen hatten.

Der Etat der Karabiniers und Dragoner dieſes Depots hatte ſich in der Weiſe nach dem Geſammt-Pferdebeſtande zu richten, daß auf je zwei Pferde ein Karabinier oder Dragoner kam.

Das zweite Reiterdepot in Bruchſal, deſſen interimiſtiſcher Kommandant Rittmeiſter Freiherr v. Glaubitz war, beſtand aus der Mannſchaft der geraden Eskadrons des ehemaligen Dragoner-Regiments Großherzog und des ehemaligen 1. Dragoner-Regiments Markgraf Maximilian; das dritte Reiterdepot in Gottesaue, Kommandant ad interim Rittmeiſter Schuler, beſtand aus den ungeraden Eskadrons der genannten beiden früheren Regimenter.

Die Eskadrons blieben indeſſen nicht als ſolche beſtehen, ſondern wurden untereinander vermiſcht; auch wurden diejenigen Mannſchaften des ehemaligen Dragoner-Regiments von Freyſtedt Nr. 2, welche nicht im erſten Mannheimer Depot Aufnahme gefunden hatten, unter die Eskadrons vertheilt.

Bei beiden letztgenannten Depots, Gottesaue und Mannheim waren nur die völlig vorwurfsfreien Unteroffiziere und die Wachtmannſchaften mit Waffen verſehen, alle übrigen Mannſchaften waren unbewaffnet und erhielten nur die für den inneren Dienſt unentbehrlichen Ausrüſtungsſtücke. Nur das Depot Nr. 1 und die Bewaffneten der beiden übrigen Depots erhielten die vollſtändigen bisherigen Ausrüſtungs- und Bekleidungsgegenſtände, ſowie rothe Kragenpatten und Aermelaufſchläge bisheriger Form mit rothen Achſelklappen ohne Regimentsnummer.

Durch Allerhöchſte Ordre vom 6. Januar 1850 wurden alsdann aus je einem Drittel der drei Depots drei Reiter-Regimenter ge-

Inhaltsverzeichniß.

I. Theil.

Seite

Von der Formation des Regiments bis zum Feldzuge 1866 1

II. Theil.

Der Feldzug 1866 und die Zeit der Reorganisation der Badischen Armee . . 29

III. Theil.

Der Feldzug 1870/71 60

1. Die Vorbereitung zum Kriege 60
2. Vom Ausmarsch bis zum Fall der Festung Straßburg 75
3. Von Straßburg bis Dijon 91
4. Von Dijon bis Villersexel 104
5. Belfort 122
6. Waffenstillstand und Rückmarsch in die Heimath 132

IV. Theil.

Von 1871 bis zur Gegenwart. 143

Anlagen.

1. Beschreibung und Geschichte der Standarte 217
2. Personalien Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden, der Offiziere, Aerzte, Beamten und Reserveoffiziere des Regiments 220
3. Rangliste nebst Beilagen 245
4. Liste der Kommandeure, der Namen und Garnisonen des Regiments 282
5. Quartiere des Regiments während der Feldzüge 1866, 1870 u. 1871 284
6. Bekleidung und Ausrüstung des Regiments 294
7. Verzeichniß der Remonteorte 299

Seite

8. Statuten der Prinz-Karl-Stiftung für Offiziere und Unteroffiziere des Regiments 301
9. Satzungen des Prinz Karl Dragoner-Vereins 310
10. Verzeichniß der im Kasino befindlichen Wappen und Geschenke . . 318
11. Quellen 321

Uebersichtskarte des Feldzuges 1866.
Uebersichtskarte des Feldzuges 1870/71.
Skizzen zu den Gefechten bei Stockstadt, Hundheim, Gerchsheim und Würzburg.
Skizzen zu der Belagerung von Straßburg, zu den Gefechten bei Brouvelieures, Dijon und zu der Schlacht an der Lisaine.

Erster Theil.

Von der Formation des Regiments bis zum Feldzuge 1866.

Erneuten Kreuzzügen vergleichbar, fachten die Türkenkriege des siebzehnten Jahrhunderts den ritterlichen Sinn vergangener Tage in allen Gauen Deutschlands wieder an. Allenthalben und zumal unter seinen Fürsten regte sich in der Abwehr gemeinsamer Gefahr nach langer Zeit endlich einmal wieder wärmer und kräftiger das Gefühl wehrhafter Zusammengehörigkeit.

Unter den fürstlichen Feldherren jener Periode aber ragte insbesondere Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden hervor, der Sieger von Harsany, Derbend, Nissa und Salankemen, in welchem kein Geringerer als Eugen von Savoyen dankbar seinen militärischen Lehrmeister erblickte.

Reiche Kriegserfahrung und vaterländische Gesinnung ließen den Markgrafen klar die Nothwendigkeit des miles perpetuus erkennen, und mit ausdauernder Willenskraft wußte er 1694 diese neue Institution in dem Fränkischen und in dem Schwäbischen Kreise, zu welch letzterem auch die Badischen Markgrafschaften zählten, zur Durchführung zu bringen; jedoch erst nachdem er den Widerstand wirksam gebrochen, welchen gerade die kleinsten Territorialhoheiten jenes zerstückelten Reichsgebietes solcher Neuordnung der Dinge entgegensetzten.

Wenn somit seit dem Ende des 17. Jahrhunderts auch Badische Truppenkörper in fester Organisation bestanden, so ist es dennoch den heutigen Regimentern des Großherzogthums nicht vergönnt, ihren Ursprung in ununterbrochener Reihenfolge auf diese ihre Vorläufer zurückzuführen.

Zu der von den Schwäbischen Kreiskontingenten zu stellenden Kavallerie*) hatte die Markgrafschaft Baden-Baden eine Kompagnie Küraſſiere von 38 Mann und ein Detachement Husaren von 20 Mann im Frieden zu unterhalten, der Markgraf von Baden-Durlach eine Dragoner-Kompagnie von 42 Mann. Von diesen Truppenstämmen waren indessen nur die Husaren — wohl wesentlich zum Zweck des Estafettendienstes — in Friedenszeiten beritten.

Beim Erlöschen der Linie Baden-Baden im Jahre 1771 wurden deren Küraſſiere mit den vorgenannten Dragonern des Hauses Baden-Durlach zu einer Abtheilung Gardes du Korps zusammengefaßt, jedoch ohne einheitliche Uniform und mit getrennter Kriegszugehörigkeit zum Kreis-Dragoner-Regiment Württemberg, bezw. Kreis-Küraſſier-Regiment Hohenzollern.

Zu Anfang unseres Jahrhunderts beritten gemacht und 1804 zu einer, 1815 zu zwei Gardes du Korps-Eskadrons formirt, wurden zu denselben noch zwei Dragoner-Eskadrons kommandirt. Diese vier Eskadrons erhielten den Namen „Garde-Kavallerie-Regiment".

Seine Königliche Hoheit der Großherzog Leopold vereinigte die vier ungleichartigen Eskadrons im Jahre 1830 zu einem „Garde-Dragoner-Regiment", das im Jahre 1832 den Namen „Dragoner-Regiment Großherzog" erhielt und als solches bis 1849 bestand.

Die kleine Baden-Badensche Husarenabtheilung war 1771 von dem Markgrafen Karl Friedrich unverändert übernommen und nach Verstärkung durch das Fürstlich Leiningensche Husarenkorps zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einem Husaren-Regiment von 4 Eskadrons formirt worden.

Letzteres opferte sich in der Schlacht an der Bereſina, indem es zur Deckung des schwierigen Abzuges über die vollgedrängten Brücken sich einem anstürmenden Russischen Bataillon entgegenwarf und hierbei zerschellte.

Aus der Depot-Eskadron des Regiments und den schwachen Trümmern, welche jene heldenmüthige Attacke übrig gelassen, wurde alsdann 1813 das „Dragoner-Regiment von Geusau Nr. 2" gebildet, das nach dem Tode seines ersten Chefs 1826 den Namen „Zweites Dragoner-Regiment" und 1830 nach Ernennung Seiner

*) Vergl. Legde, Rittmeister und Eskadronchef, Geschichte des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21, Berlin 1893, Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn.

Großherzoglichen Hoheit des Markgrafen Maximilian von Baden, Herzogs zu Zähringen, zum Chef des Regiments die Bezeichnung „Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 1“ erhielt.

Als solches bestand es bis 1849.

Ferner war im Jahre 1803 mit Pfälzischem Entschädigungsgebiet eine Bayerische Chevaulegers-Eskadron an das nunmehrige Kurfürstenthum Baden übergegangen. Diese wurde sodann als „Leichte Dragoner-Eskadron“ nach Heidelberg verlegt.

1804 zu einem Regiment von vier Eskadrons verstärkt, dessen Etat 1808 nochmals eine Erhöhung erfuhr, erhielt dasselbe 1809 in seinem früheren Kommandeur, dem General Freiherrn v. Freystedt, einen Chef und damit den Namen „Dragoner-Regiment von Freystedt Nr. 1“, welcher 1830 in die Benennung „Dragoner-Regiment von Freystedt Nr. 2“ umgewandelt wurde.

Somit bestanden um die Mitte unseres Jahrhunderts in Baden die Dragoner-Regimenter Großherzog, Markgraf Maximilian Nr. 1 und von Freystedt Nr. 2.

Mehr als jedes andere Deutsche Land war das Großherzogthum Baden dem Ansteckungsgifte der im Jahre 1848 von Westen heranziehenden Revolution ausgesetzt.

In seiner größten Ausdehnung von Nord nach Süd an Frankreich, das Geburtsland des zersetzenden, revolutionären Gedankens gelehnt, im Süden an die Schweiz stoßend, welche den Männern des Umsturzes aus aller Herren Ländern Schutz und Zuflucht gewährte, konnte nur zu leicht der verderbliche Zündstoff der Revolution in die Gaue des wohlregierten, von der Natur so reichgesegneten Landes hineingetragen werden, dessen Bewohner wahrlich zur Unzufriedenheit keinen Grund gehabt hätten. Schon im April des verhängnißvollen Jahres war die Mobilmachung des Badischen Heeres erforderlich geworden, um den Aufruhr mit Waffengewalt zu dämpfen, zu dessen Unterdrückung auch Bundestruppen in das Großherzogthum einrückten.*)

Im Herbst des Jahres 1848 schlugen die Badischen Truppen allein nochmals einen Einfall der Freischärler unter Struve bei Staufen siegreich zurück; dann kam es bis zum Frühling 1849 zu keinem Waffengebrauch mehr.

---

*) Diese konnten jedoch nach drei glücklichen Gefechten und der Einnahme Freiburgs das Land im Juli schon wieder verlassen.

Desto größere Fortschritte aber machte die revolutionäre Propaganda in der Stille, so daß im Mai 1849 Großherzog Leopold seine Residenz verlassen mußte, und das Land sich nunmehr einem aus den örtlichen Volksvereinen erwachsenen Landesausschuß unterstellte.

Mit schmerzlichem Bedauern bleibt es aber zu erwähnen, daß der Geist der Unbotmäßigkeit sich auch den Badischen Truppen allmählich mittheilte, so daß sich dieselben, nach Entfernung der Offiziere, die sich weigerten, der provisorischen Volksregierung den Eid zu leisten, vielfach aufrührerisch verhielten.

Von der Kavallerie bewahrte nur die in der Bundesfestung Landau befindliche 4. Eskadron des 2. Dragoner-Regiments von Freystedt ihrem Landesherrn die Treue.

Bevor noch der an der Spitze eines Preußischen Korps herbeigeeilte Prinz von Preußen und der mit der Führung des Bundeskorps beauftragte General v. Peucker den Badischen Aufstand niedergeschlagen hatten, die Trümmer des Insurgentenheeres in die Schweiz hinübergerettet waren und Rastatt sich ergeben hatte, verfügte Großherzog Leopold unter dem 14. Juli 1849 die Auflösung seines Armeekorps mit Ausnahme der bereits erwähnten Eskadron des 2. Dragoner-Regiments und des in Schleswig-Holstein befindlichen 1. Bataillons des 4. Infanterie-Regiments.

Unmittelbar darauf wurde jedoch die Reorganisation der Badischen Truppen schon wieder ins Auge gefaßt und bezüglich der Kavallerie folgendermaßen vorbereitet.

Es wurden unter dem in Mannheim stationirten „Kommando der Reiterei", welches Oberst Freiherr Konstantin von Roggenbach innehatte, drei Depots gebildet, deren jedes als Stab 1 Kommandanten, 1 Adjutanten, 1 Fourier, 1 Rechnungsbeamten, 1 Arzt, 1 Chirurgen, 1 Oberthierarzt, 1 Thierarzt und 1 Profoß erhielt.

Der Etat jeder Depot-Eskadron wurde festgesetzt auf: 1 Rittmeister, 1 Oberlieutenant oder Lieutenant, 1 funktionirenden Oberwachtmeister, 1 funktionirenden Wachtmeister und 2 funktionirende Korporale, auf 25 bis 30 Mann.

Das erste Depot, interimistischer Kommandant Rittmeister Hecht, kam nach Mannheim in Garnison und bestand aus den Offizieren und Mannschaften des ehemaligen 2. Dragoner-Regiments von Freystedt, mit Ausnahme der Landauer Eskadron, welche als „Dragoner-Eskadron" weiter bestand, und welcher eine rothe Krone an

Stelle der Regimentsnummer auf den weißen Achſelklappen zur Auszeichnung verliehen wurde.

Das erſte Depot war durchweg bewaffnet, wohl in Berückſichtigung des Umſtandes, daß daſſelbe bereits nach wenigen Wochen wieder zur Disziplin zurückgekehrt war und unter ſeinen früheren Offizieren bei Bekämpfung des Aufſtandes hatte verwendet werden können.

Es durften in dieſes Depot jedoch nur ſolche Leute aufgenommen werden, welche ſich am 23. Juli bei dem damaligen Regiment in Mannheim ſelbſt befunden oder das Regiment ſchon früher verlaſſen und ſich der geſetzlichen Gewalt zur Verfügung geſtellt hatten, endlich ſolche, die auf Urlaub geweſen waren und an der revolutionären Bewegung keinen Antheil genommen hatten.

Der Etat der Karabiniers und Dragoner dieſes Depots hatte ſich in der Weiſe nach dem Geſammt-Pferdebeſtande zu richten, daß auf je zwei Pferde ein Karabinier oder Dragoner kam.

Das zweite Reiterdepot in Bruchſal, deſſen interimiſtiſcher Kommandant Rittmeiſter Freiherr v. Glaubitz war, beſtand aus der Mannſchaft der geraden Eskadrons des ehemaligen Dragoner-Regiments Großherzog und des ehemaligen 1. Dragoner-Regiments Markgraf Maximilian; das dritte Reiterdepot in Gottesaue, Kommandant ad interim Rittmeiſter Schuler, beſtand aus den ungeraden Eskadrons der genannten beiden früheren Regimenter.

Die Eskadrons blieben indeſſen nicht als ſolche beſtehen, ſondern wurden untereinander vermiſcht; auch wurden diejenigen Mannſchaften des ehemaligen Dragoner-Regiments von Freyſtedt Nr. 2, welche nicht im erſten Mannheimer Depot Aufnahme gefunden hatten, unter die Eskadrons vertheilt.

Bei beiden letztgenannten Depots, Gottesaue und Mannheim waren nur die völlig vorwurfsfreien Unteroffiziere und die Wachtmannſchaften mit Waffen verſehen, alle übrigen Mannſchaften waren unbewaffnet und erhielten nur die für den inneren Dienſt unentbehrlichen Ausrüſtungsſtücke. Nur das Depot Nr. 1 und die Bewaffneten der beiden übrigen Depots erhielten die vollſtändigen bisherigen Ausrüſtungs- und Bekleidungsgegenſtände, ſowie rothe Kragenpatten und Aermelaufſchläge bisheriger Form mit rothen Achſelklappen ohne Regimentsnummer.

Durch Allerhöchſte Ordre vom 6. Januar 1850 wurden alsdann aus je einem Drittel der drei Depots drei Reiter-Regimenter ge-

bildet. Dem ersten Regiment wurde als 1. Eskadron die mehrfach erwähnte „Dragoner-Eskadron" überwiesen, und die Aufstellung von nur noch einer Eskadron als zweiter befohlen. Eine Allerhöchste Ordre vom 1. Februar 1851 befahl die Aufstellung des ersten Reiter-Regiments zu vier Eskadrons. Unserem „Dritten Reiter-Regiment" wurde Bruchsal als Garnison zugetheilt, und der 6. Januar 1850, entsprechend einer Allerhöchsten Ordre, zum Stiftungstage des Regiments ausersehen.

Wenn das Regiment seine Geschichte nun auch nicht über das letztgenannte Datum hinaus zurückzuführen befugt ist, und die geschilderten Maßregeln mit Recht und Nothwendigkeit einen Strich durch die Vergangenheit zogen, so lassen sich dennoch nicht alle Fäden abschneiden, welche zu ihr zurückführen. Noch heute liegen bei dem Regiment die Stammrollen der Vorgänger unserer heutigen Badischen Dragoner als Zeugen der früheren Zeit und werden als solche pietätvoll aufbewahrt.

Das Offizierkorps des 3. Reiter-Regiments setzte sich laut Allerhöchster Ordre vom 10. Januar, wie folgt, zusammen:

Major und Regimentskommandant: Frhr. v. Glaubitz und Altengabel.

Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major Hecht.
Rittmeister 1. Klasse: v. Baumbach,
" 1. " v. Freydorf,
" 1. " Frhr. Schilling v. Canstatt,
" 2. " Frhr. v. Beust.
Oberlieutenants: v. Hartmann,
Frhr. v. Degenfeld,
Frhr. v. Roggenbach,
Frhr. v. Lingg,
Frhr. v. Seldeneck.
Lieutenants: Frhr. v. Menzingen,
Knittel,
v. Gillmann,
Frhr. Schäffer v. Bernstein,
Frhr. Rüdt v. Collenberg,
Maier (Adjutant),
Frhr. v. Gemmingen,
Künzer.

Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Regimentsarzt: Weber.
Oberarzt: Brummer.
Regimentschirurg: Muxel.
Oberthierarzt: Trident.
Thierarzt: Wirth.

Wachtmeister waren im Regiment:
1. Eskadron: Knoch,
2. = Kirchgeßner,
3. = Gnam,
4. = Gaßmann.
Stabstrompeter: Dühmig.

Der Friedensetat des Regiments war folgendermaßen festgesetzt worden:

A. Regimentsstab.

1. Streitbare:

1 Kommandant, 1 etatsmäßiger Stabsoffizier, 1 Regimentsadjutant, 1 Stabstrompeter, 1 Regimentsfourier, 1 Verwaltungsfourier, 12 Offizierpferde und 1 Dienstpferd.

2. Nichtstreitbare:

1 Regimentsarzt, 1 Rechnungsführer, 1 Oberarzt, 1 Oberthierarzt, 1 Thierarzt, 1 Büchsenmacher, 1 Profoß, 4 Offizierpferde und 1 Dienstpferd.

B. Vier Schwadronen, je zu:

1 Rittmeister als Schwadronskommandanten, 1 Oberlieutenant, 2 Lieutenants, 1 Oberwachtmeister, 1 Schwadronswachtmeister, 3 Wachtmeistern, 6 Korporalen, 4 Trompetern, 6 Karabiniers 1. Klasse, 12 Karabiniers 2. Klasse, 67 Reitern, 1 Schwadronsschmied, 5 Offizierdienern, 9 Offizierpferden und 100 Dienstpferden.

Außerdem waren etwa 100 Reiter als Ueberzählige in der Musterrolle verzeichnet.

Bezüglich der Bekleidung und Ausrüstung, die durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. Dezember 1849 festgesetzt war, siehe Anlage 6.

Was den Dienstbetrieb und die innere Verwaltung betrifft, so hatte, um mit der Wehrverfassung zu beginnen, das Großherzogthum Baden bis zum Jahre 1848 das Konskriptionssystem (Gesetz vom 14. Mai 1825) unter Zulassung der Stellvertretung und des Loskaufs. Im Jahre 1849 brachte ein vom Badischen Kriegsministerium verfaßtes, neues Wehrgesetz mit Wirkung vom 12. Februar d. Js. die allgemeine Wehrpflicht unter gleichzeitiger Einführung des Einjährig-Freiwilligensystems und Abschaffung der Stellvertretung zur Durchführung: Sechs Jahre Dienstzeit bei der Fahne, ein Jahr in der Reserve. Nach Ablauf des Reservejahres wurden die Mannschaften sowie alle nicht im Dienst stehenden Wehrpflichtigen der Linie der Bürgerwehr zugetheilt.

Kaum durchgeführt, wurde dieses Gesetz am 13. Februar 1851 wieder aufgehoben und das alte Konskriptionsgesetz vom 14. Mai 1825, unter Beibehaltung des Einjährig-Freiwilligensystems, wieder eingeführt, somit die Stellvertretung wieder gestattet; auch konnte auf Reklamation vollständige Befreiung von der Dienstpflicht stattfinden. Mit entehrenden Strafen belegte Personen wurden zum Dienst nicht zugelassen. Die Rekrutirung fand aus dem ganzen Bereich des Großherzogthums statt.

Die Remontirung wurde bis zum Jahre 1868 im Allgemeinen durch inländische Pferde gedeckt. Dieselben wurden hinsichtlich ihrer Farbe folgendermaßen vertheilt:

1. Eskadron: Rappen,
2. = Schwarzbraune,
3. = Hellbraune,
4. = Füchse,

Trompeterkorps: Schimmel.

Die kleinste taktische Einheit war die Schwadron. Diese zerfiel bezüglich des inneren Dienstes in 8 Beritte, dem je 1 Korporal und 2 Karabiniers zugetheilt waren; je 2 Beritte bildeten einen Zug unter Führung eines Offiziers, dem ein Zugswachtmeister zugetheilt war. Oberwachtmeister und Schwadronswachtmeister bildeten mit dem Schwadronskommandanten den Stab der Eskadron.

Für die Ausbildung wurden die Rekruten auf die vier Züge der Schwadron vertheilt.

Der Zug unter dem Kommando eines Zugskommandanten zerfiel für den Reitdienst in eine Rekruten- und eine Abtheilung älterer Mannschaften. Die Dressur der Remonten sowie den Reit-

unterricht der Unteroffiziere leitete der Schwadronskommandant. Ein besonders befähigter, vom Regiment kommandirter Offizier ließ die schwierigsten Pferde sämmtlicher Schwadronen reiten; auch ertheilte er den jungen Offizieren des Regiments Reitunterricht.

Nach etwa dreimonatlicher Reitausbildung erfolgte eine einmonatliche Zugausbildung, der sich das Schwadronsexerziren und später das Regimentsexerziren anschloß. Neben diesen Exerzirübungen fanden Felddienst- und Schießübungen statt, nachdem bereits im Winter Fußexerziren, Voltigiren, Zielübungen und theoretischer Unterricht betrieben worden waren. Bei diesen Dienstzweigen wurden die Rekruten innerhalb der Eskadron in eine Abtheilung vereinigt und durch einen Offizier ausgebildet.

Alle jungen Offiziere vom fünften Dienstjahre abwärts erhielten durch den Stabsoffizier und einen Rittmeister Unterricht in sämmtlichen Militärdisziplinen.

Alle Mannschaften waren kasernirt. Einzelkasernirung hatten sämmtliche Oberwachtmeister, der Stabstrompeter, der Profoß, der Büchsenmacher, der Chirurg, der Thierarzt und drei Unteroffiziere bezw. Trompeter im Oberwachtmeister- oder Wachtmeisterrang zu beanspruchen. Abgesonderte Kasernirung hatten sämmtliche Schwadronswachtmeister, der Regimentsverwaltungsfourier, der Wundarzneidiener, die Freiwilligen und die Portepeefähnriche.

Die Verpflegung bestand aus Morgen- und Mittagskost, und mußten an derselben sämmtliche Dragoner, unverheirathete Unteroffiziere und Trompeter theilnehmen. Die Morgenkost bestand aus $1^1/_2$ Schoppen Suppe, die Mittagskost aus $1^1/_3$ Schoppen Suppe, $1^1/_3$ Schoppen Gemüse und wenigstens 5 Loth gekochten, knochenfreien Fleisches, wofür jeder Theilnehmer 5 Kreuzer an die Kasse des Kochvereins zahlte. An Brot wurde pro Mann alle vier Tage ein Laib verabreicht.

Die Aburtheilung der Vergehen geschah nach dem Badischen Militärstrafrecht und der Mililitärstraforbnung. Gerichtlich zu ahndende Straffälle wurden durch ein Standgericht abgeurtheilt, vorausgesetzt, daß die beantragte Strafe drei Jahre Militärarbeits- oder Zuchthausstrafe nicht erreichte und der Angeschuldigte Unteroffizier oder Soldat war.

Die Disziplinarstrafgewalt wurde entgegengesetzt den heutigen Bestimmungen gehandhabt. So konnte erkennen:

1. Der Karabinier gegen Dragoner auf: Verweis.
2. Der Korporal gegen Dragoner auf: Verweis, Strafarbeit, Strafausrücken; gegen Karabiniers auf: Verweis, Strafausrücken.
3. Der Wachtmeister gegen Dragoner auf: Verweis, Strafausrücken, Strafarbeit, Zimmerarrest bis zu zwei Tagen; gegen Karabiniers auf: Verweis, Strafausrücken, Zimmerarrest bis zu einem Tage; gegen Korporale auf: Verweis.
4. Der Oberwachtmeister gegen Dragoner, Karabiniers und Korporale auf: Zimmerarrest bis zu zwei Tagen; gegen Wachtmeister auf: Zimmerarrest bis zu einem Tage.
5. Der Lieutenant gegen Dragoner, Karabiniers und Korporale auf: Zimmerarrest bis zu vier Tagen; gegen Wachtmeister auf: Zimmerarrest bis zu zwei Tagen; gegen Oberwachtmeister auf: Verweis.
6. Der Schwadronskommandant gegen Dragoner und Karabiniers auf: einfachen Arrest bis zu sechs Tagen; gegen Korporale auf: einfachen Arrest bis zu drei Tagen; gegen Lieutenants auf: gewöhnlichen Hausarrest bis zu zwei Tagen.
7. Der Regimentskommandant gegen Dragoner und Karabiniers auf: Dunkelarrest bis zu acht Tagen; gegen Unteroffiziere auf: Dunkelarrest bis zu vier Tagen; gegen Lieutenants auf: Wacharrest bis zu sechs Tagen; gegen Rittmeister auf: Wacharrest bis zu drei Tagen; gegen Stabsoffiziere auf: strengen Hausarrest bis zu einem Tage.

Bezüglich des inneren und äußeren Dienstes stand das Regiment unter dem Brigadekommandeur, damals Oberst Freiherrn Konstantin v. Roggenbach, während dasselbe bezüglich des Kriegshaushaltes dem Kriegsministerium (Kriegspräsident Generallieutenant Freiherr August v. Roggenbach) unterstellt war.

Es waren verantwortlich nächst dem Regimentskommandanten:

1. Für den inneren und äußeren Dienst: Der Stabsoffizier und die Schwadronskommandanten.
2. Für den Kriegshaushalt: Der Regimentsverwaltungsrath und der Regimentsquartiermeister.
3. Für den Sanitätsdienst: Der Regimentsarzt mit dem Oberarzt und Chirurgen, der Oberthierarzt und der Thierarzt.
4. Für die Rechtspflege: ein Auditor als Regimentsauditor.

Kehren wir nun, nach Klarlegung des Dienstbetriebes und der Verwaltung, zur Geschichte des Regiments zurück.

Die am 6. Januar 1850 von Seiner Königlichen Hoheit dem 1850.
Großherzog Leopold Allerhöchst befohlene Formation des Regiments war am 20. Februar zu Ende geführt worden. Die erste Parade des Regiments fand am 22. März statt, dem Geburtstage Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen. Am 13. April wurden die Besichtigungen des Regiments durch den Brigadekommandeur, am 20. April durch den Kriegspräsidenten Freiherrn v. Roggenbach vorgenommen; ihnen folgte am 29. April eine Parade vor Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen und Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Generallieutenant Markgrafen Maximilian von Baden auf dem Bruchsaler Exerzirplatz.

Am 5. Mai nahm eine Deputation des Regiments an der Enthüllung des Denkmals in Ubstadt für die bei Waghäusel Gefallenen theil.

Da die damaligen Verhältnisse die Besetzung des Großherzogthums durch ein Preußisches Korps erforderlich gemacht hatten, war zwischen Preußen und Baden eine Konvention vereinbart worden, nach der Badische Truppentheile, unter diesen auch das 3. Reiter-Regiment, nach Preußen verlegt werden sollten. Nach einer am 2. Juli stattgehabten Besichtigung durch den Brigadekommandeur fand, ehe das Regiment seine schöne Heimath verließ, am 9. Juli eine Parade vor Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Leopold statt. Am 17. Juli trat das Regiment seinen Marsch über Zwingenberg, Steinau, Eisenach, Langensalza, Schoenenwerda, Segrena bei Wittenberg in die Mark Brandenburg an, und wurden der Stab, die 1. und 2. Eskadron nach Kottbus, die 3. und 4. Eskadron nach Wriezen gelegt. Der Aufenthalt in diesen Garnisonen war für eine Dauer von drei Jahren vorgesehen. Da jedoch die politischen Gegensätze, die unter den Deutschen Staaten, namentlich zwischen Oesterreich und Preußen, bestanden, den allgemeinen Frieden Deutschlands in Frage stellten, sah sich die Badische Regierung veranlaßt, die nach Preußen verlegten Truppen zurückzuberufen.

So trat das Regiment schon nach $2^1/_2$ monatlichem Fernsein von der Heimath den Rückmarsch über Leipzig, Magdeburg, Gandersheim, Höxter, Koerne bei Dortmund, Düsseldorf, Köln, Bonn, Koblenz an. Hier fand Empfang des Offizierkorps bei Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Augusta von Preußen statt; dann wurde der Marsch

über Bingen nach Mannheim fortgesetzt, der nunmehr für das Regiment bestimmten Garnison. Am 1. Dezember rückte es dort ein. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über die Haltung des Regiments; es hatte seinem Vaterlande Ehre gemacht.

Noch nachträglich schenkte General v. Wrangel, unter dessen Kommando die Badischen Truppen in Preußen gestanden hatten, dem Regiment sein jetzt im Offizierkasino befindliches Bild und zwar mit folgender Begleitschrift:

„Die Großherzoglich Badischen Truppen, welche bei ihrer Anwesenheit im Preußischen Lande unter meinem Befehl gestanden, haben sich durch strenge Manneszucht und sonstiges Wohlverhalten ehrenvoll ausgezeichnet; daher sende ich ihnen, und namentlich dem 3. Reiter-Regiment, welches ich am 11. Oktober 1850 bei Lichterrode musterte, meinen herzlichen Gruß und dieses Bild.

Wrangel."

Für das ganz besonders gute Einvernehmen zwischen der 3. und 4. Eskadron, deren Führung Rittmeister v. Baumbach als der älteste Schwadronskommandant hatte, und der Stadt Wriezen spricht ein kostbares Geschenk der Stadt. Dasselbe bestand in einem silbernen Becher mit der Widmung „Dem Rittmeister v. Baumbach die Stadt Wriezen."

Durch Allerhöchste Entschließungen vom 29. August, dem Geburtstagstage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, wurden dem Stabstrompeter Dühmig und Reiter Benedikt Vogt die silberne Civil-Verdienstmedaille und durch Allerhöchste Entschließung vom 9. Dezember dem Rittmeister v. Baumbach die Dienstauszeichnung 1. Klasse für Offiziere verliehen.

Zu bemerken ist noch, daß das Regiment abwechselnd mit den beiden anderen Kavallerie-Regimentern anfänglich auf je vier Monate, später auf je ein Jahr eine Eskadron zur Uebernahme des Festungsdienstes nach Rastatt detachirte.

1851. 9. April: Regimentsarzt Mayer wird dem Regiment zugetheilt.

Ein Allerhöchster Befehl vom 22. April erinnerte daran, daß Zweikämpfe den §§ 326 bis 334 des Strafgesetzbuches unterlägen. Sei eine dienstliche Angelegenheit zwischen einem Untergebenen und seinen Vorgesetzten der Anlaß, so gelte dies als Erschwerungsgrund,

und sei neben der verwirkten Strafe auf Demission oder Kassation zu erkennen.

12. Juli: Rittmeister Freiherr v. Degenfeld in das 2. Reiter-Regiment versetzt, Sekondlieutenant Knittel zum Oberlieutenant, Wachtmeister van der Hoeven zum Lieutenant befördert. Am 19. Juli erhielt Korporal Schwander die Gedächtniß-Medaille für Bekämpfung des Aufstandes 1849.

In Tagesbefehlen vom 10. August und 14. September sprach Seine Königliche Hoheit der Großherzog sämmtlichen Truppen zum Theil nach eigener Besichtigung, zum Theil nach eingegangenen Meldungen seine volle Anerkennung für gute Haltung und Führung aus. Auch belobte Seine Königliche Hoheit diejenigen Truppentheile, welche bei den im Lande vorgekommenen großen Ueberschwemmungen hülfreiche Dienste geleistet hatten.

11. September: Major und Regimentskommandant Freiherr v. Glaubitz und Altengabel zum Oberstlieutenant befördert.

Eine vom 30. September datirte Allerhöchste Entschließung regelte durch neue Bestimmungen die Ergänzung des Offizierkorps.

Ihrer hohen Wichtigkeit wegen seien dieselben in ihrem ganzen Umfange angeführt:

§ 1.

1. Die Beförderung zum Offizier in der Linie kann von jedem Badener in nachgenannter Weise erreicht werden:

a) mit Eintritt in die Kriegsschule,

b) ohne " " " " ,

in beiden Fällen mit Ablegung der Portepeefähnrichs- und Offiziersprüfung;

c) Durch Ernennung vom Unteroffizier ohne Prüfung wegen Tapferkeit im Felde oder ausgezeichneter Dienstleistung im Frieden.

2. Von der Portepeefähnrichsprüfung sind auch diejenigen befreit, welche die Universität ganz oder größtentheils absolvirt haben oder auch nur das Zeugniß der Reife zur Universität besitzen, jedoch diese unter gewissen Bedingungen.

3. Ausländer können die Offizierlaufbahn nur mit besonderer Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs betreten.

§ 2.

Von den zu besetzenden Offizierstellen fallen zwei Drittel auf die Bewerber der in § 1 unter a bezeichneten Kategorien, ein Drittel auf die Bewerber der Kategorien b und c.

Ein an das Kriegsministerium unter dem 14. Oktober gerichteter Allerhöchster Befehl wies dasselbe an, bei seinen Anträgen auf Beförderung von Portepeefähnrichen und Unteroffizieren zum Lieutenant jedesmal das Urtheil des Offizierkorps des betreffenden Regiments oder Bataillons über die Würdigkeit zum Offizier in Bezug auf Ehrenhaftigkeit der Gesinnung und standesgemäßes Betragen des zum Vorschlag gebrachten Aspiranten zu erheben.

Seine Königliche Hoheit sprach zugleich dabei aus, daß er Seinem Offizierkorps damit einen neuen Beweis Seines Vertrauens gebe und hoffe, daß es die ihm gegebene, wesentliche Befugniß und die damit verbundene Pflicht gegen Ihn und den Staat ausüben werde ohne irgend eine Menschenfurcht und ohne dem Wohle des Dienstes fremde Rücksichten vorwalten zu lassen.

Am 16. Oktober erhielten durch Allerhöchste Entschließung die silberne Civil-Verdienstmedaille:

Oberwachtmeister Gnam, Wachtmeister Spath, Korporal Schwander.

28. Oktober: Rittmeister Kiefer der Abschied bewilligt, Oberlieutenant Freiherr v. La Roche unter Beförderung zum Rittmeister vom 1. Reiter-Regiment ins Regiment, Oberlieutenant Knittel vom 3. ins 1. Reiter-Regiment versetzt, Lieutenant v. Gillmann zum Oberlieutenant befördert.

Seine Königliche Hoheit geruhten am 24. Dezember das Kommando des Armeekorps Höchstdessen Bruder, dem Markgrafen Maximilian, Großherzogliche Hoheit, zu übertragen. Durch diese Allerhöchste Verordnung erhielt das Armeekorps einen Führer, der auf den Schlachtfeldern der Freiheitskriege für sein Vaterland geblutet hatte, und dessen ganzes thatenreiches Leben nur dem Wohle der Truppen gewidmet war.

Am 9. Dezember erhielt Rittmeister v. Freydorf die Dienstauszeichnung 1. Klasse für Offiziere, am 19. Dezember der Reiter Heinrich Gsell aus Karlsruhe, welcher die Verhaftung eines Mannes wegen revolutionärer Aeußerungen veranlaßt hatte, für die hierbei bewiesene Pflichttreue eine öffentliche Belobigung.

1852. Mit Jahresbeginn erkrankte Seine Königliche Hoheit der Großherzog und übertrug Höchstderselbe durch eine Allerhöchste Ordre vom 21. Februar die Regierungsgeschäfte Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Friedrich. Am 24. April erlöste der Tod Seine

Königliche Hoheit den Großherzog Leopold. Mit Rücksicht auf die schwere Krankheit des nunmehrigen Großherzogs Ludwig übernahm Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich als Prinzregent die Regierung.

Am 25. April leisteten die Truppen Allerhöchstdemselben den Eid der Treue; am 2. Juni erließ Seine Königliche Hoheit folgende Allerhöchste Ordre:

„Ich finde Mich bewogen, den Oberbefehl über Mein Armeekorps künftig selbst zu führen."

Zahlreiche Reorganisationen waren die direkte Folge.

So wurden die Avancementsbestimmungen dahin geregelt, daß fünf Sechstel der Offiziere nach dem Dienstalter und ein Sechstel nach Wahl des Regenten befördert werden sollten. Dieses letzte Sechstel umfaßte solche Offiziere, die sich durch besondere Talente und Kenntnisse auszeichneten und zu der Hoffnung berechtigten, dereinst in den höheren Stellen Hervorragendes zu leisten.

Ferner wurden zum ersten Male seit der Neuorganisation der Armee für den Monat Oktober Uebungen größerer, gemischter Truppenkörper befohlen, betreffs deren speziell für die Reiterei folgende Zeiteintheilung festgesetzt wurde:

Am 2. Oktober Eintreffen im Kantonnement bei Karlsruhe.

Sonntag, den 3. Oktober, große Parade und Fahnenvertheilung an die Infanterie, am 4. und 5. morgens 9 Uhr: Linien-Evolutionen unter dem Brigadier auf dem Exerzirplatze; am 6. und 7. morgens 8 bezw. 9 Uhr Linienevolutionen unter dem Brigadier auf dem Exerzirplatz in Verbindung mit der reitenden Batterie; am 8. morgens 9 Uhr Korpsmanöver bei Malsch; am 9. morgens 9 Uhr Feldmanöver bei Malsch; am 10. Ruhe und am 11. Abmarsch in die Garnisonen.

Folgende Auszeichnungen wurden dem Regiment im Laufe des Jahres zu Theil.

Es erhielten:

Am 21. Mai die Dienstauszeichnung 1. Klasse für Offiziere: Regimentsarzt Karl Mayer, und gelegentlich einer am 2. Juni vor den Russischen Großfürsten Nikolaus und Michael stattgehabten Parade Rittmeister v. Baumbach das Ritterkreuz des St. Anna-Ordens 3. Klasse.

Der Jahresbeginn brachte unter dem 24. Februar zahlreiche 1853.
Veränderungen:

Oberlieutenant Freiherr v. Degenfeld vom Regiment ins 2. Reiter-Regiment, Oberlieutenant v. Holzing vom letztgenannten Regiment ins Regiment versetzt, Oberlieutenant Freiherr v. Roggenbach zum Rittmeister, Lieutenant v. Merhart zum Oberlieutenant befördert, Rittmeister Freiherr v. La Roche-Starkenfels ins 1. Reiter-Regiment versetzt.

29. Juni: Major Hecht zum Oberstlieutenant, am 7. Juli Oberstlieutenant und Kommandant Freiherr v. Glaubitz und Altengabel zum Oberst, am 30. Juli Wachtmeister Freiherr v. Seldeneck zum Lieutenant befördert.

Am 8. Dezember verschied ein verdienstvoller Beamter des Regiments, der Oberthierarzt Maximilian Trident: die hierdurch erledigte Stelle erhielt der Thierarzt Kälble vom 1. Reiter-Regiment im Januar des nächsten Jahres.

Ein kriegsministerieller Erlaß setzte mit dem 18. Dezember den Etat der Karabiniers auf 12 pro Schwadron fest.

1854. 12. Februar: Oberstlieutenant Hecht zum Kommandanten des 2. Reiter-Regiments ernannt, Major Freiherr v. Freystedt von diesem Regiment unter Beförderung zum Oberstlieutenant ins Regiment, Rittmeister Freiherr v. Menzingen vom gleichen Regiment ins Regiment versetzt.

Durch die am 22. März erfolgte Einführung der Kolbenpistole als Ordonnanzfeuerwaffe bei der Reiterei wurden verschiedene Aenderungen der Vorschriften über Pferdeausrüstung und Packordnung der Reiterei nothwendig.

Unter dem 23. März wurde dem Rittmeister Freiherrn v. Menzingen die nachgesuchte Entlassung bewilligt, Oberlieutenant Wirth vom 1. Reiter-Regiment unter Beförderung zum Rittmeister 2. Klasse ins Regiment versetzt, Lieutenant Maier zum Oberlieutenant befördert, Oberlieutenant v. Merhart ins 1. Reiter-Regiment versetzt.

Für den am 8. April verschiedenen Kriegspräsidenten Generallieutenant Freiherrn v. Roggenbach wurde für Offiziere und Beamte eine dreitägige Trauer befohlen.

Oberlieutenant v. Holzing erhielt mit dem 28. Juni die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand.

Der Dienststand der Reiterei wurde unter dem 14. August festgesetzt, wie folgt:

	pro Schwadron:	pro Regiment:
Karabiniers:	12	48
Reiter:	75	300
Dienstpferde:	99	396

12. September: Oberstlieutenant Freiherr v. Freystedt zum Kommandanten des 2. Reiter-Regiments ernannt, Major Freiherr v. Seldeneck vom 1. Reiter-Regiment unter Beförderung zum Oberstlieutenant ins Regiment versetzt, Rittmeister v. Freydorf unter Beförderung zum Major ins 2. Reiter-Regiment, Rittmeister Freiherr v. Leoprechting vom 1. Reiter-Regiment ins Regiment versetzt. Kadett Freiherr v. Reck zum Portepeefähnrich im Regiment ernannt. Chirurg Rieger ins 1. Reiter-Regiment versetzt.

4. November: Lieutenant Karl Freiherr v. Gemmingen zum Oberlieutenant, 18. Dezember: Portepeefähnrich Freiherr v. Reck zum Lieutenant befördert.

Ein Allerhöchster Befehl vom 10. Januar besagte: 1855.

„Ich finde Mich bewogen, den Reiter-Regimentern die frühere Benennung Dragoner-Regimenter wieder zu ertheilen.

gez. Friedrich."

So hieß das Regiment von nun an:

„3. Dragoner-Regiment."

Der zwischen Rußland einerseits, der Türkei, Frankreich und England andererseits auf der Krim geführte Krieg veranlaßte die Kriegsbereitschaft der Hauptkontingente des Deutschen Bundesheeres, befohlen durch den Bundesbeschluß vom 8. Februar 1855.

Demgemäß wurden durch Allerhöchsten Befehl vom 20. Februar folgende Abtheilungen des Armeekorps in theilweise Kriegsbereitschaft gesetzt: a) 2 Brigaden Infanterie, b) das 1 und 3. Dragoner-Regiment, c) 4 Batterien, d) die Pionier-Kompagnie. Für die Reiterei wurde die volle Kriegsstärke befohlen, und setzte sich das Regiment auf einen Stand von 23 Offizieren, 622 Reitern, 677 Pferden.

Eine Allerhöchste Ordre vom September hob diese Kriegsbereitschaft theilweise wieder auf.

An Veränderungen und Auszeichnungen sind zu verzeichnen:

8. März: Portepeefähnrich Freiherr Göler von Ravensburg zum Lieutenant, 4. April: Kadett Leopold v. Gillmann zum Portepeefähnrich befördert.

Dem Thierarzt Wirth wurde die nachgesuchte Entlassung bewilligt, und Karl Stratthaus zum Thierarzt im Regiment ernannt.

11. Mai: Lieutenant Freiherr v. Gemmingen erhält die Erlaubniß zur Annahme des Russischen St. Stanislaus-Ordens 3. Klasse.

8. November: Portepeefähnrich v. Gillmann ins 2. Infanterie-Regiment versetzt.

16. Dezember: Oberst Freiherr v. Glaubitz und Altengabel, Rittmeister Freiherr v. Leoprechting und Oberlieutenant Freiherr v. Menzingen der Abschied bewilligt.

17. Dezember: Oberst Schuler, bisher Flügeladjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, zum Kommandanten des Regiments, Major Freiherr v. Wechmar unter Beförderung zum Oberstlieutenant vom 1. Regiment ins Regiment versetzt, der überzählige Rittmeister Freiherr Rüdt v. Collenberg, Adjutant beim Kommando der Reiterei, tritt zum Regiment als etatsmäßiger Rittmeister zurück, Oberlieutenant v. Gillmann ins 2. Dragoner-Regiment versetzt, Oberlieutenant Maier der Strafkompagnie als Aufsichtsoffizier zugetheilt. Lieutenant Klüber zum Oberlieutenant befördert, Lieutenant Freiherr v. Seldeneck ins 2. Dragoner-Regiment versetzt.

27. Dezember: Oberlieutenant Knittel und Lieutenant Sulger vom 1. Dragoner-Regiment, Oberlieutenant Stöcklern v. Grünholzegg vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment versetzt.

1856. 7. Januar: Lieutenant Wilhelm Pleikart Freiherr v. Gemmingen als Ordonnanzoffizier zu Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten kommandirt und am 17. März zum Oberlieutenant befördert. Die gleiche Ordre versetzte den Oberlieutenant Karl Freiherrn v. Gemmingen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand.

Wegen noch fortbestehender Kriegsbereitschaft sollten gemäß einer Allerhöchsten Ordre vom 21. März diejenigen Leute, welche ihre Kapitulation am 1. April beendigten, vorläufig bis zum 1. Juli im Dienst behalten werden. Eine Allerhöchste Ordre vom 5. April änderte diejenige vom 21. März dahin um, daß der Entlassungstermin der 1. Mai sein sollte.

Für den am 27. Mai verschiedenen Generalmajor Hilpert, Kommandanten der Reiterei, wurde der Kommandant des Regiments, Oberst Schuler, durch Allerhöchste Ordre vom 5. Juli zum Kom-

mandanten der Reiterei, Oberſtlieutenant Freiherr v. Wechmar, etatsmäßiger Stabsoffizier, zum Kommandanten des Regiments ernannt. Rittmeiſter Freiherr v. Stetten unter Beförderung zum Major vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment verſetzt, Oberlieutenant Freiherr Schäffer v. Bernſtein zum Rittmeiſter, Lieutenant Sulger zum Oberlieutenant, Karabinier Karl Stehberger zum Portepeefähnrich befördert. Oberlieutenant Stöcklern v. Grünholzegg zum Adjutanten bei dem Kommando der Reiterei ernannt, Lieutenant Freiherr v. Rotberg vom 1. Dragoner-Regiment unter Beförderung zum Oberlieutenant, am 26. Juli Lieutenant Gockel von der Artillerie in ſeiner Anciennetät ins Regiment verſetzt.

Infolge der unheilbaren Krankheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Ludwig ſah Sich Seine Königliche Hoheit der Prinzregent nach einer Regentſchaft von mehr als vier Jahren mit Rückſicht auf das Wohl des Badiſchen Volkes bewogen, mittelſt Patentes vom 5. September den Großherzoglichen Titel anzunehmen. Noch derſelbe Monat gab dem geliebten Badiſchen Lande eine treu ſorgende Landesfürſtin, indem Seine Königliche Hoheit, der nunmehrige Großherzog, Sich mit der Prinzeſſin Luiſe, Tochter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, am 20. September zu Berlin vermählte, um am 27. September Seinen Einzug in die Reſidenz Karlsruhe zu halten.

10. September: Dem Rittmeiſter Freiherrn Schilling v. Cannſtatt mit dem Charakter als Major der Abſchied bewilligt. 20. September: Oberlieutenant Knittel zum Rittmeiſter, Lieutenant van der Höven zum Oberlieutenant, Kadett Erich Graf v. Sparre zum Karabinier befördert.

Oberlieutenant Freiherr v. Gemmingen erhielt das Ritterkreuz 2. Klaſſe des Ordens vom Zähringer Löwen, Ober-Wachtmeiſter Koch die ſilberne Civil-Verdienſtmedaille.

Vom 30. September bis 4. Oktober wurden größere Truppenübungen bei Karlsruhe abgehalten. Während derſelben fand am 1. Oktober eine große Parade vor Seiner Majeſtät dem Könige Friedrich Wilhelm IV. von Preußen ſtatt. Die hohe Befriedigung Seiner Majeſtät über die vorzügliche Haltung der Truppen fand in folgendem Allerhöchſten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Ausdruck:

„Es gereicht Mir zu beſonderem Vergnügen, den zur geſtrigen Parade beigezogenen Truppentheilen bekannt geben zu können, daß

Seine Majestät der König von Preußen Mir die vollkommenste Befriedigung über das Aussehen und die Haltung der Truppen auszusprechen geruht haben."

Durch Allerhöchste Entschließung vom 3. Oktober erhielt Oberlieutenant Wilhelm Freiherr v. Gemmingen die Erlaubniß zur Annahme des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse und des ihm von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Herzog von Braunschweig verliehenen Ritterkreuzes des Ordens Heinrich des Löwen.

1857. Durch Kriegsministerial-Erlaß vom 7. März wurde der Etat eines Dragoner-Regiments an Dienstpferden und Mannschaften festgesetzt, wie folgt:

1. Dienstpferde 451, nämlich im Stab 3 und pro Schwadron 112, einschließlich der im Remontehof befindlichen Pferde des Regiments.

2. Mannschaften.

a) An Mannschaften sind so viele Dragoner im Dienst zu halten, als Dienstpferde sich bei der Schwadron befinden nach Abzug der für 11 Unteroffiziere, 4 Trompeter und 12 Karabiniers erforderlichen und der im Remontehof stehenden Pferde.

b) Drei weitere Dragoner pro Schwadron als Ersatz für Kranke.

c) Unberittene Dragoner so viele, als Offiziere in der Schwadron vorhanden sind.

d) Für je 4 im Remontehof befindliche Pferde ein Dragoner. Es soll jedoch unter keinen Verhältnissen der Dienststand von 89 Dragonern pro Schwadron überschritten werden.

Durch Allerhöchste Ordre vom 17. März hatten die Schwadronen von nun an die Benennung „Eskadrons" zu führen.

27. Juni: Die Portepeefähnriche Karl Stehberger und Erich Graf v. Sparre zu Lieutenants befördert.

Am 3. August empfing Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog die Taufe in der Schloßkirche zu Karlsruhe. Zur Feier dieses Tages fand große Parade auf dem Schloßplatze und abends Bankett im Schlosse statt, zu dem eine Deputation von Offizieren des Regiments befohlen war.

Es wurden dem Regiment folgende Auszeichnungen verliehen:

Kommandant Oberstlieutenant Freiherr v. Wechmar erhielt das Eichenlaub zum Ritterkreuz 1. Klasse, Regimentsarzt Mayer das

Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, Ober-Wachtmeister Kirchgeßner die silberne Civil-Verdienstmedaille.

Die taktischen Herbstübungen der Reiter-Brigade mit der reitenden Batterie fanden vom 17. bis 24. September bei Karlsruhe statt.

Eine Allerhöchste Ordre vom 4. November befahl die endgültige Einführung des bereits im Frühjahr zur Einübung übergebenen Preußischen Exerzir-Reglements, einschließlich der Vorschrift für den Gebrauch der Kolbenpistole.

An Dienstauszeichnungen wurden noch verliehen:

4. November: Dienstauszeichnung 2. Klasse für Offiziere: Oberchirurg Holzbach.

Eine Ordre vom 20. Januar setzte die Einberufung der 1858.
Rekruten, welche bisher für den 1. April befohlen war, in den Jahren 1858 bis 1861 für den 1. März fest.

11. März: Lieutenant Gilm v. Rosenegg vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment, Lieutenant Graf v. Sparre ins 2. Dragoner-Regiment versetzt.

28. Juli: Portepeefähnrich Julius Freiherr v. Gemmingen zum Lieutenant, 9. September: die Kadetten August Wachs und Heinrich Hübsch zu Portepeefähnrichen ernannt.

Nachdem am 3. September die Bundesinspektion durch den Herzog Alexander von Württemberg erfolgt war, fanden die großen Herbstübungen des Armeekorps vom 23. bis 27. September bei Donaueschingen statt.

Durch Allerhöchste Ordre vom 28. September erhielten die an den Uebungen betheiligt gewesenen Mannschaften vom Oberwachtmeister abwärts in Anerkennung der guten Leistungen des Armeekorps eine dreitägige Gratislöhnung.

Am 29. September trat das Regiment den Rückmarsch über den Schwarzwald an und traf am 7. Oktober wieder in seiner Garnison ein.

Eine Allerhöchste Ordre vom 17. November beförderte den Oberstlieutenant Freiherrn v. Wechmar, Kommandanten des Regiments, zum Oberst und kommandirte den Major Freiherrn v. Stetten unter Beförderung zum Oberstlieutenant als Mitglied zum Kriegsministerium.

1859. Bereits im Jahre 1854 waren infolge der orientalischen Wirren die Hauptkontingente des Bundesheeres in Kriegsbereitschaft gesetzt worden, ohne jedoch in Thätigkeit zu treten. Jetzt mit Beginn des Jahres 1859 hatte sich die politische Lage derart gestaltet, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen Frankreich und Oesterreich unvermeidlich schien. Schon im Laufe der zweiten Hälfte des Jahres 1858 hatte die Französische Regierung die Stellung Oesterreichs in Italien mit Mißgunst betrachtet.

Diese feindselige Stimmung Frankreichs bekam jedoch erst ihren bestimmten Ausdruck, als am 1. Januar 1859 bei dem Neujahrsempfange des diplomatischen Korps in den Tuilerien Kaiser Napoleon III. an den Oesterreichischen Botschafter in Paris folgende Worte richtete:

„Ich bedauere, daß unsere Beziehungen zu Ihrer Regierung nicht mehr so gut sind, als sie es waren, aber ich bitte, dem Kaiser zu sagen, daß meine persönlichen Gefühle für ihn sich nicht geändert haben."

Waren diese wenigen Worte schon genügend, um die Lage der Dinge zu kennzeichnen, so konnte die Thronrede des Königs Viktor Emanuel am 10. Januar, in der er der zwischen den Kabinetten von Wien und Turin—Paris herrschenden Spannung vollkommenen Ausdruck gab, nur die Auffassung bei aller Welt befestigen, daß die Italienische Frage in Kürze den Europäischen Frieden stören würde.

Der von Seiten Preußens und Englands unternommene Vermittlungsversuch schlug fehl, indem Oesterreich, nachdem ein von demselben an Sardinien gestelltes Ultimatum zurückgewiesen war, am 29. April den ihm von Französischer Seite aufgedrängten Krieg begann.

Da die Möglichkeit, daß auch der Deutsche Bund in diesen schon so lange vorausgesehenen Krieg werde eingreifen müssen, nahe lag, hatte Seine Königliche Hoheit bereits verschiedene Maßregeln getroffen. Eine Allerhöchste Bestimmung vom 17. März verbot die Pferdeausfuhr, ordnete eine Zwangsremontirung von 2900 Pferden im Lande an und schob den Entlassungstermin der Exkapitulanten über den 1. April auf einen noch näher zu bestimmenden Termin hinaus; ferner wurde ein Aufruf an Aerzte und Thierärzte sowie an junge Männer zum Eintritt auf Kriegsdauer erlassen.

Durch Bundesbeschluß vom 17. Mai wurde die Marschbereitschaft angeordnet und daraufhin von Seiner Königlichen Hoheit die Formation einer Feld-Division, bestehend aus: 3 Infanterie-Brigaden (13 Bataillone), 1 Kavallerie-Brigade (3 Dragoner-Regimenter),

6 Batterien, 1 Pionier-Abtheilung, 1 Brückenzug und 1 Sanitäts-Kompagnie befohlen. Außerdem wurde eine Besatzungs-Brigade in der Stärke von 1 Infanterie-Regiment, 1 Dragoner-Division zu 2 Eskadrons und 4 Batterien Festungsartillerie gebildet.

Zum Kommandeur der Feld-Division wurde der bisherige Kriegsminister, Generallieutenant Ludwig, ernannt.

Zur Dragoner-Division der Besatzungs-Brigade wurden Oberlieutenant van der Höven und Lieutenant Gilm v. Rosenegg versetzt; ersterer unter Ernennung zum Eskadronskommandanten. Am 21. Juni fand die Besichtigung der auf dem Karlsruher Exerzirplatz vereinigten Feld-Division durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog im Beisein des Prinzen Friedrich von Württemberg, Kommandanten des VIII. Deutschen Bundes-Armeekorps, statt, und geruhte Seine Königliche Hoheit seine volle Zufriedenheit über den Zustand der Truppen, besonders mit Rücksicht auf die nur so kurze Ausbildungszeit, auszusprechen und eine größere Anzahl von älteren Mannschaften -- bei der Reiterei verblieben nur die drei jüngsten Jahrgänge — zu beurlauben.

Nachdem der Krieg in Italien durch die Schlachten bei Magenta und Solferino plötzlich durch den am 11. Juli zwischen Frankreich und Oesterreich vereinbarten Frieden von Villafranca beendet worden war, beschloß der Bundesrath am 21. Juli die Aufhebung der Kriegsbereitschaft für die Bundeskontingente. Die Rückkehr zur Friedensformation für Baden regelte eine Reihe von Allerhöchsten Befehlen, die vor Allem die Auflösung des Kommandos der Feld-Division und der Besatzungs-Brigade anordneten, deren Offiziere und Mannschaften zu den Regimentern zurücktraten; ferner betrafen sie die für Kriegsdauer errichteten Truppentheile und die Entlassung der für Kriegsdauer angestellten Offiziere, Aerzte und Exkapitulanten.

War auch die bei Jahresbeginn bestehende Hoffnung der Badischen Truppen, mit ihrem Blut Thron und Vaterland vertheidigen zu dürfen, nicht in Erfüllung gegangen, so brachte doch der Jahresschluß durch die Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs dem Regiment eine hochehrende Auszeichnung: Am 19. November 1859 wurde Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Markgraf Karl von Baden, Herzog zu Zähringen, zum Chef des Regiments ernannt.

An Veränderungen und Auszeichnungen sind für das Jahr zu verzeichnen:

Oberlieutenant Freiherr v. Degenfeld vom Regiment ins 2. Reiter-Regiment, Oberlieutenant v. Holzing vom letztgenannten Regiment ins Regiment versetzt, Oberlieutenant Freiherr v. Roggenbach zum Rittmeister, Lieutenant v. Merhart zum Oberlieutenant befördert, Rittmeister Freiherr v. La Roche-Starkenfels ins 1. Reiter-Regiment versetzt.

29. Juni: Major Hecht zum Oberstlieutenant, am 7. Juli Oberstlieutenant und Kommandant Freiherr v. Glaubitz und Altengabel zum Oberst, am 30. Juli Wachtmeister Freiherr v. Seldeneck zum Lieutenant befördert.

Am 8. Dezember verschied ein verdienstvoller Beamter des Regiments, der Oberthierarzt Maximilian Trident; die hierdurch erledigte Stelle erhielt der Thierarzt Kälble vom 1. Reiter-Regiment im Januar des nächsten Jahres.

Ein kriegsministerieller Erlaß setzte mit dem 18. Dezember den Etat der Karabiniers auf 12 pro Schwadron fest.

1854. 12. Februar: Oberstlieutenant Hecht zum Kommandanten des 2. Reiter-Regiments ernannt, Major Freiherr v. Freystedt von diesem Regiment unter Beförderung zum Oberstlieutenant ins Regiment, Rittmeister Freiherr v. Menzingen vom gleichen Regiment ins Regiment versetzt.

Durch die am 22. März erfolgte Einführung der Kolbenpistole als Ordonnanzfeuerwaffe bei der Reiterei wurden verschiedene Aenderungen der Vorschriften über Pferdeausrüstung und Packordnung der Reiterei nothwendig.

Unter dem 23. März wurde dem Rittmeister Freiherrn v. Menzingen die nachgesuchte Entlassung bewilligt, Oberlieutenant Wirth vom 1. Reiter-Regiment unter Beförderung zum Rittmeister 2. Klasse ins Regiment versetzt, Lieutenant Maier zum Oberlieutenant befördert, Oberlieutenant v. Merhart ins 1. Reiter-Regiment versetzt.

Für den am 8. April verschiedenen Kriegspräsidenten Generallieutenant Freiherrn v. Roggenbach wurde für Offiziere und Beamte eine dreitägige Trauer befohlen.

Oberlieutenant v. Holzing erhielt mit dem 28. Juni die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand.

Der Dienststand der Reiterei wurde unter dem 14. August festgesetzt, wie folgt:

	pro Schwadron:	pro Regiment:
Karabiniers:	12	48
Reiter:	75	300
Dienstpferde:	99	396

12. September: Oberstlieutenant Freiherr v. Freystedt zum Kommandanten des 2. Reiter-Regiments ernannt, Major Freiherr v. Seldeneck vom 1. Reiter-Regiment unter Beförderung zum Oberstlieutenant ins Regiment versetzt, Rittmeister v. Freydorf unter Beförderung zum Major ins 2. Reiter-Regiment, Rittmeister Freiherr v. Leoprechting vom 1. Reiter-Regiment ins Regiment versetzt. Kadett Freiherr v. Reck zum Portepeefähnrich im Regiment ernannt. Chirurg Rieger ins 1. Reiter-Regiment versetzt.

4. November: Lieutenant Karl Freiherr v. Gemmingen zum Oberlieutenant, 18. Dezember: Portepeefähnrich Freiherr v. Reck zum Lieutenant befördert.

Ein Allerhöchster Befehl vom 10. Januar besagte: 1855.

„Ich finde Mich bewogen, den Reiter-Regimentern die frühere Benennung Dragoner-Regimenter wieder zu ertheilen.

gez. Friedrich."

So hieß das Regiment von nun an:

„3. Dragoner-Regiment."

Der zwischen Rußland einerseits, der Türkei, Frankreich und England andererseits auf der Krim geführte Krieg veranlaßte die Kriegsbereitschaft der Hauptkontingente des Deutschen Bundesheeres, befohlen durch den Bundesbeschluß vom 8. Februar 1855.

Demgemäß wurden durch Allerhöchsten Befehl vom 20. Februar folgende Abtheilungen des Armeekorps in theilweise Kriegsbereitschaft gesetzt: a) 2 Brigaden Infanterie, b) das 1 und 3. Dragoner-Regiment, c) 4 Batterien, d) die Pionier-Kompagnie. Für die Reiterei wurde die volle Kriegsstärke befohlen, und setzte sich das Regiment auf einen Stand von 23 Offizieren, 622 Reitern, 677 Pferden.

Eine Allerhöchste Ordre vom September hob diese Kriegsbereitschaft theilweise wieder auf.

An Veränderungen und Auszeichnungen sind zu verzeichnen:

8. März: Portepeefähnrich Freiherr Göler von Ravensburg zum Lieutenant, 4. April: Kadett Leopold v. Gillmann zum Portepeefähnrich befördert.

Dem Thierarzt Wirth wurde die nachgesuchte Entlassung bewilligt, und Karl Stratthaus zum Thierarzt im Regiment ernannt.

11. Mai: Lieutenant Freiherr v. Gemmingen erhält die Erlaubniß zur Annahme des Russischen St. Stanislaus-Ordens 3. Klasse.

8. November: Portepeefähnrich v. Gillmann ins 2. Infanterie-Regiment versetzt.

16. Dezember: Oberst Freiherr v. Glaubitz und Altengabel, Rittmeister Freiherr v. Leoprechting und Oberlieutenant Freiherr v. Menzingen der Abschied bewilligt.

17. Dezember: Oberst Schuler, bisher Flügeladjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, zum Kommandanten des Regiments, Major Freiherr v. Wechmar unter Beförderung zum Oberstlieutenant vom 1. Regiment ins Regiment versetzt, der überzählige Rittmeister Freiherr Rüdt v. Collenberg, Adjutant beim Kommando der Reiterei, tritt zum Regiment als etatsmäßiger Rittmeister zurück, Oberlieutenant v. Gillmann ins 2. Dragoner-Regiment versetzt, Oberlieutenant Maier der Strafkompagnie als Aufsichtsoffizier zugetheilt. Lieutenant Klüber zum Oberlieutenant befördert, Lieutenant Freiherr v. Seldeneck ins 2. Dragoner-Regiment versetzt.

27. Dezember: Oberlieutenant Knittel und Lieutenant Sulger vom 1. Dragoner-Regiment, Oberlieutenant Stöcklern v. Grünholzegg vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment versetzt.

1856. 7. Januar: Lieutenant Wilhelm Pleikart Freiherr v. Gemmingen als Ordonnanzoffizier zu Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten kommandirt und am 17. März zum Oberlieutenant befördert. Die gleiche Ordre versetzte den Oberlieutenant Karl Freiherrn v. Gemmingen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand.

Wegen noch fortbestehender Kriegsbereitschaft sollten gemäß einer Allerhöchsten Ordre vom 21. März diejenigen Leute, welche ihre Kapitulation am 1. April beendigten, vorläufig bis zum 1. Juli im Dienst behalten werden. Eine Allerhöchste Ordre vom 5. April änderte diejenige vom 21. März dahin um, daß der Entlassungstermin der 1. Mai sein sollte.

Für den am 27. Mai verschiedenen Generalmajor Hilpert, Kommandanten der Reiterei, wurde der Kommandant des Regiments, Oberst Schuler, durch Allerhöchste Ordre vom 5. Juli zum Kom-

mandanten der Reiterei, Oberſtlieutenant Freiherr v. Wechmar, etatsmäßiger Stabsoffizier, zum Kommandanten des Regiments ernannt. Rittmeiſter Freiherr v. Stetten unter Beförderung zum Major vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment verſetzt, Oberlieutenant Freiherr Schäffer v. Bernſtein zum Rittmeiſter, Lieutenant Sulger zum Oberlieutenant, Karabinier Karl Stehberger zum Portepeefähnrich befördert. Oberlieutenant Stöcklern v. Grünholzegg zum Adjutanten bei dem Kommando der Reiterei ernannt, Lieutenant Freiherr v. Rotberg vom 1. Dragoner-Regiment unter Beförderung zum Oberlieutenant, am 26. Juli Lieutenant Gockel von der Artillerie in ſeiner Anciennetät ins Regiment verſetzt.

Infolge der unheilbaren Krankheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Ludwig ſah Sich Seine Königliche Hoheit der Prinzregent nach einer Regentſchaft von mehr als vier Jahren mit Rückſicht auf das Wohl des Badiſchen Volkes bewogen, mittelſt Patentes vom 5. September den Großherzoglichen Titel anzunehmen. Noch derſelbe Monat gab dem geliebten Badiſchen Lande eine treu ſorgende Landesfürſtin, indem Seine Königliche Hoheit, der nunmehrige Großherzog, Sich mit der Prinzeſſin Luiſe, Tochter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, am 20. September zu Berlin vermählte, um am 27. September Seinen Einzug in die Reſidenz Karlsruhe zu halten.

10. September: Dem Rittmeiſter Freiherrn Schilling v. Cannſtatt mit dem Charakter als Major der Abſchied bewilligt. 20. September: Oberlieutenant Knittel zum Rittmeiſter, Lieutenant van der Höven zum Oberlieutenant, Kadett Erich Graf v. Sparre zum Karabinier befördert.

Oberlieutenant Freiherr v. Gemmingen erhielt das Ritterkreuz 2. Klaſſe des Ordens vom Zähringer Löwen, Ober-Wachtmeiſter Koch die ſilberne Civil-Verdienſtmedaille.

Vom 30. September bis 4. Oktober wurden größere Truppenübungen bei Karlsruhe abgehalten. Während derſelben fand am 1. Oktober eine große Parade vor Seiner Majeſtät dem Könige Friedrich Wilhelm IV. von Preußen ſtatt. Die hohe Befriedigung Seiner Majeſtät über die vorzügliche Haltung der Truppen fand in folgendem Allerhöchſten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Ausdruck:

„Es gereicht Mir zu beſonderem Vergnügen, den zur geſtrigen Parade beigezogenen Truppentheilen bekannt geben zu können, daß

Seine Majestät der König von Preußen Mir die vollkommenste Befriedigung über das Aussehen und die Haltung der Truppen auszusprechen geruht haben."

Durch Allerhöchste Entschließung vom 3. Oktober erhielt Oberlieutenant Wilhelm Freiherr v. Gemmingen die Erlaubniß zur Annahme des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse und des ihm von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Herzog von Braunschweig verliehenen Ritterkreuzes des Ordens Heinrich des Löwen.

1857. Durch Kriegsministerial-Erlaß vom 7. März wurde der Etat eines Dragoner-Regiments an Dienstpferden und Mannschaften festgesetzt, wie folgt:

1. Dienstpferde 451, nämlich im Stab 3 und pro Schwadron 112, einschließlich der im Remontehof befindlichen Pferde des Regiments.

2. Mannschaften.

a) An Mannschaften sind so viele Dragoner im Dienst zu halten, als Dienstpferde sich bei der Schwadron befinden nach Abzug der für 11 Unteroffiziere, 4 Trompeter und 12 Karabiniers erforderlichen und der im Remontehof stehenden Pferde.

b) Drei weitere Dragoner pro Schwadron als Ersatz für Kranke.

c) Unberittene Dragoner so viele, als Offiziere in der Schwadron vorhanden sind.

d) Für je 4 im Remontehof befindliche Pferde ein Dragoner. Es soll jedoch unter keinen Verhältnissen der Dienststand von 89 Dragonern pro Schwadron überschritten werden.

Durch Allerhöchste Ordre vom 17. März hatten die Schwadronen von nun an die Benennung „Eskadrons" zu führen.

27. Juni: Die Portepeefähnriche Karl Stehberger und Erich Graf v. Sparre zu Lieutenants befördert.

Am 3. August empfing Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog die Taufe in der Schloßkirche zu Karlsruhe. Zur Feier dieses Tages fand große Parade auf dem Schloßplatze und abends Bankett im Schlosse statt, zu dem eine Deputation von Offizieren des Regiments befohlen war.

Es wurden dem Regiment folgende Auszeichnungen verliehen:

Kommandant Oberstlieutenant Freiherr v. Wechmar erhielt das Eichenlaub zum Ritterkreuz 1. Klasse, Regimentsarzt Mayer das

Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, Ober-Wachtmeister Kirchgeßner die silberne Civil-Verdienstmedaille.

Die taktischen Herbstübungen der Reiter-Brigade mit der reitenden Batterie fanden vom 17. bis 24. September bei Karlsruhe statt.

Eine Allerhöchste Ordre vom 4. November befahl die endgültige Einführung des bereits im Frühjahr zur Einübung übergebenen Preußischen Exerzir-Reglements, einschließlich der Vorschrift für den Gebrauch der Kolbenpistole.

An Dienstauszeichnungen wurden noch verliehen:

4. November: Dienstauszeichnung 2. Klasse für Offiziere: Oberchirurg Holzbach.

Eine Ordre vom 20. Januar setzte die Einberufung der 1858.
Rekruten, welche bisher für den 1. April befohlen war, in den Jahren 1858 bis 1861 für den 1. März fest.

11. März: Lieutenant Gilm v. Rosenegg vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment, Lieutenant Graf v. Sparre ins 2. Dragoner-Regiment versetzt.

28. Juli: Portepeefähnrich Julius Freiherr v. Gemmingen zum Lieutenant, 9. September: die Kadetten August Wachs und Heinrich Hübsch zu Portepeefähnrichen ernannt.

Nachdem am 3. September die Bundesinspektion durch den Herzog Alexander von Württemberg erfolgt war, fanden die großen Herbstübungen des Armeekorps vom 23. bis 27. September bei Donaueschingen statt.

Durch Allerhöchste Ordre vom 28. September erhielten die an den Uebungen betheiligt gewesenen Mannschaften vom Oberwachtmeister abwärts in Anerkennung der guten Leistungen des Armeekorps eine dreitägige Gratislöhnung.

Am 29. September trat das Regiment den Rückmarsch über den Schwarzwald an und traf am 7. Oktober wieder in seiner Garnison ein.

Eine Allerhöchste Ordre vom 17. November beförderte den Oberstlieutenant Freiherrn v. Wechmar, Kommandanten des Regiments, zum Oberst und kommandirte den Major Freiherrn v. Stetten unter Beförderung zum Oberstlieutenant als Mitglied zum Kriegsministerium.

1859. Bereits im Jahre 1854 waren infolge der orientalischen Wirren die Hauptkontingente des Bundesheeres in Kriegsbereitschaft gesetzt worden, ohne jedoch in Thätigkeit zu treten. Jetzt mit Beginn des Jahres 1859 hatte sich die politische Lage derart gestaltet, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen Frankreich und Oesterreich unvermeidlich schien. Schon im Laufe der zweiten Hälfte des Jahres 1858 hatte die Französische Regierung die Stellung Oesterreichs in Italien mit Mißgunst betrachtet.

Diese feindselige Stimmung Frankreichs bekam jedoch erst ihren bestimmten Ausdruck, als am 1. Januar 1859 bei dem Neujahrsempfange des diplomatischen Korps in den Tuilerien Kaiser Napoleon III. an den Oesterreichischen Botschafter in Paris folgende Worte richtete:

„Ich bedauere, daß unsere Beziehungen zu Ihrer Regierung nicht mehr so gut sind, als sie es waren, aber ich bitte, dem Kaiser zu sagen, daß meine persönlichen Gefühle für ihn sich nicht geändert haben."

Waren diese wenigen Worte schon genügend, um die Lage der Dinge zu kennzeichnen, so konnte die Thronrede des Königs Viktor Emanuel am 10. Januar, in der er der zwischen den Kabinetten von Wien und Turin—Paris herrschenden Spannung vollkommenen Ausdruck gab, nur die Auffassung bei aller Welt befestigen, daß die Italienische Frage in Kürze den Europäischen Frieden stören würde.

Der von Seiten Preußens und Englands unternommene Vermittlungsversuch schlug fehl, indem Oesterreich, nachdem ein von demselben an Sardinien gestelltes Ultimatum zurückgewiesen war, am 29. April den ihm von Französischer Seite aufgedrängten Krieg begann.

Da die Möglichkeit, daß auch der Deutsche Bund in diesen schon so lange vorausgesehenen Krieg werde eingreifen müssen, nahe lag, hatte Seine Königliche Hoheit bereits verschiedene Maßregeln getroffen. Eine Allerhöchste Bestimmung vom 17. März verbot die Pferdeausfuhr, ordnete eine Zwangsremontirung von 2900 Pferden im Lande an und schob den Entlassungstermin der Exkapitulanten über den 1. April auf einen noch näher zu bestimmenden Termin hinaus; ferner wurde ein Aufruf an Aerzte und Thierärzte sowie an junge Männer zum Eintritt auf Kriegsdauer erlassen.

Durch Bundesbeschluß vom 17. Mai wurde die Marschbereitschaft angeordnet und daraufhin von Seiner Königlichen Hoheit die Formation einer Feld-Division, bestehend aus: 3 Infanterie-Brigaden (13 Bataillone), 1 Kavallerie-Brigade (3 Dragoner-Regimenter),

6 Batterien, 1 Pionier-Abtheilung, 1 Brückenzug und 1 Sanitäts-Kompagnie befohlen. Außerdem wurde eine Besatzungs-Brigade in der Stärke von 1 Infanterie-Regiment, 1 Dragoner-Division zu 2 Eskadrons und 4 Batterien Festungsartillerie gebildet.

Zum Kommandeur der Feld-Division wurde der bisherige Kriegsminister, Generallieutenant Ludwig, ernannt.

Zur Dragoner-Division der Besatzungs-Brigade wurden Oberlieutenant van der Höven und Lieutenant Gilm v. Rosenegg versetzt; ersterer unter Ernennung zum Eskadronskommandanten. Am 21. Juni fand die Besichtigung der auf dem Karlsruher Exerzirplatz vereinigten Feld-Division durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog im Beisein des Prinzen Friedrich von Württemberg, Kommandanten des VIII. Deutschen Bundes-Armeekorps, statt, und geruhte Seine Königliche Hoheit seine volle Zufriedenheit über den Zustand der Truppen, besonders mit Rücksicht auf die nur so kurze Ausbildungszeit, auszusprechen und eine größere Anzahl von älteren Mannschaften -- bei der Reiterei verblieben nur die drei jüngsten Jahrgänge — zu beurlauben.

Nachdem der Krieg in Italien durch die Schlachten bei Magenta und Solferino plötzlich durch den am 11. Juli zwischen Frankreich und Oesterreich vereinbarten Frieden von Villafranca beendet worden war, beschloß der Bundesrath am 21. Juli die Aufhebung der Kriegsbereitschaft für die Bundeskontingente. Die Rückkehr zur Friedensformation für Baden regelte eine Reihe von Allerhöchsten Befehlen, die vor Allem die Auflösung des Kommandos der Feld-Division und der Besatzungs-Brigade anordneten, deren Offiziere und Mannschaften zu den Regimentern zurücktraten; ferner betrafen sie die für Kriegsdauer errichteten Truppentheile und die Entlassung der für Kriegsdauer angestellten Offiziere, Aerzte und Exkapitulanten.

War auch die bei Jahresbeginn bestehende Hoffnung der Badischen Truppen, mit ihrem Blut Thron und Vaterland vertheidigen zu dürfen, nicht in Erfüllung gegangen, so brachte doch der Jahresschluß durch die Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs dem Regiment eine hochehrende Auszeichnung: Am 19. November 1859 wurde Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Markgraf Karl von Baden, Herzog zu Zähringen, zum Chef des Regiments ernannt.

An Veränderungen und Auszeichnungen sind für das Jahr zu verzeichnen:

15. Januar: Lieutenant v. Seebach zum Oberlieutenant befördert.

10. Februar: Rittmeister Freiherr v. Roggenbach der Abschied bewilligt.

19. Februar: Oberlieutenant Warth vom 2. Dragoner-Regiment unter Beförderung zum Rittmeister ins Regiment versetzt.

20. April: Portepeefähnrich August Wachs zum Lieutenant befördert, Portepeefähnrich Hans Hübsch unter Beförderung zum Lieutenant ins 2. Dragoner-Regiment versetzt, Kadett Friedrich Kaufmann zum Portepeefähnrich ernannt.

4. Mai: Korporal Alfred Winsloe zum Portepeefähnrich ernannt.

17. Mai: Oberlieutenant v. Seebach zum Kommandanten der Feldgendarmerie, Lieutenant Freiherr v. Reck zum Oberlieutenant ernannt, Lieutenant Freiherr Göler v. Ravensburg unter Beförderung zum Oberlieutenant ins 1. Dragoner-Regiment versetzt.

21. Mai: Regimentsarzt Mayer als Oberstabsarzt zum Divisionsstab, Oberarzt Steinmann von der Artillerie ins Regiment, Oberchirurg Holzbach zum Haupthospital versetzt.

19. Juli: Zu Lieutenants ernannt: Die Portepeefähnriche Friedrich Kaufmann, Alfred Winsloe, Alfred Géniol, die Freiwilligen Leopold Freiherr von und zu Bodman, Alexander Gaus, Ludwig Freiherr Schilling v. Canstatt.

30. August: Oberarzt Steinam ins Artillerie-Regiment, Dr. Bertheau vom 4. Infanterie-Regiment ins Regiment versetzt, Kadett Adalbert Freiherr Röder v. Diersburg zum Portepeefähnrich ernannt.

22. September: Oberlieutenant Stöcklern v. Grünholzegg unter Beförderung zum Rittmeister ins Leib-Dragoner-Regiment, Oberlieutenant v. Seebach ins 2. Dragoner-Regiment versetzt.

1860. 16. Januar: Oberlieutenant Wilhelm Pleikart Freiherr v. Gemmingen scheidet aus dem Armeekorps aus, um in den Großherzoglichen Hofdienst überzutreten.

27. Februar: Lieutenant Artaria vom Leib-Dragoner-Regiment ins Regiment, Lieutenant Freiherr von und zu Bodman ins Leib-Dragoner-Regiment versetzt.

19. April: Dem Regimentsquartiermeister Erkenbrecht das Gradzeichen des Hauptmanns verliehen.

7. Juni: Oberlieutenant Klüber unter Beförderung zum Rittmeister ins Leib-Dragoner-Regiment. Lieutenant Gockel zum Oberlieutenant befördert.

27. Juni: Major Freiherr v. Degenfeld erhält die Dienstauszeichnung 2. Klasse für Offiziere.

20. August: Generalmajor Schuler, Kommandant der Reiterei, tritt auf sein Ansuchen in den Ruhestand; das Kommando der Brigade wird dem Oberst Freiherrn v. Freystedt, bisher Kommandant des 2. Dragoner-Regiments, unter Beförderung zum Generalmajor übertragen.

25. September: Major Freiherr v. Degenfeld zum Oberstlieutenant befördert.

28. Februar: Thierarzt Stratthaus ins Leib-Dragoner-Regiment 1861
versetzt.

14. Mai: Lieutenant Freiherr Schilling v. Canstatt auf sein Ansuchen aus dem Armeekorps entlassen.

21. Mai: Thierarzt Fuchs als solcher im Regiment ernannt.

22. Mai: Lieutenant Freiherr Röder v. Diersburg, bisher aggregirt, tritt in den effektiven Stand seiner Charge ein.

22. September: Lieutenant Stehberger auf zwei Jahre zum Besuch der höheren Offizierschule kommandirt.

Das Brigadeexerziren fand vom 24. bis 27. September bei Karlsruhe, die Besichtigung durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog statt; derselben wohnte Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen bei. Es schloß sich ein Hindernißrennen für die Offiziere der Brigade an, nach dessen Beendigung sämmtliche Offiziere von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zu einem Frühstück auf dem Exerzirplatz befohlen wurden.

Am 13. Oktober verstarb der General der Kavallerie, Wilhelm Friedrich Freiherr Gayling v. Altheim. Seine Königliche Hoheit befahl zu Ehren des Verstorbenen für das gesammte Badische Offizierkorps eine achttägige Trauer.

2. November: Lieutenant Freiherr v. Marschall vom Leib-Dragoner-Regiment ins Regiment versetzt.

31. Dezember: Oberwachtmeister Gaßmann erhält die silberne Civil-Verdienstmedaille.

1862. Am 14. Februar bestimmte eine Allerhöchste Ordre, im Anschluß an diejenige vom 21. Januar 1858, die Einberufung der Rekruten auch für die Jahre 1862 bis 1865 auf den 1. März.

19. April: Dem Oberarzt Dr. Bertheau das Gradzeichen des Oberlieutenants verliehen.

Am 5. Mai verstarb Rittmeister Heinrich Henking zu Mannheim.

23. Mai: Lieutenant v. Jagemann unter Versetzung ins 2. Dragoner-Regiment zum Oberlieutenant befördert.

Größere Herbstübungen wurden in diesem Jahre nicht abgehalten, nur ist eine Gefechtsübung mit Biwak in Gemeinschaft mit dem 2. Dragoner-Regiment bei Sandhofen zu erwähnen.

9. September: Die Kadetten Siegmund Freiherr von und zu Bodman und Alfred Wolff zu Portepeefähnrichen ernannt.

20. September: Oberst Freiherr v. Wechmar erhält den rothen Adler-Orden 3. Klasse.

9. Oktober: Lieutenant Gilm v. Rosenegg unter Beförderung zum Oberlieutenant ins 2. Dragoner-Regiment versetzt.

1863. . Januar: Büchsenmacher Hupf erhält die silberne Civil-Verdienstmedaille.

12. Juni: Lieutenant Freiherr Röder v. Diersburg erhält die nachgesuchte Entlassung aus dem Armeekorps.

Am 14. September wurde eine Besichtigung der Brigade, die Generalmajor Freiherr v. Freystedt vorstellte, durch die Bundesgenerale auf dem Karlsruher Exerzirplatz abgehalten.

21. Oktober: Kadett Karl Wachs zum Portepeefähnrich ernannt. Lieutenant Julius Freiherr v. Gemmingen erhält die nachgesuchte Entlassung aus dem Armeekorps.

31. Oktober: Rittmeister Freiherr Rüdt v. Kollenberg desgleichen.

6. Dezember: Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm von Baden zum Generallieutenant und Generalinspekteur des Großherzoglichen Armeekorps ernannt.

9. Dezember: Oberlieutenant Freiherr Taets v. Amerongen vom Leib-Dragoner-Regiment ins Regiment, Oberstlieutenant Freiherr v. Degenfeld ins Leib-Dragoner-Regiment versetzt.

16. Dezember: Rittmeister Freiherr Schäffer v. Bernstein vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment, Oberlieutenant Sulger unter Beförderung zum Rittmeister ins Leib-Dragoner-Regiment versetzt.

28. März: Lieutenant Artaria die nachgesuchte Entlassung zum Zweck des Eintritts in ausländische Dienste ertheilt. 1864.

Eine Allerhöchste Ordre vom 27. Juni bestimmte, daß das Regiment nach den Herbstübungen die Garnison Bruchsal zu beziehen habe.

5. Juli: Lieutenant Kaufmann die nachgesuchte Entlassung bewilligt.

5. August: Rittmeister Freiherr Schäffer v. Bernstein zum Major, Lieutenant Stehberger zum Oberlieutenant befördert. Freiherr v. Villiez vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment versetzt.

17. Oktober: Pferdearzt Fuchs ins Leib-Dragoner-Regiment, Pferdearzt Beck ins Regiment versetzt.

24. Oktober: Die Portepeefähnriche Freiherr von und zu Bodman, Wolff und Wachs zu Lieutenants befördert.

Nach den nur zweitägigen, und zwar am 16. und 17. September bei Karlsruhe stattgehabten Herbstübungen verließ das Regiment am 28. September Mannheim und zog am 29. September in Bruchsal ein, von der Bürgerschaft aufs Festlichste empfangen.

14. Juli: Portepeefähnrich Konstantin Graf v. Hennin vom Leib-Dragoner-Regiment ins Regiment versetzt. Dem Oberwachtmeister F. Büb die silberne Civil-Verdienstmedaille verliehen. 1865.

Vom 21. August bis 18. September fanden größere Herbstübungen zwischen Karlsruhe und Pforzheim statt. Die Leitung derselben lag in den Händen Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden, Höchstwelchem am 11. November Seine Königliche Hoheit der Großherzog das Kommando über sämmtliche Badischen Truppen zu übergeben geruhte.

Am 28. Mai wurden durch zwangsweise Remontirung im Lande 1400 Pferde angekauft. 1866

Am 14. Juni wurde folgender Allerhöchster Befehl bekannt gegeben:

„Ich ernenne Meinen Herrn Bruder, den Prinzen und Markgrafen Karl, Großherzogliche Hoheit, Inhaber des Großherzoglichen Dragoner-Regiments Nr. 3, zum Oberst und befehlige Ihn zur Dienstleistung beim Großherzoglichen Armeekorps-Kommando.

gez. Friedrich."

Am 17. Juni wurden die am 1. April entlassenen Mannschaften auf 6 Monate zum Dienst einberufen.

Infolge der durch Bundesbeschluß vom 18. Juni angeordneten Mobilmachung des VIII. Deutschen Armeekorps wurde die Aufstellung der Badischen Felddivision und die Bildung eines Ersatzkontingents befohlen.

Für das Regiment hatten diese Umstände Veränderungen zur Folge:

An Stelle des durch Allerhöchste Ordre vom 20. Juni in den Ruhestand versetzten Generalmajors Freiherrn v. Freystedt wurde der Kommandant des Regiments, Oberst Freiherr v. Wechmar, zum Kommandanten der Reiterei, Oberstlieutenant Freiherr v. La Roche, bisher Adjutant des Armeekorpskommandanten, zum Oberst und Kommandanten des Regiments ernannt. Rittmeister Knittel unter Beförderung zum Major zum Kommandanten der Ersatzabtheilung der Reiterei ernannt, Rittmeister Warth und Portepeefähnrich Graf v. Hennin, letzterer unter Beförderung zum Lieutenant, in die Ersatzabtheilung versetzt. Die Oberlieutenants Freiherr v. Rotberg und Freiherr v. Reck zu Rittmeistern, die Lieutenants August Wachs und Hübsch zu Oberlieutenants befördert.

Versetzt: Die Lieutenants Freiherr von und zu Bodman und Wolff ins Leib-Dragoner-Regiment, Karl Wachs ins 2. Dragoner-Regiment.

Verlassen wir nun auf kurze Zeit das Regiment, um unsere Blicke auf die sich in Deutschland und Oesterreich vorbereitenden, großen Ereignisse zu richten.

Zweiter Theil.

Der Feldzug 1866 und die Zeit der Reorganisation der Badischen Armee.

Nach den unseligen Jahren von 1848 und 1849 wagte der Deutsche Patriot die Hoffnung auf eine kräftigere, nationale Gestaltung wieder in seinem Innern aufleben zu lassen. Ein Parlament trat in Frankfurt zusammen, setzte die Grundrechte des Deutschen Volkes fest und beriet eine Reichsverfassung. Doch schon nach Jahresfrist wurden alle Schöpfungen zu Grabe getragen, und das Nationalgefühl sank in einen todesähnlichen Schlummer, um Ende der fünfziger Jahre, angeregt durch die beginnende Einigung Italiens zu einem Einheitsstaate, wieder lebhafter zu erwachen.

Doch die Erfüllung dieses Wunsches war eine Unmöglichkeit, zwei Großstaaten standen sich als Rivalen gegenüber: Oesterreich und Preußen.

Wer von den beiden Gegnern mehr zur Führerschaft berechtigt war, mag dahingestellt bleiben. Der damalige Zustand war auf die Dauer unhaltbar. Die Entscheidung durch Eisen und Blut war eine natürliche Nothwendigkeit geworden.

Die Schleswig-Holsteinsche Frage sollte hierzu die äußerliche Veranlassung geben. Sie war nur das Symptom des langen, tiefinnerlichen Kampfes um die Führerschaft in Deutschland während eines hundertjährigen äußeren Friedens.

Nach vielen diplomatischen Verhandlungen bezüglich der Verwaltung der 1864 gemeinsam eroberten Schleswig-Holsteinschen Herzogthümer brachte Oesterreich am 1. Juni 1866 die Angelegenheit vor den Bundestag zu Frankfurt und ließ durch den Statthalter von Holstein, Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz, die Holsteinschen Stände auf den 11. Juni berufen. Gegen diese Berufung erhob

Preußen am 6. Juni Protest und ertheilte dem General v. Manteuffel den Befehl, von Schleswig aus in Holstein einzurücken und sich mit General v. Gablenz wegen einer gemeinschaftlichen Regierung ins Benehmen zu setzen.

Der Oesterreichische Statthalter antwortete mit seiner Abreise aus Kiel und der Versammlung der Oesterreichischen Truppen bei Altona. Auf diese Maßnahmen hin überschritt General v. Manteuffel, nach Zurücklassung eines Bataillons in Sondershausen und zweier Eskadrons im Lauenburgischen, mit 12 Bataillonen, 8 Eskadrons und 24 Geschützen die Eider, löste die bisherige Holsteinsche Regierung auf, errichtete eine gemeinschaftliche Regierung für beide Herzogthümer und untersagte den Zusammentritt der Stände.

Am 11. Juni führte Oesterreich wegen des Preußischen Vorgehens beim Bundesrath Beschwerde mit dem Antrag auf Bundesexekution Preußens. Am 14. Juni wurde der Antrag auf Mobilmachung der Bundeskontingente zum Zweck der Ausführung der Bundesexekution an Preußen mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen.

Während sämmtliche Süddeutsche Staaten für Oesterreich Partei ergriffen, gab Baden eine Erklärung ab, in der es sich mit dem raschen Vorgehen gegen Preußen nicht einverstanden erklärte, aber seinen Anschluß an Oesterreich schließlich in Aussicht stellte. Die weise Mäßigung unseres erhabenen Landesherrn kam in dem letzten Versuch, den Frieden zu erhalten, zum Ausdruck. Seine Königliche Hoheit reiste nach Pillnitz zu einer Besprechung mit dem König von Sachsen, doch waren Seine Bemühungen leider vergeblich.

Fragen wir uns nun, inwieweit Baden auf den drohenden Feldzug vorbereitet war.

Die Regierung hatte die angesichts der immer drohender werdenden, politischen Lage von der Kammer geforderte Summe von einer Million Gulden bewilligt erhalten. Daraufhin erfolgte am 20. Juni der Organisationsbefehl, der Folgendes bestimmte:

1. Aufstellung einer Feld-Division in der Stärke von 10 Bataillonen, 12 Eskadrons, 24 gezogenen und 6 glatten 6Pfünder-Geschützen. Die Bataillone werden in 2 Brigaden formirt — 1. Brigade: Leib-Grenadier-Regiment, 5. Infanterie-Regiment, Jäger-Bataillon, 2. Brigade: 2. Infanterie-Regiment, 3. Infanterie-Regiment, 2. Füsilier-Bataillon, — die 12 Eskadrons bilden 3 Regimenter, die gezogenen Geschütze 4 Fuß-Batterien zu 6 Geschützen, die glatten eine reitende Batterie.

Außerdem Aufstellung von Pionier-, Munitions- und Sanitäts-abtheilungen.

2. Es erfolgt die Formirung einer Ersatz-Brigade aus einem schon bestehenden Bataillon (1. Füsilier-Bataillon), drei neu zu bildenden Ersatz-Eskadrons und einer schon bestehenden glatten Batterie des Feld-Artillerie-Regiments.

3. Zusammenstellung einer Besatzungs-Brigade für Rastatt aus dem 4. Infanterie-Regiment, dem Festungs-Artillerie-Bataillon, einer Eskadron des 2. Dragoner-Regiments, welches hierzu aus seinen 4 Eskadrons eine fünfte bildet, und einem Theil der Pionier-Kompagnie als Genieabtheilung.

Als Führer dieser Feld-Division geruhte Seine Königliche Hoheit der Großherzog Höchstseinen Bruder, den Generallieutenant Prinzen Wilhelm von Baden, zu ernennen, Höchstwelcher folgenden Tages-befehl erließ:

„Hauptquartier Karlsruhe, den 22. Juni 1866.

Kameraden der Großherzoglichen Feld-Division!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog, Mein gnädigster Fürst und Herr, hat Mir das ehrenvolle Kommando Seiner Feld-Division zu übertragen geruht.

Ich bin stolz auf das huldvolle Vertrauen, welches unser Allergnädigster Kriegsherr in dieser ernsten Zeit in Meine Person zu setzen gewillt ist.

Mein Leben, das Fürst und Vaterland gehört, sei Bürge für treue Erfüllung Meiner Aufgabe.

Kameraden! Der Krieg fordert nun seine eisernen Rechte, und den heiligen Pflichten, welchen wir durch Leistung des Fahnen-eides unterworfen sind, müssen wir jetzt in vollstem Umfang nach-kommen.

Ich will mit Euch die Erwartungen rechtfertigen, welche das Vaterland in uns setzt.

Es lebe der Großherzog!

Der Kommandant der Großherzoglich Badischen Feld-Division.
gez. Wilhelm, Prinz von Baden."

Die Badische Feld-Division gehörte nach der Bundes-Kriegs-verfassung zum VIII. Armeekorps, welches aus drei Divisionen bestand, deren erste Württemberg, die zweite Baden, die dritte das Groß-

herzogthum Hessen zu stellen hatten. Neu formirt wurde eine vierte Division aus der Oesterreichischen Brigade Hahn, der Herzoglich Nassauischen Brigade Röth und zwei Kurhessischen Schwadronen. Die Formation dieser Division vollzog sich in Mainz.

Den Oberbefehl über dieses vier Divisionen starke Armeekorps übernahm Seine Königliche Hoheit Prinz Alexander von Hessen mit folgendem Erlaß:

„Kameraden des 8. Bundes-Armeekorps!

Durch den Beschluß Eurer Kriegsherren zum Oberbefehlshaber des 8. Bundes-Armeekorps ernannt, habe Ich dieses Kommando mit heutigem Tage übernommen.

Vertrauend blicke Ich auf Euch — Württemberger, Badener, Hessen und Nassauer — und heiße mit Euch die braven Oesterreichischen Kameraden willkommen, die demnächst in den Verband des Armeekorps treten sollen.

Was immer die Zukunft uns bringen mag, sie wird uns festen Herzens, einigen Sinnes finden, und sei die Aufgabe noch so schwer.

Wir wollen und werden sie lösen in Zuversicht auf Gott, auf Deutschen Mannesmuth und Deutschlands gute Sache.

Nochmals heiße Ich Euch von Herzen willkommen!

Hauptquartier Darmstadt, den 18. Juni 1866.

gez. Prinz Alexander von Hessen,
Generallieutenant."

Den Oberbefehl über die ganze Bundes-Armee, welche die Westdeutsche Armee genannt wurde und aus dem VIII. Armeekorps und dem Bayerischen Korps bestand, führte Prinz Karl von Bayern.

Bevor wir nun die Thätigkeit der Badischen Division und speziell die unseres Regiments beginnen, müssen wir einen Blick auf die Kriegsereignisse am Thüringer Wald werfen, denn durch diese wurden die Maßnahmen des VIII. Korps bedingt.

Die Preußische Main-Armee in der Stärke von 45 000 Mann unter General Vogel v. Falkenstein bestand aus den Divisionen Göben, Manteuffel und Beyer; sie hatte den Auftrag, Hannover und Kurhessen außer Wirksamkeit zu setzen.

Dieser Armee stellte die Bundes-Armee 86000 Mann entgegen.

Aus diesen Zahlenverhältnissen geht hervor, daß Preußen sich mit seinen Hauptkräften gegen Oesterreich, seinen gefährlichsten Feind, wandte. War dieser geschlagen, dann waren auch die schwächeren Gegner verloren. Dieser Plan konnte um so glücklicher zur Durchführung gelangen, als man Oesterreichischerseits in den Fehler der Kräftetheilung verfiel, was gleichbedeutend mit ihrer Zersplitterung war.

Dem Vorgehen der Preußischen Main-Armee war die Hannoversche Armee gewichen und in Eilmärschen nach Süden marschirt, um sich mit den Süddeutschen Truppen durch den Marsch über Allendorf—Eschwege zu vereinigen; als man aber im Hannoverschen Hauptquartier zu der Ansicht gelangte, daß die Werra-Defileen bereits von den Preußen besetzt sein könnten, strebte man die Vereinigung über Heiligenstadt—Mühlhausen an.

Durch eine Reihe geschickter Schachzüge gelang es jedoch den Preußen, die Hannoversche Armee durch einen Stoß bei Langensalza aufzuhalten, dieselbe einzuschließen und am 29. Juni nach ehrenvollem Kampfe zur Kapitulation zu zwingen.

Hierdurch war die Gefahr, Hannover und Kurhessen könnten im Rücken der Hauptarmee alle Preußischen Verbindungen nach dem Rhein wie nach den Elbherzogthümern unterbrechen, beseitigt, und hatte die Preußische Main-Armee somit ihre erste Aufgabe gelöst.

Der Feldzugsplan der Bundestruppen ging dahin, daß das Bayerische Korps sich im Westen Deutschlands zunächst mit dem VIII. Bundes-Armeekorps zu vereinigen habe, um die Preußische Heerführung zur Detachirung bedeutender Truppenmassen nach dem Westdeutschen Kriegsschauplatz zu veranlassen und somit zu einer Zersplitterung der Kräfte zu zwingen.

Die besagte Vereinigung war für den 7. Juli bei Hersfeld geplant, doch wurde sie infolge der vergeblichen Operationen der Bayerischen Armee zur Befreiung der Hannoveraner vereitelt. Die Bayerische Armee war am 30. Juni bis in die Gegend von Meiningen gelangt, als die Nachricht von der Kapitulation der Hannoveraner eintraf, worauf Prinz Karl von Bayern sich entschloß, nunmehr die Verbindung mit dem VIII. Bundes-Armeekorps bei Fulda—Hünfeld aufzusuchen.

Diesen Entschluß theilte Prinz Karl von Bayern dem Prinzen Alexander von Hessen am 30. Juni mit.

Sehen wir nun, was das VIII. Bundes-Armeekorps bis dahin geleistet hatte.

Dasselbe hatte sich vom 27. Juni ab nördlich Frankfurt gesammelt und war am 30. Juni in der Richtung Grünberg—Gießen vorgegangen. Diese Linie erreichte das Gros am 1. Juli, als die Depesche des Prinzen Karl von Bayern eintraf und das Operationsziel des VIII. Armeekorps änderte.

Nun zu unserem Regiment.

Schicken wir die Kriegsrangliste des Regiments voraus.

Kommandant: Oberst Freiherr v. La Roche-Starkenfels, etatsmäßiger Stabsoffizier: Major Freiherr Schäffer v. Bernstein, Regimentsadjutant: Oberlieutenant Gockel, Regimentsarzt: Dr. Wölfel, Feldarzt: Dr. Boegle, Oberpferdearzt: Kälble, Pferdearzt: Beck, Verwaltungsassistent: Frank, Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.

1. Eskadron: Rittmeister Freiherr Taets v. Amerongen, Oberlieutenant Stehberger, Lieutenant Winsloe.

2. Eskadron: Rittmeister Freiherr v. Reck, Oberlieutenant Hübsch, Lieutenants Géniol, Schupp.

3. Eskadron: Rittmeister Freiherr Schilling v. Canstatt, Oberlieutenant Freiherr v. Gemmingen, Lieutenants Gaus, Freiherr v. Villiez.

4. Eskadron: Rittmeister Freiherr v. Rotberg, Oberlieutenant Wachs, Lieutenant Freiherr v. Marschall.

Rittmeister van der Höven zum Kommandanten des Hauptquartiers des Prinzen Alexander von Hessen ernannt.

Am 1. Juli fand der Ausmarsch des Regiments statt, und gelangte dasselbe am 3. Juli nach Heidelberg, von wo es eskadronsweise verladen und mit der Bahn nach Friedberg befördert wurde, um dortselbst in den Verband des VIII. Bundes-Armeekorps einzutreten.

Am 4. Juli verblieben die Divisionen in ihren Quartieren, die Badische mit dem Auftrag, die Punkte Gießen und Wetzlar zum Schutze von Flanken und Rücken des ins Fulda-Thal vorrückenden Armeekorps zu decken.

An diesem Tage lief im Hauptquartier des VIII. Bundes-Armeekorps zu Ulrichstein die Nachricht ein, daß starke, feindliche Kolonnen von Hünfeld und Geisa her gegen Fulda vorrückten. Bestätigt wurde diese Nachricht am 5. durch eine Depesche des Bayerischen Hauptquartiers, die besagte, daß das VII. Armeekorps vor starken,

feindlichen Streitkräften sich gegen Bischofsheim und Neustadt a. d. Saale zurückziehe, um sich dort mit dem VIII. Korps zu vereinigen.

So erwiesen sich die Befürchtungen, die bei dem getrennten Vorrücken des VII. und VIII. Korps nur allzunatürliche waren, als vollauf berechtigt. Denn Vogel v. Falckenstein hatte nach der Kapitulation der Hannoveraner am 1. Juli seine 3 Divisionen bei Eisenach konzentrirt und am 2. Juli den Vormarsch auf der großen Straße nach Fulda gegen Frankfurt angetreten, in der Absicht, eine Vereinigung der feindlichen Korps zu verhindern.

Während nun General Vogel v. Falckenstein mit der Division Beyer auf der großen Straße Eisenach — Hünfeld — Fulda geblieben war, war die Division Göben, gefolgt von der Division Manteuffel, über Lengsfeld gegen Dornbach vorgerückt. Es kam daher zu den Gefechten bei Dornbach und Rosdorf, infolge deren die Bayern gänzlich auf Neustadt zurückgingen.

Vogel v. Falckenstein hatte vorläufig seine Absicht erreicht.

Prinz Alexander von Hessen hatte noch am 6. Juli die Absicht, eine Vereinigung durchzusetzen. Allein schließlich bestimmte ihn die Sorge um die Deckung Frankfurts und der Main-Basis, am 7. den Rückmarsch dorthin anzutreten.

Die Badische Division hatte während dieser Zeit ihre Stellung zum Schutze von Flanke und Rücken des VIII. Korps bei Wetzlar beibehalten, gegen Marburg und das Fulda-Thal aufgeklärt und festgestellt, daß feindliche Kolonnen von Hersfeld her im Anmarsch seien, während die Gegend bei Kassel vom Feinde frei sei.

Auf die Nachricht, daß Preußische Unternehmungen im Rhein-Thal bemerkt seien, beschloß Prinz Wilhelm von Baden am 5. Juli, Frankfurt sich mehr zu nähern; er befahl daher den Rückmarsch auf Butzbach, der am 6. nach Vilbel fortgesetzt wurde. Die 4. Eskadron bildete die Arrieregarde und übernahm später die Vorposten bei Massenheim mit der Weisung, mit den Vorposten des 2. Dragoner-Regiments bei Bonames Verbindung zu halten.

Am 7. Juli kurz nach Mitternacht wurde die Division alarmirt und sammelte sich dieselbe auf der Straße Frankfurt—Vilbel. Auf dieser Straße fanden verschiedene Hin- und Hermärsche statt; auch wurde vorübergehend eine Gefechtsstellung bezogen, bis man einsah, daß ein blinder Alarm den Truppen die Nachtruhe geraubt hatte. Am Morgen wurde unter strömendem Regen der Vormarsch wieder angetreten, und bezogen der Stab, die

1., 2. und 4. Eskadron in Niederwöllstadt, die 3. in Großkarben Quartiere.

Am 8. Juli fand nur eine kleine Verlegung der Eskadrons statt, da das Hauptquartier des Prinzen Alexander nach Niederwöllstadt gelegt wurde.

Am 9. Juli wurde das VIII. Korps bei Frankfurt konzentrirt. Die Badische Division erhielt den Auftrag, während dieser Zeit eine Stellung hinter der Nidda von Gronau bis Heddersheim zu nehmen.

Auf dem Marsch dorthin hatte unser Regiment die Avantgarde. Nachmittags 4 Uhr traf dasselbe in seinen Quartieren ein. Stab, 1. 2. lagen in Heddersheim, 3. 4. unter Kommando des Majors Freiherrn v. Schäffer in Bonames. Bis zum 12. Juli blieben die Eskadrons in ihren Quartieren unter dauernder Beobachtung von Homburg, Oberursel, Niederursel.

Am 13. ersetzte Major Freiherr v. Schäffer mit der 2. und 3. Eskadron in Vilbel zwei Eskadrons des 2. Dragoner-Regiments, die zur Reservekavallerie abgerückt waren. Die 4. Eskadron war am gleichen Tage einer mobilen Kolonne zugetheilt worden, die über Homburg auf Usingen dirigirt war, jedoch am Nachmittag schon wieder den Rückmarsch antrat, da es sich herausgestellt hatte, daß bei Wetzlar nur einige Preußische Landwehr-Kompagnien standen.

Wenden wir uns kurz den Operationen des VII. Korps zu, um diejenigen des VIII. Korps verstehen zu können.

Die Bayerische Armee hatte an der Fränkischen Saale von Waldaschach—Hammelburg mit den Hauptkräften bei Kissingen eine Stellung bezogen. Am 8. entschloß sich nun General Vogel v. Falckenstein im Sinne der Weisungen des Generals v. Moltke, seine ganze Macht gegen die Bayern, nicht gegen den Prinzen von Hessen einzusetzen. Nach einem beschwerlichen Marsch über Brückenau kam es am 10. zu dem Gefecht bei Kissingen, in dem die Bayern in der Richtung auf Schweinfurt geworfen wurden.

Mit beginnender Verfolgung traf beim General Vogel v. Falckenstein aus Berlin der Befehl ein, vor Abschluß eines Waffenstillstandes, über den schon Verhandlungen im Gange waren, möglichst viel Land, vor Allem aber Frankfurt in Besitz zu nehmen. Demgemäß trat die Main-Armee ihren Marsch mainabwärts an, ohne von den Bayern im Geringsten gestört zu werden.

Da die bisherigen Mißerfolge des VII. und VIII. Korps auf ihr Einzelauftreten zurückzuführen waren, beschloß Prinz Alexander, nochmals eine Verbindung mit den Bayern bei Würzburg anzustreben.

Schon am 12. Juli nachmittags war die erste Hessische Brigade mit der Eisenbahn nach Aschaffenburg entsendet worden, um sich des dortigen Main-Ueberganges zu versichern; ihr folgte am 13. der größte Theil der Hessischen Division von Hanau aus mit der Eisenbahn ebendahin. Gleichzeitig wurden die Pässe bei Gelnhausen besetzt und über die Truppen derart verfügt, daß das Gros des VIII. Korps am 15. bei Aschaffenburg versammelt sein, während die Badische Division eine Reservestellung bei Babenhausen einnehmen sollte.

Wie schon erwähnt, befand sich die Main-Armee seit dem 11. auf dem Marsche mainabwärts und hatte die Division Goeben am 12. bereits die Gegend von Lohr erreicht, um am 13. auf Aschaffenburg vorzugehen. So kam es an diesem Tage zum ersten Zusammenstoß bei Laufach und Frohnhofen. Drei Stunden lang stürmten die braven Hessen vergeblich gegen die Positionen der Preußen vor, um schließlich entschieden abgewiesen zu werden. Prinz Alexander hatte bereits auf die erste Meldung von dem Anrücken der Preußen die Oesterreichische Brigade Hahn am Nachmittag des 13. mittelst Eisenbahn von Frankfurt nach Aschaffenburg dirigirt. Daher stand die Brigade am Morgen des 14. bei Goldbach hart nordöstlich letztgenannter Stadt zum Gefecht bereit, das auch bald von den Preußen eröffnet wurde und mit einer Niederlage der Oesterreicher endigte.

Sofort nach Beförderung der Hahnschen Brigade hatte in der Nacht vom 13/14. die Instradirung der Badischen Division begonnen, die jedoch bei dem Mangel an Bahnmaterial sich derart in die Länge zog, daß die letzten Truppen erst am Abend des 14. in Babenhausen eintrafen.

Unser Regiment marschirte in der Frühe des 14. über Frankfurt, Oberrad, Offenbach nach Babenhausen, wo es nach sehr anstrengendem Marsch zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags eintraf. Da das Gefecht nordöstlich Aschaffenburg noch nicht beendet war, erhielt das Regiment den Befehl, gegen Aschaffenburg vorzurücken. Nach einer infolge der Erschöpfung der Pferde nothwendig gewordenen, halbstündigen Rast trabte das Regiment, nachdem es die 4. Eskadron als Stabswache an das Armeekorps abgegeben hatte, durch das zwischen Babenhausen und Aschaffenburg befindliche Walddefilee vor.

Hier begegneten ihm Oesterreichische Truppen in völliger Auflösung, sowie später in geordnetem Rückzuge Infanterie und Artillerie der Badischen Division.

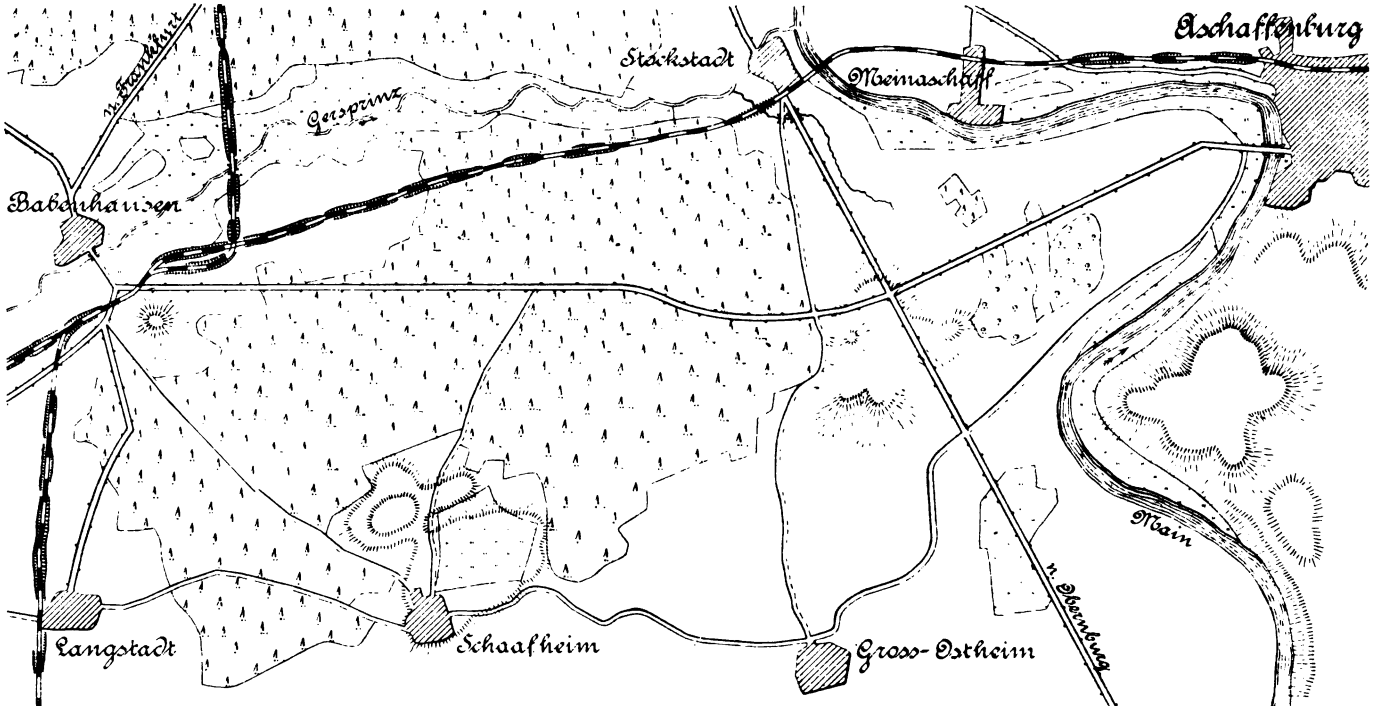
Während jenseits des Defilees am Waldrande die 2. und 3. Eskadron unter Befehl des Majors Freiherrn v. Schäffer stehen blieben, rückte Oberst Freiherr v. La Roche mit der 1. Eskadron bis zu dem Punkte vor, an welchem die Babenhausen—Aschaffenburger Straße jene von Stockstadt nach Obernburg schneidet. Von hier sandte er dieselbe zur Rekognoszirung gegen Aschaffenburg vor und erwartete an dem oben bezeichneten Punkte gleichzeitig das Ergebniß der von dem Lieutenant Freiherrn v. Marschall mit einem Zuge der 4. Eskadron gegen Stockstadt unternommenen Rekognoszirung. Letzterer hatte von dem Prinzen Alexander den Befehl erhalten, zu ermitteln, ob in diesem Ort Preußische Truppen ständen.

Lieutenant Freiherr v. Marschall kehrte alsbald, nachdem er seinem Zuge vorausreitend aus dem Ort Feuer erhalten hatte, mit der Meldung zurück, daß Stockstadt von Preußischen Truppen aller Waffen besetzt sei, und an dem Ausgang nach Obernburg an einer Brücke zwei Geschütze in Stellung seien.

Dem zurückgehenden Zuge des Lieutenants Freiherrn v. Marschall folgten Flankeure einer nachrückenden Preußischen Dragoner-Eskadron, welche jedoch auf das Vorrücken der am Waldrand stehenden 3. Eskadron hin Halt machten.

Oberst Freiherr v. La Roche ertheilte dem Major Freiherrn v. Schäffer den Befehl, gedeckt längs des Waldrandes mit der 2. Eskadron vorzugehen, um der Preußischen Eskadron in die Flanke zu fallen, während er selbst mit der 1. und 3. Eskadron in Echelons stand, um die feindliche Eskadron sowie etwa nachrückende Preußische Abtheilungen in der Front anzugreifen.

Die Ausführung dieses Manövers wurde indessen dadurch vereitelt, daß eine Preußische Infanteriekolonne in der Stärke von zwei Kompagnien an dem Bahndamm Stockstadt—Babenhausen entlang gegen den Wald vorrückte. Da Oberst Freiherr v. La Roche vermuthete, daß diese Kolonne das von unserer Infanterie bereits verlassene Defilee besetzen und den Eskadrons auf diese Weise den Rückzug zur Division abschneiden wolle, befahl derselbe, daß die 1. und 2. Eskadron den Rückmarsch durch das Defilee im Schritt anzutreten, die 3. als Arrieregarde zu folgen habe


Aschaffenburg
Stockstadt
Mainaschaff
v. Frankfurt
Gerspring
Babenhausen
Main
n. Obernburg
Langstadt
Schaafheim
Gross-Ostheim

Die Flankeure der 3. Eskadron wechselten mit denjenigen der Preußischen einige Schüsse, worauf sich letztere nach Stockstadt zurückzog, während unsere 3. Eskadron den Rückmarsch durch das Defilee antrat.

Am Abend bezog das Regiment bei Babenhausen Biwak, die Vorposten standen auf den Straßen gegen Schaafheim, Aschaffenburg und Stockstadt.

Für den 15. wurde der Abmarsch des VII. Korps nach Würzburg auf dem linken Main-Ufer befohlen und in drei Kolonnen angetreten.

Die erste Kolonne bildete die Oesterreichische Brigade Hahn, an die sich die Badische Division anschloß, mit Detachirung einer Seitendeckung über Groß-Ostheim und Groß-Wallstadt. Der Stab, die 2. und 3. Eskadron beim Gros befindlich, bezogen Biwak bei Höchst, die 1. Eskadron, der Seitendeckung zugetheilt, bei Eisenbach. Am 16. Juli erreichten die Truppen Wörth, wo der Stab, die 3. und 1. Eskadron, die an diesem Tage nach Beendigung ihrer Aufgabe wieder zum Regiment zurückgekehrt war, biwakirten. Die 2. Eskadron hatte auf dem Marsche die Avantgarde gebildet und bezog bei Trennfurt Biwak.

Der 17. Juli war ein Ruhetag.

Der 18. Juli brachte eine Theilung des Regiments, indem die 1. und 3. Eskadron unter Major Freiherrn v. Schäffer der 2., die 2. Eskadron der 1. Feld-Brigade zugetheilt wurden. Die Division erreichte Miltenberg, die 1. und 3. Eskadron biwakirten bei Kleinheubach, die 2. lag in Bürgstadt in Ortsunterkunft. Der Regimentsstab befand sich beim Divisionsstabe.

An diesem Tage trafen auch die seit dem 13. entbehrten Trains und Offizierspferde wieder beim Regiment ein, welche von Offenbach aus am 14. nach Darmstadt, von dort über Heppenheim, Erbach, Amorbach auf Miltenberg dirigirt worden waren.

Am 19. Juli erfolgte der Weitermarsch der Division über Eichenbühl nach Neukirchen. Hier wurde die 2. Eskadron einer von Generalmajor Freiherrn v. La Roche auf Wertheim geführten Kolonne zugetheilt.

Der Stab, die halbe 1. und die 3. Eskadron bezogen in Hundheim Ortsunterkunft, die andere halbe 1. Eskadron biwakirte nordwestlich Hundheim mit Patrouillengang auf Wertheim und Eichenbühl.

Der Befehl für den 20. beorderte das Regiment nach Reichholzheim, wo es am 21. verblieb, die 1. Eskadron wurde nach Naſſig und Oedengeſäß vorgeſchoben.

Am 22. Juli wurde das Regiment der Reſervekavallerie zugetheilt und ſammelte ſich daſſelbe bei Steinbach, wo es Quartiere bezog. Am Nachmittag deſſelben Tages fand auf Grund einer Meldung der Heſſiſchen Chevaulegers, Preußiſche Truppen ſeien im Anmarſch, Alarmirung und Marſch nach Neukirchen ſtatt.

Da ſich die Nachricht jedoch nicht beſtätigte, und außer einer Reiterpatrouille, welche von den Heſſen verjagt wurde, keine feindlichen Truppen bis Miltenberg feſtgeſtellt wurden, marſchirte das Regiment in ſeine Quartiere zurück.

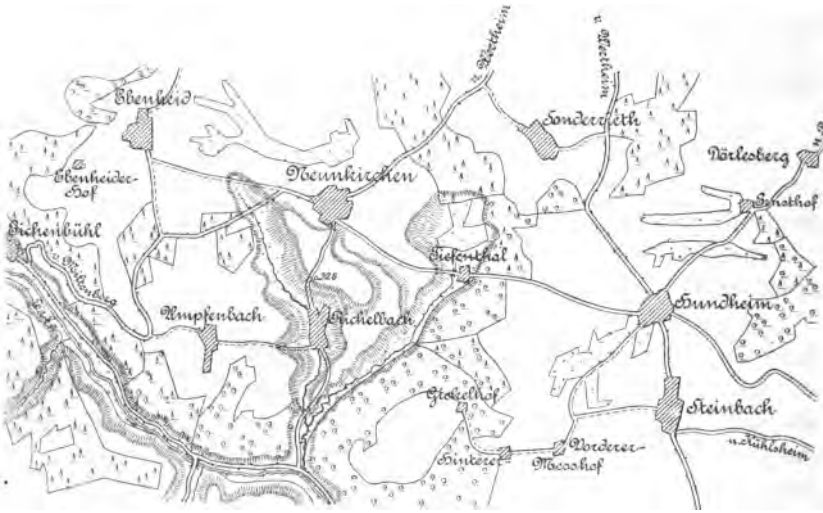
Betrachten wir nun die Thätigkeit der Main-Armee bis zu dieſem Tage.

General Vogel v. Falckenſtein war noch am 16. mit einem Theil der Diviſion Goeben in Frankfurt eingezogen; am 17. folgte der Reſt der Diviſion, während die Diviſion Beyer bei Hanau, die Diviſion Manteuffel auf dem rechten Main-Ufer bei Aſchaffenburg ſtanden. Nun kam es zu einem mehrtägigen Stillſtand der Operationen, der einmal durch die den Truppen zu gewährende Ruhe, dann durch das Eintreffen von Beſatzungstruppen für Darmſtadt und endlich durch das Heranziehen von Verſtärkungen — einer Infanterie-Brigade — bedingt wurde. Außerdem trat während dieſer Tage ein Wechſel im Oberbefehl ein, indem Generallieutenant Vogel v. Falckenſtein zum Gouverneur von Böhmen, Generallieutenant v. Manteuffel zum Führer der Main-Armee, Generalmajor v. Flies zum Diviſionskommandeur ernannt wurden.

Am 20. Juli erfolgte der Vormarſch der Main-Armee nach Südoſten, und trafen am 22. die Diviſionen Beyer und Flies bei Miltenberg, die Diviſion Goeben bei Michelſtadt ein. Auf dem rechten Main-Ufer blieben nur zwei Bataillone und etwas Kavallerie ſtehen, um gegen die Bayern bei Heidenfeld zu demonſtriren.

Gegen Abend des 22. trafen hierüber die erſten Meldungen bei der Badiſchen Diviſion ein. Für den 23. Juli hatte das Regiment den Befehl, die in Neunkirchen und Hundheim ſtehenden Heſſiſchen Chevaulegers abzulöſen. Demgemäß marſchirten nachmittags der Stab, die 1. und 3. Eskadron nach Neunkirchen, die 2. nach Hundheim. Kaum waren die Eskadrons in ihre Quartiere gelangt, als die Meldung von dem Vorrücken

Preußischer Truppen von Miltenberg her eintraf. Das Regiment wurde zur Deckung der linken Flanke der in und vor Neukirchen stehenden 1. Badischen Brigade befohlen; die 2. Brigade hatte Steinbach besetzt.



Oberst Freiherr v. La Roche trabte mit der 1. und 3. Eskadron gegen Richelbach vor und ging dort in Stellung; zugleich schickte er Lieutenant Gaus mit einem Zuge der 3. Eskadron zur Rekognoszirung gegen den bei Umpfenbach gelegenen Wald in seiner linken Flanke vor und beauftragte den Lieutenant Winsloe, mit einem Zug der 1. Eskadron die Straße nach Neunkirchen zu beobachten.

Lieutenant Gaus stieß auf drei Preußische Dragonerpatrouillen, welche sich alsbald gegen den oben bezeichneten Wald zurückzogen.

Unterdessen hatte die Brigade den Rückmarsch auf Hundheim angetreten, und erhielt Oberst Freiherr v. La Roche den Befehl, die Arrieregarde zu übernehmen. Oberlieutenant Stehberger wurde mit einem Zug der 1. Eskadron zur Aufnahme der Züge Gaus und Winsloe in der Stellung zurückgelassen, die 3. Eskadron marschirte auf Hundheim ab, die 2 Züge der 1. Eskadron bildeten den Nachtrupp. Als die 5 Züge bei letztgenanntem Ort eintrafen, war derselbe bereits von unserer Infanterie besetzt, und hörte hiermit das Arrieregarden-Verhältniß auf. Die 2. Eskadron schloß sich an, und

wurde das Regiment auf Steinbach dirigirt, wo die beiden Züge der 1. und ein Zug der 3. Eskadron wieder zum Regiment stießen.

Bei Steinbach traf den Oberst Freiherrn v. La Roche der Befehl, zur Reservekavallerie nach Külsheim abzumarschiren.

Gegen Abend wurde das Gefecht, das sich bei Hundheim entwickelt hatte, von den Preußen abgebrochen; die Badische Division bezog bei Külsheim, ihre Kavallerie bei Schweinberg Biwaks.

Prinz Alexander von Hessen befahl auf die Meldung von dem Gefecht der Badischen Division bei Hundheim noch am Abend des 23. die Versammlung der 3. Division bei diesem Ort, diejenige der Reservekavallerie bei Steinfurt; eine Württembergische Brigade rückte auf das linke Tauber-Ufer vor. Für den 24. wurde vom Korpskommandanten in folgender Weise disponirt: „Das Armeekorps sammelt sich den 24. in einer konzentrirten Stellung, um bereit zu sein, entweder dem von Walldürn und Miltenberg anrückenden Feind entgegenzutreten oder eine Operation in seiner Flanke auszuführen."

An eine Unterstützung von Seiten der Bayern, die noch am Main standen, war kaum zu denken. Obgleich das Bayerische Hauptquartier von dem Vorrücken Preußischer Truppen auf dem linken Main-Ufer unterrichtet war, richtete dasselbe dennoch bei seiner steten Besorgniß für Würzburg sein Hauptaugenmerk auf die Straße Würzburg—Aschaffenburg, woselbst ein kleines Preußisches Detachement demonstrirte. Prinz Karl von Bayern befahl für den 23. Juli den Vormarsch in nordwestlicher Richtung, theilweise auf dem rechten Main-Ufer, während auf dem linken das VIII. Korps vor dem überlegenen Gegner zurückgehen mußte. So hatten die Preußischen Truppen abermals den Vortheil, nur mit einem Theil der gegnerischen Kräfte kämpfen zu müssen.

In der Frühe des 24. marschirte die Badische Division auf zum Theil sehr schlechten, steilen Wegen nach Hochhausen, Werbach, Werbachhausen und Brunnthal; die beiden ersteren Orte wurden von Nachtruppen, die beiden letzteren vom Gros besetzt.

Die Reservekavallerie und mit ihr unser Regiment marschirte durch Königheim und Tauberbischofsheim bis Gerchsheim, wo man in der Nacht vom 24./25. biwakirte. Eine eingehende Schilderung des im Laufe des 24. stattgehabten Gefechtes, bei dessen Beginn die 1. Division auf den Höhen des rechten Tauber-Ufers mit Nachtruppen bei Impfingen und Tauberbischofsheim, die 2. Division bei Werbach mit Nachtruppen bei Hochhausen, die 3. Division bei Großrinderfeld,

die 4. Division bei Grünsfeld und Paimar, die Artillerieresерve bei Ilmspan und Schönfeld, die Reiterreserve bei Gerchsheim, Ober- und Unteraltertheim standen, hat hier kein Interesse; war doch unser Regiment nicht im Geringsten betheiligt. Erwähnt sei nur, daß am Abend des 24. Juli die Preußische Main-Armee sich im Besitz der Tauberlinie befand, und daß die Division Göben bei Tauberbischofsheim, die Division Beyer bei Werbach, die Division Flies bei Wertheim biwakirten. Das VIII. Korps war in der Nacht vom 24./25. in der Linie Steinbach—Wenkheim—Großrinderfeld untergebracht. Die Badische Division biwakirte bei Ober- und Unteraltertheim mit einer starken Nachhut bei Steinbach.

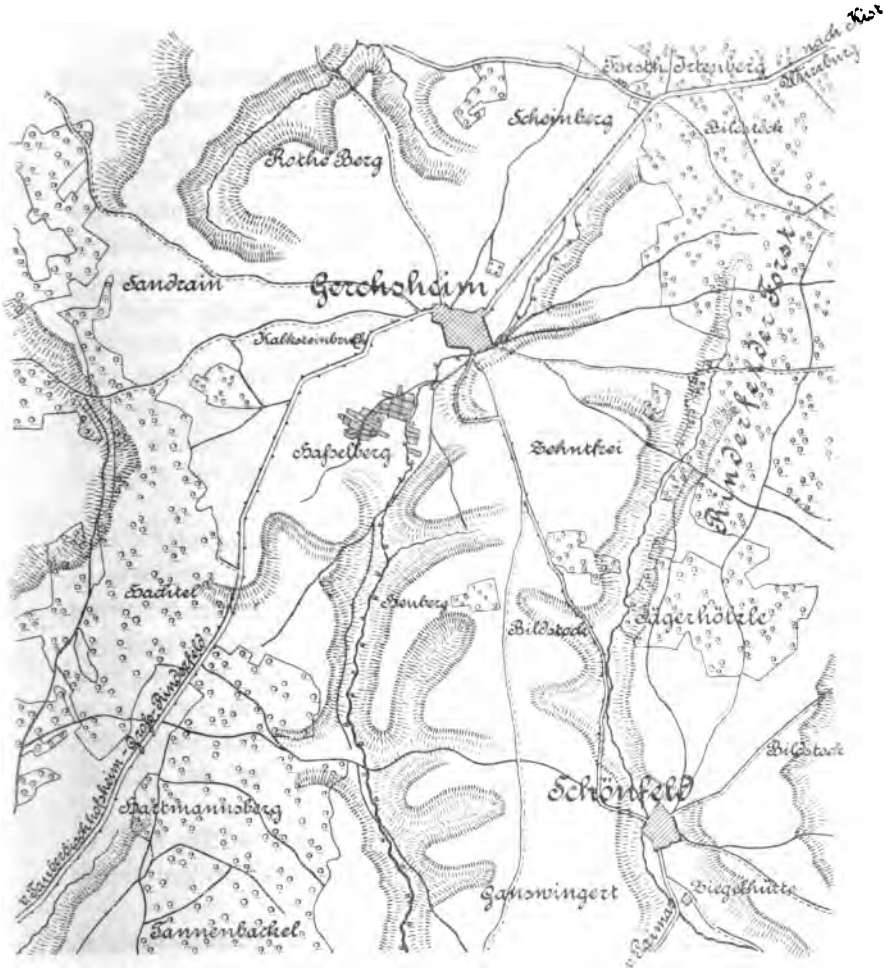
Am Morgen des 25. treffen wir das VIII. Korps in der Stellung Neubrunn (Badische Division), Wenkheim (Hessische Division), Großrinderfeld (Oesterreichisch-Nassauische Division); die Württembergischen Truppen bildeten die Reserve.

Ueber den Verbleib der Bayerischen Truppen hatte man am Abend des 24. erfahren, sie würden sich, um der Gefahr eines nochmaligen Einschiebens der Preußen zwischen das VII. und VIII. Korps zu entgehen, bei Remlingen konzentriren und sollte das VIII. Armeekorps bei Neubrunn die Verbindung aufnehmen. Infolgedessen wurde am Morgen des 25. ein Reiter-Regiment nach Neubrunn zur Verbindung entsandt, das dort 2 Bayerische Bataillone antraf, welche eben den Ort verließen, um nach Uettingen zur 1. Bayerischen Division abzumarschiren. Aus diesem Rückmarsch der Bataillone schloß man auf ein allgemeines Zurückgehen der Bayern und sah darin eine Gefährdung der rechten Flanke. Daher entschloß sich Prinz Alexander gegen Mittag, sein Korps bis hinter Gerchsheim in eine günstigere Stellung zurückzuführen.

Die Reservekavallerie unter Befehl des Württembergischen Generallieutenants Freiherrn v. Entreß war in der Frühe des 25. mit der 2. Eskadron unseres Regiments in der Avantgarde nach Großrinderfeld vorgerückt, um gegen die Tauber aufzuklären. Gegen 1 Uhr mittags erfolgte mit dem Zurückgehen des Korps auch der Rückmarsch der Reservekavallerie, und zwar ging dieselbe hinter Gerchsheim östlich der Straße Tauberbischofsheim—Würzburg in Stellung.

Auf Preußischer Seite war General v. Goeben, während die Divisionen Beyer und Flies über Helmstadt auf Würzburg vorgingen, mit den Brigaden Kummer und Weltzien über Großrinderfeld

auf Gerchsheim und mit der Brigade Wrangel über Paimar auf Schönfeld vorgerückt. Als gegen 4 Uhr nachmittags die Brigade Kummer aus dem südwestlich Gerchsheim gelegenen Walde debouchirte, wurde sie mit kräftigem Artilleriefeuer empfangen und konnte daher kein Terrain gewinnen.



Ihre Batterien wurden sogar zum Aufgeben ihrer Positionen gezwungen. Denn frontal wurden sie von der Bundesartillerie beschossen, theilweise flankirt von der 2. Württembergischen reitenden Batterie, die der Reservekavallerie beigegeben und vom General-

lieutenant Freiherrn v. Entreß auf die Höhe südlich Gerchsheim postirt war. Die Reservekavallerie nahm rechts rückwärts gestaffelt hinter der Batterie gedeckte Stellung.

Einer vorrückenden Preußischen Kavallerieabtheilung wurde unser Regiment entgegengeschickt, um diese zurückzuweisen. Zu einer Attacke kam es jedoch nicht, da die feindliche Kavallerie bald in der Richtung auf den Tannenbackel-Wald zurückging.

Durch das flankirende Vorgehen der Brigade Wrangel wurde die Rückzugslinie der Bundestruppen immer mehr bedroht. Prinz Alexander befahl daher den Rückzug in der Reihenfolge 1., 3., 4. Division, Reservekavallerie durch den Rinderfelder Forst auf Kist; die Badische Division hatte die Arrieregarde. Da Infanterie und Trains in langen Zügen durch das schmale Defilee zurückgehen mußten, traten häufig Marschstockungen ein. Ermöglicht wurde der geordnete Rückzug überhaupt nur durch das wohlgezielte Feuer von 2 Badischen Batterien, welche durch eine Abtheilung des 2. Dragoner-Regiments gedeckt nordwestlich der Straße Tauberbischofsheim—Würzburg am Scheinberg standen; sie wurden lebhaft unterstützt vom 2. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments und je einem Hessischen und Württembergischen Bataillon, welche den Westrand des Rinderfelder Forstes besetzt hielten.

Somit endigte auch dieser Tag mit dem Rückzug des VIII. Korps. Unser Regiment bezog erst um Mitternacht Biwak bei Hochberg.

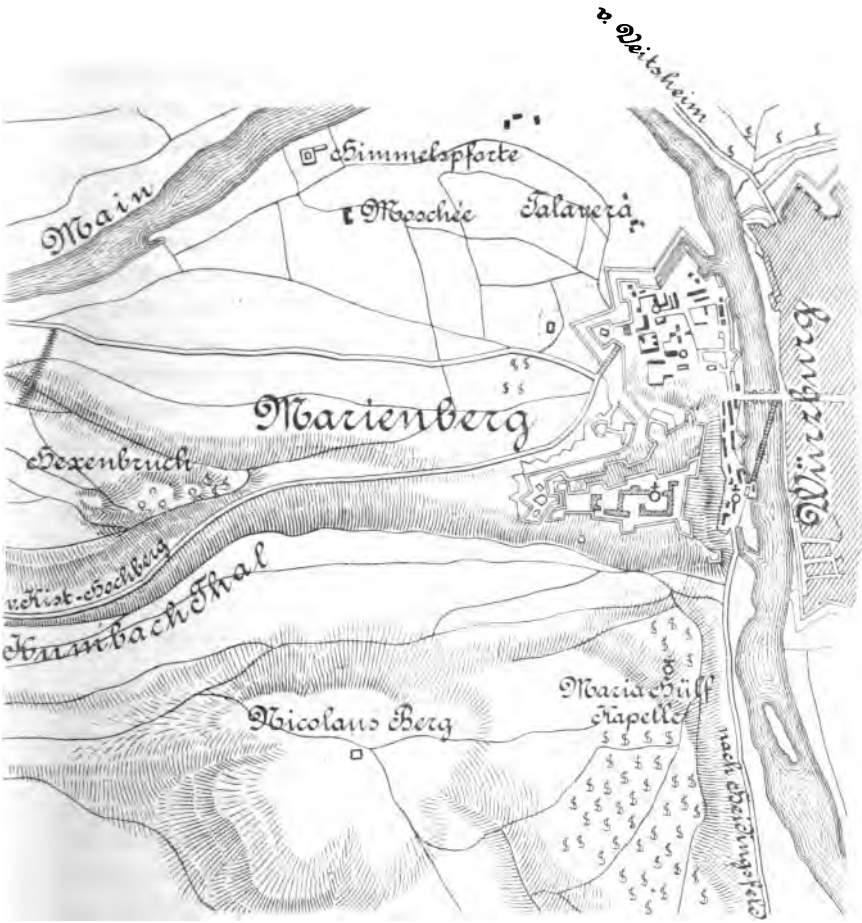
Rühmende Erwähnung verdient hier eine kühne That liebevollen Samariterdienstes, welche der Pferdearzt Beck und Wundarzneidiener Ziegler unseres Regiments vollführten. Obgleich das Regiment bereits im Zurückgehen begriffen war, nahmen sich dieselben im heftigsten Granatfeuer eines schwerverwundeten, Württembergischen Artillerieoffiziers hilfreich an und bewahrten ihn vor Kriegsgefangenschaft.

Am Morgen des 26. stand das VIII. Korps bei Kist, das VII. nach einem am 25. bei Helmstadt stattgehabten, nachtheiligen Gefecht bei Roßbrunn und Waldbrunn.

Die Main-Armee stand mit der Division Goeben bei Gerchsheim, mit der Division Beyer bei Helmstadt und mit der Division Flies bei Uettingen.

Die Badische Division erhielt den Auftrag, den Rückmarsch der Bayern, der gefährdet zu sein schien, durch eine Stellung bei Nikolaus-Berg zu decken. Unter diesem Schutz gelang es den

Bayern nach heftigem Kampfe mit den Diviſionen Beyer und Flies den Main bei Veitsheim, Zell und Würzburg auf Schiffbrücken zu paſſiren; auch das VIII. Korps ging theils bei Würzburg, theils bei Heidingsfeld über den Fluß.



Die Reſerve-Kavallerie marſchirte bis Rottendorf, woſelbſt Biwaks bezogen wurde.

Ueber ſechs Stunden verharrte die Badiſche Diviſion in ihrer Stellung am Nikolaus-Berg. Und nicht eher — der erlauchte Kommandant als letzter — verließen die Badener ihren Poſten, als bis ſämmtliche Truppen und die Trains das Main-Defilee paſſirt hatten.

Der Abend des 26. sah die Westdeutsche Armee zwischen Rottendorf und Würzburg vereinigt.

Am Mittag des 27. ließ Generallieutenant v. Goeben seine Batterien auf dem Nikolaus-Berge auffahren, welche die Citadelle Marienburg beschossen. Kräftig wurde das Feuer von den schweren Geschützen der Festung erwidert. Nach zweistündigem Artilleriekampfe, im Verlauf dessen um 3 Uhr nachmittags die Reserve-Kavallerie vorübergehend alarmirt worden war, stellten die Preußischen Batterien ihr Feuer ein, und hatten hiermit die beiderseitigen Operationen auf diesem Kriegsschauplatze ihren Abschluß gefunden.

Noch an diesem und den folgenden Tagen fanden zwischen Prinz Karl von Bayern und dem General v. Manteuffel Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes statt. Am 28. Juli marschirte die Reservekavallerie über Biebelried auf Westheim, unser Regiment in der Avantgarde. Dortselbst verblieben die Truppen bis zum 30. im Biwak. Infolge des anhaltenden Regens und der ungewöhnlich kalten Witterung wurden diese letzten Tage noch zu den anstrengendsten des ganzen Feldzuges. Erschöpft durch die langwierigen Märsche der letzten Tage, mußten die Regimenter dazu noch auf morastigem Boden biwakiren.

Am 26. Juli wurde der Präliminarfriede zu Nikolsburg abgeschlossen, durch welchen Oesterreich aus Deutschland ausschied und seine Zustimmung zur Auflösung des Deutschen Bundes und zu einer Neugestaltung Norddeutschlands gab.

Noch am 27. Juli wurde ein Mitglied des Badischen Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten in das Hauptquartier des Generals v. Manteuffel nach Eisingen gesandt, um über Waffenruhe und Waffenstillstand zu verhandeln. Infolge dieser Verhandlungen schied die Badische Division aus dem Verbande des VIII. Korps aus, und erhielt Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm von Baden am 29. aus Karlsruhe den Befehl, aus Würzburg abzuziehen und nach Baden zurückzukehren. Zugleich mit der Bekanntgabe dieser Allerhöchsten Ordre erließ Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden folgenden Tagesbefehl:

„Hauptquartier Erlach, den 29. Juli 1866.

Soldaten!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben den Rückmarsch der Truppen der Feld-Division in das Badische Heimathland aller-

gnädigst zu befehlen geruht, da deren Thätigkeit bei dem bevorstehenden Waffenstillstand ein Ziel gesetzt ist.

Ich ergreife mit Freude diesen Anlaß, um den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten wiederholt Meine Anerkennung über deren Ausdauer und Hingebung in Ertragung aller Strapazen auszusprechen.

Wenn es uns auch nicht vergönnt war, einen entscheidenden Antheil an der Lösung der großen Frage zu nehmen, die unser Deutsches Vaterland beschäftigt, so habe Ich doch die erhebende Ueberzeugung gewonnen, daß die Badischen Truppen auf Märschen und in Gefechten den alten Ruhm ihrer Vorfahren gewahrt haben. Ich bin als Führer stolz darauf, aussprechen zu können, daß die Hingebung in Ertragung aller Entbehrungen, die Ruhe und Entschlossenheit im Gefecht, und vor Allem die Aufrechterhaltung der Disziplin unser junges Armeekorps würdig macht, allen Gefahren, die unserem Vaterland in Zukunft bevorstehen, mit Erfolg entgegenzutreten.

Mit erhobenem Gefühl rufe Ich meinen braven Waffengefährten die Parole unseres Ausmarsches zu: »Es lebe unser Großherzog, es lebe unser teures Vaterland!«

Der Kommandant der Feld-Division
gez. Wilhelm, Prinz von Baden,
Generallieutenant."

In der Frühe des 30. Juli stieß die 4. Eskadron, welche seit dem 14. d. Mts. die Stabswache beim Armeekorpskommandanten gebildet hatte, wieder zum Regiment, das nach einem Defiliren vor dem Kommandeur der Reservekavallerie, Generallieutenant Freiherrn v. Entreß, den Rückmarsch in die Heimath antrat.

Quartiere des Rückmarsches:

30. Juli Vilchband.
31. " Stab, 1., 3. Königshofen, 2., 4. Unterbalbach.
1. August Rosenberg.
2. " Stab, 2., 4. Billigheim, 1. Katzenthal, 3. Sulzbach.
3. " Ruhetag.
4. " Stab, 1., 3. Aglasterhausen, 2. Breitenbronn, 4. Asbach.

5. August Stab, 2, 4. Hoffenheim, 1. Düren, 3. Eschelbach.
6. " Stab, 1., 2., 4. Bruchsal, 3. Ubstadt.
7. " Stab, 1., 3. Eggenstein, 2., 4. Leopoldshafen.

Am 8. August fand in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, der die Truppen huldvollst zu begrüßen die Gnade hatte, Feldgottesdienst und große Parade auf dem Karlsruher Exerzirplatz statt. Nach derselben marschirte das Regiment in seine Quartiere, um noch gegen Abend in die Garnison Bruchsal bezw. Kantonnement Ubstadt (3. Eskadron) einzurücken.

Das Regiment wurde von der Bürgerschaft Bruchsals aufs Herzlichste empfangen. Die Feuerwehr und berittene Bürger waren demselben bis Büchenau entgegengeeilt, um es abends in seine festlich geschmückten Mauern zu geleiten.

An Auszeichnungen wurden dem Regiment verliehen: Das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen mit Schwertern am Ringe dem Pferdearzt Beck, und die silberne Karl-Friedrich-Militär-Verdienstmedaille dem Wundarzneidiener Ziegler. Die goldene Karl Friedrich-Civil-Verdienstmedaille am Bande der Karl-Friedrich-Militär-Verdienstmedaille dem Oberwachtmeister Kirchgeßner.

Die Gefechte, an denen das Regiment theilgenommen hat, sind folgende:

Stockstadt 14. Juli.
Hundheim 23. Juli.
Gerchsheim 25. Juli.
Würzburg 26. und 27. Juli.

Verluste:

Gerchsheim 25. Juli: Dragoner Joseph Ruf II von Saßbachwalden bei Oberaltheim verwundet; 6 Pferde todt.

Noch während des Heimmarsches der Division war zu Würzburg am 3. August der Waffenstillstand zwischen Preußen und Baden abgeschlossen worden, nachdem die Badische Regierung vorher die Auflösung des Deutschen Bundes konstatirt hatte.

Am 17. August wurde der Friedensvertrag unterzeichnet, dessen erster Paragraph lautete:

„Zwischen Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden und Seiner Majestät dem König von Preußen, deren Erben und Nachfolgern, deren Staaten und Unterthanen, soll fortan Friede und Freundschaft auf ewige Zeiten bestehen!"

Diesem Friedensvertrag folgte am gleichen Tage noch ein Allianzvertrag, durch den Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Seine Majestät der König von Preußen ein Schutz- und Trutzbündniß schlossen. Für den Kriegsfall würden sie sich die volle Kriegsmacht gegenseitig zur Verfügung stellen, und übertrug Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden für diesen Fall den Oberbefehl über seine Truppen Seiner Majestät dem Könige von Preußen.

Durch dieses Vorgehen stellte Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich in Süddeutschland an die Spitze der Deutschen Einheitsbewegung. Klar und zielbewußt verkündete Er durch die Thronrede am 5. September 1867 dem Badischen Volke Seine Bestrebungen für die Zukunft:

„Mein Entschluß steht fest, der nationalen Einigung unausgesetzt nachzustreben, und gerne werde Ich und mit Mir Mein Volk die Opfer bringen, die mit dem Eintritt in dieselbe unzertrennlich verbunden sind."

Und wie sehr Seine Königliche Hoheit mit diesen Worten dem Badischen Volke zu Herzen gesprochen hatte, beweist ein auf Anregung der Regierung und der Volksvertretung vom Badischen Staatsminister Mathy an den Bundeskanzler Bismarck gerichtetes Gesuch, welches die Aufnahme Badens in den Norddeutschen Bund erstrebte.

Daß diesem Wunsche Badens nicht entsprochen werden konnte, hatte seinen Grund in dem Bestreben, den unvermeidlichen Krieg mit Frankreich nicht vorzeitig hervorzurufen.

Aber nicht nur politisch, sondern auch militärisch suchte man Anschluß an Preußen; so wurden unter Mitwirkung des Generals v. Beyer und des Generalstabschefs v. Leszczynski, die beide aus Königlich Preußischen Diensten nach Baden kommandirt waren, die nun folgenden Friedensjahre zu einer Reorganisation der Badischen Truppen verwendet, und konnte man die kurz vorher gemachten Erfahrungen erfolgreich in Anwendung bringen.

Man hatte gesehen, daß die Eskadrons vor der Mobilmachung leistungsfähiger waren als zu Beginn des Krieges, da man viele Unteroffiziere hatte abkommandiren, zahlreiche, gerittene Pferde abgeben und dafür Remonten einstellen müssen.

Eine weitere Eskadron pro Regiment als Depot-Eskadron oder ein erhöhter Friedensetat nebst den erforderlichen Chargen erschien als nothwendig. Auch der Etat der Offiziere war zu gering, und wünschte man eine Chargenbesetzung nach Preußischem Muster.

Das Pferdematerial hatte sich gut gehalten, doch hatte es sich herausgestellt, daß jede Eskadron außer dem Eskadronsschmied noch zwei brauchbare Gehilfen haben müsse, da derselbe allein der Arbeit nicht gewachsen gewesen sei.

Neben einigen kleinen Mängeln in den Mannes- und Pferdeausrüstungen hatte sich vor Allem das Bedürfniß nach einem Eskadronswagen sehr fühlbar gemacht. Auf demselben sollten Hufeisen, Tränkkübel, Kampirpfähle und Leinen nebst Beilen ꝛc., die Kisten der Eskadronshandwerker und das Offiziergepäck mitgeführt werden. Ein Regimentswagen für das gesammte Eskadronsgepäck war infolge der häufigen Detachirungen nicht ausreichend.

Folgende Veränderungen und Auszeichnungen sind noch nachzuholen:

12. Juli: Oberwachtmeister Isidor Schupp zum Lieutenant befördert.

23. August: Major Knittel tritt von der Ersatzabtheilung zum Regiment zurück. Major Freiherr Schäffer v. Bernstein zum Kommandanten des Leib-Dragoner-Regiments ernannt.

Eine Allerhöchste Ordre vom 28. August enthob unter gleichzeitiger Demobilisirung des Armeekorps Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl von Baden von der Dienstleistung beim Großherzoglichen Armeekorpskommando.

Regimentsarzt Dr. Brummer vom 1. Füsilier-Bataillon ins Regiment versetzt.

4. September: Lieutenant Schinzing von der Ersatzabtheilung ins Regiment versetzt.

Laut Allerhöchster Ordre vom 7. September erhielten sämmtliche Offiziere, Kriegsbeamte und Mannschafte nder Badischen Feld-Division, welche den Feldzug mitgemacht hatten, die Felddienstauszeichnung, wie solche am 27. Januar 1839 gestiftet wurde, mit einer Metallschleife am Band und der Jahreszahl 1866.

27. September: Rittmeister van der Höven auf sein Ansuchen in den zeitweisen Ruhestand versetzt.

16. Oktober: Rittmeister Warth von der Ersatzabtheilung ins Regiment versetzt.

Am 13. Oktober:

Es wird genehmigt:

1. Die Einführung des Ueberrocks für Offiziere aller Waffen neben dem Waffenrock.
2. Das Tragen eines Regenmantels.

Die Schirme an den Dienstmützen der Mannschaften sind abzunehmen und jetzt bei jedem Dienst Helme und von den Offizieren Epauletten zu tragen. An den Dienstmützen der Offiziere und Mannschaften soll die Kokarde angebracht werden. Die Unteroffiziere erhalten die Erlaubniß, außer Dienst ordonnanzmäßige Mützen mit Schirm zu tragen, haben sich dieselben jedoch selbst anzuschaffen. Die Unteroffiziere dürfen solche Mützen auch bei kleinen Uebungen tragen.

5. Dezember: Dem Oberlieutenant Karl Freiherrn v. Gemmingen die nachgesuchte Entlassung aus dem Armeekorps bewilligt.

29. Dezember: Oberlieutenant Freiherr v. Freystedt und Lieutenant Graf v. Bismarck vom Leib-Dragoner-Regiment ins Regiment versetzt.

Das Jahr 1867 brachte die Organisation des Großherzoglichen Armeekorps. 1867.

Ende April wurden Offiziere aller Waffengattungen zu mehrmonatlichen Dienstleistungen zu Preußischen Regimentern kommandirt, und durch eine am 15. Mai mit Preußen abgeschlossene Konvention den Offizieren und Offizieraspiranten des Großherzoglichen Armeekorps die Preußischen Militär-Bildungsanstalten geöffnet. Von unserem Regiment wurden Rittmeister Freiherr Taets v. Amerongen und Oberlieutenant Freiherr v. Freystedt zu Preußischen Truppentheilen, und zwar Ersterer zum 2., Letzterer zum 1. Garde-Dragoner-Regiment, außerdem Rittmeister Freiherr v. Rotberg zum 1. Württembergischen Reiter-Regiment König Karl und Rittmeister Freiherr Schilling v. Canstatt zum 4. Württembergischen Reiter-Regiment Königin Olga kommandirt. Am 1. Oktober wurde das Institut der Einjährig-Freiwilligen eingeführt, am 5. Oktober wurde ein Aushebungsgesetz erlassen, nach dem jeder zwanzigjährige, kriegsbrauchbare Mann sich persönlich seiner Dienstpflicht im stehenden Heere zu unterziehen habe.

Hierdurch stieg die Zahl der einzustellenden Rekruten bedeutend, und wurde somit eine Organisation des Armeekorps erforderlich, die zu folgenden Resultaten führte:

1. Infanterie.

Jedes der 5 Infanterie-Regimenter erhielt ein drittes (Füsilier-) Bataillon; die ersten und zweiten Bataillone hießen Musketier-Bataillone.

Ein 6. Infanterie-Regiment wurde durch Vereinigung zweier selbständiger Füsilier-Bataillone errichtet, das frühere Jäger-Bataillon wurde zum Füsilier-Bataillon des 1. Leib-Grenadier-Regiments.

Diese sechs Regimenter, deren Benennung 1. Leib-Grenadier-Regiment, 2., 3., 4., 5., 6. Linien-Infanterie-Regiment waren, wurden in 3 Brigaden formirt; es wurde somit noch ein drittes Infanterie-Brigade-Kommando nothwendig.

2. Kavallerie.

Sämmtliche drei Dragoner-Regimenter erhielten eine 5. Eskadron.

3. Artillerie.

Die Feldartillerie wurde um eine Batterie, die Festungsartillerie um eine Kompagnie vermehrt.

4. Pioniere.

Ein Pionier-Abtheilungskommando und eine 2. Pionier-Kompagnie wurden formirt.

Bevor wir zur Betrachtung der weiteren Durchführung der Organisation übergehen, ist noch zu erwähnen, daß die Manöver sich zwischen Rastatt und Karlsruhe abspielten, und am 21. September eine Parade vor Seiner Majestät dem König Wilhelm von Preußen auf dem Karlsruher Exerzirplatz stattfand.

Das Jahr 1867 brachte dem Regiment noch folgende Bestimmungen, Beförderungen und Auszeichnungen:

14. März: Offiziere aller Grade haben beim Ausmarsch ins Feld und bei Felddienstübungen statt der Epauletten auf beiden Schultern Achselstücke zu tragen. Bei Meldungen, Truppenbesichtigungen und außer Dienst sind stets Epauletten zu tragen.

18. Mai: Rittmeister Warth in den Ruhestand, Lieutenant Herbert Winsloe vom 2. Infanterie-Regiment ins Regiment versetzt.

20. Mai: Oberst Freiherr v. La Roche-Starkenfels zum Kommandanten der Reiterei, Major Knittel zum Kommandanten des Regiments ernannt. Oberlieutenant Seubert tritt vom Generalstabe

zurück, wird Adjutant beim Kommando der Reiterei und dem Regiment aggregirt.

21. August: Der vormalige Kaiserlich Königliche Oesterreichische Lieutenant Mayer und der ehemalige Austro-Mexikanische Oberlieutenant August Géniol zu Lieutenants im Regiment ernannt.

26. Oktober: Oberlieutenant Gockel zum Rittmeister befördert. Lieutenant Bühler unter Beförderung zum Oberlieutenant vom Leib-Dragoner-Regiment ins Regiment, Lieutenant Freiherr v. Marschall ins Leib-Dragoner-Regiment versetzt.

2. November: Rittmeister Freiherr v. Rotberg erhält den Württembergischen Friedrichs-Orden.

21. November: Die Mannschaften erhalten Drillichjacken für den Kriegs- und Friedensgebrauch. Die Dragoner-Regimenter erhalten Helmbeschläge von weißem Metall. Die Einjährig-Freiwilligen haben als Abzeichen eine roth-gelbwollene Schnur um die Schulterklappen des Waffenrockes und Mantels zu tragen.

21. Dezember: Die Schoßlänge der Waffenröcke hat künftig wie bei der Infanterie 10 Zoll zu betragen. Sämmtliche Unteroffiziere sind mit ledernen, die Mannschaften mit tuchenen Finger- bezw. Fausthandschuhen zu versehen.

Am 12. Februar des Jahres 1868 wurde ein neues Reichsgesetz 1868.
eingeführt, welches sich gänzlich dem Preußischen anschloß; des Weiteren wurden Landwehr-Bezirkskommandos gebildet.

Am 24. Februar übernahm an Stelle des mit dem Charakter als General der Infanterie in den Ruhestand tretenden Präsidenten des Badischen Kriegsministeriums Dr. Ludwig der Preußische Generallieutenant v. Beyer die Leitung des Kriegsministeriums.

Am 2. März wurde der Friedensetat für eine Eskadron festgesetzt auf: 1 Wachtmeister, 1 Portepeefähnrich, 4 Sergeanten, 10 Unteroffiziere, 3 Trompeter, 20 Gefreite und Kapitulanten, 94 Gemeine, 5 Oekonomiehandwerker und 1 Lazarethgehülfen.

Ein neues Militär-Strafgesetzbuch erschien am 14. Mai. Dasselbe räumte entgegengesetzt dem früheren Gebrauch nur noch Offizieren, die durch ihre Dienststellung für die Disziplin einer Abtheilung verantwortlich waren, das Recht der Bestrafung ein.

Schließlich wurde die Bewaffnung mit dem Preußischen Zündnadelgewehr und eine andere Benennung der Chargen, analog derjenigen der Preußischen Armee, eingeführt.

Die großen Herbstübungen der reorganisirten Badischen Division fanden bei Pforzheim statt.

10. März: Major Knittel zum Oberstlieutenant befördert. Sekondlieutenant Alfred Winsloe unter Beförderung zum Premierlieutenant ins 2. Dragoner-Regiment versetzt.

24. März: Es erhalten die Dienstauszeichnung 2. Klasse für Offiziere: Major Freiherr v. Gemmingen, Sekondlieutenant Schupp.

14. Mai: Portepeefähnrich Heinrich Freiherr Gayling v. Altheim vom Feldartillerie-Regiment ins Regiment versetzt.

18. Mai: Feldarzt Klein zum Assistenzarzt ernannt.

25. Juni: Sekondlieutenant Alfred Géniol zum Premierlieutenant befördert.

11. Juli: Portepeefähnrich Freiherr Gayling v. Altheim zum Sekondlieutenant befördert.

13. August: Stabsarzt Wölfel ins 3. Infanterie-Regiment versetzt.

9. September: Dienstauszeichnung 2. Klasse für Offiziere dem Oberstlieutenant Knittel verliehen. Es erhalten das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen: Oberstlieutenant Knittel, das Ritterkreuz 1. Klasse: Rittmeister Freiherr Taets v. Amerongen, Ober-Stabsarzt Dr. Brummer; die silberne Civil-Verdienstmedaille: Wachtmeister Hug.

20. November: Major Freiherr v. Gemmingen in den Generalstab, Major Schmich vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment versetzt. Premierlieutenant Seubert dem Regiment aggregirt, demnächst unter Beförderung zum Rittmeister ins 2. Dragoner-Regiment versetzt.

Mit Jahresschluß wurde den Regimentern des Armeekorps die Einführung eines Instruktionsbuches, „Leitfaden beim theoretischen Unterricht des Kavalleristen", empfohlen; dasselbe war für uns von besonderem Interesse, weil ein Offizier des Regiments, Rittmeister Gockel, der Verfasser war.

1869. Das Jahr 1869 brachte einen Wechsel im Divisionskommando. Das Gesuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, des von den Truppen begeistert verehrten, mehrjährigen Führers, um Enthebung von seiner Stellung wurde durch Allerhöchsten Befehl vom 21. April genehmigt und Generallieutenant v. Beyer mit der Führung der Division beauftragt.

Am Schluß der großen, bei Eppingen abgehaltenen Herbstübungen hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Gnade, an Allerhöchstseinem Geburtstage, dem 9. September, den Dragoner-Regimentern und den sechs Füsilier-Bataillonen Standarten bezw. Fahnen zu verleihen. Diese Feldzeichen wurden auf dem Manöverfelde westlich Eppingen vor versammelter Division von Allerhöchstdemselben feierlich überreicht und nach abgehaltenem Gottesdienst von dem protestantischen Feldgeistlichen eingesegnet.

Die Allerhöchste Ordre, welche diesem Akt fürstlicher Huld folgte, lautete:

„Ich habe heute den sechs Füsilier-Bataillonen der Infanterie Fahnen und den drei Dragoner-Regimentern Standarten verliehen, wovon Ich Meinem Armeekorps hiermit Kenntniß gebe.

Eppingen, den 9. September 1869.

gez. Friedrich."

Gleichzeitig geruhte Seine Königliche Hoheit, den Oberst Prinz und Markgraf Karl von Baden, den hohen Chef des Regiments, zum Generalmajor zu ernennen und dadurch den Tag zu einem dopppelten Freudenfest für das Regiment zu gestalten.

Nach der Einsegnung der neuen Feldzeichen ritt Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Front ab und ließ Allerhöchstderselbe die Truppen in Kompagnie- bezw. Eskadronsfront defiliren. Demnächst bezog die Division Biwak, welches Seine Königliche Hoheit am Nachmittag zu besuchen die Gnade hatte.

Am 11. September kehrte das Regiment von den Herbstübungen in seine Garnison zurück, wo nachstehender Allerhöchster Tagesbefehl bekannt gegeben wurde:

„Ich habe mit besonderer Genugthuung den größeren Uebungen Meiner Division auch in diesem Jahre beigewohnt und Mich von den unverkennbaren Fortschritten überzeugt, welche dieselbe auf dem Wege einer kriegstüchtigen Ausbildung abermals gemacht.

Ich danke den Führern wie der Mannschaft für dies erfreuliche Resultat und halte Mich ihres allseitigen, ferneren Wetteifers auf dem betretenen Wege gerne versichert.

Eppingen, den 11. September 1869.

gez. Friedrich."

Bald sollten die braven Badener Gelegenheit haben, sich der huldvollen Worte des geliebten Landesherrn würdig zu zeigen.

5. Februar: Portepeefähnriche Eduard Winsloe und Forst zu Sekondlieutenants befördert.

14. Juli: Rittmeister Freiherr Taets v. Amerongen als Hauptmann in den Generalstab versetzt.

15. Juli: Oberstlieutenant Knittel auf sein Ansuchen mit der Regimentsuniform in den Ruhestand versetzt. Freiherr v. Gemmingen, Oberstlieutenant im Generalstab, zum Kommandeur des Regiments ernannt. Premierlieutenant v. Friedrich vom Leib-Dragoner-Regiment als Rittmeister ins Regiment versetzt.

9. September: Es erhalten das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen: Oberstlieutenant Freiherr v. Gemmingen; das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens: Major Schmich; die silberne Civil-Verdienstmedaille: Wachtmeister Würz; die Dienstauszeichnung 2. Klasse für Offiziere: Rittmeister Freiherr Schilling v. Canstatt.

1870. 25. Januar: Sekondlieutenant Freiherr v. Villiez ins Leib-Dragoner-Regiment versetzt.

5. April: Rittmeister Freiherr Schilling v. Canstatt aus gesundheitlichen Rücksichten mit dem Charakter als Major der Abschied bewilligt. Zu Portepeefähnrichen ernannt: Maximilian v. Chelius, Siegfried Henking.

12. April: Premierlieutenant Stehberger zum Rittmeister befördert. Premierlieutenant August Wachs ins Leib-Dragoner-Regiment, Premierlieutenant v. Vincenti vom 2. Dragoner-Regiment ins Regiment versetzt.

9. Mai: Premierlieutenant Bühler zur Trainabtheilung versetzt.

28. Juni: Die Kavallerie erhält an Stelle der seitherigen langen Reithosen künftig kurze, gefütterte Hosen von dunkelblaumelirtem Tuche ohne farbigen Vorstoß mit Lederbesatz und dazu lange, bis zur Kniescheibe reichende, am Rande schräg nach hinten geschnittene Stiefel mit krummen Sporen. Die Offiziere haben die neue Bein- und Fußbekleidung gleichfalls anzulegen.

15. Juli: Durch zwangsweise Remontirung sind 4479 Pferde im Lande auszumustern.

18. Juli: Premierlieutenant Hübsch ins 2. Dragoner-Regiment, Premierlieutenant v. Vincenti ins Leib-Dragoner-Regiment, Ober-

Stabsarzt Dr. Brummer ins 3. Infanterie-Regiment, Ober-Stabsarzt Panther vom 3. Infanterie-Regiment ins Regiment versetzt. Zum Feldarzt ernannt: der freiwillige Arzt Lehmann aus Schiltach.

23. Juli: Zu Sekondlieutenants befördert: der Portepeefähnrich bezw. die Gefreiten: Max v. Chelius, August Erdmann, Siegfried Henking.

27. Juli: Gefreiter Wilhelm Höpfner zum Portepeefähnrich ernannt.

4. August: Zu Feldärzten ernannt: Roßknecht aus Gochsheim, Dr. Schott aus Frankfurt a. M.

20. September: Der bisherige Englische Offizier, Lord Hamilton, als Sekondlieutenant beim Regiment angestellt.

19. November: Rittmeister Stehberger ins Leib-Dragoner-Regiment versetzt. Lieutenant Mayer übernimmt für denselben die Geschäfte der Regimentsadjutantur.

Wenden wir uns nun zu einer kurzen Betrachtung jener politischen Verwickelungen, welche die ränkevolle Französische Politik gewaltsam heraufbeschworen hatte.

Dritter Theil.

Der Feldzug 1870/71.

1. Die Vorbereitung zum Kriege.

Aehnlich wie das Fridericianische Preußen im Jahre 1744, fühlte die leitende Vormacht Deutschlands zu Ausgang der sechziger Jahre unseres Jahrhunderts ihre Errungenschaften aus den vorangegangenen Kämpfen von außen her schwer bedroht. Als später am politischen Horizont die Möglichkeit eines Zusammenschlusses der Preußen feindlich gesinnten Mächte auftauchte, welche das erst halb vollendete, Deutsche Einheitswerk ernstlich gefährdeten, war man sich der Nothwendigkeit einer Entscheidung durch das Schwert vollbewußt. In gleicher Lage hatte der große König an der Spitze eines halb söldnerischen, kleinen Berufsheeres einst ohne Bedenken nach dem Grundsatze gehandelt, daß im Angriff die beste Abwehr liege, und war hierdurch den gegnerischen Machenschaften zuvorgekommen. Das mit nationalen Strömungen rechnende, große staatsmännische Genie des neunzehnten Jahrhunderts, Fürst Bismarck, wußte die Verantwortlichkeit einer Herausforderung dem Gegner zu überlassen und hierdurch der eigenen Politik moralische Vortheile zu sichern, unter deren tiefgehendem Eindruck sich die Verschmelzung der Deutschen Stämme binnen kürzester Frist vollzog. Ein solcher Zusammenschluß war in der That die nächste, unerwartete Folge des herausfordernden Verhaltens der Franzosen und ihrer offiziellen Kriegserklärung vom 18. Juli 1870, zu der die Angelegenheit der Hohenzollernschen Thronkandidatur in Spanien den äußeren Anlaß geboten hatte. Der Krieg war recht eigentlich das Werk jener Pariser Hofpartei, welche das Prestige des zur Neige gehenden Napoleonischen Gedankens, gegen den Wunsch und Willen seines kampfesmüden, kaiserlichen Trägers,

in der wankelmüthigen Volksgunst neu zu befestigen suchte durch einen Waffenstreit mit dem seit „Sadowa“ mißgünstig und eifersüchtig in seinen Erfolgen beobachteten Preußen. Die Französische Selbstüberhebung dachte nur an einen glücklichen Ausgang. Dieselbe Verblendung oben wie unten, von dem „archiprêt“ des verantwortlichen Ministers bis zu dem „à Berlin, à Berlin“ der urtheilslosen Massen! Verhängnißvoller noch als die schwere Selbsttäuschung über die eigene Kriegsbereitschaft und Leistungsfähigkeit war der Irrthum in der Beurtheilung der Stimmungen zu Gunsten Frankreichs außerhalb des Landes. In bodenlosem Leichtsinn und Optimismus hatte man in der Erinnerung an die alten Zeiten des Rheinbundes der Sympathie der Süddeutschen Staaten sicher sein zu dürfen, mindestens aber mit einer wohlwollenden Neutralität rechnen zu können geglaubt.

Darin hatte man sich aber bitter getäuscht; im Gegentheil, es war, zumal in Baden, von einer franzosenfreundlichen Gesinnung nicht die Rede, und dies großentheils dank der treuen Fürsorge, mit welcher Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich an der Durchführung des Deutschen nationalen Gedankens gearbeitet hatte.

Einen sprechenden Beweis für die opferbereite, vaterländische Denkungsweise in den gebildeten Kreisen der Badischen Hauptstadt, liefert die Mittheilung eines ehemaligen Regimentsangehörigen — dessen lebendige Feldzugserinnerungen*) unserer vorliegenden Darstellung vielfach zu statten gekommen sind — des Inhalts, daß „von seinen gleichalterigen Klassenkameraden des Karlsruher Lyceums nur diejenigen nicht freiwillig in das Heer eingetreten seien, die infolge körperlicher Mängel daran verhindert gewesen wären“.

Ein anderer Kriegsfreiwilliger des Regiments, aus einem Badischen Landpfarrhause gebürtig, der sich auf der Heidelberger Hochschule für den geistlichen Stand vorbereitete und nach Hause geeilt war, um die Erlaubniß zur Theilnahme am Feldzuge bei seinen Eltern einzuholen, verzeichnet stolz deren patriotische Antworten.**) „Wir haben nichts gegen Deinen Wunsch einzuwenden. Das Vaterland ruft seine Söhne! Es ist ihre Pflicht, dem Rufe zu folgen! Ich habe von Dir erwartet, daß Du mitziehst und Dich nicht

*) Julius Höck, Meine Erlebnisse als Kriegsfreiwilliger bei den Badischen schwarzen Dragonern im Feldzuge 1870/71, Karlsruhe, J. J. Reiff, 1895.

**) R. Wilkens, Kriegsfahrten eines freiwilligen Badischen Dragoners im Feldzuge 1870/71. 3. Auflage Karlsruhe, J. J. Reiff.

hinter der Theologie versteckst." Wo solche sittlichen Mächte in Wort und Vorbild fördernd wirkten, konnte es an einem guten Ausgange wahrlich nicht fehlen! Die lärmhaften Kundgebungen jenseits des Rheins entbehrten jedenfalls merklich solch' eines ernsten Hintergrundes.

Kurz vor der Niederschrift dieser Zeilen erschien das Kriegstagebuch eines Mülhausers im Druck,*) das unter dem 16. Juli 1870 die Worte enthält: „Mon frère Emile a reçu ordre de rejoindre son régiment à La Fère. Heureusement il ne sera pas obligé de marcher; en la qualité d'ouvrier — artilleur, il pourra rester au dépôt du régiment."

Welch' gewaltiger Unterschied solcher Auffassung von derjenigen unserer begeisterten Kämpfer!

Schon bevor die formelle Französische Kriegserklärung ergangen war, hatte man diesseits und jenseits des Rheins mit den Rüstungen begonnen. Am 15. Juli hatte Frankreich seine Reserven bereits eingezogen; für den Norddeutschen Bund war der Mobilmachungsbefehl in der Nacht vom 15. zum 16. Juli ergangen; von den Süddeutschen Staaten hatte sich Baden am raschesten angeschlossen, so daß die Ordre bei den Badischen Regimentern schon am 16. in aller Frühe eintraf. Am 22. erfolgte alsdann die Erklärung der Großherzoglich Badischen Regierung, laut deren der Kriegszustand für das Land, dem geheimen Bündnißvertrage mit Preußen vom 17. August 1866 gemäß, eintrat; die Mobilmachung vollzog sich im Großherzogthum unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen, in Anbetracht der bedrohlichen Nähe des Feindes und angesichts seiner Hauptfestung. Von dieser aus war der rasche Einbruch überlegener Kräfte vor diesseits vollendeter Mobilmachung mehr aus politischen wie aus militärischen Gründen zu erwarten. Dieser allgemeinen Auffassung gemäß wurden Vorsichtsmaßregeln aller Art im Lande getroffen: Die Truppendepots wurden weiter zurück, die Ersatz-Eskadron des Regiments in den nordöstlichen Theil des Großherzogthums gelegt und die Staatskassen zum Rücktransport verpackt.

Den zum Theil schon am 16., in ihrer Gesammtheit aber erst am 17. Juli ausrückenden Dragoner-Regimentern fiel die Aufgabe

*) Mulhouse pendant la guerre de 1870/71. Notes prises ou jour le jour par.***). Mulhouse, Imprimerie Veuve Bader et Cie. 1895.

zu, von der Rhein-Linie aus zu beobachten und die bei Karlsruhe erfolgende Versammlung der Badischen Division zu sichern, welch letztere den linken Flügel der in Linie Landau—Rastatt aufmarschirten Dritten Armee bildete, die unter dem Oberbefehl des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen stand. Neben der Badischen Division zählten zu dieser Armee das I. und II. Bayerische, das V. und XI., demnächst auch das VI. Preußische Armeekorps, die Württembergische Feld-Division und die 4. Preußische Kavallerie-Division.

Vor Betrachtung der hieraus sich ergebenden Grenzschutzthätigkeit sei die Kriegsrangliste des Regiments eingeschaltet, welche uns dessen Zusammenstellung beim ersten Ausmarsch veranschaulicht.

Stab: Kommandeur: Oberstlieutenant Freiherr v. Gemmingen, etatsmäßiger Stabsoffizier: Major Schmich, Adjutant: Sekondlieutenant Mayer, Regimentsarzt: Stabsarzt Panther, Feldzahlmeister: Brenk, Oberpferdearzt: Beck.

1. Eskadron: Rittmeister v. Friedrich, Premierlieutenant Géniol I., Sekondlieutenants Forst, Freiherr Gayling v. Altheim.

2. Eskadron: Rittmeister Freiherr v. Reck, Premierlieutenant Freiherr v. Freystedt, Sekondlieutenant Winsloe II., Gefreiter Erdmann (am 23. Juli zum Sekondlieutenant befördert).

4. Eskadron: Rittmeister Freiherr v. Rotberg, Sekondlieutenants Winsloe I., Géniol II., Henking, Freiherr v. St. André; 20. September Lord Hamilton der Eskadron zugetheilt.

5. Eskadron: Rittmeister Gockel, Sekondlieutenants v. Chelius, Schinzing, Sekondlieutenant der Reserve Griesbach, Sekondlieutenant der Reserve vom 2. Dragoner-Regiment Schmelzer (vom 7. November ab).

Ersatz-Eskadron: Rittmeister Stehberger (Anfang August zum Regiment); dann Rittmeister v. Jagemann. Lieutenants Schupp, Müller (vom Leib-Dragoner-Regiment), Lieutenant der Reserve Freiherr Reichlin v. Meldegg (am 21. August zum Regiment).

Die 4. Eskadron, welche in der Festung Rastatt stand, erhielt den Befehl, bis zur fertigen Aufstellung einer Besatzungs-Eskadron dortselbst zu verbleiben. Die Ersatz-Eskadron (3. Eskadron) wurde am 19. früh in Bruchsal instradirt, um nach Werbach an der Tauber zurückgeführt zu werden.

So waren zunächst nur drei Feldeskadrons verfügbar, in der Friedensstärke von:

11 Offizieren,
1 Arzt,
1 Zahlmeister,
2 Roßärzten,
35 Unteroffizieren,
8 Trompetern,
281 Gemeinen,
3 Lazarethgehülfen,
6 Trainsoldaten.

Nach Eintreffen der 4. Eskadron am 20. Juli wuchs der Etat auf:

15 Offiziere,
2 Aerzte,
1 Zahlmeister,
2 Roßärzte,
50 Unteroffiziere,
10 Trompeter,
403 Gemeine,
4 Lazarethgehülfen,
6 Trainsoldaten.

Am 17. Juli vormittags verließ das Regiment in dieser Stärke seine Garnison Bruchsal und marschirte in die Gegend von Karlsruhe, woselbst die Kriegsausrüstung vervollständigt, außerdem aber täglich vormittags eifrig im Regiments- und Brigadeverbande exerzirt wurde, obwohl die beabsichtigte Verwendung des Regiments als Divisions-Kavallerie bereits bekannt gegeben worden war.

Schon am 16. früh 5 Uhr waren zwei in der Nacht vom 15. zum 16. schleunigst kriegsfertig gemachte Züge der 2. Eskadron — 70 Pferde stark — unter Premierlieutenant Freiherrn v. Freystedt nach Maxau entsandt worden, um von der dortigen Rhein-Brücke aus gegen Lauterburg zu patrouilliren. Ebenso hatte auch die 4. Eskadron in Rastatt schon vom 16. ab einen ununterbrochenen Patrouillengang am rechten Rhein-Ufer unterhalten.

Der Stab und die 1. Eskadron nahmen Quartier in Beiertheim, die 2. und 5. Eskadron in Rüppur.

Am Nachmittag des 17. setzte die 2. Eskadron Vorposten zwischen Lauterburg und Maxau aus, die 5. bezog Vorposten bei Au und schob ihre Feldwachen bis an den Rhein vor. Der 2. Eskadron dienten an dem wichtigen Maxauer Rhein-Uebergang, der durch Anlage eines Brückenkopfes auf dem linken und Einrichtung von Batterien auf dem rechten Ufer an Bedeutung gewonnen hatte, ein Bataillon Leib-Grenadiere und eine Batterie zum Rückhalt.

Das 2. Dragoner-Regiment beobachtete aus der Linie Kuppenheim—Kehl, das Leib-Dragoner-Regiment hatte Quartiere im Westen von Karlsruhe in Mühlburg, Knielingen und Daxlanden bezogen, mit dem Auftrag, nördlich bis in die Bayerische Pfalz zur Verbindung mit den Bayerischen Truppen Patrouillen zu entsenden. Von Kehl bis Hüningen hatten die Verwaltungsbehörden einen gut funktionirenden Beobachtungsdienst eingerichtet.

Am 20. wurde dem Oberkommando der Dritten Armee die Gefechtsbereitschaft der Badischen Division zwischen Au und Karlsruhe gemeldet und hatte dieselbe Vortruppen unter Generalmajor Freiherr v. La Roche zwischen Oos und Kuppenheim mit Vorposten in der Linie Kartung—Hügelheim gegen Bedrohung von Süden aus an die Murg vorgeschoben. Ließen doch das Eintreffen Algerischer Truppen in Straßburg und der Vormarsch erheblicher Kräfte aus Belfort auf eine Offensive des Feindes schließen.

Die obenerwähnte Besatzung des Maxauer Brückenkopfes, zu welcher unmittelbar die 2. und mittelbar die 5. Eskadron des Regiments zählten, schob ihre Vorposten bis Hagenbach vor. — Hier und da wurden zwischen Dragonern und Französischen Douaniers (Zollwächtern) vom Rheindamm aus Schüsse gewechselt. Französische Patrouillen zeigten sich indessen kaum auf dem linken Ufer. Der freundnachbarliche Verkehr, welcher zwischen Baden und Elsaß bisher bestanden, erleichterte das Einbringen von Kundschafternachrichten, wozu das 2. Dragoner-Regiment sogar verkleidete Mannschaften mit Erfolg benutzte.

Am 18., 19. und 20. trafen die Augmentationsmannschaften, an letzterem Tage auch die 4. Eskadron von Rastatt beim Regiment ein. Der Chef der Rastatter Eskadron, Rittmeister Freiherr v. Rotberg, der in Mannheim, Freiburg und Zarten remontirt hatte, kehrte erst am 22. von dort zurück. Am 19. rückte die 2. Eskadron zum Regiment ein, und exerzirten nun die 1., 2. und 4. Eskadron

fast täglich im Regiment, während die 5. nach wie vor in vorderster Linie beobachtete.

Die Beobachtung, der sich unsere Badische Reiterei mit großem Geschick unterzog, war aber nicht nur eine passive. Es war ihr vielmehr vergönnt, vor der Eröffnung der großen Operationen ein beredtes Zeugniß frischen, kavalleristischen Wagemuthes bis weit in das Französische Land hinein mit glänzendem Erfolge abzulegen.

Am 23. ließ nämlich der Regiments-Kommandeur die Lieutenants Herbert Winsloe und Freiherr v. Gayling zu sich rufen und theilte ihnen mit, daß sie sich am kommenden Morgen frühzeitig mit je einem Dragoner jenseits Maxau bei dem Hauptmann im Württembergischen Generalstabe, Graf Zeppelin, zu melden hätten. Es handle sich um einen weiten Erkundungsritt in Feindesland, zu welchem er rathe, die besten Pferde mitzunehmen; auch solle in Mütze mit leichtem Gepäck geritten werden.

Bei Tagesanbruch fanden sich die beiden Offiziere, begleitet von dem Gefreiten Wittmann aus Kälbertshausen bei Mosbach und Dragoner Gerber aus Linx bei Oberkirch, beide von der 1. Eskadron, auf dem befohlenen Rendezvous ein, woselbst sie bereits die Lieutenants Freiherr v. Wechmar und Freiherr v. Villiez von den Leib-Dragonern — letzterer erst zu Anfang des Jahres von unserem in jenes Regiment versetzt — nebst 4 Dragonern antrafen. Bald darauf stieß auch Graf Zeppelin zu ihnen und eröffnete den vier jungen Offizieren, daß es der höheren Führung darauf ankomme, zu erfahren, ob und in welcher Stärke Französische Truppen aus der Richtung von Wörth etwa schon gegen die Deutsche Grenze vorgeschoben seien. Es gelte also vorzureiten, bis man auf Französische Abtheilungen stoße, und sichere Meldungen über das Vorhandensein größerer Streitkräfte zurückzubringen. Auch wenn die kleine Abtheilung zersprengt würde, solle sich jeder Offizier als Träger dieses Auftrages betrachten und ihn auf eigene Faust nach Kräften weiter verfolgen. Die Rückkehr werde voraussichtlich erst am nächsten Tage möglich sein.

Nach kurzem Ritt durch die eigenen Vorposten gelangte die kleine Reiterschaar an die Grenze bei Lauterburg. Dieser alten Französischen Festung hatte man sich durch den Bienwald unbemerkt genähert. Das nördliche Thor stand offen, die Zugbrücke war herabgelassen, und unter Hurrahruf und Säbelschwingen wurde der aus Gendarmen und Douaniers bestehende Brückenposten auseinandergetrieben, der vor Ueberraschung gar nicht zu Schusse kam. Es war Sonntag,

und eine große Menge Andächtiger ſtand ſchreckensſtarr vor den weit geöffneten Kirchenthüren, als die verwegene, kleine Reiterſchaar in ſchnellſter Gangart durch das Städtchen jagte und glücklich das freie Feld durch das jenſeitige Thor erreichte. Hier war ihr Erſtes, die Telegraphenleitung zu zerſtören, damit nicht die Kunde von dem feindlichen Einbruch ihnen vorauseile. Da man außer gewöhnlichen Feldbeilen kein beſonderes Material für dieſe Arbeit mitführte, ſo war dieſelbe äußerſt zeitraubend. Es wurden zwei weit auseinanderſtehende Telegraphenſtangen mittelſt der Beile umgelegt, und dann die auf dem Boden liegenden Drähte durchgehackt, die Theile aber in ein Kornfeld weit fortgeworfen.

Nunmehr wurde beſchloſſen, das hügelige Vorgelände der Vogeſen, das mehr Deckung bot und die Beobachtung begünſtigte, ſo bald als möglich zu gewinnen. Auch wurde von nun an mit Sicherheitsmaßregeln in der Weiſe vorgegangen, daß ſtets je ein Offizier mit einem Dragoner als Spitze, rechte und linke Seitenpatrouille ritten, während zwei Offiziere und vier Dragoner mit Abſtand folgten. Meiſt wurde unter Vermeiden von Ortſchaften querfeldein geritten, nur im Nothfalle ſollte die große Straße benutzt und eine Ortſchaft berührt werden. Gegen Mittag ſchien unter der Einwirkung der drückend heißen Juliſonne eine kurze Raſt für Mann und Pferd dringend geboten. Auch wurde bei einem Pferde die Erneuerung des Beſchlages nothwendig; man entſchloß ſich daher, bei Neuweier Halt zu machen.

Vom Feinde war bislang immer noch nichts geſehen worden. Doch entleerte man den Poſtkaſten von Neuweier ſeines Inhalts und nahm auch einem begegnenden Poſtboten Briefe und Zeitungen ab, welche wiſſenswerthe Nachrichten aus Frankreich enthalten konnten. Nachmittags gegen 5 Uhr wurde das Dorf Trimbach erreicht, an deſſen Eingang eine Schenke lag, aus welcher Tanzmuſik erſcholl. Während die Leute aus dem Wirthshauſe bereitwillig Erfriſchungen herbeiſchafften, und die Pferde getränkt und umgeſattelt wurden, beſchäftigte ſich Graf Zeppelin etwas abſeits von den Uebrigen damit, die am Spritzenhauſe angebrachte Proklamation des Kaiſers Napoleon abzuſchneiden. Plötzlich ſah er ſich von zwei, vom entgegengeſetzten Dorfeingange kommenden Reitern, einem Gendarmen und einem Lanzier, angegriffen. Auf den Ruf des Grafen ſaßen ſeine Begleiter ſo raſch als möglich auf und eilten ihm zu Hülfe. Sein Pferd war bereits durch einen Lanzenſtich ſo ſchwer

verletzt, daß es gebrauchsunfähig wurde. Dem durch einige Säbelhiebe des Lieutenants Freiherrn v. Villiez aus dem Sattel gebrachten Lanzier gelang es, unter Zurücklassung des Pferdes in ein benachbartes Bauernhaus zu entkommen, des Gendarmen bemächtigte sich Lieutenant Freiherr v. Wechmar. In der Tasche des Gefangenen fanden sich Papiere vor, welche wünschenswerthen Aufschluß über die nächstgelegenen, vom Feinde besetzten Orte, nämlich Sulz, Weißenburg, Hagenau und Niederbronn, gaben.

Da Gefangene mitzuführen nicht räthlich schien, verfolgte man den entsprungenen Lanzier nicht weiter und ließ auch den Gendarmen wieder frei, nachdem das Sattelzeug des verwundeten Pferdes des Grafen Zeppelin auf das seine gelegt worden war. Dem freudig überraschten Manne drückte der Führer noch dazu ein Goldstück als Schmerzensgeld in die Hand.

Gleich darauf wurde eine mindestens zwanzig Pferde starke, feindliche Kavallerieabtheilung sichtbar, welche jedoch alsbald in dem hügeligen Gelände wieder verschwand und die Attacke der Zeppelinschen Patrouille, auf welche diese sich bereits vorbereitet, unnöthig machte.

So ging der Ritt in Richtung auf Sulz weiter, wobei sich der Ausfall des zuvor verwundeten, tüchtigen Offizierpferdes unangenehm fühlbar machte. Beim Nehmen eines Grabens sprang das Gendarmenpferd des Grafen zu kurz und fiel hinein. Abermals wurde umgesattelt und das erbeutete Lanzierpferd bestiegen, das jedoch klebte, schrie und durchaus keinen guten Ersatz bedeutete.

Nachdem der Telegraphenapparat der kleinen, auf der Strecke Weißenburg – Hagenau gelegenen Station Hunspach zerstört worden, — zur Unterbrechung der Bahnstrecke fehlte das Material — gelangte man mit Sonnenuntergang in die Nähe von Sulz.

Bei einem kurzen Halt entschied Graf Zeppelin, daß der jüngste Offizier, es war dies Lieutenant Freiherr v. Gayling von unserem Regiment, mit einer zusammenfassenden Meldung über das bisher in Erfahrung Gebrachte an den Chef des Generalstabes, Oberstlieutenant v. Leszczynski, nach Karlsruhe zurückzureiten habe.

Die Dragoner Gerber von unserem und Kraft vom Leib-Dragoner-Regiment sollten denselben mit dem erbeuteten Gendarmenpferde und dem verwundeten Pferde des Hauptmanns Grafen Zeppelin begleiten. Schweren Herzens sah sich Freiherr v. Gayling

von dem weiteren kühnen Ritt ausgeschlossen, um den Rückweg anzutreten, der ihm über die Bienwaldmühle bezeichnet worden war.

Kaum eine Viertelstunde von seinen Gefährten getrennt, sah er eine Lanziereskadron auf sich zutraben. Es gelang ihm jedoch, unbemerkt in der Dämmerung auszuweichen und unter einem Obstbaum haltend die feindlichen Reiter auf 150 m an sich vorüberziehen zu lassen, wobei er die Unterhaltung der an der Tete reitenden, feindlichen Offiziere deutlich zu hören vermochte und sich die Gefahr vor Augen stellte, in welcher seine Kameraden jetzt schwebten; diese zu warnen, wäre jedoch ein unausführbares Beginnen gewesen. Die beiden Dragoner waren angewiesen, die Handpferde im Falle einer Ueberraschung laufen zu lassen und ihrem Führer zu folgen. Als die Eskadron völlig außer Sicht gekommen war, trabte Lieutenant Freiherr v. Gayling weiter und kreuzte das Dorf Schleithal, woselbst zwei Bauern auf Befragen aussagten, daß die Bienwaldmühle von einem feindlichen Posten besetzt sei. Als er sich derselben genähert, ritt Freiherr v. Gayling seinen Leuten mit fertig gemachtem Revolver voraus und befahl ihnen, in schnellster Gangart zu folgen, wenn sie keinen Schuß fallen hörten. Vor dem Douanehäuschen gewahrte er ungefähr sieben Mann, welche ihre Gewehre zu Pyramiden zusammengesetzt hatten. Den von der Französischen Seite kommenden, sie mit „bon soir, messieurs“ begrüßenden Reiter sahen sie nicht für einen Feind an, und erst als die beiden Dragoner hinterher sprengten, zu deren Schutz Freiherr v. Gayling seinen Revolver schußfertig erhoben hatte, erkannten sie die Situation und feuerten den Deutschen Reitern einige Schüsse nach. Aber schon hatten diese die Lauterbrücke passirt und damit Sicherheit auf heimathlichem Boden gewonnen. Unter dem Schutze der Dunkelheit des Bienwaldes konnte den ermüdeten Pferden Schonung zu Theil werden, und morgens gegen 4 Uhr gab Lieutenant Freiherr v. Gayling seine Meldung bei dem Generalkommando im früheren Kadettenhausgebäude zu Karlsruhe ab. Als er dann sein Kantonnement Beiertheim wieder erreichte, rückte das Regiment gerade zum Exerziren aus, das er auf frischem Pferde — in eigenartigem, raschen Wechsel zwischen Kriegs- und Friedensdienst — mitmachte. Seine Gedanken vermochte er jedoch nicht von den im Feindesland verbliebenen Kameraden, die er in so kritischem Augenblicke hatte verlassen müssen, loszureißen. Kehren auch wir wieder zur Schilderung der weiteren Erlebnisse der Patrouille zurück.

Im Abenddunkel hatte dieselbe die hochgelegene Straße Sulz—Weißenburg erreicht und beschlossen, sich zu kurzer Nachtruhe einzurichten. Ein hochgelegenes, dichtes Gehölz erschien hierfür geeignet, und fand sich im Innern eine geeignete Lagerstätte, nachdem man sich mit dem Säbel Bahn durch das Unterholz gebrochen. Während zwei Offiziere am Rande des Gehölzes Wache hielten, versuchte der Rest der kleinen Truppe, sich der wohlverdienten Ruhe hinzugeben und neue Kraft für den Weiterritt zu gewinnen. Das unaufhörliche Brausen der in der Nähe vorüberfahrenden Lokomotiven aber, sowie die stete Befürchtung, vom Gegner überrascht zu werden, ließen die kleine Schaar nicht zu rechtem, erfrischenden Ausruhen gelangen. Mit dem ersten Tagesgrauen wurde daher das Versteck verlassen und die Richtung auf Wörth eingeschlagen. Jedoch hatte man von nun an mit erheblich schwierigeren Verhältnissen zu kämpfen, als am Tage zuvor. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde von dem Eindringen des kecken Reiterhäufleins im unteren Elsaß verbreitet, überall fahndete die Französische Kavallerie nach ihm, und die Bevölkerung der ersten, noch vor Sonnenaufgang berührten Ortschaft stand spähend an den Dorfausgängen und verrieth durch ihr Verhalten die drohende Lage. Dabei hatten die Pferde nicht mehr ihre volle Frische und über 30 km trennten sie von der Deutschen Grenze! In der Morgenfrühe wurde das unbesetzt gefundene Wörth durchritten, doch sollte sich nach Einwohnerausſagen eine Chasseurpatrouille kurz vorher in der Nähe des Städtchens gezeigt haben. Man war nicht mehr fern vom Ziele des Rittes, der überhaupt nicht bis über die Bahnlinie Hagenau—Niederbronn hinaus geplant war, aber es fragte sich, ob die Pferde bei der am 25. Juli im Vergleich zu der am vorangegangenen Tage noch drückenderen Temperatur einer Hetze gewachsen sein würden! Eine solche war aber in der nunmehr erreichten, stark gefährdeten Zone mehr als wahrscheinlich.

Man beschloß daher, Reiter und Pferde für die kommenden Dinge nochmals durch eine Rast zu stärken. Lieutenant Freiherr v. Wechmar erhielt den Auftrag, als Spitze nach dem Schirlenhof, einem im Thalkessel östlich Gundershofen belegenen kleinen Weiler von 145 Seelen, vorzureiten, Essen und Pferdefutter daselbst zu bestellen und dasselbe an einen hochgelegenen Waldrand jenseits der Häuser zu schaffen, der Rest folgte mit Freiherrn v. Villiez und einem Dragoner als Nachhut. Als dieser Offizier den Ortseingang erreichte, fand er auf dem Hofe eines etwas abseits der Straße

gelegenen Wirthshauses schon einige abgesessene Dragoner, welche ihm sagten, daß es hier außer abgekochten Kartoffeln und saurer Milch nichts gebe, und daß man beschlossen habe, der ursprünglichen Absicht entgegen, eine kleine Erfrischung an Ort und Stelle zu nehmen und dann gleich wieder weiter zu reiten.

Graf Zeppelin hatte die Karte auf dem Tische der Wirthsstube ausgebreitet und besprach das Verhalten der Patrouille im Falle einer Hetze durch feindliche Kavallerie; es sollte dann jeder Offizier mit seiner Ordonnanz die Grenze in anderer Richtung zu erreichen suchen und keinesfalls ein Zusammenhalten der Patrouille angestrebt werden. Die Pferde befanden sich in einer offenen Scheune, einige der Leute bei denselben zum Tränken, andere auch in der Wirthsstube, um zu essen. Dragoner Krauß vom Leib-Dragoner-Regiment stand als Schnarrposten auf der Straße. Kaum war jedoch die frugale Mahlzeit aufgetragen und hatte man begonnen, seinen Hunger zu stillen, als auch schon Schüsse vor dem Hause fielen, und der Ruf „Heraus", „Heraus", ertönte. Zwei Chasseurs à Cheval waren schießend vorübergaloppirt, ihnen folgte ein Zug, von einem älteren Unteroffizier geführt, der den als Schnarrposten stehenden Dragoner außer Gefecht setzte, nachdem derselbe tapfere Gegenwehr geleistet. Lieutenant Freiherr v. Villiez sandte der anscheinend fliehenden Abtheilung einige Schüsse nach und wollte sehen, in welcher Richtung sie zurückgehe, als dieselbe plötzlich am Ausgange wieder Front machte und vom entgegengesetzten Eingang gleichzeitig eine größere Chasseurabtheilung, wohl der Rest der Schwadron, zu welcher der erste Trupp gehörte, erschien. Das Manöver des erst vorbeijagenden Zuges hatte nur den Zweck gehabt, der Patrouille den Weg abzuschneiden und sie um so sicherer gefangen zu nehmen. Es entspann sich auf dem kleinen Hofe ein kurzes, hitziges, in Staub und Pulverdampf gehülltes Gefecht, das in seinen Einzelheiten zu schildern unmöglich ist. Der Führer des feindlichen Avantgardenzuges, der seine Leute durch den wiederholten Zuruf, „en avant", „au galop" anfeuerte, fiel durch einen Schuß. Lieutenant Winsloe, welcher die Aufforderung eines Französischen Offiziers, sich zu ergeben, zurückgewiesen hatte, fiel gleichfalls zu Tode getroffen. Lieutenant Freiherr v. Villiez wurde leicht verwundet und versuchte vergebens sich mit zwei seiner Leute in ein Nebenhaus zu retten. Er, ebenso wie der stark erschöpfte Lieutenant Freiherr v. Wechmar, waren gezwungen, sich mit dem Reste der

Dragoner zu ergeben. Die Pferde in der Scheune hatten zumeist mehrere Schüsse erhalten und lagen todt oder verwundet umher. Graf Zeppelin, der über die verriegelte, untere Thürhälfte des Wirthshauses auf die zur Scheune dringenden Franzosen geschossen hatte, gelangte durch die Rückseite des Hauses ins Freie und schwang sich dort auf ein, von einer alten Frau gehaltenes, lediges Chasseurpferd, wahrscheinlich dasjenige des gefallenen Französischen Unteroffiziers. Mit dem an Lieutenant Freiherrn v. Billiez gerichteten Zuruf: „Retten Sie sich, es ist nichts mehr zu machen" schwang sich der Graf in den Sattel und galoppirte den Hang hinauf, alsbald verfolgt von drei bis vier Chasseurs, die ihn jedoch nicht wieder einzuholen vermochten.

Ueber Windstein und Obersteinbach erreichte er — nachdem er die Nacht im Walde zugebracht — glücklich die Pfalz und vermochte persönlich über seine Wahrnehmung zu berichten, die darin bestand, daß bis Wörth größere Französische Truppenmassen noch nicht konzentrirt waren.

Lieutenant Winsloe erlag noch im Laufe des Tages seiner schweren Verwundung im Gräflich Dürkheim'schen Schlosse zu Fröschweiler, nachdem der Französische Offizier, welcher ihn niedergeschossen,*) ihm in ritterlicher Weise sein tiefes Bedauern ausgesprochen und erklärt hatte, daß er unter den gegebenen Umständen nicht anders habe handeln dürfen.

So brachte unser Badisches schwarzes Dragoner-Regiment das erste Todtenopfer für Deutschlands große Sache in diesem Kriege dar! Ein patriotischer Dichter, Professor Dr. Faber, in Mülhausen hat „Dem ersten Todten" ein Lied**) gewidmet, das bis auf die

*) Angeblich Namens Chabot.

) **Der erste Todte von 1870

Lieutenant **Herbert Winsloe** vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, gefallen beim Schirlenhof, 25. Juli 1870.

Von Professor Dr. W. C. Faber.

Weise: „Was blasen die Trompeten."

Wer reitet an dem Rheine bei Tag und bei der Nacht?
Wer thut an der Grenze getreulich die Wacht?
Die Reiter sind's, die Baden mit echtem Stolze nennt!
Die muthigen Dragoner vom schwarzen Regiment!
Juchheirassassa! Dragoner sind da!
So wachen die Dragoner fürs Vaterland! Hurrah!

dichterische Licenz, den Rheinstrom von den Badischen Reitern durchschwimmen zu lassen, den Zeppelinschen Ritt wahrheitsgetreu schildert und von den Mannschaften des Regiments gern gesungen wird.

Dem kurz darauf vor dem Schirlenhof eintreffenden Französischen Brigadegeneral de Bernis verdankten die gefangenen Deutschen ihre Rettung vor den Insulten und thätlichen Bedrohungen der erregten Bevölkernng, sowie insbesondere die beiden Offiziere die Erlaubniß, zwei der unverwundet übriggebliebenen Pferde auf ihrem Transport nach Niederbronn besteigen zu dürfen.

Es schwenken neun Dragoner in fröhlichem Trab
Von ihren Kameraden beim Uferdamme ab.
Sie reiten herunter zum reißenden Rhein
Und treiben mit Sporen die Rosse hinein.
Juchheirassassa! Dragoner sind da!
So schwimmen die Dragoner ins Feindesland! Hurrah!

Graf Zeppelin befehligt die muthige Schaar,
von Villiez und Winsloe, Gayling und von Wechmar.
Dann folgen vier Dragoner, Karabiner in der Faust,
So kommt die Patrouille durch Frankreich gesaust.
Juchheirassassa! Dragoner sind da!
So reiten die Dragoner durchs Feindesland! Hurrah!

So geht das tolle Reiten durchs ebene Land,
Bis drüben an die Berge. Erst dort am Waldesrand
Gewähren sie den Rossen die wohlverdiente Rast,
Da haben die Franzosen sie mit Uebermacht gefaßt,
Juchheirassassa! Dragoner sind da!
So kämpfen die Dragoner fürs Vaterland! Hurrah!

Wer liegt dort erschlagen auf blutigem Feld?
Es ist der junge Winsloe, der treu bewährte Held.
Um seine bleiche Stirne den schönsten Lorbeer wand
Dem ersten seiner Todten das Deutsche Vaterland!
Juchheirassassa! Dragoner sind da!
So sterben die Dragoner fürs Vaterland! Hurrah!

Und kommt einmal, ihr Brüder, aufs Neu' die rechte Zeit,
So sind wir Alle wieder zu gleichem Dienst bereit,
Dann wollen wir schon sorgen, daß man uns wieder nennt
Die muthigen Dragoner vom schwarzen Regiment.
Juchheirassassa! Dragoner sind da!
So reiten die Dragoner fürs Vaterland! Hurrah!

Paris feierte die Episode vom Schirlenhof in üblicher Uebertreibung als einen großen Erfolg der Französischen Waffen!

Die ruhigere, rückblickende Beurtheilung des Französischen Kriegshistorikers aber wird dem kühnen Ritt der Badischen Dragoner später völlig gerecht und erkennt klar den Unterschied zwischen dem willenskräftigen Wagemuth der Deutschen Reiter und der unerfreulichen Passivität der eigenen Kavallerie. Oberst Bonie*) schreibt: „Gleich zu Beginn des Feldzuges giebt uns die Deutsche Kavallerie durch kühne Reiterstücke an der Ostgrenze Beweise ihrer Geschicklichkeit und Intelligenz. Mit einer unerhörten Dreistigkeit verläßt sie das eigene Gebiet. Einige besonders tüchtige Reiter, nur fünf oder sechs an der Zahl, treibt sie in unser Land vor! In tollem Jagen, vorgebeugt auf ihren Pferden, sprengen sie durch die Ortschaften, versetzen die Einwohner in Furcht und Schrecken, zerstören die telegraphischen Verbindungen, sie kommen wie der Wind und ziehen vorüber!

Das wahre Bild einer Deutschen Ballade!

Jeden Tag beginnt der Feind von Neuem seine Unternehmungen. Seine Reiter treiben die Kühnheit so weit: Sie sitzen ab und dringen in die Häuser ein. Im Elsaß wurde eine durch Badische Kavallerie in der Gegend von Niederbronn ausgeführte Rekognoszirungsabtheilung gefunden und von den Unserigen überrascht.

Zwei Badische Dragoneroffiziere wurden erschossen. Aber was bedeutet das, wenn nur einer durchkommt und zurückkehrt, um zu melden, was er gesehen hat.

Der Zweck ist dennoch erreicht!"

In Gefangenschaft waren gerathen die Lieutenants Freiherr v. Wechmar und Freiherr v. Villiez, Gefreiter Wittmann der 1. Eskadron, sowie die Gefreiten Zilly, Weiß, Diehm und Dragoner Krauß vom Leib-Dragoner-Regiment. Der Gefreite Zilly und Dragoner Krauß wurden verwundet und bei der Einnahme von Niederbronn, wohin sie transportirt waren, aus der Gefangenschaft befreit. Gefreiter Wittmann kehrte nach dem Fall der Festung Metz, wohin er verbracht worden war, alle Uebrigen erst nach Beendigung des Feldzuges zu ihren Regimentern zurück.

*) Bonie, „La cavalerie française."

2. Vom Ausmarſch bis zum Fall der Feſtung Straßburg.

In den letzten Tagen des Juli hatte ſich das Gerücht verbreitet, daß der Feind mit größeren Maſſen den Rhein bei Straßburg zu überſchreiten beabſichtige. Infolgedeſſen marſchirte das Regiment am 29. Juli in ſüdlicher Richtung auf Raſtatt, bezog in der Umgegend Ortsunterkunft mit Vorpoſten gegen Sinsheim, kehrte jedoch ſchon in der Nacht zum 30. in die Umgegend von Karlsruhe zurück, da ſich jenes Gerücht nicht beſtätigte.

Der 2. Auguſt brachte endlich den längſt herbeigewünſchten Befehl zum Vormarſch.

Durch Ordre vom 1. Auguſt aus der Kavallerie-Brigade ausgeſchieden und zur Diviſionskavallerie der Badiſchen Diviſion beſtimmt, brach das Regiment nachmittags aus ſeinen Kantonnements auf und überſchritt — mit dem Leib-Grenadier-Regiment die Avantgarde bildend — gegen 6 Uhr bei Maxau den Rhein.

Da die Dritte Armee ihren Aufmarſch noch nicht vollendet hatte, war der Uebertritt der Diviſion zunächſt nur auf das linke Ufer geplant, und bezog dieſelbe am Abend des drückend heißen Tages Biwaks bei Pforz und Hagenbach, das Regiment inſonderheit bis auf die 2. Eskadron bei jenem Orte. Dieſe Eskadron bildete mit dem Füſilier-Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments die Vorpoſten; der 1. und 4. Zug ſtanden öſtlich Lauterburg und bei Neuburg in Verbindung mit den Kompagnien Flachsland und Gockel, die beiden anderen Züge bildeten das Piket bei Hagenbach.

Die Badiſche und Württembergiſche Feld-Diviſion, welch letztere noch auf dem rechten Ufer bei Knielingen ſtand, wurden am 3. Auguſt zu einem Korps unter dem Befehl des Preußiſchen Generals v. Werder vereinigt, das den linken Flügel der Dritten Armee bildete. Dieſer Tag war noch zur Ruhe und zur letzten Ausrüſtung für die geſammte, kronprinzliche Armee beſtimmt. — Bei der Badiſchen Diviſion wurde nur die 4. Eskadron des Regiments mit dem II. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments unter Oberſtlieutenant Hofmann nach Büchelberg entſandt, um von dort aus die Verbindung mit dem XI. Preußiſchen Armeekorps herzuſtellen, von dem man durch den über eine Meile breiten Bienwald getrennt war.

Für den Weitermarſch der Zweiten Armee war es dringend geboten, daß das kronprinzliche Heer die linke Flanke gegen die

Französischen Kräfte im Elsaß deckte, und wurde dasselbe daher angewiesen, am 4. August, ohne seine Trains abzuwarten, die Grenze zu über schreiten und die Lauter in Linie Weißenburg—Lauterburg zu erreichen. In Verfolg dieser Weisung hatte das Oberkommando der Dritten Armee befohlen, daß dieselbe, das Korps Werder speziell, am folgenden Tage den Bienwald auf vier Straßen zu passiren habe und suchen solle, auf der großen Straße nach Lauterburg zu marschiren, sich in den Besitz dieses Ortes zu setzen, mit Vorposten auf dem jenseitigen Ufer, unter Belassung der Trains bei Hagenbach. Dieser Befehl traf noch am Abend des 3. bei den Truppen ein, welche die regnerische Nacht zum 4. August in Spannung verbrachten. Zwei Bataillone des Leib-Grenadier-Regiments nebst der 2. und 4. Eskadron unseres Regiments bildeten die Avantgarde unter dem Befehl des Oberstlieutenants Freiherrn v. Gemmingen bei dem in aller Frühe am 4. beginnenden Vormarsch. Diese Kolonne war wohl die erste in diesem Feldzuge, welche Französischen Boden betrat! Lauterburg wurde gegen 5 Uhr früh völlig frei vom Feind gefunden und der vorerwähnte Befehl unter diesen Umständen erweitert dahin ausgeführt, daß das Korps des linken Flügels mit seinen Hauptkräften südlich dieser Festung Biwaks bezog. Die Infanterieposten des Korps standen in der Linie Neeweiler—Mothern, während die 2. und 4. Eskadron des Regiments bis Winzenbach vorgeschoben wurden.

Bezeichnend für die in den ersten Tagen noch herrschende Auffassung über Kavallerieverwendung ist es, daß die Kavallerie-Brigade La Roche ebenso wie die Württembergische Division, trotz der ziemlich ungeklärten Lage, nördlich der Lauter in Reserve bei Berg zu verbleiben hatte! Noch war das Moltkesche Wort: „Kavallerie weit vor!“ nicht gefallen; so sehen wir den größten Theil der Badischen Kavallerie hier noch im Sinne einer Reserve unthätig zurückgehalten, während der Divisionskavallerie allein die Aufklärungsaufgabe zufällt.

Premierlieutenant Freiherr v. Freystedt hatte von dem Avantgardenkommandeur den Befehl erhalten, die Straße Mothern—Münchhausen—Selz zu rekognosziren und über das Ergebniß persönlich zu melden. Nördlich Selz stellte der Patrouillenführer feindliche Infanterie und eine aufmarschirte Abtheilung Chasseurs à Cheval fest, zu deren Beobachtung er in Münchhausen einen Unteroffizier und vier Mann beließ, während er selbst zurückritt, um dem

Oberſtlieutenant Freiherrn v. Gemmingen Meldung zu erſtatten. Lieutenant Freiherr v. Freyſtedt wurde mit dem Auftrag zurückgeſchickt, weiter zu beobachten und den bald in Münchhauſen mit ſeinem Bataillon zu erwartenden Oberſtlieutenant Hofmann über die Lage zu orientiren. Bevor Lieutenant Freiherr v. Freyſtedt Münchhauſen jedoch wieder erreicht hatte, kamen ihm ſeine Leute entgegen, welche von einem Zuge Franzöſiſcher Chaſſeurs à Cheval, der inzwiſchen Münchhauſen beſetzt hatte, verdrängt worden waren. Der Offizier ritt darauf mit ſeinen Dragonern nach Mothern zurück und meldete das bisher Geſehene dem dort ſoeben mit ſeiner 7. und 8. Kompagnie eintreffenden Oberſtlieutenant Hofmann. Dieſer ertheilte dem Patrouillenführer darauf den Befehl, nochmals vorzureiten und feſtzuſtellen, ob der kleinen Kavallerieabtheilung etwa inzwiſchen weitere Truppen, namentlich Infanterie, auf Münchhauſen gefolgt ſeien. Lieutenant Freiherr v. Freyſtedt ging zum dritten Male vor und wurde beim Verlaſſen von Mothern alsbald auf weite Entfernung von Kavallerieſchützen aus Münchhauſen beſchoſſen. Im langen Galopp an Münchhauſen unter ſtetem Feuer aus dieſem Dorfe vorbeijagend, ſtellte er feſt, daß keinerlei Nachſchub von Selz erfolgte und auch in der Zwiſchenzeit keinerlei Verſtärkungen in Münchhauſen eingerückt ſeien. Auf dem Rückwege nochmals dem feindlichen Feuer aus Münchhauſen ausgeſetzt, überbrachte Lieutenant Freiherr v. Freyſtedt dem Oberſtlieutenant Hofmann dieſe Meldung. Erſt hier entdeckte er, daß er einen Schuß durch den Oberſchenkel erhalten hatte. Auch vier Pferde einer Feldwache der 4. Eskadron bei Winzenbach wurden von feindlichen Chaſſeurs verwundet, zu deren Vertreibung Rittmeiſter v. Rotberg einen Zug unter Lieutenant Géniol entſandte.

Von Weſten her waren während des ganzen Vormittags deutlich Geſchützfeuer und das eigenthümliche Geräuſch der berüchtigten Mitrailleuſen vernehmbar. Am Nachmittag traf die freudige Kunde von dem Siege bei Weißenburg ein, woſelbſt die Diviſion Abel Douay nach tapferſter Gegenwehr dem vereinten Angriff des II. Bayeriſchen ſowie des V. und XI. Preußiſchen Armeekorps in völliger Auflöſung gewichen war.

Der erhebenden moraliſchen Wirkung dieſer erſten Siegesnachricht, in deren Ruhm Preußen und Bayern ſich einmüthig theilten, gab man ſich auch in den Reihen der Württemberger und Badener rückhaltlos hin.

Da das Lauterburger Lazareth durch die vom Schlachtfelde von Weißenburg eintreffenden Transporte bald völlig überfüllt war, mußte der verwundete Lieutenant Freiherr v. Freystedt aus demselben nach Karlsruhe zurückgeführt werden. Seinen Zug bei der 2. Eskadron übernahm der am 23. Juli noch in Rüppur zum Offizier ernannte Sekondlieutenant Erdmann.

Nachdem die Vorpostenkavallerie eingezogen, war das Regiment für die Nacht im Biwak bei Neeweiler vereinigt.

Infolge verzögerten Eintreffens der 4. Kavallerie-Division war es nicht gelungen, den von Weißenburg in westlicher Richtung abgezogenen Gegner zu verfolgen, noch überhaupt Fühlung mit demselben zu halten und seine Marschrichtung genau festzustellen. Am 5. August ging daher die Dritte Armee auf Reichshofen und Hagenau vor, indem sie in die Linie Lembach—Preuschdorf—Aschbach einrückte. Das kronprinzliche Hauptquartier behielt hierbei jedoch immer noch die Möglichkeit in der Hand, in kurzem Tagesmarsche die Armee je nach Lage der Dinge in westlicher oder in südlicher Richtung zu versammeln.

Das Werdersche Korps hatte am 5. mit den Hauptkräften Aschbach, mit den Vortruppen Rittershofen und Niederrödern zu erreichen. Bei dem Aufbruch am frühen Morgen des 5. gehörte das Regiment mit dem Leib-Grenadier-Regiment und einer Batterie der vom General Freiherrn v. La Roche befehligten, linken Seitendeckung des Korps an.

Die Hauptkolonne dieser Seitendeckung, I. und Füsilier-Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments, 2., 4. und 5. Eskadron unseres Regiments und die Batterie Porbeck rückten über Winzenbach, das II. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments und die 1. Eskadron gingen, noch weiter links heraus geschoben, über Münchhausen auf Selz vor.

Die kleine Kolonne sollte zuerst mit dem Feinde in Berührung kommen.

Dicht nördlich Münchhausen gerieth ihre Avantgarde in das auf weite Entfernung eröffnete, lebhafte Feuer feindlicher Infanteriefeldwachen, welche sich jedoch alsbald auf ihre Soutiens und mit diesen, unter stetem Feuern, auf Selz bezw. den Hattener Wald zurückzogen, als auf die Meldungen des Führers der Kavallerieſpitze, Lieutenants Forst, die Teten-Kompagnie (7. Kompagnie) sich gegen dieselben entwickelte. Zurückgelassenes Gepäck und brodelnde Kessel

auf den Französischen Biwakplätzen deuteten an, wie völlig der Feind überrascht worden war. Trotz des beschleunigten Vorgehens der 6. und 8. Kompagnie gelang es nicht mehr, den Gegner zu stellen, bevor er die schützende Waldzone nördlich Selz erreicht hatte und in derselben verschwunden war.

Die 1. Eskadron hatte inzwischen hinter dem Dorfe Münchhausen eine gedeckte Aufstellung genommen und den Lieutenant Freiherrn v. Gayling mit acht Reitern entsandt, um am Feinde zu bleiben und dessen Abzug festzustellen. Trotz der beschleunigten Bewegung der Eskadron war der Dragoner Danzeisen (1. Eskadron) aus Eichstetten und ein Pferd derselben hierbei verwundet worden. Dem Lieutenant Freiherrn v. Gayling gelang es, in schnellster Gangart unter dem lebhaftesten Chassepotfeuer des abziehenden Gegners einen weiter vorwärts gelegenen, Deckung und Uebersicht gewährenden Hügel zu erreichen. Nachdem das Feuer nachgelassen, ging er wieder vor und gelangte unbehelligt bis an den Waldrand, bei welchem einige Strohpuppen in Französischer Uniform gefunden und mit Heiterkeit begrüßt wurden. Als jedoch die Patrouille auf die Straße kam, gerieth sie sofort erneut ins Feuer, unter welchem Dragoner Pfefferle (1. Eskadron) aus Oberwinden bei Waldkirch in den Unterleib getroffen fiel und eine halbe Stunde darauf verstarb, während ein zweites Chassepotgeschoß den Dragoner Jakob Bäuerlein (1. Eskadron) aus Bödigheim und sein Pferd außer Gefecht setzte. Bäuerlein wurde im Lazareth zu Lauterburg operirt und dann nach Karlsruhe geschafft, wo er nach drei Monaten vollständig genaß und in die Heimath entlassen wurde.

Auf die Meldung, daß Selz von stärkeren, feindlichen Kräften besetzt sei, beschloß General v. La Roche, von Winzenbach her die Hauptkolonne des Detachements zu entwickeln, doch wurde der Ort völlig geräumt gefunden. Nach Einwohnerausſagen war die Besetzung des Ortes zwei, verschiedenen Regimentern angehörige Bataillone, eine Jägerabtheilung und eine Eskadron Chasseurs stark gewesen.

Nach kurzer Rast wurde der Weitermarsch — die 2. Eskadron in der Avantgarde — durch den Hagenauer Wald in westlicher Richtung fortgesetzt, um die Gegend von Bühl zu erreichen. Die 1. und 5. Eskadron kamen mit dem I. und II. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments gegen Abend ins Biwak bei Stundweiler. Die 2. und 4. Eskadron bezogen vereint mit dem Füsilier-Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments Vorposten in Linie Bühl—Niederrödern.

Auf dem ganzen Marsche hatte fortgeworfenes Französisches Gepäck von der mangelhaften Mannszucht im feindlichen Heere Zeugniß abgelegt, ein Umstand, der die eigene Siegeszuversicht auf das Erfreulichste zu kräftigen und zu beleben geeignet war. Die Badische Kavallerie-Brigade war auch an diesem Tage der Avantgarde in Reserve gefolgt und bezog abends gegen 8 Uhr Biwaks bei Aschbach.

Für den 6. beabsichtigte das kronprinzliche Hauptquartier, welchem die Anwesenheit bedeutender, feindlicher Kräfte hinter der Sauer bei Wörth inzwischen zur Gewißheit geworden war, mit der Dritten Armee eine Rechtsschwenkung in westlicher Richtung vorzunehmen und sie gleichzeitig gegen den rechten Flügel in sich enger zusammenschließen zu lassen. Dem Korps Werder lag die Aufgabe ob, diese Bewegungen gegen Straßburg zu decken. Zu diesem Behufe sollte es Reimersweiler erreichen und, Front nach Süden, Vorposten gegen den Hagenauer Wald vorschieben, auch die Straßen bei Kühlendorf und die Eisenbahn bei Hofen durch starke Vorpostendetachements decken. Es lag somit für den 6. absolut nicht in der Absicht des Armee-Oberkommandos, eine Entscheidung zu suchen.

Aber auf Gefechtsentfernungen standen Freund und Feind sich gegenüber; im Gefecht muß naturgemäß die oberste Leitung auf einen großen Theil ihres Einflusses zu Gunsten der Unterführungen Verzicht leisten. Deutlich sichtbar glühten die langen Linien der Französischen Biwaksfeuer von den Höhen auf dem westlichen Lauter-Ufer zu uns herüber, und vernehmlich schnaubten während der ganzen Nacht die Maschinen auf der Strecke Straßburg—Niederbronn, welche dem Feinde Verstärkungen zuführten.

In der Nacht vom 5. zum 6. hatten mehrere Plänkeleien zwischen Vorposten stattgefunden; die Morgenstunde des 6. brachte einen größeren Vorstoß der 20. Preußischen Infanterie-Brigade, welcher, nachdem beiderseitig Artillerie in Mitwirkung getreten, allmählich den Kampf auf der ganzen Linie entfachte. Es ist das hohe Verdienst des Generals v. Kirchbach, daß er trotz wiederholt eingehender, entgegengesetzter Weisungen des Armee-Oberkommandos diesen Kampf in klarer Erkenntniß der Sachlage und voll bewundernswerther Initiative nicht wieder abgebrochen hat.

Schon gegen 1/2 11 Uhr vormittags hatten die Truppen des Werderschen Korps ihre nahen Marschziele erreicht und sich zum Abkochen angeschickt; die 1. Eskadron hatte Vorposten bei Hofen und

Leitersweiler, die 5. bei Kühlenbach bezogen; die 2. und 4. befanden sich im Biwak bei Hochweiler. Wohl war ab und zu aus nordwestlicher Richtung schwacher Kanonendonner hörbar geworden, man maß ihm jedoch keine Bedeutung bei. Gegen Mittag wurde die Division plötzlich alarmirt und auf Anrathen des Chefs des Generalstabes v. Leszczynski in Marsch gesetzt, entgegen dem vom Hauptquartier erlassenen Befehl, aber in richtiger Erkenntniß der ihm auf seinem Rekognoszirungsritte klar gewordenen, der Oberleitung bei seiner Entsendung aber noch nicht hinreichend bekannten Lage. Nach etwa einstündigem Marsche traf alsdann der Befehl des Kronprinzen ein, dem XI. Korps über Surburg zu folgen und etwa über Reichshofen gegen die feindliche rechte Flanke zu wirken. Auch hier wieder wie in vorderster Linie die erfreuliche, verständnißvolle und wagemuthige Initiative der Unterführung, welche selbst gegen einen höheren Befehl zu handeln sich nicht scheut, wenn sie das Recht hierzu aus der Kriegslage abzuleiten vermag und die, wenn sie zum Erfolge führt, nachträglicher, dankbarer Anerkennung sicher ist!

Während das Eintreffen der Württemberger von Süden her zur letzten Entscheidung noch beitrug, vermochten die Badischen Truppen nicht mehr einzugreifen, als sie am späten Nachmittag bei Gunstett erschienen.

Oberstlieutenant Freiherr v. Gemmingen war im Begriff, das Regiment zur Verfolgung anzusetzen, als ein Generalstabsoffizier ihm den Befehl überbrachte, bei Gunstett zu verbleiben und daselbst Biwak für die Nacht zu beziehen.

In das Biwak des Regiments wurden ungefähr 15 Französische Küraſſieroffiziere von der Division Bonnemains geführt, welche Rittmeister Gockel am folgenden Tage mit anderen 263 Gefangenen nach Sulz zu verbringen hatte. Einen alten Oberst, welcher vor Aufregung und Trauer in Weinkrämpfe verfallen war, versahen die Rittmeister Freiherr v. Rotberg und Freiherr v. Reck in ritterlicher Weise mit einem Säbel und einer neuen Kopfbedeckung. Beides hatte er auf jenem kühnen, aber völlig fruchtlosen Attackenritt gegen den Deutschen linken Flügel verloren. In taktvoller, höflicher Zurückhaltung verbrachte man die Zeit des Zusammenseins, in welcher tiefe, wenngleich sehr verschiedenartige Bewegung sich bemerkbar machte, als ringsum aus allen Biwaks das schöne, alte Kirchenlied „Nun danket Alle Gott“ weihevoll durch die Nacht klang, dem das „Heil dir im Siegerkranz“ folgte, um mit seinen rauschenden Akkorden manchem

Sterbenden zu verkünden, daß er sein Blut auf der heutigen Walstatt nicht umsonst vergossen habe.

Während der ganzen Nacht waren Patrouillen nach Beutepferden entsandt, welche als willkommene Ergänzung dienten. Auch Lieutenant Géniol war im Hagenauer Walde noch auf Versprengte gestoßen und brachte mehrere Beutepferde von seinem Patrouillenritte mit zurück. Hatte die 4. Eskadron doch jetzt schon 10 bis 12 marschunfähige Pferde, welche ein Opfer der bis jetzt noch nicht einmal sehr erheblichen Anstrengungen waren. Vor Allem bewährten sich die Augmentationspferde in keiner Weise, selbst junge Remonten sollen den ausgehobenen Mobilmachungspferden an Leistungsfähigkeit überlegen gewesen sein. In anderen Länderstrichen mit intensiverer Pferdezucht war das Verhältniß sicherlich ein besseres, aber auch im Badischen hat die Regierung der Landespferdezucht seither solche Fürsorge zugewendet, daß trotz der fehlenden günstigen, natürlichen Bedingungen die Truppe bei einer künftigen Mobilmachung besser als damals beritten sein wird.

Sonntag, den 7. August, finden wir das Regiment bis Mittag noch in seinem Biwak bei Gunstett.

Die Badische Kavallerie-Brigade war am 6. nachmittags nicht mit nach Wörth beordert, sondern zunächst bei Aschdorf, Front gegen Kühlendorf, belassen worden. Als der Kanonendonner von Wörth immer deutlicher und anhaltender zu ihr herüberdrang, war sie gegen 1 Uhr in Richtung Gunstett aufgebrochen, bei Surburg angelangt aber durch einen Gegenbefehl wieder festgehalten und dazu bestimmt worden, bei Hohweiler Stellung zu nehmen, um die Munitionskolonnen und Trains gegen den Hagenauer Wald zu decken. Der Abend hatte der Brigade durch wechselnde Anordnungen noch einige nutzlose Hin- und Hermärsche gebracht, als der erschöpften Truppe in der Nacht noch der Befehl zu Theil wurde, zu einer gewaltsamen Rekognoszirung gegen Hagenau aufzubrechen.

Es war dies überhaupt die wirksamste Verfolgungsmaßregel, welche nach der Schlacht von Wörth getroffen wurde, und sie ließ erkennen, wie lohnend und fruchtbringend ein solches von der Theorie zu allen Zeiten gepredigtes und in der Praxis so unzählige Male außer Acht gelassenes Unternehmen ist. Die Ueberraschung war der beste Bundesgenosse bei dem kühnen Vorgehen des Generals Freiherrn v. La Roche, der mit der Teten-Eskadron des Leib-Dragoner-Regiments am frühen Morgen des 7. — man war gegen $3\frac{1}{2}$ Uhr schon auf-

gebrochen — durch die Thore von Hagenau galoppirte. 14 Offiziere, 150 völlig ausgerüstete Mannschaften und 90 Pferde fielen der Brigade in die Hände, während sie selbst trotz des stellenweise hitzigen Ortsgefechts nur einen Todten, wenige Verwundete und einige erschossene Pferde an Verlusten aufzuweisen hatte. Voll Stolz waren diese ersten von Badischen Truppen gemachten Gefangenen zurückgeführt worden.

Eine Verfolgung im großen Stil hatte nach Wörth nicht stattgefunden, und die Hauptabzugsrichtung des Gegners blieb dem kronprinzlichen Hauptquartier ebenso unbekannt wie die völlige innere Haltlosigkeit der abziehenden feindlichen Truppen, von welchen ein alsbaldiger erneuter Widerstand nicht hätte befürchtet zu werden brauchen. Durch den gleichzeitigen Erfolg bei Spicheren war in erfreulichster Weise freie Bahn und neuen Entschlüssen Raum geschaffen. Das Korps Werder löste sich auf, indem die Württembergische Division dem Preußischen V. Armeekorps zugetheilt und die Badische Division unter General v. Beyer dazu bestimmt wurde, die linke Flanke der Dritten Armee gegen die Festung Straßburg zu sichern.

Die Prinz Karl-Dragoner wurden vorübergehend der Kavallerie-Brigade zugetheilt, welche nach dem gelungenen Ueberfall von Hagenau vorwärts dieses Ortes Biwak bezogen hatte. Dorthin brach das Regiment, unter Zurücklassung der 5. Eskadron bei der Brigade Keller zum Gefangenentransport, mittags gegen 2 Uhr von Gunstett auf, um alsdann mit der 1., ½ 2. und 4. Eskadron abends in das Biwak nördlich von Hagenau einzurücken. Auch zwei Züge der 2. Eskadron, welche unter Lieutenant Eduard Winsloe als Kolonnendeckung kommandirt gewesen waren, stießen hier wieder zum Regiment. Im späteren Verlauf des Abends erreichte auch die Avantgarde der Badischen Division Hagenau.

Am 8. August rückte die Division auf Brumath vor. Die 4. Eskadron des Regiments, welche in der Avantgarde gewesen, bezog bei Stephansfeld Vorposten. Erst kurze Zeit daselbst im Biwak, wurde sie jedoch schon wieder alarmirt, da ein Handstreich gegen die anscheinend noch offene, nicht armirte Festung geplant war. Sekondlieutenant und Adjutant Mayer unseres Regiments wurde von dem Brigadekommandeur Freiherrn v. La Roche beauftragt, sich von dem Zustande der Festung zu überzeugen. Derselbe gelangte, begleitet von dem Quartiermeister Sergeanten Kosel (2. Eskadron) aus Hockenheim und dem Dragoner Fröhlich (2. Eskadron) aus Horenberg,

unbehelligt bis an das Steinthor, mußte hier aber unter lebhaftem feindlichen Feuer umkehren, nachdem er festgestellt hatte, daß das Thor offen stand. Auch eine unter Lieutenant Freiherrn v. Gayling gegen die Festung entsandte Patrouille meldete, daß eine Ueberrumpelung der Festung keine Aussicht auf Erfolg biete.

Der als Parlamentär, begleitet von einem Trompeter des Regiments, in die Festung entsandte Major Freiherr Taets v. Amerongen wurde mit seiner Aufforderung zur Uebergabe abgewiesen, und das Detachement des Generals Freiherrn v. La Roche, das im Anschluß an die vorerwähnte Alarmirung ausgerückt war und aus seiner Kavallerie-Brigade, der Korpsartillerie und sechs Kompagnien des 3. Badischen Infanterie-Regiments auf Wagen bestand, mußte nach dem Ergebniß der Meldungen der Patrouillen den Gedanken an einen Handstreich aufgeben. Das Detachement, das bis in Höhe von Suffelweiersheim gelangt war, ging wieder bis Brumath zurück.

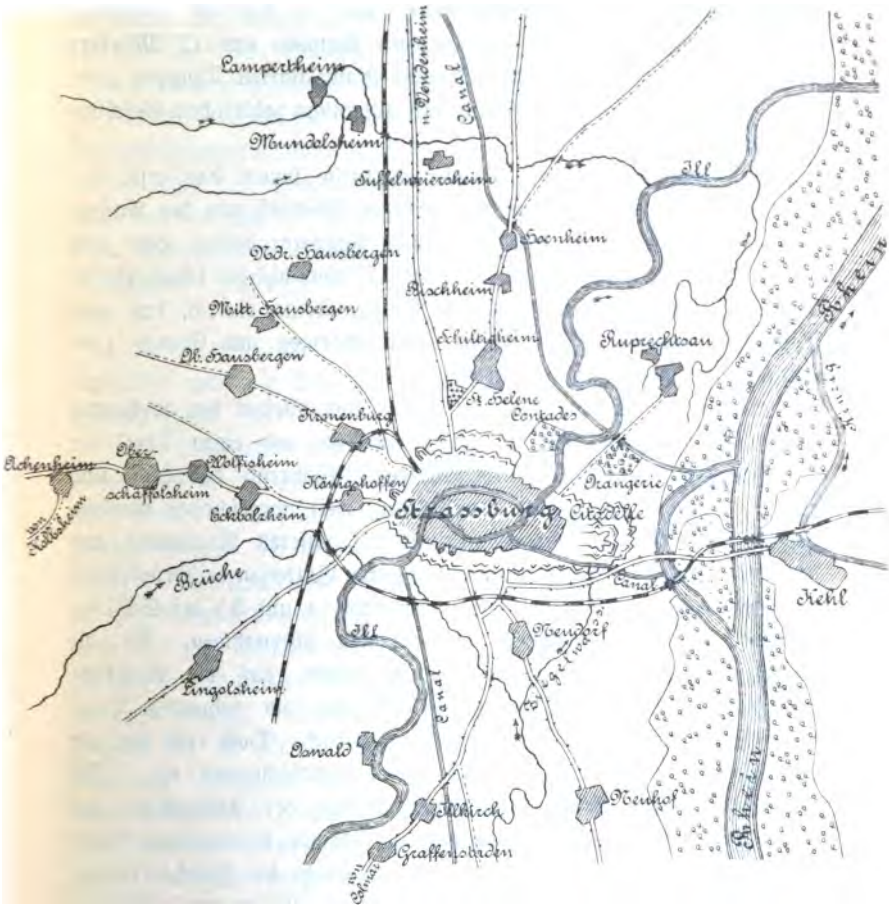
Unser Regiment bezog Biwak bei Stephansfeld und wurde, da für den 9. und 10. August Ruhetag festgesetzt war, und die Witterung zu anhaltendem Regenwetter umschlug, mit dem Bau von Bretterdächern zum Schutz für die Pferde begonnen. Kaum hatte man einen Theil derselben fertiggestellt, als am 9. August abends die Nachricht eintraf, daß in einem benachbarten Dorf eine französische Kolonne festgefahren sei. Sofort wurde die 1. Eskadron unter Rittmeister v. Friedrich beordert, dieselbe abzufangen, doch erwies sich die Nachricht als eine irrthümliche, und kehrte die Eskadron am Morgen des 10. ins Biwak zurück.

Nachdem der Kommandant von Straßburg, General Uhrich, auf wiederholte Aufforderung die Uebergabe der Stadt verweigert hatte, marschirte die Division unter General v. Beyer am 11. mittags gegen Straßburg vor.

Die kombinirte Infanterie-Brigade, der die 1. und 2. Eskadron zugetheilt wurden, nahm Aufstellung bei Ober-Schäffolsheim und sicherte sich durch eine von Eckbolzheim bis Ober-Hausbergen reichende Vorpostenkette; die erste Infanterie-Brigade mit der 4. und 5. Eskadron, bei ersterer war Rittmeister Stehberger von der Ersatzeskadron (3.) mittlerweile eingetroffen, besetzte den Abschnitt Mittel-Hausbergen — Suffelweiersheim.

Es muß hier des Sergeanten Kamenzin (4. Eskadron) aus Stockach gedacht werden, welcher drei Tage und drei Nächte auf einem exponirten Posten sich unermüdlich und höchst umsichtig gezeigt

hatte; auf Verwendung seines Eskadronchefs, des Rittmeisters Freiherrn v. Rotberg, wurde er später mit dem Eisernen Kreuz dekorirt. Bei den zahlreichen, gegen die Festung vorgetriebenen Patrouillen kamen mehrere Verwundungen vor, da selbst die kleinste Abtheilung, welche sich den Wällen näherte, mit Granaten begrüßt wurde. So erhielt Lieutenant v. Chelius (5. Eskadron) einen Streifschuß an der Brust, Dragoner Keller (4. Eskadron) aus Orsingen wurde am Fuß schwer verwundet.



Am 13. August wurde ein Belagerungskorps unter dem Oberbefehl des Generals v. Werder formirt, nachdem am Tage vorher

Seine Königliche Hoheit der Großherzog Karlsruhe verlassen und, um seinen Truppen nahe zu sein, in Lampertheim Quartier genommen hatte. Das Belagerungskorps bestand für das linke Rhein-Ufer aus der Badischen Division, der Gardelandwehr- und der 1. Preußischen Reserve-Division nebst einer Kavallerie-Brigade, insgesammt 46 Bataillone, 24 Eskadrons und 108 Geschütze stark; außerdem bestand der Belagerungstrain aus 200 gezogenen Kanonen, 100 Mörsern mit 6000 Mann Bedienung, sowie 14 Pionier-Kompagnien. Auf dem rechten Rhein-Ufer wurden von der Rastatter Besatzung 1 Bataillon des 6. Infanterie-Regiments und 4 Badische Festungs-Artillerie-Kompagnien mit 40 gezogenen Kanonen und 12 Mörsern bei Kehl postirt. Diesen etwa 40 000 Mann starken Truppen hatte General Uhrich nur 23 000 Mann mit allerdings zahlreichem Geschützmaterial entgegenzustellen.

In Anbetracht dieser Stärkeverhältnisse konnte das erste Erforderniß einer jeden Belagerung, völliger Abschluß von der Außenwelt, sehr leicht erzielt werden. Unser Regiment behielt seine oben erwähnten Vorpostenstellungen bis zum 17. inne, als die telegraphische Nachricht vom Oberkommando der Dritten Armee eintraf, daß zwei Divisionen des Faillyschen Korps über Charmes und Epinal zum Entsatz von Straßburg anrückten.

General v. Werder beschloß, dieser von Westen her drohenden Gefahr in möglichster Stärke entgegenzutreten und einen Theil der Truppen bei Achenheim zu konzentriren. Während das Leib- und das 2. Dragoner-Regiment zur Deckung weit vorgeschoben wurden, vereinigten sich 2 Eskadrons (1. und 2.) unseres Regiments mit dem Leib-Grenadier-Regiment und 2 schweren Batterien bei Ernolsheim und Kolbsheim, während die beiden anderen (4. und 5.) bei Schiltigheim und Ober-Hausbergen die Vorposten übernahmen. Da die vorgetriebenen Patrouillen sehr bald feststellten, daß die Nachricht eine irrthümliche war, kehrten die Truppen am folgenden Tage, dem 18., wieder in die Zernirungslinie zurück. Doch trat jetzt ein Wechsel in den Quartieren und Besatzungsabschnitten ein. Die Badische Division, deren Kommando infolge der Erkrankung des Generals v. Beyer Generallieutenant v. Glümer übernommen hatte, wurde in zwei größere Gruppen getheilt, welche die Brüche trennte. Der einen Gruppe, die unter dem Befehl des Generalmajors Freiherrn v. Degenfeld die Linie Achenheim—Eckbolzheim besetzte, wurde die 2. Eskadron zugetheilt, welche durch Relais und Ordonnanz-

dienſt ſowie Heranſchaffen von Baumaterial für die Batterien — wobei die Lieutenants Winsloe und Erdmann der 2. Eskadron mit einem Requiſitionskommando in Welxheim betraut waren — ſehr ſtark in Anſpruch genommen wurde. Die drei anderen Eskadrons wurden der zweiten Gruppe, Detachement des Generalmajors Keller, zugewieſen, und kamen der Stab, die 4. und 5. nach Hipsheim, die 1. Eskadron nach Plobsheim ins Quartier, um die auf beiden Ufern der Ill nach Schlettſtadt und Neubreiſach führenden Straßen zu beobachten; ihr Patrouillengang erſtreckte ſich bis gegen Benfeld und Rheinau. So bildete die Kavallerie gleichſam eine Umfaſſungsmauer um das eigentliche Belagerungskorps mit der Front nach außen, um etwaige Entſatzverſuche zeitig feſtſtellen zu können.

Unter mehrfachem Stellungswechſel, Theilnahme an größeren Rekognoszirungsmärſchen (die 4. Eskadron war am 25. Auguſt dem Detachement des Oberſt Müller bis Schlettſtadt zugetheilt), ſowie Requiſitionen (am 1. September requirirte das Regiment in Markolsheim, Mackenheim, Bocksheim und Arolsheim, die 4. Eskadron als Avantgarde) verſtrich die Zeit bis zum 10. September.

Werfen wir nun einen kurzen Blick auf die bisherigen Kriegsereigniſſe und die Erfolge der Deutſchen Waffen auf den anderen Schauplätzen.

Am 20. Auguſt waren die Nachrichten über die großen Siege der Erſten und Zweiten Deutſchen Armee bei Gravelotte eingetroffen und von allen Seiten tiefempfundenen Herzens freudig begrüßt worden. Dieſe Freude ſteigerte ſich zur höchſten Begeiſterung, als der Fall Sedans und die Gefangennahme Napoleons bekannt wurde. Nur eine wehmüthige Empfindung miſchte ſich in das Viktoriaſchießen: Das Geſchick hatte bis jetzt Thaten, die mit den glorreichen Kämpfen bei Wörth, Spicheren und Metz hätten verglichen werden können, den Badiſchen Truppen verſagt. Sollten ſie einer ſpäteren Zeit vorbehalten bleiben, fragten ſich die Badiſchen Krieger! Nur in Erfüllung der oft ſo ſchwierigen Aufgaben, wie ſie der kleine Krieg ſtellte, hatte das Regiment Gelegenheit gehabt, ſeine Tüchtigkeit zu zeigen. So belobte der Diviſionskommandeur, Generallieutenant Freiherr v. La Roche, die 5. Eskadron ganz beſonders wegen der vorzüglichen Leiſtungen im Vorpoſten-, Relais- und Ordonnanzdienſt und berichtete darüber an das Kriegsminiſterium nach Karlsruhe.

Am 9. September wurde der Geburtstag Seiner Königlichen

Hoheit des Großherzogs in allen Kantonnements durch Zapfenſtreich und Kirchenparade feierlichſt begangen, bei welch letzterer Feldprediger Finneiſen den Feſtgottesdienſt leitete.

Da die Belagerung alle bis jetzt vorhandenen Kräfte in Anſpruch genommen hatte, waren die Deutſchen Truppen nur bis in die Höhe von Schlettſtadt vorgedrungen. Infolgedeſſen hatten ſich im oberen Elſaß zahlreiche, bewaffnete Banden gebildet, die das naheliegende, unbeſetzte Badiſche Gebiet bedrohten. Beſonders das Markgräfler Land, von Müllheim bis Rheinweiler, war in größter Aufregung. Unter Führung der Gendarmen bildeten ſich in den Gemeinden Bürgerwehren, um feindlichen Einfällen entgegenzutreten. Zugleich erhielt General v. Werder die Weiſung, das obere Elſaß durch fliegende Kolonnen zu ſäubern, und ertheilte derſelbe dem General Keller den Befehl, mit 4 Bataillonen, 9 Eskadrons und 3 Batterien bis Mülhauſen vorzugehen.

Am 11. September wurden die 1., 2., 4. Eskadron der Brigade Keller zugetheilt, und wurde das Regiment am 11. und 12. mit dem Stab, der 2. und 4. Eskadron in Frieſenheim, mit der 1. in Diebolsheim untergebracht. Am folgenden Tage ſchied die 4. Eskadron aus der Kolonne aus und marſchirte nach Booßheim zurück, während der Stab, die 1. und 2. Eskadron am 13. in Markolsheim kantonnirten, um am 14. gegen Kolmar vorzugehen. Die 1. Eskadron befand ſich in der Avantgarde, welche Oberſtlieutenant Freiherr v. Gemmingen am 15., 16. und 17. führte, und kam es bei Horburg zu einem kurzen, ſiegreichen Gefecht mit Franktireurs, bei dem der zweite Zug der 1. Eskadron als Bedeckung der Batterie Leiningen verwendet wurde. Es erfolgte dann der Einmarſch in Kolmar, wo die beiden Eskadrons in der Kavalleriekaſerne untergebracht wurden. Der Weitermarſch nach Süden erfolgte am Mittag des 15., die Avantgardenkavallerie bildete die 2. Eskadron. In allen Ortſchaften wurden Waffen eingezogen. Quartiere wurden in und bei Enſisheim bezogen, und zwar vom Stab und der 1. Eskadron in Enſisheim ſelbſt; die 2. Eskadron war Vorpoſtenkavallerie gegen Mülhauſen und den Hartwald. Am 16. marſchirte die Kolonne auf Mülhauſen und bildeten die 1. und 2. Eskadron unter Major Schmich die Avantgarde, Lieutenant Freiherr v. Gayling führte die Spitze und betrat als erſter ſchwarzer Dragoner unſere ſpätere Garniſon. Da mit der Bahn von Belfort leicht feindliche Truppen hätten eintreffen können, beſetzte die 1. Eskadron ſofort die nach Belfort

führenden Ausgänge, schickte Patrouillen vor zur Sperrung der Eisenbahn und Zerstörung der Telegraphen, die 2. Eskadron nahm Besitz von der Stadt und stellte sich auf dem Börsenplatz auf, bis die Infanterie mit klingendem Spiel einzog. Die Truppen bezogen, mit Sicherungsmaßregeln gegen Altkirch, in der Stadt Unterkunft, während noch am Abend desselben Tages ein Zug unter Sergeant Achstetter (1. Eskadron) aus Dienstadt nach Ensisheim abrücken mußte, da die Insassen des dortigen Zuchthauses revoltirt hatten.

Das Detachement kehrte nach Erfüllung seines Auftrages am 17. mittags in mehreren Tagemärschen zurück, und wurde das Regiment folgendermaßen dislozirt: Stab: Obernay; 1. Eskadron: 2 Züge Gertweiler, 1 Zug Mutzig, 1 Zug Obernay; 2. Eskadron: Lingolsheim; 4. Eskadron: 2 Züge Illkirch, 2 Züge Neuhof.

Auf dem Rückmarsch ereignete sich noch der unangenehme Vorfall, daß in der Nacht vom 17./18. ein in Muntzenheim befindlicher, aus 10 Mann Infanterie, 6 schwarzen und 4 rothen Dragonern bestehender Relaisposten durch Besatzungstruppen von Neubreisach überfallen und mit Ausnahme von Dragoner Burkhardt aus Wiesloch gefangen genommen wurde. Es waren dies die Gefreiten Veit aus Eisenthal, Kist aus Neusatz, Dragoner Schenk aus Ober-Eschach, Gänsle aus Dürrheim und Schnebel aus Ichenheim, sämmtlich der 2. Eskadron angehörig.

Während dieser ganzen Periode vom 11. bis 21. September war die 5. Eskadron in Ober-Schäffolsheim bei der Brigade Degenfeld verblieben, und hatte in dieser Zeit Lieutenant Schinzing verschiedene Requisitionen in der Umgegend mit Erfolg geleitet.

Am 22. waren die 2., 4., 5. Eskadron in ihren Quartieren verblieben. Die mit dem Bataillon Held vom 4. Infanterie-Regiment in Mutzig kantonnirende 1. Eskadron wurde in der Frühe des 22. von Franktireurs angegriffen, die jedoch sehr bald von der rasch formirten Kompagnie Engler zurückgeworfen und bis Schirmeck verfolgt wurden. Am folgenden Tage kehrte die Schwadron nach Mutzig zurück.

Inzwischen sollte sich das Geschick Straßburgs entscheiden. Am 19. September hatte der Munizipalrath Straßburgs den Kommandanten zur Uebergabe zu bewegen gesucht, am 20. hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog denselben schriftlich aufgefordert, die unglück-

liche Stadt den Kelch des Leidens nicht bis zum Grunde leeren zu lassen. Umsonst: General Uhrich war unerschütterlich. Erst als am 26. September zwei gangbare Breschen in den Wall gelegt und damit jede Möglichkeit, die Vertheidigung bei einem Sturm durchführen zu können, ausgeschlossen war, entschloß sich der tapfere Kommandant zur Uebergabe. Am 27. September, nachmittags 5 Uhr, wurde die weiße Flagge gehißt und am 28. September früh 2 Uhr die Kapitulation abgeschlossen, durch die 500 Offiziere und 17000 Mann in Kriegsgefangenschaft geriethen, von denen die 5. Eskadron einen Theil nach Rastatt zu eskortiren, während die 1. Eskadron eine Anzahl Beutepferde nach Lampertheim zu verbringen hatte. Vormittags 8 Uhr wurden die Citadelle, das Austerlitzer-, das Fischer- und das Nationalthor durch diesseitige Truppen besetzt, und kurz darauf wehte die Preußische Fahne vom Münster.

So war die vor 189 Jahren mitten im Frieden geraubte Perle Deutschen Gemeinwesens dem Deutschen Vaterlande durch Deutsche Tapferkeit wiedergewonnen worden.

Um 11 Uhr vormittags fand der Ausmarsch der Garnison in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sowie des Generals v. Werder statt, nachdem vorher ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf den Bundesfeldherrn, Seine Majestät den König von Preußen, ausgebracht war.

Nach erfolgtem Vorbeimarsch der Gefangenen wurde die Stadt sofort von den Deutschen Truppen besetzt, unter denen sich auch die 2. Eskadron befand, die in der St. Nikolaus-Kaserne untergebracht wurde, während der Regimentsstab in Graffenstaden, $^1/_2$ 4. in Illkirch, $^1/_2$ 4. in Neuhof kantonnirten.

Am 30. September hielt General v. Werder seinen Einzug in die Stadt, dem sich eine Parade bei der Porte Nationale anschloß, an der die 2. Eskadron theilnahm.

Der Verlust der Deutschen Truppen betrug von Beginn der Zernirung bis zur Kapitulation 39 Offiziere, 894 Mann.

3. Von Straßburg bis Dijon.

Werfen wir nun, ehe wir das Regiment auf ſeinem Marſch über die Vogeſen begleiten, einen kurzen Blick auf die Geſammtlage.

Acht blutige Schlachten hatten die Franzöſiſche Feldarmee vernichtet. Das Franzöſiſche Kaiſerreich lag in Trümmern, eine republikaniſche Regierung drängte, leidenſchaftlichen Wallungen mehr als der kühlen Vernunft gehorchend, mit allen Mitteln zur Fortführung des Kampfes und trieb alle waffenfähigen Männer des Landes in ſtehende Lager zuſammen. Im Süden und Südoſten Frankreichs ſchuf man Truppenkörper, die, gut bewaffnet, an Zahl den Deutſchen Armeen überlegen waren, an innerem Werth aber weit unter ihnen ſtanden, fehlte ihnen doch der ſo unentbehrliche Kitt, ein tüchtiges Offizierkorps. Dieſe, der äußeren Form nach gewaltigen Kriegsheere, verhetzt durch die überſchwenglichſten, den Krieg bis aufs Meſſer verlangenden Aufrufe, die alle Niederlagen der Kaiſerlichen Regierung zur Laſt legten, ſollten das heilige Paris entſetzen und die Verbindungen der Deutſchen Armeen unterbrechen, ja, man plante ſogar eine Offenſive nach Süddeutſchland.

Deutſcherſeits waren aber auch durch den Fall von Toul und Straßburg bedeutende Truppenkörper verfügbar geworden. Es wurde daher aus der Badiſchen Diviſion, den Preußiſchen Infanterie-Regimentern 30 und 34, dem 2. Reſerve-Huſaren-Regiment, dem 2. Reſerve-Dragoner-Regiment und drei Reſerve-Batterien ein XIV. Armeekorps unter dem Kommando des Generallieutenants v. Werder gebildet, während die bei der Belagerung Straßburgs thätig geweſene Garde-Landwehr-Diviſion zur Einſchließungs-Armee von Paris beordert wurde. Die Landwehr-Diviſion Treskow wurde zur Beſatzung der Feſtung beſtimmt.

General v. Werder erhielt den Befehl, im Vorrücken auf Châtillon ſur Seine und Troyes etwaige Truppenanſammlungen zu ſtören, die Bevölkerung zu entwaffnen, die von Blainville über Epinal und Favernay nach Chaumont führende Eiſenbahn in möglichſt brauchbaren Zuſtand zu ſetzen und die Etappenverbindung Saverne—Nancy zu ſichern. Hierzu beſchloß General v. Werder in 3 Marſchkolonnen, deren jeder Kavallerie und Artillerie zugetheilt wurde, vorzurücken: die 1. von Barr auf St. Dié, die 2 von Mutzig auf Etival, die 3. von Schirmeck auf Etival, nachdem bereits am 1. Oktober ein Detachement unter Generalmajor Freiherrn

v. Degenfeld mit dem Auftrag vorangegangen war, die aus der Gegend von Raon l'Etape gemeldeten Ansammlungen stärkerer Franktireurschaaren zu zersprengen.

Die 2., 4. und 5. Eskadron waren der 1. (rechten) Marschkolonne unter Generalmajor Keller zugetheilt, während die 1. Eskadron zur Deckung (die Bedeckung führte Major v. Chelius, dem das Bataillon Weinzierl vom 5. Regiment unterstand) einer Proviantkolonne kommandirt war, die über Saarburg, Saverne nach Baccarat marschirte.

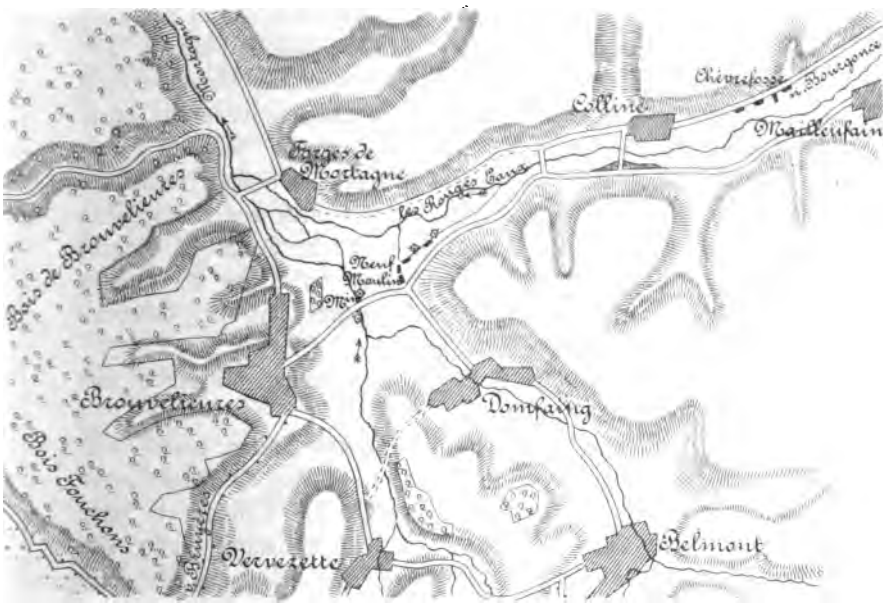
Am 6. Oktober wurde der Vormarsch von Dorlisheim bezw. Mutzig angetreten, die 5. Eskadron in der Avantgarde, und erreichte die Kolonne die Gegend von la Broques und Ruß. Nach Vertreibung kleinerer Franktireurschwärme führte der Weitermarsch nach Saucy und Sennones, wo das Regiment einquartiert wurde. Am Abend des 7. wurde die 5. Eskadron nach Raon l'Etape zur Aufnahme der Verbindung mit dem Detachement Degenfeld entsandt, welches als Avantgarde in 2 Kolonnen auf beiden Ufern der Meurthe vorgegangen und am 6. bei Etival und Nompatelize auf starke Franktireurbanden gestoßen war. Nach siebenstündigem, heißen Kampfe wurden diese auf Rambervillers und Bruyères zurückgeworfen, und war somit dem XIV. Korps der Durchmarsch durch die Vogesen geöffnet. Am 8. begannen die Teten des Korps aus den Vogesen-Thälern in das Meurthe-Thal hinabzusteigen, das Gros erreichte St. Dié und Etival. Das Regiment bezog mit dem Stab und der 2. Eskadron in St. Blaise, der 4. in Etival — wo der durch Regimentsbefehl vom 20. September der 4. Eskadron zugetheilte Lieutenant Lord Hamilton eintraf — und der 5. in Raon l'Etape Quartiere. Zu erwähnen ist hier eine von Lieutenant Henking gegen La Bourgonce gerittene Patrouille; dieselbe erhielt von Franktireurs Feuer, und gerieth Dragoner Moch (4. Eskadron) aus Edingen schwer verwundet in Gefangenschaft; später wurde er in Epinal im Hospital wiedergefunden, wo er von den Franzosen zurückgelassen war. Die Häuser in La Bourgonce, aus denen geschossen worden war, wurden zur Strafe auf Befehl des Oberst Freiherrn v. Wechmar, Kommandeurs des Leib-Grenadier-Regiments, in Brand gesteckt, sowie 18 Geiseln mitgenommen als Bürgen für den nicht mehr vorgefundenen Dragoner.

Nachdem am 10. abends das Korps seinen Aufmarsch im Meurthe-Thal in der Linie Raon l'Etape—Etival—St. Dié vollendet,

und die Trains, mit ihnen die 1. Eskadron, am 10. Baccarat erreicht hatten, wurde am 11. der Vormarsch nach Südwesten gegen die Mosel in Richtung auf Epinal fortgesetzt.

Die Formation der 4. Kolonne unter Zutheilung der erforderlichen Spezialwaffen wurde beibehalten. Drei Kolonnen befanden sich in erster Linie, die vierte links rückwärts folgend, mit der Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung.

Unser Regiment gehörte mit der 1. Badischen Brigade und 2 Batterien der mittleren, vorderen Kolonne an, die Oberst Bayer führte. Um 9 Uhr morgens am 11. setzte sich die bei Rompatelize gesammelte Kolonne unter schwerem Sturm und Schneegestöber in Marsch. Die 2. Eskadron nahm als Avantgardenkavallerie ihren Weg über La Bourgonce—Maillenfaing nach Süden zu durch das stark bewaldete und zerklüftete Bergterrain in das Thal der Mortagne.



Dort, wo das Thal in scharfem Bogen von Osten nach Norden sich wendet, bekam die Eskadron überraschend Feuer und wurde des ungünstigen Geländes wegen zurückgenommen. Die in raschester Gangart vorgezogene Batterie sowie das 2. Grenadier-Regiment trieben

dieſe Truppen, die ſich als Vortruppen des Feindes entpuppten, auf Brouvelieures zurück, wo die Hauptmacht unter General Cambriels auf den ſteil bewaldeten Höhen hinter dem Dorf ſtand. Dem vereinigten Angriff der 1. Brigade, ſpeziell mit Hülfe der Umgehung des Gegners in ſeiner rechten Flanke durch das Leib-Grenadier-Regiment, gelang es bald, den Feind zu vertreiben. In den durch Kampf genommenen Ortſchaften wurden Quartiere bezogen vom Stab und der 5. Eskadron in Brouvelieures, von der 2. und 4. in Bruyères; die 1. Eskadron befand ſich am 11. und 12. in Baccarat.

Am 12. rückten die Kolonnen in der allgemeinen Richtung auf Epinal vor, welches die rechte Flügelkolonne bereits an dieſem Tage erreichte. Der Stab war in Grandvillers, die 4. und 5. Eskadron in Guignecourt untergebracht. Die 2. Eskadron war an dieſem Tage getheilt. Der 3. und 4. Zug unter dem Anfang September wieder vollkommen geneſenen und am 7. September zum Regiment zurückgekehrten Premierlieutenant Freiherrn v. Freyſtedt wurde einer Rekognoszirungsabtheilung zugetheilt, die unter dem Major Bleibtreu ins Moſel-Thal dirigirt war und einige Gefangene einbrachte. Der 1. und 2. Zug mit dem Eskadronchef begleiteten das Bataillon Lang über Juſſarupt nach Champdrey. Bei Lavaline kam es zu einem kleinen Scharmützel, wobei der die Spitze führende Gefreite Bauer (2. Eskadron) aus Rittersbach einen leichten Streifſchuß erhielt.

Lobenswerthe Erwähnung müſſen hier noch der Unteroffizier Guttſtein (2. Eskadron) aus Hogſchür und der Dragoner Wagner (2. Eskadron) aus Kürzell finden, die einer im Walde überraſchten Franzöſiſchen Patrouille zwei Pferde abjagten und zur Eskadron brachten.

Quartiere: für den 1. und 2. Zug Guignecourt, für den 3. und 4. Zug Grandvillers.

Am 13. gelangte die Kolonne Bayer nach Epinal, wurde dortſelbſt vom General v. Werder inſpizirt, und bezogen die Schwadronen in und um Epinal Ortsunterkunft, wo am 14 Oktober ein ſchon lange erſehnter Ruhetag eintrat. Lieutenant Erdmann mußte eine Verbindungspatrouille nach Arches reiten. So befand ſich das ganze XIV. Korps bei Epinal, ausgenommen Kolonne La Roche, die an dieſem Tage in Remiremont ſtand. Dieſer 14. Oktober wurde für die Badiſche Diviſion ein ganz beſonderer Freudentag, da ihr geliebter Prinz Wilhelm von Baden zur Führung der 1. Brigade herbeigeeilt war.

Generallieutenant v. Bayer übernahm an Stelle des erkrankten Generallieutenants v. Glümer wieder das Kommando der Diviſion.

Von Epinal aus wurde eine Etappenſtraße nach Lunéville angelegt und mit der Wiederherſtellung der mehrfach zerſtörten Eiſenbahnlinie Epinal—Blainville begonnen.

Fragen wir uns nun, was aus dem bei Bruyères geworfenen Feinde geworden war und was demnach die weiteren Abſichten des Generals v. Werder ſein konnten.

Es war durch unermüdliche Ausdauer den Patrouillen gelungen, feſtzuſtellen, daß das noch etwa 10000 Mann ſtarke Korps des Generals Cambriels theils in der Richtung auf Belfort, theils auf Langres, theils auf Beſançon abgezogen war. Infolgedeſſen beabſichtigte General v. Werder ſeinem am 30. September erhaltenen Befehl gemäß, die Linie der oberen Seine in der Richtung auf Troyes und Châtillon ſur Seine zu erreichen und zu dieſem Zweck über Neufchâteau an der oberen Maas gegen die obere Seine zu marſchiren, als ein Telegramm aus dem großen Hauptquartier ihn anwies, das Korps des Generals Cambriels vollends zu zerſprengen. General v. Werder gab demzufolge ſeinem Korps die Richtung auf Veſoul, in der es wieder in breiter Front, vier Kolonnen auf zwei Straßen, vormarſchirte.

Die Märſche des 16., 17. und 18. Oktober bieten wenig Erwähnenswerthes, da vom Feinde nichts geſehen wurde. Doch wurden zahlreiche Offizierpatrouillen entſandt, um die befohlene Entwaffnung des Landes durchzuführen.

Die Avantgarde, 2. Eskadron als Avantgardenkavallerie, führte Oberſtlieutenant Freiherr v. Gemmingen, die 4. Eskadron befand ſich beim Gros, die 5. beim Leib-Grenadier-Regiment, welches als rechte Seitendeckung über Urimenil marſchirte. So erreichte die Kolonne am 18. Veſoul, welches von der Patrouille des Kriegsfreiwilligen Höck aus Karlsruhe in der Nacht vom 17. zum 18. vom Feinde frei gefunden war. Lieutenant Eduard Winsloe, welcher den Avantgardenzug führte, beſetzte die Ausgänge der Stadt, umſtellte das Präfekturgebäude und nahm Kaſſen und Akten an ſich. Die 2. Eskadron wurde mit drei Zügen in der dortigen Küraſſierkaſerne untergebracht, während ihr Führer in der Wohnung des Franzöſiſchen Oberſten Quartier nahm, den er unlängſt nach der unglücklichen Attacke bei Gunſtett unter den Gefangenen der beiden vernichteten Regimenter geſehen und geſprochen hatte. Premierlieutenant Freiherr v. Freyſtedt mit dem 3. Zuge

wurde dem über Plombières—Luxeuil herankommenden Detachement La Roche entgegengeschickt zur Aufnahme der Verbindung, die bei Colombier hergestellt wurde. Stab und 4. Eskadron lagen in Favernay, 5. Eskadron in Port sur Saône.

Am 19. wurde das ganze Korps um Vesoul konzentrirt, um von hier aus gegen das am Ognon gemeldete Cambrielssche Korps vorzugehen, dasselbe auf Besançon zurückzuwerfen und dann auf Dijon weiterzumarschiren. Das Regiment lag mit dem Stab, der 2. und 5. Eskadron in Raze und Traves, der 4. in Velle le Châtel, nach welch letzterem Ort die 2. Eskadron die Ehre hatte, Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Wilhelm eskortiren zu dürfen. Die 1. Eskadron befand sich noch immer in Epinal und wurde unter Anderem zur Entwaffnung der Orte Xertigny und Vauviller verwendet. Gegen Abend des 19. stärkere Patrouille unter Lieutenant Freiherr Reichlin v. Meldegg auf Etrelles; am folgenden Tage, an dem Ruhe war, Patrouillengang nach den Saône-Uebergängen bei Cubry und Soing. Eine Offizierpatrouille der 2. Eskadron, die bis Voray am rechten Ufer des Ognon vorgedrungen war, war bei Rioz auf stärkere feindliche Kavallerieabtheilungen gestoßen und bestätigte die Nachricht, daß der Feind sich am Ognon-Flusse mit neuen Streitkräften festgesetzt habe.

Am 21. Oktober wurde daher das Korps auf drei Straßen gegen Pin, Etuz und Voray vertheilt, in der allgemeinen Richtung auf Besançon. In erster Linie marschirten die drei Badischen Brigaden, in zweiter, hinter der Mitte folgend, die Preußische. Während diese Kolonnen gegen die Ognon-Uebergänge bezw. gegen Besançon vorgingen und bei Voray, Etuz, Pin und Auxon—Dessus auf heftigen Widerstand stießen, diesen bewältigten und die Uebergänge erzwangen, unternahm die aus dem 2. und 3. Dragoner-Regiment gebildete Kavallerie-Brigade, verstärkt durch eine reitende Batterie und zwei Kompagnien Infanterie (auf Wagen), unter Führung des Generals Freiherrn v. La Roche einen Vorstoß auf Pesmes—Auxonne, gewissermaßen als rechte Seitendeckung der Kolonnen, um gegen Auxonne und Dôle zu rekognosziren und die Bahn Besançon—Dijon nachhaltig zu zerstören. Unter strömendem Regen und heftigem Sturm erreichte die Brigade am 21. Beaujeux. Hier und in Mottey bezog das Regiment Quartiere. Am nächsten Tage ging dasselbe nebst einem Zug Infanterie (auf Wagen) in der Avantgarde unter dem Kommando des Oberstlieutenants Freiherrn v. Gemmingen über

Gray auf Pesmes vor. Lieutenant Henking, Führer des Avantgardenzuges, wurde mit Schüssen empfangen. Mit Unterstützung der sofort vorgegangenen Infanterie drangen die Dragoner in den Ort ein, und zog sich der etwa 300 bis 400 Mann starke Feind, meist Franktireurs aus Auxonne und Dôle, welche die Zerstörung der Brücke über den Ognon vorbereitet hatten, aber an der Ausführung durch das unerwartete Erscheinen der Dragoner verhindert worden waren, in die südlich des Ortes gelegenen Wälder zurück, hartnäckig verfolgt von der 4. Schwadron, die jedoch der Dichtigkeit des Waldes wegen keine Gefangenen machen konnte. Abends wurden noch Patrouillen gegen Süden und Osten vorgetrieben, die indessen keine geschlossenen Truppen des Feindes mehr antrafen. Lieutenant Freiherr Reichlin v. Meldegg, der eine dieser Patrouillen gegen Besançon ritt, nahm zwei Mobilgardisten gefangen. In Pesmes wurden enge Quartiere bezogen. In der Frühe des 23. wurden die halbe 5. Eskadron und ein Zug Leib-Grenadiere (auf Wagen) unter Befehl des Rittmeisters Gockel auf die falsche Meldung eines Unteroffiziers vom 2. Dragoner-Regiment, Auxonne sei vom Feinde frei, mit dem Auftrage entsendet, die Eisenbahn dortselbst zu zerstören.

Aus dem unmittelbar vor Auxonne gelegenen Dorfe Lorey erhielt der Avantgardenzug Feuer. In langem Galopp stürmten die Dragoner in die Ortschaft und ritten die Posten über den Haufen. Hierbei zeichneten sich die Sergeanten Steinbeißer (5. Eskadron) aus Ketsch und Bleile (5. Eskadron) aus Krozingen, sowie die Dragoner Geggus (5. Eskadron) aus Weingarten und Pfenninger (5. Eskadron) aus Rohrbach durch besondere Bravour aus, indem sie von den Pferden sprangen und trotz des heftigen Feuers mit Säbel und Pistole in der Hand in die Häuser drangen und die Franzosen niedermachten. Dragoner Pfenninger riß einem auf ihn anschlagenden Franzosen das Gewehr aus der Hand und erschoß ihn mit demselben; einen zweiten erschoß er mit der Pistole, einen dritten nahm er gefangen. Aus der nunmehr alarmirten Festung Auxonne rückten dem kleinen Detachement drei Bataillone Infanterie entgegen, gegen deren Tirailleurlinie Rittmeister Gockel eine möglichst ausgedehnte Dragoner-Flankeurlinie entwickelte, die sich langsam unter abwechselnd mehr und minder lebhaftem Feuer auf den zwischen Pesmes und Auxonne gelegenen Wald zurückzog, welchen früher schon der oben erwähnte Zug Grenadiere erreicht hatte. Selbstredend konnten sich die 30 Grenadiere nicht mit dem 2000 bis 3000 Mann

ſtarken Gegner engagiren, der indeſſen, über die diesſeitigen geringen Kräfte getäuſcht, ſich nicht über das Dorf Flammerons hinauswagte. Da das kleine Detachement bei der gewandten Führung bis zum Abend in enger Fühlung mit dem Feinde geblieben war, wurde den in Pesmes kantonnirenden Truppen ein ſehr nothwendiger Ruhetag ermöglicht.

Unteroffizier Sommer (5. Eskadron) aus Obermudorf, welcher in unerſchrockenſter Weiſe bis gegen Villers Rottin patrouillirte, hatte zwar dort die Eiſenbahnlinie ſüdöſtlich Auxonne erreicht, fand dieſelbe jedoch überall von Franzöſiſcher Infanterie beſetzt, welche die beabſichtigte Zerſtörung unmöglich machte.

An demſelben Tage bekam die 2. Eskadron den Auftrag, nach Chaumercenne auf der Straße nach Veſoul abzurücken und einen Zug nach Marnoy zu detachiren. Die Bahnlinie Gray—Dampierre wurde öſtlich Pesmes an einem Brückenübergang zerſtört.

Am 24. marſchirte die Kolonne (Kavallerie-Brigade und zwei Kompagnien nebſt einer Batterie) nach Gray zurück, wo ſie in der dortigen Reitbahn und dem öſtlichen Stadttheil untergebracht wurde. Die 2. Eskadron bezog in Ancier zugleich mit zwei Eskadrons vom 2. Dragoner-Regiment Quartiere. Die 1. Eskadron war bis Veſoul gelangt.

Am 25. war Ruhetag, der 26. brachte die Auflöſung der Kolonne. Die 4. und 5. Eskadron wurden dem Detachement Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm zugetheilt; die 1. Eskadron, die von ihrem Kommando bei den Trains entbunden war, und die 2. Eskadron traten zum Detachement Keller.

Da es nicht in der Abſicht des kommandirenden Generals lag, mit ſeinem Korps über den Ognon gegen Beſançon vorzugehen, wurde daſſelbe über Gray in der Richtung auf Dijon in Marſch geſetzt. Noch an demſelben Tage, abends 4 Uhr, marſchirte die erſte Kolonne bei ſtürmiſchem Wetter gegen Mentoche ab. Der Marſch wurde durch zahlreiche im Walde zwiſchen Gray und Nantilly errichtete Barrikaden ſowie feindliche Trupps bedeutend aufgehalten. Abends 8 Uhr bezogen der Stab und die 4. Eskadron Quartier in Autrey, 1/2 5. in Nantilly, 1/2 5. in Mentoche. Die 1. Eskadron verblieb noch in Veſoul, die 2. war nach Choix marſchirt, um zur Brigade Keller zu ſtoßen.

Die Marſchrichtung blieb für den 27. die gleiche. Dieſer Tag gab zwei Dragonern der 4. Eskadron Gelegenheit, ſich beſonders aus-

zuzeichnen. Es waren nämlich zwei Züge der 4. Esk. von und eine Kompagnie des 20. Infanterie-Regiments (auf Wagen) mit dem Befehl entsendet, eine Rekognoszirung von Autrey über Le Fahy auf St. Seine zu unternehmen. Le Fahy wurde 9 Uhr früh ungehindert passirt. Die Plänkler rückten gegen den nördlich von Le Fahy gelegenen Wald vor und meldeten alsbald, daß sich in der rechten Flanke östlich am Waldrand feindliche Infanterie zeige. Ebenso wurde solche in der ungefähren Stärke eines Bataillons auf der Höhe nordwestlich von Le Fahy gemeldet. Infolgedessen besetzte Premierlieutenant Wagner des 20. Infanterie-Regiments mit zwei Zügen den östlichen, mit einem Zug den westlichen Ausgang des Dorfes, als das 2. Dragoner-Regiment in der linken Flanke erschien. Hierauf ging Premierlieutenant Wagner vor, und zog sich nunmehr der Feind zurück. Da jedoch das Defilee, Straße Le Fahy—Mernay, noch nicht aufgeklärt war, wurden zwei Freiwillige aufgefordert, gegen dasselbe vorzugehen. Es meldeten sich die Dragoner Schaffner (4. Eskadron) aus Mannheim und Stegmüller (4 Eskadron) aus Bruchsal. Sie jagten in der Karriere an das Defilee heran, erhielten einige Schüsse, blieben aber trotz des heftigen Feuers stehen und zeigten so den eigenen Truppen, von wo auf sie gefeuert wurde. Der Wald wurde durchstreift, vier Franktireurs erschossen. Am nämlichen Tage nahm die 5. Eskadron, dem I. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments unter Oberstlieutenant Hofmann zugetheilt, an einer Rekognoszirung theil, die gegen Mirebeau und Pontailler gerichtet war.

Eine feindliche, von Talmay auf Renève l'Eglise marschirende Mobilgardenkolonne wurde in der Flanke gefaßt; es wurden über 500 Gefangene gemacht. Der 3. Zug der 5. Eskadron eskortirte dieselben nach Gray.

Die 2. Eskadron lag am 27. mit dem Bataillon Röder bei Cresancy auf Vorposten, die 1. Eskadron gelangte auf ihrem Marsch zur Brigade Keller bis Ferat le Château.

Da man für den 28. — das Regiment lag in Mirebeau, die 1. Eskadron in Choix, die 2. Eskadron in Talmay — eine feindliche Offensive nicht für ausgeschlossen hielt, wurde das ganze Korps bei Gray konzentrirt. Die 1. Brigade sollte dem feindlichen Vorstoß frontal gegenübertreten, der rechte Flügel die linke Flanke des Feindes fassen und den Gegner in die Saône drängen. Der er-

wartete An[illegible]ff fand aber nicht ſtatt; ebenſo nicht am 29., einem Ruhetage.

In dieſen Tagen verbreitete ſich die Nachricht von der unmittelbar bevorſtehenden Kapitulation der Feſtung Metz, die dann auch wenige Tage ſpäter beſtätigt wurde. Gewaltiger Jubel erfüllte alle Herzen, war doch mit dem Fall von Metz die letzte der Armeen vernichtet, die beſtimmt waren, Deutſchlands Boden zu betreten.

Unter dieſen Umſtänden war die geſammte Armee des Prinzen Friedrich Karl zu anderweitiger Verfügung frei geworden, und wurde dieſelbe wieder in die Erſte und Zweite Armee getheilt.

Erſtere ſollte fortan die Cernirung von Paris gegen etwaige Entſatzverſuche von Nord und Oſt, letztere gegen ſolche von Süd und Weſt ſchützen. Infolgedeſſen bewegte ſich die Zweite Armee in Eilmärſchen gegen die mittlere Loire.

Das XIV. Armeekorps wurde durch die 1. und 4. Preußiſche Reſerve-Diviſion verſtärkt, und ſollten dieſe Diviſionen vorläufig die Feſtungen Neubreiſach, Schlettſtadt und ſpäter Belfort einſchließen, während das Korps ſelbſt die linke Flanke der gegen die Loire vormarſchirenden Zweiten Armee decken und das Land zwiſchen Veſoul und Dijon in Beſitz nehmen ſollte.

Die Aufgabe des Korps war eine ungemein ſchwierige: Vor der Front die geſchloſſenen Truppenkörper Garibaldis und Cambriels, in der Nähe die Feſtungen Langres, Beſançon und Belfort, die jede feindliche Unternehmung unterſtützen konnten.

Während dieſer Erwägungen traf beim General v. Werder eine Meldung ein, die der ganzen Situation ein anderes Gepräge gab, und zwar von der Patrouille des Rittmeiſters Stehberger, der am 29. freiwillig mit acht Dragonern von Mirebeau aus zur Rekognoszirung gegen Dijon vorgegangen war. Er paſſirte die Ortſchaften Magny, Arc ſur Tille, Varois und St. Apollinaire, ohne auf den Feind zu ſtoßen, bis er aus der Vorſtadt St. Nicolas Infanteriefeuer erhielt. Trotzdem gelang es ihm, theils von Einwohnern Dijons, theils durch eigene Wahrnehmungen in Erfahrung zu bringen, daß in Dijon nur ſchwache feindliche Abtheilungen ſtehen könnten, daß fortifikatoriſche Anlagen von Bedeutung dort nicht vorhanden und die wenigen vorhandenen verlaſſen ſeien. Auf dieſe am ſpäten Abend nach ſcharfem Ritt nach Mirebeau gebrachte und ſofort an das Korps weitergegebene Meldung wurde die Dispoſition geändert und der Vormarſch auf Dijon und Veſoul beſchloſſen.

Generallieutenant v. Bayer erhielt den Befehl, mit den Brigaden Prinz Wilhelm und Keller, denen unſer Regiment zugetheilt war, ſich in den Beſitz von Dijon zu ſetzen, während die Brigaden Degenfeld und Krug angewieſen wurden, unter Feſthalten von Gray auf Veſoul zu marſchiren. Somit theilte ſich das Korps am 30. Oktober, und gingen die beiden Theile in entgegengeſetzten Richtungen auseinander.

Am 30. waren für den Vormarſch die 4. und 5. Eskadron zur Avantgarde befehligt.

Die 4. Eskadron erhielt den Auftrag, von Tannay, wo ſie in engen Kantonnements gelegen hatte, mit Tagesanbruch auf der Straße gegen Dijon vorzugehen, das Terrain zunächſt bis Arc ſur Tille aufzuklären und dort das Gros der Avantgarde zu erwarten. Dieſelbe ſtieß, nachdem ſie Arc ſur Tille paſſirt hatte, auf den rittlings der Straße poſtirten Gegner und erhielt von der erſten Höhe Feuer, wobei Unteroffizier Glock (4. Eskadron) aus Königsheim und Dragoner Scheidweiler (4. Eskadron) aus Mühlburg verwundet wurden. Man war vollkommen überraſcht, denn an Widerſtand hatte Niemand gedacht. Doch die Erklärung dieſes Räthſels war ſehr einfach: die Franzoſen hatten in der Nacht vom 29. zum 30. aus allen nur möglichen Richtungen, aus Auxonne, Nuits, Beaune und Langres durch die Eiſenbahn Truppen konzentrirt und von Dijon aus St. Apollinaire und Varois beſetzt. Die 5. Eskadron, vom 29./30. zur Hälfte in Mirebeau, zur Hälfte in Cuiſerey im Quartier, erhielt den Befehl, am 30. mit der Kompagnie Flachsland des Leib-Grenadier-Regiments und der Batterie Leiningen als Avantgarde nach Magny zu marſchiren; von hier aus trat das Gros der Avantgarde, der 4. Eskadron folgend und mit der 5. Eskadron an der Tete des Gros, den Vormarſch gegen Dijon an.

Auf die Nachricht, daß die 4. Eskadron auf den Gegner geſtoßen ſei, rückte die 5. Eskadron im Trabe durch Arc ſur Tille vor und verhinderte im Verein mit der 4. den Gegner am weiteren Vorrücken und an der Beſetzung der bei dem Dorf vorbereiteten Feldverſchanzungen.

Nachdem durch Infanterie und Artillerie der Gegner gegen Varois zurückgedrängt war, wurde die 5. Eskadron ſüdlich der Straße zur Aufklärung in der linken Flanke und eventuellen Umgehung des Ortes entſendet. Rittmeiſter Gockel fand Varois ſchon geräumt, und rückte derſelbe von hier aus mit der 4. Es-

kadron gegen St. Apollinaire vor, woselbst der Avantgardenzug der 5. Eskadron auf den in starker Position befindlichen Gegner stieß und von der Höhe bei St. Apollinaire heftiges Feuer erhielt.

Hieraus entwickelte sich das Gefecht von Dijon, welches hauptsächlich von Infanterie und Artillerie geführt wurde, da die Beschaffenheit des Terrains ein Eingreifen der Kavallerie nicht gestattete. Einen Umgehungsversuch der 4. und 5. Eskadron unter Führung ihres Regimentskommandeurs auf der nördlichen Seite der Straße verhinderten die ausgedehnten Weinberge, die dicht mit feindlichen Schützen besetzt waren; es wurden daher die Eskadrons auf den linken Flügel der Gefechtsstellung zur Bedeckung der auf der Höhe postirten Batterien und zur Sicherung der linken Flanke zurückgenommen. Rittmeister Gockel schickte behufs dessen neben Patrouillen einen mit erbeuteten Chassepotgewehren bewaffneten Zug gegen die Eisenbahn Dijon—Auxonne vor, welcher die hinter dem Eisenbahndamm eingenisteten Schützen vertrieb; hierbei wurde Dragoner Scheidweiler (5. Eskadron) aus Mühlburg leicht verwundet.

Die 2. Eskadron, der Brigade Keller zugetheilt, war gegen 3 Uhr in schärfster Gangart, der Kolonne voraneilend, auf dem Schlachtfelde erschienen und stieß hier zum Regiment. Von der Eskadron waren als ständige Patrouillen Lieutenant Erdmann und Quartiermeister Kosel (2. Eskadron) aus Hockenheim in der linken Flanke am Feinde; obgleich die Patrouillen dauernd dem feindlichen Feuer ausgesetzt waren, wurden nur drei Pferde verwundet, eins getödtet.

Auch die 1. Eskadron, die bei Beginn des Marsches die Arrieregarde gebildet hatte, begab sich in scharfer Gangart an die Tete der Division, so daß jetzt das ganze Regiment vereinigt war.

Nach heftigem Kampfe gewann die Infanterie, unterstützt von den Batterien auf der Höhe, immer mehr Terrain; allein je mehr dieselbe vordrang, desto vorsichtiger mußte man mit dem Geschützfeuer gegen die Stadt sein, um nicht die eigenen Truppen zu gefährden Als der Abend hereinbrach, wurde der mit Erbitterung geführte Straßenkampf heftiger und unlenkbarer. General v. Bayer gab daher den Befehl, die Truppen aus diesem Kampf herauszulösen, was in der größten Ordnung und ohne Nachdrängen des Feindes von statten ging; schon während des Gefechts am Spätnachmittag waren Transporte feindlicher Truppen auf der Eisenbahn Dijon—Lyon abgegangen.

Arcelot
nach Mirbeau
Arc sur Tille
Bressey
Magny
Orgeux
Couternon
le Vorges
Rievigny
St Sauvein
Auxonne
Ruffey
St Apollinaire
Quetigny
Mirande
Semilly
Neuilly
Ouche
Longvic
le Suzon
Canal de Bourgogne
Dijon
Talant
l'Ouche
Plombières
Montbard
Durois

In der Nacht biwakirten unsere Truppen theilweise auf den eroberten Höhen, theilweise wurden enge Quartiere bezogen: Der Stab, die 5. Eskadron Alarmquartiere in St. Apollinaire, die 1. und 2. in Quétigny, die 4. Eskadron biwakirte bei St. Apollinaire.

„Es giebt kein schöneres Gefechts- und Landschaftsbild", schreibt Rittmeister Freiherr v. Reck in seinen Aufzeichnungen, „als das goldene Dijon von den Höhen von St. Apollinaire im Pulverdampfe unserer Batterien; die Lisiere im Infanteriekampf, im Hintergrund der Mont Afrique, der höchste Berg der schönen Cote d'or, unter den letzten Strahlen der untergehenden Sonne."

Als am anderen Morgen um 7½ Uhr die 1. Brigade bei St. Apollinaire, die 3. bei Quétigny gefechtsbereit standen, um die Stadt zu nehmen, war bereits eine munizipale Deputation erschienen, um die Kapitulation zu erbitten, die von Generallieutenant v. Bayer gewährt wurde.

Um 1 Uhr mittags fand der feierliche Einzug der Truppen in Dijon statt und defilirten dieselben vor Seiner Excellenz.

Bis zum 12. November wurde die 4. Eskadron in der Kavalleriekaserne, die 5. zur speziellen Bedeckung des Divisionskommandos in der Nähe der Präfektur untergebracht. Die 1. kam nach Quétigny, die 2. nach Dijon le Château ins Quartier, wo sie bis zum 4. November verblieb und dann bis zum 12. in Chevigny St. Sauvin einquartiert wurde.

Oberstlieutenant Freiherr v. Gemmingen wurde zum Kommandanten, Premierlieutenant Géniol zum Platzmajor von Dijon ernannt.

---

4. Von Dijon bis Villersexel.

Auf Grund aller im Hauptquartier des XIV. Armeekorps zu Vesoul einlaufenden Nachrichten, welche die Absicht einer Vereinigung der feindlichen Kräfte bei Dôle erkennen ließen, entschloß sich General v. Werder von Dijon gegen Dôle vorzurücken. Zuvor mußte er aber über die sich am Doubs sammelnden Streitkräfte orientirt sein; es wurden daher täglich Offizierpatrouillen auf weite Strecken nach Langres, Beaune, Auxonne, Genlis, Plombières und Dôle vorgeschickt, deren Erlebnisse höchst mannigfaltig waren. Auch sei hier

des Dragoners Sock (4. Eskadron) aus Mudau gedacht, der am 1. November als Ordonnanz zur 1. Brigade kommandirt, mit Depeschen nach Mirebeau geschickt wurde. Auf dem Rückwege von Franktireurs überfallen, erhielt er einen Schuß in die Schulter und wurde in einen Wald geschleppt, wo er liegen blieb, bis ein vorübergehender Bauer ihn nach Beire le Châtel brachte. Hier gut verpflegt, wurde er von einer Patrouille des 2. Dragoner-Regiments aufgefunden und ins Lazareth nach Dijon gebracht.

Am 2. November erwies die 4. Eskadron dem bei St. Apollinaire gefallenen Französischen Obersten Faucçonnet die letzten Ehren. Hier zeigten die Deutschen Soldaten, wie der Tod auch die erbittertste Gegnerschaft versöhnt.

Zahlreiche kleinere Kolonnen zu Requisitionen und zum Zersprengen sich sammelnder Banden wurden in den ersten Tagen des November entsendet.

Nachdem am 3. November die 1. Eskadron mit dem Bataillon Jakobi nach Genlis gesandt und am 4. November wieder zurückgeschickt worden war, wurde am 5. November ein Zug unter Lieutenant Eduard Winsloe mit 2 Kompagnien des 5. Infanterie-Regiments ebenfalls nach dort vorgeschickt, um eine Abtheilung Garibaldianer zu vertreiben, bezw. abzufangen. In dem Zuge des Lieutenants Winsloe befand sich der Kriegsfreiwillige Höck, und beschreibt derselbe in seinen Erlebnissen den Vorgang folgendermaßen:

„Unser idyllisches Stillleben wurde schon am 5. November plötzlich unterbrochen, und wurden wir deutlich wieder an die rauhe Wirklichkeit des Krieges erinnert. Gegen Abend dieses Tages erhielt unser 1. Zug, dem ich angehörte, unter Lieutenant Winsloe den Befehl, mit einer Kompagnie des 5. Regiments nach Genlis vorzurücken, um eine Abtheilung Garibaldischer Franktireurs, die sich dort eingenistet hatten, zu vertreiben und wenn möglich abzufangen. Trotzdem wir rasch vormarschirten und auch bei schon eingetretener Dunkelheit das Dorf umstellten, hatten die Vögel doch schon Wind von unserer Ankunft erhalten, und fanden wir das Nest leer. Wir bezogen nun Quartiere, und zwar suchte ich für unsere Dragoner die am Ende des Dorfes liegenden Häuser aus, um die Leute möglichst zusammenzuhalten. Nachdem Vorposten ausgestellt waren, ertheilte unser Lieutenant die Erlaubniß zum Absatteln. Ich hatte jedoch ein unbestimmtes Gefühl, als ob diese Nacht etwas nicht geheuer sei im Dorf und ermahnte daher meine Leute, vorläufig die Pferde gesattelt zu

halten und die Waffen bei der Hand zu haben. Wir waren gerade daran, unser verspätetes Nachtessen zu kochen, als mich das ängstliche Wesen eines jungen Mädchens noch besonders stutzig machte. Ich versuchte durch freundliches Zureden den Grund ihres eigenthümlichen, scheuen Betragens herauszubringen, doch fing sie nur zu weinen an, und ich war so klug wie zuvor. Die Geschichte wurde mir immer unbehaglicher, und ich wollte gerade zu unserem Lieutenant, der etwas entfernt von uns mit den Infanterieoffizieren im Wirthshause sich einquartiert hatte, um denselben zu warnen, als ich bei einem Rundgang in der Scheune einen Bauernknecht in verdächtiger Nähe bei meinem Pferde vorfand. Rasch entschlossen packte ich denselben bei der Gurgel, drückte ihn an die Wand, hielt ihm meinen Revolver vor die Nase und erklärte ihm, ich würde ihn sofort todtschießen, wenn er mir nicht gestehe, was gegen uns im Werk sei. Da gestand der Schlingel, daß Franktireurs im Dorfe versteckt seien, die uns in der Nacht überfallen würden. Ich sprang nun in die Stube, rief die Dragoner zu den Pferden und wollte, so rasch es ging, zu unserem Lieutenant, doch schon war es zu spät. Als ich auf die Straße trat, fielen aus dem gegenüberliegenden Hause, wie es mir schien vom Dache aus, einige Schüsse, so daß die Kugeln neben mir ins Haus einschlugen. Im Dorfe wurde es nun lebendig.

Unsere Infanterie-Feldwache war umgangen und die Wache am Dorfausgang erschossen worden. Es gab nun ein tolles Durcheinanderschießen auf der Dorfstraße, bis unsere Leute sich einigermaßen gesammelt hatten und planmäßig vorgehen konnten. Wir Dragoner spielten dabei eine wenig beneidenswerthe Rolle, denn wir waren bei dem Aufblitzen der Schüsse sehr bemerkbare Zielpunkte. Wir sammelten uns am hinteren Dorfausgang, wie das vorher bestimmt war, doch kam unser Lieutenant nicht zur Stelle. Ich ritt daher an sein Quartier und fand ihn in einer schlimmen Situation. Durch das heftige Schießen auf der Straße und das in der stockdunkelen Nacht um so grellere Aufblitzen der Schüsse waren die Pferde des Lieutenants, die allein in einem Stalle standen, so erschreckt, daß dieselben nicht zu bewegen waren, aus dem Stalle herauszugehen. Namentlich das mit den Packtaschen beladene Handpferd stand so widerspenstig gerade unter der engen Stallthüre und versperrte derartig dem anderen Reitpferd den Weg, daß die Sache bei einem ungünstigen Ausgang des Nachtgefechts sehr kritisch werden mußte. Ich kroch nun unter dem Pferde weg in den Stall hinein und,

während vorne gezogen wurde, bearbeitete ich das Hintertheil des störrischen Thieres mit der flachen Säbelklinge so energisch, daß das Pferd endlich mit einem Satze auf die Straße sprang, und das zweite dann von selbst folgte. Da die Stärke des Feindes vorläufig nicht zu übersehen war, so wurde mir von dem befehligenden Hauptmann der Auftrag, zu der zunächst nach rückwärts liegenden Truppenabtheilung zu reiten und Verstärkung möglichst rasch herbeizuholen. Der mir bezeichnete Ort lag seitwärts rechts von der geraden Hauptstraße, und galt es nun, im Galopp den ziemlich weiten Weg zurückzulegen. Es wurde mir ein Dragoner mitgegeben, doch hatte dessen Pferd bald das Unglück, einen Fehltritt zu thun und lahm zu werden. Ich eilte nun allein weiter, sorgfältig in der dunklen Nacht bemüht, den von der Straße abzweigenden Weg zu finden; doch hatte ich das Pech, trotz aller Vorsicht an demselben vorbeizureiten und kam so bis in die Nähe von Dijon, wo ich endlich meinen Irrthum erkannte und nun, so rasch mein Pferd es vermochte, wieder zurück ritt und auch glücklich an der Straßenkrümmung das schon von selbst ausgerückte Bataillon Infanterie vorfand, das die Schüsse gehört hatte und schon auf dem Wege zum Kampfplatze war. Ich ritt nun mit dem Offizier wieder im Trab gegen Genlis vor; doch traf uns bald eine uns entgegengesandte Dragonerpatrouille, die meldete, daß der Angriff schon abgeschlagen sei und Hülfe daher unnöthig werde. Das Bataillon machte infolgedessen Kehrt, und ich ritt wieder mit den Dragonern nach Genlis zurück, wo wir in später Nacht erst ankamen. Mein Pferd war durch den starken Ritt sehr mitgenommen, trotzdem mußte ich noch am Vormittag mit zwei Mann eine sehr große Patrouille gegen Westen bis vor Pontailler reiten, um möglichst die Rückzugslinie des Feindes festzustellen. Außer einigen in großer Entfernung aus einem Walde heraus abgefeuerten Schüssen, die gänzlich unschädlich waren, bemerkten wir indessen nichts Feindseliges und kamen gut wieder nach Hause. Das Nachtgefecht hatte, wie sich jetzt herausstellte, nur einen Todten und einige Verwundete gekostet, eine unverhältnißmäßig geringe Zahl im Verhältniß zu den abgefeuerten Hunderten von Schüssen. Der Erfolg war hauptsächlich einer guten Kriegslist des Hauptmanns Schmitt zu verdanken, der während des Angriffs eine kleine Abtheilung ausschickte, die sich in weitem Bogen in den Rücken des Feindes schlich und nun plötzlich denselben stark beschoß. Die Franzosen glaubten sich dadurch von einer eingetroffenen Verstärkung umgangen und brachen das

Gefecht ab. Der Verlust des Feindes konnte nicht festgestellt werden. Wir waren froh, als am Nachmittag desselben Tages unsere Rückberufung nach Chevigny eintraf, wo wir noch am gleichen Abend einrückten. Nach diesem anstrengenden Nacht- und Tagesdienst thaten uns die nun folgenden Ruhetage bis zum 12. November recht wohl."

Am 5. November marschirten der 3. und 4. Zug der 5. Eskadron unter Lieutenant v. Chelius mit dem Bataillon Wolff des 2. Grenadier-Regiments über Longvis, Bretennière nach Brazey, wo ein kleines Gefecht geliefert wurde, in welchem der 4. Zug einige Gefangene machte, das Pferd des Dragoners Schneider (5. Eskadron) aus Ottenhofen verwundet wurde.

Da man Beunruhigungen aus der Festung Auxonne vermuthete, nahm ein gemischtes Detachement, bestehend aus der 2. Eskadron, dem 5. Infanterie-Regiment und einer Batterie, eine Aufstellung bei Fauvernay; doch rückten die Truppen gegen Abend wieder in ihre Quartiere ein, nachdem die Patrouillen die Grundlosigkeit jener Befürchtungen festgestellt hatten.

Am 7. November wurde Lieutenant der Reserve Schmelzer vom 2. Dragoner-Regiment ins diesseitige Regiment versetzt und der 5. Eskadron zugetheilt.

Am 9. November hatte Dragoner Kaule (5. Eskadron) aus Ettlingen das Unglück, bei einem Patrouillenritt des Lieutenants v. Chelius bei St. Seine von Franktireurs gefangen genommen zu werden.

Kehren wir nun zur Betrachtung der allgemeinen Kriegslage zurück, die sich infolge der Rekognoszirungen folgendermaßen darstellte.

Aus allen einlaufenden Nachrichten glaubte man die Absicht des Gegners zu erkennen, eine Vereinigung der Truppen von Besançon mit Garibaldi in Dôle zu bewerkstelligen. Um dies zu verhindern, wurde der Vormarsch auf Dôle für den 10. befohlen, jedoch nicht ausgeführt, da neue Meldungen mit Bestimmtheit besagten, daß der Feind von Dôle abgerückt sei, dagegen Dijon von der Französischen Ostarmee bedroht werde.

Das XIV. Armeekorps sollte nunmehr zum Schutze dieser Stadt dahin versammelt, zuvor jedoch der Versuch gemacht werden, sich in den Besitz der Festung Auxonne zu setzen. Diese wurde aber zu stark armirt befunden und daher von einer Beschießung mit Feld-

geſchützen Abſtand genommen; nur wurde ein gemiſchtes Detachement mit der 1. Eskadron zur Beobachtung in Villers les Pots auf einige Zeit zurückgelaſſen. Die anderen Eskadrons ſicherten in dieſer Zeit die von Nuits, Seurre und St. Jean de Losne nach Dijon führenden Straßen durch weitgehenden, anſtrengenden Patrouillendienſt.

Am 12. November ging die 3. Brigade, der unſer Regiment zugetheilt war, über Arc ſur Tille gegen Pontailler vor, um eine Demonſtration gegen Auxonne und Beſançon zu unternehmen. Bei Pontailler wurde die Saône überſchritten und in der Gegend von Périgny und La Marche Quartiere bezogen. Der nächſte Tag wurde zu Märſchen verwendet, um die Feſtung von Weſten her im Halbkreis zu umſchließen; Kantonnements waren für den Stab und die 4. Eskadron Lonchamps, für die 5. Eskadron Pluvet, für die 1. und 2. Villers les Pots. Am 14. erkrankte Oberſtlieutenant Freiherr v. Gemmingen und mußte nach Dijon verbracht werden. Die Führung des Regiments übernahm Major Schmich. Die 1. Eskadron bezog in Edeveaux, die 4. in Aiſerey, die 5. in Beſſay Quartiere. Lieutenant Henking hatte mit 12 Mann Brazey und St. Jean de Losne rekognoszirt und dort Feuer erhalten.

Um dieſen fortwährenden Beunruhigungen ein Ziel zu ſetzen, wurde an dieſem Tage noch ein Bataillon, eine Batterie und die 2. Eskadron mit der Weiſung entſendet, St. Jean zu beſetzen und den Feind bis über die Saône zu verfolgen. Die 2. Eskadron bildete die Avantgarde des Detachements und marſchirte über Trouhans gegen St. Uſage, die Vorſtadt von St. Jean. Als die Spitze unter Sergeant Rebmann (2. Eskadron) aus Eberſingen in ſchneidigſter Weiſe St. Uſage abſuchen wollte, erhielt ſie aus den erſten Häuſern Feuer, wobei das Pferd des Dragoners Fröhlich (2. Eskadron) aus Horenberg getödtet wurde, während er, ohne getroffen zu werden, glücklich zur Eskadron zurückkam. Die nunmehr vereinigte Eskadron ſtellte ſich als Geſchützbedeckung bei der alsbald in Stellung gehenden Batterie Porbeck auf. Die Batterie richtete auf St. Uſage und nach Räumung des Ortes auf St. Jean mit beſtem Erfolg ihr Feuer. Als der Feind auch letzteren Ort räumte, führte Rittmeiſter Freiherr v. Reck ſeine Schwadron in der linken Flanke um die Stadt herum und traf an der zur Hälfte geſprengten Saône-Brücke in dem Augenblick ein, als der Feind eben mit Kähnen das jenſeitige Ufer erreicht

hatte und schleunigst seinen Rückzug fortsetzte. Das Detachement bezog in und um St. Jean Quartiere, um am nächsten Tage nach Genlis und Fauvernay zu marschiren, wo die 2. Eskadron bis zum 19. blieb.

Der Stab, die 1., 4. und 5. Eskadron lagen bis zum 19. einschließlich in Echigey, Longecourt, Tar-le-haut, Tar-le-bas, Edeveaux.

Premierlieutenant Géniol, der vorübergehend erkrankt war, wurde am 25. November zum Platzmajor von Dijon ernannt und trat damit zum Korpsstab über.

Erwähnenswerth ist die wunderbare Rettung des Gefreiten Theodor Häusler (4. Eskadron) aus Waltershofen, der am 18. November mit den Gefreiten Lenz (4. Eskadron) aus Oestringen und Zimmern (4. Eskadron) aus Graben gegen St. Usage und St. Jean de Losne patrouillirte. Hierbei ritt Häusler trotz der Warnung seiner Kameraden nach St. Usage hinein, wo er von Garibaldianern überfallen, sein Pferd todtgeschossen und er selbst an der Hand verwundet wurde. Es gelang Häusler, sich in eine Scheune zu flüchten, da die Garibaldianer durch eine Patrouille des Lieutenants Freiherrn v. St. André, der jedoch nichts von dem Vorfall wußte, beschäftigt wurden. Mit gezogenem Säbel harrte Häusler seiner Verfolger, fest entschlossen, eher zu sterben als sich zu ergeben. Das Thor der Scheune öffnete sich auch sehr bald; doch herein traten nicht seine Feinde, sondern zwei Bauern, die ihm Zivilkleider brachten, um ihn zu retten. Häusler zog sich um, wurde verbunden und gestärkt, worauf der eine Bauer ihn nach Aiseray begleitete, wo sein Zug unter Lieutenant Henking lag. In der Frühe des 19. wurde eine Patrouille nach St. Usage entsendet, um die Monturen des Gefreiten Häusler zu holen. Zu diesem Ritt meldeten sich die Gefreiten Knobel (4. Eskadron) aus Hertheim, Brecht (4. Eskadron) aus Liedolsheim, die Dragoner Rittmann (4. Eskadron) aus Ittersbach, Schnitzer (4. Eskadron) aus Mauershausen, sowie Gefreiter Häusler selbst. Doch fanden dieselben St. Jean stark mit Franktireurs besetzt und mußten daher nach einigen Schüssen unverrichteter Dinge wieder umkehren.

Ein Abenteuer mit weniger glücklichem Ausgang hatte Dragoner Rauch (4. Eskadron) aus Odenheim zu bestehen. Derselbe führte gegen Charrey eine Patrouille, bei der er in unerschrockenster Weise auf das Dorf zuritt, um dessen Besetzung zu konstatiren. Kurz vor dem Ort bekam er Feuer, sein Pferd fiel tödlich ge-

getroffen zu Boden. Er ſelbſt ſuchte ſich in den nahen Wald zu flüchten, wo er in die Hände von Franktireurs fiel, die ihn mitſchleppten. Nach traurigen Erlebniſſen in der Gefangenſchaft — er wurde über Tours, Orléans nach der Inſel Port Louis verbracht — kehrte er erſt mit Friedensſchluß in die Heimath zurück. In dieſen Tagen zeichneten ſich auf ſolchen höchſt gefährlichen Patrouillenritten ferner aus: die Dragoner Federle (2. Eskadron) aus Gamshurſt, Rößler (2. Eskadron) aus Eſchenberg, Waldbauer (2. Eskadron) aus Leimen, Rihm (2. Eskadron) aus Feudenheim und Binz (2. Eskadron) aus Merdingen.

Während das XIV. Korps in dieſen Tagen eine beobachtende Stellung bei Dijon eingenommen hatte, um die 4. Reſervedivision Schmeling, die nach der Einnahme von Neubreiſach am 12. ſich auf dem Marſch nach Dijon befand, abzuwarten, war man zu der Ueberzeugung gekommen, daß die feindlichen Truppen im Süden über Chagny abgezogen ſeien; doch bald erwuchs den Unſerigen von Nordweſten her ein neuer Gegner. Nachdem ein Theil des Mobilgardenkorps Garibaldis am 19. die in Chatillon ſur Seine ſtehenden Etappentruppen mit Erfolg überfallen hatte, beſchloß Garibaldi, ſich noch in den Beſitz von Dijon zu ſetzen.

Da durch Patrouillen feindliche Truppen in Thil Châtel gemeldet worden waren, wurde die 3. Brigade mit der 2. und 4. Eskadron nach Beiſe le Châtel, Richtung Langres, abgeſchickt, ohne daß es jedoch zu einem ernſtlichen Gefecht kam. Dagegen wurden die Truppen in Dijon, bei denen ſich die 5. Eskadron befand, am 26. abends alarmirt, da in der Nähe mehrere Gefechte mit Garibaldianern ſtattgefunden hatten, und zwar bei Bebars, Pasques, Hauteville und Daix. Die 1. Eskadron blieb in Aubigny und Fauvernay. Die 2. Eskadron wurde am 20. einem Detachement zugetheilt, das aus dem Bataillon Jakobi und der Batterie Bodman beſtand und abermals gegen St. Jean de Losne vorgehen mußte, um dort Ruhe zu ſchaffen.

Die Eskadron marſchirte als Avantgardeneskadron über Longecourt—Aiſeray—Brazey gegen St. Uſage; die Vorpatrouillen, geführt vom Kriegsfreiwilligen Wilkens (2. Eskadron) aus Mittelſchefflenz, Unteroffizier Frey (2. Eskadron) aus Leibendingen und Freiwilligen Laule (2. Eskadron) aus Helmſtadt, bekamen an derſelben Stelle Feuer, wie vor wenigen Tagen die Spitze des Sergeanten Rebmann (2. Eskadron) aus Eberfingen. Laule erhielt vier Kugeln in Helm, Mantel

und Feldflasche, ohne verwundet zu werden. Die Batterie trat sofort in Thätigkeit, der Feind zog sich zurück, und versuchte Rittmeister Freiherr v. Reck, in der rechten Flanke rechtzeitig die Saône-Brücke zu erreichen, doch erhielt er auch dieses Mal nur noch Feuer vom jenseitigen Ufer. Am folgenden Tage wurde von inzwischen eingetroffenen Pionieren die Brücke hergestellt und eine feindliche Abtheilung, welche den Uebergang hindern wollte, durch einige wohlgezielte Granatschüsse vertrieben. Der 3. Zug unter Lieutenant Erdmann unternahm mit der 2. Kompagnie des 5. Regiments eine Rekognoszirung nach St. Aubin, der 4. Zug unter Premierlieutenant Freiherrn v. Freystedt mit zwei Kompagnien eine solche gegen Seurre. Abends kehrten die Züge zurück, und blieb die Eskadron in St. Jean bis zum 22. einschl., am 23. marschirte dieselbe nach Longecourt und Aiseray, um am 24. der Brigade Keller zugetheilt zu werden.

Wie schon oben erwähnt, waren die in Dijon befindlichen Truppen, auch die 5. Eskadron, am Abend des 26. alarmirt worden, da Garibaldi den Versuch machte, Dijon zu nehmen, was jedoch vereitelt wurde. Diese nächtliche Unternehmung hatte die Alarmirung des ganzen Korps zur Folge, und befahl General v. Werder, da Garibaldi nun seine Absicht verrathen hatte, für den 27. einen konzentrischen Angriff auf den Gegner.

Die in der Frühe des 27. vorgehende Preußische Brigade Krug stellte fest, daß der Gegner in großer Unordnung über Prénois zurückgegangen war. Die Nachhut desselben erlitt bei Pasques noch eine völlige Niederlage, der Rest entwich in regelloser Flucht auf Autun. Infolge dieses Sieges bei Pasques wurden die Eskadrons in die angenehme Lage versetzt, sich mit Chassepots bewaffnen zu können. Folgendes Beispiel zeigt, welchen Vortheil diese unseren braven Dragonern brachten.

Sergeant Kosel (2. Eskadron) aus Hockenheim mit acht Dragonern hatte in Pont de Pany Lebensmittel und Fourage zu requiriren. Vor dem Ort wurden sie von ungefähr 20 Garibaldianern mit Feuer empfangen. Sergeant Kosel vertrieb durch Chassepotfeuer den Feind aus dem Ort und verjagte ihn in die Berge. Der Freiwillige Gefreiter Werner (2. Eskadron) aus Oberkirch unterhielt mit vier Mann ein lebhaftes Feuergefecht mit den Zersprengten jenseits des Ortes, so daß Sergeant Kosel während dieser Zeit glücklich seine Requisition beendigen konnte.

Am Vormittag des 29. traf ein Korpsbefehl ein, wonach die Brigade Keller die in vollständiger Deroute zurückgegangenen Truppen Garibaldis verfolgen und ihnen möglichst Abbruch thun sollte. Unser Regiment wurde geschlossen unter Major Schmich dem General zu diesem Zweck unterstellt, ferner die Batterien Göbel, Leiningen und Bodman.

Diese Kolonne setzte sich über Sombernon gegen Autun in Bewegung, woselbst das Hauptquartier Garibaldis und starke Depots, sein sollten. Die 2. Eskadron befand sich in der Avantgarde und marschirte, sowohl von den Höhen als auch aus einzelnen Gehöften und Dörfern häufig angeschossen, über Pont de Pani nach Sombernon.

Auch hier leisteten die bei Pasques erbeuteten Chassepots vortreffliche Dienste, denn stets wurde der Feind, welcher nur kurzen Widerstand leistete, durch einige wohlgezielte Schüsse vertrieben und verfolgt. Besonders bei Sombernon wurde durch das tadellose Verhalten des Kriegsfreiwilligen Höck (2. Eskadron) aus Karlsruhe, begleitet vom Dragoner Waldbauer (2. Eskadron) aus Leimen, bei dem Rückzug des Feindes ein Offizierpferd erbeutet; auch das Verhalten des Dragoners Wehrle I. (2. Eskadron) aus Gutenbach an diesem Tage muß rühmend hervorgehoben werden.

Das Gros wurde in und um Sombernon untergebracht, die 2. Eskadron mit der Batterie Bodman marschirte nach Echanney, wo die Quartiere erst erkämpft werden mußten.

Während des Vormarsches der Kolonne bildete die 1. Eskadron mit einem Bataillon und einer Batterie die linke Seitendeckung; Quartiere wurden in Lacholeur bezogen.

Der folgende Tag sah die 2. Eskadron abermals an der Tete. Die Kolonne setzte ihren Vormarsch über Vandenesse, Rouvres sous Meilly nach Arnay le Duc fort, und wurde zu verschiedenen Malen auf einzelne Trupps von Garibaldianern Jagd gemacht, welche Spitze und Patrouillen aus den Wäldern beschossen hatten. Der 1. und 2. Zug unter den Lieutenants Winsloe und Freiherr Reichlin v. Meldegg marschirten, nachdem die Kolonne bei Rouvres Halt gemacht hatte, mit zwei Kompagnien bis Arnay weiter, woselbst sie mit der Arrieregarde des Feindes in ein kurzes Gefecht geriethen; hierbei machten sie mehrere Gefangene und erbeuteten zwei bespannte Wagen, in deren einem die Sättel und das Zaumzeug sich befanden, welches Menotti Garibaldi bei einem Ueberfall in Chatillon Preußischen Husaren abgenommen hatte. Nachmittags wurde die ganze Avant-

garde nach Arnay vorgezogen, Lieutenant Erdmann mit seinem Zug nach Musigny detachirt. Das Gros blieb in und um Rouvres, die linke Seitendeckung gelangte bis Creancey.

Der 1. Dezember sollte eine Ueberraschung bringen.

Wenngleich die Spitze und die vorgesandten Patrouillen auf dem ganzen Marsche und auch an diesem Tage stets auf den Feind stießen und Feuer bekamen, war man doch der Meinung, die auch durch die Aussagen der Gefangenen bestätigt wurde, daß man es nur mit den Trümmern der sich eiligst zurückziehenden Garibaldianischen Truppen zu thun habe, welche nicht mehr ernsthaft Stand halten und Autun bei der Ankunft der Unserigen räumen würden. Als jedoch die vom Vizewachtmeister Körner (2. Eskadron) aus Gondelsheim geführte Spitze, bei deren Aufklärungsmaßnahmen sich der Kriegsfreiwillige Höck, die Gefreiten Jörger (2. Eskadron) aus Tiergarten und Gehrig (2. Eskadron) aus Heddesheim besonders auszeichneten, an die Stadt herankam, zeigte sich schon die äußere Umfassung stark besetzt. Hinter den die Straße begrenzenden Häusern und Mauern erhoben sich ganze Reihen von Tirailleurs. Hiervon überzeugte sich der Rittmeister Freiherr v. Reck auch alsbald persönlich, nachdem er schon Lieutenant Winsloe mit seinem Zug als rechte Seitenpatrouille auf der Straße nach St. Forgaud vorgeschickt hatte. Dieser machte zehn Gefangene und meldete ebenfalls, daß Autun vom Feinde stark besetzt sei. Auch hier bewiesen der Kriegsfreiwillige Höck sowie der Unteroffizier Wilkens auf einer Rekognoszirungspatrouille durch entschlossenes Draufgehen von Neuem ihre Bravour.

Während die 2. und 5. Eskadron weiter rückwärts gedeckt neben der Straße Aufstellung nahmen, wurden Lieutenant Freiherr v. Freystedt mit seinem Zug zur Beobachtung in die linke, Lieutenant Erdmann mit dem seinigen in die rechte Flanke geschickt. Rittmeister Freiherr v. Reck verblieb, um sofort eingreifen zu können, bei dem General v. Keller, der seinen Standpunkt unweit eines kleinen Meierhofes an einer Straßenkreuzung eingenommen hatte, wo zwei Wege zur Stadt führten.

Von hier sah man Autun in seiner schönen, malerischen Lage vor sich liegen. Terrassenförmig aufgebaut, eignete sich der Ort vortrefflich zur abschnittsweisen Vertheidigung. Die Artilleriebesetzung war stark, wie ein sofort eröffnetes, kräftiges Granatfeuer bewies, und hatte sie, da man alle diesseitigen Bewegungen von der Stadt aus gut

überſehen konnte, leichtes Spiel; ein Glück für uns, daß die meiſten Granaten nicht krepirten.

Durch das Hin- und Herreiten der Adjutanten und Ordonnanzen konnte es dem Feinde nicht verborgen bleiben, daß vom Meierhof aus das Gefecht geleitet werde. Bald wurde daher von mehreren Batterien dieſes Gehöft unter Kreuzfeuer genommen und mit Geſchoſſen überſchüttet, von denen eines mitten unter die dortſelbſt befindlichen Offiziere, Unteroffiziere und Pferde fiel. Der beim Rittmeiſter Freiherrn v. Reck befindliche Trompeter Weber (2. Eskadron) aus Altheim ergriff beherzt die noch nicht krepirte Granate und warf ſie in den in nächſter Nähe befindlichen Ziehbrunnen; hierfür wurde er mit dem Eiſernen Kreuz ausgezeichnet.

Das Gefecht hatte ſich unterdeſſen folgendermaßen entwickelt. Nach Beſchießung der Stadt durch die Batterien Göbel und Bodman ging die Infanterie zu beiden Seiten der Straße vor. Je mehr dieſelbe an Terrain gewann, deſto mehr verſtummte das gegneriſche Feuer. Wie weit das linke Seitendetachement, welches den Frontalangriff aus der Flanke unterſtützen ſollte, vorgerückt war, konnte jedoch nicht klar geſtellt werden, und erboten ſich daher Rittmeiſter Freiherr v. Reck und Regimentsadjutant Mayer, zu dieſem Zweck eine Rekognoszirung zu unternehmen, zugleich auch nach Möglichkeit die Bewegungen des Feindes zu beobachten. In der That trat der Feind von ſeinem rechten Flügel den Rückzug aus der Stadt in ſüdlicher und ſüdöſtlicher Richtung an, bald gedeckt durch den naheliegenden, dichten Wald. Die 4. und 5. Eskadron wurden zur Verfolgung des zum Theil abziehenden Feindes eingeſetzt, konnten aber bis zu den vom Feinde ſtark beſetzten, bewaldeten Höhen nicht vordringen; ſie wurden daher in die Reſerve zurückgenommen. Bei Anbruch der Dunkelheit wäre es ein Leichtes geweſen, die Stadt zu beſetzen. Allein die Brigade erhielt den Befehl, ſofort nach Dijon zurückzumarſchiren, da größere feindliche Streitkräfte von Lyon gegen Norden vorgeſchoben ſein ſollten und unſere Rückzugslinie ſomit bedroht war. Die Truppen wurden daher bei angebrochener Nacht durch mündlichen Befehl — der linken Seitendeckung wurde der Befehl durch Trompeter Weber überbracht — zurückbeordert und bei einer Fabrik zuſammengezogen, welche an der Straße nach Dijon gelegen iſt. Gegen Mitternacht wurde der Rückmarſch angetreten, und bezogen der Stab mit der 2. Eskadron als Arrieregarde Quartiere in Sur Moulin, die 1. Eskadron in Echaulée und Varennes, die

4. und 5. Eskadron in St. Torgeot und einer bei Sur Moulin gelegenen Fabrik.

Am 2. Dezember wurde der Rückmarsch bis in die Gegend von Rouvres fortgesetzt. Premierlieutenant Freiherr v. Freystedt mußte mit seinem Zug nochmals bis gegen Autun rekognosziren, erhielt aber starkes Feuer und schloß sich bei seiner Rückkehr der die Arrieregarde bildenden 2. Eskadron an, die abends von der 5. Eskadron im Sicherheitsdienst abgelöst wurde.

Dem Korpsbefehl gemäß sollte in der Frühe des 3. der Rückmarsch auf Dijon fortgesetzt werden, und sammelte sich die Brigade um 7^{30} in der Frühe bei Vendenesse. Es war ein stiller Wintermorgen, und der erste Schnee fiel in leichten Flocken. Die Frühpatrouillen hatten vom Feinde nichts entdeckt. Die Brigade setzte sich gerade in Bewegung, als plötzlich Granaten zum Morgengruß von den Höhen bei Châteauneuf in die Kolonne einschlugen. In der That versuchten Französische Truppen unter Führung des Generals Crémer, unserer Kolonne den Rückzug zu verlegen. General Keller befahl der Artillerie, sofort in Stellung zu gehen und das Feuer gegen Châteauneuf zu eröffnen. Die 1. und 2. Eskadron wurden der Artillerie als Bedeckung zugewiesen, während die 4. und 5. Eskadron in schärfster Gangart zur Aufklärung an Châteauneuf vorbei gegen Sombernon vorgingen.

Die Lieutenants Erdmann und Lord Hamilton wurden mit ihren Zügen zur Aufnahme der Verbindung nach Dijon entsendet. Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Wilkens in Begleitung der Dragoner Waldbauer aus Leimen, Rößler aus Eschelbronn, Federle aus Gamshurst, Steib aus Hintschlingen, Rihm aus Feudenheim und Knoch aus Büchenau, sämmtliche von der 2. Eskadron, wurde nochmals gegen Autun vorgeschickt, um in Erfahrung zu bringen, ob noch feindliche Truppen auf der Hauptstraße nachrückten. Wilkens konnte aber erst dann am Defilee bei Châteauneuf wieder eintreffen, als die Brigade Keller bereits abgezogen und dasselbe von den Franzosen gesperrt war. Von starkem Feuer empfangen, ritt er mit seiner Patrouille einen Posten über den Haufen; dann stieß er auf größere Abtheilungen, wich gewandt über Sombernon aus und erreichte auf diese Weise seine Eskadron. Er wurde für die bei diesem Ritt abermals bewiesene Bravour mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Die Trains setzten ihren Marsch über den Kanal de Bourgogne auf Dijon fort; desgleichen der größte Theil der Infanterie.

Zwei Bataillone gingen gegen Châteauneuf vor und beſetzten die Höhen; infolgedeſſen konnte das Detachement in muſterhafter Ordnung ohne weitere Behelligung ſeinen Marſch bis in die Gegend von Plombières, Fleury und Velars fortſetzen, um am folgenden Tage in Dijon wieder einzutreffen. Alle vier Eskadrons bezogen in den Vorſtädten Dijons, die 1. und 4. Faubourg St. Nicolas, die 2. und 5. Faubourg St. Seine, Ortsunterkunft, wo ſie bis zum 11. Dezember blieben.

In dieſer Zeit wurden mehrere Requiſitionen in der Umgegend, darunter eine weitergehende in Pontailler, unternommen. Da die ganze Gegend infolge der langen Anweſenheit der Truppen ausrequirirt war, wurde die Verpflegung äußerſt ſchwierig. Zum erſten Male ſeit Beginn des Feldzuges litten Mannſchaften und Pferde Mangel; am 4. Dezember eintreffende Proviantkolonnen, begleitet von Badiſchen Erſatzmannſchaften, halfen dieſem jedoch ab. Die Eskadrons bezogen, abgeſehen von einigen Alarmirungen, abwechſelnd Vorpoſten und entſandten Patrouillen nach allen Richtungen, die zahlreiche Verluſte zu beklagen hatten. Schlimmer denn je trieben in der Gegend von Dijon Franktireurs ihr Unweſen. Anſcheinend harmlos in der Tracht der landesüblichen Blouſe, unter ihr aber die Schußwaffe verborgen, hielten ſich die Bewohner der Gegend in den Weinbergen auf, heimtückiſch auf jede kleinere Patrouille, jeden Meldereiter lauernd, um ihn aus unnahbarer Stellung niederzuſchießen. So fand mancher Brave hier ſein frühes Grab. Kriegsfreiwilliger Leipheimer aus Karlsruhe, die Gefreiten Kirner aus Arensbach und Handloſer aus Ueberlingen, die Dragoner Joos aus Biederbach und Lettler aus Großweier, ſämmtliche von der 1. Eskadron, wurden vermißt, Dragoner Straßenwimmer (1. Eskadron) aus Tiefenbronn bei St. Nicolas erſchoſſen, Dragoner Weis (4. Eskadron) aus Welmlingen bei Morey gefangen.

Am 10. Dezember begleitete der 4. Zug der 2. Eskadron unter Lieutenant Erdmann — Premierlieutenant Freiherr v. Freyſtedt war am 6. Dezember zur 4. Eskadron verſetzt — den erkrankten Diviſionskommandeur Generallieutenant v. Beyer bis Gray. Die Führung der Diviſion übernahm General v. Glümer. Derſelbe Tag brachte eine neue Vertheilung der Eskadrons, und zwar wurden der Stab, die 1. und 2. Eskadron der 1. Brigade, die 4. Eskadron der 2. Brigade, die 5. Eskadron der 3. Brigade zugetheilt.

Das XIV. Armeekorps lag in dieſer Zeit um Dijon folgendermaßen vertheilt: Die 1. Brigade (Prinz Wilhelm) im Südoſten, die 2. Brigade (Degenfeld) im Weſten, die 3. Brigade (Keller) im Süden, die Preußiſche Brigade (Goltz) im Norden und Nordweſten; die Diviſion Schmeling im Oſten; die Kavallerie in Arc ſur Tille, Arcelot und Dijon.

In den folgenden Tagen wurden wieder weitgehende Rekognoszirungen unternommen, ſo am 12. Dezember von Theilen der 2. Eskadron bis St. Jean de Losne, am 13. gegen Auxonne. Am 14. näherten ſich die Eskadrons Dijon, durch Befehl vom 17. unter einheitliches Kommando geſtellt und der 3. Brigade zugetheilt. Dieſe Brigade blieb zur Beſetzung von Dijon zurück, während die 1. und 2. Brigade gegen Süden vorgeſchoben wurden und am 18. Dezember den blutigen Sieg bei Nuits erfochten.

Das Detachement blieb bis zum 27. in Dijon, ohne daß es zu nennenswerthen Zuſammenſtößen mit dem Feinde oder zu ſonſtigen Unternehmungen gekommen wäre; nur iſt zu erwähnen, daß General v. Glümer am 15. eine Parade über das Regiment abnahm.

Premierlieutenant Géniol reiſte am 12. Dezember wegen Krankheit in die Heimath.

Der 23. Dezember brachte der 2. Eskadron einen harten Verluſt. Bei einer gegen Aiſeray vom Unteroffizier Jörger aus Tiergarten geführten Patrouille wurden der Einjährig-Freiwillige Kimmich aus Griesbach, die Dragoner Kirner aus Wieblingen und Stöcklin aus Weißweil aus einem Hinterhalte beſchoſſen. Kimmich und Kirner fielen, Stöcklin gerieth nach heldenmüthiger Gegenwehr in Gefangenſchaft; er hatte 2 Kugeln und 2 Bajonettſtiche erhalten. Der beim Patrouillenführer befindliche Dragoner Ziegler aus Lörrach erbot ſich, nochmals nach dem Schickſal der Kameraden zu ſehen, und fiel ebenfalls als ein Opfer ſeiner Pflichttreue. Auch Dragoner Eichhorn (1. Eskadron) aus Walldorf ſtarb bei Genlis den Tod fürs Vaterland.

Am 27. Dezember übernahm Oberſtlieutenant Freiherr v. Gemmingen wieder die Führung des Regiments.

Inzwiſchen trafen Nachrichten ein, daß ſtärkere Truppenmaſſen zum Entſatz von Belfort heranrückten. Am 26. meldete der Kommandeur des Belagerungskorps von Belfort, daß ungefähr 60 000 Mann ſich bei Beſançon verſammelten; ebenſo kam vom großen Hauptquartier die Nachricht, daß allem Anſchein nach die Armee des

Generals Bourbaki von Nevers über Châlons sur Saône im Anmarsch sei, um einen gewaltigen Vorstoß gegen Osten zu machen, Belfort zu entsetzen und womöglich nach Süddeutschland einzudringen.

Um diesem von Süden vordringenden Gegner durch eine Stellung in der linken Flanke entgegenzutreten, beschloß General v. Werder, seine sämmtlichen Streitkräfte bei Vesoul zu vereinigen.

Die Besetzung von Dijon wurde unter diesen Umständen aufgegeben, und erhielt die 3. Infanterie-Brigade am 27. den Befehl, in Eilmärschen von Dijon nach Vesoul zu marschiren, die in Anbetracht der glatt gefrorenen Straßen und der grimmigen Kälte zu ganz besonderen Anstrengungen wurden. Die Pferde mußten oft geführt werden, schon damit die Mannschaften sich nicht die Füße erfroren; denn selbst das Umwickeln der Steigbügel mit Stroh half bei einer Kälte von 18 Grad nur wenig. Die Eskadrons erreichten am 31. die Umgegend von Vesoul, wo sie nunmehr derartig vertheilt wurden, daß die 2. Eskadron zur 1. Infanterie-Brigade, die 1. Eskadron zur 2. Infanterie-Brigade, der Stab, die 4. und 5. Eskadron zur 3. Infanterie-Brigade traten. Nach der Dislokation des XIV. Korps standen die 1. und 2. Infanterie-Brigade und Brigade Goltz bei Vesoul, die 3. Infanterie-Brigade in Gray, später Vesoul, die Division Schmeling bei Villersexel und Esprels. Eine kleine Abtheilung hielt Lure besetzt; das zur Verstärkung beim Korps eingetroffene Detachement Debschitz stand zur Deckung des Belagerungskorps von Belfort zwischen dem Doubs und der Schweizer Grenze.

In den ersten Tagen des Jahres 1871 wurden zahlreiche 1871.
Patrouillen südlich gegen den Ognon geschickt, die fast überall auf Truppen neuer, bisher noch nicht gemeldeter, feindlicher Regimenter stießen, ohne jedoch die Situation völlig zu klären. Festgestellt wurden feindliche Vortruppen in der Linie Rioz, Montbozon, Rougemont.

Auch bei diesen Patrouillenritten berichten die Kriegstagebücher von der Tapferkeit unserer Dragoner. So begegnete eine Patrouille der 2. Eskadron, Unteroffizier Zimmermann aus Neckarbischofsheim, Gefreiter Kammerer aus Diersburg und Dragoner Greiner aus Wicht, einer 5 Reiter starken Chasseurs à Cheval-Patrouille. Sie stürzten sich auf dieselbe, stachen 3 Chasseurs von ihren Pferden und

nahmen die beiden anderen gefangen, die sie jedoch, selbst von einer stärkeren feindlichen Abtheilung bedrängt, im Stich lassen mußten.

Bei einer anderen, von dem Kriegsfreiwilligen Unteroffizier Wilkens gegen Montbozon geführten Patrouille fiel Dragoner Spengler (2. Eskadron) aus Lautenbach.

Am 3. Januar kam es zu einem unbedeutenden Gefecht der 1. Eskadron bei Bellefaux mit feindlichen Abtheilungen, die sich alsbald zurückzogen.

Am 5. Januar wurden stärkere Abtheilungen zur Rekognoszirung nach verschiedenen Richtungen vorgeschickt.

Die 3. Infanterie-Brigade mit der 4. und 5. Eskadron, erstere in der Avantgarde, stieß bei Echenoz le Sec auf stärkere feindliche Kräfte, die jedoch mit Hülfe der 2. Infanterie-Brigade nach hartem Kampf zurückgedrängt wurden. Abends bezogen der Stab und die 4. Eskadron in Andelarrot Quartiere, während die 5. Eskadron, mit ihr ein Bataillon des 6. Regiments, in Vernois und Mont le Vernois die Nacht verbringen sollten. Als jedoch die für Mont le Vernois bestimmte halbe 5. Eskadron unter Lieutenant Schinzing gegen den Ort vorrückte, stießen der die Spitze führende Gefreite Stricker aus Odenheim und Dragoner Börzel aus Oberhausen auf feindliche Quartiermacher. Beide Leute sprengten sofort heldenmüthig auf den die Französische Abtheilung führenden Offizier los, hieben ihn vom Pferde und jagten seine Abtheilung in die Flucht. Nachts wurde der Ort von Französischen Truppen angegriffen, dieselben jedoch unter bedeutenden Verlusten abgewiesen.

Ein noch kühneres Reiterstückchen, welches so recht den frischen Wagemuth unserer Schwarzen erkennen läßt, vollführte der Unteroffizier Münzer (5. Eskadron) aus Geisingen. Derselbe befand sich mit fünf Dragonern bei Rioz auf Patrouille, als er bemerkte, daß sich in diesem Ort eine Französische Husaren-Eskadron sammelte; kurz entschlossen ritt er in einen gerade beim Aufsitzen befindlichen Trupp hinein, ergriff das Pferd eines aufgesessenen Husaren und brachte Beide als Gefangene glücklich zur Eskadron.

Auch die der 2. Brigade zugetheilte 2. Eskadron traf bei Dampierre mit feindlicher Kavallerie zusammen. Die von Rittmeister Freiherrn v. Reck angesetzte Attacke wurde jedoch von der Französischen Eskadron nicht angenommen.

Diese mannigfachen Rekognoszirungen brachten endlich klares Licht in die Situation. Ueberall wurden stärkere feindliche Truppenkörper

feſtgeſtellt und entwickelten ſich Theile derſelben von Rioz und Fretigney her gegen Veſoul.

Da man einen Angriff des Feindes auf Veſoul vermuthete, verſammelte man ſämmtliche Truppen für den 6. Januar in einer Bereitſchaftsſtellung bei dieſer Stadt. Bourbaki rührte ſich indeß nicht, da er das Vorrücken des Generals Crémer abwarten wollte, der am 27. Dezember, kurz nach dem Abmarſch unſerer Truppen, in Dijon eingerückt war. Crémer erhielt von Bourbaki den Befehl, auf Veſoul vorzugehen, führte denſelben jedoch erſt am 8. Januar aus, indem er ſich in der Richtung auf Gray in Marſch ſetzte.

General v. Werder hatte die Ergebniſſe der am 5. Januar inſcenirten Rekognoszirungen telegraphiſch dem Hauptquartier gemeldet. Auf Grund deren befahl dieſes die Bildung einer Süd-Armee, beſtehend aus dem II., VII. und XIV. Korps unter General v. Manteuffel; doch ſollte bis zur definitiven Uebernahme des Kommandos durch denſelben General v. Werder die Operationen der ihm bisher unterſtellt geweſenen Truppen auch fernerhin ſelbſtändig leiten.

Demnach fiel dem XIV. Korps die alleinige Aufgabe zu, mit ſeinen ſchwachen Kräften den dreifach überlegenen Feind aufzuhalten, die Belagerung Belforts und die Kommunikationen des Elſaß zu ſchützen.

Da ſich inzwiſchen immer deutlicher herausgeſtellt hatte, daß Bourbaki ſich mit ſeinen Hauptkräften nach Belfort heranziehen wollte, beſchloß General v. Werder, mit ſeinem Korps links abzumarſchiren und den Angriff des Gegners hinter der Liſaine bei Belfort abzuwarten. Um aber von Veſoul aus dieſe Stellung vor dem Feind zu erreichen, führte er mit Theilen einen Offenſivſtoß in die linke Flanke des Gegners aus, um dieſen hierdurch aufzuhalten und ſelbſt den Marſch nach der Liſaine ungeſäumt fortſetzen zu können.

Dieſen Offenſivſtoß unternahm in der Frühe des 9. die Diviſion Schmeling, unterſtützt von der Brigade Goltz, in der Richtung auf Villerſexel und Mamay, während die Badiſche Diviſion über Vy les Lure ſich nach Atheſans konzentriren ſollte.

Während des Marſches vernahm die Badiſche Diviſion aus der Richtung Villerſexel heftigen Kanonendonner und bog ab, um auf denſelben loszumarſchiren. Nur der 2. Brigade mit der 1. Eskadron, die eine Franzöſiſche Küraſſier-Eskadron zur Umkehr zwang, war es vergönnt, am Gefecht theilzunehmen, die übrigen Truppen blieben bei Aillevans in Reſerve; unſer Regiment bezog in und um Oricourt Quartiere bezw. Biwaks.

Der Feind griff am folgenden Tage nicht an, erwartete vielmehr in einer sehr vortheilhaften Stellung südlich des Ognon unseren Angriff. General v. Werder hatte jedoch für den 10. den Abmarsch seines Korps theils über Lure, theils über Granges unter dem Schutz weit vorgeschobener Kavallerieabtheilungen angeordnet. An dieser Aufgabe, den Abmarsch zu verschleiern, war auch die der 1. Brigade zugetheilte 2. Eskadron betheiligt, und wurde der Auftrag durch die Einnahme einer Rendezvousstellung bei Arpenans erfüllt, die man gegen Mittag verließ, um ebenfalls in der Richtung auf Belfort abzuziehen. Die übrigen Eskadrons befanden sich bei der über Lure abziehenden Kolonne, wo sie vom 10. auf den 11. Quartiere bezogen, um am 11., 12. und 13. unter großen Strapazen — es pfiff ein schneidender Ostwind, und tiefer Schnee bedeckte die Straßen — den Marsch fortzusetzen und den Lisaine-Abschnitt zu erreichen.

Somit hatte General v. Werder seinen Plan, den Feind zu täuschen und Zeit zu gewinnen, in vollkommenster Weise zur Ausführung gebracht. Denn Bourbaki verlor in der Annahme, daß von Arpenans aus ein Angriff gegen seine südlich des Ognon eingenommene Stellung erfolgen würde, kostbare Zeit, welche die Deutschen Truppen zum Abmarsch nach Belfort, zur Erreichung des Lisaine-Abschnittes und zur fortifikatorischen Verstärkung desselben benutzten.

5. Belfort.

Ehe wir die Kämpfe um Belfort und speziell die Thätigkeit unseres Regiments in diesen Tagen betrachten, dürfte zum Verständniß derselben eine kurze Beschreibung der Gegend, wo sich dieselben abspielten, am Platze sein.

Die Stellungen, in welchen unsere Truppen der herannahenden dreifachen Französischen Uebermacht Stand halten sollten, lehnen sich mit dem rechten Flügel an die Vogesen, mit dem linken an die Schweiz. Die Lisaine durchfließt als unbedeutender Bach bei Frahier eine offene Wiesenmulde, wird dann aber von Chenébier bis Héricourt durch steile, bewaldete Berghänge eingeschlossen. Südlich Héricourt öffnet sich das Thal zu einer breiten, freien Ebene, die jedoch von der Straße Brevilliers—Grand Charmont völlig beherrscht wird. Weiter abwärts begleiten Waldhöhen den Fluß bis Montbéliard. Dieser Ort, von der Allaine umflossen, bildet einen starken Stützpunkt und zugleich den Abschluß der Vertheidigungslinie, die man zwar entlang

der Allaine noch bis Delle an die Schweizer Grenze hätte ausdehnen können; sie kam jedoch bei den Anmarschlinien des Feindes für die Schlacht nicht in Betracht.

Das Gelände vor der Stellung war für den Angreifer ungünstig, da die Waldungen westlich des Flusses die Entwickelung großer Massen und starker Artillerie erschwerten. Außerdem führten aus der Anmarschrichtung des Feindes nur zwei Straßen auf die Stellung, die eine auf Montbéliard, die andere auf Héricourt. Die übrigen Abstiege waren enge, infolge ihrer Glätte schwer zu benutzende Hohlwege, während das Passiren des Flusses, der bei der grimmigen Kälte fest zugefroren war, keine Schwierigkeiten verursachen konnte.

An den Hauptpunkten, dem Schloß Montbéliard, sowie auf den Höhen Grand Charmont—Brevilliers, hatte General v. Werder durch General v. Treskow bereits Belagerungsgeschütze in Stellung bringen lassen. Die Brücken über die Lisaine waren abgebrochen oder zur Zerstörung vorbereitet, die Dörfer zur zähen Vertheidigung eingerichtet, Geschützeinschnitte und Schützengräben ausgeworfen, Telegraphen- und Relaislinien hergestellt; für Lebensmittel und Munition war gesorgt. Trotzdem litt die Stellung an großen Mängeln, die in zu großer Frontausdehnung, zu geringer Tiefe, schlechten Verbindungen und vor Allem darin bestanden, daß Belfort, mit einer Besatzung von 15000 Mann unter einem tüchtigen Kommandanten, kaum 6000 Schritt hinter dem Rücken der Unserigen lag.

Im Laufe des 13. Januar hatte das XIV. Korps die Lisaine-Linie, die in einzelne Rayons zerlegt war, folgendermaßen besetzt:

1. Rayon Frahier—Etobon:

Generalmajor Freiherr v. Degenfeld, 2 Bataillone (Badische), 1 Batterie (Badische); 1 Bataillon und 1 Batterie bei Frahier als Rückhalt.

2. Rayon Chagey—Luze—Couthenans:

Generalmajor Freiherr v. der Goltz, 9 Bataillone (1 Badisches), 4 Batterien (2 Badische).

3. Rayon Héricourt:

Generallieutenant v. Schmeling, 7 Bataillone, 4 Batterien.

4. Rayon Bussurel—Montbéliard:

Oberst Zimmermann, 8 Bataillone, 2 Batterien.

5. Reserve bei Grand Charmont:

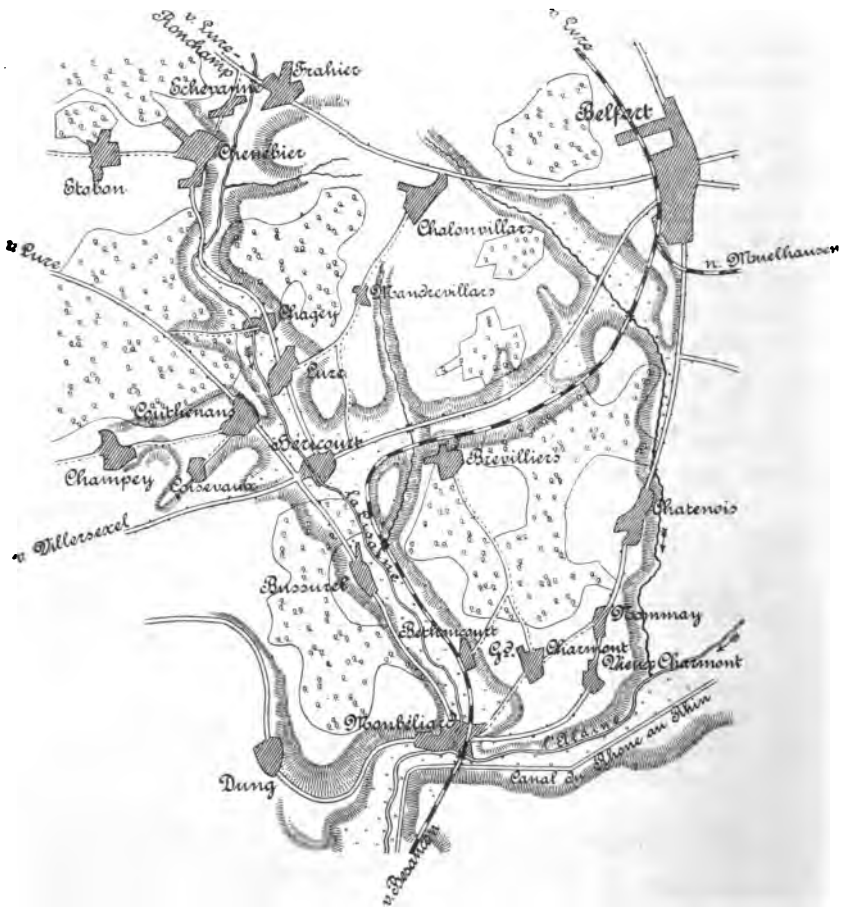
Generallieutenant v. Glümer, 6 Bataillone (Badische), 2 Batterien (Badische).

Hauptreſerve bei Brevilliers:

8¼ Bataillone (Badiſche).

5 Batterien (Badiſche).

Oberſt Freiherr v. Williſen verblieb vorläufig mit 2 Kompagnien, 1 Batterie und 12 Eskadrons bei Ronchamp behufs Sperrung der Straße. Das Hauptquartier des Generals v. Werder befand ſich in Brevilliers.



Am 15. begann jene dreitägige, durch die heldenmüthige Vertheidigung ſo berühmt gewordene Schlacht, durch welche die Pläne

des Feindes, Belfort zu entſetzen und in Süddeutſchland einzudringen, zu Schanden wurden.

Bourbaki ließ zunächſt Theile des XXIV. Korps auf ſeinem äußerſten rechten Flügel gegen Delle demonſtriren; den rechten Flügel ſeiner eigentlichen Angriffsfront bildete das XV. Korps gegenüber Montbéliard und Bethoncourt, links daneben als Zentrum das XX. Korps und der Reſt des XXIV. Korps. Der linke Flügel wurde durch das XVIII. Korps und die Diviſion Crémer gebildet.

Es war ein wundervoller, ſonniger Wintermorgen. Außerordentlich heftiges Artilleriefeuer, dem bald das Knattern des Kleingewehrfeuers folgte, leitete den Kampf auf der ganzen Linie ein. Das XV. Korps ging mit zwei Diviſionen gegen Montbéliard in erſter Linie vor, eine dritte Diviſion folgte in zweiter Linie als Reſerve. Dieſem Stoß nachgebend, gingen die Deutſchen Poſtirungen auf das linke Liſaine-Ufer zurück, Montbéliard wurde von den Franzoſen beſetzt, jedoch gingen ſie nicht über die Stadt hinaus. Der Reſt des XXIV. Franzöſiſchen Korps entwickelte ſich gegen Buſſurel, welches ebenfalls bis zum Abend vom Feinde genommen wurde. Auf dem linken Flügel entwickelte ſich das XVIII. Korps gegen Luze und Chagey, die Diviſion Crémer trat gegen Nachmittag, von Veſoul kommend, mit ihren Spitzen bei Etobon ins Gefecht. Das XX. Korps war als Reſerve bei Coiſevaux poſtirt. Als die einbrechende Dunkelheit dem blutigen Ringen ein Ziel ſetzte, war es der feindlichen Uebermacht nicht gelungen, die dünne Linie der Unſerigen zu durchbrechen.

Am 16. Januar wiederholten ſich die Angriffe der Franzoſen mit geſteigerter Heftigkeit; dieſelben begannen, durch einen dichten Nebel, der in den Frühſtunden das Thal bedeckte, ſehr begünſtigt, abermals auf dem rechten Flügel, wo zwei Diviſionen des XV. Korps bei Montbéliard kämpften, eine Diviſion gegen Bethoncourt vorging. Der Reſt des XXIV. Korps behauptete Buſſurel. Das bisher in Reſerve geweſene XX. Korps entwickelte ſich gegen die Linie Héricourt—Luze, zwei Diviſionen des XVIII. Korps kämpften bei Chagey, während die Diviſion Crémer und die dritte Diviſion des XVIII. Korps eine Umgehung unſeres rechten Flügels anbahnten, durch die es dem General Crémer nach zehnſtündigem, heftigen Gefecht gelang, unſere Truppen aus Chenebier auf Frahier zurückzudrängen. Allerdings war dies kein Wunder, fochten doch 15 000 Mann gegen 2 Bataillone und 2 Batterien — 1 Batterie war am 15. noch zur Verſtärkung eingetroffen — des Generals Freiherrn v. Degenfeld. Trotzdem

faßte derſelbe mit ſeinen Braven in der Nacht zum 17. auf der Höhe zwiſchen Challonvillars und Frahier wieder feſten Fuß, und war es ſomit auch an dieſem Tage Bourbaki nicht gelungen, die Linie zu ſprengen oder ſich in ihr dauernd feſtzuſetzen.

Doch nicht einmal die Nacht ſollte den durch die äußerſten Kraftanſtrengungen ermüdeten Truppen Ruhe bringen.

Gegen 8 Uhr abends ertönte plötzlich Alarm auf der ganzen Linie: der Feind ſuchte überraſchend bei Bethoncourt, Buſſurel und Héricourt durchzubrechen; jedoch waren die Anſtrengungen vergeblich, ſie ſcheiterten an der Wachſamkeit unſerer Vorpoſten, der Feind wurde unter ſchweren Verluſten abgewieſen.

Nunmehr entſchloß ſich General v. Werder, ſeinerſeits alle noch verfügbaren Kräfte — es waren dies 4 Bataillone, 4 Eskadrons, 2 Batterien — zuſammenzuziehen, um dieſelben zu einem Vorſtoß gegen die Franzöſiſche Umgehung einzuſetzen.

Um 4 Uhr in der Frühe ſetzte ſich Generalmajor Keller, mit der Ausführung dieſes Offenſivſtoßes betraut, mit einer Kolonne über Echevanne gegen den nördlichen Theil, mit einer anderen auf dem linken Ufer der Liſaine gegen den öſtlichen und ſüdlichen Theil des Dorfes Chenebier in Bewegung. Im blutigen Handgemenge nahm General Keller das Dorf, in dem ſich ein bis zum Nachmittag des 17. dauerndes, verzweifeltes Gefecht entwickelte. Wenn er Chenebier auch nicht auf die Dauer behaupten konnte, ſo war doch einem zweiten Verſuch des Feindes, hier durchzubrechen, vorgebeugt.

Während dieſes Kampfes wogte auch im Zentrum bei Héricourt ſowie bei Montbéliard der Kampf hin und her, um endlich alle Angriffe des Gegners ſiegreich abzuweiſen.

Mit dieſen drei Tagen erlahmte die Kraft der jungen, wenig kriegsbrauchbaren Mannſchaften, ſie wurden zum Rückzug gezwungen, theilweiſe durch die Biwaks bei der bitteren Kälte, theilweiſe durch den Mangel an Nahrung, am meiſten jedoch durch die eiſerne Energie des Generals v. Werder ſowie durch den Muth und die Opferfreudigkeit unſerer Truppen. Außerdem traf beim General Bourbaki die Nachricht ein, daß General v. Manteuffel mit ſeiner Armee ſich Gray nähere und ſeine rückwärtigen Verbindungen bedrohe. Infolgedeſſen begann am 18. gegen Nachmittag der Rückzug des Gegners, nachdem von ſeiten der Feſtung nur unbedeutende Ausfälle unternommen worden waren, die mit Leichtigkeit zurückgewieſen wurden.

Nach dieſer kurzen Schilderung der dreitägigen Kämpfe nun zur Thätigkeit unſeres Regiments.

Die der 2. Infanterie-Brigade zugetheilte 1. Eskadron nahm am 15. Januar früh 9½ Uhr an der Straße Frahier—Chagey Stellung, beobachtete dieſelbe und hielt Verbindung mit der Kavallerie-Brigade Williſen bei Ronchamp. Die 2. Eskadron befand ſich morgens mit zwei Zügen beim Leib-Grenadier-Regiment bei Grand Charmont, mit zwei Zügen beim 2. Grenadier-Regiment bei Vieux Charmont, um mittags bei Montbéliard wieder zuſammenzuſchließen, mit der Beſtimmung, ſich dem Feinde, falls der Durchbruch gelingen ſollte, entgegenzuwerfen. Zugleich ließ die Eskadron den Liſaine-Uebergang bei Montbéliard durch eine Vedette beobachten, die der Gefreite Muchenberger aus Inslingen führte. Der Stab, die 4. und 5. Eskadron mit dem 2. Dragoner-Regiment ſtanden in Bereitſchaftsſtellung als Reſervekavallerie bei Montbéliard, um einem eventuellen Durchbruch des Feindes im Centrum zu begegnen.

Der 16. Januar brachte für das Regiment keine andere Verwendung, nur mußte die 1. Eskadron im Laufe des Nachmittags ihre Poſition wechſeln, und nahm dieſelbe eine Aufſtellung öſtlich Echevanne; auch der 17. und 18. Januar brachte nichts Neues. Im Uebrigen war das Regiment als Bedeckung der Artillerie im Gefechtspatrouillen- und Relaisdienſt, ſowie zu Ordonnanzritten verwendet worden.

War es dem Regiment auch nicht vergönnt, aktiv in den Kampf einzugreifen, ſo hatte doch jeder Mann Gelegenheit, ſeinen moraliſchen Muth zu zeigen. Denn mit einem wahren Hagel von Artilleriegeſchoſſen hatte der Angreifer den zähen Vertheidiger überſchüttet, um ihn mürbe zu machen.

Verluſte hatte unſer Regiment nicht zu beklagen, bis auf den Dragoner Lorenz (2. Eskadron) aus Raſtatt, welcher infolge eines Granatſplitters das Bein verlor und an den Folgen ſeiner Verwundung ſtarb. Außerdem wurden einige Pferde verletzt.

Am Abend des 18. war der vollſtändige Rückzug des Gegners in ſüdweſtlicher Richtung konſtatirt, doch konnte General v. Werder die ſofortige Verfolgung noch nicht anordnen, da die ſtark vermiſchten Verbände erſt wieder geordnet, auch Verpflegung und Munition beſchafft werden mußten. Außerdem bedurften die Mannſchaften einer kurzen Ruhe zur Erholung von den enormen Strapazen und Ent-

behrungen, unter denen ſie in dieſen letzten Tagen für das Vaterland gekämpft und unſere Badiſche Heimath vor den Franzöſiſchen Horden geſchützt hatten.

Den Truppen ſprach General v. Werder in folgendem Tagesbefehl ſeine Anerkennung aus:

„Das XIV. Armeekorps und die um Belfort vereinigten Truppen haben durch ihre außerordentlichen Leiſtungen in Ertragung von Strapazen größter Art, ſowie ihre glänzende Tapferkeit dem Vaterlande einen Dienſt geleiſtet, den die Geſchichte gewiß zu den denkwürdigſten Ereigniſſen des ruhmreichen Feldzuges zählen wird. Es iſt uns gelungen, den ſehr überlegenen Feind, der Belfort entſetzen und in Deutſchland einfallen wollte, aufzuhalten und dann ſiegreich abzuweiſen. Mögen die Truppen, auf deren Leiſtungen die Augen Deutſchlands gerichtet waren, zuvörderſt in dieſen Erfolgen einen Lohn für ihre Mühen erblicken. Der Dank Seiner Majeſtät des Königs wurde mir bereits Allergnädigſt übermittelt; meine aufrichtigſten Glückwünſche für dieſe ruhmreichen Tage vom 14. bis 18. Januar füge ich bei.

gez. v. Werder.“

Ehe wir die Thätigkeit des Regiments bei der Verfolgung eingehender ſchildern, erſcheint eine kurze Betrachtung der Geſammtkriegslage nothwendig.

Der 18. Januar hatte in Verſailles den langgehegten Traum der Deutſchen Nation in Erfüllung gehen laſſen. Die Edelſten der Deutſchen Fürſten, unter den Erſten Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden, hatten im Verein mit der Tapferkeit der Deutſchen Heere das große Werk, die Auferſtehung des Deutſchen Kaiſerreiches, zur Vollendung gebracht.

Die Franzöſiſche Republik lag ohnmächtig am Boden, das heilige Paris war mit nicht zu ſprengenden Feſſeln gebunden; als letzte Arbeit blieb nur noch die Vernichtung der ſoeben geſchlagenen Franzöſiſchen Oſt-Armee übrig.

General v. Manteuffel hatte mit dem II. und VII. Korps am 19. Gray erreicht. Täglich über die Lage der Dinge an der Liſaine unterrichtet, entſchloß ſich Manteuffel am 20., mit ſeinen beiden Korps eine Rechtsſchwenkung vorzunehmen, zwiſchen Dijon und

Beſançon durchzumarſchiren und ſich dem abziehenden Feinde vorzulegen, um ihn vollends zu vernichten.

Der 19. Januar brachte für die Badiſche Diviſion den Befehl zur Verfolgung, die ſofort eingeleitet wurde.

Der Stab, die 1. und 5. Eskadron wurden der 2. Infanterie-Brigade zugewieſen, welche die Avantgarde bildete. Die 1. Eskadron wurde als Avantgardenkavallerie verwendet. Der die Spitze führende Vizewachtmeiſter der Reſerve Freiherr v. Rüdt ſtieß bei Beverne auf feindliche Infanterie, welche ſofort ihr Feuer eröffnete. Mit großer Unerſchrockenheit attackirte er dieſelbe, ſprengte ſie auseinander, machte 30 Gefangene und erbeutete einen Schanzzeugwagen. Die 4. Eskadron verblieb bei der 3., die 2. Eskadron bei der 1. Brigade.

Bei dem am folgenden Tage fortgeſetzten Vormarſch gegen Villerſexel befand ſich bei der 2. Infanterie-Brigade die 5. Eskadron in der Avantgarde, die 1. an der Queue des Gros. Eingegangenen Meldungen zufolge war Grand Magny von der Arrieregarde der Bourbakiſchen Armee beſetzt. Um ſich über Stellung und Stärke des Feindes zu vergewiſſern, erhielt Oberſtlieutenant Freiherr v. Gemmingen den Befehl, mit der disponiblen Kavallerie nach Villerſexel und, im Fall daſſelbe nicht beſetzt ſei, bis an den Feind vorzugehen.

Hierzu wurden die 5. und eine halbe 1. Eskadron verwendet. Der Tetenzug der 5. Eskadron unter Lieutenant v. Chelius paſſirte die Stadt Villerſexel, ohne auf den Feind zu ſtoßen, und ging dann in ſüdlicher Richtung gegen Le petit Magny vor. Vorgetriebene Patrouillen meldeten, daß der Feind in der Stärke von 2 Kompagnien, 1 Batterie, 2 Eskadrons auf der Straße Villargent—Magny marſchire. Dieſe eröffneten alsbald, den Feind flankirend, ein lebhaftes Chaſſepotfeuer, welches die Infanterie veranlaßte, fluchtartig nach Le petit Magny zu eilen, während ſich die feindliche Kavallerie in der Richtung auf Cubry entfernte. Da Oberſtlieutenant Freiherr v. Gemmingen annahm, daß die fliehende Arrieregarden-Infanterie dem Gros folgen würde, beſchloß er, durch Le petit Magny vorzurücken und den Feind auf dem Marſche zu überraſchen. Er ſetzte ſich an die Tete der 5. Eskadron und ging, gefolgt von dem Reſt der 1., gegen den Ort vor, als er plötzlich, noch etwa 50 Schritte von demſelben entfernt, mit Schnellfeuer empfangen wurde. Gleichzeitig fuhr eine Franzöſiſche Batterie auf und feuerte auf die Eskadron. Da man die Unmöglichkeit eines weiteren Vordringens einſah, wurde bis zu einer Mulde zurückgegangen und dort Aufſtellung genommen; hierdurch

wurden die Eskadrons dem feindlichen Feuer entzogen, während Flankeurs auf den Höhen blieben, welche den Feind bis zum Abend beobachteten.

Das Resultat dieses Vorgehens war, daß der Feind aufgehalten wurde, und die feindliche Infanterie erst in der Nacht den Ort zu verlassen wagte.

Einen Mann hatte die 1. Eskadron zu beklagen, den Gefreiten Bisecker aus Wieblingen, der durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet worden war.

Quartiere bezogen der Stab und die 5. Eskadron in Villafans, die 1. Eskadron in Villersexel, die 4. Eskadron in Lure, die 2. Eskadron in Moffans.

In den folgenden Tagen wurde der Vormarsch auf Besançon fortgesetzt, Kavalleriepatrouillen blieben in dauernder Fühlung mit dem Feinde, ohne daß es zu ernstlichen Gefechten gekommen wäre. Nur zahlreiche Versprengte des Feindes wurden eingebracht, Munitionswagen und Waffen erbeutet, wie überhaupt der Marsch hinter dem fliehenden Feinde die ganze Furchtbarkeit eines Rückzuges undisziplinirter Truppen in grellen Farben zeigte.

Da man ein Ausweichen des Feindes in der Richtung auf Gray befürchtete, wurde am 25. der Rechtsabmarsch des Korps befohlen. Denn die Gegend nördlich Besançon war vom Feinde frei, da das VII. Preußische Korps die Gegend von Quingey bis St. Vit, das II. Preußische Korps die Gegend von Villers, Farley bis Quingey besetzt hielt, während ein kleiner Theil des XIV. Korps, die 4. Reservedivision unter General v. Schmeling, bei Beaume auf das linke Doubs-Ufer geschoben war.

So zog sich der Kreis der Deutschen enger und enger um die bei Besançon versammelten Trümmer der Ost-Armee zusammen, um ihnen schließlich zwischen Einschließung in Besançon oder Abmarsch nach Pontarlier die Wahl zu lassen. Ein von Bourbaki berufener Kriegsrath stimmte für diesen, und wurde der Abmarsch am 26. angetreten.

Derselbe wurde deutscherseits zeitig entdeckt. General v. Manteuffel setzte sich am 27. mit seinen beiden Korps in östlicher Richtung in Bewegung und nahm nach kurzem Gefecht Salins. Hierdurch hatte sich General v. Manteuffel den Vorsprung gesichert, die Badische Division rückte in die Linie Recologne—St. Vit ein, die sie bis Mitte Februar innehielt; die Bourbakische Armee war dem

Drängen Manteuffels nachgebend, am 31. Januar bei Les Verrières auf Schweizer Gebiet übergetreten, um hier, auf neutralem Boden, die Waffen zu strecken.

Am 31. Januar wurde die 1. Eskadron zur Sicherung der Etappe nach Orchamps entsendet und am 4. Februar mit einem Bataillon Infanterie zur Cernirung von Auxonne nach Chevigny verlegt.

Die 2. Eskadron erhielt am 31. Januar den Befehl, die an der Etappenstraße Pesmes—Dôle liegenden Ortschaften vom Feinde zu säubern. Zahlreiche kleinere Rekognoszirungen und Gefangenentransporte füllten die nächste Zeit aus. Lieutenant Erdmann mußte am 4. Februar mit zwei Zügen 3000 Gefangene, viele Geschütze und Mitrailleusen nach Gray transportiren. Lieutenant v. Chelius marschirte am 8. Februar mit der halben 5. Eskadron und einem Bataillon Infanterie nach Pin ab, um die Ognon-Uebergänge zu besetzen; ein weiterer Zug der 5. Eskadron wurde am 9. Februar nach La Barre zur Relaisverbindung mit dem Korpskommando in Dôle und zur Bedeckung des Divisionsstabes kommandirt. Gleichzeitig wurde die 2. Eskadron dem Befehl des Generalmajors Freiherrn v. der Goltz unterstellt, marschirte nach Peintre und trat in die Cernirungslinie von Auxonne ein. Am 14. Februar wurde dieselbe von Peintre nach Montmirey Le Château verlegt, wo sie bis zum 26. blieb.

Im Uebrigen wurden diese Tage dazu benutzt, die Manness- und Pferdeausrüstungen wieder in kriegsbrauchbaren Zustand zu setzen. Am 4. Februar trafen 32 Augmentationsmannschaften und Pferde ein, welche auf die Eskadrons vertheilt wurden.

Am 14. Februar wurden die Eskadrons mit Ausnahme der 2., die vor Auxonne verblieb, von ihrem Kommando als Divisionskavallerie entbunden und traten dieselben wieder in den Verband der Kavallerie-Brigade, unter den Befehl des Obersten Freiherrn v. Willisen. Die Quartiere waren folgende: der Stab und die 5. Eskadron in Amange, die 4. in Romange, die 1. in Archelange. Mit demselben Tage traf die Nachricht ein, daß der nach dem Fall von Paris am 28. Januar abgeschlossene Waffenstillstand nunmehr auch für die Süd-Armee Geltung habe und Belfort übergeben sei.

6. Waffenstillstand und Rückmarsch in die Heimath.

Mit diesem Tage hörte die kriegerische Thätigkeit des Regiments auf. Die Eskadrons verblieben unter mehrfachem Quartierwechsel noch bis zum 16. März als Besatzungstruppen in Gray, Vesoul und Umgegend.

Am 16. Februar fand eine Besichtigung der 1., 4. und 5. Eskadron durch den Brigadekommandeur, Oberst Freiherrn v. Willisen, statt, der eine weitere von Seiten des Divisionskommandeurs, Generallieutenants v. Glümer, am 20. folgte. Beide Vorgesetzten sprachen ihre volle Anerkennung über den Zustand der Eskadrons aus.

Am 5. März erhielt die Badische Division den Befehl zum Rückmarsch, und wurde durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 7. März das XIV. Armeekorps aufgelöst; das 2. Grenadier-Regiment und unser Regiment dagegen wurden bis auf Weiteres zur Besetzung der wichtigsten Eisenbahnpunkte, Lure, Vesoul und Gray, befohlen.

General v. Werder, dessen Name jedem Badischen Veteran unvergessen bleiben wird, nahm von seinen Truppen Abschied durch folgenden Korpsbefehl:

„Soldaten des XIV. Armeekorps!

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist das XIV. Korps aufgelöst. Mit dem schönen, lohnenden Bewußtsein treu erfüllter Pflicht könnt Ihr zurückblicken auf Euere Theilnahme an diesen gewichtigen, welthistorischen Kämpfen, auf Euere Leistungen, die unter Gottes gnädigem Beistande von reichem Erfolge gekrönt wurden und die Allerhöchsten Anerkennungen fanden. Zieht nun hin in die Heimath und arbeitet mit ebenso viel Hingebung an dem friedlichen Ausbau des Deutschen Vaterlandes, wie Ihr zur Gründung seiner Größe kriegerisch thätig gewesen seid. Mein Dank begleitet Euch in Euere Heimath. Gedenket zuweilen Eueres tiefbewegten Führers, wie er Euch nie vergessen wird. Gott schütze Euch, wie er das XIV. Korps geschützt hat.

Dôle, den 7. März 1871.

Der kommandirende General des XIV. Armeekorps.
gez. v. Werder,
General der Infanterie."

Der 14. März brachte endlich den Befehl zum Marsch in die Heimath.

Demzufolge vereinigten sich die 1., 4. und 5. Eskadron in Vesoul, um nach Lure aufzubrechen, während die 2. Eskadron direkt dahin marschirte.

Die weiteren Marschquartiere waren folgende:

17. März. Stab, 1., 4. Eskadron Giromagny, 2. Rougegoutte, 5. Grand Magny.

18. März. Stab, 4. Eskadron Sentheim, 2., 5. Gewenheim, 1. Niederburbach.

19. März. Stab, 2. Eskadron Sulz, 4. Wünheim, 5. Lautenbach, 1. Bühl.

20. März. Stab Kolmar, 1., 5. Eskadron Hattstadt, 2., 4. Herlesheim.

21. März. Ruhetag.

22. März. Ruhetag. Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers, Kaiserparade.

23. März. In Kolmar Rendezvous des Regiments, Parade vor Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm auf dem Marsfeld, Marsch in die Quartiere. Stab, 1., 4. Eskadron Markolsheim, 2. Boozheim, 5. Mackenheim.

24. März. Stab, 2. Eskadron Boozheim, 1. Friesenheim, 4. Rheinau, 5. Obenheim.

25. März. Ruhetag.

26. März. Stab, 1., 4. Eskadron Plobsheim, 2., 5. Eschau und Wiebolsheim.

27. März. Ruhetag.

28. März. Marsch nach Straßburg. Parade vor Seiner Excellenz dem General v. Werder. Nach Beendigung derselben unter freudigem Jubel und Absingen der „Wacht am Rhein" Uebergang über die Rheinbrücke nach Kehl, wo das Regiment auf heimathlichem Boden von den Einwohnern festlich begrüßt und bewirthet wurde. In Kehl 1 Stunde Ruhe, dann Weitermarsch in die Quartiere. Stab, 2., 5. Eskadron Freystedt, 1. Diersheim, 4. Bischofsheim.

29. März. Stab, 1. Eskadron Stollhofen, 2., 5. Schwarzach, 4. Greffern.

30. März. Ruhetag.

31. März. Stab, 4., 5. Eskadron Steinmauern, 1., 2. Oetigheim.
1. April. Stab, 1., 2. Eskadron Mörsch, 4., 5. Neuburgweier.
2. April. Ruhetag.
3. April. Große Parade der Badischen Feld-Division vor Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, begleitet von Ihren Großherzoglichen Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Karl. Um 10 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit die Parade ab, und defilirten die Eskadrons im Schritt. Sodann setzte sich Seine Königliche Hoheit an die Spitze unseres Regiments, um es in seine neue Garnison Karlsruhe zu führen.

Unter dem Jubel der Bevölkerung, mit Blumen überschüttet, rückte das Regiment durch das Mühlburger Thor, die festlich geschmückte Kaiserstraße und Waldstraße am Schloß vorbei, um hier nochmals in der Kolonne zu Dreien vor Seiner Königlichen Hoheit zu defiliren.

Das Regiment bezog hierauf mit dem Stab, der 1. und 4. Eskadron Garnison in Karlsruhe, mit der 2 in Durlach; die 5. wurde vorläufig nach Bulach verlegt.

Nach dem Einrücken in die Kantonnements wurde den Truppen folgende Allerhöchste Ordre mitgetheilt:

„Ich verleihe in Anerkennung der tapferen und in jeder Beziehung guten Haltung Meiner Feld-Division während der Feldzüge 1870/71 an die Fahne des 1. Bataillons des (1.) Leib-Grenadier-Regiments die goldene und an die Fahnen aller übrigen Bataillone der sechs Infanterie-Regimenter, sowie an die Standarten der drei Dragoner-Regimenter die silberne Karl Friedrich Militär-Verdienstmedaille.

Karlsruhe, den 1. April 1871.

gez. Friedrich."

So sind wir dem Schicksal unseres Regiments und jeder einzelnen Eskadron im Feldzuge von Tag zu Tag gefolgt und haben die Erlebnisse vieler Braven, soweit sie in Erfahrung zu bringen waren, dem Strom der Vergessenheit zu entreißen versucht. Worin hatten nun die Leistungen des Regiments bestanden? Da begegnen wir allerdings keinen glänzenden Attacken, die den Namen des Regiments und seiner Offiziere berühmt gemacht und der Nach-

welt überliefert hätten, wie es das Kriegsglück manchem anderen Regiment beschieden. Als Divisionskavallerie, fast nie vereint, wirkten die Eskadrons unter ihren Führern unabläſſig dahin, die Ziele zu erreichen und den Aufgaben gerecht zu werden, die an ſie geſtellt wurden. Es gab keinen Zweig des Felddienſtes und des kleinen Krieges, in dem nicht jede Eskadron mit Erfolg thätig zu ſein Gelegenheit gehabt hätte: Patrouillen- und Sicherheitsdienſt auf dem Marſch und in der Ruhe, Ordonnanz- und Relaisdienſt, Sperren von Eiſenbahnen und Brücken, Zerſtörung und Wiederherſtellung von Telegraphen, Requiſitionen und Eskorten von Trains und Gefangenen.

Daß das Regiment ſich in einem neuen Kriege in gleicher Tüchtigkeit, gleicher Hingebung, gleicher Opferfreudigkeit, ſeinen Veteranen dieſes ruhmreichen Feldzuges nacheifernd, bewähren möge, das walte Gott!

Dekorationen.

Es wurden dem Regiment für ſeine Leiſtungen an Auszeichnungen vor dem Feinde verliehen:

4 Großherzoglich Badiſche Ritterkreuze des Karl Friedrich Militär-Verdienſtordens.
1 Zähringer Löwenorden 1. Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern.
3 Zähringer Löwenorden 1. Klaſſe mit Schwertern.
11 Ritterkreuze 2. Klaſſe am ſchwarzen Bande.
2 Ritterkreuze 2. Klaſſe am weißen Bande.
45 Eiſerne Kreuze 2. Klaſſe am ſchwarzen Bande.
2 Eiſerne Kreuze 2. Klaſſe am weißen Bande.
1 Ritterkreuz des Großherzoglich Oldenburgiſchen Hausordens.
17 ſilberne Karl Friedrich Militär-Verdienſtmedaillen.
37 ſilberne Zivil-Verdienſtmedaillen am Bande der Karl Friedrich Militär-Verdienſtmedaille.

Es erhielten:

15. Oktober: Das Eiſerne Kreuz 2. Klaſſe, ſowie das Ritter- 1870.
kreuz 1. Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen Oberſtlieutenant Wilhelm Freiherr v. Gemmingen;

das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen Major Christian Schmich.

8. Dezember: Das Eiserne Kreuz 2. Klasse Lieutenant Max v. Chelius und Unteroffizier Steinbeißer.

1871. 8. Januar: Das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen Rittmeister Konstantin Freiherr v. Rotberg; das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen die Premierlieutenants Leopold Freiherr v. Freystedt und Alfred Géniol, Sekondlieutenant Wilhelm Mayer.

20. Januar: Das Eiserne Kreuz 2. Klasse Premierlieutenant Alfred Géniol, Sekondlieutenant August Erdmann, die Sergeanten Heinrich Achstetter, Bernhard Schindler, Leo Kamenzin, Peter Kosel.

15. Februar: Die silberne Karl Friedrich Militär-Verdienstmedaille die Sergeanten Heinrich Achstetter, Bernhard Schindler, Leo Kamenzin, Peter Kosel, der Unteroffizier Sebastian Glock und der Gefreite Johann Horsch.

4. März: Das Ritterkreuz des Karl Friedrich Militär-Verdienstordens Major Christian Schmich, die Rittmeister Christian Gockel und Albert v. Friedrich. Das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen Sekondlieutenant Wilhelm Freiherr v. St. André. Die silberne Karl Friedrich Militär-Verdienstmedaille Sergeant J. Münzer, Unteroffizier Albrecht Freiherr Rüdt v. Collenberg (Kriegsfreiwilliger), Gefreiter Karl Sticker, Dragoner Richard Börzel und Valentin Müller.

6. März: Das Eiserne Kreuz 2. Klasse Rittmeister Karl Freiherr v. Reck, Premierlieutenant Leopold Freiherr v. Freystedt, die Sekondlieutenants Wilhelm Mayer und August Géniol, die Wachtmeister August Würz und S. Stöckle, Unteroffizier Albrecht Freiherr Rüdt v. Collenberg.

22. März: Das Ritterkreuz des Karl Friedrich Militär-Verdienstordens Oberstlieutenant Wilhelm Freiherr v. Gemmingen. Das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen die Sekondlieutenants Heinrich Freiherr Gayling v. Altheim und Eduard Winsloe, der Feldarzt Dr. G. Schott und der Zahlmeister Gebhard Gottstein. Die silberne Zivil-Verdienstmedaille am Bande der Karl Friedrich Militär-Verdienstmedaille Vizewachtmeister G. Körner, Sergeant F. Rebmann, die Kriegsfreiwilligen Unteroffizier Julius Höck und R. Wilkens, die Unteroffiziere R. Frei, E. Muchenberger,

Jakob Zimmermann (Kriegsfreiwilliger), Gefreiter Chriſtian Gehrig, Trompeter Joſeph Weber, die Dragoner Gerhard Vollmer, Joſeph Halder und K. Waldbauer.

26. März: Das Eiſerne Kreuz 2. Klaſſe Rittmeiſter Albert v. Friedrich, die Sekondlieutenants Guſtav Schinzing und Wilhelm Freiherr v. St. André und Sekondlieutenant der Reſerve Kuno Freiherr Reichlin v. Meldegg, Vizewachtmeiſter Rau, die Unteroffiziere Wilkens (Kriegsfreiwilliger) und Zimmermann (Kriegsfreiwilliger), Dragoner Ernſt.

30. März: Die ſilberne Zivil-Verdienſtmedaille am Bande der Karl Friedrich Militär-Verdienſtmedaille Wachtmeiſter Johann Edinger, Portepeefähnrich Theodor Knittel, Vizewachtmeiſter Philipp Herweh, Sergeant Karl Bitzenthaler, die Trompeter Joſeph Mathis, Anton Weber, Xaver Rimmelin, die Unteroffiziere Xaver Morgenthaler, Friedrich Stehle, Roman Frei und Gefreiter Jakob Speckert.

1. April: Sämmtlichen Offizieren, Kriegsbeamten und Mannſchaften des Armeekorps, welche in den Feldzügen 1870/71 an einem Gefecht oder einer Belagerung theilgenommen oder zu kriegeriſchen Zwecken den Rhein überſchritten haben, wird die Felddienſtauszeichnung, wie ſolche durch Allerhöchſten Befehl vom 27. Januar 1839 geſtiftet wurde, mit einer Metallſchleife am Bande, welche die Jahreszahlen 1870 oder 1871 oder dieſe beiden Jahreszahlen enthält, verliehen.

3. April: Die ſilberne Zivil-Verdienſtmedaille Wachtmeiſter Auguſt Würz.

18. April: Das Eiſerne Kreuz 2. Klaſſe Major Chriſtian Schmich, die Rittmeiſter Freiherr v. Rotberg, Chriſtian Gockel und Karl Stehberger, die Sekondlieutenants Eduard Winsloe und Heinrich Freiherr Gayling v. Altheim, die Wachtmeiſter Johann Edinger und Kieſer, Portepeefähnrich Theodor Knittel, die Vizewachtmeiſter Greif und Körner, Quartiermeiſter Philipp Herweh, Sergeant Rebmann, die Unteroffiziere Nehr und Böhler, die Gefreiten Berger, Biſchoff, Friedrich und Kollofrath, die Dragoner Pfenninger und Geggus.

11. Mai: Das Eiſerne Kreuz 2. Klaſſe am weißen Bande Oberſtabsarzt Panther, Feldarzt Dr. J. Schott.

23. Mai: Die Dienſtauszeichnung 2. Klaſſe für Offiziere Rittmeiſter Freiherr v. Rotberg.

11. Juni: Das Ritterkreuz 1. Klaſſe mit Schwertern und Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen Oberſtabsarzt Panther. Ritterkreuz 2. Klaſſe mit Schwertern und Eichenlaub des Ordens

vom Zähringer Löwen die Sekondlieutenants Freiherr Reichlin v. Meldegg und Auguſt Géniol. Die ſilberne Karl Friedrich Militär-Verdienſtmedaille Wachtmeiſter J. Stöckle, die Sergeanten Eg. Schaaf, Joſeph Bleile, Gefreiter M. Handloſer, Dragoner Joſeph Stöcklin, Trompeter L. Schlindwein. Die ſilberne Zivil-Verdienſtmedaille am Bande der Karl Friedrich Militär-Verdienſtmedaille Pferdearzt A. Koſtmeyer, Wachtmeiſter A. Lehmann, die Sergeanten Alois Schäfer, F. Bauer, P. Wohlfahrt, Chriſtian Britſch, die Unteroffiziere L. Berger, Julius Brecht, Michael Burgmann, Friedrich Braun, die Gefreiten A. Leipheimer (Kriegsfreiwilliger), Chriſtian Kammerer, Dragoner H. Weiß.

17. Juni: Seine Majeſtät Kaiſer Wilhelm ſtiftet durch Allerhöchſtes Statut vom 20. Mai 1871 für alle am Kriege betheiligten Offiziere, Aerzte, Beamte und Mannſchaften der Deutſchen Armee eine Kriegsdenkmünze für die Feldzüge 1870/71.

28. Dezember: Sekondlieutenant Auguſt Erdmann das Ritterkreuz 1. Klaſſe des Oldenburgiſchen Peter Friedrich Ludwig Ordens.

Verzeichniß derjenigen Schlachten und Gefechte, an denen das Regiment bezw. Theile deſſelben 1870/71 theilgenommen haben.

5. Auguſt.	Rekognoszirungsgefechte bei Münchhauſen und Selz, 1. Eskadron.
6. "	Schlacht bei Wörth, das Regiment.
7. "	Einnahme von Hagenau, das Regiment.
11. Auguſt bis	29. September. Belagerung Straßburgs, das Regiment.
14. September.	Scharmützel bei Kolmar, 2. Eskadron.
22. "	Scharmützel bei Mutzig, 1. Eskadron.
10. Oktober.	Scharmützel bei Anould, 1/4/4. Eskadron.
10. "	Gefecht bei Brouvelieures, das Regiment.
23. "	Gefecht bei Auxonne, 5. Eskadron.
27. "	Rekognoszirungsgefecht am Vingeanne-Bach, Eſſertenne—Talmay und Fahy, 4. und 1/2/5. Eskadron.
27. "	Gefecht bei Pasques und Prenois, 1. Eskadron.
30. "	Gefecht bei Dijon, das Regiment.
5. November.	Rekognoszirungsgefecht bei Brozey, 5. Eskadron.
14. und 15. November.	Beobachtung von Auxonne, 1. Eskadron.

14. November. Rekognoszirungsgefecht bei St. Jean de Losne, 1. und 2. Eskadron.
20. und 21. November. Vorpostengefecht bei St. Jean de Losne, 2. Eskadron.
30. November. Scharmützel bei Arnay le Duc, 1/2/2. Eskadron.
1. Dezember. Gefecht bei Autun, das Regiment.
3. " Gefecht bei Châteauneuf, das Regiment.
9. Januar. Gefecht bei Villersexel, 2. Eskadron.
15. bis 18. Januar. Schlacht an der Lisaine, das Regiment.
20. Januar. Scharmützel bei Le petit Magny, 1. und 5 Eskadron.
23. " Scharmützel bei Montbozon und Pontenois, 2. Eskadron.
29. " Rekognoszirungsgefecht bei Le Château Farine, 1/2/2. Eskadron.

Verlustliste des Regiments.

1. Patrouille Schirlenhof—Niederbronn, 25. Juli 1870: Sekondlieutenant Herbert Winsloe todt. Gefreiter Wittmann (1. Eskadron) aus Kälbertshausen gefangen. 2 Pferde todt.
2. Patrouille Münchhausen, 4. August 1870: Premierlieutenant Leopold Freiherr v. Freystedt verwundet. 3 Pferde (2. Eskadron) verwundet.
3. Gefecht bei Selz, 5. August 1870: Dragoner Pfefferle (1. Eskadron) aus Oberwinden todt, Dragoner Danzeisen (1. Eskadron) aus Eichstetten leicht, Dragoner Bäuerle (1. Eskadron) aus Bödigheim schwer verwundet. 1 Pferd (1. Eskadron) todt.
4. Patrouille Straßburg—Niederhausbergen, 11. August 1870: Dragoner Keller (4. Eskadron) aus Orsingen bei Stockach schwer verwundet. 2 Pferde (4. und 5. Eskadron) todt.
5. Patrouille Straßburg, 13. August 1870: 1 Pferd (5. Eskadron) verwundet.
6. Vor Straßburg, 14. August 1870: 2 Pferde (2. Eskadron), 2 Pferde (1. Eskadron) verwundet.
7. Patrouille Straßburg, 15. August 1870: Sekondlieutenant Max v. Chelius Streifschuß.

8. Vor Straßburg, 16. August 1870: 2 Pferde (2. Eskadron) verwundet.
9. Relais Muntzenheim, 18. September 1870: Die Gefreiten Veit aus Eisenthal, Kist aus Neusatz, die Dragoner Schrenk aus Niedereschach, Gänsle aus Dürrheim, Schnebel aus Ichenheim, sämmtlich von der 2. Eskadron, in Gefangenschaft nach Neubreisach. 6 Pferde vom Feinde erbeutet.
10. Patrouille La Bourgogne, 8. Oktober 1870: Dragoner Moch (4. Eskadron) aus Kranau verwundet und gefangen.
11. Marsch auf Lavaline, 12. Oktober 1870: Gefreiter Bauer (2. Eskadron) aus Rittersbach, leicht verwundet.
12. Gefecht bei Auxonne, 23. Oktober 1870: 2 Pferde todt, 1 Pferd verwundet (5. Eskadron).
13. Gefecht bei Dijon, 30. Oktober 1870: Unteroffizier Sebastian Glock (4. Eskadron) aus Königheim und Dragoner August Scheidweiler (4 Eskadron) aus Mühlburg verwundet, 2 Pferde (2. Eskadron) leicht verwundet, 1 Pferd (2. Eskadron) todt.
14. Ordonnanzritt nach Mirebeau, 1. November 1870: Dragoner Sock (4. Eskadron) aus Mudau schwer verwundet.
15. Patrouille Brazey, 6. November 1870: 1 Pferd (5. Eskadron) verwundet.
16. Patrouille Athée, 8. November 1870: 1 Pferd (2. Eskadron) todt.
17. Patrouille St. Seine, 9. November 1870: Dragoner Johann Kaule (5. Eskadron) aus Ettlingen, 1 Pferd (5. Eskadron) vermißt. 1 Pferd (5. Eskadron) verwundet.
18. Vormarsch auf St. Jean de Losne, 14. November 1870: 1 Pferd (2. Eskadron) todt.
19. Patrouille Charrey, 15. November 1870: Dragoner Joseph Rauch (4. Eskadron) aus Odenheim gefangen.
20. Patrouille St. Usage, 18. November 1870: Gefreiter Theodor Häusler (4. Eskadron) aus Waltershofen leicht verwundet, 1 Pferd (4. Eskadron) todt.
21. Gefecht bei St. Jean de Losne, 20. November 1870: 2 Pferde (2. Eskadron) leicht verwundet.
22. Relais Beire le Châtel, 24. November 1870: Dragoner Kirner (2. Eskadron) aus Kappel schwer verwundet.
23. Gefecht bei Châteauneuf, 3. Dezember 1870: 1 Pferd (4. Eskadron) verwundet, 1 Pferd (2. Eskadron) todt.

24. Patrouille Gevrey, 9. Dezember 1870: Gefreiter Alfred Leipheimer (1. Eskadron, Kriegsfreiwilliger) aus Karlsruhe schwer verwundet, gefangen, 1 Pferd (1. Eskadron) todt. Patrouille Saulon-la-Rue: Gefreiter Kirner (1. Eskadron) aus Oensbach gefangen, 1 Pferd (1. Eskadron) todt.
25. Patrouille St. Nikolas, 10. Dezember 1870: Gefreiter Handloser aus Ueberlingen, die Dragoner Joos aus Biederbach, Lettler aus Großweier, sämmtlich von der 1. Eskadron, gefangen. 3 Pferde (1. Eskadron) todt.
26. Patrouille St. Nikolas, 14. Dezember 1870: Dragoner Straßenwimmer (1. Eskadron) aus Tiefenbronn todt, 1 Pferd (1. Eskadron) todt.
27. Patrouille Morey, 15. Dezember 1870: Dragoner Weiß (4. Eskadron) aus Welmlingen gefangen, 1 Pferd (4. Eskadron) todt.
28. Relais Dijon—Nuits, 18. Dezember 1870: Dragoner Heinrich Stößler (4. Eskadron) aus Bruchhausen leicht verwundet.
29. Patrouille Aiseray, 23. Dezember 1870: Einjährig-Freiwilliger Kimmich aus Griesbach, die Dragoner Körner aus Wieblingen, Ziegler aus Lörrach, sämmtlich von der 2. Eskadron, todt, Dragoner Stöcklin (2. Eskadron) aus Weisweil schwer verwundet gefangen. 4 Pferde (2. Eskadron) todt.
30. Patrouille Genlis, 24. Dezember 1870: Dragoner Karl Eichhorn (1. Eskadron) aus Walldorf todt.
31. Patrouille Montbozon, 5. Januar 1871: Dragoner Stephan Spengler (2. Eskadron) aus Lautenbach erschossen, Pferd (2. Eskadron) todt.
32. Patrouille Rougemont, 5. Januar 1871: 1 Pferd (2. Eskadron) todt.
33. Patrouille Moffans, 12. Januar 1871: Gefreiter Peter Schmidt aus Rohrbach, die Dragoner Jakob Dörr aus Kirnbach, Damian Herm aus Sulzbach, sämmtlich von der 5. Eskadron, gefangen, Dragoner Dörr verwundet. 3 Pferde (5. Eskadron) todt.
34. Schlacht an der Lisaine, 15. Januar 1871: Dragoner Böhler (2. Eskadron) aus Reichenau leicht verwundet, 2 Pferde (2. Eskadron) verwundet. 16. Januar 1871: 1 Pferd (1. Eskadron) verwundet; 17. Januar 1871: Dragoner August

Lorenz (2. Eskadron) aus Rastatt tötlich verwundet, 1 Pferd (2. Eskadron) todt.

35. Scharmützel bei Beverne, 19. Januar 1871: 1 Pferd (1. Eskadron) schwer verwundet.
36. Gefecht bei Le petit Magny, 20. Januar 1871: Gefreiter Biseker (1. Eskadron) aus Wieblingen schwer verwundet. 2 Pferde (1. Eskadron) todt, 1 Pferd (5. Eskadron) verwundet.
37. Patrouille Corcelle, 24. Januar 1871: 1 Pferd (5. Eskadron) todt.

Todt: 1 Offizier, 9 Dragoner.

Verwundet: 2 Offiziere, 12 Unteroffiziere und Dragoner. Gefangen (zum Theil verwundet) 18 Dragoner. Durch Unglücksfall gestorben: 7. August 1870 Dragoner Neugart (2. Eskadron) aus Villingen bei Hagenau, 3. November 1870 Sekondlieutenant der Reserve Griesbach bei Dijon.

Verlust an Pferden: 93 Pferde.

Vierter Theil.

Von 1871 bis zur Gegenwart.

Die Zeit vom 4. April 1871 bis zum Eintreffen der Demobilmachungsordre am 2. Juli 1871 wurde dazu benutzt, die Armatur- und Ausrüstungsgegenstände der Mannschaften und Pferde wieder in Stand zu setzen.

Am 8. April marschirte die in Bulach liegende 5. Eskadron in die Residenz, die Mannschaften wurden in Bürgerquartieren, die Pferde in der Kaserne untergebracht.

Vom 9. April an wurden die Eskadrons in die vorgeschriebenen Reitklassen eingetheilt.

Da die bei der Ersatzeskadron befindlichen Rekruten wegen Mangels an Pferden nicht vollständig ausgebildet waren, wurden dieselben am 10. April gleichmäßig auf die Eskadrons vertheilt und dafür die entsprechende Anzahl älterer Mannschaften beurlaubt.

Nach Rückkehr derselben begann man nun in ernster Friedensarbeit die Erfahrungen des Feldzuges zu verwerthen. Neben verschiedenen Kleinigkeiten bezüglich der Güte der Sattelüberlegedecken, der Befestigung der Sattelgurte, der Trageweise der Pistolentasche war vor Allem das Bedürfniß nach einem weittragenden, gut schießenden Hinterlader hervorgetreten. Hatten sich doch fast sämmtliche Mannschaften im Laufe des Feldzuges mit erbeuteten Chassepotgewehren bewaffnet, die sie umgehängt auf dem Rücken trugen und die ihnen, wie wir aus zahlreichen Beispielen ersahen, vorzügliche Dienste geleistet hatten; besonders bei den Eigenthümlichkeiten des kleinen Krieges.

Bevor wir des Weiteren der Friedensarbeit des Regiments folgen, müssen wir eines Ereignisses gedenken, das für die Badischen Truppen von höchster Bedeutung war.

Bereits am 25. November 1870, zu einer Zeit, als sich der Gedanke an die Wiederaufrichtung des Barbarossareiches kühner Bahn zu brechen begann, hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden in selbstlosester, hochherzigster Weise, begeistert für das große Einigungswerk, mit dem Könige von Preußen eine Militärkonvention zu Versailles abgeschlossen, in der er seine Rechte als Kriegsherr an Seine Majestät den König von Preußen abtrat. Diese Konvention trat am 1. Juli 1871 derart in Kraft, daß das Großherzoglich Badische Armeekorps unter Beibehaltung der heraldischen Landesabzeichen in die Königlich Preußische Armee eintrat und unter Einfügung Preußischer Truppentheile das wieder aufgestellte XIV. Armeekorps unter Führung des Generals der Infanterie v. Werder bildete.

Der Tagesbefehl, durch welchen Seine Königliche Hoheit die Truppen Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser unterstellte, lautet:

„Am heutigen Tage, an welchem Mein Armeekorps infolge der mit der Krone Preußen abgeschlossenen Militärkonvention als unmittelbarer Bestandtheil in die Königlich Preußische Armee übergeht, ist es Meinem Herzen Bedürfniß, allen Offizieren, Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften Meine besondere Anerkennung für ihre bisherige Haltung und namentlich für die während des nunmehr beendigten Krieges bewährte Ausdauer, Pflichttreue und Tapferkeit ausdrücklich auszusprechen. Auch in dem neuen Deutschen Armeeverbande werden Meine bisherigen Regimenter und Truppentheile die Träger der militärischen Ehre Badens sein.

Ich hege die feste Zuversicht, daß sie dessen stets eingedenk bleiben und dem Badischen Namen unter allen Verhältnissen Ehre machen werden, indem sie die Treue, den Gehorsam, die Disziplin und die Tapferkeit, welche sie bisher in Meinem Dienste bethätigt haben, auch im Dienste ihres nunmehrigen neuen Kriegsherrn, Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, treu bewahren. In der vertrauensvollen Erwartung, daß Meine Truppen mit den Kontingenten der anderen Stämme des großen Deutschen Vaterlandes in edlem Wetteifer den altbewährten Ruf kriegerischer Tüchtigkeit als heiliges Gut zu erhalten sich bestreben werden, schließe Ich mit dem Rufe:

»Gott schütze unseren Kaiser und das Deutsche Vaterland!«

Karlsruhe, den 1. Juli 1871.

gez. Friedrich."

Das Regiment wurde mit der Benennung „3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22" mit dem Dragoner-Regiment Nr. 20 der 28. Kavallerie-Brigade, Kommandeur Oberst Freiherr v. Williſen, und der 28. Diviſion, Kommandeur Generallieutenant v. Pritzelwitz, unterſtellt.

6. Juni: Oberſtabsarzt Panther ins 3. Infanterie-Regiment, Oberſtabsarzt Krumm und Stabsarzt Gernet ins Regiment verſetzt.

Das Armeeverordnungsblatt vom 27. Juni 1871 brachte Beſtimmungen über den Anzug der Offiziere und ſetzte insbeſondere feſt, daß bis zur Einführung einer allgemeinen Bundeskokarde neben der Preußiſchen die Badiſche Kokarde, letztere am Helm links und an der Mütze über der Preußiſchen zu tragen ſei. Die definitive Einführung der Bundeskokarde erfolgte erſt anläßlich der Centenarfeier am 22. März 1897.

Derſelbe Monat brachte die Anordnung, daß die bisherigen Mittwochsparaden auf dem Schloßplatz bis auf Weiteres nicht mehr ſtattzufinden hätten.

Eine Allerhöchſte Ordre vom 15. Juli verſetzte folgende Preußiſche Offiziere ins Regiment: Major v. Studnitz vom Dragoner-Regiment Nr. 9, Rittmeiſter v. Rothkirch und Panthen vom Garde-Küraſſier-Regiment, Rittmeiſter v. Lieres und Wilkau vom Dragoner-Regiment Nr. 15, Premierlieutenant Oehlmann vom Dragoner-Regiment Nr. 1, Premierlieutenant v. Montowt vom Dragoner-Regiment Nr. 4, Premierlieutenant v. Viereck vom Dragoner-Regiment Nr. 12, Sekondlieutenant v. Saucken vom Ulanen-Regiment Nr. 8, Sekondlieutenant v. Arnim vom 1. Garde-Ulanen-Regiment, Sekondlieutenant v. Muellern vom Dragoner-Regiment Nr. 3, Sekondlieutenant v. Nathuſius vom Huſaren-Regiment Nr. 14, Sekondlieutenant v. Haugwitz vom Dragoner-Regiment Nr. 8, Sekondlieutenant v. Borcke vom Huſaren-Regiment Nr. 7.

Von den bisherigen Offizieren des Regiments wurden verſetzt: Major Schmich ins Dragoner-Regiment Nr. 1 unter gleichzeitiger Ernennung zum Präſes einer Remonte-Ankaufskommiſſion, Rittmeiſter Freiherr v. Reck ins Dragoner-Regiment Nr. 8, Rittmeiſter Stehberger ins Dragoner-Regiment Nr. 11, Premierlieutenant Freiherr v. Freyſtedt als Rittmeiſter und Eskadronchef ins Küraſſier-Regiment Nr. 7, Premierlieutenant Huebſch ins Dragoner-Regiment Nr. 15, Premierlieutenant v. Vincenti ins Dragoner-Regiment Nr. 20,

Sekondlieutenant Géniol ins Dragoner-Regiment Nr. 20, Sekondlieutenant Schupp ins Train-Bataillon Nr. 14.

Nach der durch die Beurlaubungen von Mannschaften und durch die Demobilmachung erforderlichen Ruhepause begann die Friedensthätigkeit des Regiments, die vornehmlich in der Ausbildung der Rekruten, der Dressur der Remonten und Augmentationspferde bestand.

Am 18. Juli besichtigte Generallieutenant v. Pritzelwitz, im Beisein des Brigade- und Regimentskommandeurs, die Räume der Dragonerkaserne.

Tags darauf wurden die auszurangirenden Pferde durch den Regimentskommandeur geprüft, welcher den Pferdebestand wieder einheitlicher zu gestalten beabsichtigte. Bis 1870 war das schwarze Dragoner-Regiment in Baden als schweres Regiment angesehen und dementsprechend mit Mannschaften und Pferden bedacht worden. Die Pferde hatten daher eine schwere Ration erhalten. Es wurden unter den nicht mehr völlig dienstbrauchbaren Pferden in erster Linie die besonders großen und schweren ausrangirt. Auch fand zu demselben Zweck und im beiderseitigen Interesse ein Austausch von Pferden mit der Artillerie statt. Bis zum 1. September 1873 war eine besondere Futterzulage für die schweren Pferde bewilligt worden.

Am 25. September hielt Premierlieutenant Weizenegger vom Leib-Grenadier-Regiment im Offizierkasino einen Vortrag über den Zündnadelkarabiner, zu dem die Offiziere des Regiments befohlen waren. Demnächst erhielten auch sämmtliche Unteroffiziere besondere Unterweisung über diese Schußwaffe.

Am 10. Oktober exerzirte eine kombinirte, kriegsstarke Eskadron unter Rittmeister v. Rothkirch.

Ein Regimentsbefehl vom 13. Oktober ordnete die Aufstellung folgender Reitabtheilungen an:

Eine Abtheilung junge Remonten; zwei Abtheilungen vorjähriger Pferde (1. und 2. Abtheilung); zwei Abtheilungen 2. Reitklasse (1. und 2. Abtheilung); eine Abtheilung dressurbedürftiger Pferde unter besseren Reitern; der Rest Rekrutenabtheilungen und 1. Reitklasse.

Am 27. November trafen die Zündnadelkarabiner für das Regiment ein. Um den vorbereitenden Unterricht für den Gebrauch dieser Schußwaffe hatte sich Premierlieutenant Weizenegger vom Leib-

Grenadier-Regiment große Verdienste erworben. Aus der Zeit seines dienstlichen Verkehrs im Regiment rührt das von ihm künstlerisch schön entworfene Widmungsblatt in einem der heute noch vorhandenen „Kaffee-Bücher" des Offizierkasinos her.

Im Dezember stand ein Pferd der 4. Eskadron an Rotz um. Der Fall blieb indessen vereinzelt und brachte keine weiteren Gefahren für den Pferdebestand des Regiments.

Das Jahr 1872 brachte am 17. Januar die erste Wiederkehr 1872.
des Jahrestages von Belfort. Aus diesem Anlaß wurden Gottesdienst und Parade abgehalten, zu welch ersterem hauptsächlich Theilnehmer jener denkwürdigen Schlacht kommandirt waren. Seine Majestät der Kaiser sprach in einem Telegramm dem General v. Werder, unter dessen Führung so Großes erfochten worden war, Seine ganze Anerkennung und den Truppen, die heldenmüthig gekämpft und ausgeharrt hatten, Seinen innigen Dank aus. Auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog gedachte in einem Telegramm an General v. Glümer, den ehemaligen Führer der Badischen Division, voll aufrichtiger Dankbarkeit ihres ruhmreichsten Tages.

Der 26. desselben Monats vereinigte das gesammte Offizierkorps der Garnison Karlsruhe zu einer Festlichkeit im Gartensaale des Großherzoglichen Residenzschlosses.

Die Feier von Kaisers Geburtstag oder des „Kaisertages", wie ihn die Badener zu nennen pflegen, verlief in freudiger Bewegung. Das Regiment hatte die Posten zwischen dem Großherzoglichen Schlosse und der Salut-Batterie zu stellen.

Zu Ende des Monats fand ökonomische Musterung statt, die nach dem Feldzuge besondere Schwierigkeiten verursachte.

Die Fortschritte in der Thierheilkunde bekundeten sich in der zu dieser Zeit in Kraft tretenden Bestimmung, daß über jedes gefallene oder getödtete Pferd ein roßärztlicher Sektionsbericht vorzulegen sei, und die Oeffnung des Kadavers in Gegenwart eines Offiziers zu geschehen habe.

11. Juni: Portepeefähnrich Kochs zum Sekondlieutenant befördert.

18. Juni: Sekondlieutenant Freiherr v. Gayling, dessen Tüchtigkeit im Aufklärungsdienst während des Feldzuges in diesen Blättern mehrfach Erwähnung gefunden, in das Ulanen-Regiment Nr. 5 nach Düsseldorf versetzt.

Am 1. Juli fand die Beerdigung des verstorbenen Büchsenmachers Schneider statt, bei welcher ihm die militärischen Ehren als Feldzugstheilnehmer erwiesen wurden.

Mitte des Monats wurde das erste Heft der im Großen Generalstabe bearbeiteten Geschichte des Deutsch-Französischen Krieges ausgegeben und freudig begrüßt.

Am 26. wurde zum Brigadeexerziren ausgerückt, das auf dem Plateau von Palmbach—Hohenwettersbach stattfand. Diesem schlossen sich kurze Detachementsübungen an, während größere Herbstübungen unterblieben. Um so eifriger wurde Felddienst in Verbindung mit anderen Waffen bei den Garnisonen geübt. Während des Brigadeexerzirens wurde am 15. August der Gefreite Freiherr v. Glaubitz und Altengabel zum Portepeefähnrich befördert.

Am 8. und 9. September wurde der Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in beiden Garnisonen des Regiments festlich begangen. Die Beförderung von 6 Gefreiten zu Unteroffizieren und von 32 Dragonern zu Gefreiten erhöhte die Festfreude im Regiment.

Das Offizierkorps legte im folgenden Monat um den am 14. Oktober verstorbenen Prinzen Albrecht (Vater) von Preußen Trauer an, welcher an der Spitze der 4. Kavallerie-Division der Dritten Armee angehört und dessen ritterliches, waffenfrohes Herz stets besonders warm für das Reiterhandwerk geschlagen hatte.

Am 9. November fand in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs die feierliche Uebergabe der mit dem Eisernen Kreuz dekorirten Fahnen und Standarten der Garnison Karlsruhe statt, nachdem Allerhöchstderselbe diesen schon am 1. April 1871 die silberne Karl Friedrich Verdienstmedaille verliehen hatte. Generalmajor Freiherr v. Willisen kommandirte die Parade. Die Stabsoffiziere, die Eskadronchefs und der Regimentsadjutant folgten nach der militärischen Feier einer Einladung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zum Diner ins Schloß.

20. November: Charakterisirter Portepeefähnrich Graf v. Oriola und Unteroffizier Spiller v. Hauenschild zu Portepeefähnrichen ernannt. Dem Premierlieutenant à la suite v. Viereck der Abschied bewilligt. Vizewachtmeister der Reserve Krüger zum Sekondlieutenant der Reserve des Regiments befördert.

Am 21. November feierte Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen mit Seiner Gemahlin Höchstderen Geburtstag bei den Großherzoglichen Herrschaften. Bei der Vorfeier am 20. und am Geburtstage war das Trompeterkorps des Regiments betheiligt. Der Regimentskommandeur war ins Schloß befohlen.

Anfang Dezember fand eine größere Felddienstübung zwischen dem Bruchsaler und dem diesseitigen Regiment statt.

In Verfolg der Allerhöchsten Ordre vom 24. Oktober d. Js., nach welcher auch an die Spitze der Friedenslazarethe vom 1. Januar 1873 ab Chefärzte zu stellen waren, wurde für die Garnison Karlsruhe der Oberstabs- und Regimentsarzt Krumm vom Regiment bestimmt.

Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß der Friedensdienstbetrieb nach einem so beispiellos glücklichen Feldzuge mit regem, unermüdlichen Eifer durchgeführt wurde und Niemand daran dachte, auf den wohlverdienten Lorbeeren auszuruhen. Es konnte daher der bewährte Führer des XIV. Armeekorps am Jahresschluß mit Recht seinen Dank für alles Erreichte aussprechen und der Gewißheit Ausdruck geben, daß die Truppen den höchsten Anforderungen gewachsen sein würden, was auch die Zukunft bringen möge.

Unter dem 9. Januar des neuen Jahres genehmigte Seine 1873.
Majestät der Kaiser versuchsweise die Einführung der Abänderungen des Kavallerie-Exerzirreglements von 1855. Mit Rücksicht auf die Konservirung des Pferdematerials sollte die Einübung geregelter Attacken nur allmählich vor sich gehen. Die Attacke sei daher zunächst noch nicht überall seitens der Vorgesetzten zu verlangen und nicht zum Gegenstande der Besichtigung zu machen. Aus diesem Zusatz geht der geringe Grad der damaligen Pferdekondition hervor. Gleichzeitig mit der Ausgabe dieses Exerzirreglements wurde bestimmt, daß eine vom Militär-Reitinstitut auszuarbeitende Instruktion für den Waffengebrauch der Kavallerie versuchsweise zur Anwendung zu gelangen habe.

13. März: Sekondlieutenant v. Köller vom Dragoner-Regiment Nr. 3 ins Regiment versetzt.

22. März: Oberstlieutenant Freiherr v. Gemmingen zum Oberst, Rittmeister Freiherr v. Rotberg zum Major befördert,

Premierlieutenant Oehlmann zur Schießschule Spandau kommandirt.

10. April: Portepeefähnrich Graf v. Oriola ins Dragoner-Regiment Nr. 19 versetzt.

Am 11. Juni empfing das Offizierkorps der vier Karlsruher Eskadrons den Schah von Persien auf dem Bahnhofe, und stellte das Regiment eine größere Anzahl Patrouillen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Straßen der Residenz.

12. Juni: Oberstabs- und Regimentsarzt Krumm mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen beauftragt.

In den ersten Augusttagen begaben sich täglich Deputationen des Offizierkorps auf den Bahnhof zur Begrüßung der aus der Okkupation zurückkehrenden Preußischen und Bayerischen Truppentheile.

Am 5. August wurde eine Gedenktafel für die während des Feldzuges aus der Residenz Karlsruhe gefallenen Krieger in Gegenwart der Offizierkorps vor dem Rathhause enthüllt.

Am 24. August wurde zu dem bei Bruchsal stattfindenden Brigadeexerziren ausgerückt. Die anschließenden Herbstübungen wurden in der Gegend von Sinsheim, Waibstadt, Neckarbischofsheim abgehalten. Am 14. September rückte das Regiment wieder in seine Garnisonen ein, nachdem der Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Pritzelwitz, den Truppen seinen Dank und seine volle Anerkennung durch einen Erlaß ausgesprochen und insbesondere den Reservisten von Herzen Lebewohl gesagt hatte, welche als letzte Feldzugstheilnehmer des Mannschaftsstandes nunmehr in die Heimath entlassen wurden.

Am 4. Oktober stellte das Regiment die Leichenparade für den in Bruchsal verstorbenen Major und Eskadronchef im 2. Badischen Dragoner-Regiment Freiherrn Schilling v. Canstatt, welcher in Karlsruhe beigesetzt wurde.

Aus Anlaß des bereits erwähnten Besuches des Schahs von Persien im Sommer des Jahres wurden am 22. Oktober Rittmeister v. Friedrich und Premierlieutenant Oehlmann mit dem Ritterkreuze des Persischen Sonnen- und Löwen-Ordens ausgezeichnet.

Seine Excellenz der General der Infanterie v. Werder theilte am 25. dem Regiment persönlich die laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 16. d. Mts. erfolgte Beförderung der drei Portepeefähnriche

Freiherr v. Glaubitz und Altengabel, Spiller v. Hauenschild und Graf v. Oeynhausen zu Offizieren mit.

Das zur Okkupationsarmee gehörende Dragoner-Regiment Nr. 9 hatte bei seiner Ersatz-Eskadron in Osnabrück Roß gehabt, welcher nach verflossener Okkupationszeit jedoch als völlig erledigt angesehen werden konnte. Das Regiment hatte indessen in Frankreich seine Augmentationspferde so weit gefördert, daß es von den Pferden der Ersatz-Eskadron völlig absehen zu können glaubte. Dieses war dem Kriegsministerium gemeldet worden. Da unser Regiment den lebhaften Wunsch hatte, seine alten, schweren Pferde auszurangiren und Pferde leichteren Schlages zu erhalten, wurden ihm Ende Oktober 1873, bei Beendigung der Okkupation, 43 Pferde des erstgenannten Regiments überwiesen und dafür ebensoviele schwere Pferde abgegeben.

Im Dezember verstarb Ihre Majestät die Königin Wittwe von Preußen, und legten die Offiziere des Regiments eine sechswöchentliche Trauer an.

Das Jahr 1874 brachte dem Regiment in den ersten Tagen 1874.
einen schweren Verlust, indem Premierlieutenant Oehlmann in geistiger Umnachtung Hand an sich legte. Im Feldzug mit dem Eisernen Kreuze 1. Klasse geschmückt, tüchtig im Dienst, geachtet von Allen, die ihn kannten, lag keinerlei äußerlich erkennbarer Grund außer einer in den letzten Tagen hervorgetretenen auffallenden Gemüthsdepression für diese unselige That vor. In Anbetracht dieser Umstände wurde ihm ein Begräbniß mit vollen militärischen Ehren zu Theil.

15. Januar: Premierlieutenant Freiherr v. Bissing vom Dragoner-Regiment Nr. 8, zur Zeit der Niederschrift unserer Regimentsgeschichte Kommandeur der 29. Division, in das Regiment versetzt und der 5. Eskadron zugetheilt.

12. Februar: Premierlieutenant v. Montowt unter Verleihung des Charakters als Rittmeister der Abschied bewilligt, Vizewachtmeister der Reserve Weidenbach zum Sekondlieutenant der Reserve des Regiments befördert.

12. März: Sekondlieutenant Mayer zum Premierlieutenant befördert.

Ende März begannen die Vorbereitungen zur Einübung eines zur nachträglichen Feier des Geburtstages Seiner Majestät des

Kaisers geplanten Reiterfestes mit Quadrillen u. s. w., das seine Entstehung einer Aeußerung verdankt, die Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem General Freiherrn v. Willisen gegenüber gemacht hatte.

Dieses fand am 15. April im Tattersall statt. Es sollte die Zurückweisung der Franzosen im Jahre 1689 durch die Deutsche Reichs-Armee unter Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg feiern und den Einzug des siegreichen Heeres darstellen. Ueber die Hälfte aller theilnehmenden Kavaliere gehörte dem Regiment an, die 5. Quadrille wurde von Unteroffizieren des Regiments geritten. Das Programm war folgendes:

1. Quadrille der Kriegsobersten.

Oberst v. Helden, Oberst Freiherr v. Gemmingen, Oberst Wirth, Major von und zu Gilsa, Major v. Studnitz, Major Anton, Major Freiherr Göler v. Ravensburg, Hauptmann Freiherr v. Neubronn.

2. Quadrille der Herren und Damen des Adels.

Rittmeister v. Friedrich	- Frau v. der Marwitz.
Major v. Treskow	— Freiin v. Edelsheim.
Rittmeister Gockel	— Fräulein v. der Marwitz.
Major v. der Marwitz	— Frau v. Kretschmann.
Hauptmann v. Mohl	— Freifrau v. Bettendorff.
Lieutenant v. Arnim	— Fräulein v. Weltzien.
Major Freiherr v. Rotberg	— Fräulein Winsloe.

3. Jagd-Quadrille.

Rittmeister v. Rothkirch und Panthen.
Hauptmann Freiherr v. Neubronn.
Lieutenant Beck.
Lieutenant v. Köller.
Lieutenant Spiller v. Hauenschild.

4. Quadrille von Offizieren der Reichs-Armee.

Hauptmann Freiherr Huber v. Gleichenstein — Lieutenant Forst.
Premierlieutenant v. Beck — Lieutenant Erdmann.
Rittmeister Buser — Lieutenant Winsloe.

Hauptmann Riechers — Lieutenant Ehrhardt.
Hauptmann v. Seldner — Premierlieutenant Freiherr v. Biſſing.
Lieutenant Scheele — Lieutenant Freiherr v. Nyvenheim.

5. Quadrille der Wachtmeiſter der Reichs-Armee.

6. Jeu de Roſe der Pagen.

Lieutenant Freiherr v. Biſſing, Lieutenant Mayer, Lieutenant v. Haugwitz.

7. Schlußquadrille.

Rittmeiſter v. Rothkirch und Panthen — Lieutenant Brill.
Lieutenant Forſt — Lieutenant Winsloe.
Lieutenant Freiherr Röder v. Diersburg — Lieutenant v. Burghoff.
Lieutenant Lang — Lieutenant Stengel.
Lieutenant Tinney — Lieutenant v. Köller.
Lieutenant v. Nathuſius — Lieutenant Erdmann.
Hauptmann v. Stockhauſen — Hauptmann Sachs.
Lieutenant v. Werder — Lieutenant Spiller v. Hauenſchild.
Lieutenant v. Borcke — Lieutenant Freiherr v. Glaubitz und Altengabel.
Lieutenant v. Arnim — Lieutenant Mayer.

Freitag, den 17. April, wurden die reiterlichen Aufführungen nochmals zur Darſtellung gebracht. Der reichliche Ertrag der glänzend verlaufenen Vorſtellung war für die unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ſtehenden Wohlthätigkeits-anſtalten beſtimmt.

16. April: Sekondlieutenant Kochs ein einjähriger Urlaub unter Stellung à la suite des Regiments bewilligt. Sekondlieutenant Henking ſcheidet aus und tritt zu den Reſerveoffizieren des Regiments über. In demſelben Monat wurde Premierlieutenant v. Arnim von den Funktionen des Regiments-Adjutanten entbunden, und Sekondlieutenant v. Köller trat an ſeine Stelle.

23. April: Seine Durchlaucht Prinz Alfred v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg zum Sekondlieutenant im Regiment ernannt.

30. April: Premierlieutenant Freiherr v. Biſſing vom 1. Mai ab auf ein Jahr zur Dienſtleiſtung beim Großen Generalſtabe kommandirt.

28. Mai: Major und Eskadronchef Freiherr v. Rotberg als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Huſaren-Regiment Nr. 12 verſetzt. Mit ihm ſchied ein in Krieg und Frieden bewährter, vorzüglicher Reiter aus dem Regiment, deſſen Liebe für das Pferd heute noch, nachdem er den Dienſt längſt verlaſſen, andauert und ſich eifrig bethätigt. Von dem früher reichsunmittelbaren Rotbergiſchen Sitze Rheinweiler aus unterhält er — als einziger aus der älteren Zeit — jetzt noch engen Verkehr mit dem ihm, nach ſeiner Verlegung in das Reichsland, benachbarten Regiment.

Am 21. Juni wurde dem Oberſt Freiherrn v. Gemmingen das Kommandeurkreuz 2. Klaſſe mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Während des Eskadronsexerzirens wurde der Entwurf zu einem Exerzirreglement zum erſten Male erprobt, welchem die Ideen des um unſere Waffe hochverdienten Generals v. Schmidt zu Grunde lagen. Die Erfahrungen des Feldzuges warfen den alten Begriff Inverſion über den Haufen; es mußten ſchnelles Sammeln aus dem Durcheinander des Gefechts, geſteigerte Galoppentfernungen mit Rückſicht auf die erheblich gewachſenen Schußweiten, kurz, kriegsmäßiges Exerziren gefördert werden. Auch wurde der Entwurf zu einer Inſtruktion über das Fußgefecht der Kavallerie ausgegeben.

Am 9. Juli mittags, dem Geburtstage Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, paſſirte Höchſtdeſſen erlauchter Großvater, Seine Majeſtät der Kaiſer und König, Karlsruhe, um ſich nach der Inſel Mainau, woſelbſt die Großherzoglichen Herrſchaften weilten, zu begeben.

18. Juli: Premierlieutenant v. Arnim zum Rittmeiſter und Eskadronchef befördert. Derſelbe übernahm die 4. Eskadron, deren Chef bislang ſein Schwager Major Freiherr v. Rotberg geweſen war.

Ende des Monats Juli gelangten Verordnungen über Ehrengerichte der Offiziere zur Ausgabe, deren ernſte, ſchöne Worte über die Standespflichten ein beſonders werthvolles Vermächtniß des greiſen Kaiſers bilden, und deren Warnung vor der Ueberſchätzung des Werthes materieller Güter in jenen Tagen eines ſchwindelhaft hochfluthenden Erwerbs- und Genußlebens doppelt angezeigt ſein mochte.

11. Auguſt: Lieutenant Graf v. Sponeck vom Leib-Grenadier-Regiment auf ein Jahr zur Dienſtleiſtung beim Regiment kommandirt.

Vom 25. August bis 26. September war das Regiment zu den Herbstübungen ausgerückt, die bei Buchen, Bischofsheim und Wertheim stattfanden. Auf dem Rückmarsch stürzte der Unterarzt der Reserve Neutrupp so unglücklich mit dem Pferde, daß er einige Tage darauf verstarb.

Zur nachträglichen Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin hatte das Trompeterkorps des Regiments die Ehre, am 4. Oktober nach Baden-Baden befohlen zu werden, um daselbst vor den Kaiserlichen und Großherzoglichen Herrschaften zu konzertiren.

15. Oktober: Premierlieutenant v. Saucken von seinem Kommando als Adjutant zur 30. Kavallerie-Brigade entbunden, derselbe tritt zum Regiment zurück.

12. November: Premierlieutenant Schinzing unter Verleihung des Charakters als Rittmeister mit der Armeeuniform der erbetene Abschied bewilligt.

Eine Allerhöchste Ordre vom folgenden Tage beförderte die Vizewachtmeister der Reserve Erhardt und Freiherrn v. Neveu zu Reserveoffizieren des Regiments.

28. November: Major v. Studnitz erhält das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, Rittmeister Gockel das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen.

12. Dezember: Sekondlieutenant Winsloe zum Premierlieutenant befördert.

15. Januar: Major v. Studnitz zum Oberstlieutenant befördert. 1875.

Der 18. Januar, welcher als Erinnerungstag der Schlacht von Belfort und der Versailler Kaiserproklamation in der Badischen Residenz eine besondere Bedeutung gewonnen hatte, wurde durch Gottesdienst, Parade und Festessen gefeiert.

Dem Wachtmeister Stöckle wurde anläßlich des Krönungs- und Ordensfestes das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Ferner wurden im Regiment 18 Dragoner zu Gefreiten befördert.

31. Januar: Wachtmeister Kasper erhält die silberne Zivil-Verdienstmedaille.

13. April: Sekondlieutenant à la suite Kochs ſcheidet aus und tritt zu den Reſerveoffizieren des Regiments über. Vizewachtmeiſter der Reſerve Pfähler zum Sekondlieutenant der Reſerve des Regiments befördert.

Bei der Kadettenvertheilung am 15. April wurde dem Regiment der Unteroffizier v. Trotha als Portepeefähnrich überwieſen.

Unter dem 29. deſſelben Monats wurde Premierlieutenant Freiherr v. Biſſing von ſeinem Kommando zum Großen Generalſtabe entbunden und kehrte zum Regiment zurück.

Laut Allerhöchſten Reſkriptes vom 27. Mai erhielt das Regiment endgültig als Schußwaffe den Chaſſepot-Karabiner M/71 mit Metallpatronen.

Kaum war Premierlieutenant Freiherr v. Biſſing zum Regiment zurückgekehrt, wurde er durch Allerhöchſte Kabinets-Ordre vom 3. Juni unter Beförderung zum Hauptmann und unter Stellung à la suite des Generalſtabes der Armee, in den Nebenetat des Großen Generalſtabes verſetzt. Gleichzeitig wurde Premierlieutenant v. Hagenow vom Huſaren-Regiment Nr. 13, unter Belaſſung in ſeinem Kommando als Adjutant der 25. (Großherzoglich Heſſiſchen) Kavallerie-Brigade, als älteſter Premierlieutenant ins Regiment verſetzt.

21. Juni: Der etatsmäßige Stabsoffizier, Oberſtlieutenant v. Studnitz, zum Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 6 ernannt. An Stelle deſſelben wurde der etatsmäßige Stabsoffizier des Kurmärkiſchen Dragoner-Regiments Nr. 14, Major v. der Gröben, in gleicher Eigenſchaft ins Regiment verſetzt.

Die Rittmeiſter v. Friedrich und v. Lieres und Wilkau wurden in dieſem Sommer zur Theilnahme an einer Generalſtabs-Uebungsreiſe des XIV. Armeekorps kommandirt.

Zur Ehrenwache bei Ankunft Ihrer Majeſtäten des Königs und der Königin von Sachſen wurde die 5. Eskadron, Rittmeiſter Gockel, nebſt der Standarte und der Muſik am 27. Juni auf den Bahnhof befohlen. Der Eskadron wurden an Offizieren zugetheilt: Premierlieutenant Winsloe, die Sekondlieutenants Erdmann und Freiherr v. Glaubitz. Oberſt Freiherr v. Gemmingen erhielt das Komthurkreuz 2. Klaſſe, Rittmeiſter Gockel das Ritterkreuz des Sächſiſchen Albrechts-Ordens.

Am 7. Juli, bei Gelegenheit des Beſuches Seiner Majeſtät des Kaiſers, hatte das Regiment die Ehre, den Unteroffizier-Doppelpoſten vor den Kaiſerlichen Gemächern im Schloſſe zu ſtellen.

Der Besuch des Allerhöchsten Herrn, bei welchem am 8. auch Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz eintraf, galt der Großjährigkeitserklärung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden. Höchstderselbe wurde bei der Paroleausgabe am 8. auf dem Schloßplatze den Offizierkorps vorgestellt. Am 9. Juli, dem 18. Geburtstage Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs Friedrich, fand vor Höchstdessen Kaiserlichem Großvater große Parade statt. Seine Majestät der Kaiser ließ den Truppen Seine außerordentliche Zufriedenheit mit ihren Leistungen aussprechen und erließ eine Reihe von Gnadenbeweisen. Vom Regiment erhielten Oberst Freiherr v. Gemmingen den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, Rittmeister Gockel den Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

26. Juli: Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Wolff vom Regiment in die etatsmäßige Stelle bei dem General- und Korpsarzt des XIV. Armeekorps versetzt. Dafür trat unter gleichzeitiger Beförderung zum Assistenzarzt 2. Klasse der Unterarzt Dr. Demuth vom Leib-Grenadier-Regiment zum Regiment.

12. August: Vizewachtmeister der Reserve Ulrich zum Sekondlieutenant der Reserve des Regiments befördert.

14. August: Rittmeister v. Friedrich erhält die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse.

Nachdem am 2. September vor Seiner Excellenz dem Generallieutenant v. Pritzelwitz die Regimentsbesichtigung stattgefunden hatte, wurde am 4. zu den Herbstübungen ausgerückt, die bis zum 26. September dauerten und sich bei Baden-Baden und Bühl abspielten.

Während der Herbstübungen wurde das 50jährige Dienstjubiläum Seiner Excellenz des kommandirenden Generals v. Werder gefeiert, anläßlich dessen Seine Königliche Hoheit der Großherzog ein Diner im Schlosse zu Baden gab, zu dem eine Deputation des Regiments befohlen war.

Am 13. Oktober wurden die bisherigen Chassepotkarabiner abgegeben und die aptirten Chassepotkarabiner M./71 empfangen.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 26. Oktober wurde der Schweizerische Dragonerlieutenant Freiherr v. Sulzer-Warth auf ein Jahr dem Regiment attachirt.

9. November: Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen als Sekondlieutenant à la suite des Regiments angestellt.

11. November: Portepeefähnrich v. Trotha zum Sekondlieutenant befördert.

30. November: Generallieutenant v. Pritzelwitz zum Gouverneur von Mainz ernannt.

7. Dezember: Generalmajor Freiherr v. Williſen mit der Führung der 28. Diviſion beauftragt, das Brigadekommando erhält Oberſt Graf zu Lynar à la suite des Regiments der Gardes du Corps.

1876. Der Beginn des Jahres brachte für das Regiment eine wichtige Veränderung, indem Oberſt Freiherr v. Gemmingen unter Stellung à la suite des Regiments mit der Führung der 21. Kavallerie-Brigade beauftragt wurde. Oberſt v. Kaphengſt, bisher Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 5, wurde in gleicher Eigenſchaft ins Regiment verſetzt. Schweren Herzens ſah das Regiment ſeinen hochverehrten Führer im letzten Kriege ſcheiden. Daſſelbe verdankte ihm viel, hatte er es doch verſtanden, das nach dem Kriege völlig neu formirte Offizierkorps zu einem harmoniſchen Ganzen zu vereinigen und ſich die Liebe und Achtung der Untergebenen aller Grade zu erwerben. Das Offizierkorps ſchenkte ihm zum Andenken einen Ehrenſäbel.

Eine Allerhöchſte Kabinetsordre vom 11. März brachte abermals mehrfache Veränderungen fürs Regiment: Rittmeiſter v. Friedrich mit dem Charakter als Major und der Regimentsuniform der Abſchied bewilligt. Premierlieutenant Freiherr v. Maltzahn vom Ulanen-Regiment Nr. 4 unter Beförderung zum Rittmeiſter und Eskadronchef ins Regiment verſetzt. Premierlieutenant v Hagenow, Adjutant der 25. Kavallerie-Brigade, unter Beförderung zum Rittmeiſter und Eskadronchef ins Huſaren-Regiment Nr. 14 verſetzt. Sekondlieutenant Spiller v. Hauenſchild auf ein Jahr à la suite des Regiments geſtellt.

Nachdem im vorhergehenden Jahre der Entwurf zu einem neuen Exerzirreglement den Truppentheilen übergeben war, erfolgte am 5. Juli d. Js. die Herausgabe eines neuen Exerzirreglements für die Kavallerie, durch welches die Manövrir- und Entwicklungsfähigkeit der Kavalleriekörper bis zur Diviſion hinauf geſteigert werden ſollte. Auf dieſem Fundament iſt ſpäter erfolgreich weiter gebaut; es liegt auch unſeren heutigen Beſtimmungen im Weſentlichen zu Grunde, wenngleich die Anſichten über Treffentaktik ſich inzwiſchen noch mehr von jeglichem Schematismus losgeſagt haben.

Die Vizewachtmeister der Reserve Georg und Heinrich Dennig am 13. April bezw. 16. August zu Sekondlieutenants befördert.

Das Regimentsexerziren fand bei Karlsruhe, das Brigadeexerziren bei Pforzheim, die Detachementsübungen und Divisionsmanöver bei Bretten und Bruchsal statt.

1. September: Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, Sekondlieutenant à la suite des Regiments, ins Regiment einrangirt.

Oberst Graf zu Lynar wurde am 20. September zum Generalmajor, Generalmajor Freiherr v. Williſen, Kommandeur der 28. Division, am 21. September zum Generallieutenant befördert.

1. Oktober: Lieutenant v. Haugwitz zur Zentralturnanstalt kommandirt.

17. Oktober: Major v. der Gröben, etatsmäßiger Stabsoffizier des Regiments, mit der Führung des Dragoner-Regiments Nr. 13 beauftragt, Major v. Bercken, bisher Eskadronchef im Dragoner-Regiment Nr. 14, als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Regiment versetzt.

17. November: Premierlieutenant v. Muellern mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Königlich Württembergiſchen Friedrichs-Ordens dekorirt.

12. Dezember: Vizewachtmeister der Reserve Kabiſch zum Sekondlieutenant der Reserve der charakterisirte Portepeefähnrich v. Heuſch zum Portepeefähnrich befördert.

Gelegentlich des Krönungsfestes wurde dem Oberst v. Kaphengst 1877.
der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe, dem Wachtmeister Würz in Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

13. März: Die Sekondlieutenants v. Borcke à la suite des Regiments und Spiller v. Hauenſchild treten zu den Reserveoffizieren des Regiments über, Sekondlieutenant Prinz v. Löwenstein erhält die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von Seiner Hoheit dem Herzog von Coburg-Gotha verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sächſiſchen Erneſtiniſchen Hausordens.

4. April: Portepeefähnrich v. Hesberg zum Sekondlieutenant befördert.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden beging am 25. April die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums. Wohl

kaum dankte ein Volk aufrichtigeren Herzens seinem geliebten Landesfürsten. Deputationen aus allen Gauen Deutschlands brachten dem Mitbegründer des Deutschen Kaiserreiches und eifrigen Förderer Deutschen Nationalgefühls in tiefer Verehrung ihre Huldigungen dar und vereinigten sich zu einer Feier, deren Glanz durch die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers und Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen noch erhöht wurde.

Eine Deputation des Regiments, bestehend aus dem Oberst v. Kaphengst, Major v. Bercken, Rittmeister v. Rothkirch, Premierlieutenant Mayer, den Wachtmeistern Würz und Fritsch, sowie Büchsenmacher Bauer brachten die Glückwünsche des Regiments dem Hohen Jubilar dar.

An der am 29. April auf dem Schloßplatze zu Karlsruhe vor Seiner Majestät dem Kaiser abgehaltenen Parade nahm das Regiment geschlossen theil, während die auswärtigen Regimenter nur durch Abordnungen vertreten waren.

Dem Rittmeister v. Rothkirch geruhten Seine Königliche Hoheit das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen, dem Regimentsbüchsenmacher Bauer die kleine goldene Zivil-Verdienstmedaille zu verleihen.

30. April: Rittmeister und Eskadronchef Gockel der Charakter als Major verliehen.

15. Mai: Rittmeister Prinz Heinrich XIX. Reuß vom 1. Garde-Dragoner-Regiment ins Regiment versetzt.

12. Juni: Premierlieutenant v. Muellern als Adjutant zur 29. Kavallerie-Brigade kommandirt, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier v. Bercken das Dienstauszeichnungs-Kreuz verliehen.

12. Juli: Major und Eskadronchef Gockel das Dienstauszeichnungs-Kreuz verliehen.

Das Regimentsexerziren begann am 16. August, die Besichtigung fand am 27. August statt, hieran schlossen sich das Brigadeexerziren, die Brigade- und Divisionsmanöver bei Karlsruhe.

15. September: Die Vizewachtmeister der Reserve Graf Dürkheim und Klemann zu Sekondlieutenants der Reserve befördert.

Am 17. September fand bei Neumalsch, unweit Rastatt, große Parade vor Seiner Majestät dem Kaiser statt, und vom 18. bis 22. September manövrirte das XIV. Korps zum ersten Male vor Seinem Allerhöchsten Kriegsherrn; auch Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz und Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl

wohnten den Manövern bei. Seine Majestät der Kaiser hatte nach Schluß derselben die Gnade, dem Führer des XIV. Armeekorps, General der Infanterie v. Werder, mit huldvollen Worten Seine vollste Anerkennung auszusprechen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog trat gleichzeitig an die Spitze der neuerrichteten 5. Armeeinspektion.

Anläßlich der Parade vor Seiner Majestät dem Kaiser wurde dem Major v. Bercken der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Oberstabsarzt Krumm der Kronen-Orden 3. Klasse und dem Wachtmeister Kasper das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen; dem Major Gockel wurde ein Patent seiner Charge ertheilt.

13. Oktober: Portepeefähnrich v. Heusch zum Sekondlieutenant, Unteroffizier Freiherr v. Harsdorf zum Portepeefähnrich befördert.

25. Oktober: Oberst Freiherr v. Gemmingen, à la suite des Regiments, erhält den Königlichen Kronen-Orden 2. Klasse.

Der Winterdienst verlief in gewohnter Weise. Das Rekruten- 1878.
material bestand zum ersten Mal theilweise aus Elsaß-Lothringern.

20. Januar: Vizewachtmeister Steppacher erhält das Allgemeine Ehrenzeichen.

14. Februar: Portepeefähnrich Flügge zum Sekondlieutenant befördert.

Im April erhielt Premierlieutenant Winsloe das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

18. April: Oberst Freiherr v. Gemmingen, Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade, zum Generalmajor befördert.

14. Mai: Sekondlieutenant Brill unter Stellung à la suite des Regiments auf ein Jahr beurlaubt, Unteroffizier v. Köller zum Portepeefähnrich befördert.

9. Juli: Rittmeister v. Lieres und Wilkau als Adjutant zur 29. Division kommandirt, Premierlieutenant v. Saucken zum Rittmeister und Eskadronchef, Sekondlieutenant Erdmann zum Premierlieutenant befördert.

Der bisherige Adjutant, Lieutenant v. Köller, trat im August in den Frontdienst zurück, und wurde Lieutenant v. Werder zum Adjutanten ernannt.

Das Regimentsexerziren begann am 12. August auf dem Karlsruher Exerzirplatz, am 24. August fand die Besichtigung des Regiments statt, dessen Führung der etatsmäßige Stabsoffizier,

Major v. Bercken, für den erkrankten und beurlaubten Regiments-kommandeur übernommen hatte. Das Brigadeexerziren wurde bei Mannheim, die Detachementsübungen und Divisionsmanöver bei Mosbach und Sinsheim abgehalten. Am 23. September kehrte das Regiment in seine Garnison zurück.

Am 2. Oktober wurde die Garnison Karlsruhe, besonders unser Regiment, durch das Ableben des Kommandanten, Generalmajors Wirth, in Trauer versetzt. Der Verstorbene hatte in den Jahren 1854 bis 1858 dem Regiment als Rittmeister angehört. An der Trauerparade betheiligten sich das gesammte Offizierkorps sowie 2 Eskadrons des Regiments zu Pferde, die Major Gockel und Rittmeister Freiherr v. Maltzahn befehligten.

12. Oktober: Portepeefähnrich Freiherr v. Harsdorf zum Sekondlieutenant befördert.

17. Oktober: Oberst v. Vogel, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 17, zum Kommandanten von Karlsruhe ernannt.

12. November: Die Vizewachtmeister der Reserve Hepp und Noelle zu Sekondlieutenants der Reserve befördert.

1879. 14. Januar: Premierlieutenant v. Muellern, Adjutant der 29. Kavallerie-Brigade, à la suite des Regiments gestellt, Sekondlieutenant v. Chelius zum Premierlieutenant befördert.

11. Februar: Portepeefähnrich v. Köller zum Sekondlieutenant befördert.

12. April: Oberst v. Kaphengst die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden verliehenen Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Zähringer Löwenordens ertheilt.

15. April: General der Infanterie v. Werder in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Erhebung in den Grafenstand und unter Belassung in seinem Verhältniß als Chef des 4. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr 30 mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Schweren Herzens sah das Korps seinen ruhmreichen Führer scheiden, den es als Vorbild aller militärischen Tugenden auf das Höchste verehrt und bewundert hatte In warmen Worten des Dankes, mit einem Hoch auf Kaiser, Fürst und Vaterland und dem innigen Wunsche: Der Allmächtige Gott sei mit dem XIV. Armeekorps,

wie bisher, so immerdar! nahm der General von seinen Truppen Abschied.

General v. Obernitz, Kommandeur der 14. Division, wurde zum kommandirenden General des XIV. Armeekorps ernannt.

13. Mai: Sekondlieutenant à la suite Brill scheidet aus dem aktiven Dienste aus und tritt zu den Reserveoffizieren des Regiments über.

Am 20. Mai hatte das Regiment die Ehre, vor Seiner Königlichen Hoheit dem Großfürsten Michael zu exerziren.

15. Juni: Sekondlieutenant Prinz v. Löwenstein in das Königs-Husaren-Regiment Nr. 7 versetzt.

19. Juli: Rittmeister Freiherr v. Maltzahn als aggregirt zum Ulanen-Regiment Nr. 12 versetzt, Rittmeister Prinz Reuß, bisher dem Regiment aggregirt, als Eskadronchef ins diesseitige Regiment einrangirt.

2. August: Premierlieutenant v. Meyerinck vom Garde-Husaren-Regiment unter Beförderung zum Rittmeister als aggregirt zum Regiment versetzt.

Das Regimentsexerziren fand, wie alljährlich, bei Karlsruhe, das Brigadeexerziren bei Walldürn, die Manöver in der Gegend von Tauberbischofsheim statt.

12. August: Vizewachtmeister der Reserve Karcher zum Sekondlieutenant der Reserve befördert.

Noch vor Jahresschluß sollte auch das Regiment seinen verehrten Führer verlieren.

Oberst v. Kaphengst sah sich schon im vorhergehenden Jahre genöthigt, einen längeren Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Altenuhr in Bayern zu nehmen, dem in diesem Jahre, da das Leiden nicht gehoben war, ein zweimonatlicher Urlaub nach demselben Bad folgte. Da die auf den dortigen Aufenthalt gesetzten Hoffnungen sich nicht erfüllten, sah sich Oberst v. Kaphengst veranlaßt, Allerhöchsten Orts seine Pensionirung zu erbitten. Mittelst Allerhöchster Ordre vom 1. Oktober wurde derselbe in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der Regiments-Uniform zur Disposition gestellt. Gleichzeitig wurde ihm der Königliche Kronen-Orden 2. Klasse verliehen.

Mit aufrichtigem Bedauern sah das Regiment seinen hochverehrten Kommandeur scheiden, der streng gegen sich selbst, Allen ein Vorbild militärischer Pflichttreue gewesen war.

Oberstlieutenant v. der Lühe, etatsmäßiger Stabsoffizier im Husaren-Regiment Nr. 13, zum Kommandeur des Regiments ernannt.

13. November: Unteroffizier v. Usedom vom Dragoner-Regiment Nr. 2 unter Beförderung zum Portepeefähnrich ins Regiment versetzt.

18. November: Major Gockel dem Regiment mit den Gehaltskompetenzen eines Stabsoffiziers aggregirt, der bisher dem Regiment aggregirte Rittmeister v. Meyerinck als Eskadronchef in das Regiment einrangirt.

1880. 14. Februar: Premierlieutenant Forst ins Dragoner-Regiment Nr. 7 versetzt, Sekondlieutenant v. Nathusius zum Premierlieutenant befördert.

Durch Generalkommando-Verfügung vom 24. Juni wurde Sekondlieutenant v. Werder vom 1. Oktober ab zur Kriegsakademie kommandirt, und ging die Regimentsadjutantur auf Sekondlieutenant v. Trotha über.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. Juli wurde Major Gockel als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Dragoner-Regiment Nr. 6 einrangirt, und verlor in ihm das Regiment den letzten seiner Eskadronchefs aus den Jahren 1870 und 1871.

Das Regimentsexerziren fand am 12. August wiederum bei Karlsruhe, das Brigadeexerziren bei Philippsburg und Wiesenthal statt. Die Manöver wurden bei Heidelberg, Sinsheim und Mosbach abgehalten.

14. Oktober: Die Portepeefähnriche v. Usedom und Graf v. Pückler zu Sekondlieutenants befördert.

16. November: Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen als Sekondlieutenant à la suite des Regiments vorläufig ohne Patent angestellt.

11. Dezember: Vizewachtmeister der Reserve Fecht zum Sekondlieutenant der Reserve befördert.

1881. 13. Januar: Vizewachtmeister der Reserve Brockhoff,

14. Februar: Vizewachtmeister der Reserve Lauter zu Sekondlieutenants der Reserve befördert.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 16. März 1881 wurden die mit Allerhöchster Ordre vom 2. März 1879 eingeführten Revolver an Stelle des Pistols überwiesen.

17. März: Premierlieutenant Winsloe als Ordonnanzoffizier zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden kommandirt.

29. März: Sekondlieutenant Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen in das Regiment einrangirt.

14. Mai: Die Unteroffiziere v. Bodelschwingh I. und II. zu Portepeefähnrichen befördert, Sekondlieutenant v. Oettinger vom 4. Garde-Regiment zu Fuß auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Regiment kommandirt.

11. Juni: Rittmeister v. Rothkirch der Charakter als Major verliehen, Rittmeister v. Lieres u. Wilkau, Adjutant der 29. Division, unter Verleihung des Charakters als Major ins Dragoner-Regiment Nr. 21 versetzt.

12. Juli: Vizewachtmeister der Reserve Platzmann zum Sekondlieutenant der Reserve befördert.

Der Beginn des Regimentsexerzirens fiel auf den 6. August, die Besichtigung auf den 19. August; das Brigadeexerziren fand bei Pforzheim statt, woselbst auch die Manöver abgehalten wurden.

16. September: Premierlieutenant Mazer unter Verleihung des Charakters als Rittmeister der Abschied bewilligt, Sekondlieutenant v. Haugwitz zum Premierlieutenant befördert.

Kaum war das Regiment in die Residenz zurückgekehrt, als festliche Tage ihren Anfang nahmen, die mit dem erhabenen Fürstenhause in erster Reihe das Badische Volk, mit diesem aber auch die Höfe und Völker Europas frohbewegten Herzens begingen; galt es doch die Silberhochzeit des Großherzogspaares und die Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Kronprinzen von Schweden festlich zu begehen.

Am Vormittag des 18. September, einem Sonntag, traf Seine Majestät der Kaiser, mit Ihm Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz und Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm, am 19. September mittags die Schwedische Königsfamilie, mit ihr der hohe Bräutigam ein. Vor dem Bahnhof hatten unter Führung des Majors v. Bercken zwei Eskadrons, Major v. Rothkirch und Rittmeister v. Arnim, Aufstellung genommen.

Der 20. September war der hohe Festtag, an dem in der Schloßkirche die Prinzessin Victoria von Baden mit dem Kronprinzen Gustav von Schweden getraut, die Ehe des Großherzogs Friedrich und der

Großherzogin Luise von Baden nach 25 Jahren von Neuem eingesegnet wurde. Innige Segenswünsche sandte jedes treue Badische Herz gen Himmel, daß dem Jubelpaare noch lange glückliche Jahrzehnte beschieden seien und dem neuvermählten Paar dieser Tag der Anfang eines neuen, langen, an Glück und Freuden, Frieden und Gedeihen reichen Lebens sein möge.

Für die anläßlich der Vermählungsfeierlichkeiten gestellten Ehreneskorten erhielten Major v. Bercken das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Königlich Schwedischen Schwerter-Ordens, Major v. Rothkirch das Ritterkreuz desselben Ordens, Rittmeister v. Arnim das Ritterkreuz des Königlich Norwegischen Olafs-Ordens.

15. November: Sekondlieutenant der Reserve v. Borcke zum Premierlieutenant, die Vizewachtmeister der Reserve Bartsch und Grillo zu Sekondlieutenants der Reserve befördert.

1882. An Personalveränderungen hatte das Regiment zu verzeichnen:

19. Januar: Generalmajor Graf zu Lynar, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Generallieutenant zur Disposition gestellt, Generalmajor v. Hänisch, bisher Chef des Generalstabes des VIII. Armeekorps, zum Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade ernannt.

11. Februar: Die Portepeefähnriche v. Bodelschwingh I. und II. zu Sekondlieutenants befördert.

Am 6. März verschied Seine Großherzogliche Hoheit Markgraf Maximilian von Baden, der letzte noch lebende Sohn des Großherzogs Karl Friedrich. Am 8. Dezember 1796 zu Triersdorf bei Ansbach geboren, wurde der Markgraf im Jahre 1806 als Rittmeister dem damaligen Husaren-Regiment aggregirt. 1811 zum Major ernannt, that er von 1813 ab in dem neu errichteten Dragoner-Regiment Geusau Dienste. Ernsten Prüfungen unterwarf das Schicksal den jugendlichen Prinzen; nach der Schlacht bei Leipzig gerieth derselbe in Preußische Gefangenschaft, aus der er jedoch durch die Koalition Badens und Preußens gegen Frankreich bald befreit wurde, um in der Mitte der Badischen Truppen und mit dem eigenen Blut sich ein freies Vaterland zu erkämpfen. Nach dem Feldzuge erfolgten im Laufe der Zeit seine weiteren Beförderungen bis zum Kommandirenden des Großherzoglichen Armeekorps, an dessen Spitze er vom 24. September 1851 bis 2. Juni 1852 stand. Am 20. September 1856,

dem Vermählungstage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs mit der Prinzessin Luise von Preußen, wurde Markgraf Maximilian von Baden zum Chef des 2. Dragoner-Regiments ernannt. Auch nach Niederlegung seines Kommandos über das Großherzogliche Armeekorps verfolgte er die Schicksale desselben mit warmem Interesse. Aufrichtige Trauer ergriff daher jedes Soldatenherz, als das Hinscheiden des edlen Fürsten verkündet wurde. Den Ehrendienst am Sarge des hohen Verewigten versahen Major v. Zamadzki vom 2. Dragoner-Regiment und ein Doppelposten von Unteroffizieren unseres Regiments, die am folgenden Tage durch 16 Unteroffiziere des Dragoner-Regiments Nr. 21 abgelöst wurden. Bei der am 13. März erfolgten Beisetzung Seiner Großherzoglichen Hoheit stand das geschlossene Regiment in der Trauerparade.

13. Mai: Der zur Dienstleistung kommandirte Sekondlieutenant v. Oettinger in das Dragoner-Regiment Nr. 20 versetzt, die Unteroffiziere v. Chelius und Du Bois de Dunilac zu Portepeefähnrichen befördert.

Das Regimentsexerziren begann am 3. August, demselben schlossen sich bei Rastatt am 16. Kavallerieübungen im Brigade- und Divisionsverbande unter General Freiherrn v. Gemmingen an, denen Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen beiwohnte. Detachementsübungen und Divisionsmanöver fanden bei Sinsheim und Bretten statt.

13. September: Major v. Bercken zum Oberstlieutenant befördert und am 16. November unter Verleihung des Ranges eines Regimentskommandeurs zu den Offizieren von der Armee versetzt. Dieselbe Allerhöchste Ordre versetzte den Major v. Engel vom Dragoner-Regiment Nr. 17 als etatsmäßigen Stabsoffizier ins Regiment; Rittmeister v. Muellern à la suite des Regiments wurde unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 29. Kavallerie-Brigade als Eskadronchef ins Regiment einrangirt; Sekondlieutenant v. Werder zum überzähligen Premierlieutenant befördert; Rittmeister v. Saucken mit der Regimentsuniform der Abschied bewilligt; Vizewachtmeister der Reserve Braun zum Sekondlieutenant der Reserve befördert.

23. November: Generallieutenant Freiherr v. Willisen, Kommandeur der 28. Division, zum Gouverneur von Berlin, Generallieutenant Freiherr v. Meerscheidt-Hülleſſem zum Kommandeur der 28. Division ernannt.

1883. Durch das am 21. Januar erfolgte Ableben Seiner Königlichen Hoheit des General-Feldzeugmeisters Prinz Karl von Preußen wurde das Kaiserliche Haus und die ganze Armee in Trauer versetzt. In ihm als einem Bruder Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. verlor die Kaiserliche Familie eines der ältesten Mitglieder, die Armee ihren ältesten General. Seine Majestät befahl daher, daß sämmtliche Offiziere der Armee und Marine 14 Tage Trauerflor um den linken Unterarm anzulegen hätten.

13. Februar: Portepeefähnrich Du Bois de Dunilac zum Sekondlieutenant befördert.

8. März: General v. Häniſch, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, zum Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements ernannt, Generalmajor v. Strantz, Kommandeur der 13. Kavallerie-Brigade, in gleicher Eigenſchaft zur 28. Kavallerie-Brigade verſetzt; Sekondlieutenant Johann Prinz zu Hohenlohe ein einjähriger Urlaub unter Stellung à la suite des Regiments bewilligt, demnächſt auf ein Jahr zur Dienſtleiſtung beim Auswärtigen Amt kommandirt.

Die diesjährige Kaiſergeburtstags-Feier ſollte ſich zu einer beſonders ereigniß- und freudenreichen geſtalten, indem Seine Majeſtät der Kaiſer Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl von Baden, unſeren hochverehrten Chef, zum General der Kavallerie beförderte.

13. Mai: Die Unteroffiziere Freiherr v. Gemmingen und Freiherr v. Bettendorff zu Portepeefähnrichen befördert.

Am 15. Mai verſtarb der Oberſtabsarzt Dr. Krumm, der lange Jahre dem Regiment angehört und demſelben treue Dienſte geleiſtet hatte. Das letzte Ehrengeleit wurde ihm durch das Offizierkorps und eine kombinirte Eskadron unter Führung des Rittmeiſters v. Muellern gegeben.

21. Juni: Oberſtabsarzt Dr. Höcke, bisher im Ulanen-Regiment Nr. 6, ins Regiment verſetzt.

Am 9. Juli kam Seine Majeſtät der Kaiſer anläßlich des Geburtstagsfeſtes Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs nach Karlsruhe und nahm eine große Parade über die Garniſon ab. Premierlieutenant v. Chelius I., Sergeant Schubnell I., Gefreiter Fegert III. wurden zum Ordonnanzdienſt bei Seiner Majeſtät kommandirt.

14. Juli: Major v. Rothkirch und Panthen als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Huſaren-Regiment Nr. 3 verſetzt, Premierlieutenant

Winsloe unter Entbindung von dem Kommando als Ordonnanz-offizier Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden zum Eskadronchef ernannt, Premierlieutenant v. Chelius I. als Ordonnanzoffizier zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Chef des Regiments kommandirt, Portepeefähnrich Freiherr v. Gemmingen zum Sekondlieutenant, Vizewachtmeister der Reserve Speetzen zum Sekondlieutenant der Reserve befördert.

23. August: Seine Durchlaucht Heinrich XIX. Prinz Reuß in das Regiment der Gardes du Corps, Rittmeister v. Homeyer vom Husaren-Regiment Nr. 5 ins Regiment versetzt.

Nachdem das Regimentsexerziren bei Karlsruhe erledigt war, fanden das Brigadeexerziren bei Walldürn, die Manöver bei Wertheim und Bischofsheim statt. Am 25. September kehrte das Regiment in seine Garnison zurück.

20. Oktober: Sekondlieutenant v. Chelius II. in das Garde-Husaren-Regiment versetzt, Vizewachtmeister der Reserve Metzler zum Sekondlieutenant der Reserve befördert. Eine Allerhöchste Kabinets-Ordre genehmigte dem Wachtmeister Stöckle die Anlegung der ihm von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Reuß verliehenen silbernen Verdienst-Medaille.

6. Dezember: Oberstlieutenant v. der Lühe zum Oberst, Vize-wachtmeister der Reserve Schmidt zum Sekondlieutenant der Reserve befördert.

12. Februar: Portepeefähnrich Freiherr v. Bettendorff zum 1884.
Sekondlieutenant befördert und Sekondlieutenant Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen auf ein weiteres Jahr zum Auswärtigen Amt kommandirt.

13. März: Vizewachtmeister der Reserve Benkiser (Theodor) zum Sekondlieutenant der Reserve befördert.

15. April: Premierlieutenant v. Köller I. unter Versetzung in das 3. Garde-Ulanen-Regiment auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe kommandirt und Sekondlieutenant Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen unter Stellung à la suite des Regiments auf ein Jahr beurlaubt.

Premierlieutenant v. Haugwitz, die Sekondlieutenants v. Trotha und v. Heusch nahmen an einer Kavallerie-Uebungsreise theil, die unter Leitung des Majors v. Engel vom 14. bis 25. Juli bei Bühl stattfand.

Am 16. Juni trat Sekondlieutenant v. Trotha in die Front zurück, und wurde Sekondlieutenant v. Hesberg zum Regiments-adjutanten ernannt.

11. Juli: Portepeefähnrich der Reserve Graf Douglas zum Sekondlieutenant der Reserve befördert. Die Anlegung des Komthur-kreuzes des Ordens der Wendischen Krone dem Oberst v. der Lühe, die Anlegung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Sächsischen Albrechts-Ordens und des Ritterkreuzes des Schwedischen Wasa-Ordens dem Sekond-lieutenant Freiherrn v. Gemmingen genehmigt.

Nach Beendigung des Regimentsexerzirens exerzirte die Brigade bei Eppingen. Die Manöver spielten sich bei Mosbach und Bretten ab.

13. September: Premierlieutenant v. Werder als Adjutant zur 28. Kavallerie-Brigade kommandirt.

14. Oktober: Vizewachtmeister der Reserve Heimburger zum Sekondlieutenant der Reserve, Sekondlieutenant der Reserve Graf Douglas im aktiven Heer angestellt und dem Sekondlieutenant Frei-herrn v. Gemmingen die Genehmigung zur Anlegung des Ehren-Ritterkreuzes 2. Klasse des Oldenburgischen Haus- und Verdienst-ordens ertheilt.

11. November: Portepeefähnrich v. Steinberg zum Sekond-lieutenant befördert.

11. Dezember: Dem Oberst v. der Lühe die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Wendischen Krone ertheilt.

Eine Allerhöchste Ordre Seiner Königlichen Hoheit des Groß-herzogs verlieh dem Wachtmeister Stöckle die große goldene und dem Wachtmeister Edinger die kleine goldene Verdienst-Medaille.

An Veränderungen bezüglich der Ausrüstung und Ausbildung ist zu erwähnen, daß durch Allerhöchste Ordre vom 4. Juli eine Revolver-Schießinstruktion für die Kavallerie genehmigt wurde; ferner veröffentlichte das Kriegsministerium am 9. Juli einige Aenderungen und Ergänzungen zum Exerzir-Reglement für die Kavallerie bezüglich des Handgemenges nach der Attacke, der Verfolgung nach derselben, des Sammelns und der Attacke auf Artillerie.

Noch besonders freuden- und ehrenreiche Tage brachte der Jahresschluß: galt es doch die 25jährige Wiederkehr des Tages fest-lich zu begehen, an dem Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl zum Chef des Regiments ernannt worden war.

Das Zusammenleben in der Landeshauptstadt hatte bei dem warmen Interesse des Prinzen für Sein Offizierkorps jedes einzelne Mitglied desselben Ihm und Seinem hohen Hause persönlich näher gebracht. Um so eifriger und lebhafter wurden daher die Zurüstungen innerhalb des Regiments zu dem Jubiläumsfeste betrieben, welches Zeugniß von der Liebe und Verehrung ablegen sollte, die Prinz Karl Sich bei Seinen Dragonern erworben. Alle wochenlang aufgewandte Mühe und Arbeit wurde alsdann reich belohnt durch den schönen Verlauf der Jubiläumstage, deren Glanzpunkt das zur Aufführung gelangende Karoussel bildete. Die geschmackvoll mit Wappen-, Fahnen- und Waffenschmuck versehene Reitbahn wurde zum Schauplatz dieses glänzenden Reiterfestes, welchem die gesammte Großherzogliche Familie, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, eine Deputation des Oesterreichischen Regiments Savoyen-Dragoner und zahlreiche frühere Regimentsangehörige nebst der vollzählig erschienenen Hofgesellschaft beiwohnten. Die rückwärtige, drei Eingänge enthaltende Breitseite der Bahn prangte in grünem Tannenschmuck und bildete einen harmonischen, freundlichen Hintergrund für das ritterliche Spiel, für das ein reicher Lichterglanz geschaffen war, welcher den Raum, der sonst nüchternen Dienstzwecken dient, kaum wieder erkennen ließ.

Nachdem die Ouvertüre verklungen war, trat ein von zwei Pagen geführter und von vier Trompetern begleiteter Herold vor, Premierlieutenant v. Nathusius, um das Fest mit folgenden, von Gustav zu Putlitz gedichteten Worten einzuleiten:

„Ein Heroldsruf zu Gruß, erlauchte Gäste!

(Fanfare)

Die Halle glänzt in ungewohnter Zier,
Vor unserm Fürsten senkt sich das Panier,
Er sei mit seiner Huld bei unserm Feste.
Den Dank zu künden, ist, was wir erstreben,
Daß er zum Haupt den Bruder uns gegeben. —
Und was wir im Gedächtniß treu bewahren,
Was uns'res Hoffens unverrückbar Ziel,
Wir schmieden es in ritterliches Spiel,
Ihm — der uns führt seit 25 Jahren,
Wir zeigen ihm die eig'ne Waff' und Wehr
Und seines Stammes Kriegesruhm und Ehr'.

Ein buntes Bild erscheint aus alten Zeiten,
Die ernste Rüste wird zum Festgewand;
Es blitzt die Waffe in des Kriegers Hand
Zu frohem Ringen und zu keckem Reiten,
Die Bahn ist auf! der Hörner Jubel brausen!
Heil Badenland! Hoch seinem Fürstenhause!"

(Fanfare.)

Der Herold verläßt die Bahn, und die Musik intonirt: „Gott erhalte Franz den Kaiser," um alsdann in den Brucker Lagermarsch überzugehen.

Unter den Klängen desselben erscheinen 12 junge Unteroffiziere des Regiments als Oesterreichische Savoyen-Dragoner, bei welchem Prinz Karl früher gedient, zu einer Quadrille, deren gefällige Ausführung dem Rittmeister v. Homeyer zu danken war.

Alsdann wechselt die Musik, geht in die Nationalhymne über und begleitet das Einreiten von 12 Wachtmeistern und Sergeanten im Paradeanzug unseres Regiments. Boten die Oesterreicher mehr ein leichtes, wohlgefälliges Bild, so machten diese ausgesucht markigen Gestalten einen streng militärischen Eindruck, der sich kundgab im Ernst der Mienen und in der ruhigen, festen Exaktheit des Reitens, um das sich Premierlieutenant Erdmann verdient gemacht hatte.

Nach dieser Paradequadrille wurde der trennende Vorhang entfernt und der ganze Raum dem beginnenden, szenischen Festspiele freigegeben.

Dasselbe sollte Episoden aus dem Türkischen Lagerleben zur Darstellung bringen, sowie aus der Schlacht von Salankemen, in welcher Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden das mehr als doppelt so starke Heer der Osmanen am 19. August 1691 vernichtete.

Aus dem imposanten, 46 Pferde zählenden Umzuge der Türken und ihrer Hülfsvölker entwickelte sich alsdann die Tataren- und Kurden-Quadrille, geritten von:

Sekondlieutenant Frhrn. v. Gemmingen — Sekondlieutenant v. Hesberg,
Sekondlieutenant Frhrn. v. Bettendorff — Sekondlieutenant v. Heusch,
Sekondlieutenant v. Usedom — Sekondlieutenant Du Bois,
Premierlieutenant v. Haugwitz — Premierlieutenant v. Chelius.

Der vorzüglich gerittenen Quadrille schloß sich ein von Unteroffizieren und Gefreiten flott ausgeführtes Tourenreiten an.

Nach einem komischen Intermezzo, dem von Lieutenant Wolff arrangirten Aufziehen einer Türkischen Wache, folgte eine Voltige, welche Lieutenant v. Usedom leitete und in der überraschende Proben von Kraft und Gewandtheit gegeben wurden.

Prachtvoll in Kostüm und Haltung ritten alsdann vier orientalische Würdenträger ein:

1. Gesandter von Afghanistan — Major v. Engel,
2. Gesandter von Nubien — Rittmeister v. Muellern,
3. Gesandter von Indien — Premierlieutenant Erdmann,
4. Gesandter der Mongolei — Rittmeister v. Homeyer.

Dieser in stolzer Grandezza gerittenen „Gesandtenquadrille" schloß sich die Vorführung dreier Pferde, eines Geschenks des Mongolenfürsten an den Osmanlik, durch Rittmeister v. Homeyer, sowie eine von der Leibwache (Kirgisen) frisch und schneidig gerittene Sprungquadrille an.

Schüsse und Alarmsignale machen nunmehr dem fröhlichen Lagerleben ein Ende, und der Ernst des Krieges wird veranschaulicht. Fliehende und verfolgende Reiter jagen über die Bühne (die Lieutenants Du Bois, v. Bodelschwingh II., Freiherr v. Gemmingen, Freiherr v. Bettendorff), und aus den Einzelkämpfen zwischen Kaiserlichen und Türkischen Reitern hebt sich eine von Rittmeister v. Meyerinck inscenirte Gefechtstour wirksam ab. Hierauf wird das Türkische Lager durch den General Graf Dünewald (Oberst v. der Lühe) erstürmt, und mit Roßschweifen und Trophäen aller Art kehren die Kaiserlichen zurück.

Es erscheinen alsdann die von Wien zum Besuch im Feldlager eintreffenden Offizierdamen, die drei ersten von Pagen durch die Mittelthür geleitet, bis zu welcher ihnen die Kavaliere entgegenreiten. Es folgt nun die Glanznummer des Abends, eine meisterhaft gerittene „Damenquadrille", an welcher theilnahmen:

Frau v. Engel — Oberst v. der Lühe,
Freifrau v. Seldeneck — Rittmeister v. Arnim,
Frau v. Arnim — Sekondlieutenant v. Bodelschwingh I.,
Gräfin Douglas — Sekondlieutenant Freiherr v. Gemmingen,
Freiin zu Putlitz — Sekondlieutenant v. Bodelschwingh II.,
Freiin v. Türckheim — Premierlieutenant Erdmann,
Fräulein v. Landenberg — Rittmeister Winsloe,
Freiin v. Ungern-Sternberg — Sekondlieutenant v. Köller.

Schon während der Damenquadrille ist Bewegung in die bis dahin abgesessen zuschauenden Pagen gerathen. Einer derselben (Sekondlieutenant v. Chelius) schwingt sich in den Sattel und jagt dem Türkischen Lager zu, aus welchem er mit einem Frauenschleier zurückkehrt.

Um dieses Beutestück entspinnt sich nunmehr zwischen den drei Pagen (außer dem Genannten noch Premierlieutenant v. Haugwitz und Sekondlieutenant v. Hesberg) ein fesselndes Jeu de Rose.

Nach dessen Beendigung stellen sich sämmtliche Obersten zu der letzten, der Siegesquadrille, auf.

Dieselbe wird geritten von:

Rittmeister v. Arnim	— Sekondlieutenant v. Bodelschwingh I.,
Sekondlieutenant v. Bodelschwingh II.	— Sekondlieutenant v. Heusch,
Rittmeister v. Homeyer	— Premierlieutenant Erdmann,
Major v. Engel	— Sekondlieutenant v. Harsdorf,
Premierlieutenant v. Nathusius	— Rittmeister v. Muellern,
Rittmeister Winsloe	— Sekondlieutenant v. Köller.

Zum Schlusse des Festes vereinigten sich sämmtliche Theilnehmer zu einem farbenprächtigen Gesammtbilde, indem sie nach feierlichem Umzuge in Front vor den Fürstlichen Zuschauern aufmarschirten, mit ihren 88 Pferden den Raum gänzlich füllend.

Mit voller Befriedigung konnte auf den Verlauf des schönen Festes zurückgeblickt werden.

Um seiner dankbaren Anerkennung bleibenden Ausdruck zu verleihen, bestimmte der hohe Jubilar die Summe von 10 000 Mark, welche für das Offizierkorps nutzbar gemacht werden sollte und einer „Prinz Karl-Stiftung“*) zu Grunde gelegt wurde, die den Zweck hat, der Berittenmachung des Offizierkorps dadurch zu dienen, daß sie bei unverschuldetem Pferdeverlust Beihilfen zur Neubeschaffung gewährt; dieselbe hat sich bis auf den heutigen Tag äußerst nützlich erwiesen.

Am 21. und 22. November fand je eine Wiederholung des Reiterfestes gegen Erhebung von Eintrittsgeld statt, welches zum Besten der Unteroffiziere des Regiments Verwerthung finden sollte.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog spendete bei diesem Anlaß den Betrag von 500 Mark, im Uebrigen wurden 3500 Mark

*) Wortlaut der Statuten siehe Anlage Nr. 8.

verfügbar. Das so gewonnene Kapital von 4000 Mark wurde zum Grundstock einer Prinz Karl-Stiftung für Unteroffiziere gemacht, welche hilfsbedürftige, verheirathete Unteroffiziere des Regiments in besonderen Nothfällen zu unterstützen berufen ist, und deren Statuten die Anlagen im Wortlaut enthalten.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden hatten die Gnade, dem Oberst v. d. Lühe folgendes Telegramm zu übersenden:

„Die Großherzogin und Ich haben sehr bedauert, Sie bei Unserer Abfahrt gestern Abend nicht mehr gesprochen zu haben, um Ihnen Unsere ganze Freude und Anerkennung über die hervorragenden Leistungen der an dem Reiterfest Mitwirkenden, sowie über das ausgezeichnete Arrangement desselben auszudrücken. Es ist Mir besonders angelegen, Ihnen diese Unsere hohe Befriedigung hiermit baldigst kundzugeben.

gez. Friedrich,
Großherzog von Baden."

Anläßlich des Ordensfestes am 18. Januar wurden dem Ober- 1885.
stabsarzt Dr. Höcke der Kronen-Orden 3. Klasse und dem Oberlazarethgehülfen Gabel das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

14. Februar: Oberst Edler v. der Planitz, Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 16, unter Stellung à la suite dieses Regiments mit der Führung der 28. Kavallerie-Brigade beauftragt, Generalmajor v. Strantz in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Sterns zum Königlichen Kronen-Orden 2. Klasse zur Disposition gestellt, Portepeefähnrich v. Frisching zum Sekondlieutenant befördert, dem Sekondlieutenant Freiherrn v. Sulzer-Warth ein einjähriger Urlaub unter Stellung à la suite des Regiments bewilligt.

19. Februar: Dem Sekondlieutenant Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe-Oehringen ein einjähriger Nachurlaub in das Ausland bewilligt.

21. Februar: Das Kommando des Sekondlieutenants Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen zum Auswärtigen Amt um ein Jahr verlängert.

Am 15. Juni verstarb Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen. Das Ableben dieses bedeutendsten Deutschen

Reitergenerals versetzte die Armee in aufrichtige Trauer, verlor doch besonders unsere Waffe, für die er von Jugend an nur gelebt, in ihm ihren tüchtigsten Förderer.

14. Juli: Premierlieutenant v. Haugwitz als Ordonnanzoffizier zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden kommandirt.

Das Regiments- und Brigadeexerziren sowie die Detachementsübungen bei Karlsruhe waren bis Anfang September beendigt.

Diesen schlossen sich die Korpsmanöver bei Karlsruhe an, denen Seine Majestät der Kaiser zum letzten Male beiwohnte. Am 9. September manövrirte das Korps bei Karlsruhe gegen einen markirten Feind, am 11. September fand große Parade vor Seiner Majestät dem Kaiser und König bei Forchheim statt, am 14. manövrirte das Korps abermals gegen einen markirten Feind bei Durlach, am 15. und 16. September endlich fanden Manöver der Divisionen gegeneinander zwischen Karlsruhe und Pforzheim statt.

Folgende Allerhöchste Ordre zollte dem kommandirenden General v. Obernitz und sämmtlichen Truppentheilen für die gezeigten Leistungen Kaiserliche Anerkennung und Dank:

„Ich habe — wie dies bereits in der ganz vorzüglichen großen Parade hervortrat — das XIV. Armeekorps in allen seinen Truppentheilen in einem ganz besonders guten Ausbildungszustande gefunden, so daß Ich bei der heutigen Beendigung der diesjährigen großen Herbstübungen zu meiner lebhaften Freude durchaus Veranlassung habe, Meine vollste und unbedingteste Zufriedenheit auszusprechen. Ich weiß, welcher Fleiß und welche unablässige Thätigkeit zur Erreichung solcher Resultate erforderlich ist, und es ist daher in der That eine lebhafte Anerkennung und ein warmer Dank, den Ich Sie ersuche, den sämmtlichen Generalen, Regimentskommandeuren und Offizieren des Armeekorps, unter Bekanntmachung der anbei erfolgenden Gnadenbeweise und Beförderungen in Meinem Namen auszusprechen, wie Ich auch den Mannschaften gerne Meine vollste Zufriedenheit mit der bethätigten Ausdauer und der Mir überall sichtbar gewordenen Ordnung zu erkennen gebe."

Eine ganz besondere Ehre wurde noch dem Regiment dadurch zu Theil, daß Premierlieutenant Erdmann als Ordonnanzoffizier zu Seiner Majestät dem Kaiser und König, Premierlieutenant

v. Nathusius zur Begleitung des Wagens Ihrer Majestät der Kaiserin für die Dauer der Manöver kommandirt waren. Ordonnanzen bei Ihren Majestäten waren der Vizewachtmeister Dummel und Stabstrompeter Moebius, bei Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen Sergeant Rupp, bei Seiner Excellenz dem General-Feldmarschall Grafen v. Moltke Sergeant Benz.

An Gnadenbeweisen geruhten Seine Majestät der Kaiser und König dem Oberst v. der Lühe den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Rittmeister v. Homeyer den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem Stabstrompeter Moebius das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. Rittmeister v. Arnim wurde zum Major, Premierlieutenant Erdmann zum Rittmeister, Sekondlieutenant v. Trotha zum Premierlieutenant befördert. Durch dieselbe Allerhöchste Ordre wurde Premierlieutenant v. Werder unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant der 28. Kavallerie-Brigade à la suite des Regiments gestellt.

Am 16. September war das Regiment in die Garnison zurückgekehrt, am 26. hatte es die Ehre, bei den Einzugsfeierlichkeiten Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Hilda von Nassau die Ehrenescorte stellen zu dürfen. Am Nachmittag 3 Uhr genannten Tages traf das neuvermählte Paar in der Residenz ein, aufs Herzlichste begrüßt von der Großherzoglichen Familie und einer zahllosen Menschenmenge, wollte doch Jeder dem geliebten Thronerben seine Huldigung darbringen, Jeder seine Theilnahme an dessen neuem Glück bezeugen. Kurz nach 3 Uhr verkündeten Geläute der Glocken, Kanonendonner und Trompetengeschmetter das Nahen des Großherzoglichen Hochzeitszuges, den das Musikkorps des Regiments mit einer Eskadron unter Führung des Rittmeisters v. Muellern eröffnete, und eine Eskadron unter Rittmeister v. Meyerinck schloß. Der Zug bewegte sich nach Begrüßung durch den Oberbürgermeister Lauter nach dem Residenzschlosse. Zahlreiche Huldigungen und Veranstaltung eines großartigen Feuerwerks bildeten den Schluß des ersten Tages der Einzugsfeierlichkeiten. Der 27. September begann mit Gottesdienst in der Schloßkirche. Gegen $2^1/_2$ Uhr nachmittags erfolgte die Huldigung der Landesvertreter, der sich eine Galavorstellung im Theater anschloß. Der 28. und 29. September bildeten mit dem Empfang von Abordnungen den Abschluß der Festlichkeiten.

Eine Allerhöchste Ordre vom 9. Oktober verlieh den Rittmeistern v. Muellern und v. Meyerinck das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

12. November: Premierlieutenant v. Chelius unter Verleihung des Charakters als Rittmeister dem Regiment aggregirt, Premierlieutenant Pescatore von der Reserve des Küraſſier-Regiments Nr. 8 auf ſein Anſuchen im aktiven Heere beim diesſeitigen Regiment wieder angeſtellt.

Bezüglich der Bewaffnung ordnete eine Allerhöchste Ordre vom 7. Mai an, daß diejenigen Truppentheile, welche mit dem Revolver Modell 79 bewaffnet ſeien, nach Maßgabe des Aufbrauchs der Beſtände Revolver Modell 83 erhalten ſollten.

1886. Das Jahr brachte, abgeſehen von der Einführung eines neuen Exerzirreglements für die Kavallerie, ſehr zahlreiche Veränderungen.

30. Januar: Rittmeiſter v. Homeyer als Adjutant bei der Kavallerie-Diviſion des XV. Armeekorps, Rittmeiſter Erdmann zum Eskadronchef ernannt.

11. Februar: Sekondlieutenant à la suite Freiherr v. Sulzer-Warth ſcheidet aus und tritt zu den Reſerveoffizieren des Regiments über.

11. März: Das Kommando des Sekondlieutenants Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen zur Dienſtleiſtung beim Auswärtigen Amt um 6 Monate verlängert. Sekondlieutenant Graf v. Pückler auf ein Jahr zur Botſchaft in Wien kommandirt, Portepeefähnrich Freiherr Schilling v. Canſtatt zum Sekondlieutenant befördert.

3. April: Sekondlieutenant Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen unter Beförderung zum Premierlieutenant ins Garde-Küraſſier-Regiment einrangirt.

13. Mai: Major v. Engel mit der Führung des Dragoner-Regiments Nr. 19 beauftragt und Major v. Bärenſprung vom Dragoner-Regiment Nr. 9 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des XV. Armeekorps als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Regiment, Rittmeiſter v. Homeyer unter Beförderung zum Major zum Generalkommando des XV. Armeekorps verſetzt. Sekondlieutenant v. Harsdorf erhält einen einjährigen Urlaub ins Ausland unter Stellung à la suite des Regiments.

19. Juni: Premierlieutenant v. Trotha ins Garde-Husaren-Regiment versetzt, Sekondlieutenant v. Hesberg zum Premierlieutenant befördert, Sekondlieutenant Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen scheidet aus dem Regiment aus und tritt unter Belassung seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren à la suite der Armee über.

Zur Theilnahme an einer Kavallerie-Uebungsreise, die am 11. Juli bei Freiburg begann, wurden Premierlieutenant Pescatore, die Sekondlieutenants v. Hesberg und Freiherr v. Gemmingen kommandirt.

Die im Winter ausgebrochene Influenza hatte den Sommerdienst wesentlich beeinträchtigt, Besichtigungen fanden nicht statt. Die Eskadrons nahmen an den bei Mentzingen und Sinsheim stattfindenden Divisionsmanövern theil und kehrten am 16. September in die Garnison zurück.

18. September: Portepeefähnrich Grunelius zum Sekondlieutenant befördert, Major v. Homeyer unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant beim Generalkommando des XV. Armeekorps ins Dragoner-Regiment Nr. 6 versetzt.

16. Oktober: Rittmeister Freiherr v. Esebeck à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 6, Lehrer beim Militär-Reit-Institut, unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Verleihung des Charakters als Major als aggregirt zum Regiment versetzt.

13. November: Major v. Arnim mit der Regimentsuniform der Abschied bewilligt, Major Freiherr v. Esebeck als Eskadronchef ins Regiment einrangirt, Sekondlieutenant der Reserve Freiherr v. Sulzer-Warth zum Premierlieutenant befördert.

Der Jahresschluß nahm dem Regiment noch seinen verehrten Kommandeur; Oberst v. der Lühe wurde unter Stellung à la suite des Regiments mit der Führung der 19. Kavallerie-Brigade, Oberst v. Merckel, bisher Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 9, in gleicher Eigenschaft zum Regiment versetzt. Rittmeister v. Chelius wurde mit der Regimentsuniform der Abschied bewilligt.

15. Januar: Sekondlieutenant v. Heusch zum Premierlieutenant befördert. 1887

23. Januar: Oberst v. Merckel erhält das Kommandeurkreuz des Ordens Stern von Rumänien, Wachtmeister Fritsch das Allgemeine Ehrenzeichen.

Am 13. März vollzog sich der durch Allerhöchste Ordre vom 1. April 1886 befohlene Garnisonwechsel, indem die 1., 3. und 4. Eskadron nach Mannheim, die 2. und 5. Eskadron nach Schwetzingen verlegt wurden.

Nachdem am genannten Tage vor dem Scheiden aus der Residenz ein Parademarsch vor dem hohen Chef und Seiner Excellenz dem kommandirenden General stattgefunden hatte, trat das Regiment seinen dreitägigen Marsch in die neue Garnison an.

Fast 16 Jahre hatte das Regiment in Karlsruhe gestanden, und waren die Beziehungen zur Bevölkerung stets ungetrübte und herzliche gewesen. Das am 26. März vom Oberbürgermeister Lauter an den Oberst v. Merckel gerichtete Schreiben sprach Namens des Stadtrathes dem Regiment für die Haltung der Mannschaft dem Bürgerstande gegenüber seinen wärmsten Dank aus und lud dasselbe zu einem Abschiedstrunk ein; auch das lange Geleit vieler Tausende beim Ausmarsch legte beredtes Zeugniß von der Sympathie ab, die sich das Regiment bei der Bürgerschaft erworben hatte.

Das Regiment kantonnirte vom 31. März zum 1. April in der Gegend von Graben, und folgten an diesem Tage die Offiziere einer Einladung des Bruchsaler Offizierkorps. Am 1. April erreichte das Regiment die Gegend von Schwetzingen und Hockenheim, um am 2. April in Mannheim und Schwetzingen seinen Einzug zu halten, aufs Herzlichste vom 2. Grenadier-Regiment und der Bevölkerung empfangen.

Schon am 2. Mai gab der hohe Chef in Seiner warmen Fürsorge Seinem Regiment die Ehre des Besuches, um die Kasernements zu besichtigen.

14. Mai: Rittmeister v. Muellern als Adjutant zur 28. Division kommandirt, Premierlieutenant v. Nathusius zum Rittmeister und Eskadronchef, Sekondlieutenant v. Flügge zum Premierlieutenant befördert.

15. Juni: Major Freiherr v. Esebeck das Dienstauszeichnungskreuz verliehen.

17. Juni: Premierlieutenant v. Haugwitz zum Rittmeister befördert, Sekondlieutenant à la suite Freiherr v. Harsdorf scheidet aus dem Regiment aus und tritt zu den Offizieren der Landwehr-Kavallerie über. Sekondlieutenant Graf v. Pückler erhält das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

18. Juni: Wachtmeister Schäfer erhält die Dienstauszeichnung 1. Klasse.

16. August: Premierlieutenant Pescatore als Ordonnanzoffizier zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Chef des Regiments kommandirt.

Das Regimentsexerziren fand auf dem Mannheimer Exerzirplatz, das Brigadeexerziren bei Wimpfen, die Manöver bei Waibstadt statt. Am 16. September kehrte das Regiment in die Garnison zurück, und sei hierbei der freundlichen Bewirthung von Seiten der Stadt Mannheim dankbarst gedacht.

Am 12. September verstarb auf seinem Gute Grüssow der bewährte Führer des XIV. Armeekorps im Kriege 1870/71 und langjährige kommandirende General, Graf v. Werder. Aufrichtige Theilnahme empfand Jeder, der den hochverdienten Feldherrn gekannt hatte; waren ihm doch nur wenige Jahre der Ruhe nach dem arbeitsvollen Leben beschieden.

22. September: Rittmeister v. Haugwitz als aggregirt zum Dragoner-Regiment Nr. 18 versetzt. Premierlieutenant v. Werder à la suite des Regiments unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 28. Kavallerie-Brigade in das Regiment einrangirt.

13. Dezember: Portepeefähnrich v. Holzing zum Sekondlieutenant befördert.

21. Dezember: Wachtmeister Meyer die Badische silberne Zivil-Verdienstmedaille verliehen.

Schwere Zeiten brachen mit Jahresbeginn über Baden und unser gesammtes Deutsches Vaterland herein. 1888.

Am 23. Februar endigte zu Freiburg nach kurzer Krankheit das junge, hoffnungsvolle Leben Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig von Baden, des zweiten Sohnes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Innige Theilnahme brachte das Badische Volk in diesen Tagen der Prüfung seinem geliebten Herrscherhause entgegen.

Doch, nicht genug des Kummers!

Zu dieser Zeit weilte in San Remo Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, von tückischem, unheilbaren Leiden ergriffen.

Der Tod des geliebten Enkels, des Prinzen Ludwig von Baden, der Schmerz über die Krankheit seines Sohnes brachen die Lebens-

kraft des hochbetagten Heldenkaisers. Am 9. März wurde Kaiser Wilhelm der Große zu seinen Vätern versammelt.

Trotz seines schweren Leidens eilte Kaiser Friedrich in sein Land, um die Zügel der Regierung zu ergreifen. Am 12. März wurde das Regiment in Mannheim und Schwetzingen auf Seine Majestät den Kaiser und König Friedrich III. vereidigt.

Doch nur noch kurze Zeit war dem edlen Dulder vergönnt, schon nach 99 Tagen hatte sich das Geschick erfüllt: Seine Majestät Kaiser Friedrich III. verschied am 15. Juni.

Am 19. Juni fand die Vereidigung des Regiments in Mannheim und Schwetzingen auf Seine Majestät den Kaiser und König Wilhelm II. statt. Derselben ging die Bekanntgabe Seines Befehls voraus, in dem Seine Majestät sich am Schluß in folgenden Worten an Seine Armee wandte: „So gehören wir zusammen — Ich und die Armee — so sind wir für einander geboren, und so wollen wir unauflöslich fest zusammen halten, möge nach Gottes Wille Friede oder Sturm sein."

Ein letztes Vermächtniß Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. für die Armee war das Gesetz vom 11. Februar, nach welchem Landwehr und Landsturm in zwei Aufgebote getheilt wurden, die Eintheilung der Ersatzreserve in zwei Klassen dagegen fortfiel.

Nachfolgende Personalveränderungen bezw. Ordensverleihungen ereigneten sich im Laufe des Jahres:

18. Januar: Rittmeister v. Meyerinck erhält den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, Wachtmeister Schäfer das Allgemeine Ehrenzeichen.

13. Februar: Oberst v. der Planitz, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, zum Generalmajor befördert.

14. Februar: Wachtmeister Meyer die Badische silberne Zivil-Verdienstmedaille verliehen.

13. März: Der Oberst à la suite des Regiments und Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade v. der Lühe, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor zur Disposition gestellt.

22. März: Dem Sekondlieutenant Graf v. Pückler ein sechsmonatlicher Urlaub unter Stellung à la suite des Regiments bewilligt.

25. Mai: Wachtmeister Meyer erhält das Allgemeine Ehrenzeichen.

9. Juni: Rittmeister v. Meyerinck das Dienstauszeichnungskreuz verliehen.

14. Juni: Generalmajor v. der Planitz in gleicher Eigenschaft zur 2. Garde-Kavallerie-Brigade versetzt, Oberst Freiherr v. Schleinitz,

Kommandeur des Küraſſier-Regiments Nr. 1, unter Stellung à la suite des Regiments, zum Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade ernannt, Premierlieutenant v. Werder zum überzähligen Rittmeiſter befördert.

21. Juni: Sekondlieutenant Graf v. Pückler ſcheidet aus und tritt zu den Reſerveoffizieren des Regiments über.

5. Auguſt: General der Infanterie v. Obernitz, kommandirender General des XIV. Armeekorps, in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuches zur Dispoſition geſtellt; Generallieutenant v. Schlichting, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Diviſion, zum kommandirenden General des XIV. Armeekorps ernannt.

An einer unter Leitung des Generalmajors Edlen v. der Planitz im Juni im Elſaß ſtattgehabten Kavallerie-Ubungsreiſe nahmen Rittmeiſter Winsloe, die Lieutenants Pescatore und Freiherr v. Gemmingen theil.

Am 13. Januar erſchien eine Schießvorſchrift für die Kavallerie.

Am 16. Auguſt rückte das Regiment zum Brigadeexerziren aus, das mit dem 21. Dragoner-Regiment bei Dallau im Odenwald ſtattfand. Die Manöver wurden bei Mosbach abgehalten.

8. September: Sekondlieutenant Freiherr v. Gemmingen wird zum Regimentsadjutanten ernannt, Premierlieutenant v. Hesberg tritt in die Front zurück.

Am 22. September kehrte das Regiment in die Garniſon zurück, von der Stadt aufs Freundlichſte bewirthet.

23. September: Major v. Bärenſprung in gleicher Eigenſchaft ins 2. Garde-Dragoner-Regiment verſetzt, Major v. Kühlwetter, aggregirt dem Dragoner-Regiment Nr. 5, ins Regiment einrangirt. Sekondlieutenant der Reſerve Freiherr v. und zu Bodman im aktiven Heere beim Regiment angeſtellt, Portepeefähnrich Graf v. Berlichingen zum Sekondlieutenant befördert.

15. Oktober: Premierlieutenant v. Heuſch unter Stellung à la suite des Regiments auf ein Jahr beurlaubt, Vizewachtmeiſter der Reſerve Benckiſer (Auguſt) zum Sekondlieutenant befördert.

13. November: Sekondlieutenant v. Köller zum Premierlieutenant befördert.

19. Dezember: Dem Stabstrompeter Moebius, dem Wachtmeiſter Fritſch und dem Ober-Lazarethgehülfen Gabel die Badiſche ſilberne Zivil-Verdienſtmedaille verliehen.

1889. Anläßlich des Krönungsfestes am 18. Januar erhielten Zahlmeister Gottstein den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse, Büchsenmacher Wanner das Kreuz der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern.

27. Januar: Oberst v. Merckel das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Am 11. Februar wurde Sekondlieutenant v. Frisching auf drei Monate zur Theilnahme an einem Kursus bei der Festungstelegraphie nach Straßburg kommandirt. Sekondlieutenant v. Bodelschwingh II. nahm vom 1. April ab an einem fünfmonatlichen Kursus der Militär-Telegraphenschule Berlin theil.

22. März: Oberst v. Merckel unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, v. Treskow, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Ulanen-Regiments Nr. 14, zum Kommandeur des Regiments ernannt.

Aufrichtigen Herzens bedauerte das Regiment das Scheiden seines allverehrten Kommandeurs. Dasselbe verdankte ihm bezüglich der Förderung des Felddienstes sehr viel, das Offizierkorps war für sein ausgesprochenes Wohlwollen und Eintreten für jeden Einzelnen, das sich in den verschiedensten Fällen aufs Ausdrücklichste bethätigt hatte, besonders dankbar.

22. März: Major Freiherr v. Esebeck als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Dragoner-Regiment Nr. 10 versetzt, Rittmeister v. Werder zum Eskadronchef ernannt.

20. Juni: Major und etatsmäßiger Stabsoffizier v. Kühlwetter zu den Offizieren von der Armee versetzt. Major Kühls, aggregirt dem Dragoner-Regiment Nr. 21, als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Regiment einrangirt. Major v. Treskow zum Oberstlieutenant, Sekondlieutenant v. Usedom zum Premierlieutenant befördert.

Am 18. August rückte das Regiment aus der Garnison aus, und fand das Regiments- und Brigadeexerziren bei Sickingen statt. Die Divisionsmanöver, sowie die Manöver beider Divisionen gegeneinander wurden in dem Gelände Zaisenhausen, Bretten, Gondelsheim abgehalten. Am 20. August hatte das Regiment die Ehre, zum ersten Male unter den Augen Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II., anläßlich Seines Besuches bei der Großherzoglichen Familie, im Divisionsverbande defiliren zu dürfen. Das Regiment wurde vom 16. bis 18. September der von der Kavallerie des Armeekorps ge-

bildeten Kavallerie-Division unter Führung des Generalmajors Freiherrn v. Schleinitz zugetheilt.

20. August: Rittmeister v. Meyerinck der Charakter als Major verliehen.

Am 20. September kehrte das Regiment nach Mannheim zurück, abermals von der Stadt in freigebigster Weise bewirthet.

21. September: Premierlieutenant v. Hesberg unter Stellung à la suite des Regiments, als persönlicher Adjutant zu Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar kommandirt.

30. September: Assistenzarzt Dr. Haase unter Beförderung zum Stabsarzt zum Bataillonsarzt des Infanterie-Regiments Nr. 112 ernannt, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Bruder vom Dragoner-Regiment Nr. 20 ins Regiment versetzt.

19. November: Premierlieutenant v. Flügge à la suite des Regiments ins Ulanen-Regiment Nr. 9 einrangirt.

Das neue Jahr brachte vielseitige Veränderungen. Am 19. März 1890.
verließ das Regiment seine Garnison, die es trotz der Kürze der Zeit sehr schätzen gelernt hatte. Die Beziehungen zwischen Stadt und Regiment waren stets die besten gewesen, nichts hatte den schönen Einklang mit der Bevölkerung getrübt, der Abschied war daher um so schmerzlicher. Das Grenadier-Regiment und die Stadt veranstalteten dem Regiment Abschiedsfeste, die bewiesen, wie die Trennung beiderseits aufs Aufrichtigste bedauert wurde. Der Marsch erfolgte rechtsrheinisch bis Alt-Breisach, hier wurde der Rhein überschritten und durch das Ober-Elsaß in die Garnison eingerückt. Auf dem Marsch selbst wurden dem Regiment zahlreiche Beweise der Anhänglichkeit dargebracht. Das Dragoner-Regiment Nr. 21 lud, wie beim Hinmarsch 1887, so auch jetzt wieder das Offizierkorps aufs Freundlichste ein. Sodann hatte das Regiment die Ehre, auf dem Karlsruher Exerzirplatze von Seiner Excellenz dem kommandirenden Herrn General und seinen bisherigen Vorgesetzten verabschiedet zu werden, um darauf vor seinem hohen Chef in der Residenz zu defiliren. Als das Regiment in die Gegend von Rastatt gelangt war, kam das Offizierkorps des Dragoner-Regiments Nr. 15 dem Regiment entgegen, und vereinigte sich mit ihm zu einem fröhlichen Frühstück. Südwärts dieser Stadt, dem früheren Rekrutirungsbezirk des Regiments, kamen stundenweit Burschen auf selbstgezogenen Pferden, die schwarze Dragonermütze auf dem Kopfe, den einzelnen Eskadrons entgegen, um

als alte Reſerviſten dieſelben in ihre Kantonnements zu führen. Ueberall war feſtlicher Empfang, die Häuſer bekränzt und beflaggt, überall wurden die Eskadrons aufs Herzlichſte bewillkommnet. Bei Neubreiſach wurde das Regiment vom Kurmärkiſchen Dragoner-Regiment Nr. 14 empfangen, über den Rhein in die erſten Quartiere auf Elſäſſer Boden geleitet und hierauf nach Kolmar freundlichſt eingeladen. Am 1. April traf das Regiment bei Mülhauſen ein, und wurde daſſelbe bis zur Fertigſtellung der Baracken folgendermaßen untergebracht: 1. Eskadron in Thann, ſpäter Illzach—Kingersheim, 2. Eskadron Riedisheim—Rixheim, 3. Eskadron Habsheim, 4. Eskadron Sennheim, 5. Eskadron Sausheim. Am 1. Oktober fand der Einzug in das eiligſt hergeſtellte Kaſernement und damit die Wiedervereinigung des Regiments ſtatt. Gleichzeitig wurde der Etat des Regiments um 5 Unteroffiziere, 6 Gefreite und 34 Gemeine erhöht, ſodaß derſelbe nunmehr 725 Unteroffiziere und Gemeine und 702 Dienſtpferde betrug. Das Regiment ſchied mit ſeiner Verlegung nach Mülhauſen aus dem Verbande der 28. Diviſion aus, wurde der 29. Diviſion unter Generallieutenant v. Mantey zugetheilt und bildete fortan mit dem Dragoner-Regiment Nr. 14 die 29. Kavallerie-Brigade unter Oberſt Freiherrn v. Grüter.

24. März: Premierlieutenant v. Heuſch ins Train-Bataillon Nr. 9, Sekondlieutenant v. Rüdiger vom Dragoner-Regiment Nr. 20 unter Beförderung zum Premierlieutenant ins Regiment verſetzt.

Am 1. April ſchied nach über 25jähriger, treu geleiſteter Dienſtzeit der Stabstrompeter Moebius aus dem Regiment aus und wurde zur Probedienſtleiſtung als Kaſerneninſpektor nach Kolmar kommandirt. Am 15. April wurde Roßarzt Hubrich zum Oberroßarzt ernannt, am 17. April Sekondlieutenant Graf v. Berlichingen behufs Uebertritts in Württembergiſche Dienſte der Abſchied bewilligt. Am 23. Mai übernahm Stabstrompeter Klaus vom Feldartillerie-Regiment Nr. 4 das Trompeterkorps.

Am 11. Juni fand unter Leitung Seiner Excellenz des kommandirenden Generals ein Rekognoszirungsritt an der Grenze bei Dammerkirch ſtatt, an dem Oberſtlieutenant v. Treskow, Major Kühls, Major v. Meyerinck, die Rittmeiſter Erdmann und v. Werder, die Lieutenants v. Bodelſchwingh II., Freiherr v. Gemmingen, Du Bois, Freiherr v. und zu Bodman und v. Holzing ſich betheiligten.

Das Regiments- und Brigadeexerziren fand auf dem Exerzirplatz bei der Garniſon, die Manöver bei Möhringen und Stockach ſtatt.

12. August: Sekondlieutenant Du Bois de Dunilak scheidet aus dem Regiment aus und tritt zu den Offizieren der Landwehr-Kavallerie 1. Aufgebots über.

20. September: Rittmeister v. Muellern unter Entbindung vom Kommando als Adjutant bei der 28. Division und unter Verleihung des Charakters als Major als Eskadronchef ins Dragoner-Regiment Nr. 18 versetzt.

14. Oktober: Premierlieutenant v. Usedom das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

1. Dezember: Rittmeister Winsloe behufs Wahrnehmung der Funktionen eines Hofchefs bei des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe Durchlaucht unter Stellung à la suite des Regiments auf ein Jahr beurlaubt.

9. Dezember: Sekondlieutenant Graf zu Waldeck und Pyrmont vom Husaren-Regiment Nr. 14 ins Regiment versetzt.

15. Dezember: Sekondlieutenant Graf Douglas unter Stellung à la suite des Regiments auf ein Jahr beurlaubt, Vizewachtmeister der Reserve Köster zum Sekondlieutenant der Reserve befördert.

18. Januar: Rittmeister Pescatore, unter Entbindung von dem Kommando als Ordonnanzoffizier bei des Prinzen Karl von Baden Großherzoglicher Hoheit, zum Eskadronchef ernannt, Sekondlieutenant v. Bodelschwingh I. zum Premierlieutenant, Sekondlieutenant v. Bodelschwingh II. zum überzähligen Premierlieutenant befördert und als Ordonnanzoffizier zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden kommandirt. 1891.

7. Februar: Rittmeister v. Nathusius auf sechs Monate zur Gestütsverwaltung kommandirt.

14. Februar: Sekondlieutenant Geiger vom Ulanen-Regiment Nr. 4 ins Regiment versetzt.

2. März: Wachtmeister Edinger die Badische große goldene Verdienstmedaille verliehen.

22. März: Rittmeister und Eskadronchef Pescatore mit der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform der Abschied bewilligt. Rittmeister Jochmus, aggregirt dem Ulanen-Regiment Nr. 16, unter Einrangirung als Eskadronchef in das Regiment, von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe entbunden. Premierlieutenant Oehme auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung beim

Großen Generalstab kommandiert. Dem Wachtmeister a. D. Edinger, bisher im Regiment, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

18. April: Sekondlieutenant v. Rochow vom 1. Garde-Ulanen-Regiment ins Regiment versetzt. Oberstlieutenant v. Treskow das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub, Rittmeister Erdmann das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Am 25. April schloß der greise Schlachtenlenker, Generalfeldmarschall Graf Helmuth v. Moltke, für immer seine Augen. Um dem tiefempfundenen Gefühl der Trauer um den Miterbauer des neuen Deutschen Reiches äußerlich Ausdruck zu geben, geruhte Seine Majestät der Kaiser für die Offiziere der Armee eine achttägige Trauer zu befehlen.

4. Juni: Sekondlieutenant Freiherr v. und zu Bodman auf ein Jahr zur Botschaft in Rom kommandirt.

16. Juni: Dem Major und Eskadronchef v. Meyerinck mit der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform der Abschied bewilligt. Premierlieutenant Preuß vom Dragoner-Regiment Nr. 11 unter Beförderung zum Rittmeister und Eskadronchef ins Regiment versetzt.

Am 3. Juli gab Prinz Karl Seinem Regiment die Ehre des Besuches gelegentlich der Eröffnung des Kasinos, dessen Einrichtung durch die Gnade des hohen Chefs und Seiner erlauchten Gemahlin wesentlich verschönert worden war.

Das Brigadeexerziren begann am 22. August. Die Divisions- und Korpsmanöver wurden bei Altkirch im Elsaß abgehalten, und gehörte das Regiment während des letzteren zur Kavallerie-Division unter Führung des Obersten Freiherrn v. Grüter. Am 11. September kehrte das Regiment nach Mülhausen zurück.

7. September: Wachtmeister Schäfer erhält die Badische kleine goldene Verdienst-Medaille.

19. September: Premierlieutenant v. Hesberg à la suite des Regiments zum Rittmeister befördert.

27. September: Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Winter ins Regiment versetzt.

10. Oktober: Premierlieutenant v. Köller das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

18. Oktober: Oberstlieutenant und Kommandeur v. Treskow zum Oberst befördert. Rittmeister v. Werder unter Ueberweisung

zum Großen Generalstabe als Hauptmann in den Generalstab der Armee, Rittmeister Freiherr Grote vom Ulanen-Regiment Nr. 14 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 16. Kavallerie-Brigade als Eskadronchef ins Regiment versetzt.

17. Dezember: Lieutenant Freiherr Schilling v. Canstatt unter Stellung à la suite des Regiments auf ein Jahr beurlaubt. Rittmeister Winsloe à la suite des Regiments unter Verleihung des Charakters als Major und mit der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform der Abschied bewilligt.

24. Dezember: Sekondlieutenant Graf Douglas à la suite des Regiments der Abschied bewilligt.

18. Januar: Wachtmeister Wolf das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. 1892.

18. März: Oberst Freiherr v. Diepenbroick-Grüter, Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor zur Disposition gestellt. Sekondlieutenant v. Rochow unter Stellung à la suite des Regiments auf ein Jahr beurlaubt.

29. März: Oberst v. Lieres und Wilkau, Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 14, unter Stellung à la suite dieses Regiments zum Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade ernannt.

16. April: Sekondlieutenant Ebeling vom Husaren-Regiment Nr. 17 ins Regiment versetzt.

24. April: Premierlieutenant v. Bodelschwingh II. und Sekondlieutenant Freiherr v. Gemmingen das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, dem Wachtmeister und Zahlmeisteraspiranten Hodapp die Badische silberne Zivil-Verdienstmedaille verliehen.

Zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fanden am 29. April Festgottesdienst und Parade der Garnison auf dem Neuquartierplatz statt; der stellvertretende Garnisonälteste, Oberst Bergemann, wies in einer zu Herzen gehenden Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit endete.

2. Juni: Sekondlieutenant Freiherr v. und zu Bodman nach Ablauf des Kommandos zur Deutschen Botschaft in Rom vom 1. Juli ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt kommandirt.

18. Juni: Major Kühls zum Oberstlieutenant befördert, Portepeefähnrich Mathaus vom Kürassier-Regiment Nr. 8 unter Beförderung zum Sekondlieutenant ins Regiment versetzt.

28. Juli: Oberstlieutenant Kühls zum Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 1 ernannt. Major v. Wickede, aggregirt dem Dragoner-Regiment Nr. 13, als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Regiment einrangirt. Sekondlieutenant Freiherr v. Gemmingen unter Beförderung zum Premierlieutenant ins Dragoner-Regiment Nr. 21 versetzt.

18. August: Portepeefähnrich Ihmsen zum Sekondlieutenant befördert.

Das Brigadeexerziren fiel, mit Rücksicht auf eine beim Dragoner-Regiment Nr. 14 herrschende Seuche, aus. Die Manöver wurden bei Lahr abgehalten. Das Regiment war am 1. September zu den Uebungen ausgerückt und kehrte am 24. September in seine Garnison zurück.

17. September: Premierlieutenant v. Usedom auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Leibgendarmerie kommandirt, Sekondlieutenant v. Stammer vom Dragoner-Regiment Nr. 18 ins Regiment versetzt.

17. November: Rittmeister v. Hesberg das Ritterkreuz 1. Klasse des Königlich Sächsischen Albrechtsordens, dem Sergeanten Ummar der 1. Eskadron die Großherzoglich Sächsische silberne Verdienstmedaille verliehen.

1893. 14. Januar: Sekondlieutenant à la suite des Regiments Freiherr Schilling v. Canstatt tritt zu den Offizieren der Landwehr-Kavallerie 1. Aufgebots über.

18. Januar: Rittmeister Erdmann und v. Hesberg der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Thelemann der Kronen-Orden 3. Klasse, Wachtmeister Winter das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

27. Januar: Sekondlieutenant Freiherr v. Bettendorff zum Premierlieutenant befördert.

14. Februar: Sekondlieutenant Sostmann vom Infanterie-Regiment Nr. 117 auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Regiment kommandirt.

16. März: Sekondlieutenant à la suite des Regiments v. Rochow ins Regiment wieder einrangirt.

25. März: Premierlieutenant Oehme in den Nebenetat des Großen Generalstabes versetzt.

8. April: Generallieutenant Freiherr v. Schleinitz zur Disposition gestellt.

11. April: Generalmajor Erbgroßherzog von Baden, Königliche Hoheit, unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der 29. Division ernannt.

18. April: Portepeefähnrich v. Radonitz zum Sekondlieutenant befördert.

20. Mai: Premierlieutenant v. Köller als Adjutant zur 20. Kavallerie-Brigade kommandirt, Sekondlieutenant v. Steinberg zum Premierlieutenant befördert.

17. Juni: Oberst und Kommandeur v. Treskow zum Kommandeur der 13. Kavallerie-Brigade, Major Brinckmann à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 24, Direktor der Kavallerie-Unteroffizierschule im Militär-Reitinstitut, zum Kommandeur des Regiments ernannt. Allseitig wurde das Scheiden des verehrten Kommandeurs bedauert.

25. Juni: Sekondlieutenant à la suite Freiherr v. und zu Bodman auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt kommandirt.

Am 26. Juni verstarb der Zahlmeister des Regiments Gottstein zu Freiburg. Mit ihm schied ein pflichttreuer, tüchtiger Beamter aus dem Leben, dessen Andenken von Allen, die ihn gekannt, in Ehren gehalten werden wird.

15. Juli: Portepeefähnrich Sander zum Sekondlieutenant befördert.

Anfang August fand das Regiments- und Brigadeexerziren bei Reiningen im Ober-Elsaß statt. Am 18. August verließ das Regiment seine Garnison, um zu den Detachementsübungen südöstlich Karlsruhe abzumarschiren. Diesen schlossen sich dann westlich des Rheins bei Weißenburg die Kaisermanöver an, an deren Schluß Seine Majestät der Kaiser die Gnade hatte, die Leistungen des Sekondlieutenants Sander als Patrouillenführer besonders anzuerkennen.

14. September: Rittmeister à la suite v. Hesberg unter Entbindung von dem Kommando als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königlicher Hoheit als Eskadronchef ins Dragoner-Regiment Nr. 20 versetzt. Rittmeister Erdmann der

Charakter als Major verliehen. Sekondlieutenant Ebeling zum Premierlieutenant befördert. Rittmeister v. Nathusius erhält den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, Premierlieutenant v. Bodelschwingh II. den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse, Oberlazarethgehilfe Gabel das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, Büchsenmacher Kunz das Allgemeine Ehrenzeichen.

17. Oktober: Major und Kommandeur Brinckmann zum Oberstlieutenant befördert.

18. November: Major v. Frankenberg und Ludwigsdorf, aggregirt dem Ulanen-Regiment Nr. 1, als aggregirt zum Regiment versetzt. Premierlieutenant v. Bodelschwingh II. dem Regiment aggregirt. Sekondlieutenant v. Rochow zum Premierlieutenant befördert. Sekondlieutenant Reiß vom Dragoner-Regiment Nr. 20 ins Regiment versetzt. Sekondlieutenant v. Radonitz unter Stellung à la suite auf ein Jahr beurlaubt.

Am 16. Dezember verschied in Freiburg nach schwerem Leiden der Premierlieutenant v. Steinberg. Das Regiment verlor in demselben einen tüchtigen Offizier und passionirten Reiter, das Offizierkorps einen lieben Kameraden, viele einen treuen Freund, dessen Hinscheiden herzlich betrauert wurde. Das Offizierkorps nahm geschlossen an der Ueberführung der Leiche zur Bahn theil; die Beisetzung erfolgte in Oberkirch in Baden.

28. Dezember: Premierlieutenant v. Rochow ins Husaren-Regiment Nr. 12 versetzt. Sekondlieutenant v. Frisching zum Premierlieutenant befördert.

1894. 27. Januar: Sekondlieutenant Softmann, kommandirt zur Dienstleistung beim Regiment, ins Regiment versetzt.

17. Februar: Major und etatsmäßiger Stabsoffizier v. Wickede mit der Regimentsuniform der Abschied bewilligt. Major v. Frankenberg und Ludwigsdorf, dem Regiment aggregirt, als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Regiment einrangirt.

17. März: Oberst v. Lieres und Wilkau, Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, zum Generalmajor befördert. Portepeefähnrich Kern von der Hauptkadettenanstalt Lichterfelde dem Regiment als Sekondlieutenant überwiesen. Premierlieutenant der Reserve Graf Eckbrecht von Dürkheim-Montmartin ins 2. Garde-Dragoner-Regiment versetzt.

Seine Excellenz der Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion, General der Kavallerie v. Krosigk, besichtigte am 31. Mai das Pferdematerial und den Hufbeschlag des Regiments.

Nach Schluß des Regimentsexerzirens wurde eine kombinirte Eskadron unter Führung des Rittmeisters Preuß behufs Vornahme größerer Dauerritte formirt. Die Schlußleistung bestand in einem bei dichtem Nebel glücklich durchgeführten Ritt, der die Eskadron auf die höchste Erhebung unserer Vogesen, den Belchen, führte. Die Eskadron wurde von dem Kommandeur des Regiments, Herrn Oberstlieutenant Brinckmann, begleitet.

12. Juli: Das Kommando des Sekondlieutenants Freiherrn v. und zu Bodman zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt um ein Jahr verlängert.

Sekondlieutenant v. Holzing kehrte Ende Juli von der Kriegsakademie zurück und wurde durch Generalkommando-Verfügung vom 4. August vom 1. Oktober ab auf ein Jahr zur Luftschiffer-Abtheilung kommandirt.

18. August: Sekondlieutenant Geiger scheidet aus und tritt zu den Offizieren der Landwehr-Kavallerie 1. Aufgebots über.

Am 24. August marschirte das Regiment zum Brigade- und Divisionsexerziren nach Mundelfingen ab. Die Kavalleriedivision exerzirte unter Führung des Württembergischen Generalmajors v. Müller, und war dieselbe aus der 28., 29. und der 2. Württembergischen Kavallerie-Brigade zusammengesetzt. Diesen Kavallerieübungen schlossen sich die Divisions- und Korpsmanöver bei Donaueschingen an, von denen das Regiment am 27. September nach Mülhausen zurückkehrte. Während der Herbstübungen fand zum ersten Male der Distanzritt um den Kaiserpreis in dem Gelände bei Löffingen statt, an dem sich die Sekondlieutenants v. Holzing und Mathaus betheiligten. Das Pferd des Letzteren fand nach Schluß des Rittes unter sämmtlichen Pferden bezüglich seiner Kondition die günstigste Beurtheilung.

Premierlieutenant Ebeling wurde vom 1. Oktober ab zur Kriegsakademie kommandirt.

18. Oktober: Sekondlieutenant à la suite des Regiments v. Radonitz ins Ulanen-Regiment Nr. 14 einrangirt.

15. November: Generalmajor v. Lieres und Wilkau, Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, zur Disposition gestellt. Oberst

Kuhlmay, Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 1, zum Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade ernannt. Sekondlieutenant Ihmsen der Abschied bewilligt.

Ende November wurden Major v. Frankenberg, Rittmeister Preuß, Premierlieutenant v. Rüdiger und Sekondlieutenant Grunelius zu einem vom Oberst v. Holwede, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 113, geleiteten Uebungsritt im Gelände Hüningen—Dammerkirch, Major v. Nathusius, die Sekondlieutenants Softmann und Kern zu einem vom Oberstlieutenant Bliedung, etatsmäßigen Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 112, geleiteten Uebungsritt im Gelände Altkirch—Masmünster kommandirt.

15. Dezember: Premierlieutenant v. Rüdiger zum Rittmeister befördert.

1895. 18. Januar: Oberstlieutenant Brinckmann der Kronen-Orden 3. Klasse, Major v. Frankenberg der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, Stabstrompeter Klaus das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

27. Januar: Rittmeister v. Nathusius der Charakter als Major verliehen, Sekondlieutenant Grunelius zum Premierlieutenant befördert.

23. Februar: Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Thelemann ins Dragoner-Regiment Nr. 21 und Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Wenzel vom Dragoner-Regiment Nr. 21 ins Regiment versetzt.

Vom 4. bis 6. März besichtigte Seine Excellenz der Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion, General der Kavallerie v. Krosigk, die Reitabtheilungen des Regiments.

Vom 21. bis 24. März rückte die Garnison zu einer dreitägigen Uebung in dem Gelände Altkirch—Sierenz—Hüningen unter Leitung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, Kommandeurs der 29. Division, aus.

22. März: Die Sekondlieutenants v. Klüber und v. Grimm vom Dragoner-Regiment Nr. 20 ins Regiment versetzt.

18. April: Oberst v. Treskow à la suite des Regiments und Kommandeur der 13. Kavallerie-Brigade unter Verleihung des Charakters als Generalmajor zur Disposition gestellt. Rittmeister v. Usedom ins Dragoner-Regiment Nr. 18 versetzt.

Am 17. und 18. Mai gab Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden Seinem Regiment die Ehre des Besuches.

Höchstderselbe besichtigte am 18. das Kasernement und wohnte hierauf dem Reiten von Abtheilungen und Zügen bei.

13. Juni: Das Kommando des Sekondlieutenants à la suite Freiherrn v. und zu Bodman zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt auf ein weiteres Jahr verlängert.

Am 9. Juli hatte das Regiment die Ehre, vor Seiner Durchlaucht dem Kaiserlichen Statthalter Fürsten Hohenlohe exerziren zu dürfen.

Die Sekondlieutenants Reiß, Soltmann und Kern betheiligten sich am 6. August an dem Ritt um den Kaiserpreis, Lieutenant Reiß erwarb denselben.

Zu einer vom 8. bis 10. August bei Gebweiler und Thann stattfindenden Vogesenübung stellte das Regiment zwei kombinirte Eskadrons unter Führung der Rittmeister Jochmus und Preuß.

14. Juli: Rittmeister v. Köller unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 20. Kavallerie-Brigade als Eskadronchef ins Husaren-Regiment Nr. 2 versetzt.

18. August: Portepeefähnrich Jänecke zum Sekondlieutenant befördert.

Das Regiment rückte am 24. August zum Brigadeexerziren bezw. zu den Herbstübungen aus. Dieselben fanden in nächster Nähe der Garnison bei Sierenz und Altkirch statt. Am 18. September kehrte das Regiment in die Garnison zurück.

Am 28. September, dem 25jährigen Gedenktage des Falles von Straßburg, wurde ein Regimentsappell abgehalten, die Unteroffiziere und Mannschaften auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und der Abend eskadronsweise festlich begangen.

Vom 1. Oktober ab wurde Lieutenant Reiß auf fünf Monate zur Militär-Turnanstalt kommandirt.

18. Oktober: Seine Königliche Hoheit der Großherzog geruhte in Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71 dem Büchsenmacher Kunz und dem Ober-Lazarethgehilfen Gabel die Badische kleine goldene Verdienstmedaille allergnädigst zu verleihen.

18. Oktober: Premierlieutenant v. Bodelschwingh II. unter Beförderung zum Rittmeister und Eskadronchef ins Dragoner-Regiment Nr. 20 versetzt. Premierlieutenant Grunelius vom 1. November ab als Ordonnanzoffizier zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden kommandirt. Sekondlieutenant v. Holzing zum Premierlieutenant befördert.

27. Oktober: Sekondlieutenant Wätjen vom Dragoner-Regiment Nr. 5 ins Regiment versetzt.

19. Dezember: Sekondlieutenant à la suite Freiherr v. und zu Bodman tritt zum diplomatischen Dienst und zu den Reserveoffizieren des Regiments über.

1896. Das neue Jahr brachte dem Badischen Armeekorps den Verlust seines langjährigen, kommandirenden Generals Excellenz v. Schlichting, welcher die Kriegstüchtigkeit zu höchster Vollkommenheit gefördert und unserem Regiment stets wohlwollend nahe gestanden hatte. Deputationen des Offizierkorps nahmen an den Feierlichkeiten theil, welche in Karlsruhe und Freiburg zu Ehren des hochverdienten, scheidenden Generals stattfanden und ihn erkennen ließen, in welch' hohem Maße sein Wirken Anerkennung und Dank gefunden. Beide Empfindungen kamen zu besonders warmem Ausdruck in den Ansprachen, welche Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog anläßlich jener Feierlichkeiten an den General richteten, und in welchen nicht ohne Grund das Bedauern des ganzen Badischen Landes betont wurde, dessen Interessen der General stets ein warmes und feinfühlendes Verständniß entgegengebracht hatte. Durch nachstehendes Schreiben verabschiedete sich Seine Excellenz v. Schlichting vom XIV. Korps:

„Folgende an mich gerichtete Allerhöchste Kabinetsordre bringe ich hiermit zur Kenntniß des Armeekorps:

„„Aus Ihrem Schreiben vom 20. November v. Js. ersehe Ich zu Meinem lebhaften Bedauern, daß Sie den Zeitpunkt für gekommen erachten, um Ihren Abschied zu erbitten.

Ich kann unter diesen Umständen Ihrem Wunsche nicht entgegen sein und stelle Sie demgemäß unter Belassung in Ihrem Verhältniß à la suite des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 hierdurch mit der gesetzlichen Pension zu Meiner Disposition.

Ich freue Mich, daß Sie somit auch weiter in erwähnter Beziehung zu demjenigen Armeekorps verbleiben, welches Sie mehrere Jahre zu Meiner und des Hohen Landesherrn vollster Zufriedenheit geführt und auf die höchste Stufe der kriegsbereiten Ausbildung befördert haben. Zugleich spreche Ich Ihnen Meinen Kaiserlichen Dank und Meine warme Anerkennung für Ihre

langjährigen treuen, jederzeit im Kriege und im Frieden bewährten ausgezeichneten Dienste aus und wünsche dies auch dadurch zum besonderen Ausdruck zu bringen, daß Ich Ihnen hiermit Meinen Schwarzen Adler-Orden verleihe und die Insignien dieses Ordens hiermit beifolgen lasse.

Neues Palais, den 2. Januar 1896.

gez. Wilhelm.

An
den Kommandirenden General des
XIV. Armeekorps,
General der Infanterie v. Schlichting
in Karlsruhe.""

„Indem ich hiermit meine verantwortliche Kommandostelle verlasse, wünsche ich dem Badischen Armeekorps, daß es sich auf der höchsten Stufe kriegsbereiter Ausbildung, die ihm das Allerhöchste Urtheil einräumt, für immer erhalten möge. Zur Erreichung solchen Zieles vereinigten sich 7½ Jahre alle unsere Kräfte, denn in der Höhe der Wehrkraft beruht die Sicherheit des Vaterlandes. Auch der scheidende Führer hegt daher für sein theueres Armeekorps keinen heißeren Wunsch als: Bewahrt euch die Mustergültigkeit im Kriegsdienst; damit auch wird mein Andenken am längsten unter euch fortleben!

gez. v. Schlichting."

Möge das Regiment allezeit das Seine zur Erfüllung dieses Wunsches voll und ganz beitragen!

An die Spitze des Armeekorps trat der bisherige kommandirende General des VIII. Armeekorps, General der Kavallerie v. Bülow, Generaladjutant Seiner Majestät.

4. Januar: Sekondlieutenant Freiherr v. Schaezler von der Landwehr-Kavallerie 1. Aufgebots, früher im Dragoner-Regiment Nr. 6, auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Regiment kommandirt.

27. Januar: Oberstlieutenant Brinckmann das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Portepeefähnrich Bassermann zum Sekondlieutenant befördert.

19. März: Portepeefähnrich Baron v. Ochs zum Sekondlieutenant befördert.

Weitere Veränderungen brachten die Monate April und Mai des Jahres dem Offizierkorps, zumal unter den fünf Eskadronchefs, welche nahezu ein Lustrum ohne Wechsel in vollster dienstlicher und kameradschaftlicher Harmonie zusammen gewirkt hatten und sämmtlich der ersten Gehaltsklasse angehörten.

Gelegentlich der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in Karlsruhe war unter dem 18. April der bisherige Chef der 1. Eskadron, Major Erdmann, dem Regiment aggregirt, Rittmeister v. Rüdiger zum Eskadronchef ernannt, Premierlieutenant Graf Vitzthum v. Eckstaedt à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 24 ins Regiment versetzt worden. Gleichzeitig war dem Major und Eskadronchef v. Nathusius ein Patent seiner Charge verliehen worden. Rittmeister v. Rüdiger, der schon seit einiger Zeit die 2. Eskadron geführt hatte, erhielt dieselbe auf besonderen Antrag; ihr beurlaubter Chef, Rittmeister Preuß, hatte zu allseitigem Bedauern den Entschluß gefaßt, seine Verabschiedung zu erbitten.

Die 1. Eskadron übernahm der durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Mai ins Regiment versetzte Rittmeister Gülcher, bisher Eskadronchef im Dragoner-Regiment Nr. 11, nachdem am gleichen Datum dem Rittmeister Preuß der erbetene Abschied unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse bewilligt worden war.

In denselben Tagen verließ auch Lieutenant Reiß, von den besten Wünschen begleitet, die Garnison des Regiments, um mit den für die Südwest-Schutztruppe bestimmten Verstärkungen nach dem schwarzen Erdtheil abzugehen, wo der beginnende Aufstand der Hereros bekämpft werden sollte. Zwei seiner ehemaligen Rekruten von der 3. Eskadron begleiteten ihn auf seiner am 31. Mai von Hamburg aus an Bord des „Adolf Wörmann" angetretenen Fahrt.

Am 17. Mai begingen der Chef des Regiments und Höchstseine Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit, aus welch frohem Anlaß eine größere Anzahl Offiziere des Regiments einer Einladung nach Karlsruhe zur prinzlichen Tafel folgten und die Glückwünsche des Regiments übermittelten. Wachtmeister Stitz war bereits am Tage vorher mit den Geschenken des Regiments abbeordert und seitens des Prinzen mit einem Geldgeschenk bedacht worden. Die Geschenke für Seine Großherzogliche Hoheit waren im Kreise des Offizierkorps selbst gefertigt worden. Lieutenant v. Klüber hatte zwei photographische Aufnahmen gemacht, von welchen die eine das Regiment in Regimentskolonne, die andere das Offizierkorps darstellte. Von

Rittmeister v. Rüdiger war nach Zeichnungen seiner Gemahlin eine kunstvolle Umrahmung geschnitzt worden. Endlich hatten die Damen eine geschmackvoll in den Farben des Regiments gehaltene, den Namenszug des Prinzen in erhabener Metallstickerei tragende Decke überreichen lassen, in welcher ringsum ihre Namenszüge eingestickt waren, und die von einem sinnigen Sonett begleitet wurde, das Frau Brinckmann zur Verfasserin hatte.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl richtete ein außerordentlich warmes Dankschreiben an den Regimentskommandeur, das dem Offizierkorps bekannt gegeben wurde.

Wenige Tage nach jener frohen Feier führte den hohen Herrn die ernste Pflicht nach Wien, woselbst Er Seinen regierenden Bruder bei den Trauerfeierlichkeiten für den Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich vertrat. Bei jenem Anlaß überreichte Seine Apostolische Majestät dem Prinzen das Großkreuz des St. Stephans-Ordens. Dem als Ordonnanzoffizier in Begleitung Seiner Großherzoglichen Hoheit befindlichen Premierlieutenant Grunelius wurde das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

In diesem Sommer kam zum ersten Male das neue Exerzirreglement für die Kavallerie vom 16. September 1895 zur Anwendung, welches in Vergleich mit dem im Vorjahre probeweise gebrauchten „Entwurf“ von 1893 einen unbestreitbaren Fortschritt bedeutete, der im Regiment freudig begrüßt wurde. Auch der Entwurf hatte schon in seiner Einleitung gesagt, daß im Kriege nur Einfaches Erfolg verspräche, daß es sich deshalb nur um Erlernung und Anwendung einfacher Formen handeln dürfe und alle Uebungen auf den Krieg berechnet sein müßten. Man kann indessen kaum behaupten, daß dieser dem Reglementsentwurf vorangestellte, leitende Grundsatz in demselben des Weiteren auch voll zum Durchbruch gelangt sei. Vielmehr bot der Entwurf in den Halbkolonnen in Teten, in den Halbkolonnen in Eskadrons oder den nach der halben Flanke abgeschwenkten Eskadronskolonnen und dergleichen bedenklich künstliche Formen, deren Bildung angesichts des Feindes wohl kaum jemals ein Kavallerieführer unternommen haben würde. Das neue Reglement bringt den erwähnten, leitenden Grundsatz konsequent zur Durchführung und streift infolgedessen alle Künsteleien ab, welchen selbst deren eigene Anhänger nur den Werth eines Mittels zum Zweck erhöhter Evolutionsfähigkeit zuerkennen konnten. Die neue Exerzirvorschrift baut dagegen das früher nur schüchtern eingeführte Prinzip

der natürlichen Mittel des Nachreitens, des Tetendrehens u. s. w. aus und erreicht damit die besten, auch von der unteren Truppenführung dankbar begrüßten Erfolge. Schon rein äußerlich kennzeichnete sich das erfolgreiche Streben des neuen Reglements nach Vereinfachung dadurch, daß es anstatt der 72 Formationsabbildungen des Entwurfes nur deren 24 aufführte und kürzer war als jener. Trotzdem ist es um einen neuen Abschnitt reicher, welcher in geistvoller, frischer Weise die Gefechtstüchtigkeit der Kavallerie unter den wichtigsten Gesichtspunkten behandelt, ohne etwa den Versuch zu machen, dieselbe, dem ganzen Wesen der Waffe zuwider, in bindender Form zu kodifiziren und dadurch den Geist selbständigen, frischen Wagemuths zu beeinträchtigen.

Mitten in der Exerzirperiode übernahm am 1. Juni Rittmeister Gülcher die 1. Eskadron.

Am 5. wohnte der General der Kavallerie v. Bülow zum ersten Male der Besichtigung des Regiments durch Oberst Kuhlmay bei, während Seine Königliche Hoheit der Divisionskommandeur durch Seine Theilnahme an den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten am Erscheinen verhindert war. Die Besichtigung nahm einen anerkannt guten Verlauf.

Von der Mitte des Monats ab erfolgte eine Reihe von Abkommandirungen. Major v. Frankenberg und Ludwigsdorf nahm an dem vierwöchentlichen Kursus für Stabsoffiziere im Militär-Reitinstitut zu Hannover theil, und Rittmeister v. Rüdiger wurde auf vierzehn Tage zur Schießschule Spandau kommandirt. Den Sekondlieutenant Kern führte ein Kommando auf vier Wochen zur Gewehrfabrik Erfurt.

Das Kasino erfuhr in dieser Zeit einen erinnerungsreichen Schmuck durch die Bilder seiner früheren Kommandeure Freiherrn v. La Roche-Starkenfels, v. Kaphengst, v. der Lühe, v. Merckel und v. Treskow. Auch ehrte Excellenz v. Schlichting das Offizierkorps durch Ueberreichung seines großen, nach dem Krauskopf'schen Oelbilde gestochenen Portraits, das er mit eigenhändiger Unterschrift versehen hatte. Am 1. August traf eine Abordnung des Prinz Karl-Dragoner-Vereins aus Karlsruhe bei dem Regiment ein, bestehend aus dem Vorsitzenden Füg, dem Schriftführer Keßler, dem ehemaligen Trompeter Schlintwein und dem ältesten Angehörigen des Vereins Boffert Nachdem dieselben abends an einem Feste der Unter-

offiziere, zu welchem das Offizierkorps erschienen war, theilgenommen hatten, fand am 2. August mittags ein Appell auf dem Kasernenhofe statt, bei welchem die Deputation dem Offizierkorps unter einer Ansprache ihres Führers ein Veteranenbild überreichte, das die Kriegstheilnehmer von 1870/71 darstellte, und von welchem Prinz Karl auch bereits ein Exemplar entgegenzunehmen geruht hatte. In Vertretung des beurlaubten Regimentskommandeurs dankte Major v. Frankenberg und Ludwigsdorf in längerer, warmer Rede. Die Deputation besichtigte hierauf das Kasernement sowie das Offizierkasino und nahm in letzterem einen Trunk an, um darauf mit den Portepeeunteroffizieren des Regiments gemeinsam zu Mittag zu essen.

Vor dem Manöver fanden mehrere Distanzritte statt.

Der Ritt der Offiziere des Armeekorps um den Kaiserpreis, den Lieutenant Reiß im Vorjahre davongetragen und nun zu vertheidigen gehabt haben würde, endete in Mülhausen und war — was den reiterlichen Theil anlangt — von dem Oberstlieutenant Brinckmann zu begutachten. Der Preis ging diesmal an das Dragoner-Regiment Nr. 21 über. Der Ritt aber ergab insofern ein günstiges Resultat, als eine gleichmäßige, sehr hohe Durchschnittsleistung erzielt wurde; es nahmen theil die Sekondlieutenants Wätjen, v. Klüber und Jänecke. Kurz vorher hatten die Lieutenants Wätjen und Jänecke einen Distanzritt nach Hannover unternommen, bei welchem in $6\frac{1}{2}$ Tagen täglich etwa 100 km zurückgelegt worden waren, ohne die Pferde — abgesehen von vorübergehender Ermüdung — dauernd zu schädigen. Die Dienstpferde, 11 von jeder Eskadron, welche dem Rittmeister Freiherrn Grote zur Anstellung von Dauerrittversuchen überwiesen worden waren, brachten es bis zu einer Tagesleistung von 132 km, nach welcher Mannschaften und Pferde in guter Haltung bezw. Kondition in die Garnison einrückten, so daß man überzeugt sein konnte, der äußersten Leistungsgrenze noch fern geblieben zu sein. Wenn man die Berichte der Eskadronchefs im letzten Feldzug, namentlich die bezüglichen Bemerkungen des Oberstlieutenants Freiherrn v. Rotberg, liest, gelangt man zu der Ueberzeugung, daß verbesserte Zucht und vor Allem gesteigerte Dienstkonditionen unsere Pferde im Vergleich zu denen jener Periode wesentlich leistungs- und widerstandsfähiger gemacht haben.

Das Erscheinen der Bekleidungsvorschrift für Offiziere u. s. w., das in den Sommer 1896 fiel, regelt in klarer Weise manche bisher

diskutirbaren Anzugsfragen. Auch die Einführung der Litewken wurde aus Gesundheits-, sowie Ersparnißgründen dankbar begrüßt, und die an Stelle der Schärpe — außer beim Paradeanzuge — eintretende Offizierfeldbinde bringt mancherlei praktische Vortheile mit sich.

Wenige Tage vor dem Ausrücken zu den Herbstübungen ließ es sich Seine Königliche Hoheit, der Divisionskommandeur, nicht nehmen, dem Regimentsexerziren noch einmal beizuwohnen, da er aus Anlaß der Moskauer Zarenkrönung verhindert gewesen war, bei dem Regimentsexerziren im Juli zugegen zu sein.

Bei dem an diesem Tage, Sonnabend, den 8. August, stattfindenden Liebesmahl wurde das fünfundzwanzigjährige Zusammendienen der beiden ältesten Angehörigen des Offizierkorps, der Majors Erdmann und v. Nathusius, besonders freudig gefeiert.

Die Herbstübungen in der Nähe von Heidelberg litten unter der Ungunst des anhaltenden Regenwetters, das den Boden bis zur Grundlosigkeit aufgeweicht hatte und die Truppenbewegungen wesentlich erschwerte. Die Aufklärungstüchtigkeit der Kavallerie wurde hierdurch indessen nicht gehindert, sondern lieferte vorzügliche Ergebnisse. Selbst der hoch angeschwollene Neckar, der die Parteien zu Beginn des Korpsmanövers trennte, und dessen Uebergänge als zerstört angenommen worden waren, vermochte den Gang der Kavallerieaufklärung nicht zu hemmen, sondern wurde von den Patrouillen, unter Zuhülfenahme der Faltboote für die Mannschaften und das Gepäck, durchschwommen. Zwei Patrouillen der 4. Eskadron des Regiments hatten das Glück, einen solchen Uferwechsel bei Hochhausen unmittelbar unter den Augen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ausführen zu können.

In die 1896er Herbstübungen fiel die Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs Friedrich, der im ganzen Badischen Lande in einmüthiger, warmer Begeisterung festlich begangen wurde. Der große Festzug in der Landeshauptstadt am Vorabend des Geburtstages gestaltete sich zu einer nach Form und Wesen einzigartigen, schönen und würdigen Huldigung des gesammten Volkes, dessen verschiedene Berufs- und Erwerbsgruppen von Künstlerhand sinnreich vorgeführt wurden. An dem Huldigungszuge nahmen Wachtmeister Gerber und vier Gefreite des Regiments im Paradeanzuge auf parademäßig adjustirten Pferden als Deputation des Regiments theil. Außerdem fanden 32 Pferde in dem Festzuge Verwendung, für welche ebenso viele Pferdehalter kommandirt worden waren.

Am 9. September sollten Feldgottesdienst und Parade für das Armeekorps an verschiedenen Sammelstellen stattfinden; das herrschende, schlechte Wetter vereitelte jedoch eine solche Feier, und die Truppen veranstalteten in ihren Kantonnements frohbewegte Festlichkeiten nach vorherigem Besuche der örtlichen Gottesdienste, an welchen die Bevölkerung so zahlreich wie an einem der höchsten Kirchenfeste theilnahm.

Zu den am 9. September erlassenen Gnadenbeweisen gehörte auch die Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen an den Major und Eskadronchef v. Nathusius.

Die Eskadron des Letzteren hatte während des Manövers den Verlust ihres krank in der Garnison zurückgelassenen, braven Wachtmeisters zu beklagen. Der Regimentsbefehl gedachte desselben mit folgenden Worten:

„Am 3. d. Mts. verschied infolge eines Herzleidens der Wachtmeister Winter von der 5. Eskadron. Das Regiment betrauert in dem Dahingeschiedenen seinen ältesten Unteroffizier, der in treuer Liebe zu seinem Kaiser und Landesherrn stand, das Muster eines vorzüglichen Soldaten, seinen Untergebenen durch eigene Haltung ein Vorbild, von diesen geliebt und geehrt, von seinen Vorgesetzten geachtet und werthgeschätzt."

Sekondlieutenant Sander trat nach Schluß der Herbstübungen einen ihm Allerhöchst bewilligten, in erster Linie jagdlichen Zwecken dienenden, sechsmonatlichen Urlaub nach Indien an.

Der Herbst brachte dem Regiment noch folgende Personalveränderungen:

1. September: Premierlieutenant Graf Vitzthum v. Eckstaedt zum überzähligen Rittmeister befördert.

12. September: Portepeefähnrich Freiherr v. Maercken zu Geerath vom Dragoner-Regiment Nr. 19 ins Regiment versetzt.

18. Oktober: Rittmeister v. Bodelschwingh II. unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 29. Kavallerie-Brigade als Eskadronchef ins Dragoner-Regiment Nr. 7 versetzt.

29. Oktober: Der dem Regiment aggregirte Major Erdmann als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Dragoner-Regiment Nr. 16 versetzt.

Mit ihm verlor das Regiment den letzten Offizier, der in seinen Reihen den großen Feldzug mitgemacht und dessen warmer,

kameradschaftlicher Sinn durch regen Briefwechsel alle früheren Regimentsangehörigen in Verbindung mit der alten Truppe erhält. Die Allerhöchste Ordre war von Essen datirt, woselbst sich Seine Majestät zur Besichtigung der Werke des Geheimraths Krupp befand, der einst als Einjährig-Freiwilliger bei dem Regiment gedient und unter dem damaligen Lieutenant Erdmann gestanden hatte. Dem Prinz Karl Dragoner-Verein bezeugt Geheimrath Krupp seine Anhänglichkeit ans Regiment auch noch jetzt durch eine alljährliche, regelmäßige, namhafte Zuwendung.

Einen hübschen sportlichen Erfolg hatte in den Freiburger Herbstrennen der Lieutenant Jänecke zu verzeichnen, indem er in dem Moosswald-Jagdrennen mit Amadeus zum zweiten Male den von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog gegebenen Goldpokal davontrug. Es war somit das vierte Mal, daß das Regiment denselben erwarb, da in den vorhergehenden Jahren Lieutenant Reiß zweimal als Sieger aus dem gleichen Rennen hervorgegangen war.

Obwohl mit dem Militär-Reitinstitut die leihweise Ueberlassung von Hunden vereinbart und die erforderlichen Mittel vorhanden waren, mußte man leider darauf verzichten, in diesem Herbst Jagden hinter der Meute zu reiten, da die Ill- und Dollerwiesen völlig unter Wasser standen; es wurde daher der zur Uebernahme der Hunde bereits in Hannover befindliche Unteroffizier zurückberufen.

Sekondlieutenant Wätjen wurde zur Abhaltung eines Reitkursus beim Infanterie-Regiment Nr. 114 auf zwei Monate nach Konstanz kommandirt.

Major Erdmann war durch Krankheit an seiner Abreise zurückgehalten worden und konnte sich erst in der zweiten Hälfte des Monats November nach seiner Garnison Lüneburg begeben, von den treuesten Wünschen des Offizierkorps begleitet, dessen ältestes Mitglied er gewesen und das sich voll bewußt war, wie viel es mit seiner als Mensch und als Soldat gleich ausgezeichneten Persönlichkeit verlor.

Ein eigenartiges Zusammentreffen war es, daß wenige Tage nach dem letzten Feldzugsoffizier auch der letzte Feldzugstheilnehmer aus dem Mannschaftsstande das Regiment verließ.

Durch Generalkommando-Verfügung vom 12. November wurde der Oberlazarethgehülfe Gabel, welchem erst vor wenigen Monaten das Portepee verliehen worden war, als dauernd Ganzinvalide sowie dauernd gänzlich erwerbsunfähig, dauernd unfähig zur Verwendung im Zivildienst anerkannt und nach 36jähriger Dienstzeit mit einer

auskömmlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Der Regimentskommandeur versammelte das Offizierkorps und die Unteroffiziere des Regiments, um letzteren den „alten Gabel", welchen sein Landesherr und der Kaiser mit den höchsten, verleihbaren Ehrenzeichen geschmückt, als Vorbild treuester Pflichterfüllung hinzustellen und von ihm Abschied zu nehmen. Als einen Beweis seines pflichttreuen, zähen Ausharrens auf dem ihm anvertrauten Posten führte Oberstlieutenant Brinckmann unter Anderem an, daß er bei der letzten Winter-Probemobilmachung, welche bei ungünstigem Wetter und scharfem Winde stattfand, den bereits schwer asthmatisch leidenden Oberlazarethgehülfen von dem anschließenden Uebungsmarsch habe dispensiren wollen, von diesem aber die Antwort erhalten habe, er bitte auf dem Platze bleiben zu dürfen, auf welchen er gehöre. Das Offizierkorps widmete dem scheidenden, braven Manne eine goldene Uhr mit dem Wunsche, daß sie ihm noch manche glückliche Stunde schlagen möge. Die Unteroffiziere seiner Eskadron übergaben ihm im Anschluß an die geschilderte Feier ein Album mit ihren Bildern nebst einer Blumenspende.

In dem gleichen Monat wie der älteste Lazarethgehülfe verließ auch der erste Sanitätsoffizier das Regiment. Durch Allerhöchste Ordre vom 26. November wurde Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Wenzel unter Beauftragung mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 6. Division ins Küraſſier-Regiment Nr. 6 versetzt. Trotz seines verhältnißmäßig kurzen Hierseins sah das Regiment ihn ungern scheiden. Er wurde gleichzeitig durch den zum Oberstabsarzt 2. Klasse beförderten, bisherigen Stabsarzt Rintelen vom II. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 65 ersetzt.

Am 27. November verschied zu Nizza ein langjähriger Freund des Regiments, Fürst Karl Egon zu Fürstenberg, welcher in den Jahren 1881 bis 1884 als Rittmeister von den Garde-Husaren und Adjutant der 28. Kavallerie-Brigade in Karlsruhe fast täglich an den Mahlzeiten des Offizierkorps theilgenommen und sich völlig zu demselben gezählt hatte. Eine schwere, silberne Bowle in Form einer Husarenpelzmütze, welche er bei seinem Fortgange dem Offizierkorps geschenkt, erinnert dasselbe dankbar an die Zeit jenes Zusammenseins. Auch während der 1894er Herbstübungen hatte er dem Offizierkorps in gastlicher Weise das altehrwürdige Dynastenschloß in Donaueschingen geöffnet und die alten Karlsruher Beziehungen von Neuem gepflegt. Bei der am 4. Dezember stattfindenden Beisetzung des Fürsten vertraten Major v. Frankenberg und Lieutenant v. Grimm

das Offizierkorps und legten eine Kranzspende im Namen desselben nieder.

Eine zuerst unter den Pferden der 2. Eskadron ausgebrochene und allmählich über alle Eskadrons sich verbreitende Brustseuche beeinträchtigte den Ausbildungsgang im Winter 1896/97, zumal bezüglich der Remonten und der Abtheilung B, da die jüngeren Pferde sich durchgängig empfindlicher für die Aufnahme des Krankheitsstoffes zeigten. Es fielen insgesammt der Krankheit von Mitte Oktober 1896 bis zu ihrem Erlöschen im März 1897 9 Pferde zum Opfer, welche sich, wie folgt, auf die Eskadrons vertheilen:

2. Eskadron 3,
4. = ... 2,
5. = ... 2,

sowie je ein Pferd des Majors v. Nathusius und des Sekondlieutenants Mathaus.

1897. Der vor Weihnachten von Konstanz zurückgekehrte Sekondlieutenant Wätjen trat am 11. Januar ein fünfmonatliches Kommando zur Militär-Telegraphenschule in Berlin an.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers brachte dem Regiment mancherlei Veränderungen, von welchen die bedeutungsvollste der Wechsel im Kommando der 29. Division war.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden wurde unter Beförderung zum General der Infanterie mit der Vertretung des kommandirenden Generals des VIII. Armeekorps betraut und dadurch an den Ort berufen, der als langjährige Residenz Seiner erlauchten Großmutter, der Kaiserin und Königin Augusta, eine Fülle von Erinnerungen und Beziehungen für Ihn barg.

Mit der gesammten Division bedauerte das Regiment aufrichtig das Scheiden des hohen Herrn aus Seiner bisherigen Dienststellung, in welcher Er stets ein Vorbild unentwegter, arbeitsamer Pflichttreue gewesen war und in Seiner schlichten, liebenswürdigen Art sich zu geben, Aller Herzen gewonnen hatte. Für die Mannschaften, welche in ihrem Divisionskommandeur zugleich ihren späteren Landesherrn erblickten, war ein solches Beispiel fürstlicher Pflichttreue doppelt werthvoll und für ihre Zukunft vielversprechend.

Bei den großen Festen, welche das Erbgroßherzogliche Paar in dem alten Johanniterpalais zu Freiburg gab, und die dem Offizierkorps immer als gerngesehene Abwechselung in dem gesellschaftlich

eintönigen Leben seiner reichsländischen Garnison galten, war das Hofzeremoniell völlig aufgehoben, und der jüngste Offizier durfte die erlauchte Gastgeberin, deren hoheitsvolle Erscheinung den Mittelpunkt der festlichen Bewegung bildete, zum Tanze bitten.

Unter dem 28. erließ Seine Königliche Hoheit folgenden Divisionsbefehl:

„Seine Majestät der Kaiser haben mich unter dem 27. d. Mts. mit der Vertretung des kommandirenden Generals des VIII. Armeekorps zu beauftragen geruht.

Es ist mir ein Bedürfniß, mich bei meinem Uebertritt in die neue Dienststellung von der 29. Division zu verabschieden und allen Generalen, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meine wärmste Anerkennung für die bisherigen guten Leistungen der Division auszusprechen!

Ich hoffe und erwarte, daß die Division auch in Zukunft voll und ganz ihren Platz ausfüllen und sich wie früher auch fernerhin stets bewähren werde!"

Gleichzeitig mit jenem Erlaß sprach Seine Königliche Hoheit die Hoffnung aus, sich von den Offizierkorps noch persönlich verabschieden zu können.

Mit der Vertretung des Erbgroßherzogs in der Führung der 29. Division wurde der aus der Hannoverschen Armee hervorgegangene bisherige Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und Kommandant von Potsdam, Freiherr v. Bülow, beauftragt.

Durch Ordre von diesem Tage wurde ferner der Lieutenant Graf Alexander zu Waldeck und Pyrmont auf Wunsch des fürstlichen Chefs seines Hauses und aus Familiengründen ins Dragoner-Regiment Nr. 24 nach Darmstadt versetzt.

Seine Majestät der Kaiser hatte die Gnade, dem Fürsten zu Waldeck noch an Seinem Geburtstag von der Erfüllung Seines Wunsches Kenntniß zu geben.

Das Offizierkorps sah den beliebten, jungen Kameraden nur ungern scheiden. An seine Stelle wurde Sekondlieutenant v. Waldow vom Dragoner-Regiment Nr. 16, ein Sohn des Feldzugskommandeurs jenes Regiments, unter Beförderung zum überzähligen Premierlieutenant hierher versetzt.

Der dem Regiment seit einem Jahre zugetheilte Sekondlieutenant der Landwehr-Kavallerie 1. Aufgebots, Freiherr v. Schaezler, wurde

wieder im aktiven Heere, und zwar als Sekondlieutenant mit einem Patent vom 11. Februar 1891 im diesseitigen Regiment angestellt.

Portepeefähnrich Müller wurde zum Sekondlieutenant, der charakterisirte Portepeefähnrich Freiherr v. Maercken zu Geerath zum Portepeefähnrich befördert.

Am 27. Januar gelangte auch die Ergänzung der Einführungsordre zu der Verordnung über Ehrengerichte von 1874 zur Ausgabe, welche dem Ehrenrathe noch eindringlicher, als es früher schon geschehen, die Verpflichtung auferlegt, Ehrenstreitigkeiten womöglich ohne Zweikampf beizulegen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog verlieh in diesem Jahre unter Anderem dem Major v. Frankenberg und Ludwigsdorf, etatsmäßigen Stabsoffizier des Regiments, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

Am 1. Februar zog der allverehrte, edle Fürst nach längerer, schwerer Krankheit, die Ihn bald nach den noch in voller Frische erledigten Herbstübungen ergriffen, festlich begrüßt wieder in Seine Residenz Karlsruhe ein, begleitet von den guten Wünschen aller Vaterlandsfreunde! Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl begrüßte und beglückwünschte den erlauchten Bruder bei Seiner Ankunft von Baden-Baden auf dem Bahnhofe zu Karlsruhe.

Freitag, den 12. Februar, traf Generallieutenant Freiherr v. Bülow zum ersten Male in der Garnison Mülhausen ein und sah die Truppentheile, deren Offizierkorps er sich vorstellen ließ, auf dem Habsheimer Platze. Das Regiment konnte der immer noch nicht überwundenen Influenza wegen nur in schwacher Ausrückestärke erscheinen.

Am 18. August begab sich Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden nach hier, um sich von den Offizierkorps zu verabschieden. Nachdem Seine Königliche Hoheit dieselben im Exerzirhause des Infanterie-Regiments Nr. 142 versammelt und nach vorangegangener Ansprache jedem Einzelnen Lebewohl gesagt, nahm Höchstderselbe an dem Essen im Kasino des genannten Regiments theil, zu welchem alle drei Offizierkorps der Garnison sich vereinigt hatten. Die eingehende Kenntniß der dienstlichen und privaten Verhältnisse jedes Mitgliedes der Division, wie sie in jenen Einzelansprachen zum Ausdruck kam, hätte auch von dem schärfsten Gedächtniß nicht bewahrt werden können, wäre sie nicht von solch herzenswarmer Pflichttreue getragen gewesen, wie es bei Erbgroßherzog Friedrich der Fall ist.

Bei der Abfahrt am Abend bildeten die Truppentheile, mit Fackeln versehen, auf der Kolmarerstraße Spalier, das Trompeterkorps unseres Regiments spielte auf dem Bahnhofe die Badische Hymne.

Lieutenant Freiherr v. Schaezler machte sich verdient durch den Entwurf eines flott stilisirten Musikprogramms für das Regiment, welches bisher leider gefehlt hatte. Bei der Feier des Geburtstages Seiner Großherzoglichen Hoheit des Regimentschefs lagen die neu hergestellten Programme zum ersten Male aus, und eines wurde, mit den Unterschriften der Tischtheilnehmer versehen, dem Prinzen überbracht.

Der Abend des 9. März vereinigte, wie in den letzten Jahren, alle Regimentsangehörigen und deren Familien im Thaliatheater zu einer Festvorstellung.

In die letzten Märztage fiel alsdann die dreitägige Feier des hundertjährigen Geburtstages weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I., welche unter Zurückdrängung aller übrigen äußeren und inneren Fragen Alldeutschland in seltener Einmüthigkeit dankbar zu der ehrwürdigen, schlichten Gestalt des ruhmreichen, greisen Heldenkaisers aufblicken ließ, dessen gottbegnadeter Lebenszeit die Nation so unendlich viel verdankt.

Der Kaiserliche Enkel war bestrebt, durch die geistige und sittliche Vertiefung der Feier nicht nur dem großen Ahnherrn dankesvoll und würdig zu huldigen, sondern auch seinem hinterlassenen Lebenswerk, dem Deutschen Heere, dem Deutschen Reiche, neue Kraft und neuen Segen aus diesen Jubeltagen zuzuleiten!

Dahin zählt die Veröffentlichung der militärischen Schriften des Entschlafenen, welche dessen rastlose, verständnißvolle Fürsorge für seine eigenste Schöpfung, das Preußisch-Deutsche Heer, erkennen läßt, dahin rechnet der an die Deutschen Herrscher gerichtete Hinweis auf die vorbildliche, fürstliche Pflichttreue des großen Kaisers, dazu gehört die Vertheilung von Medaillen zur Erinnerung an Allerhöchstdenselben, dazu zählt aber vor Allem die Schaffung der Deutschen Kokarde für das gesammte Heer als Symbol der unzertrennlichen Zusammengehörigkeit aller Deutschen Stämme!

In solchem Sinne ist die Einführung dieses neuen Abzeichens mit keiner der zahlreichen Bekleidungs- und Ausrüstungsabänderungen auch nur im Entferntesten zu vergleichen, deren unsere Regimentsgeschichte sonst noch Erwähnung thut; denn dieselbe veranschaulicht die Kraft des nationalen Einheitsgedankens in einer Weise, wie es vor

einem Menschenalter noch undenkbar gewesen wäre, und liefert den Beweis, daß Kaiser Wilhelm mit seinen treuen Rathgebern nicht umsonst gelebt und gekämpft hat.

Der 22. März brachte dem Regiment folgende Veränderungen: Der Kommandeur, Oberstlieutenant Brinckmann, wurde zum Oberst befördert, Premierlieutenant Grunelius, unter Entbindung von dem Kommando als Ordonnanzoffizier zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Chef, in das Küraſſier-Regiment Nr. 8 versetzt, Premierlieutenant v. Holzing auf ein weiteres Jahr zum Großen Generalstabe kommandirt, überzähliger Premierlieutenant v. Waldow einrangirt, Portepeefähnrich Erdmann zum Sekondlieutenant befördert. Demnach enthielt die Rangliste des Jahres 1897 viele Veränderungen, die noch durch die am 3. April auf ein halbes Jahr erfolgte Kommandirung des Lieutenants v. Grimm zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden vermehrt wurden.

Am 18. April wurde Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog Friedrich von Baden zum kommandirenden General, Generalmajor Freiherr v. Bülow, beauftragt mit der Führung der 29. Division, unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der Division ernannt.

Am 26. April verbreitete sich das Gerücht, daß sich der Gesundheitszustand Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden, der schon seit Jahresbeginn ein schlechter gewesen war, durch erneutes Auftreten von Schlaffucht bedenklich verschlimmert habe. Die kurz darauf einlaufende Nachricht, daß Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden an das Krankenlager Seines Vaters geeilt sei, ließ das Schlimmste befürchten.

Was am 26. leidvoll vorausgesehen wurde, hatte sich in der Frühe des folgenden Tages erfüllt: Der kraftvolle Mann weilte nicht mehr unter den Lebenden. Seine Verdienste um die ehemalige Badische Division, erhöht durch die Dankbarkeit für das im Kampfe bei Nuits fürs Vaterland vergossene Blut, bleiben unvergeßlich!

Die feierliche Ueberführung der sterblichen Hülle von der Schloßkirche in das Mausoleum erfolgte am 1. Mai. An der Trauerfeierlichkeit nahm eine Deputation unter Führung des Majors v. Nathusius theil, welche als Zeichen der Verehrung für den hohen Verblichenen eine Blumenspende des Offizierkorps am Sarge niederlegte.

Am 22. Mai wurde Rittmeister Freiherr Grote auf sechs Monate zu Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz kommandirt.

Da das Regiment während des Winters 1896 unter der Influenza gelitten hatte, machte die Schonungsbedürftigkeit der Pferde eine Abänderung des Ausbildungsganges nothwendig. Es wurde in den Monaten April und Mai Felddienst geübt und im Juni unter allmählich sich steigernden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Rekonvaleszenten mit der Exerzirperiode begonnen, die häufig durch Offizieraufgaben und Uebungsritte unterbrochen werden mußte. So nahmen Rittmeister Gülcher, die Sekondlieutenants Freiherr v. Schaezler und Kern an einer von Generalmajor Kuhlmay geleiteten Uebungsreise in dem Gelände Hüningen—Wiesenthal—Freiburg theil, welche Ende Juni stattfand. Derselben schloß sich der Ritt um den Kaiserpreis an, bei dem das Regiment durch zwölf Herren vertreten war: die Rittmeister Gülcher und Graf Vitzthum, die Lieutenants Wätjen, Freiherr v. Schaezler, Sostmann, Ihmsen, Kern, Jänecke, Bassermann, Baron v. Ochs, Müller, Erdmann. Der Ritt begann bei Offenburg, führte die Offiziere über Kehl nach Rastatt, wo eine Vorpostenstellung zu erkunden war, und von hier auf der Bergstraße über Achern zurück. Bemerkenswerth ist, daß am Vorabend des Rittes ein Befehl des Generalkommandos eintraf, der bestimmte, daß die etwa 130 bis 140 km betragende Strecke nicht rascher als in 13 Stunden zurückgelegt werden dürfe und der Schwerpunkt der Beurtheilung auf die Kondition des Pferdes und den Inhalt der Meldung gelegt werde.

Als eine besondere Leistung darf wohl die des Rittmeisters Grafen Vitzthum erwähnt werden. Derselbe traf trotz seines schweren Gewichts in der vorgeschriebenen Zeit von 13 Stunden am Ziel ein, und war das Pferd Mathilde der 4. Eskadron in einer vorzüglichen Kondition.

Am 17. August rückte das Regiment zu den Herbstübungen aus. Das Regiments- und Brigadeexerziren wurde bei Achern, die Brigade- und Divisionsmanöver zwischen Emmendingen und Müllheim abgehalten. Da das Regiment die alleinige Kavallerie der 29. Division bildete — das Schwester-Regiment war der 28. Division zugetheilt — wurde dasselbe mehr wie in den Vorjahren zum Patrouillen- und Vorpostendienst herangezogen und ihm die Aner-

kennung in den Leistungen dieses Dienstzweiges nicht versagt. Am 22. September kehrte das Regiment in seine Garnison zurück.

1. September: Generallieutenant Freiherr v. Bülow, Kommandeur der 29. Division, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generalmajor Freiherr v. Bissing, Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade, mit der Führung der Division beauftragt.

10. September: Generalmajor Freiherr v. Bissing unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der Division ernannt.

18. September: Premierlieutenant v. Frisching zum Ordonnanzoffizier des hohen Chefs ernannt, Sekondlieutenant v. Grimm von diesem Kommando entbunden. Sekondlieutenant Jänecke zum Detachement Jäger zu Pferde XIV. Armeekorps versetzt. Premierlieutenant Ebeling, welcher mit Beginn der Herbstübungen von der Kriegsakademie zurückgekehrt war, zum Regimentsadjutanten ernannt.

18. November: Oberst Brinckmann unter Stellung à la suite des Regiments mit der Führung der 21. Kavallerie-Brigade, Major v. Frankenberg und Ludwigsdorf, etatsmäßiger Stabsoffizier des Regiments, mit der Führung desselben beauftragt. Major Torgany, Adjutant der 35. Division, als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Regiment versetzt, Major und Eskadronchef v. Nathusius dem Regiment aggregirt, Rittmeister Freiherr Grote zum Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz ernannt; Rittmeister Grünert, Generalstabsoffizier beim VIII. Armeekorps, als Eskadronchef ins Regiment versetzt. Rittmeister Graf Vitzthum v. Eckstaedt zum Eskadronchef ernannt.

In dem von uns scheidenden Kommandeur verlor das Regiment eine Persönlichkeit, der es vor Allem in dienstlicher Beziehung, Felddienst und Geländereiterei viel verdankte. Zahlreiche Verbesserungen auf Reit- und Exerzirplatz, Neubau eines Unteroffizierkasinos u. s. w. erblicken in ihm ihren Schöpfer.

Durch die oben erwähnte Ernennung des Rittmeisters Freiherrn Grote verlor die 4. Eskadron ihren langjährigen, treusorgenden Eskadronchef, das Offizierkorps einen hochgeschätzten Kameraden.

1898. Der Jahresbeginn führte das Regiment in das Grenzgelände; vom 12. bis 14. Januar fand bei Dammerkirch eine Uebung gemischter Waffen statt.

18. Januar: Major v. Nathusius, dem Regiment aggregirt, mit der Regimentsuniform der Abschied bewilligt; Wachtmeister Stitz

das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen; Stabstrompeter Klaus zum Musikdirigenten ernannt.

Mit herzlichem Bedauern sah das Regiment sein ältestes Mitglied scheiden. Am 15. Juli 1871 in das Regiment versetzt, hatte Major v. Nathusius demselben fast 27 Jahre angehört, davon zehn Jahre als überaus wohlwollender Chef an der Spitze der 5. Eskadron gestanden. Ein durch einen Sturz mit dem Pferde im Sommer 1897 verursachtes Knieleiden bestimmte denselben, Allerhöchsten Ortes seinen Abschied zu erbitten.

17. Februar: Rittmeister und Eskadronchef Gülcher mit der Uniform des Dragoner-Regiments Nr. 15 der Abschied bewilligt. Rittmeister Behlendorff vom Dragoner-Regiment Nr. 1 als Eskadronchef ins Regiment versetzt. War Ersterer auch nur kurze Zeit im Regiment, so waren die Beziehungen zu demselben doch recht herzliche geworden; sein naher Wohnsitz (Straßburg i./E.) ermöglicht es, dieselben zu erhalten.

Der 19. März vereinigte das Offizierkorps zu einem Abschiedsessen für die scheidenden Herren, dessen Feierlichkeit durch die Anwesenheit des erlauchten Chefs noch erhöht wurde.

22. März: Rittmeister und Eskadronchef Grünert das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Premierlieutenant v. Holzing auf ein weiteres Jahr zum Großen Generalstabe kommandirt.

1. April: Generalmajor Kuhlmay, Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, mit Wahrnehmung der Geschäfte der 2. Kavallerie-Inspektion beauftragt. Oberst Seeberer, Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 7, zum Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, Major v. Frankenberg und Ludwigsdorf, Allerhöchst mit der Führung des Regiments beauftragt, zum Kommandeur desselben ernannt.

Am 6. Januar 1900 begeht das Regiment die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. An diesem Tage werden wir, eingedenk der schwarzen Reiter, die für Deutschlands große Sache gefochten haben, erneut das Gelöbniß ablegen, gleich Jenen Gut und Blut einzusetzen, wenn es gilt, die heiligsten Güter der Nation gegen rachegierige Feinde zu vertheidigen.

Anlagen.

Geschichte und Beschreibung der Standarte.

Das Flaggentuch, 48 cm hoch und breit, ist aus weißem Seidenstoff gefertigt und mit goldenen, 5 cm langen Frangen eingefaßt. Die Zeichnung ist auf beiden Seiten gleich: In der Mitte befindet sich ein gekrönter, streitfertiger, in grau-weißer Seide gestickter Greif als Schildhalter des in gelber Farbe mit rothem Querbalken gestickten Badischen Wappens, mit der rechten Pranke ein antikes Schwert aufrecht haltend; darüber das gelbe, in der Mitte roth gestreifte Band des Karl Friedrich Militär-Verdienst-Ordens mit der silbernen Inschrift: Fidelitas.

Das Ganze ist von einem in grüner Seide gestickten Lorbeerkranz umgeben, zwischen dessen beiden Enden eine gestickte, 8 cm hohe Großherzogliche Krone über jenem Band schwebt.

Die vier Ecken des Flaggentuches sind mit der gekrönten und von Lorbeerkränzen umschlungenen Doppelchiffre F. geziert. Das Tuch ist um den Stock gelegt und mit 25 gelben Nägeln befestigt.

Der Standartenstock, 2 m und 90 cm lang, ist aus schwarz polirtem Eschenholz gefertigt und durch drei 1 cm breite, mit gelben Nägeln beschlagene, messingene Schienen verstärkt. Das untere Ende der Stange ist von einem 26 cm langen Schuh von Messing umhüllt. Außer den zwei Bügeln nebst Lederriemen und der Eisenstange mit Ring zum Tragen der Standarte befindet sich am Fahnenstock, da, wo das Flaggentuch endet, ein 5 cm breiter Ring um den Stock mit der Reliefschrift B. D. R. 3.

Die Standartenspitze in Blattform, 20 cm hoch, ist von vergoldetem Metall in durchbrochener, reicher Arbeit mit der Doppelchiffre F. und der Krone auf der einen, dem Eisernen Kreuz auf der anderen Seite.

Unterhalb derselben ist nebst den 2 Portepeequasten von Silber mit durchwirkten Badischen Hausfarben an einem gelben, in der Mitte roth gestreiften, seidenen Bande die silberne Karl Friedrich Militär-Verdienst-Medaille angeheftet, welche auf der Vorderseite den Greifen mit Schwert und Badischem Wappenschild nebst der Ueberschrift: „Für Badens Ehre" und der größeren Umschrift „Friedrich Großherzog von Baden am 1. April 1871", und auf der Rückseite einen Lorbeerkranz um die Zahlen 1870/71 nebst der Umschrift: „Für Tapferkeit und Treue dem 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl" zeigt.

Diese Medaille wurde am 1. April 1871 von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich durch nachstehende Allerhöchste Ordre verliehen:

„Ich verleihe in Anerkennung der tapferen und in jeder Beziehung guten Haltung Meiner Feld-Division während der Feldzüge 1870/71 an die Fahne des 1. Bataillons des 1. Leib-Grenadier-Regiments die goldene und an die Fahnen aller übrigen Bataillone der 6 Infanterie-Regimenter, sowie an die Standarten der 3 Dragoner-Regimenter die silberne Karl Friedrich Militär-Verdienst-Medaille.

gez. Friedrich."

Durch die Allerhöchste Gnade Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde den Fahnen und Standarten der Badischen Truppentheile das Eiserne Kreuz verliehen.

Die Allerhöchste Kabinetsordre lautete:

„Ich benachrichtige das Generalkommando, daß Ich mit Zustimmung und auf Wunsch des Großherzogs von Baden den Fahnen und Standarten der hierzu berechtigten Großherzoglich Badischen Truppentheile das Eiserne Kreuz verliehen und das Kriegsministerium beauftragt habe, behufs Anbringung dieser Dekorationen das Erforderliche zu veranlassen.

Wildbad Gastein, den 22. August 1872.

gez. Wilhelm."

Die Uebergabe der mit dem Eisernen Kreuz gezierten Standarte an das Regiment erfolgte gleichzeitig mit derjenigen der Fahnen des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments in feierlichster Weise in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und Ihrer

Königlichen Hoheit der Großherzogin, sowie Ihrer Großherzoglichen Hoheiten der Prinzen Wilhelm und Karl durch den General der Infanterie v. Werder am 9. November 1872 auf dem Platze vor der alten Grenadierkaserne zu Karlsruhe.

In einer Ansprache an die Truppen hob Seine Königliche Hoheit der Großherzog hervor, daß dieser Gnadenbeweis Seiner Majestät zur Treue und Anhänglichkeit an den Kaiser verpflichte. Ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät schloß die erhebende Feier. Sodann ließ Seine Königliche Hoheit die beiden Regimenter defiliren.

Anläßlich der 25jährigen Wiederkehr der Gedenktage des Feldzuges 1870/71 geruhte Seine Majestät der Kaiser und König die Schmückung der Fahnen und Standarten mit Eichenlaub zu befehlen.

Mit Bezug auf diese Allerhöchste Kabinets-Ordre befahl Seine Excellenz General der Infanterie v. Schlichting, daß sämmtliche Fahnen und Standarten in der Zeit vom 15. Juli 1895 bis 10. Mai 1896 bei allen feierlichen Gelegenheiten zu entfalten und mit Eichenlaub zu schmücken seien.

Anlage 2.

Personalien

Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden, der Offiziere, Aerzte, Beamten und Reserveoffiziere des Regiments.

Chef des Regiments: General der Kavallerie **Prinz Karl von Baden,** Großherzogliche Hoheit, geb. 9. März 1832 zu Karlsruhe. 1847 als Lieutenant dem 1. Badischen Grenadier-Regiment aggregirt. August 1851 in die K. K. Oesterreichische Armee eingetreten und als Lieutenant beim 10. Feldjäger-Bataillon in Florenz angestellt. 1852 in das 21. Feldjäger-Bataillon versetzt. 1853 in das 2. Bataillon Regiments Kaiser-Jäger in Verona versetzt; Marsch nach Mailand. 17. Juni 1853 in das Regiment Radetzky-Husaren Nr. 5 in Mailand als zweiter Rittmeister versetzt; September Abmarsch nach Vicenza und Padua. April 1854 in das Küraſſier-Regiment Herzog von Braunschweig Nr. 7 in Aspern im Marchfeld; Ende April Abmarsch nach Lemberg, im Oktober Rückmarsch nach Tarnow. 1855 Abmarsch über Bochnia nach Cseykö bei Léva in Ungarn. 1857 unter Beförderung zum Major in das Regiment Savoyen-Dragoner Nr. 5. 1859 auf dem Marsch nach Italien unter Beförderung zum Oberstlieutenant in das Regiment Horváth-Dragoner Nr. 6 versetzt; Theilnahme an den Schlachten bei Magenta, Solferino und Melegnano. Am 12. Juli Rückmarsch nach Steiermark. 19. Nov. 1859 zum Chef des 3. Badischen Dragoner-Regiments ernannt. Februar 1860 unter Beförderung zum zweiten Oberst in das Küraſſier-Regiment Stadion Nr. 9 nach Wien. 1864 zum Badischen Generalmajor befördert. 1865 Uebertritt in die Badische Division. 1866 Theilnahme am Feldzuge im Stabe der Badischen Felddivision. 1870 Theilnahme am Feldzuge im Stabe Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden vor Straßburg; später Uebernahme der Leitung des Badischen Sanitätszuges in Frankreich. 1871 Uebertritt in die Preußische Armee als Generalmajor mit Patent vom 9. Sept. 1869. 2. Sept. 1873 zum Generallieutenant, 22. März 1883 zum General der Kavallerie befördert.

1. Port. Fähnr. v. Adelebſen, geb. 18. Juli 1876 Berlin. Eintritt: Port. Fähnr. 27. Jan. 1898.

2. Rittm. Max Frhr. Taets v. Amerongen, geb. 6. Sept. 1832 Schwetzingen. 28. Juni 1850 Lt. im 2. Reiter-Regt., 5. März 1856 Oberlt. im 1. Reiter-Regt. Eintritt: 9. Dez. 1863 als Rittm. Austritt: 28. April 1867 nach Preußen. Geſt. 5. April 1882 als Kommandeur des Leib-Kür. Regts. in Breslau.

3. Sek. Lt. Wilhelm Frhr. v. St. André, geb. 21. Juni 1848 Bruchſal. 6. Aug. 1869 Sek. Lt. im 2. Drag. Regt. Eintritt: Juli 1870. Austritt: Mai 1871. Lebt Schloß Königsbach, Amt Durlach.

4. Major Theodor v. Arnim, geb. 29. Juni 1842 Suckow (Brandenburg). 11. Nov. 1862 Sek. Lt. Ulan. Regt. 11. 18. März 1865 ins 1. Garde-Ulan. Regt. 10. Mai 1870 Pr. Lt. Eintritt: 15. Juli 1871. 18. Juli 1874 Rittm. 16. Sept. 1885 Major. Austritt: 13. Nov. 1886 Abſchied bewilligt. Geſt. Juni 1888 Karlsruhe.

5. Lt. Julius Artaria. 19. Juni 1859 Lt. im 1. Reiter-Regt. Eintritt: 27. Febr. 1860. Austritt: 1864 behufs Uebertritt in Oeſterreichiſche Dienſte.

6. Rittm. Theodor v. Baumbach, geb. 1. Juli 1809 Karlsruhe. Eintritt: 1850 Rittm. im Regt. Austritt: 18. Febr. 1854 als Major ins 2. Reiter-Regt. 30. Sept. 1854 in gleicher Eigenſchaft ins 1. Reiter-Regt. 22. Nov. 1854 behufs Anſtellung im Großherzoglichen Hofdienſt der Abſchied bewilligt; ſpäter Hofmarſchall. Geſt. als Ober-Schloßhauptmann 20. Mai 1875 Karlsruhe.

7. Major Bernhard v. Bärenſprung. 11. Febr. 1862 Sek. Lt. Kür. Regt. 5. 7. Juli 1868 Pr. Lt. 15. Juni 1875 Rittm. u. Eskadr. Chef. 13. Okt. 1877 bis 15. Okt. 1879 Adjutant 22. Div. 16. Okt. 1879 bis 12. Mai 1886 Adjutant XV. Armeekorps. 12. Juni 1880 ins Drag. Regt. 9. 17. Okt. 1883 Major. Eintritt: 13. Mai 1886 etatsmäß. Stabsoffizier im Regt. Austritt: 23. Sept. 1888 in gleicher Eigenſchaft ins 2. Garde-Drag. Regt. 23. Dez. 1889 Führer Ulan. Regts. 9. 24. März 1890 Oberſtlt. und Kommandeur Ulan. Regts. 9. 28. Juli 1892 Oberſt. 15. Nov. 1894 Kommandeur 9. Kav. Brig. 18. April 1896 Gen. Major. 17. Juni 1897 Abſchied bewilligt. Lebt Grunewald bei Berlin.

8. Sek. Lt. Max Baſſermann, geb. 30. März 1875 Schwetzingen. Eintritt: 27. Jan. 1896 Sek. Lt. im Regt.

9. Rittm. Wilhelm Behlendorff, geb. 2. März 1862 Weimar. 13. Sept. 1882 Sek. Lt. im Drag. Regt. 10. 17. Dez. 1891 Pr. Lt. 18. Auguſt 1892 ins Drag. Regt. 1. 8. Mai 1897 Rittm. Eintritt: 17. Februar 1898 als Eskadr. Chef ins Regt.

10. Sek. Lt. Erich Graf v. Berlichingen-Roſſach, geb. 7. Nov. 1867 Mannheim. Eintritt: 19. Sept. 1888 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 17. April 1890 behufs Uebertritt nach Württemberg Abſchied bewilligt. Im Ulan. Regt. König Karl (1. Württemberg.) 19 angeſtellt. 27. Jan. 1897 Pr. Lt..

11. Oberſtlt. Feodor v. Bercken, geb. 10. April 1837 Mühlhauſen i. Th. 8. Dez. 1855 Sek. Lt. im Ulan. Regt. 4. 13. Nov. 1863 als Pr. Lt. ins Ulan. Regt. 1. 13. Okt. 1866 als Rittm. ins Drag. Regt. 14. 15. Juni 1875 Major. Eintritt: 17. Okt. 1876 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. 13. Sept. 1882 Oberſtlt. Austritt: 18. Nov. 1882 zu den Offizieren von der Armee. 12. Dez. 1882 Kommandeur Huſ. Regts. 1. 12. Juni 1886 Oberſt. 17. April 1888 Kommandeur 18. Kav. Brig.

12. Mai 1889 Gen. Major. 15. Mai 1891 zur Disp. gestellt. 16. August 1891 Charakter als Gen. Lt. Lebt in Ganglau bei Allenstein (Ostpreußen).

12. Pr. Lt. Wilhelm Frhr. v. Bettendorff, geb. 10. März 1862 Bamberg. Eintritt: 12. Febr. 1884 Sek. Lt. im Regt. 27. Jan. 1893 Pr. Lt. Austritt: 1895 Abschied bewilligt. 1896 Ulan. Regt. 14 wieder angestellt.

13. Rittm. Karl Frhr. v. Beust, geb. 23. April 1816 Karlsruhe. Eintritt: 1850 Rittm. im Regt. Austritt: 1. Febr. 1850 in gleicher Eigenschaft ins 1. Reiter-Regt. 5. Juli 1856 Major und Flügeladjutant. 17. Nov. 1858 Oberstlt. 1. Reiter-Regt. 22. Sept. 1859 Regts. Kommandant. 7. August 1862 Oberst. 10. Dez. 1863 Abschied bewilligt.

14. Sek. Lt. August Graf v. Bismarck, geb. 5. April 1849. 12. Juli 1866 Lt. 1. Drag. Regt. Eintritt: 29. Dez. 1866. Austritt: 1870 als Sek. Lt. Hus. Regt. 11. 1876 Pr. Lt. 1881 als Rittm. und Eskadr. Chef ins 1. Garde-Drag. Regt. 1890 Major. 1891 mit der Uniform 1. Garde-Drag. Regts Abschied bewilligt. Lebt in Lilienhof bei Ihringen.

15. Pr. Lt. Moritz Frhr. v. Bissing, geb. 30. Jan. 1844 Bellmannsdorf (Schlesien). 11. Nov. 1865 Sek. Lt. im Drag. Regt. 8. 14. Dez. 1871 Pr. Lt. Eintritt: 15. Jan. 1874 ins Regt. 30. April 1874 auf 1 Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstab. 1. Mai 1875 von der Dienstleistung zurück. Austritt: 1. Juni 1875 unter Beförderung zum Hauptmann und Stellung à la suite des Generalstabes der Armee in den Nebenetat des Großen Generalstabes. 25. Jan. 1876 unter Belassung bei dem Großen Generalstabe in den Etat des Generalstabes. 27. Juni 1876 in den Generalstab X. Korps. 18. Sept. 1880 als Rittm. und Eskadr. Chef ins Hus. Regt. 7. 7. April 1883 unter Ueberweisung zum Großen Generalstabe als Hauptmann in den Generalstab der Armee zurück. 2. Juni 1883 Major. 22 April 1884 zum Generalstabe III. Armeekorps. 8. März 1887 unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Wilhelm von Preußen, Königl. Hoheit. 19. Juli 1888 unter Beförderung zum Oberstlt. zum dienstthuenden Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 19. Sept. 1888 Kommandeur der Leibgendarmerie. 18. Febr. 1889 unter Belassung in dem Verhältniß als Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs zum Kommandeur des Regts. Gardes du Corps. 23. Mai 1890 Oberst. 29. März 1892 Rang eines Brig. Kommandeurs. 20. Mai 1893 unter Belassung in dem Verhältniß als Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs zum Kommandeur der 4. Garde-Kav. Brig. 17. März 1894 Gen. Major. 1. Sept. 1897 mit der Führung der 29. Div. beauftragt. 10. Sept. 1897 unter Beförderung zum Gen. Lt. zum Kommandeur der 29. Div.

16. Sek. Lt. Erich Blankenhorn, geb. 14. März 1878 Karlsruhe. Eintritt: 18. Aug. 1898 Sek. Lt. im Regt.

17. Rittm. Dietrich v. Bodelschwingh, geb. 12. Febr. 1862 Cleve (Rheinprovinz). Eintritt. 11. Febr. 1882 Sek. Lt. im Regt. 18. Jan. 1891 Pr. Lt. Austritt: 18. Okt. 1895 als Rittm. und Eskadr. Chef ins Drag. Regt. 20.

18. Rittm. Heinrich v. Bodelschwingh, geb. 14. April 1863 Cleve (Rheinprovinz). Eintritt: 11. Febr. 1882 Sek. Lt. im Regt. 18. Jan. 1891 Pr. Lt. 18. Juli 1895 Rittm. Austritt: 18. Okt. 1896 als Eskadr. Chef ins Drag. Regt. 7.

19. Lt. Leopold Frhr. v. u. zu Bodman, geb. 19. Mai 1840. Eintritt: 19. Juni 1859 Lt. Austritt: 27. Febr. 1860 ins 1. Drag. Regt. 14. Sept. 1866 Abschied bewilligt. Lebt in München.

20. Lt. Siegmund Frhr. v. u. zu Bodman, geb. 20. März 1843 Bodman. Eintritt: 2. Sept. 1864 Lt. Austritt: 20. Juni 1866 ins 1. Drag. Regt. 19. Febr. 1871 Pr. Lt. 16. August 1876 Rittm. 18. Febr. 1882 ins Drag. Regt. 12. 18. Jan. 1888 Major. 22. März 1888 Abschied bewilligt. Lebt Schloß Langenrain bei Konstanz.

21. Sek. Lt. Hans Frhr. v. u. zu Bodman, geb. 24. Nov. 1862 Freiburg i. Br. Eintritt: 13. Okt. 1887 Sek. Lt. d. Ref. 23. Sept. 1888 im aktiven Heere beim Regt. angestellt mit Patent vom 18. Juni 1888. 23. Juni 1893 à la suite des Regts. gestellt. Austritt: 19. Dez. 1895 behufs Uebertritt zum diplomat. Dienst zu den Ref. Offizieren des Regts. 17. Nov. 1896 Pr. Lt. der Ref. Legationssekretär in Teheran (Persien).

22. Rittm. v. Borcke, geb. 14. Jan. 1847 Lessenthin (Pommern). 20. Jan. 1871 Sek. Lt. im Königs-Hus. Regt. 7. Eintritt: 15. Juli 1871 ins Regt. Austritt: 13. März 1877 zu den Ref. Offizieren des Regts. 15. Nov. 1881 Pr. Lt. der Ref. 21. Juli 1889 Rittm. der Reserve. 18. Okt. 1893 Abschied bewilligt. Lebt in Lessenthin (Pommern).

23. Sek. Lt. Brill. Eintritt: 11. Mai 1872 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 1879 zu den Reserveoffizieren des Regts. Lebt in Riga (Rußland).

24. Oberst Ernst Brinckmann, geb. 2. Jan. 1847 Celle (Hannover). 26. Nov. 1864 Sek. Lt. im damaligen Hannoverschen 4. Inf. Regt. 9. März 1867 in Preußische Dienste übernommen, Inf. Regt. 22. 8. April 1869 ins Ulan. Regt. 2. 11. Juni 1872 Pr. Lt. 4. Aug. 1877 Rittm. 2. Aug. 1888 Major. 14. Mai 1890 etatsmäß. Stabsoffizier Drag. Regt. 24. 18. Jan. 1891 à la suite Drag. Regts. 24 gestellt Direktor der Kav. Unteroffizier-Schule im Militär-Reitinstitut. Eintritt: 17. Juni 1893 Kommandeur des Regts. 17. Okt. 1893 Oberstlt. 22. März 1897 Oberst. 18. Nov. 1897 unter Stellung à la suite des Regts. zum Kommandeur der 21. Kav. Brig.

25. Ob. Lt. Kaspar Bühler. 19. Mai 1859 im 1. Drag. Regt. Eintritt: 26. Okt. 1867 als Oberlt. Austritt: 9. Mai 1870 zur Trainabtheilung. Rittm. a. D. Gest. Karlsruhe.

26. Pr. Lt. Max v. Chelius, geb. 16. April 1852 Heidelberg. Eintritt: 20. Juli 1870 Sek. Lt. im Regt. 14. Jan. 1879 Pr. Lt. 12. Nov. 1885 Rittm. Austritt: 11. Dez. 1886 Abschied bewilligt mit Regts. Uniform. Gest. 1895 Heidelberg.

27. Rittm. Oskar v. Chelius, geb. 28. Juli 1859 Mannheim. Eintritt: 10. Nov. 1882 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 10. Nov. 1883 ins Garde-Hus. Regt. 1892 bis 1895 im Generalstab. 1896 Rittm. u. Eskadr. Chef im Garde-Hus. Regt.

28. Major Edmund Frhr. v. Degenfeld, geb. 13. Jan. 1817 Mannheim. Eintritt: 6. Jan. 1850. Austritt: 12. Juli 1851 als Rittm. ins 2. Reiter-Regt. 18. Juni 1852 in gleicher Eigenschaft ins 1. Reiter-Regt. Eintritt: 17. Nov. 1858 als Major ins Regt. Austritt: 16. Dez. 1863 Oberstlt. u. Kommandant des 1. Reiter-Regts. 18. Mai 1865 Oberst. 17. Aug. 1866 Kommandant der Reiterei. 13. Dez. 1870 Gen. Major z. D. Gest. Karlsruhe.

29. Oberlt. Friedrich Frhr. v. Degenfeld, geb. 21. Jan. 1818 Ehrstädt (Baden). Eintritt: 1852 als Oberlt. Austritt: 24. Febr. 1853 unter Beförderung zum Rittm. ins 2. Reiter-Regt. 12. Jan. 1856 unter Ertheilung der Uniform der Suite der Reiterei Abschied bewilligt. Gest. April 1865 Ehrstädt.

30. Sek. Lt. Friedrich Graf Douglas, geb. 8. Sept. 1859 Konstanz. Eintritt: 22. Nov. 1884 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 24. Dez. 1891 Abschied bewilligt. Lebt Villa Rosenau b. Konstanz.

31. Sek. Lt. Du Bois de Dunilac. Eintritt: 1883 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 15. Dez. 1890 zu den Offizieren von der Kav. 1. Aufgebots.

32. Pr. Lt. Ebeling, geb. 19. März 1862 Braunschweig. 14. Febr. 1885 Sek. Lt. im Hus. Regt. 17. Eintritt: 16. April 1892 ins Regt. 14. Sept. 1893 Pr. Lt.

33. Major Hans v. Engel, geb. 4. Aug. 1838 Feldberg (Mecklenburg-Strelitz). 13. Okt. 1859 Sek. Lt. im 1. Garde-Drag. Regt. 30. Okt. 1866 unter Beförderung zum Pr. Lt. ins Drag. Regt. 9. 11. Dez. 1869 unter Beförderung zum Rittm. und Eskadr. Chef ins Drag. Regt. 17. 23. Sept. 1879 Major. Eintritt: 16. Nov. 1882 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. Austritt: 13. Mai 1886 Kommandeur Drag. Regts. 19. 22. März 1887 Oberstlt. 21. Juli 1889 Oberst. 18. Nov. 1890 Kommandeur 30. Kav. Brig. 1893 Abschied bewilligt. Lebt Neu-Strelitz.

34. Major August Erdmann, geb. 7. Juli 1849 Birkenfeld (Oldenburg). Eintritt: 23. Juli 1870 Sek. Lt. im Regt. 9. Juli 1878 Pr. Lt. 16. Sept. 1885 Rittm. 14. Sept. 1893 Major. 18. April 1896 dem Regt. aggreg. Austritt: 9. Okt. 1896 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Drag. Regt. 16.

35. Sek. Lt. Otto Erdmann, geb. 27. Juni 1876 Bremerhaven. Eintritt: 22. März 1897 Sek. Lt. im Regt.

36. Major Karl Frhr. v. Esebeck, geb. 28. Aug. 1844 Königsberg. 18. Dez. 1864 Sek. Lt. im Ulan. Regt. 12. 18. Juli 1875 ins Drag. Regt. 6. Mai 1878 als Lehrer zum Militär-Reitinstitut. Eintritt: 16. Okt. 1886 vom Drag. Regt. 6 zum Regt. als aggreg. Major. 13. Nov. 1886 als Eskadr. Chef einrangirt. Austritt: 22. Mai 1889 etatsmäß. Stabsoffizier Drag. Regt. 10. 18. Juli 1892 Kommandeur Drag. Regts. 4. Mai 1895 Abschied bewilligt. Lebt Erlach bei Goldberg (Schlesien).

37. Pr. Lt. Wilhelm v. Flügge, geb. 11. Juli 1857 Speck (Pommern). Eintritt: 14. Febr. 1878 Sek. Lt. im Regt. 14. Mai 1887 Pr. Lt. Austritt: 19. Nov. 1889 Ulan. Regt. 9, dann Rittm. Hus. Regt. 13. 24. April 1898 Abschied bewilligt. Lebt in Großhelle bei Mölln (Mecklenburg).

38. Pr. Lt. Forst. Eintritt: 5. Febr. 1869. Austritt: 13. April 1876. 14. Febr. 1880 ins Drag. Regt. 7. 1885 Rittm. Gest. 1892 Blankenburg.

39. Oberstlt. Curt v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, geb. 15. März 1850 Silberberg (Schlesien). 9. März 1869 Sek. Lt. im Ulan. Regt. 2. 18. April 1878 Pr. Lt. 18. Okt. 1881 Adjt. der 1. Kav. Brig. 21. April 1883 überzähl. Rittm. Ulan. Regt. 1. 17. Dez. 1891 Major. Eintritt: 18. Nov. 1893 als aggreg. zum Regt. 17. Febr. 1894 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. einrangirt. 18. Nov. 1897 mit der Führung des Regts. beauftragt. 1. April 1898 Kommandeur des Regts. 18. Aug. 1898 Oberstlt.

40. Rittm. Karl v. Freydorf, geb. 5. Aug. 1809 Mentzingen (Baden). Eintritt: 6. Jan. 1850 Rittm. im Regt. Austritt: 30. Sept. 1854 als Major und etatsmäß. Stabsoffizier ins 2. Drag. Regt. 17. Mai 1859 Oberstlt. 20. Sept. 1860 Kommandant 2. Drag. Regts. 6. Aug. 1862 Oberst. 20. Juni 1866 Abschied bewilligt, Kommandant von Karlsruhe. 12. Dez. 1876 als Gen. Major gest. in Karlsruhe.

41. Oberlt. Leopold Frhr. v. Freystedt, geb. 14. Sept. 1840 Karlsruhe. 20. April 1859 Lt. 1. Drag. Regt. 20. Juni 1866 Oberlt. Eintritt:

29. Dez. 1866. Austritt: 15. Juli 1871 als Rittm. ins Kür. Regt. 7. 18. Juli 1881 Major und Flügeladjutant Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen. 1885 zur Disp. gestellt, gleichzeitig Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Baden. 1886 Charakter als Oberstlt. Augenblicklicher Aufenthaltsort Koblenz.

42. Major Albert v. Friedrich, geb. 26. Mai 1837 Mannheim. 14. Nov. 1855 Lt. 9. Dez. 1863 als Oberlt. ins 1. Drag. Regt. 20. Juni 1866 Kommandant der Feldgendarmerie. 4. Sept. 1866 ins 1. Drag. Regt. zurück. Eintritt: 19. Juli 1869 als Rittm. Austritt: 11. März 1876 mit dem Charakter als Major und der Regts. Uniform Abschied bewilligt. Lebt in Freiburg i. Br.

43. Pr. Lt. Karl v. Frisching, geb. 1. April 1864 Frankfurt a. M. Eintritt: 14. Febr. 1885 Sek. Lt. im Regt. 28. Dez. 1893 Pr. Lt.

44. Sek. Lt. Gaus. Eintritt: 19. Juni 1859 als Sek. Lt. Austritt: 26. Okt. 1867 ins 1. Drag. Regt. 25. Juni 1868 Pr. Lt. 13. Febr. 1870 Abschied bewilligt.

45. Sek. Lt. Heinrich Frhr. Gayling v. Altheim, geb. 27. Nov. 1847. Eintritt: 11. Juni 1868 Lt. im Regt. Austritt: 18. Juni 1872 ins Ulan. Regt. 5. 1875 Pr. Lt. 1879 zu den Ref. Offizieren des Regts. 18. Jan. 1884 Rittm. 1888 Abschied bewilligt. Lebt zu Ebnet bei Freiburg i. Br.

46. Sek. Lt. Walter Geiger, geb. 27. Nov. 1866 Mortung (Westpreußen). 14. Febr. 1888 Sek. Lt. Ulan. Regt. 4. Eintritt: 14. Febr. 1891. Austritt: 18. Aug. 1894 zu den Offizieren der Landwehr-Kav. Lebt in Berlin.

47. Oberst Wilhelm Dietrich Frhr. v. Gemmingen, geb. 17. April 1827 Gemmingen (Baden). 3. März 1846 Lt. im Badischen Feldart. Regt. Eintritt: 20. Mai 1867 Major und etatsmäß. Stabsoffizier im Regt. Austritt: 22. April 1868 in den Generalstab. 4. Mai 1869 Oberstlt. Eintritt: 19. Juli 1869 Kommandeur des Regts. 22. März 1873 Oberst. Austritt: 2. Jan. 1876 unter Stellung à la suite des Regts. mit Führung der 21. Kav. Brig. beauftragt. 18. Juli 1878 Gen. Major. 17. Okt. 1883 Gen. Lt. und Kommandeur der 14. Div. 23. Nov. 1886 in gleicher Eigenschaft zur 21. Div. 12. Juli 1888 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit dem Charakter als General der Kav. zur Disp. gestellt. Lebt in Karlsruhe.

48. Oberst Wilhelm Pleikart Frhr. v. Gemmingen, geb. 20. Mai 1823 Karlsruhe. Eintritt: 28. Juni 1850 Lt. 9. Jan. 1856 Ordonnanzoffizier bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog. 2. April 1856 Oberlt. 16. Jan. 1860 Abschied bewilligt, diensthuender Kammerherr des Großherzogs. Lebt in Karlsruhe.

49. Oberlt. Karl Reinhard Frhr. v. Gemmingen, geb. 28. Mai 1828 Gemmingen (Baden). 14. April 1848 Lt. 13. Aug. 1849 ins 1. Reiter-Regt. Eintritt: 10. Jan. 1850. 4. Nov. 1854 zum Oberlt. Austritt: 17. März 1856 Abschied bewilligt. Gest. 20. April 1858.

50. Sek. Lt. Julius Frhr. v. Gemmingen, geb. 5. Mai 1838 Breisach. Eintritt: 28. Juli 1858 Lt. im Regt. Austritt: 21. Okt. 1863 Abschied bewilligt. Lebt in Gernsbach (Baden).

51. Sek. Lt. Friedrich Pleikart Frhr. v. Gemmingen, geb. 7. April 1863 Karlsruhe. Eintritt: 14. Juli 1883 Sek. Lt. im Regt. Austritt:

28. Juli 1892 unter Beförderung zum Pr. Lt. ins Drag. Regt. 21. 12. Sept. 1896 Rittm. 18. Nov. 1897 Eskadr. Chef Drag. Regt. 21.

52. Pr. Lt. Alfred Géniol, geb. 28. Juli 1839 Paris. Eintritt: 19. Juni 1859 Sek. Lt. im Regt. 1872 Adjutant bei der 30. Div. unter Versetzung ins Drag. Regt. 5. 1874 Eskadr. Chef Drag. Regt. 12. 1876 Abschied bewilligt. Lebt in Pisa (Italien).

53. Sek. Lt. August Géniol, geb. 14. Juli 1841 Karlsruhe. Oberlt. in Kaiserl. Mexikan. Diensten. Eintritt: 22. Aug. 1867 Lt. Austritt: 15. Juli 1871 ins Drag. Regt. 20. 16. Nov. 1871 ins Hus. Regt. 5 1874 unter Beförderung zum Rittm. und Versetzung ins Hus. Regt. 8 als Adjutant zur 20. Kav. Brig. 1876 als Eskadr. Chef ins Hus. Regt. 3. 1882 bis 1883 als Adjutant zur III. Armee-Insp. 1890 als Major Abschied bewilligt. Lebt in Halensee b. Grunewald.

54. Oberlt. Max Gilm v. Rosenegg, geb. 6. März 1836 Rastatt. Port. Fähnr. im 1. Drag. Regt. 14. Nov. 1855 ins 2. Drag. Regt. als Lt. Eintritt: 11. März 1858 in gleicher Eigenschaft ins Regt. Austritt: 9. Okt. 1862 ins 2. Drag. Regt. als Oberlt. 20. Juni 1866 zur Ersatzabth. 4. Sept. 1866 ins 2. Drag. Regt. 10. März 1868 als Rittm. ins 1. Drag. Regt. 8. Jan. 1870 Abschied bewilligt. Lebt in Paris.

55. Oberlt. Emil v. Gillmann, geb. 21. Nov. 1825 Freiburg i. Br. 3. März 1846 Lt. Eintritt: 10. Jan. 1850 als Lt. ins Regt. 18. Okt. 1850 Oberlt. Austritt: 17. Dez. 1855 als Oberlt. ins 2. Drag. Regt. 3. Jan. 1857 Rittm. 28. April 1860 Abschied bewilligt. Lebt in Basel.

56. Oberst Theodor Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel, geb. 2. Aug. 1802 Straßburg. 28. März 1820 Lt. Eintritt: 10. Jan. 1850 Kommandant. 11. Jan. 1851 Oberstlt. Austritt: 17. Dez. 1855 Abschied bewilligt. Gest. 17. Febr. 1865 Bruchsal.

57. Rittm. Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel. Eintritt: 15. Aug. 1872 Port. Fähnr. 16. Okt. 1873 Sek. Lt. Austritt: 1877 ins Garde-Kür. Regt. 14. Febr. 1885 Pr. Lt. 24. März 1890 Rittm. Jetzt à la suite Kür. Regts. 7. Lehrer Militär-Reitinstitut.

58. Major Christian Gockel, geb. 13. März 1836 Mannheim. 4. April 1855 Port. Fähnr. im Großherzogl. Art. Regt. 14. Nov. 1855. Lt. Eintritt: 26. Juli 1856. 9. Juli 1860 Oberlt. 26. Okt. 1867 Rittm. u. Eskadr. Chef. 30. April 1877 Major. 18. Nov. 1879 dem Regt. aggreg. Austritt: 10. Juli 1880 etatsmäß. Stabsoffiz. Drag. Regts. 6. 7. Juni 1883 Kommandeur Train-Bats. 14. 14. Febr. 1885 Abschied als Oberstlt. bewilligt mit der Uniform des Regts. Lebt in Karlsruhe.

59. Lt. Siegmund Frhr. Göler v. Ravensburg, geb. 24. Nov. 1831 Mannheim. Eintritt: 1855 als Lt. Austritt: 19. Mai 1859 als Oberlt. ins 1. Drag. Regt. 20. Juni 1866 Rittm. 10. März 1868 Hauptm. im Generalstab. Lebt in Karlsruhe.

60. Sek. Lt. Hermann v. Grimm, geb. 30. März 1873 Mannheim. 14. Mai 1894 Sek. Lt. im Drag. Regt. 20. Eintritt: 22. März 1895 ins Regt.

61. Major v. der Groeben. Eintritt: 15. Juni 1875 vom Drag. Regt. 14 als etatsmäß. Stabsoffiz. ins Regt. Austritt: 17. Okt. 1876 als Kommandeur ins Drag. Regt. 13. 1879 in gleicher Eigenschaft ins Drag. Regt. 2. 1885 mit der Uniform Drag. Regts. 2 Abschied bewilligt. Gest. 1898 in Charlottenburg.

62. Rittm. Emmo Frhr. Grote, geb. 7. Juli 1857 Drübber (Hannover). 14. Dez. 1875 Sek. Lt. im Ulan. Regt. 14. 14. Juli 1885 Pr. Lt. 3. Dez. 1887 Adjutant 16. Kav. Brig. 15. Juli 1890 überz. Rittm. Eintritt: 18. Okt. 1891 als Eskadr. Chef. 22. Mai 1897 unter Stellung à la suite des Regts. zu Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Austritt: 18. Nov. 1897 Flügeladjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. 27. Jan. 1898 Major.

63. Rittm. Paul Grünert, geb. 12. Jan. 1861 Magdeburg. 16. Sept. 1881 Sek. Lt. im Drag. Regt. 9. 18. Nov. 1890 Pr. Lt. 25. März 1893 unter Entbindung vom Kommando als Adjutant bei der 4. Kav. Brig. und unter Versetzung ins Drag. Regt. 5 auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe. 17. März 1894 ein ferneres Jahr beim Großen Generalstabe. 22. März 1895 unter Beförderung zum Hauptm. als aggreg. zum Generalstab der Armee. 14. Dez. 1895 unter Ueberweisung zum Generalstab des VIII. Armeekorps in den Generalstab der Armee einrangirt. Eintritt: 25. Nov. 1897 als Rittm. und Eskadr. Chef ins Regt..

64. Pr. Lt. Alfred Grunelius, geb. 12. August 1864 Frankfurt a. M. Eintritt: 18. Sept. 1886 Sek. Lt. im Regt. 27. Jan. 1895 Pr. Lt. Austritt: 22. März 1897 ins Kür. Regt. 8.

65. Rittm. Ignaz Gülcher, geb. 20. Jan. 1856 Kirchbusch (Rheinprovinz). 11. Nov. 1875 Sek. Lt. im Drag. Regt. 21. 30. Nov. 1875 ins Drag. Regt. 15. 15. April 1886 Pr. Lt. 27. Jan. 1892 als Rittm. ins Drag. Regt. 11. Eintritt: 20. Mai 1896 als Eskadr. Chef ins Regt. 18. Febr. 1898 mit Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie Abschied bewilligt. Lebt in Straßburg i. E.

66. Pr. Lt. Maximilian v. Hagenow, geb. 9. März 1844 Langenfeld (Pommern). 9. Dezember 1865 Sek. Lt. im Hus. Regt. 12. 30. Okt. 1866 ins Hus. Regt. 13. 10. Febr. 1872 Pr. Lt. Eintritt: 1. Juni 1875 unter Belassung als Adjutant der 25. Kav. Brig. Austritt: 16. März 1876 als Rittm. und Eskadr. Chef ins Hus. Regt. 14. 5. Febr. 1881 in den Generalstab der Armee. 7. April 1881 in den Generalstab der 30. Div. 1. Febr. 1883 zum Generalstab der Kav. Div. XV. Armeekorps. 22. April 1884 zum Generalstab 17. Div. 14. April 1885 Major. 15. Okt. 1888 zum Generalstab Gouvernements Köln. 18. Nov. 1890 unter Beförderung zum Oberstlt. zum Großen Generalstab und zur Dienstleistung beim Kür. Regt. 8. 29. April 1891 Kommandeur Hus. Regts. 9. 17. Juni 1893 Oberst. 14. Juli 1895 Kommandeur 15. Kav. Brig. 22. März 1897 Gen. Major.

67. Sek. Lt. Frhr. v. Harsdorf von Enderndorf. Eintritt: 1878 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 17. Juni 1887 zu den Offizieren der Landw. Kav.

68. Oberlt. Heinrich v. Hartmann. Eintritt: 26. Febr. 1840 als Lt. Austritt: 14. April 1848 ins 1. Drag. Regt. 13. Aug. 1849 zum 1. Reiterdepot. Eintritt: 6. Jan. 1850 als Oberlt. ins Regt. Austritt: 9. April 1850 Abschied bewilligt. Gest. als Major a. D. in Karlsruhe.

69. Rittm. Max v. Hauenschild, geb. 19. Sept. 1851 Tscheidt (Kreis Kosel). Eintritt: 16. Okt. 1873 Sek. Lt. im Regt. 13. März 1877 zu den Res. Offizieren des Regts. 12. Nov. 1885 Pr. Lt. 17. Sept. 1892 Rittm. Austritt: 17. Juni 1897 mit Regts. Uniform Abschied bewilligt; gegenwärtig Landrath Kosel (Ob. Schlesien).

70. Rittm. Heinrich v. Haugwitz, geb. 14. Jan. 1852 Brieg b. Gr. Glogau (Schlesien). 11. April 1871 Sekt. Lt. im Drag. Regt. 8. Eintritt: 15. Juli 1871 ins Regt. 18. Sept. 1881 Pr. Lt. 17. Juni 1887 Rittm. Aus-

tritt: 22. Sept. 1887 ins Drag. Regt. 18. 17. März 1894 Abschied bewilligt als Major. Lebt Wilka b. Seidenberg, Ob. Lausitz.

71. Major August Hecht, geb. 1. Juli 1807 Karlsruhe. Eintritt: 6. Jan. 1850 Major im Regt. Austritt: 18. Febr. 1854 Kommandant 2. Drag. Regts. 8. Sept. 1854 auf der Jagd bei Bruchsal verunglückt.

72. Rittm. Heinrich Henking, geb. 20. Jan. 1825 Heidelberg. 4. Mai 1850 als Oberlt. vom 3. Inf. Bat. ins 2. Drag. Regt. 4. Nov. 1854 unter Beförderung zum Rittm. ins 1. Drag. Regt. Eintritt: 30. Dez. 1858 in gleicher Eigenschaft ins Regt. Gest. 1. Mai 1862 Mannheim.

73. Sek. Lt. Henking. Eintritt: 23. Juli 1870 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 16. April 1874 zu den Ref. Offizieren des Regts.

74. Sek. Lt. Konstantin Graf v. Hennin, geb. 4. März 1846 Mannheim. 15. Sept. 1864 Port. Fähnr. im 1. Drag. Regt. Eintritt: 14. Juli 1865 in gleicher Eigenschaft ins Regt. Austritt: 20. Juni 1866 unter Beförderung zum Lt. in die Ersatzabtheilung der Reiterei. 4. Sept. 1866 ins 1. Drag. Regt. 12. Dez. 1872 Pr. Lt. 17. Juli 1880 Rittm. Nov. 1886 Abschied bewilligt. Lebt Hecklingen bei Renzingen (Baden).

75. Pr. Lt. Georg v. Hesberg, geb. 3. Juli 1858 Grebenstein (Hessen). Eintritt: 14. April 1877 Sek. Lt. im Regt. 19. Juni 1886 Pr. Lt. 21. Sept. 1889 unter Stellung à la suite des Regts. als persönlicher Adjutant zu des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit, 19. Sept. 1891 Rittm. Austritt: 14. Sept. 1893 als Eskadr. Chef ins Drag. Regt. 20. 21. April 1895 mit der Regts. Uniform der Abschied bewilligt. Hofmarschall Ihrer Königl. Hoheit der Erbgroßherzogin von Weimar.

76. Pr. Lt. Joachim v. Heusch, geb. 10. Sept. 1857 Garz (Pommern). Eintritt: 13. Okt. 1877 Sek. Lt. 15. Jan. 1887 Pr. Lt. Austritt: 24. März 1890 Train-Bat. 9, dann Rittm. Train-Bat. 7. 1. April 1898 Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Graudenz.

77. Rittm. Adrian van der Höven, geb. 16. Okt. 1827 Turin (Sardinien). Eintritt: 12. Juli 1851 Lt. 20. Sept. 1856 Oberlt. Austritt: 27. Sept. 1866 als Rittm. Abschied bewilligt. Gest. 12. April 1896 zu Rothenfels bei Rastatt.

78. Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D., geb. 21. Sept. 1855 Schlawentschütz (Ob. Schlesien). Eintritt: 9. Nov. 1875 Sek. Lt. à la suite des Regts. angestellt. 1. Sept. 1876 einrangirt. Austritt: 3. April 1886 als Pr. Lt. ins Garde-Kür. Regt. 3. Nov. 1888 à la suite der Armee gestellt. 27. Jan. 1893 Rittm. Lebt St. Johann a. March (Ungarn).

79. Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D., geb. 24. April 1858. Eintritt: 16. Nov. 1880 als Sek. Lt. à la suite des Regts. angestellt. Austritt: 29. Juni 1886 zu den Offizieren der Armee. 12. Sept. 1895 Charakter als Rittm. Jetzt Generalkonsul in Pest.

80. Major Eugen v. Homeyer, geb. 28. Sept. 1843 Darsin b. Stolp (Pommern). 15. Jan. 1862 Sek. Lt. Hus. Regt. 5. 16. Nov. 1871 Pr. Lt. 18. Mai 1876 Rittm. Eintritt: 23. Aug. 1883 als Rittm. 13. Mai 1886 Major. Austritt: 18. Sept. 1886 Adjutant Generalkommando XV. Armeekorps. 14. Juni 1888 etatsmäß. Stabsoffizier Drag. Regts. 6. 18. Okt. 1888 Direktor Kav. Unteroff. Schule. 18. Okt. 1891 Oberstlt. 29. März 1892 Direktor der Offizier-Reitschule. 20. Mai 1893 Kommandeur Hus. Regts. 5. 18. Aug. 1894 Oberst. 13. Mai 1895 Abschied bewilligt. Lebt Banteln (Hannover).

81. Oberlt. Leopold v. Holzing, geb. 23. Mai 1818 Schwetzingen. 10. Jan. 1850 ins 2. Drag. Regt. Eintritt: 24. Febr. 1853 als Oberlt. Austritt: 28. Juni 1854. Abschied bewilligt. Gest. 12. Dez. 1867.

82. Pr. Lt. Adolf v. Holzing, geb. 9. Nov. 1865 Karlsruhe. Eintritt: 13. Dez. 1887 Sek. Lt. im Regt. 18. Okt. 1895 Pr. Lt.

83. Oberlt. Heinrich Hübsch, geb. 3. April 1840 Weinheim. 20. April 1859 Lt. im 2. Drag. Regt. Eintritt: 20. Juni 1866 als Oberlt. ins Regt. Austritt: 18. Juli 1870 ins 2. Drag. Regt. 11. Dez. 1870 charakterisirter Rittm. 15. Juli 1871 ins Drag. Regt 15. 1881 Major. 1882 mit Uniform Drag. Regts. 21 Abschied bewilligt. Lebt in Karlsruhe.

84. Sek. Lt. Wilhelm Jänecke, geb. 29. Dez. 1873 Hannover. Eintritt: 18. Aug. 1895 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 18. Sept. 1897 ins Detachement Jäger zu Pferde XIV. Armeekorps.

85. Sek. Lt. Hugo v. Jagemann, geb. 3. Juli 1836 Heidelberg. Eintritt: 14. Nov. 1855 Lt. im Regt. 5. Jan. 1859 zum Besuch der höheren Offizier-Schule in Karlsruhe. Austritt: 23. Mai 1862 unter Beförderung zum Oberlt. ins 2. Drag. Regt. 26. Okt. 1867 Rittm. 15. Juli 1871 ins Ulan. Regt. 6. 1877 als Lehrer zum Reitinstitut. 1880 Major und etatsmäß. Stabsoffizier im Drag. Regt. 4. 1883 als Oberstlt. Abschied bewilligt. Gest. 28. Okt. 1884 Heidelberg.

86. Sek. Lt. Ernst Ihmsen, geb. 23. Febr. 1872 Konstantinopel. Eintritt: 18. Aug. 1892 Sek. Lt. im Regt. 15. Nov. 1894 Abschied bewilligt. 27. Jan. 1896 wieder angestellt im Regt.

87. Rittm. Philipp Jochmus, geb. 28. Mai 1853 Harburg. 12. Okt. 1875 Sek. Lt. im Ulan. Regt. 16. 13. Okt. 1885 Pr. Lt. 20. Sept. 1890 zum Rittm. und unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe dem Regt. aggreg. Eintritt: 22. März 1891 als Eskadr. Chef. Austritt: 24. Mai 1898 als Major zum Großen Generalstabe.

88. Oberst v. Kaphengst, geb. 23. Jan. 1828 Potsdam. 15. Juni 1851 Sek. Lt. im damaligen Garde-Drag. Regt. 10. Juli 1858 Pr. Lt. 30. Juni 1859 Rittm. 25. Juni 1864 ins 2. Garde-Drag. Regt. 30. Okt. 1866 als Eskadr. Chef ins Drag. Regt. 16. 18. Mai 1867 Major. 22. März 1868 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Huf. Regt 10. 16. März 1869 in gleicher Eigenschaft ins 2. Garde-Ulan. Regt. 8. Aug. 1871 Führer Drag. Regts. 5. 12. Dez. 1871 Kommandeur. 18. Jan. 1872 Oberstlt. 19. Sept. 1874 Oberst. Eintritt: 2. Jan. 1876 ins Regt. als Kommandeur. Austritt: 16. Okt. 1879 mit der Regts. Uniform zur Disp. gestellt. 12. Febr. 1881 Charakter als Gen. Major. Lebt Freiburg i. Br.

89. Sek. Lt. Kauffmann. Eintritt: 10. Juni 1859 Lt. im Regt. Austritt: 5. Juli 1864 Abschied bewilligt. Gest. 26. Okt. 1895 zu Pallanza (Italien).

90. Sek. Lt. August Kern, geb. 24. April 1875 Kolmar. Eintritt: 17. März 4 Sek. Lt. im Regt.

91. Rittm. Karl Kieffer, geb. 1. April 1814 Rastatt. 1. Febr. 1850 dem 2. Reiter-Regt. zugetheilt. Eintritt: 4. Mai 1850 ins Regt. Austritt: 28. Okt. 1852 Abschied bewilligt. Gest. 4. Jan. 1891 Konstanz.

92. Oberlt. Robert Klüber, geb. 1. März 1830 Niederingelheim (Großh. Hessen). Eintritt: 28. Juni 1850 als Lt. 17. Dez. 1855 Oberlt. Aus-

tritt: 9. Juni 1860 als Rittm. ins 1. Drag. Regt. 27. April 1869 Major. 5. April 1870 Abschied bewilligt. Lebt in Baden-Baden.

93. Sek. Lt. Friedrich v. Klüber, geb. 13. Febr. 1870 Schleswig. 18. Jan. 1891 Sek. Lt. im Drag. Regt. 20. Eintritt: 22. März 1895 ins Regt.

94. Oberstlt. Georg Knittel. 3. März 1846 Lt. 13. Aug. 1849 zum 1. Reiterdepot. Eintritt: 6. Jan. 1850 ins Regt. Austritt: 22. Okt. 1851 als Oberlt. ins 1. Reiter-Regt. Eintritt: 18. Dez. 1855 ins Regt. 20. Sept. 1856 Rittm. 1866 Major und der Ersatzabtheilung zugetheilt. 23. Aug. 1866 wieder ins Regt. 20. Mai 1867 Kommandeur des Regts. 10. März 1868 Oberstlt. Austritt: 15. Juli 1869 Abschied bewilligt. Lebt in Bruchsal.

95. Sek. Lt. Kochs. 11. Juni 1872 Sek. Lt. im Regt. 16. April 1874 à la suite gestellt. 13. April 1875 zu den Ref. Offizieren des Regts. Lebt in Moskau.

96. Sek. Lt. Mathias v. Köller, geb. 2. Okt. 1851 Dobberpfahl, Kreis Kammin (Pommern). 10. Jan. 1871 Sek. Lt. Drag. Regt. 3. Eintritt: 13. März 1873 vom Drag. Regt. 3 ins Regt. 24. Febr. 1880 Pr. Lt. Austritt: 15. April 1884 ins 3. Garde-Ulan. Regt. 17. April 1886 Rittm. 21. März 1893 Major. 18. Okt. 1895 Kür. Regt. 2 als etatsmäß. Stabsoffizier.

97. Rittm. Georg v. Köller, geb. 27. Febr. 1859 Stettin. Eintritt: 11. Febr. 1879 Sek. Lt. im Regt. 13. Nov. 1888 Pr. Lt. 26. Aug. 1893 Rittm. Austritt: 14. Juli 1895 als Eskadr. Chef ins Hus. Regt. 2.

98. Sek. Lt. Künzer. 22. April 1848 Lt. im 2. Inf. Regt. 13. Aug. 1849 zum 1. Reiterdepot. Eintritt: 6. Jan. 1850 als Lt. Austritt: 1. Febr. 1850 ins 1. Reiter-Regt. 5. Nov. 1852 Abschied bewilligt.

99. Oberstlt. Gustav Kühls, geb. 24. März 1845 Berlin. 11. Okt. 1864 Sek. Lt. im Ulan. Regt. 7. 10. Mai 1870 Pr. Lt. 12. April 1877 Rittm. 22. April 1884 ins Ulan. Regt. 4. 5. Febr. 1887 unter Beförderung zum Major ins Drag. Regt. 21. 16. April 1889 dem Regt. aggreg. Eintritt: 17. Juni 1889 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. 18. Juni 1892 Oberstlt. Austritt: 28. Juli 1892 Kommandeur Drag. Regts. 1. 1893 Abschied bewilligt. Lebt in Wiesbaden.

100. Major Emil v. Kühlwetter, geb. 13. Sept. 1837 Düsseldorf. 10. Okt. 1858 eingetreten ins Hus. Regt. 7. 12. Juli 1860 Sek. Lt. im Drag. Regt. 5. 11. April 1867 Pr. Lt. 22. März 1872 Rittm. und Eskadr. Chef. 6. Dez. 1883 Major. Eintritt: 23. Sept. 1888 vom Drag. Regt. 5 ins Regt. als etatsmäß. Stabsoffizier. Austritt: 17. Juni 1889 zu den Offizieren von der Armee mit dem Range eines Regts. Kommandeurs. 21. Juli 1889 mit der Regts. Uniform Abschied bewilligt. 14. Sept. 1893 Charakter als Oberstlt. Lebt in Wiesbaden.

101. Oberst Udo Frhr. v. La Roche-Starkenfels. 29. Aug. 1838 Lt. Drag. Regt. Großherzog. 2. Mai 1843 ins 1. Drag. Regt. 2. März 1848 Oberlt. 13. Aug. 1849 zur Drag. Schwadron. 10. Jan. 1850 ins 1. Reiter-Regt. Eintritt: 28. Okt. 1851 als Rittm. ins Regt. Austritt: 2. März 1853 in gleicher Eigenschaft ins 1. Reiter-Regt. 17. Mai 1859. Major. 30. Jan. 1864 Oberstlt. Eintritt: 20. Juni 1866 Oberst und Kommandant des Regts. Austritt: 20. Mai 1867 Kommandant der Reiterei. Gest. als General a. D. in Karlsruhe.

102. Rittm. Franz Frhr. v. Leoprechting. 26. Mai 1841 Lt. 7. Dez. 1841 ins 1. Drag. Regt. 10. Jan. 1850 als Oberlt. ins 1. Reiter-Regt.

16. Sept. 1854 Rittm. Eintritt: 30. Sept. 1854 in gleicher Eigenschaft. Austritt: 16. Dez. 1855 Abschied bewilligt.

103. Rittm. v. Lieres und Wilkau, geb. 19. Nov. 1838 Plohmühle (Schlesien). Eintritt: 15. Juli 1871 als Rittm. vom Drag. Regt. 15. 9. Juli 1878 Adjutant 29. Div. Austritt: 11. Juni 1881 unter Verleihung des Charakters als Major ins Drag. Regt. 21. 14. April 1883 etatsmäß. Stabsoffizier, 15. Nov. 1887 Kommandeur Huf. Regts. 14. 2. August 1888 Oberstlt. 23. Mai 1890 Oberst. 29. März 1892 Kommandeur 29. Kav. Brig. 17. März Gen. Major. 15. Nov. 1894 zur Disp. gestellt. Lebt in Breslau.

104. Oberlt. Eduard Frhr. v. Lingg. 26. Mai 1841 Lt. 24. März 1847 Oberlt. 13. Aug. 1849 zum 1. Reiterdepot. Eintritt: 6. Jan. 1850 ins Regt. Austritt: 28. Juni 1850 Abschied bewilligt behufs Uebertritt in auswärtige Dienste.

105. Sek. Lt. Alfred Prinz v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg D., geb. 18. Okt. 1855 Liebleben (Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha). Eintritt: 23. April 1874 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 17. Juli 1879. ins Huf. Regt. 7. 18. Okt. 1881 zu den Offizieren à la suite der Armee. 1. Jan. 1885 Pr. Lt. 11. Juli 1888 Rittm. Lebt Schloß Langenzell bei Heidelberg.

106. Oberst Adolf v. der Lühe, geb. 29. Okt. 1835 Wismar (Mecklenburg). 2. Mai 1854 Sek. Lt. im damaligen 2. Mecklenburgischen Drag. Regt. 1. Okt. 1860 Pr. Lt. 10. Juli 1866 Rittm. 10. Okt. 1868 ins Drag. Regt. 17. 26. März 1872 Major. 15. Juli 1875 etatsmäß. Stabsoffizier Huf. Regts. 13. Eintritt: 11. Juni 1879 unter Beförderung zum Oberstlt. zum Kommandeur des Regts. 6. Dez. 1883 Oberst. 11. Dez. 1886 à la suite des Regts. mit der Führung der 19. Kav. Brig. beauftragt. 13. März 1888 unter Verleihung des Charakters als Gen. Major zur Disp. gestellt. Lebt in Hannover.

107. Sek. Lt. Ernst Frhr. v. Maercken zu Geerath, geb. 31. Dez. 1878 Koblenz. Eintritt: 24. Mai 1898 Sek. Lt. im Regt.

108. Oberlt. Joseph Maier, geb. 19. März 1815 Aufen (Baden). 14. April 1848 Lt. Eintritt: 10. Jan. 1850 als Lt. 18. April 1854 zum Oberlt. Austritt: 17. Dez. 1855 als Aufsichtsoffizier zur Strafkompagnie. Gest. 23. Mai 1876 als Bergwerksinspektor in Wiesloch.

109. Rittm. Frhr. v. Maltzahn. Eintritt: 16. März 1876 vom Ulan. Regt. 4 unter Beförderung zum Rittm. und Eskadr. Chef ins Regt. Austritt: 19. Juli 1879 als aggreg. zum Ulan. Regt. 12.

110. Lt. Otto Frhr. Marschall v. Bieberstein, geb. 24. Mai 1841. 25. Sept. 1860 Lt. im 1. Drag. Regt. Eintritt: 2. Nov. 1861 ins Regt. Austritt: 26. Okt. 1867 ins 1. Drag. Regt. 27 April 1869 Pr. Lt. 15. Juli 1871 Drag. Regt. 9. Gest. 21. Febr. 1879 als Rittm. a. D. zu Neuershausen.

111. Sek. Lt. Friedrich Mathaus, geb. 31. Aug. 1872 München. Eintritt: 18. Juni 1892 unter Beförderung zum Sek. Lt. vom Kür. Regt. 8 ins Regt.

112. Rittm. Hermann Frhr. v. Menzingen, geb. 24. Okt. 1817 Menzingen. 4. März 1845 Lt. Eintritt: 10. Jan. 1850 als Lt. 1. Febr. 1850 Oberlt. 17. April 1854 als Rittm. der Abschied bewilligt. Gest. 24. März 1890 Menzingen.

113. Oberst Friedrich v. Merckel, geb. 28. Mai 1837 Liegnitz. 13. Dez. 1860 Sek. Lt. im Drag. Regt. 4. 14. Juli 1864 kommandirt als Adjutant

beim Generalkommando V. Armeekorps. 9. Dez. 1865 mit Patent vom 8. April 1859 ins Huf. Regt. 5 unter Belaſſung in dem Verhältniß als Adjutant. 11. Juli 1866 Pr. Lt. 17. Sept. 1866 Entbindung von dem Kommando als Adjutant beim Generalkommando V. Armeekorps. 16. April 1868 auf ein Jahr zur Dienſtleiſtung beim Großen Generalſtab. 16. März 1869 als Hauptm. in den Generalſtab. 6. April 1869 zum Generalſtab der 7. Div. 21. Mai 1870 bis Sept. als perſönlicher Adjutant zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht (Sohn). 12. Sept. 1870 als Generalſtabsoffizier zur 6. Kav. Div. 12. Febr. 1871 als Generalſtabsoffizier zur 1. Kav. Div. 23. Mai 1871 zum Großen Generalſtab. 16. April 1872 zum Generalſtab der 10. Div. 6. Febr. 1873 als Rittm. und Eskadr. Chef ins Drag. Regt. 17. 2. Jan. 1875 in den Generalſtab als Hauptm. 4. Febr. 1875 zur Dienſtleiſtung beim Kriegsminiſterium. 22. Juni 1875 Major. 30. April 1878 von dem Kommando beim Kriegsminiſterium entbunden. 11. Juni 1879 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Ulan. Regt. 2. 13. Sept. 1882 Oberſtlt. 12. Dez. 1882 Kommandeur Drag. Regts. 9. 6. Juli 1886 Oberſt. Eintritt: 11. Dez. 1886 Regts. Kommandeur. Austritt: 22. März 1889 Kommandeur der 11. Kav. Brig. 22. Mai 1889 Gen. Major. 18. Jan. 1891 zur Disp. geſtellt. Lebt in Breslau.

114. Oberlt. Karl v. Merhart, geb. 21. Sept. 1826 Konſtanz. 2. März 1848 Lt. Eintritt: 1850 ins Regt. 2. März 1853 Oberlt. Austritt: 17. April 1854 in gleicher Eigenſchaft ins 1. Reiter-Regt. 17. Nov. 1858 Rittm. 20. Juni 1866 Major. 15. Juli 1871 Drag. Regt. 7. Lebt in Konſtanz.

115. Sek. Lt. Wilhelm Mayer, geb. 3. Mai 1847 Raſtatt. 21. Aug. 1867 aus Oeſterreich. Dienſten angeſtellt. 12. März 1874 Pr. Lt. Austritt: 16. Sept. 1881 als Rittm. Abſchied bewilligt. Geſt. 23. Mai 1882 in Baden-Baden.

116. Major Hans v. Meyerinck, geb. 31. März 1846 Letzlingen (Prov. Sachſen). 6. Sept. 1866 Sek. Lt. Huf. Regt. 9. 15. Jan. 1874 Pr. Lt. Eintritt: 2. Aug. 1879 unter Beförderung zum Rittm. ins Regt. 20. Aug. 1889 Major. Austritt: 16. Juni 1891 Abſchied mit Regts. Uniform bewilligt. Lebt Schloß Eberſpark bei Lobſens in Schleſien.

117. Rittm. Reinhold v. Montowt, geb. 12. Jan. 1842 Königsberg. 23. Juli 1861 Sek. Lt. im Drag. Regt. 4. 8. Mai 1869 Pr. Lt. Eintritt: 15. Juli 1871. Austritt: 19. März 1874 mit Charakter als Rittm. Abſchied bewilligt. Lebt in Kirgehnen bei Gernau (Oſtpreußen).

118. Sek. Lt. Kurt Müller, geb. 2. Sept. 1874 Poſelwitz (Schleſien). Eintritt: 27. Jan. 1897 Sek. Lt. im Regt.

119. Rittm. Arthur v. Muellern, geb. 30. Aug. 1850 Soſſnow (Weſtpreußen). 7. Juli 1868 Sek. Lt. im damaligen Drag. Regt. 3. Eintritt: 15. Juli 1871. 18. Juli 1874 Pr. Lt. 15. April 1882 Rittm. Austritt: 20. Sept. 1890 Drag. Regt. 18. 27. Jan. 1891 Major. 27. Jan. 1893 ins Drag. Regt. 3. 13. Mai 1895 ins Drag. Regt. 12. 22. März 1897 Oberſtlt. 17. Juni 1897 Kommandeur des Drag. Regts. 16.

120. Major Paul v. Nathuſius, geb. 19. Mai 1851 Althaldensleben (Prov. Sachſen). 1. Okt. 1869 Einjährig-Freiwilliger Huf. Regts. 14. 2. Sept. 1870 Port. Fähnr. 30. Nov. 1870 Sek. Lt. Eintritt: 15. Juli 1871 ins Regt. 14. Febr. 1880 Pr. Lt. 14. Mai 1887 Rittm. u. Eskadr. Chef. 27. Jan. 1895 Major. 18. Nov. 1897 dem Regt. aggreg. 18. Jan. 1898 mit der Regts. Uniform Abſchied bewilligt. Lebt in Karlsruhe.

121. Sek. Lt. Karl Baron v. Ochs, geb. 15. April 1875 Aschersleben (Prov. Sachsen). Eintritt: 19. März 1896 Sek. Lt. im Regt.

122. Rittm. Karl Oehme, geb. 21. April 1856 Berlin. 11. Febr. 1879 Sek. Lt. im Hus. Regt. 2. Eintritt: 13. Nov. 1888 unter Beförderung zum Pr. Lt. ins Regt. 25. März 1893 à la suite des Regts. in den Nebenetat des Großen Generalstabes. 2. Juni 1893 Rittm. Austritt: 14. Febr. 1895 als Hauptm. in den Generalstab.

123. Rittm. Karl Pescatore, geb. 18. Aug. 1853 Luxemburg. 16. Nov. 1873 Sek. Lt. Ulan. Regt. 7. 14. Mai 1881 Kür. Regt. 8. 15. Febr. 1883 Pr. Lt. 15. März 1883 zu den Ref. Offizieren des Regts. Eintritt: 12. Nov. 1885 im Regt. angestellt. 20. Aug. 1889 Rittm. Austritt: 22. März 1891 Abschied bewilligt. Lebt in Karlsruhe.

124. Rittm. Hugo Preuß, geb. 2. Mai 1854 Fischau (Westpreußen). 12. Okt. 1875 Sek. Lt. im Art. Regt. 1. 12. Nov. 1877 ins Drag. Regt. 11 14. Aug. 1886 Pr. Lt. Eintritt: 16. Juni 1891 unter Beförderung zum Rittm. und Eskadr. Chef. Austritt: 20. Mai 1896 mit Regts. Uniform Abschied bewilligt. Lebt in München.

125. Sek. Lt. Karl Erdmann Graf v. Pückler, geb. 1. Okt. 1857 Neudorf (Schlesien). Eintritt: 14. Okt. 1880 Sek. Lt. im Regt. Austritt: 21. Juli 1888 zu den Res. Offizieren des Regts. 14. Mai 1890 Pr. Lt., Kaiserl. deutscher Legationsrath und Sekretär bei der Botschaft in Rom.

126. Sek. Lt. Friedrich v. Radonitz, geb. 29. Nov. 1870 Luebbecke (Westfalen). Eintritt: 18. April 1893 Sek. Lt. im Regt. 18. Nov. 1893 à la suite des Regts. gestellt. Austritt: 18. Okt. 1894 in das Ulan. Regt. 14 einrangirt. Demnächst Abschied bewilligt.

127. Rittm. Karl Frhr. v. Reck, geb. 17. Sept. 1835 Karlsruhe. Eintritt: 28. Dez. 1854 Lt. 17. Mai 1859 Oberlt. 20. Juni 1866 Rittm. Austritt: 15. Juli 1871 ins Drag. Regt. 8. 6. Nov. 1873 Major. 15. Okt. 1874 Abschied bewilligt. Lebt Wertheim a. Main.

128. Sek. Lt. Emil Reiß, geb. 9. Sept. 1872 Karlsruhe. 17. Nov. 1890 Sek. Lt. im Drag. Regt. 20. Eintritt: 18. Nov. 1893 ins Regt. Austritt: 26. Mai 1896 behufs Uebertritt zur Schutztruppe Deutsch-Südwestafrika.

129. Heinrich XIX. Prinz Reuß, Durchlaucht, geb. 30. Aug. 1848 Leipzig. 4. Juni 1866 Königl. Bayer. Unterlt. im 4. Chev. Regt. 18. Febr. 1868 Sek. Lt. Hus. Regt. 15. 17. Sept. 1872 unter Beförderung zum Pr. Lt. ins Garde-Drag. Regt. 22. März 1877 Rittm. Eintritt: 1. Juni 1877 als aggreg. zum Regt. 19. Juli 1879 als Rittm. und Eskadr. Chef Regt. einrangirt. Austritt: 23. Aug. 1883 ins Regt. der Gardes du Corps. 24. Aug. 1885 Major. 16. Juli 1887 etatsmäß. Stabsoffizier. 16. Mai 1891 Oberstlt. 20. Okt. 1891 Kommandeur 2. Garde-Drag. Regts. 14. Mai 1894 Oberst. 12. Sept. 1896 Kommandeur der 26. Kav. Brig. (1. Königl. Württemb.). 20. Juli 1897 Gen. Major.

130. Pr. Lt. Gustav v. Rochow, geb. 19. Juli 1864 Plessow (Brandenburg). 14. Febr. 1885 Sek. Lt. im 1. Garde-Ulan. Regt. Eintritt: 18. April 1891 ins Regt. 18. Nov. 1893 Pr. Lt. Austritt: 28. Dez. 1893 ins Hus. Regt. 12, demnächst der Abschied bewilligt.

131. Lt. Adalbert Frhr. Röder v. Diersburg, geb. 27. Juli 1841 zu Braunschweig. Eintritt: 25. Sept. 1860 Lt. im Regt. Austritt: 12. Juni 1863 Abschied bewilligt. Lebt in New-York.

132. Rittm. Julius Frhr. v. Roggenbach, geb. 22. Mai 1822. 26. Mai 1841 Lt. im 1. Drag. Regt. 24. März 1847 Oberlt. 13. Aug. 1849 zum 1. Reiterdepot. Eintritt: 6. Jan. 1850 ins Regt. 2. März 1853 Rittm. Austritt: 18. Febr. 1859 Abschied bewilligt. Lebt in Krotzingen (Baden).

133. Major Konstantin Frhr. v. Rotberg, geb. 9. Sept. 1832 Karlsruhe. 12. Juli 1851 Lt. im 1. Drag. Regt. Eintritt: 19. Juli 1856 als Oberlt. ins Regt. 20. Juli 1866 Rittm. 22. März 1873 Major. Austritt: 28. Mai 1874 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Huf. Regt. 12. 15. Sept. 1877 mit dem Charakter als Oberstlt. der Abschied bewilligt. Lebt Rheinweiler (Baden).

134. Major Jaroslaw v. Rothkirch u. Panthen, geb. 18. März 1841 Schloß Kowadswaldau. 13. Okt. 1859 Sekt. Lt. Huf. Regt. 6. 1866 unter Beförderung zum Pr. Lt. ins Garde-Kür. Regt. 1870 Rittm. Eintritt: 15. Juli 1871 ins Regt. 11. Juni 1881 Charakter als Major. Austritt: 14. Juli 1883 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Huf. Regt. 3. 1888 Oberstlt. und Kommandeur Ulan. Regts. 11. 1890 Oberst und Kommandeur des Garde-Kür. Regts. Gest. 2. Febr. 1893.

135. Rittm. Alfred v. Rüdiger, geb. 14. Mai 1859 Berlin. 14. Okt. 1880 Sek. Lt. im 4. Garde-Regt. zu Fuß. 15. Sept. 1887 ins Drag. Regt. 20. Eintritt: 24. März 1890 unter Beförderung zum Pr. Lt. ins Regt. 15. Dez. 1894 Rittm.

136. Rittm. Rudolf Frhr. Rüdt v. Collenberg, geb. 20. Febr. 1814 Schloß Eberstadt bei Osterburken. 14. April 1848 im 1. Drag. Regt. angestellt. 13. Sept. 1849 zum 1. Reiterdepot. Eintritt: 10. Jan. 1850 ins Regt. Austritt: 1850 kommandirt als Adjutant beim Kommando der Reiterei. Eintritt: 17. Dez. 1855 ins Regt. als Rittm. Austritt: 6. Nov. 1863 Abschied bewilligt. Gest. Eberstadt.

137. Sek. Lt. Hubert Sander, geb. 12. Dez. 1873 Freiburg im Br. Eintritt: 15. Juli 1893 Sek. Lt. im Regt.

138. Rittm. Ernst v. Saucken, geb. 8. Jan. 1843 Elkinehlen bei Targutschen (Ostpreußen). Eintritt: 19. März 1872 Pr. Lt. 9. Juli 1878 Rittm. und Eskadr. Chef. 16. Nov. 1882 mit der Regts. Uniform Abschied bewilligt. Gest. 1. Dez. 1883 Karlsruhe.

139. Major August Friedrich Frhr. Schäffer v. Bernstein, geb. 1. Jan. 1825 Karlsruhe. Eintritt: 1850 als Lt. ins Regt. 12. Dez. 1851 Oberlt. Austritt: 5. Juli 1856 unter Beförderung zum Rittm. ins 2. Drag. Regt. 16. Dez. 1863 Eintritt ins Regt. als Rittm. 5. Aug. 1864 Major. Austritt: 23. Aug. 1866 Regts. Kommandant des 1. Drag. Regts. 26. Okt. 1867 Oberstlt. 18. Jan. 1871 Abschied bewilligt. Gest. als Oberst a. D. 26. März 1891 in Lichtenthal Baden.

140. Sek. Lt. Paul Frhr. v. Schaezler, geb. 5. Jan. 1868 Vornbach (Bayern). 14. Mai 1890 vom Drag. Regt. 18 unter Beförderung zum Sek. Lt. ins Drag. Regt. 6. 21. März 1895 zu den Offizieren der Landw. Kav. 1. Aufgebots. 4. Jan. 1896 auf ein Jahr zum Regt. kommandirt. Eintritt: 27. Jan. 1897 ins Regt.

141. Rittm. Karl Leopold Frhr. Schilling v. Canstatt, geb. 28. Jan. 1812. 2. Okt. 1829 Lt. 12. Jan. 1847 Rittm. Eintritt: 6. Jan. 1850 ins Regt. Austritt: 10. Sept. 1856 als Rittm. Abschied bewilligt; dann Rekrutirungsoffizier; zuletzt Charakter als Oberst verliehen. Gest. 24. Nov. 1893 zu Bamberg.

142. Lt. Ludwig Frhr. Schilling v. Canstatt, geb. 27. Mai 1831 zu Hohenwettersbach (Baden). Eintritt: 19. Juni 1859 im Regt. Austritt: 14. Mai 1861 Abschied bewilligt. Lebt in Mannheim.

143. Rittm. Karl Frhr. Schilling v. Canstatt, geb. 16. Jan. 1829 Hohenwettersbach (Baden). 28. Juni 1850 Lt. 17. Dez. 1855 Oberlt. Eintritt: 23. Mai 1862 unter Beförderung zum Rittm. ins Regt. Austritt: 5. April 1870 als Major Abschied bewilligt. Gest. 9. Sept. 1877.

144. Sek. Lt. Ernst Frhr. Schilling v. Canstatt, geb. 27. April 1862 Karlsruhe. Eintritt: 11. März 1886 Sek. Lt. im Regt. 17. Dez. 1891 à la suite des Regts. gestellt. Austritt: 14. Jan. 1893 zu den Offizieren der Landw. Kav. 1. Aufgebots. Lebt in Karlsruhe.

145. Rittm. Gustav Schinzing, geb. 28. Dez. 1844 Wiehre-Freiburg im Br. 14. Juli 1865 Lt. im 1. Drag. Regt. Eintritt: 24. Sept. 1866. 16. Nov. 1871 Pr. Lt. Austritt: 12. Nov. 1874 mit dem Charakter als Rittm. und der Armeeuniform Abschied bewilligt. Lebt in Alt-Breisach.

146. Major Christian Schmich, geb. 2. April 1822 Dossenheim (Baden). 16. Dez. 1863 Rittm. im Stabe des Kommandos der Reiterei. 10. März 1866 Charakter als Major. Eintritt: 4. Nov. 1868 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. Austritt: 15. Juli 1871 ins Drag. Regt. 1. Gest. 1873 in Dossenheim.

147. Oberst Ludwig Schuler, geb. 8. Dez. 1805 Mannheim. 1824 Lt. im Regt. Gardes du Corps. 1830 Pr. Lt. und Adjutant bei des Markgrafen Maximilian von Baden Großherzogl. Hoheit. 1840 Rittm. im Drag. Regt. Großherzog. 10. Jan. 1850 Major im 1. Reiter-Regt. 7. Juli 1851 Flügeladjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. 1852 Oberstlt. Eintritt: 17. Dez. 1855 Kommandant des Regts. Austritt: 5. Juli 1856 zum Kommandanten der Reiterei. 20. Aug. 1860 Abschied bewilligt. 1871 als Gen. Major a. D. in die Preuß. Armee übernommen. 1877 Charakter als Gen. Lt. Gest. 27. Jan. 1885 Karlsruhe.

148. Lt. Isidor Schupp, geb. zu Bonndorf (Baden). Eintritt: 12. Juli 1866 Lt. im Regt. Austritt: 15. Juli 1871 ins Train-Bat. 11; dort Pr. Lt. Gest. 1878.

149. Lt. Julius Frhr. v. Seebach, geb. 14. Jan. 1823 Großgottern (Preußen). Eintritt: 9. Juli 1854 als Lt. aus Preuß. Diensten angestellt. Austritt: 22. Sept. 1859 unter Beförderung zum Oberlt. ins 2. Drag. Regt. 9. Okt. 1862 Abschied bewilligt. Gest. 13. Mai 1883 Straßburg i. E.

150. Oberstlt. Rudolph Frhr. v. Seldeneck. 12. Okt. 1830 als Lt. vom Inf. Regt. Großherzog ins 1. Reiter-Regt. 15. Nov. 1836 Oberlt. 3. Mai 1842 Rittm. 13. August 1849 Kommandant der Drag. Schwadron. 10. Jan. 1850 ins 1. Reiter-Regt. 18. Juni 1852 Major. Eintritt: 30. Sept. 1854 als Oberstlt. ins Regt. Austritt: 17. Dez. 1855 ins 1. Reiter-Regt. 17. Nov. 1858 Abschied bewilligt. Gest. 25. Okt. 1867 in Karlsruhe.

151. Lt. Eduard Frhr. v. Seldeneck, geb. 13. Nov. 1831 Schwetzingen. Eintritt: 30. Juli 1853 Lt. im Regt. Austritt: 17. Dez. 1855 ins 2. Drag. Regt. 17. Nov. 1858 Oberlt. 20. Juni 1866 Rittm. 15. Juli 1871 ins Hus. Regt. 11. 1873 Major. 1877 etatsmäß. Stabsoffizier Hus. Regt. 1. 1880 als Oberstlt. Abschied bewilligt. Gest. in Baden-Baden.

152. Oberlt. Leopold Frhr. v. Seldeneck, geb. 29. Juli 1825 Mühlburg (Baden). 30. Jan. 1849 als Oberlt. ins Drag. Regt. Großherzog. 13. Aug. 1849 zum 1. Reiterdepot. Eintritt: 10. Jan. 1850 als Oberlt. Austritt: 1. Febr. 1850 ins 1. Reiter-Regt. 20. Jan. 1856 vom 1. Drag. Regt. als Rittm. ins 2. Drag. Regt. 11. Juli 1856 Abschied bewilligt um in auswärtige Dienste zu treten.

153. Pr. Lt. Maximilian Seubert, geb. 28. August 1837 Karlsruhe. Eintritt: 20. Mai 1867 vom Generalstab zum Adjutanten beim Kommando der Reiterei und dem Regt. aggreg. Austritt: 20. Nov. 1868 unter Beförderung zum Rittm. ins 2. Drag. Regt. 29. März 1878 unter Beförderung zum Major ins Train-Bat. 3. 8. Juni 1878 mit Uniform Drag. Regts. 21 Abschied bewilligt. Lebt in Mannheim.

154. Sek. Lt. Alfred Soltmann, geb. 1. Dez. 1871 Bremervoerde (Hannover). 17. Mai 1892 Sek. Lt. im Inf. Regt. 117. 14. Febr. 1893 auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Regt. kommandirt. Eintritt: 27. Jan. 1894 ins Regt.

155. Lt. Erich Graf v. Sparre-Cronenberg, geb. 4. Juni 1838 Mannheim. Eintritt: 23. Juli 1857 Lt. im Regt. Austritt: 11. März 1858 ins 2. Drag. Regt. 20. Juni 1866 Oberlt. 8. Nov. 1866 Abschied bewilligt. 26. Nov. 1870 Charakter als Rittm. und der 2. Ersatzeskadr. auf Kriegsdauer zugetheilt. Gest. 12. Febr. 1883 in Karlsruhe.

156. Rittm. Karl Stehberger, geb. 16. Aug. 1835 Mannheim. Eintritt: 23. Juli 1857 Lt. im Regt. 4. Okt. 1861 zum Besuch der höheren Offizierschule in Karlsruhe. 5. Aug. 1864 Oberlt. 12. April 1870 Rittm. Austritt: 19. Nov. 1870 ins 1. Drag. Regt. 15. Juli 1871 ins Drag. Regt. 11. 13. Mai 1880 unter Beförderung zum Major zum Kommandeur Train-Bats. 3. 10. Mai 1883 Abschied bewilligt. Lebt in Freiburg im Br.

157. Pr. Lt. Ludwig v. Steinberg, geb. 23. April 1860 Lichtenthal (Baden). Eintritt: 11. Nov. 1884 Sek. Lt. im Regt. 20. Mai 1893 Pr. Lt. Gest. 16. Dez. 1893 in Freiburg im Br.

158. Major Wilhelm Frhr. v. Stetten, geb. 27. Juni 1814 Kandern (Baden). 10. Jan. 1850 Rittm. im 2. Drag. Regt. Eintritt: 5. Juli 1856 ins Regt. unter Beförderung zum Major. Austritt: 17. Nov. 1858 als Oberstlt. zum Mitglied des Kriegsministeriums. Gest. in Karlsruhe.

159. Oberlt. Friedrich August Stoecklern v. Grünholzegg, geb. 29. Dez. 1829 Bruchsal. 10. Jan. 1850 Lt. im 2. Reiter-Regt. 30. Okt. 1854 Oberlt. Eintritt: 18. Dez. 1855 ins Regt. 19. Juli 1856 Adjutant beim Kommando der Reiterei. Austritt: 17. Mai 1859 als Rittm. zur Drag. Div. der Besatz. Brig. 30. Juli 1859 Kommandant der Drag. Schwadron. 22. Sept. 1859 ins 1. Reiter-Regt. 12. Dez. 1859 ins 2. Reiter-Regt. 1869 Major. 18. Juli 1870 etatsmäß. Stabsoffizier 12. Febr. 1871 Patent seiner Charge. 15. Juli 1871 Major aggreg. Drag. Regt. 10. 1872 als etatsmäß. Stabsoffizier einrangirt. 1874 unter Stellung zur Disp. zum Bezirkskommandeur Saarburg. 1875 Oberstlt. 1885 unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform Drag. Regts. 10 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden. Gest. in Illenau (Baden).

160. Oberstlt. Benno v. Studnitz, geb. 22. Juli 1830 Rogau bei Breslau. 14. Nov. 1850 Sek. Lt. im Kür. Regt. 4. 1859 Pr. Lt. 15. Nov. 1863 Rittm. 30. Okt. 1866 ins Drag. Regt. 9. 18. Juni 1869 Major. Eintritt: 15. Juli 1871 als etatsmäß. Stabsoffizier. 15. Jan. 1875 Oberstlt. 15. Juli 1875 Kommandeur Drag. Regts. 6. 18. April 1878 Oberst. 8. März 1883 Kommandeur der 13. Kav. Brig. 12. Jan. 1884 Gen. Major. 14. Febr. 1885 zur Disp. gestellt. Lebt in Breslau.

161. Sek. Lt. Max Frhr. v. Sulzer-Warth, geb. 27. April 1854 auf Schloß Warth bei Winterthur (Schweiz). Eintritt: 6. Sept. 1876 Sek. Lt. im Regt.

Austritt: 11. Febr. 1886 zu den Ref. Offizieren des Regts. 1887 Pr. Lt. der Ref. 1889 Abschied bewilligt. Lebt Schloß Warth bei Winterthur.

162. Oberlt. Karl Sulger. 28. Juni 1850 Lt. im 1. Reiter-Regt. Eintritt: 18. Dez. 1855 ins Regt. 5. Juli 1856 Oberlt. Austritt: 16. Dez. 1863 als Rittm. ins 1. Drag. Regt. 20. Juni 1866 zur Ersatzabtheilung. 7. Sept. 1866 Abschied bewilligt. Gest. 23. Juli 1868 Mannheim.

163. Major Alexander Torgany, geb. 14. Jan. 1854 Wittstock bei Brandenburg. 16. Okt. 1873 Sek. Lt. im Ulan. Regt. 4. 15. Mai 1883 unter Beförderung zum Pr. Lt. ins Ulan. Regt. 3. 14. April 1887 ins Huf. Regt. 3. 18. August 1888 Rittm. 15. Okt. 1889 als Eskadr. Chef ins Ulan. Regt. 1. 12. Sept. 1894 als Adjutant zur 35. Div. 12. Sept. 1895 überzähl. Major. Eintritt: 18. Nov. 1897 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt.

164. Oberst Hans v. Treskow, geb. 3. Jan. 1840 Quedlinburg (Prov. Sachsen). 13. Okt. 1859 Sek. Lt. Ulan. Regt. 4. 1. Juli 1860 Ulan. Regt. 12. 30. Okt. 1866 Pr. Lt. 15. Juli 1871 Rittm. und Eskadr. Chef Ulan. Regt. 15. 21. Nov. 1882 Major. 4. August 1884 etatsmäß. Stabsoffizier Ulan. Regt. 14. Eintritt: 22. März 1889 Kommandeur des Regts. 17. Juli 1889 Oberstlt. 18. Okt. 1891 Oberst. Austritt: 17. Juni 1893 Kommandeur 13. Kav. Brig. 18. April 1895 mit dem Charakter als Gen. Major zur Disp. gestellt. Lebt in Wiesbaden.

165. Pr. Lt. Dietrich v. Trotha, geb. 19. März 1857 Aschersleben (Prov. Sachsen). Eintritt: 11. Nov. 1875 Sek. Lt. im Regt. 16. Sept. 1885 Pr. Lt. Austritt: 19. Juni 1886 ins Garde-Huf. Regt. 27. Jan. 1890 Rittm. 27. Jan. 1897 Major. 1. Juni 1897 Adjutant Gen. Kommando des Gardekorps.

166. Rittm. Franz v. Uckermann, geb. 14. Mai 1860 Wintershagen (Pomm.). 14. Okt. 1882 Sek. Lt. im Drag. Regt. 11. 27. Jan. 1892 Pr. Lt. 17. März 1894 auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe. 22. März 1895 auf ein ferneres Jahr zum Großen Generalstab. 19. März 1896 unter Beförderung zum Hauptm. als aggreg. zum Generalstab der Armee. 12. Sept. 1896 in den Generalstab der Armee. 18. Okt. 1896 zum Generalstab I. Armeekorps. Eintritt: 24. Mai 1898 als Rittm. und Eskadr. Chef ins Regt.

167. Rittm. Eggert v. Usedom, geb. 8. Nov. 1858 Berlin. Eintritt: 14. Okt. 1880 vom Drag. Regt. 2 unter Beförderung zum Sek. Lt. ins Regt. 17. Juli 1889 Pr. Lt. 15. Nov. 1894 Rittm. Austritt: 18. April 1896 ins Drag. Regt. 18. 18. Aug. 1897 Abschied bewilligt. Lebt in Berlin.

168. Pr. Lt. Gustav v. Viereck, geb. 12. August 1845 Weitendorf bei Güstrow (Mecklenburg). 11. Okt. 1865 Sek. Lt. im Huf. Regt. 3. Herbst 1867 ins Drag. Regt. 12. Eintritt 15. Juli 1871 unter Beförderung zum Pr. Lt. ins Regt. 21. Sept. 1871 à la suite des Regts gestellt. Austritt: 12. Nov. 1872. Lebt in Dureskirchen bei Buckow (Mecklenburg).

169. Lt. Philipp Frhr. v. Villiez, geb. 31. Okt. 1842 Mannheim. 9. Sept. 1862 Port. Fähnr. im 2. Drag. Regt. Eintritt: 5. Aug. 1864 als Lt. ins Regt. Austritt: 3. Febr. 1870 ins 1. Drag. Regt. 15. Juli 1871 ins Drag. Regt. 13. 19. Febr. 1871 Pr. Lt. 15. Juli 1875 ins Kür. Regt. 7. 1. Sept. 1877 Rittm. 15. Febr. 1887 ins Train-Bat. 3. 22. März 1887 ins Train-Bat. 14. 24. März 1890 Major. 17. April 1890 Kommandeur Train-Bats. 1. 22. März 1894 Abschied bewilligt. Lebt in Freiburg im Br.

170. Pr. Lt. Alfred v. Vinzenti. Eintritt: 12. April 1870 vom 2. Drag. Regt. ins Regt. Austritt: 18. Juli 1870 ins 1. Drag. Regt. 10. Juni 1873 Rittm. 16. August 1876 Ulan. Regt. 2. Gest. 1880.

171. Rittm. Ludwig Graf Vitzthum v. Eckstaedt, geb. 25. Sept. 1859 Algier. 12. Febr. 1881 Sek. Lt. im 4. Garde-Gren. Regt. Königin. 9. Okt. 1886 ins Drag. Regt. 24. 16. Mai 1891 Pr. Lt. Eintritt: 18. April 1896 ins Regt. 1. Sept. 1896 Rittm. 18. Nov. 1897 Eskadr. Chef.

172. Oberlt. August Wachs, geb. 19. Okt. 1839 Mannheim. Eintritt: 20. April 1859 als Lt. ins Regt. 20. Juni 1866 Oberlt. Austritt: 12. April 1870 ins 1. Drag. Regt. 27. Sept. 1870 Rittm. 14. Okt. 1881 Major. 14. April 1885 Abschied bewilligt. Lebt in Karlsruhe.

173. Lt. Karl Wachs, geb. 30. Aug. 1844 Mannheim. Eintritt: 24. Okt. 1864 als Lt. ins Regt. Austritt: 20. Juni 1866 ins 2. Drag. Regt. 1. Jan. 1872 Pr. Lt. 12. April 1877 Rittm. und Eskadr. Chef. 14. Juli 1885 mit der Regts. Uniform Abschied bewilligt. Lebt in Karlsruhe.

174. Sek. Lt. Gustav Wätjen, geb. 21. Dez. 1869 Halchter (Braunschweig). 15. Dez. 1890 Sek. Lt. im Drag. Regt. 5. Eintritt: 27. Okt. 1895 ins Regt.

175. Sek. Lt. Alexander Graf zu Waldeck und Pyrmont Erlaucht, geb. 15. Okt. 1867 Schloß Bergheim (Waldeck). 21. Sept. 1889 Sek. Lt. im Huf. Regt. 14. Eintritt: 9. Dez. 1890 ins Regt. Austritt: 27. Jan. 1897 ins Drag. Regt. 24.

176. Pr. Lt. Rudolph v. Waldow, geb. 10. Okt. 1867 Deutz. 19. Sept. 1888 Sek. Lt. im Drag. Regt. 16. Eintritt: 27. Jan. 1897 unter Beförderung zum Pr. Lt. ins Regt.

177. Rittm. Konstantin Warth, geb. 21. Juni 1813 Buggenheim (Baden). 10. Jan. 1850 Lt. im 2. Drag. Regt. 18. Febr. 1854 Oberlt. Eintritt: 19. Febr. 1859 als Rittm. ins Regt. Austritt: 20. Juni 1866 in die Ersatzabtheilung. Gest. in Bruchsal.

178. Oberst Karl Frhr. v. Wechmar. 10. Jan. 1850 Rittm. im 1. Reiter-Regt. 4. Nov. 1854 im Generalstab. 28. Dez. 1854 als Major wieder ins 1. Reiter-Regt. Eintritt: 17. Dez. 1855 als Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. 5. Juli 1856 zum Kommandanten des Regts. 17. Nov. 1858 Oberst. Austritt: 20. Juni 1866 Abschied bewilligt. Gest. 3. Juli 1866 als Gen. Major a. D. in Bruchsal.

179. Rittm. Albert v. Werder, geb. 22. Juli 1852 Merseburg (Prov. Sachsen). Eintritt: 9. März 1872 unter Beförderung zum Sek. Lt. vom Huf. Regt. 10 ins Regt. 16. Nov. 1882 Pr. Lt. 14. Juli 1888 überzähl. Rittm. Austritt: 18. Okt. 1891 als Hauptm. in den Generalstab. 1893 Generalstabsoffizier 5. Div., jetzt Major im Generalstab des II. Armeekorps.

180. Major Max v. Wickede, geb. 23. Okt. 1845 Wismar (Mecklenburg). 11. Okt. 1865 Sek. Lt. Ulan. Regt. 1. 7. April 1868 ausgeschieden. 24. April 1869 beim Inf. Regt. 44 wieder angestellt. 12. April 1873 Pr. Lt. 15. Jan. 1874 ins Drag. Regt. 16. 3. Juli 1880 Rittm. Drag. Regt. 13. 17. April 1890 Major. Eintritt: 28. Juli 1892 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. 17. Febr. 1894 Abschied bewilligt. Lebt in Dresden.

181. Lt. Alfred Winsloe, geb. 14. März 1839 Inverneß (Schottland). Eintritt: 19. Juni 1859 Lt. im Regt. Austritt: 16. März 1868 unter Beförderung zum Oberlt. ins 2. Drag. Regt. 15. Juli 1871 als Rittm. ins Huf. Regt. 1. 1875 mit Uniform des Drag. Regts. 21 Abschied bewilligt; dann Major und Flügeladjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. In dieser Stellung als Oberstlt. gest. 18. Febr. 1897.

182. Lt. Herbert Winsloe. Eintritt: 18. Mai 1867 als Lt. vom 2. Inf. Regt. Gefallen 25. Juli 1870 bei Niederbronn.

183. Rittm. Eduard Winsloe, geb. 1. Febr. 1846 Inverneß (Schottland). Eintritt: 5. Febr. 1869 Sek. Lt. im Regt. 12. Dez. 1874 Pr. Lt. 28. März 1883 Rittm. Austritt: 17. Dez. 1891 mit Charakter als Major und Regts. Uniform Abschied bewilligt. Lebt Bonn a. Rhein.

184. Rittm. Hippolyt Wirth, geb. 6. Nov. 1821 München. 10. Jan. 1850 als Oberlt. im 2. Drag. Regt. angestellt. 12. Febr. 1850 ins 1. Reiter-Regt. Eintritt: 18. April 1854 als Rittm. ins Regt. Austritt: 30. Dez. 1858 in gleicher Eigenschaft ins 1. Drag. Regt. 26. Sept. 1860 ins 2. Drag. Regt. 20. Juli 1866 Kommandant 2. Drag. Regts. 10. März 1868 Oberst. 15. Juli 1871 à la suite 2. Drag. Regts. Kommandant von Karlsruhe. 1874 Gen. Major. Gest. 2. Okt. 1878 in Karlsruhe.

185. Lt. Alfred Wolff, geb. 31. Jan. 1843 Karlsruhe. Eintritt: 24. Okt. 1864 Lt. im Regt. Austritt: 20. Juni 1866 ins 1. Drag.Regt. 23. März 1871 Pr. Lt. 14. Mai 1887 mit dem Charakter als Major ins Ulan. Regt. 5. 6. Mai 1888 Abschied bewilligt. 17. April 1890 zum Kommandanten des Großherzogl. Bad. 4. Gend. Distriktes. 16. Mai 1893 Charakter als Oberstlt. 9. Sept. 1896 Charakter als Oberst. 19. Mai 1897 zum 3. Gend. Distrikt. Lebt in Karlsruhe.

Liste der Aerzte und Beamten des Regiments.

1. Oberroßarzt Markus Beck. 21. Mai 1859 Thierarzt im 1. Drag. Regt. Eintritt: 24. Sept. 1864 ins Regt. 1. April 1873 Oberroßarzt. Austritt: 1883 Abschied bewilligt. Gest. in Karlsruhe.

2. Oberarzt Dr. Georg Bertheau. Eintritt: 30. Aug. 1859 vom 4. Inf. Regt. Austritt: 23. Sept. 1864 ins 1. Drag. Regt. 28. Juni 1870 Abschied bewilligt. Lebt in Mannheim als Stabsarzt a. D.

3. Assist. Arzt Borchert. Eintritt: 24. Jan. 1880 vom Feldart. Regt. 14 unter Beförderung zum Assist. Arzt 2. Kl. Austritt: 23. August 1881 ins Inf. Regt. 68. 1884 behufs Auswanderung der Abschied bewilligt.

4. Zahlmstr. Brenk. 14. Okt. 1868 hierzu befördert. 29. Jan. 1880 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

5. Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Rudolph Brugger, geb. 5. Aug. 1862 Hüfingen (Baden). Eintritt: 30. Sept. 1889 vom Drag. Regt. 20. Austritt: 18. März 1890 ins Drag. Regt. 21. 26. Okt. 1890 als Stabsarzt ins Jäg. Bat. 10. 1896 ins Garde-Schützen Bat.

6. Oberarzt Dr. Otto Brummer, geb. 22. Jan. 1825 Heidelberg. Eintritt: 28. Juni 1850. Austritt: 9. April 1851 ins 5. Inf. Bat.; dann ins 1. Drag. Regt. 30. Aug. 1859 ins 2. Drag. Regt. 24. Sept. 1862 ins

1. Drag. Regt. Eintritt: 24. Sept. 1864 wieder ins Regt. Austritt: 18. Juli 1870 ins 3. Inf. Regt. 27. April 1876 als Generalarzt 2. Kl. Abschied bewilligt. Lebt in Jugenheim (Hessen).

7. Assist. Arzt Dr. Demuth. Eintritt: 20. April 1878 Assist. Arzt 1. Kl. Austritt: 24. Jan. 1880 in die etatsmäß. Stelle beim Korps Generalarzt des 14. Korps. 1883 als Stabsarzt ins Inf. Regt. 75. 1885 zum Friedrich Wilhelm-Institut. 1887 ins Eisenbahn-Regt. 1895 als Oberstabsarzt ins 4. Garde-Regt. z. F.

8. Zahlmstr. Friedrich Ludwig Erkenbrecht, geb. 23. Aug. 1819 Neckargerach (Baden). Eintritt: 10. Jan. 1850. Austritt: 17. März 1868 Proviantmstr. in Mannheim.

9. Assist. Arzt Rudolph Fischer, geb. 16. Febr. 1859 Coburg. Eintritt: 3. Nov. 1885 als Assist. Arzt 2. Kl. vom Inf. Regt. 27. Austritt: 8. Nov. 1887 ins Inf. Regt. 113. 1890 als Stabsarzt ins Pion. Bat. 10. 1895 Abschied bewilligt.

10. Chirurg Friedrich. Eintritt: 10. Jan. 1850. Austritt: 6. Aug. 1851 Abschied bewilligt.

11. Thierarzt Philipp Fuchs. Eintritt: 21. Mai 1861. Austritt: 24. Sept. 1864 ins 1. Drag. Regt. 15. Mai 1866 Abschied bewilligt. Feldzug 1866 als Oberpferdearzt wieder eingetreten beim 1. Drag. Regt. Dann Bezirksthierarzt Mannheim.

12. Stabsarzt Gernet. Eintritt: 6. Juli 1871 ins Regt. vom Sanit. Detachement 1871 ins Leib-Gren. Regt. 109. 1882 Regts. Arzt Leib-Gren. Regts. 109.

13. Unterroßarzt Peter Gilfrich, geb. 29. Juni 1867 Flonheim (Großherzogthum Hessen). Eintritt: 30. Juli 1895.

14. Roßarzt Dr. Paul Goldbeck, geb. 5. Febr. 1868 Waldheim (Königr. Sachsen). Eintritt: 5. Mai 1892 als Unterroßarzt ins Regt. 16. Juli 1895 Roßarzt. Austritt: Dez. 1897 ins 3. Garde-Ulan. Regt. 22. März 1898 ins Drag. Regt. 5.

15. Assist. Arzt Dr. Willy Gossner, geb. 12. April 1862 Wusteritz (Pomm.). Eintritt: 8. Nov. 1887 vom Inf. Regt. 111 unter Beförderung zum Assist. Arzt 2. Kl. ins Regt. Austritt: 24. Sept. 1888 ins Feld-Art. Regt. 30. 1890 als Assist. Arzt 1. Kl. ins Leib-Gren. Regt. 109. 1890 dem Korpsarzt zugetheilt. 1892 als Stabsarzt ins Inf. Regt. 45. 1893 ins Pion. Bat. 18.

16. Zahlmstr. Gebhard Gottstein, geb. 4. Juli 1838 Hogschür (Baden) 23. Nov. 1869 Zahlmstr. im 6. Inf. Regt. Eintritt: 29. Jan. 1880 vom I. Bat. Inf. Regts. 114. Gest. 26. Juni 1893 in Freiburg i. Br.

17. Assist. Arzt Dr. Martin Haase, geb. 10. Dez. 1859 Groß-Glogau (Schlesien). 1. März 1879 bis 30. Sept. 1879 Garde-Füs. Regt. 1. Okt. 1882 bis 3. Mai 1884 Inf. Regt. 93. 3. Mai 1884 bis 24. Sept. 1888 Inf. Regt. 111. Eintritt: 24. Sept. 1888. Austritt: 30. Sept. 1889 unter Beförderung zum Stabsarzt ins Inf. Regt. 112. 2. Juli 1898 als Oberstabsarzt ins Inf. Regt. 62.

18. Oberstabsarzt Dr. Hoeche. Eintritt: 21. Juli 1883 vom Ulan. Regt. 6. ins Regt. 1885 Abschied bewilligt.

19. Oberchirurg Holzbach. Eintritt: 5. Sept. 1853 ins Regt. Austritt 19. Juni 1859 zum Haupthospital Karlsruhe.

20. Oberroßarzt Gustav Hubrich, 1. Sept. 1879 Unterroßarzt Feld Eintritt: 28. Dez. 1889 ins Reg

21. Roßarzt Max Jakob, geb. 19. 1892 Roßarzt im Drag. Regt. 21 tritt: Nov. 1897 ins Regt.

22. Oberthierarzt Nepomuck Kälbl Regt. Eintritt: 8. Jan. 1854 Austritt: 4. Mai 1869 als Oberj 1876 Korpsroßarzt XIV. Armee

23. Assist. Arzt Dr. Klein. Eintritt 18. Juli 1870 ins Gren. Regt.

24. Oberstabsarzt Leopold Krum Eintritt: 6. Juni 1871 vom Fel

25. Regts. Arzt Karl Maier, geb. 1839 Regts. Arzt. Eintritt: 9 Stabsarzt. Austritt: 23. Sept. Gen. Stabsarzt. Gest. 1. Dez.

26. Roßarzt Ernst Menge, geb. 4. D Austritt: 1. April 1890 ins Dra

27. Roßarzt Mittmann. Eintritt: Roßarzt. Austritt: 1889 als O gleicher Eigenschaft ins Ulan. R

28. Oberstabsarzt Albert Panth (Baden). Eintritt: 28. Juli 187 6. Juni 1871 ins 3. Inf. Regt.

29. Oberstabsarzt Karl Rintelen, falen). 24. Juli 1879 Assist. A ins Inf. Regt. 16. 22. März ins Inf. Regt. 135. 21. Sept. 18 1896 unter Beförderung zum O

30. Oberroßarzt Karl Friedrich (Brandenburg). Eintritt: 15. O 1889 Abschied bewilligt.

31. Roßarzt Otto Schmidtke, geb. Eintritt: 6. Juni 1890 als Unter arzt. Austritt: 1893 ins Felda willigt.

32. Oberthierarzt Karl Stratthau ins Regt. Austritt: 26. März 18 ins 2. Drag. Regt., dann Oberr

33. Oberstabsarzt Dr. Friedrich Th berg (Sachsen). 16. Okt. 186 27. Nov. 1862 Ulan. Regt. 7. Stabsarzt ins Inf. Regt. 56. Oberstabsarzt 2. Kl. ins Drag. 1. Kl. Eintritt: 22. März 18 ins Drag. Regt. 21. 3. April Lebt Coburg.

34. Oberthierarzt Max Trident, geb. 26. Febr. 1823 Karlsruhe. 26. März 1848 Oberthierarzt. Eintritt: 10. Jan. 1850. Gest. 8. Dez. 1853.

35. Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Max Wenzel, geb. 26. Juni 1845 Mittelwalde (Schlesien). 24. Juli 1869 Assist. Arzt im 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth. 15. Mai 1873 ins Kür. Regt. 5. 22. Juli 1876 unter Beförderung zum Stabsarzt ins Feldart. Regt. 8. 20. März 1877 zum Friedrich Wilhelm-Institut. 12. Juni 1880 ins Fußart. Regt. 8. 30. Juni 1889 unter Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Kl. ins Drag. Regt. 21. 21. Juni 1894 Oberstabsarzt 1. Kl. Eintritt: 23. Febr. 1895 ins Regt. Austritt: 26. Nov. 1896 ins Kür. Regt. 6 als Div. Arzt.

36. Assist. Arzt Wike. Eintritt: 8. Nov. 1881 als Assist. Arzt 2. Kl. 3. Mai 1884 Assist. Arzt 1. Kl. Austritt: Nov. 1885. Jetzt Schutztruppe Kamerun.

37. Oberstabsarzt Dr. Otto Winkler, geb. 3. Aug. 1839 Unruhstadt (Posen). Eintritt: 18. Okt. 1885 vom Gren.-Regt. 5 ins Regt. Austritt: 22. März 1887 ins Drag. Regt. 20 als Regts. Arzt. 1892 in gleicher Eigenschaft ins Gren. Regt. 89. 1895 als Gen. Arzt Abschied bewilligt.

38. Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Winter. Eintritt: 27. Sept. 1891 vom Inf. Regt. 85 ins Regt. Austritt: 29. März 1892 ins Inf. Regt. 42. 1897 als Stabsarzt ins Inf. Regt. 152.

39. Thierarzt Adolf Wirth, geb. 17. Febr. 1829 Oberowisheim (Baden). Eintritt: 1854 ins Regt. Austritt: 4. April 1855 Abschied bewilligt. 21. Mai 1859 auf Kriegsdauer zum 2. Drag. Regt. 25. Okt. 1859 Abschied bewilligt.

40. Oberarzt Friedrich Woelfel, geb. 9. Nov. 1821 Bruchsal. 29. März 1860 vom 2. Inf. Regt. ins 2. Drag. Regt. 24. Sept. 1862 ins 1. Drag. Regt. Eintritt: 23. Sept. 1864 ins Regt. Austritt: 23. Aug. 1868 als Stabsarzt ins 3. Inf. Regt. 1870/71 Regts. Arzt im 2. Drag. Regt. 6. Juli 1871 ins Gren. Regt. 110. 1871 Abschied bewilligt.

41. Zahlmstr. Karl Woitas, geb. 24. Juli 1851 Oels (Schlesien). 19. Sept. 1887 Zahlmstr. im Inf. Regt. 112. 1. April 1890 ins Gren. Regt. 110. Eintritt: 7. Nov. 1893 ins Regt.

Liste der Reserveoffiziere.

1. Sek. Lt. Heinrich Amsinck. 14. April 1887 Sek. Lt.
2. " Becker. 19. Sept. 1888 Sek. Lt.
3. " Theodor Benckiser. 13. März 1884 Sek. Lt.
4. Pr. Lt. August Benckiser. 15. Okt. 1883 Sek. Lt. 18. Nov. 1897 Pr. Lt.
5. " Adolf Berberich. 17. März 1894 Sek. Lt.
6. " Frhr. v. Berckheim. 16. Sept. 1873 Sek. Lt.
7. " Blankenhorn. 15. Aug. 1874 Sek. Lt.

8. Sek. Lt. Braun. 15. Okt. 1874 Sek. Lt.
9. " Friedrich Braun. 16. Nov. 1882 Sek. Lt.
10. " Bürcklin. 11. Jan. 1877 Sek. Lt.
11. Pr. Lt. Frhr. v. Degenfeld. 14. Dez. 1875 Sek. Lt. 13. Mai 1886 Pr. Lt.
12. Rittm. Dennig (Georg). 13. April 1876 Sek. Lt. 13. Nov. 1886 Pr. Lt.
13. " Dennig (Heinrich). 16. Aug. 1876 Sek. Lt. 13. Nov. 1886 Pr. Lt.
14. Sek. Lt. Drockloff. 13. Jan. 1881 Sek. Lt.
15. Rittm. Graf v. Dürckheim-Montmartin. 15. Sept. 1877 Sek. Lt. 13. Nov. 1886 Pr. Lt. 17. März 1894 ins 2. Garde-Drag. Regt.
16. Sek. Lt. Friedrich Frhr. v. Dusch. 20. Mai 1893 Sek. Lt.
17. " Erhardt. 12. Nov. 1874 Sek. Lt.
18. " Emmo v. Essen. 16. Mai 1888 Sek. Lt.
19. " Emil Fecht. 13. Okt. 1887 Sek. Lt.
20. " Gaeß. 15. Sept. 1874 Sek. Lt.
21. " Greiff. 13. Juli 1872 Sek. Lt.
22. " Rudolph Goebel v. Harrant. 4. April 1885 Sek. Lt.
23. " Max Heidlauff. 13. April 1880 Sek. Lt.
24. " Gustav Heppe. 19. Dez. 1893 Sek. Lt.
25. " Hoffmann. 14. Dez. 1875 Sek. Lt.
26. " Hueglin. 15. Aug. 1874 Sek. Lt.
27. Pr. Lt. Friedrich Jay. 14. April 1887 Sek. Lt. 27. Jan. 1896 Pr. Lt.
28. Sek. Lt. Eduard Jay. 16. Jan. 1890 Sek. Lt.
29. " v. Jagemann. 16. Aug. 1873 Sek. Lt.
30. " Kabisch. 12. Dez. 1876 Sek. Lt.
31. " Karcher. 12. Aug. 1879 Sek. Lt.
32. " Albert Keller. 14. Dez. 1878 Sek. Lt.
33. " Alfred Keller. 17. März 1894 Sek. Lt.
34. " Kleemann. 15. Sept. 1877 Sek. Lt.
35. " Knapp. 15. Aug. 1874 Sek. Lt.
36. " Knittel. 16. April 1874 Sek. Lt.
37. " Koerner. 13. Juli 1872 Sek. Lt.
38. " Hermann Koester. 15. Dez. 1890 Sek. Lt.
39. " Kroeger. 12. Nov. 1872 Sek. Lt.
40. " Adolf Lauter. 12. Febr. 1881 Sek. Lt.
41. Pr. Lt. Ernst Mayer. 11. Juli 1882 Sek. Lt. 20. Mai 1893 Pr. Lt.
42. Sek. Lt. Frhr. v. Menzingen. 11. Jan. 1877 Sek. Lt.
43. Pr. Lt. Eduard Moll. 15. Febr. 1887 Sek. Lt. 12. Sept. 1895 Pr. Lt.
44. Sek. Lt. Franz Frhr. v. Neveu. 12. Nov. 1874 Sek. Lt.
45. " Ohlsen. 17. Sept. 1872 Sek. Lt.
46. " Pfaehler. 13. April 1875 Sek. Lt.
47. " Peter Platzmann. 12. Juli 1881 Sek. Lt.
48. Pr. Lt. Hans Frhr. v. Racknitz. 13. Okt. 1887 Sek. Lt. 27. Jan. 1896 Pr. Lt.

49. Pr. Lt. Otto Rochling. 13. Dez. 1883 Sek. Lt. im Drag. Regt. 10. 18. Nov. 1893 Pr. Lt. Eintritt: 22. März 1895 ins Regt.
50. Sek. Lt. Sautier. 15. Sept. 1874 Sek. Lt.
51. " Ernst Frhr. Schilling v. Canstatt, 22. März 1886 Sek. Lt.
52. " Viktor Frhr. Schilling v. Canstatt. 13. Dez. 1887 Sek. Lt.
53. " Friedrich Frhr. Schilling v. Canstatt. 17. Dez. 1888 Sek. Lt.
54. " Anton Schmidt-Polex. 11. Dez. 1886 Sek. Lt.
55. " Gustav Schmoele. 16. Nov. 1884 Sek. Lt.
56. " Friedrich Speetzen. 14. Juli 1883 Sek. Lt.
57. Pr. Lt. Georg Talbot. 15. Nov. 1886 Sek. Lt. 22. März 1895 Pr. Lt.
58. " Veltmann. 13. Dez. 1887 Pr. Lt.
59. Sek. Lt. Weidenbach. 15. Febr. 1874 Sek. Lt.

Rangliſten nebſt Beilagen.

Rangliſte am 1. Januar 1850.

Kommandant: Oberſtlt. Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel.
Stabsoffizier: Major Hecht.

Rittm. v. Baumbach.	Lt. Frhr. v. Menzingen.
= v. Freydorf.	= Knittel.
= Frhr. Schilling v. Canſtatt.	= v. Gillmann.
= = v. Beuſt.	= Frhr. Schäffer v. Bernſtein.
Oberlt. v. Hartmann.	= = Rüdt v. Collenberg.
= Frhr. v. Degenfeld.	= Maier (Adjutant).
= = v. Roggenbach.	= Frhr. v. Gemmingen.
= = v. Lingg.	= Kuenzer.
= = v. Seldeneck.	

Regimentsarzt: Weber.
Regimentsquartiermeiſter: Erkenbrecht.
Oberthierarzt: Trident.
Chirurg: Friedrich.

Rangliſte am 1. Januar 1851.

Kommandant: Oberſtlt. Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel.
Stabsoffizier: Major Hecht.

Rittm. v. Baumbach.	Lt. Knittel.
= v. Freydorf.	= v. Gillmann.
= Frhr. Schilling v. Canſtatt.	= Maier (Adjutant).
= Kieffer.	= Karl Frhr. v. Gemmingen.
= Frhr. v. Degenfeld.	= v. Merhart.
Oberlt. Frhr. v. Degenfeld.	= Klüber.
= = v. Roggenbach.	= Wilhelm Frhr. v. Gemmingen.
= = v. Menzingen.	
= = Schäffer v. Bernſtein.	

Regimentsquartiermeiſter: Erkenbrecht.
Oberarzt: Brummer.
Oberthierarzt: Trident.
Chirurg: Friedrich.

Aggregirt:

Frhr. Rüdt v. Collenberg, Adjutant beim Kommando der Reiterei.

Zugang:

16. April: Rittm. Kieffer vom 2. Reiter-Regt. ins Regt. versetzt.
28. Juni: " " Frhr. v. Degenfeld hierzu befördert.
28. " Lts. Klüber und Wilhelm Frhr. v. Gemmingen hierzu befördert.
28. " Oberarzt Brummer hierzu ernannt.

Abgang:

1. Februar: Rittm. Frhr. v. Beust ins 1. Reiter-Regt. versetzt.
9. April: Oberlt. v. Hartmann der Abschied bewilligt.
28. Juni: " Frhr. v. Lingg der Abschied bewilligt behufs Uebertritt in auswärtige Dienste.

Rangliste am 1. Januar 1853.

Kommandant: Oberstlt. Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel.
Stabsoffizier: Major Hecht.

Rittm. v. Baumbach.
" v. Freydorf.
" Frhr. Schilling v. Canstatt.
" " v. la Roche-Starkenfels.
Oberlt. " v. Degenfeld.
" " v. Roggenbach.
" " v. Menzingen.
" v. Gillmann.
" Frhr. Schäffer v. Bernstein.

Lt. Maier (Adjutant).
" Karl Frhr. v. Gemmingen.
" v. Merhart.
" Klüber.
" Wilhelm Frhr. v. Gemmingen.
" van der Höven.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberthierarzt: Trident.

Aggregirt:

Frhr. Rüdt v. Collenberg, Adjutant beim Kommando der Reiterei.

Zugang:

10. März: Oberlt. Frhr. v. Menzingen hierzu befördert.
9. April: Regimentsarzt Maier hierzu ernannt.
12. Juli: Lt. van der Höven hierzu befördert.
12. " Oberlt. Knittel hierzu befördert.
28. Oktober: Rittm. Frhr. v. la Roche-Starkenfels vom 1. Reiter-Regt. hierzu befördert und ins Regt. versetzt.
28. " Oberlt. v. Gillmann hierzu befördert.
12. Dezember: Oberlt. Frhr. Schäffer v. Bernstein hierzu befördert.

Abgang:

9. April: Oberarzt Brummer ins 5. Inf. Bat. versetzt.
12. Juli: Rittm. Frhr. v. Degenfeld ins 2. Reiter-Regt. versetzt.
6. August: Chirurg Friedrich der Abschied bewilligt.
28. Oktober: Rittm. Kieffer der Abschied bewilligt.
28. " Oberlt. Knittel ins 1. Reiter-Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1854.

Kommandant: Oberst Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel.
Stabsoffizier: Oberstlt. Hecht.

Rittm. v. Baumbach.
= v. Freydorf.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= = v. Roggenbach.
Oberlt. Frhr. v. Menzingen.
= v. Gillmann.
= v. Holzing.
= v. Merhart.
= Frhr. Schäffer v. Bernstein.
Lt. Maier (Adjutant).
= Karl Frhr. v. Gemmingen.
= Klüber.
= Wilhelm Frhr. v. Gemmingen.
= van der Höven.
= Frhr. v. Seldeneck.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberthierarzt: Kälble.
Oberchirurg: Holzbach.

Aggregirt:

Frhr. Rüdt v. Collenberg, Adjutant beim Kommando der Reiterei.

Zugang:

24. Februar: Oberlt. v. Holzing vom 2. Reiter-Regt. ins Regt. versetzt.
2. März: Rittm. Frhr. v. Roggenbach hierzu befördert.
2. = Oberlt. v. Merhart hierzu befördert.
7. Juli: Oberst Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel hierzu befördert.
7. = Oberstlt. Hecht hierzu befördert.
30. = Lt. Frhr. v. Seldeneck hierzu befördert.

Abgang:

24. Februar: Oberlt. Frhr. v. Degenfeld ins 2. Reiter-Regt. versetzt.
2. März: Rittm. Frhr. v. la Roche-Starkenfels ins 1. Reiter-Regt. versetzt.
8. Dezember: Oberthierarzt Trident. Gest.

Rangliste am 1. Januar 1855.

Kommandant: Oberst Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel.
Stabsoffizier: Oberstlt. Frhr. v. Seldeneck.

Rittm. Frhr. Schilling v. Canstatt.
= = v. Roggenbach.
= Wirth.
= Frhr. v. Leoprechting.
Oberlt. Frhr. v. Menzingen.
= v. Gillmann.
= Frhr. Schäffer v. Bernstein.
= Maier (Adjutant).
Oberlt. Karl Frhr. v. Gemmingen.
Lt. Klüber.
= Wilhelm Frhr. v. Gemmingen.
= van der Höven.
= Frhr. v. Seldeneck.
= v. Seebach.
= Frhr. v. Reck.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberthierarzt: Kälble.
Oberchirurg: Holzbach.
Thierarzt: Wirth.

Aggregirt:

Rittm. Frhr. Rüdt v. Collenberg, Adjutant beim Kommando der Reiterei.

Zugang:

8. Januar: Oberthierarzt Kälble vom 1. Reiter-Regt. hierzu befördert.
8. " Oberstlt. Frhr. v. Freystedt vom 2. Reiter-Regt. hierzu befördert und ins Regt. versetzt.
8. " Rittm. Frhr. v. Menzingen vom 2. Reiter-Regt. ins Regt. versetzt.
18. April: Rittm. Wirth vom 1. Reiter-Regt. hierzu befördert und ins Regt. versetzt.
18. " Oberlt. Maier hierzu befördert.
9. Juli: Lt. Frhr. v. Seebach aus Preußischen Diensten angestellt.
5. September: Oberchirurg Holzbach vom 3. Inf. Regt. ins Regt. versetzt.
30. September: Oberstlt. Frhr. v. Seldeneck vom 1. Reiter-Regt. ins Regt. versetzt.
30. " Rittm. Frhr. v. Leoprechting vom 1. Reiter-Regt. ins Regt. versetzt.
4. November: Oberlt. Karl Frhr. v. Gemmingen hierzu befördert.
28. Dezember: Lt. Frhr. v. Reck hierzu befördert.

Abgang:

18. Februar: Oberstlt. Hecht zum Kommandanten des 2. Reiter-Regts. ernannt.
18. " Rittm. v. Baumbach als Major ins 2. Reiter-Regt. versetzt.
17. April: Rittm. Frhr. v. Menzingen der Abschied bewilligt.
17. " Oberlt. v. Merhart ins 1. Reiter-Regt. versetzt.
28. Juni: Oberlt. v. Holzing der Abschied bewilligt.
30. September: Oberstlt. Frhr. v. Freystedt als Kommandant ins 2. Reiter-Regt. versetzt.
30. " Rittm. v. Freydorf als Major ins 2. Reiter-Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1856.

Kommandant: Oberst Schuler.
Stabsoffizier: Oberstlt. Frhr. v. Wechmar.

Rittm. Frhr. Schilling v. Canstatt.
" " v. Roggenbach.
" Wirth.
" Frhr. Rüdt v. Collenberg.
Oberlt. Frhr. Schäffer v. Bernstein.
" Karl Frhr. v. Gemmingen.
" Klüber (Adjutant).
" Knittel.
" Stöcklern v. Grünholzegg.
Lt. Sulger.
" Wilhelm Frhr. v. Gemmingen.
" van der Höven.
" Frhr. v. Seebach.
" " v. Reck.
" " Göler v. Ravensburg.
" v. Jagemann.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberthierarzt: Kälble.
Oberchirurg: Holzbach.
Thierarzt: Stratthaus.

Zugang:

8. März: Lt. Frhr. Göler v. Ravensburg hierzu befördert.
4. April: Thierarzt Stratthaus hierzu ernannt.
14. November: Lt. v. Jagemann hierzu befördert.
17. Dezember: Flügeladjutant Oberst Schuler zum Kommandanten des Regts. ernannt.
17. " Major Frhr. v. Wechmar mit dem Charakter als Oberstlt. vom 1. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.
17. " Oberlt. Klüber hierzu befördert.
17. " " Frhr. v. Seldeneck vom 2. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.
18. " " Knittel vom 1., Oberlt. Stöcklern v. Grünholzegg vom 2., Lt. Sulger vom 1. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.

Abgang:

4. April: Thierarzt Wirth der Abschied bewilligt.
16. Dezember: Rittm. Frhr. v. Leoprechting und Oberlt. Frhr. v. Menzingen ausgeschieden.
17. " Oberst Frhr. v. Glaubitz und Altengabel der Abschied bewilligt.
17. " Oberstlt. Frhr. v. Seldeneck ins 1. Drag. Regt. versetzt.
17. " Oberlt. v. Gillmann ins 2. Drag. Regt. versetzt.
17. " " Maier als Aufsichtsoffizier zur Strafkompagnie versetzt.
17. " Lt. Frhr. v. Seldeneck ins 2. Drag. Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1857.

Kommandant: Oberstlt. Frhr. v. Wechmar.
Stabsoffizier: Major Frhr. v. Stetten.

Rittm. Frhr. v. Roggenbach.
" Wirth.
" Frhr. Rüdt v. Collenberg.
" Knittel.
Oberlt. Klüber (Adjutant).
" Sulger.
" Frhr. v. Rotberg.
Oberlt. van der Höven.
Lt. Frhr. v. Seebach.
" " v. Reck.
" " Göler v. Ravensburg.
" Gockel.
" v. Jagemann.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberthierarzt: Kälble.
Oberchirurg: Holzbach.
Thierarzt: Stratthaus.

Aggregirt:

Oberlt. Stöcklern v. Grünholzegg, Adjutant beim Kommando der Reiterei.
" Frhr. v. Gemmingen, Ordonnanzoffizier bei Sr. Königl. Hoheit dem Regenten.

Zugang:

17. März: Oberlt. Wilhelm Frhr. v. Gemmingen hierzu befördert.
5. Juli: Oberstlt. Frhr. v. Wechmar zum Kommandanten des Regts. ernannt.
5. = Major Frhr. v. Stetten vom 2. Reiter-Regt. hierzu befördert und ins Regt. versetzt.
5. = Oberlt. Sulger hierzu befördert.
19. = = Frhr. v. Rotberg vom 1. Reiter-Regt. hierzu befördert und ins Regt. versetzt.
26. = Lt. Gockel vom Art. Regt. ins Regt. versetzt.
20. September: Rittm. Knittel ins Regt. versetzt, Oberlt. van der Höven hierzu befördert.

Abgang:

17. März: Oberlt. Karl Frhr. v. Gemmingen der Abschied bewilligt.
5. Juli: Oberst Schuler zum Kommandanten der Reiterei ernannt.
5. = Oberlt. Frhr. Schäffer v. Bernstein als Rittm. ins 2. Drag. Regt. versetzt.
10. September: Rittm. Frhr. Schilling v. Canstatt der Abschied bewilligt.

Rangliste am 1. Januar 1858.

Kommandant: Oberstlt. Frhr. v. Wechmar.
Stabsoffizier: Major Frhr. v. Stetten.

Rittm. Frhr. v. Roggenbach.
= Wirth.
= Frhr. Rüdt v. Collenberg.
= Knittel.
Oberlt. Klüber (Adjutant).
= Sulger.
= Frhr. v. Rotberg.
= van der Höven.

Lt. Frhr. v. Seebach.
= = v. Reck.
= = Göler v. Ravensburg.
= Gockel.
= v. Jagemann.
= Stehberger.
= Graf v. Sparre.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberthierarzt: Kälble.
Oberchirurg: Holzbach.
Thierarzt: Stratthaus.

Aggregirt:

Oberlt. Stöcklern v. Grünholzegg, Adjutant beim Kommando der Reiterei.
= Frhr. v. Gemmingen, Ordonnanzoffizier bei Sr. Königl. Hoheit dem Regenten.

Zugang:

23. Juli: Lts. Stehberger und Graf v. Sparre hierzu befördert.

Rangliste am 1. Januar 1859.

Kommandant: Oberst Frhr. v. Wechmar.
Stabsoffizier: Major Frhr. v. Degenfeld.

Rittm. Frhr. v. Roggenbach.
" " Rüdt v. Collenberg.
" Knittel.
" Henking v. Lasollaye.
Oberlt. Klüber (Adjutant).
" Sulger.
" Frhr. v. Rotberg.
" van der Höven.
Lt. Frhr. v. Seebach.
" " v. Reck.
" " Göler v. Ravensburg.
" Gockel.
" v. Jagemann.
" Stehberger.
" Gilm v. Rosenegg.
" Julius Frhr. v. Gemmingen.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberthierarzt: Kälble.
Oberchirurg: Holzbach.
Thierarzt: Stratthaus.

Aggregirt:

Oberlt. Stöcklern v. Grünholzegg, Adjutant beim Kommando der Reiterei.
" Wilhelm Frhr. v. Gemmingen, Ordonnanzoffizier bei Sr. Königl. Hoheit dem Regenten.

Zugang:

11. März: Lt. Gilm v. Rosenegg vom 2. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.
28. Juli: Lt. Julius Frhr. v. Gemmingen hierzu befördert.
17. November: Oberst Frhr. v. Wechmar hierzu befördert.
17. " Major Frhr. v. Degenfeld vom 1. Drag. Regt. hierzu befördert und ins Regt. versetzt.
30. Dezember: Rittm. Henking v. Lasollaye vom 1. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.

Abgang:

11. März: Lt. Graf v. Sparre ins 2. Drag. Regt. versetzt.
17. November: Major Frhr. v. Stetten als Oberstlt. zum Mitglied des Kriegsministeriums ernannt.
30. Dezember: Rittm. Wirth ins 1. Drag. Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1860.

Chef: **Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.**
Kommandant: Oberst Frhr. v. Wechmar.
Stabsoffizier: Major Frhr. v. Degenfeld.

Rittm. Frhr. Rüdt v. Collenberg.
" Knittel.
" Henking v. Lasollaye.
" Warth.
Oberlt. Klüber (Adjutant).
" Sulger.
" Frhr. v. Rotberg.
" van der Höven.
" Frhr. v. Reck.
Lt. Gockel.
Lt. Stehberger.
" Gilm v. Rosenegg.
" Julius Frhr. v. Gemmingen.
" Wachs.
" Winsloe.
" Géniol.
" Frhr. v. u. zu Bodman.
" Gaus.
" Frhr. Schilling v. Canstatt.
" Kauffmann.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberarzt: Dr. Bertheau.
Oberthierarzt: Kälble.
Thierarzt: Stratthaus.

Aggregirt:

Oberlt. Wilhelm Frhr. v. Gemmingen, Ordonnanzoffizier bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog.
Lt. v. Jagemann, kommandirt zum Besuch der höheren Offizierschule.

Zugang:

15. Januar: Oberlt. Frhr. v. Seebach hierzu befördert.
19. Februar: Rittm. Warth vom 2. Drag. Regt. hierzu befördert und ins Regt. versetzt.
20. April: Lt. Wachs hierzu befördert.
17. Mai: Oberlt. Frhr. v. Reck hierzu befördert.
21. " : Oberarzt Steinam vom Art. Regt. ins Regt. versetzt.
19. Juni: Lts. Winsloe, Géniol, Frhr. v. u. zu Bodman, Gaus, Frhr. Schilling v. Canstatt, Kauffmann hierzu befördert.
30. August: Oberarzt Dr. Bertheau vom 4. Inf. Regt. ins Regt. versetzt.
19. November: Seine Großherzogl. Hoheit Prinz und Markgraf Karl von Baden zum Inhaber des Regts. ernannt.

Abgang:

18. Februar: Rittm. Frhr. v. Roggenbach der Abschied bewilligt.
17. Mai: Lt. Frhr. Göler v. Ravensburg ins 1. Drag. Regt. versetzt.
21. " Oberchirurg Holzbach zum Haupthospital versetzt.
30. August: Oberarzt Steinam ins Art. Regt. versetzt.
22. September: Oberlt. Stöcklern v. Grünholzegg als Rittm. ins 1. Drag. Regt. versetzt.
22. " Oberlt. Frhr. v. Seebach ins 2. Drag. Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1861.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandant: Oberst Frhr. v. Wechmar.
Stabsoffizier: Oberstlt. Frhr. v. Degenfeld.

Rittm. Frhr. Rüdt v. Collenberg.
" Knittel.
" Henking v. Lasollaye.
" Warth.
Oberlt. Sulger.
" Frhr. v. Rotberg.
" van der Höven.
" Frhr. v. Reck (Adjutant).
" Gockel.
Lt. Stehberger.
" Gilm v. Rosenegg.
" Frhr. v. Gemmingen.
" Wachs.
" Winsloe.
" Géniol.
" Gaus.
" Frhr. Schilling v. Canstatt.
" Kauffmann.
" Artaria.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberarzt: Dr. Bertheau.
Oberthierarzt: Kälble.
Thierarzt: Stratthaus.

Aggregirt:

Lt. v. Jagemann, kommandirt zum Besuch der höheren Offizierschule.
= Frhr. Röder v. Diersburg.

Zugang:

27. Februar: Lt. Artaria vom 1. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.
9. Juni: Oberlt. Gockel hierzu befördert.
25. September: Oberstlt. Frhr. v. Degenfeld hierzu befördert.
25. = Lt. Frhr. Röder v. Diersburg als aggreg. hierzu befördert.

Abgang:

10. Januar: Oberlt. Wilhelm Frhr. v. Gemmingen der Abschied bewilligt.
27. Februar: Lt. Frhr. v. u. zu Bodman ins 1. Drag. Regt. versetzt.
9. Juni: Oberlt. Klüber als Rittm. ins 1. Drag. Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1862.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandant: Oberst Frhr. v. Wechmar.
Stabsoffizier: Oberstlt. Frhr. v. Degenfeld.

Rittm. Frhr. Rüdt v. Collenberg.
= Knittel.
= Henking v. Lasollaye.
= Warth.
Oberlt. Sulger.
= Frhr. v. Rotberg.
= van der Höven.
= Frhr. v. Reck (Adjutant).
= v. Jagemann.
= Gockel.
Lt. Gilm v. Rosenegg.
= Frhr. v. Gemmingen.
= Wachs.
= Winsloe.
= Géniol.
= Gaus.
= Kauffmann.
= Artaria.
= Frhr. Marschall v. Bieberstein.
= = Röder v. Diersburg.

Regimentsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberarzt: Dr. Bertheau.
Oberthierarzt: Kälble.
Thierarzt: Fuchs.

Aggregirt:

Lt. Stehberger, kommandirt zum Besuch der höheren Offizierschule.

Zugang:

21. Mai: Thierarzt Philipp Fuchs hierzu ernannt.
2. November: Lt. Frhr. Marschall v. Bieberstein vom 1. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.

Abgang:

28. Februar: Thierarzt Stratthaus ins 1. Drag. Regt. versetzt.
14. Mai: Lt. Frhr. Schilling v. Canstatt der Abschied bewilligt.

Rangliste am 1. Januar 1863.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandant: Oberst Frhr v. Wechmar.
Stabsoffizier: Oberstlt. Frhr. v. Degenfeld.

Rittm. Frhr. Rüdt v. Collenberg.
= Knittel.
= Henking v. Lasollaye.
= Warth.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
Oberlt. Sulger.
= Frhr. v. Rotberg.
= van der Höven.
= Frhr. v. Reck (Adjutant).
= Gockel.

Lt. Frhr. v. Gemmingen.
= Wachs.
= Winsloe.
= Géniol.
= Gaus.
= Kauffmann.
= Artaria.
= Frhr. Marschall v. Bieberstein.
= = Röder v. Diersburg.

Stabsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberarzt: Dr. Bertheau.
Oberthierarzt: Kälble.
Thierarzt: Fuchs.

Aggregirt:

Lt. Stehberger, kommandirt zum Besuch der höheren Offizierschule.

Zugang:

23. Mai: Rittm. Frhr. Schilling v. Canstatt vom 2. Drag. Regt. hierzu befördert.
7. August: Stabsarzt Maier hierzu befördert.

Abgang:

23. Mai: Lt. v. Jagemann als Oberlt. ins 2. Drag. Regt. versetzt.
9. Oktober: = Gilm v. Rosenegg als Oberlt. ins 2. Drag. Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1864.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandant: Oberst Frhr. v. Wechmar.
Stabsoffizier: Rittm. Frhr. Schäffer v. Bernstein.

Rittm. Knittel.
= Henking v. Lasollaye.
= Warth.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= = Taets v. Amerongen.
Oberlt. Frhr. v. Rotberg.
= van der Höven.
= Frhr. v. Reck (Adjutant).
= Gockel.

Lt. Stehberger.
= Wachs.
= Winsloe.
= Géniol.
= Gaus.
= Kauffmann.
= Artaria.
= Frhr. Marschall v. Bieberstein.

Stabsarzt: Maier.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberarzt: Dr. Bertheau.
Oberpferdearzt: Kälble.
Pferdearzt: Fuchs.

Zugang:

9. Dezember: Rittm. Frhr. Taets v. Amerongen vom 1. Drag. Regt. hierzu befördert.
16. = Rittm. Frhr. Schäffer v. Bernstein vom 2. Drag. Regt. in den Stab des Regts. versetzt.

Abgang:

12. Juni: Lt. Frhr. Röder v. Diersburg der Abschied bewilligt.
21. Oktober: = = v. Gemmingen der Abschied bewilligt.
9. November: Rittm. Frhr. Rüdt v. Collenberg der Abschied bewilligt.
9. Dezember: Oberstlt. Frhr. v. Degenfeld ins 1. Drag. Regt. versetzt.
16. = Oberlt. Sulger als Rittm. ins 1. Drag. Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1865.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandant: Oberst Frhr. v. Wechmar.
Stabsoffizier: Major Frhr. Schäffer v. Bernstein.

Rittm. Knittel.
= Henking v. Lasollaye.
= Warth.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= = Taets v. Amerongen.

Oberlt. Frhr. v. Rotberg.
= van der Höven.
= Frhr. v. Reck (Adjutant).
= Gockel.
= Stehberger.

Lt. August Wachs.
= Winsloe.
= Géniol.
= Gaus.
= Frhr. Marschall v. Bieberstein.
= = v. Villiez.
= = v. u. zu Bodman.
= Wolff.
= Karl Wachs.

Regimentsarzt: Dr. Brummer.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberarzt: Wölfel.
Oberpferdearzt: Kälble.
Pferdearzt: Beck.

Zugang:

5. August: Major Frhr. Schäffer v. Bernstein hierzu befördert.
Oberlt. Stehberger hierzu befördert.
Lt. Frhr. v. Villiez vom 2. Drag. Regt. hierzu befördert und ins Regt. versetzt.
2. September: Lt. Frhr. v. u. zu Bodman hierzu befördert.
23. = Regimentsarzt Dr. Brummer und Oberarzt Wölfel, Beide vom 1. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.
24. = Pferdearzt Beck vom 1. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.
24. Oktober: Lts. Wolff, Karl Wachs hierzu befördert.

Abgang:

31. März: Lt. Artaria der Abschied bewilligt behufs Uebertritt in auswärtige Dienste.
5. Juli: Lt. Kauffmann der Abschied bewilligt.
23. September: Stabsarzt Maier und Oberarzt Dr. Bertheau ins 1. Drag. Regt. versetzt.
24. = Pferdearzt Fuchs ins 1. Drag. Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1866.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandant: Oberst Frhr. v. Wechmar.
Stabsoffizier: Major Frhr. Schäffer v. Bernstein.

Rittm. Knittel.
= Henking v. Lasollaye.
= Warth.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= = Taets v. Amerongen.
Oberlt. Frhr. v. Rotberg.
= van der Hövен.
= Frhr. v. Reck.
= Gockel (Adjutant).
= Stehberger.

Lt. August Wachs.
= Winsloe.
= Géniol.
= Gaus.
= Frhr. Marschall v. Bieberstein.
= = v. Villiez.
= = v. u. zu Bodman.
= Wolff.
= Karl Wachs.

Regimentsarzt: Dr. Brummer.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberarzt: Wölfel.
Oberpferdearzt: Kälble.
Pferdearzt: Beck.

Rangliste am 1. Januar 1867.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandant: Oberst Frhr. v. La Roche-Starkenfels.
Stabsoffizier: Major Knittel.

Rittm. Henking v. Lasollaye.
= Warth.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= = Taets v. Amerongen.
= = v. Rotberg.
= = v. Reck.
Oberlt. Gockel (Adjutant).
= Stehberger.
= Wachs.
= Hübsch.
= Frhr. v. Freystedt.

Lt. Winsloe.
= Géniol.
= Gaus.
= Frhr. Marschall v. Bieberstein.
= = v. Villiez.
= Schupp.
= Schinzing.
= Graf v. Bismarck.

Regimentsarzt: Dr. Brummer.
Regimentsquartiermeister: Erkenbrecht.
Oberarzt: Wölfel.
Oberpferdearzt: Kälble.
Pferdearzt: Beck.

Zugang:

20. Juni: Oberst Frhr. v. La Roche-Starkenfels, Adjutant des Armeekorpskommandanten, zum Kommandanten des Regiments ernannt und zu dieser Charge befördert.

20. Juni: Rittm. Frhr. v. Rotberg und Frhr. v. Reck hierzu befördert.
= Oberlts. Wachs und Hübsch vom 2. Drag. Regt. hierzu befördert.
30. = Oberarzt Wölfel vom 1. Füs. Bat. ins Regt. versetzt.
12. Juli: Lt. Schupp hierzu befördert.
23. Auguſt: Maj. Knittel von der Erſatzabtheilung ins Regt. verſetzt.
28. = Regimentsarzt Dr. Brummer vom 1. Füs. Bat. ins Regt. verſetzt.
4. September: Lt. Schinzing vom 1. Drag. Regt. ins Regt. verſetzt.
16. Oktober: Rittm. Warth von der Erſatzabtheilung ins Regt. verſetzt.
29. Dezember: Oberlt. Frhr. v. Freyſtedt und Lt. Graf v. Bismarck vom 1. Drag. Regt. ins Regt. verſetzt.

Abgang:

18. Juni: Oberarzt Wölfel ins 1. Füs. Bat. verſetzt.
= Oberlt. van der Höven zum Kommandanten des Hauptquartiers ernannt.
20. = Oberſt Frhr. v. Wechmar der Abſchied bewilligt.
= Rittm. Knittel als Major zum Kommandanten der Erſatzabtheilung der Reiterei ernannt.
= Rittm. Warth in die Erſatzabtheilung verſetzt.
= Lts. Frhr. von und zu Bodman und Wolff ins 1. Drag. Regt., Karl Wachs ins 2. Drag. Regt. verſetzt.
= Portepeefähnrich Graf v. Hennin unter Beförderung zum Lieutenant zur Erſatzabtheilung der Reiterei verſetzt.
30. Juni: Regimentsarzt Dr. Brummer ins 1. Füs. Bat. verſetzt.
23. Auguſt: Maj. Frhr. Schäffer v. Bernſtein zum Kommandanten des 1. Drag. Regts. ernannt.
27. September: Rittm. van der Höven der Abſchied bewilligt.

Rangliſte am 1. Januar 1868.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandant: Major Knittel.
Stabsoffizier: Major Frhr. v. Gemmingen.

Rittm. Henking v. Laſollaye.
= Frhr. Schilling v. Canſtatt.
= = v. Rotberg.
= = v. Reck.
= Gockel.
Pr. Lt. Stehberger (Adjutant).
= Wachs.
= Hübſch.
= Bühler.

Lt. Alfred Winsloe.
= = Géniol.
= Frhr. v. Villiez.
= Schupp.
= Schinzing.
= Graf v. Bismarck.
= Herbert Winsloe.
= Mayer.
= Auguſt Géniol.

Regimentsarzt: Dr. Brummer.
Regimentsquartiermeiſter: Erkenbrecht.
Oberarzt: Wölfel.
Oberpferdearzt: Kälble.
Pferdearzt: Beck.

Aggregirt:

Pr. Lt. Seubert, Adjutant beim Kommando der Reiterei; Rittm. Frhr. Taets v. Amerongen und Pr. Lt. Frhr. v. Freyſtedt, kommandirt zur Dienſtleiſtung zu Preußiſchen Truppentheilen.

Zugang:

18. Mai: Lt. Herbert Winsloe vom 2. Inf. Regt. ins Regt. versetzt.
20. = Maj. Knittel zum Kommandanten ernannt.
= = Frhr. v. Gemmingen vom Feldart. Regt. hierzu befördert.
= Oberlt. Seubert als Adjutant der Reiterei dem Regt. aggregirt.
21. August: Lt. Mayer aus Oesterreichischen Diensten angestellt.
22. = = = August Géniol aus Mexikanischen Diensten hierzu ernannt.
26. Oktober: Rittm. Gockel hierzu befördert.
= Oberlt. Bühler vom 1. Drag. Regt. hierzu befördert und ins Regt. versetzt.

Abgang:

18. Mai: Rittm. Warth der Abschied bewilligt.
20. = Oberst Frhr. v. La Roche-Starkenfels zum Kommandanten der Reiterei ernannt.
26. Oktober: Lts. Gaus und Frhr. Marschall v. Bieberstein ins 1. Drag. Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1869.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. Knittel.
Stabsoffizier: Major Schmich.

Rittm. Henking v. Lasollaye.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= = v. Rotberg.
= = v. Reck.
= Gockel.
Pr. Lt. Stehberger (Adjutant).
= Wachs.
= Hübsch.
= Bühler.
Pr. Lt. Géniol.
Lt. Frhr. v. Villiez.
= Schupp.
= Schinzing.
= Graf v. Bismarck.
= Winsloe.
= Mayer.
= Géniol.
= Frhr. Gayling v. Altheim.

Regimentsarzt: Dr. Brummer.
Assist. Arzt: Klein.
Zahlmeister: Brenk.
Oberpferdearzt: Kälble.
Pferdearzt: Beck.

Aggregirt:

Rittm. Frhr. Taets v. Amerongen und Pr. Lt. Frhr. v. Freystedt, zur Dienstleistung zu Preußischen Truppentheilen kommandirt.

Zugang:

10. März: Oberstlt. Knittel hierzu befördert.
18. Mai: Assist. Arzt Klein hierzu befördert.
11. Juni: Sek. Lt. Frhr. Gayling v. Altheim hierzu befördert.
25. = Pr. Lt. Alfred Géniol hierzu befördert.
14. Oktober: Zahlm. Brenk hierzu befördert.
21. November: Maj. Schmich vom 2. Drag. Regt. ins Regt. versetzt.

Abgang:

16. März: Sek. Lt. Alfred Winsloe als Pr. Lt. ins 2. Drag. Regt. versetzt.
17. " Zahlm. Erkenbrecht zum Proviantmeister in Mannheim ernannt.
23. August: Stabsarzt Wölfel ins 3. Inf. Regt. versetzt.
20. November: Major Frhr. v. Gemmingen in den Generalstab versetzt.
" Pr. Lt. Seubert als Rittm. ins 2. Drag. Regt. versetzt.

Rangliste am 1. Januar 1870.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. Frhr. v. Gemmingen.
Stabsoffizier: Major Schmich.

Rittm. Henking v. Lasollaye.
" Frhr. Schilling v. Canstatt.
" " v. Rotberg.
" " v. Reck.
" Gockel.
" v. Friedrich.
Pr. Lt. Stehberger (Adjutant).
" Wachs.
" Hübsch.
" Bühler.
" Géniol.

Lt. Frhr. v. Villiez.
" Schupp.
" Schinzing.
" Graf v. Bismarck.
" Herbert Winsloe.
" Mayer.
" Géniol.
" Frhr. Gayling v. Altheim.
" Eduard Winsloe.
" Forst.

Regimentsarzt: Dr. Brummer.
Assist. Arzt: Klein.
Zahlmeister: Brenk.
Oberpferdearzt: Kälble.
Pferdearzt: Beck.

Aggregirt:

Pr. Lt. Frhr. v. Freystedt, kommandirt zur Dienstleistung zu Preußischen Truppentheilen.

Zugang:

5. Februar: Sek. Lts. Eduard Winsloe und Forst hierzu befördert.
19. Juli: Oberstlt. Frhr. v. Gemmingen vom Generalstab zum Kommandeur des Regts. ernannt.
" Rittm. v. Friedrich vom 1. Drag. Regt. hierzu befördert.

Abgang:

15. Juli: Oberstlt. Knittel der Abschied bewilligt.
" Rittm. Frhr. Taets v. Amerongen als Hauptm. in den Generalstab versetzt.

Todesfälle:

25. Juli 1870: Sek. Lt. Herbert Winsloe, gefallen bei Niederbronn.
3. November 1870: " " d. Ref. Griesbach, gestorben zu Dijon.

Rangliste für 1872.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. Frhr. v. Gemmingen.
Stabsoffizier: Major v. Studnitz.

Major Frhr. v. Rotberg.
Rittm. Gockel.
= v. Friedrich.
= v. Rothkirch-Panthen.
= v. Lieres u. Wilkau.
Pr. Lt. v. Montowt.
= v. Arnim (Adjutant).
= Oehlmann.
= Schinzing.
= v. Saucken, t. b. d. 30. Kav. Brig.
Sek.Lt. Mayer, t. z. Mil. Reit-Inst.
= v. Muellern.
Sek. Lt. Winsloe.
= Forst.
= Erdmann.
= v. Chelius.
= Henking.
= v. Nathusius.
= v. Borcke.
= v. Haugwitz.
= v. Werder.
= Brill.
= Kochs.

Oberstabsarzt: Krumm.
Assist. Arzt 2. Kl.: Dr. Wolf.
Zahlmeister: Brenk.

(Ueber Zugang und Abgang bis 1872 s. Text.)

Rangliste für 1873.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst Frhr. v. Gemmingen.
Stabsoffizier: Major v. Studnitz.

Major Frhr. v. Rotberg.
Rittm. Gockel.
= v. Friedrich.
= v. Rothkirch-Panthen.
= v. Lieres u. Wilkau.
Pr. Lt. v. Montowt.
= v. Arnim (Adjutant).
= Oehlmann.
= Schinzing.
= v. Saucken, t. b. d. 30. Kav. Brig.
Sek.Lt. Mayer.
= v. Muellern.
= Winsloe.
= Forst.
Sek.Lt. Erdmann.
= v. Chelius.
= Henking.
= v. Nathusius.
= v. Köller.
= v. Borcke.
= v. Haugwitz.
= v. Werder.
= Brill.
= Kochs.
= Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel.
= Spiller v. Hauenschild.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Assist. Arzt 2. Kl.: Dr. Wolf.
Zahlmeister: Brenk.

Zugang:

Oberst Frhr. v. Gemmingen hierzu befördert.
Sek.Lt. v. Köller vom Drag. Regt. 3 ins Regt. versetzt.
Sek. Lts. Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel und Spiller v. Hauenschild hierzu befördert.

Rangliſte für 1874.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſt Frhr. v. Gemmingen.
Stabsoffizier: Major v. Studnitz.

Rittm. Gockel.
= v. Friedrich.
= v. Rothkirch-Panthen.
= v. Lieres u. Wilkau.
= v. Arnim.
Pr. Lt. Frhr. v. Biſſing, k. b. Gen. Stab.
= Schinzing.
= v. Saucken.
= Mayer.
= v. Muellern, k. z. Mil. Reit-Inſt.
Sek. Lt. Winsloe.
= Forſt.
= Erdmann.
Sek. Lt. v. Chelius.
= v. Nathuſius.
= v. Köller (Adjutant).
= v. Borcke.
= v. Haugwitz.
= v. Werder.
= Brill.
= Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel.
= Spiller v. Hauenſchild.
= Alfred Prinz v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg D.

Oberſtabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Aſſiſt. Arzt 1. Kl.: Dr. Wolf.
Zahlmeiſter: Brenk.
Oberroßarzt: Beck.

à la suite:

Sek. Lt. Kochs.

Zugang:

Rittm. v. Arnim hierzu befördert.
Pr. Lts. Mayer und v. Muellern hierzu befördert.
Sek. Lt. Alfred Prinz v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg D. hierzu befördert.
Pr. Lt. Frhr. v. Biſſing vom Drag. Regt. 8 ins Regt. verſetzt und zur Dienſtleiſtung beim Generalſtab kommandirt.

Abgang:

Major Frhr. v. Rotberg ins Huſ. Regt. 12 verſetzt.
Sek. Lt. Henking zu den Reſerveoffizieren des Regts. übergetreten.
Pr. Lt. v. Montowt als Rittm. mit Penſion und der Regts. Uniform der Abſchied bewilligt.
Sek. Lt. Kochs à la suite des Regts. geſtellt. Pr. Lt. Oehlmann geſt.

Rangliſte für 1875.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſt Frhr. v. Gemmingen.
Stabsoffizier: Major v. der Gröben.

Rittm. Gockel.
= v. Friedrich.
= v. Rothkirch-Panthen.
= v. Lieres u. Wilkau.
= v. Arnim.
Pr. Lt. v. Hagenow, k. b. d. 25. Kav. Brig.
= v. Saucken.
= Mayer.
= v. Muellern.
= Winsloe.

Sek. Lt. Forſt.
" Erdmann.
" v. Chelius.
" v. Nathuſius.
" v. Köller (Adjutant).
" v. Borcke.
" v. Haugwitz.
" v. Werder.

Sek. Lt. Brill.
" Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel.
" Spiller v. Hauenſchild.
" Alfred Prinz v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg D.

Oberſtabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Aſſiſt. Arzt 2. Kl.: Dr. Demuth.
Zahlmeiſter: Brenk.
Oberroßarzt: Beck.

Zugang:

Major v. der Gröben vom Drag. Regt. 14 als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Regt. verſetzt.
Pr. Lt. v. Hagenow vom Huſ. Regt. 13 ins Regt. verſetzt und als Adjutant zur 25. Kav. Brig. kommandirt.
" Winsloe hierzu befördert.
Aſſiſt. Arzt 2. Kl. Dr. Demuth ins Regt. verſetzt.

Abgang:

Major v. Studnitz als Oberſtlt. zum Kommandeur Drag. Regts. 6. ernannt.
Pr. Lt. Frhr. v. Biſſing als Hauptmann in den Gen. Stab verſetzt.
" Schinzing als Rittm. mit Penſion und Armee-Uniform der Abſchied bewilligt.
Sek. Lt. Kochs ausgeſchieden und zu den Reſ. Offizieren des Regts. übergetreten.
Aſſiſt. Arzt 1. Kl. Dr. Wolf in die etatsmäß. Stelle beim Gen. Kommando XIV. Armeekorps verſetzt.

Rangliſte für 1876 und 1877.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſt v. Kaphengſt.
Stabsoffizier: Major v. Bercken.

Rittm. Gockel.
" v. Rothkirch-Panthen.
" v. Lieres u. Wilkau.
" v. Arnim.
" Frhr. v. Maltzahn.
Pr. Lt. v. Saucken.
" Mayer.
" v. Muellern.
" Winsloe.
" Forſt.
Sek. Lt. Erdmann.
" v. Chelius, k. b. Mil. Reit-Inſt.

Sek. Lt. v. Nathuſius.
" v. Köller (Adjutant).
" v. Haugwitz.
" v. Werder.
" Brill.
" Alfred Prinz v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg D.
" v. Trotha.
" Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
" Frhr. v. Sulzer-Warth.

Oberſtabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Aſſiſt. Arzt 2. Kl.: Dr. Demuth.
Zahlmeiſter: Brenk.
Oberroßarzt: Beck.

à la suite:

Oberſt Frhr. v. Gemmingen ſ. Kommandeur der 21. Kav.-Brig.
Sek. Lt. v. Borcke.
= Spiller v. Hauenſchild.

Zugang:

Oberſt v. Kaphengſt, Kommandeur des Drag. Regts. 5, in gleicher Eigenſchaft ins Regt. verſetzt.
Major v. Bercken vom Drag. Regt. 14 zum etatsmäß. Stabsoffizier des Regts. ernannt.
Rittm. Frhr. v. Maltzahn vom Ulan. Regt. 4 ins Regt. verſetzt.
Pr. Lt. Forſt hierzu befördert.
Sek. Lts. v. Trotha, Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D., Frhr. v. Sulzer-Warth hierzu befördert.

Abgang:

Rittm. v. Friedrich als Major mit der Regts. Uniform der Abſchied bewilligt.
Pr. Lt. v. Hagenow als Rittm. ins Huſ. Regt. 14 verſetzt.
Sek. Lt. Frhr. v. Glaubitz u. Altengabel ins Garde-Kür. Regt. verſetzt.
Major v. der Gröben mit der Führung des Drag. Regts. 13 unter Stellung à la suite deſſelben beauftragt.
Oberſt Frhr. v. Gemmingen unter Ernennung zum Kommandeur der 21. Kav. Brig. à la suite des Regts. geſtellt.
Sek. Lts. v. Borcke, Spiller v. Hauenſchild à la suite des Regts. geſtellt.

Rangliſte für 1878.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſt v. Kaphengſt.
Stabsoffizier: Major v. Bercken.

Maj. Gockel.
Rittm. v. Rothkirch-Panthen.
= v. Lieres u. Wilkau.
= v. Arnim.
= Frhr. v. Maltzahn.
Pr. Lt. v. Saucken.
= Mayer.
= v. Muellern, k. b. d. 29. Kav. Brig.
= Winsloe.
= Forſt.
Sek. Lt. Erdmann.
= v. Chelius, k. z. Mil. Reit-Inſt.
= v. Nathuſius.
Sek. Lt. v. Köller (Adjutant).
= v. Haugwitz.
= v. Werder.
= Brill.
= Alfred Prinz v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg D.
= v. Trotha.
= Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
= Frhr. v. Sulzer-Warth.
= v. Hesberg.
= v. Heuſch.

Oberſtabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Aſſiſt. Arzt 1. Kl.: Dr. Demuth.
Zahlmeiſter: Brenk.
Oberroßarzt: Beck.

Aggregirt:

Rittm. Heinrich XIX. Prinz Reuß D.

à la suite:

Oberst Frhr. v. Gemmingen s. Kommandeur 21. Kav. Brig.

Zugang:

Sek. Lts. v. Hesberg und v. Heusch hierzu befördert.

Abgang:

Sek. Lts. à la suite v. Borcke und Spiller v. Hauenschild ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten.

Rangliste für 1879.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. Kaphengst.
Stabsoffizier: Major v. Bercken.

Major Gockel.
Rittm. v. Rothkirch-Panthen.
= v. Lieres u. Wilkau, k. b. d. 29. Div.
= v. Arnim.
= Frhr. v. Maltzahn.
= v. Saucken.
Pr. Lt. Mayer.
= v. Muellern, k. b. d. 29. Kav. Brig.
= Winsloe.
= Forst.
= Erdmann.
Sek. Lt. v. Chelius.
= v. Nathusius, k. z. Mil. Reit-Inst.
= v. Köller.
Sek. Lt. v. Haugwitz, k. z. Kr. Akad.
= v. Werder (Adjutant).
= Alfred Prinz v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg D.
= v. Trotha.
= Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
= Frhr. v. Sulzer-Warth.
= v. Hesberg.
= v. Heusch.
= Flügge.
= Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Demuth.
Zahlmeister: Brenk.
Oberroßarzt: Beck.

Aggregirt:

Rittm. Heinrich XIX. Prinz Reuß D.

à la suite:

Sek. Lt. Brill.

Zugang:

Pr. Lt. v. Saucken zum Rittm. und Eskadr. Chef befördert.
= Erdmann hierzu befördert.
Sek. Lts. Flügge und Frhr. v. Harsdorf v. Enderndorf hierzu befördert.

Abgang:

Oberst à la suite Frhr. v. Gemmingen zum Gen. Major befördert, s. 21. Kav. Brig.
Sek. Lt. Brill à la suite des Regts. gestellt.

Rangliste für 1880.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Bercken.

Rittm. v. Rothkirch-Panthen.
= v. Lieres u. Wilkau, k. b. d. 29. Div.
= v. Arnim.
= Heinrich XIX. Prinz Reuß D.
= v. Saucken.
= v. Meyerinck.
Pr. Lt. Mayer.
= Winsloe.
= Forst.
= Erdmann.
= v. Chelius.
Sek. Lt. v. Nathusius.
Sek. Lt. v. Köller I.
= v. Haugwitz, k. z. Kr. Akad.
= v. Werder (Adjutant).
= v. Trotha.
= Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
= Frhr. v. Sulzer-Warth.
= v. Hesberg.
= v. Heusch.
= Flügge.
= Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
= v. Köller II.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Demuth.
Zahlmeister: Brenk.
Oberroßarzt: Beck.

Aggregirt:

Major Gockel.

à la suite:

Pr. Lt. v. Muellern, kommandirt bei der 29. Kav. Brig.

Zugang:

Pr. Lt. v. Meyerinck als Rittm. v. Garde-Hus. Regt.
Major v. der Lühe vom Hus. Regt. 13 unter Beförderung zum Oberstlt. zum Kommandeur des Regts. ernannt.
Sek. Lt. v. Köller II hierzu befördert.
Rittm. Prinz Heinrich XIX. Reuß D. als Eskadr. Chef in das Regt. einrangirt.
Pr. Lt. v. Chelius hierzu befördert.

Abgang:

Sek. Lt. à la suite Brill ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten.
= Alfred Prinz v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg D. ins Hus. Regt. 7 versetzt.
Rittm. Frhr. v. Maltzahn als aggreg. zum Ulan. Regt. 12 versetzt.
Oberst v. Kaphengst mit Pension und der Regts. Uniform zur Disposition gestellt.

Rangliste für 1881.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Bercken.

Rittm. v. Rothkirch-Panthen.
" v. Lieres u. Wilkau, t. b. d. 29. Div.
" v. Arnim.
" Heinrich XIX. Prinz Reuß D.
" v. Saucken.
" v. Meyerinck.
Pr. Lt. Mayer.
" Winsloe.
" Erdmann, t. z. Mil. Reit-Inst.
" v. Chelius.
" v. Nathusius.
Sek. Lt. v. Haugwitz.
Sek. Lt. v. Werder, t. z. Kr. Akad.
" v. Trotha (Adjutant).
" Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
" Frhr. v. Sulzer-Warth.
" v. Hesberg.
" v. Heusch.
" Flügge.
" Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
" v. Köller II.
" v. Usedom.
" Graf v. Pückler.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Assist. Arzt 2. Kl.: Borchert.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Beck.

à la suite:

Pr. Lt. v. Muellern, kommandirt b. d. 29. Kav. Brig.
" v. Köller I. " " " 10. " "
Sek. Lt. Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.

Zugang:

Pr. Lt. v. Nathusius hierzu befördert.
Sek. Lts. v. Usedom, Graf v. Pückler hierzu befördert.
Zahlmeister Gottstein vom Inf. Regt. 114 ins Regt. versetzt.
Unterarzt Borchert als Assist. Arzt 2. Kl. ins Regt. versetzt.
Sek. Lt. Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D. in der Stellung à la suite des Regts. dem Regt. zur Dienstleistung überwiesen.

Abgang:

Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Demuth in die etatsmäß. Stelle beim Korpsarzt des XIV. Armeekorps versetzt.
Pr. Lt. Forst ins Drag. Regt. 7 versetzt.
Major Gockel als etatsmäß. Stabsoffizier ins Drag. Regt. 6 versetzt.
Zahlmeister Brenk in den Ruhestand versetzt.

Rangliste für 1882.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Bercken.

Major v. Rothkirch-Panthen.
Rittm. v. Arnim.
" Heinrich XIX. Prinz Reuß D.
" v. Saucken.
" v. Meyerinck.
Pr. Lt. Winsloe, t. als Ord. Offiz. b. d. Prinz. Karl v. Baden Großherzogl. Hoheit.
Pr. Lt. Erdmann.
" v. Chelius.
" v. Nathusius.
" v. Haugwitz.
Sek. Lt. v. Werder, t. z. Kr. Akad.
" v. Trotha (Adjutant).
" Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.

Sek. Lt. Frhr. v. Sulzer-Warth.
" v. Hesberg.
" v. Heusch.
" Flügge.
" Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
Sek. Lt. v. Köller II.
" v. Usedom.
" Graf v. Pückler.
" Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Assist. Arzt 2. Kl.: Dr. Wicke.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Beck.

à la suite:

Pr. Lt. v. Muellern, kommandirt b. d. 29. Kav. Brig.
" v. Köller I. " " " 10. " "
Sek. Lt. v. Oettinger vom 4. Garde-Regt. zu Fuß zur Dienstleistung beim Regt. kommandirt.

Zugang:

Sek. Lt. à la suite Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D. ins Regt. einrangirt.
Major v. Rothkirch-Panthen hierzu befördert.
Pr. Lt. v. Haugwitz hierzu befördert.
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Wicke hierzu befördert.

Abgang:

Rittm. v. Lieres u. Wilkau unter Beförderung zum Major ins Drag. Regt. 21 versetzt.
Assist. Arzt 2. Kl. Borchert ins Inf. Regt. 68.
Pr. Lt. Mayer unter Beförderung zum Rittm. der Abschied bewilligt.

Rangliste für 1883.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Engel.

Major v. Rothkirch-Panthen.
Rittm. v. Arnim.
" Heinrich XIX. Prinz Reuß D.
" v. Meyerinck.
" v. Muellern.
Pr. Lt. Winsloe, k. als Ord. Offiz. b. d. Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
" Erdmann.
" v. Chelius I.
" v. Nathusius.
" v. Haugwitz.
" v. Werder, k. z. Kr. Akad.
Sek. Lt. v. Trotha (Adjutant).
" Friedrich Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
Sek. Lt. Frhr. v. Sulzer-Warth.
" v. Hesberg, k. z. Mil. Reit-Inst.
" v. Heusch.
" Flügge.
" Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
" v. Köller II.
" v. Usedom.
" Graf v. Pückler.
" Hans Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
" v. Bodelschwingh I.
" v. Bodelschwingh II.
" v. Chelius II.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Krumm.
Assist. Arzt 2. Kl.: Dr. Wicke.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Beck.

à la suite:

Pr. Lt. v. Köller I., kommandirt b. d. 10. Kav. Brig.

Zugang:

Major v. Engel vom Drag. Regt. 17 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.
Rittm. v. Muellern hierzu befördert.
Pr. Lt. v. Werder hierzu befördert.
Sek. Lts. v. Bodelschwingh I., v. Bodelschwingh II., v. Chelius II. hierzu befördert.

Abgang:

Major v. Bercken unter Beförderung zum Oberstlt. ins Huf. Regt. Nr. 1 versetzt.
Rittm. v. Saucken der Abschied bewilligt.

Rangliste für 1884.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Engel.

Rittm. v. Arnim.
= v. Homeyer.
= v. Meyerinck.
= v. Muellern.
= Winsloe.
Pr. Lt. Erdmann.
= v. Chelius, k. als Ord. Offiz. b. d. Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= v. Rathusius.
= v. Haugwitz.
= v. Werder.
Sek. Lt. v. Trotha (Adjutant).
= Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
Sek. Lt. Frhr. v. Sulzer-Warth.
= v. Hesberg.
= v. Heusch.
= Flügge.
= Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
= v. Köller II.
= v. Usedom.
= Graf v. Pückler.
= v. Bodelschwingh I.
= = II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen.

Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Höche.
Assist. Arzt 2. Kl.: Dr. Wicke.
Zahlmeister: Gottstein.

à la suite:

Pr. Lt. v. Köller I., kommandirt b. d. 10. Kav. Brig.
Sek. Lt. Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D., kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt.

Zugang:

Oberst v. der Lühe hierzu befördert.
Rittm. v. Homeyer, à la suite Huf. Regts. 5, kommandirt als Lehrer bei der Kriegsschule Metz als Eskadr. Chef ins Regt. versetzt.
Rittm. Winsloe hierzu befördert.
Sek. Lts. Du Bois de Dunilac und Frhr. v. Gemmingen hierzu befördert.
Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Höche vom Ulan. Regt. 6 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Oberstabsarzt 1. Kl. Krumm gestorben.
Major v. Rothkirch-Panthen als etatsmäß. Stabsoffizier ins Hus. Regt. 3 versetzt.
Rittm. Heinrich XIX. Prinz Reuß D. ins Regt. der Gardes du Corps versetzt.
Oberroßarzt Beck in den Ruhestand versetzt.
Sek. Lt. v. Chelius II. ins Garde-Hus. Regt. versetzt.

Rangliste für 1885.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Engel.

Rittm. v. Arnim.
= v. Homeyer.
= v. Meyerinck.
= v. Muellern.
= Winsloe.
Pr. Lt. Erdmann.
= v. Chelius, k. als Ord. Offiz. b. d. Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= v. Rathusius.
= v. Haugwitz.
= v. Werder, k. b. d. 28. Kav. Brig.
Sek. Lt. v. Trotha, k. z. Mil. Reit-Inst.
= Frhr. v. Sulzer-Warth.
= v. Hesberg (Adjutant).
Sek. Lt. v. Heusch.
= Flügge k. z. Kr. Akad.
= Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
= v. Köller.
= v. Usedom.
= Graf v. Pückler k. z. Kr. Akad.
= v. Bodelschwingh I.
= = II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen.
= = v. Bettendorff.
= v. Steinberg.
= Graf Douglas.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Höche.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Schirmer.

à la suite:

Sek. Lt. Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
= Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D., kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt.

Zugang:

Sek. Lts. Frhr. v. Bettendorff, v. Steinberg und Graf Douglas hierzu befördert.
Roßarzt Schirmer unter Ernennung zum Ober-Roßarzt ins Regt. versetzt.

Abgang:

Pr. Lt. v. Köller ins 3. Garde-Ulan. Regt. versetzt.
Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Wicke in die etatsmäß. Stelle beim XIV. Armeekorps versetzt.

Rangliſte für 1886.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſt v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Engel.

Major v. Arnim.
Rittm. v. Homeyer.
" v. Meyerinck.
" v. Muellern.
" Winsloe.
" Erdmann.
Pr. Lt. v. Rathuſius.
" v. Haugwitz, t. als Ord. Offiz. d. des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
" Pescatore.
" v. Trotha, t. z. Mil. Reit-Inſt.
Sek. Lt. v. Hesberg (Adjutant).
" v. Heuſch.
Sek. Lt. Flügge, t. z. Kr. Akad.
" Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
" v. Köller.
" v. Uſedom.
" Graf v. Pückler, t. z. Kr. Akad.
" v. Bodelſchwingh I.
" " " II.
" Du Bois de Dunilac.
" Frhr. v. Gemmingen.
" " v. Bettendorff.
" v. Steinberg.
" Graf Douglas.
" v. Friſching.

Oberſtabsarzt 1. Kl.: Dr. Winkler.
Aſſiſt. Arzt 2. Kl.: Fiſcher.
Zahlmeiſter: Gottſtein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Aggregirt:

Rittm. v. Chelius.

à la suite:

Pr. Lt. v. Werder, kommandirt bei der 28. Kav. Brig.
Sek. Lt. Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
" Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D., kommandirt zur Dienſtleiſtung beim Auswärtigen Amt.
" Frdr. v. Sulzer-Warth.

Zugang:

Oberſtabsarzt 1. Kl. Dr. Winkler vom Gren. Regt. 5 ins Regt. verſetzt.
Aſſiſt. Arzt 2. Kl. Fiſcher hierzu befördert.
Sek. Lt. v. Friſching hierzu befördert.
Pr. Lt. Pescatore von der Rei. des Kür. Regts. 8 beim Regt. wieder angeſtellt.
Rittm. Erdmann und v. Chelius hierzu befördert.
Pr. Lt. v. Trotha hierzu befördert.

Abgang:

Oberſtabsarzt 1. Kl. Dr. Höche der Abſchied bewilligt.

Rangliſte für 1887.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſt v. Merkel.
Stabsoffizier: Major v. Bärenſprung.

Major Frhr. v. Eſebeck.
Rittm. v. Meyerinck.
= v. Muellern.
= Winsloe.
= Erdmann.
Pr. Lt. v. Nathuſius.
= v. Haugwitz, t. als Ord. Offiz. b. des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= Pescatore.
= v. Hesberg (Adjutant).
Sek. Lt. v. Heuſch.
= Flügge, t. z. Kr. Akad.
= v. Köller.
Sek. Lt. v. Uſedom.
= Graf v. Pückler, t. b. d. Botſchaft in Wien.
= v. Bodelſchwingh I.
= = = II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen.
= = v. Bettendorff.
= v. Steinberg.
= Graf Douglas.
= v. Friſching.
= Frhr. Schilling v. Canſtatt.
= Grunelius.

à la suite:

Oberſt v. der Lühe ſ. 19. Kav. Brig.
Pr. Lt. v. Werder kommandirt bei der 28. Kav. Brig.
Sek. Lt. Frhr. v. Harsdorf v. Enderndorf.

Oberſtabsarzt 1. Kl.: Dr. Winkler.
Aſſiſt. Arzt 2. Kl.: Fiſcher.
Zahlmeiſter: Gottſtein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Zugang:

Sek. Lts. Frhr. Schilling v. Canſtatt, Grunelius hierzu befördert.
Pr. Lt. v. Hesberg hierzu befördert.
Rittm. Erdmann zum Eskadr. Chef ernannt.
Oberſtlt. v. Merckel vom Drag. Regt. 9 in gleicher Eigenſchaft ins Regt. verſetzt.
Major Frhr. v. Eſebeck, à la suite Drag. Regts. 6 und Lehrer beim Mil. Reit-Inſt., als Eskadr. Chef ins Regt. verſetzt.
= v. Bärenſprung vom Drag. Regt. 9 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant beim Gen. Kommando des XV. Armeekorps als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. verſetzt.

Abgang:

Sek. Lt. Frhr. v. Sulzer-Warth ausgeſchieden und zu den Reſ. Offiz. des Regts. übergetreten.
= Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D. ins Garde-Kür. Regt. verſetzt.
Major v. Engel ins Drag. Regt. 19 verſetzt.
Oberſt v. der Lühe als Kommandeur zur 19. Kav. Brig. verſetzt.
Major v. Homeyer als etatsmäß. Stabsoffizier ins Drag. Regt. 6 verſetzt.
= v. Arnim und Rittm. v. Chelius der Abſchied bewilligt.
Sek. Lt. à la suite Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D. der Abſchied bewilligt.
= v. Trotha ins Garde-Huſ. Regt. verſetzt.

Rangliſte für 1888.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſt v. Merckel.
Stabsoffizier: Major v. Bärenſprung.

Major Frhr. v. Esebeck.
Rittm. v. Meyerinck.
= v. Muellern, t. b. d. 28. Div.
= Winsloe.
= Erdmann.
= v. Nathusius.
Pr. Lt. v. Werder.
= Pescatore, t. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= v. Hesberg (Adjutant).
= v. Heusch.
= v. Flügge.
Sek. Lt. v. Köller.
= v. Usedom, t. z. Kr. Akad.
Sek. Lt. Graf v. Pückler, t. z. Dienstleistung beim Auswärt. Amt.
= v. Bodelschwingh I, t. z. Mil. Reit-Inst.
= = = II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen.
= Frhr. v. Bettendorff.
= v. Steinberg.
= Graf Douglas.
= v. Frisching.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= Grunelius.
= v. Holzing.

à la suite:

Oberst v. der Lühe, Kommandeur der 19. Kav. Brig.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Assist. Arzt 2. Kl.: Dr. Gossner.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Zugang:

Rittm. v. Nathusius hierzu befördert.
Pr. Lts. v. Heusch, v. Flügge hierzu befördert.
Sek. Lt. v. Holzing hierzu befördert.
Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Thelemann vom Drag. Regt. 20 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Winkler ins Drag. Regt. 20 versetzt.
Sek. Lt. à la suite Frhr. v. Harsdorf v. Enderndorf der Abschied bewilligt.
Rittm. v. Haugwitz ins Drag. Regt. 18 versetzt.
Assist. Arzt 2. Kl. Fischer ins Inf. Regt. 113 versetzt.

Rangliste für 1889.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. Merckel.
Stabsoffizier: Major v. Kühlwetter.

Major Frhr. v. Esebeck.
Rittm. v. Meyerinck.
= v. Muellern, t. b. d. 28. Div.
= Winsloe.
= Erdmann.
= v. Nathusius.
= v. Werder.
Pr. Lt. Pescatore, t. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= v. Hesberg.
= Oehme, t. z. Kr. Akad.
= v. Köller, t. z. Kr. Akad.
Sek. Lt. v. Usedom, t. z. Kr. Akad.
= v. Bodelschwingh I.
Sek. Lt. v. Bodelschwingh II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen (Adjutant).
= Frhr. v. Bettendorff.
= v. Steinberg, t. z. Mil. Reit-Inst.
= Graf Douglas.
= v. Frisching.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= Grunelius.
= v. Holzing.
= Frhr. v. u. zu Bodman.
= Graf v. Berlichingen-Rossach.

à la suite:

Pr. Lt. v. Heusch.
= v. Flügge.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Haase.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Zugang:

Sek. Lts. Frhr. v. u. zu Bodman und Graf v. Berlichingen-Rossach hierzu befördert.
Major v. Kühlwetter vom Drag. Regt. 5 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.
Rittm. v. Werder hierzu befördert.
Pr. Lt. Oehme vom Hus. Regt. 2 ins Regt. versetzt.
= v. Köller hierzu befördert.
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Haase vom Inf. Regt. 111 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Oberst à la suite v. der Lühe als Gen. Major der Abschied bewilligt.
Sek. Lt. à la suite Graf v. Pückler ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten.
Major v. Bärensprung ins 2. Garde-Drag. Regt. versetzt.
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Gossner ins Feldart. Regt. 30 versetzt.

Rangliste für 1890.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. Tresckow.
Stabsoffizier: Major Kühls.

Major v. Meyerinck.
Rittm. v. Muellern.
= Winsloe.
= Erdmann.
= v. Nathusius.
= v. Werder.
= Pescatore, k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
Pr. Lt. v. Heusch.
= Oehme.
= v. Köller, k. z. Kr. Akad.
= v. Usedom, k. z. Kr. Akad.
Sek. Lt. v. Bodelschwingh I.
Sek. Lt. v. Bodelschwingh II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen (Adjutant).
= = v. Bettendorff.
= v. Steinberg, k. z. Mil. Reit-Inst.
= Graf Douglas.
= v. Frisching.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= Grunelius.
= v. Holzing.
= Frhr. v. u. zu Bodman.
= Graf v. Berlichingen-Rossach.

à la suite:

Pr Lt. v. Hesberg, kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Brugger.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Zugang:

Major v. Meyerinck und Rittm. Pescatore hierzu befördert.
Pr. Lt. v. Usedom hierzu befördert.
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Brugger vom Drag. Regt. 20 ins Regt. versetzt.
Major Kühls vom Drag. Regt. 21 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.

Abgang:

Oberst à la suite v. Merckel zum Gen. Major befördert.
Major v. Kühlwetter zu den Offizieren von der Armee versetzt, demnächst mit der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Haase ins Inf. Regt. 112 versetzt.
Pr. Lt. à la suite v. Flügge ins Ulan. Regt. 9 versetzt.
Major Frhr. v. Esebeck ins Drag. Regt. 10 versetzt.

Rangliste für 1891.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. Treskow.
Stabsoffizier: Major Kühls.

Major v. Meyerinck.
Rittm. Erdmann.
" v. Nathusius, k. b. d. Gestüts-verwaltung.
" v. Werder.
" Jochmus.
Pr. Lt. Oehme, k. z. Gen. Stab.
" v. Köller, k. z. Kr. Akad.
" v. Usedom.
" v. Rüdiger.
" v. Bodelschwingh I.
" " " II., k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
Sek. Lt. Frhr. v. Gemmingen (Adjutant).
" " v. Bettendorff, k. z. Mil. Reit-Inst.
" v. Steinberg.
" v. Frisching.
" Frhr. Schilling v. Canstatt.
" Grunelius.
" v. Holzing.
" Geiger.
" Frhr. v. u. zu Bodman.
" Graf zu Waldeck u. Pyrmont.

à la suite:

Rittm. Winsloe.
Pr. Lt. v. Hesberg, kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Hubrich.

Zugang:

Rittm. Jochmus vom Ulan. Regt. 16 ins Regt. versetzt.
Pr. Lt. v. Rüdiger vom Drag. Regt. 20 ins Regt. versetzt.
Pr. Lts. v. Bodelschwingh I. und v. Bodelschwingh II. hierzu befördert.
Sek. Lt. Geiger vom Ulan. Regt. 4 ins Regt. versetzt.
" Graf Waldeck u. Pyrmont vom Hus. Regt. 14 ins Regt. versetzt.
Oberroßarzt Hubrich vom Feldart. Regt 11 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Sek. Lt. Graf v. Berlichingen-Rossach behufs Uebertritt in Königl. Württembergische Dienste der Abschied bewilligt.
" Du Bois de Dunilac ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Regts. übergetreten.
Rittm. v. Muellern als Major ins Drag. Regt. 18 versetzt.
" Pescatore der Abschied bewilligt.

Rangliste für 1892.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. Treskow.
Stabsoffizier: Major Kühls.

Rittm. Erdmann.
" v. Nathusius.
" Frhr. Grote.
" Jochmus.
" Preuß.
Pr. Lt. Oehme, k. b. Gen. Stab.
" v. Köller.
" v. Usedom.
" v. Rüdiger.
" v. Bodelschwingh I., k. b. d. 29. Kav. Brig.
" v. Bodelschwingh II., k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.

Sek. Lt. Frhr. v. Gemmingen.
" " v. Bettendorff, k. z. Mil. Reit-Inst.
" v. Steinberg.
" v. Frisching (Adjutant).
" Grunelius.
" v. Holzing, k. z. Kr. Akad.
" Geiger.
" Frhr. v. u. zu Bodman, k. b. d. Botschaft in Rom.
" Graf zu Waldeck u. Pyrmont.

à la suite:

Rittm. v. Hesberg, kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit.
Sek. Lt. v. Rochow.
" Frhr. Schilling v. Canstatt.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Hubrich.

Zugang:

Oberst v. Treskow, Rittm. à la suite v. Hesberg hierzu befördert.
Sek. Lt. v. Rochow vom 1. Garde-Ulan. Regt. ins Regt. versetzt.
Rittm. Preuß vom Drag. Regt. 11 als Eskadr. Chef ins Regt. versetzt.
" Frhr. Grote vom Ulan. Regt. 14 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 16. Kav. Brig. als Eskadr. Chef ins Regt. versetzt.

Abgang:

Major v. Meyerinck der Abschied bewilligt.
Rittm. v. Werder als Hauptm. in den Generalstab der Armee versetzt.
" à la suite Winsloe als Major der Abschied bewilligt.
Sek. Lt. à la suite Graf Douglas der Abschied bewilligt.

Rangliste für 1893.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. Treskow.
Stabsoffizier: Major v. Wickede.

Rittm. Erdmann.
= v. Nathusius.
= Frhr. Grote.
= Jochmus.
= Preuß.
Pr. Lt. v. Köller.
= v. Usedom, k. b. d. Leibgendarmerie.
= v. Rüdiger, k. z. Mil. Reit-Inst.
= v. Bodelschwingh I., k. b. d. 29. Kav. Brig.
= v. Bodelschwingh II. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= Frhr. v. Bettendorff.

Sek. Lt. v. Steinberg.
= Ebeling.
= v. Rochow.
= v. Frisching (Adjutant).
= Grunelius.
= v. Holzing k. z. Kr. Akad.
= Geiger.
= Frhr. v. u. zu Bodman, k. z. Dienstleistung beim Auswärtigen Amt.
= Graf zu Waldeck u. Pyrmont.
= v. Stammer.
= Mathaus.
= Ihmsen.
= Lesser.

à la suite:

Rittm. v. Hesberg kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit.
Pr. Lt. Oehme.

Zur Dienstleistung:

Sek. Lt. Soltmann vom Inf. Regt. 117.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Hubrich.

Zugang:

Major v. Wickede vom Drag. Regt. 13 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.
Pr. Lt. Frhr. v. Bettendorff hierzu befördert.
Sek. Lt. Ebeling vom Hus. Regt. 17 ins Regt. versetzt.
= v. Stammer vom Drag. Regt. 18 ins Regt. versetzt.
Port. Fähnrich Mathaus als Sek. Lt. vom Kür. Regt. 8 ins Regt. versetzt.
Sek. Lts. Ihmsen und Lesser hierzu befördert.

Abgang:

Oberstlt. Kühls als Kommandeur ins Drag. Regt. 1 versetzt.
Sek. Lt. Frhr. v. Gemmingen als Pr. Lt. ins Drag. Regt. 21 versetzt.
= à la suite Frhr. Schilling v. Canstatt ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Kav. übergetreten.

Rangliste für 1894.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. Brinckmann.
Stabsoffizier: Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.

Major Erdmann.
Rittm. v. Nathusius.
= Frhr. Grote.
= Jochmus.
= Preuß.
= v. Köller, k. b. 20. Kav. Brig.
Pr. Lt. v. Usedom.
= v. Rüdiger, k. z. Mil. Reit-Inst.
= v. Bodelschwingh I., k. b. d. 29. Kav. Brig.
= v. Bodelschwingh II, k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
Pr. Lt. Ebeling.
= v. Frisching (Adjutant).
Sek. Lt. Grunelius.
= v. Holzing.
= Geiger.
= Graf zu Waldeck u. Pyrmont.
= Reiß.
= Sostmann.
= Mathaus.
= Ihmsen.
= Lessler.
= Sander.
= Kern.

à la suite:

Oberst v. Treskow, Kommandeur der 13. Kav. Brig.
Rittm. Oehme, Nebenetat des Großen Generalstabes.
Sek. Lt. Frhr. v. u. zu Bodman, kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt.
= v. Radonitz.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Zahlmeister: Woitas.
Oberroßarzt: Hubrich.
Roßarzt: Schmidtke.

Zugang:

Rittm. à la suite Oehme, Pr. Lts. Ebeling, v. Frisching, Sek. Lts. Sander und Kern hierzu befördert.
= v. Köller hierzu befördert.
Sek. Lts. Reiß vom Drag. Regt. 20, Sostmann vom Inf. Regt. 117 ins Regt. versetzt.
Port. Fähnrich v. Radonitz als Sek. Lt. vom Ulan. Regt. 12.
Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf vom Ulan. Regt. 1 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.
= Brinckmann à la suite Drag. Regts. 24, Kommandeur der Kav. Unteroffizierschule, zum Kommandeur des Regts. ernannt.
Zahlmeister Woitas vom Gren. Regt. 110 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Sek. Lt. v. Stammer ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Regts. übergetreten.
Zahlmeister Gottstein und Pr. Lt. v. Steinberg gestorben.
Rittm. à la suite v. Hesberg ins Drag. Regt. 20 versetzt.
Pr. Lt. v. Rochow ins Hus. Regt. 12 versetzt.
Major v. Wickede der Abschied bewilligt.
Pr. Lt. Frhr. v. Bettendorff der Abschied bewilligt.

Rangliste für 1895.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. Brinckmann.
Stabsoffizier: Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.

à la suite:

Pr. Lt. v. Köller I., kommandirt b. d. 10. Kav. Brig.

Zugang:

Major v. Engel vom Drag. Regt. 17 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.
Rittm. v. Muellern hierzu befördert.
Pr. Lt. v. Werder hierzu befördert.
Sek. Lts. v. Bodelschwingh I., v. Bodelschwingh II., v. Chelius II. hierzu befördert.

Abgang:

Major v. Bercken unter Beförderung zum Oberstlt. ins Huf. Regt. Nr. 1 versetzt.
Rittm. v. Saucken der Abschied bewilligt.

Rangliste für 1884.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Engel.

Rittm. v. Arnim.
= v. Homeyer.
= v. Meyerinck.
= v. Muellern.
= Winsloe.
Pr. Lt. Erdmann.
= v. Chelius, k. als Ord. Offiz. b. d. Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= v. Nathusius.
= v. Haugwitz.
= v. Werder.
Sek. Lt. v. Trotha (Adjutant).
= Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
Sek. Lt. Frhr. v. Sulzer-Warth.
= v. Hesberg.
= v. Heusch.
= Flügge.
= Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
= v. Köller II.
= v. Usedom.
= Graf v. Pückler.
= v. Bodelschwingh I.
= = II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen.

Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Höche.
Assist. Arzt 2. Kl.: Dr. Wicke.
Zahlmeister: Gottstein.

à la suite:

Pr. Lt. v. Köller I., kommandirt b. d. 10. Kav. Brig.
Sek. Lt. Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D., kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt.

Zugang:

Oberst v. der Lühe hierzu befördert.
Rittm. v. Homeyer, à la suite Huf. Regts. 5, kommandirt als Lehrer bei der Kriegsschule Metz als Eskadr. Chef ins Regt. versetzt.
Rittm. Winsloe hierzu befördert.
Sek. Lts. Du Bois de Dunilac und Frhr. v. Gemmingen hierzu befördert.
Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Höche vom Ulan. Regt. 6 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Oberſtabsarzt 1. Kl. Krumm geſtorben.
Major v. Rothkirch-Panthen als etatsmäß. Stabsoffizier ins Huſ. Regt. 3 verſetzt.
Rittm. Heinrich XIX. Prinz Reuß D. ins Regt. der Gardes du Corps verſetzt.
Oberroßarzt Beck in den Ruheſtand verſetzt.
Sek. Lt. v. Chelius II. ins Garde-Huſ. Regt. verſetzt.

Rangliſte für 1885.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſt v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Engel.

Rittm. v. Arnim.
= v. Homeyer.
= v. Meyerinck.
= v. Muellern.
= Winsloe.
Pr. Lt. Erdmann.
= v. Chelius, t. als Ord. Offiz. b. d. Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= v. Nathuſius.
= v. Haugwitz.
= v. Werder, t. d. d. 28. Kav. Brig.
Sek. Lt. v. Trotha, t. z. Mil. Reit-Inſt.
= Frhr. v. Sulzer-Warth.
= v. Hesberg (Adjutant).
Sek. Lt. v. Heuſch.
= Flügge t. z. Kr. Akad.
= Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
= v. Köller.
= v. Uſedom.
= Graf v. Pückler t. z. Kr. Akad.
= v. Bodelſchwingh I.
= = II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen.
= = v. Bettendorff.
= v. Steinberg.
= Graf Douglas.

Oberſtabsarzt 1. Kl.: Dr. Höche.
Zahlmeiſter: Gottſtein.
Oberroßarzt: Schirmer.

à la suite:

Sek. Lt. Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
= Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D., kommandirt zur Dienſtleiſtung beim Auswärtigen Amt.

Zugang:

Sek. Lts. Frhr. v. Bettendorff, v. Steinberg und Graf Douglas hierzu befördert.
Roßarzt Schirmer unter Ernennung zum Ober-Roßarzt ins Regt. verſetzt.

Abgang:

Pr. Lt. v. Köller ins 3. Garde-Ulan. Regt. verſetzt.
Aſſiſtenzarzt 1. Kl. Dr. Wicke in die etatsmäß. Stelle beim XIV. Armeekorps verſetzt.

Rangliſte für 1886.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſt v. der Lühe.
Stabsoffizier: Major v. Engel.

Major v. Arnim.
Rittm. v. Homeyer.
" v. Meyerinck.
" v. Muellern.
" Winsloe.
" Erdmann.
Pr. Lt. v. Nathuſius.
" v. Haugwitz, k. als Ord. Offiz. d. des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
" Pescatore.
" v. Trotha, k. z. Mil. Reit-Inſt.
Sek. Lt. v. Hesberg (Adjutant).
" v. Heuſch.
Sek. Lt. Flügge, k. z. Kr. Akad.
" Frhr. v. Harsdorf v. Endern-dorf.
" v. Köller.
" v. Uſedom.
" Graf v. Pückler, k. z. Kr. Akad.
" v. Bodelſchwingh I.
" " II.
" Du Bois de Dunilac.
" Frhr. v. Gemmingen.
" " v. Bettendorff.
" v. Steinberg.
" Graf Douglas.
" v. Friſching.

Oberſtabsarzt 1. Kl.: Dr. Winkler.
Aſſiſt. Arzt 2. Kl.: Fiſcher.
Zahlmeiſter: Gottſtein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Aggregirt:

Rittm. v. Chelius.

à la suite:

Pr. Lt. v. Werder, kommandirt bei der 28. Kav. Brig.
Sek. Lt. Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D.
" Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D., kommandirt zur Dienſtleiſtung beim Auswärtigen Amt.
" Frhr. v. Sulzer-Warth.

Zugang:

Oberſtabsarzt 1. Kl. Dr. Winkler vom Gren. Regt. 5 ins Regt. verſetzt.
Aſſiſt. Arzt 2. Kl. Fiſcher hierzu befördert.
Sek. Lt. v. Friſching hierzu befördert.
Pr. Lt. Pescatore von der Reſ. des Kür. Regts. 8 beim Regt. wieder angeſtellt.
Rittm. Erdmann und v. Chelius hierzu befördert.
Pr. Lt. v. Trotha hierzu befördert.

Abgang:

Oberſtabsarzt 1. Kl. Dr. Höche der Abſchied bewilligt.

Rangliſte für 1887.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberſtlt. v. Merckel.
Stabsoffizier: Major v. Bärenſprung.

Major Frhr. v. Esebeck.
Rittm. v. Meyerinck.
" v. Muellern.
" Winsloe.
" Erdmann.
Pr. Lt. v. Nathusius.
" v. Haugwitz, k. als Ord. Offiz. b. des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
" Pescatore.
" v. Hesberg (Adjutant).
Sek. Lt. v. Heusch.
" Flügge, k. z. Kr. Akad.
" v. Köller.
Sek. Lt. v. Usedom.
" Graf v. Pückler, k. b. d. Botschaft in Wien.
" v. Bodelschwingh I.
" " " II.
" Du Bois de Dunilac.
" Frhr. v. Gemmingen.
" " v. Bettendorff.
" v. Steinberg.
" Graf Douglas.
" v. Frisching.
" Frhr. Schilling v. Canstatt.
" Grunelius.

à la suite:

Oberst v. der Lühe s. 19. Kav. Brig.
Pr. Lt. v. Werder kommandirt bei der 28. Kav. Brig.
Sek. Lt. Frhr. v. Harsdorf v. Enderndorf.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Winkler.
Assist. Arzt 2. Kl.: Fischer.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Zugang:

Sek. Lts. Frhr. Schilling v. Canstatt, Grunelius hierzu befördert.
Pr. Lt. v. Hesberg hierzu befördert.
Rittm. Erdmann zum Eskadr. Chef ernannt.
Oberstlt. v. Merckel vom Drag. Regt. 9 in gleicher Eigenschaft ins Regt. versetzt.
Major Frhr. v. Esebeck, à la suite Drag. Regts. 6 und Lehrer beim Mil. Reit-Inst., als Eskadr. Chef ins Regt. versetzt.
" v. Bärensprung vom Drag. Regt. 9 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant beim Gen. Kommando des XV. Armeekorps als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.

Abgang:

Sek. Lt. Frhr. v. Sulzer-Warth ausgeschieden und zu den Ref. Offiz. des Regts. übergetreten.
" Friedrich Karl Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D. ins Garde-Kür. Regt. versetzt.
Major v. Engel ins Drag. Regt. 19 versetzt.
Oberst v. der Lühe als Kommandeur zur 19. Kav. Brig. versetzt.
Major v. Homeyer als etatsmäß. Stabsoffizier ins Drag. Regt. 6 versetzt.
" v. Arnim und Rittm. v. Chelius der Abschied bewilligt.
Sek. Lt. à la suite Johann Prinz zu Hohenlohe-Oehringen D. der Abschied bewilligt.
" v. Trotha ins Garde-Hus. Regt. versetzt.

Rangliste für 1888.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. Merckel.
Stabsoffizier: Major v. Bärensprung.

Major Frhr. v. Esebeck.
Rittm. v. Meyerinck.
= v. Muellern, t. b. d. 28. Div.
= Winsloe.
= Erdmann.
= v. Nathusius.
Pr. Lt. v. Werder.
= Pescatore, t. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= v. Hesberg (Adjutant).
= v. Heusch.
= v. Flügge.
Sek. Lt. v. Köller.
= v. Usedom, t. z. Kr. Akad.
Sek. Lt. Graf v. Pückler, t. z. Dienstleistung beim Auswärt. Amt.
= v. Bodelschwingh I, t. z. Mil. Reit-Inst.
= = = II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen.
= Frhr. v. Bettendorff.
= v. Steinberg.
= Graf Douglas.
= v. Frisching.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= Grunelius.
= v. Holzing.

à la suite:

Oberst v. der Lühe, Kommandeur der 19. Kav. Brig.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Assist. Arzt 2. Kl.: Dr. Gossner.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Zugang:

Rittm. v. Nathusius hierzu befördert.
Pr. Lts. v. Heusch, v. Flügge hierzu befördert.
Sek. Lt. v. Holzing hierzu befördert.
Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Thelemann vom Drag. Regt. 20 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Winkler ins Drag. Regt. 20 versetzt.
Sek. Lt. à la suite Frhr. v. Harsdorf v. Enderndorf der Abschied bewilligt.
Rittm. v. Haugwitz ins Drag. Regt. 18 versetzt.
Assist. Arzt 2. Kl. Fischer ins Inf. Regt. 113 versetzt.

Rangliste für 1889.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. Merckel.
Stabsoffizier: Major v. Kühlwetter.

Major Frhr. v. Esebeck.
Rittm. v. Meyerinck.
= v. Muellern, t. b. d. 28. Div.
= Winsloe.
= Erdmann.
= v. Nathusius.
= v. Werder.
Pr. Lt. Pescatore, t. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= v. Hesberg.
= Oehme, t. z. Kr. Akad.
= v. Köller, t. z. Kr. Akad.
Sek. Lt. v. Usedom, t. z. Kr. Akad.
= v. Bodelschwingh I.
Sek. Lt. v. Bodelschwingh II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen (Adjutant).
= Frhr. v. Bettendorff.
= v. Steinberg, t. z. Mil. Reit-Inst.
= Graf Douglas.
= v. Frisching.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= Grunelius.
= v. Holzing.
= Frhr. v. u. zu Bodman.
= Graf v. Berlichingen-Rossach.

à la suite:

Pr. Lt. v. Heusch.
= v. Flügge.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Haase.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Zugang:

Sek. Lts. Frhr. v. u. zu Bodman und Graf v. Berlichingen-Rossach hierzu befördert.
Major v. Kühlwetter vom Drag. Regt. 5 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.
Rittm. v. Werder hierzu befördert.
Pr. Lt. Oehme vom Hus. Regt. 2 ins Regt. versetzt.
= v. Köller hierzu befördert.
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Haase vom Inf. Regt. 111 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Oberst à la suite v. der Lühe als Gen. Major der Abschied bewilligt.
Sek. Lt. à la suite Graf v. Pückler ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten.
Major v. Bärensprung ins 2. Garde-Drag. Regt. versetzt.
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Gossner ins Feldart. Regt. 30 versetzt.

Rangliste für 1890.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. Treskow.
Stabsoffizier: Major Kühls.

Major v. Meyerinck.
Rittm. v. Muellern.
= Winsloe.
= Erdmann.
= v. Nathusius.
= v. Werder.
= Pescatore, t. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
Pr. Lt. v. Heusch.
= Oehme.
= v. Köller, t. z. Kr. Akad.
= v. Usedom, t. z. Kr. Akad.
Sek. Lt. v. Bodelschwingh I.
Sek. Lt. v. Bodelschwingh II.
= Du Bois de Dunilac.
= Frhr. v. Gemmingen (Adjutant).
= = v. Bettendorff.
= v. Steinberg, t. z. Mil. Reit-Inst.
= Graf Douglas.
= v. Frisching.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.
= Grunelius.
= v. Holzing.
= Frhr. v. u. zu Bodman.
= Graf v. Berlichingen-Rossach.

à la suite:

Pr Lt. v. Hesberg, kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Assist. Arzt 1. Kl.: Dr. Brugger.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Schirmer.

Zugang:

Major v. Meyerinck und Rittm. Pescatore hierzu befördert.
Pr. Lt. v. Usedom hierzu befördert.
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Brugger vom Drag. Regt. 20 ins Regt. versetzt.
Major Kühls vom Drag. Regt. 21 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.

Abgang:

Oberst à la suite v. Merckel zum Gen. Major befördert.
Major v. Kühlwetter zu den Offizieren von der Armee versetzt, demnächst mit der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Haase ins Inf. Regt. 112 versetzt.
Pr. Lt. à la suite v. Flügge ins Ulan. Regt. 9 versetzt.
Major Frhr. v. Esebeck ins Drag. Regt. 10 versetzt.

Rangliste für 1891.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. Treskow.
Stabsoffizier: Major Kühls.

Major v. Meyerinck.
Rittm. Erdmann.
" v. Nathusius, t. d. d. Gestütsverwaltung.
" v. Werder.
" Jochmus.
Pr. Lt. Oehme, t. z. Gen. Stab.
" v. Köller, t. z. Kr. Akad.
" v. Usedom.
" v. Rüdiger.
" v. Bodelschwingh I.
" " " II., t. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
Sek. Lt. Frhr. v. Gemmingen (Adjutant).
" " v. Bettendorff, t. z. Mil. Reit-Inst.
" v. Steinberg.
" v. Frisching.
" Frhr. Schilling v. Canstatt.
" Grunelius.
" v. Holzing.
" Geiger.
" Frhr. v. u. zu Bodman.
" Graf zu Waldeck u. Pyrmont.

à la suite:

Rittm. Winsloe.
Pr. Lt. v. Hesberg, kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Hubrich.

Zugang:

Rittm. Jochmus vom Ulan. Regt. 16 ins Regt. versetzt.
Pr. Lt. v. Rüdiger vom Drag. Regt. 20 ins Regt. versetzt.
Pr. Lts. v. Bodelschwingh I. und v. Bodelschwingh II. hierzu befördert.
Sek. Lt. Geiger vom Ulan. Regt. 4 ins Regt. versetzt.
" Graf Waldeck u. Pyrmont vom Hus. Regt. 14 ins Regt. versetzt.
Oberroßarzt Hubrich vom Feldart. Regt 11 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Sek. Lt. Graf v. Berlichingen-Rossach behufs Uebertritt in Königl. Württembergische Dienste der Abschied bewilligt.
= Du Bois de Dunilac ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Regts. übergetreten.
Rittm. v. Muellern als Major ins Drag. Regt. 18 versetzt.
= Pescatore der Abschied bewilligt.

Rangliste für 1892.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. Treskow.
Stabsoffizier: Major Kühls.

Rittm. Erdmann.
= v. Nathusius.
= Frhr. Grote.
= Jochmus.
= Preuß.
Pr. Lt. Oehme, k. b. Gen. Stab.
= v. Köller.
= v. Usedom.
= v. Rüdiger.
= v. Bodelschwingh I., k. b. d. 29. Kav. Brig.
= v. Bodelschwingh II., k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.

Sek. Lt. Frhr. v. Gemmingen.
= = v. Bettendorff, k. z. Mil. Reit-Inst.
= v. Steinberg.
= v. Frisching (Adjutant).
= Grunelius.
= v. Holzing, k. z. Kr. Akad.
= Geiger.
= Frhr. v. u. zu Bodman, k. b. d. Botschaft in Rom.
= Graf zu Waldeck u. Pyrmont.

à la suite:

Rittm. v. Hesberg, kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit.
Sek. Lt. v. Rochow.
= Frhr. Schilling v. Canstatt.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Hubrich.

Zugang:

Oberst v. Treskow, Rittm. à la suite v. Hesberg hierzu befördert.
Sek. Lt. v. Rochow vom 1. Garde-Ulan. Regt. ins Regt. versetzt.
Rittm. Preuß vom Drag. Regt. 11 als Eskadr. Chef ins Regt. versetzt.
= Frhr. Grote vom Ulan. Regt. 14 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 16. Kav. Brig. als Eskadr. Chef ins Regt. versetzt.

Abgang:

Major v. Meyerinck der Abschied bewilligt.
Rittm. v. Werder als Hauptm. in den Generalstab der Armee versetzt.
= à la suite Winsloe als Major der Abschied bewilligt.
Sek. Lt. à la suite Graf Douglas der Abschied bewilligt.

Rangliste für 1893.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst v. Treskow.
Stabsoffizier: Major v. Wickede.

Rittm. Erdmann.
= v. Rathusius.
= Frhr. Grote.
= Jochmus.
= Preuß.
Pr. Lt. v. Köller.
= v. Usedom, k. b. d. Leibgendarmerie.
= v. Rüdiger, k. z. Mil. Reit-Inst.
= v. Bodelschwingh I., k. b. d. 29. Kav. Brig.
= v. Bodelschwingh II. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= Frhr. v. Bettendorff.

Sek. Lt. v. Steinberg.
= Ebeling.
= v. Rochow.
= v. Frisching (Adjutant).
= Grunelius.
= v. Holzing k. z. Kr. Akad.
= Geiger.
= Frhr. v. u. zu Bodman, k. z. Dienstleistung beim Auswärtigen Amt.
= Graf zu Waldeck u. Pyrmont.
= v. Stammer.
= Mathaus.
= Ihmsen.
= Lesser.

à la suite:

Rittm. v. Hesberg kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit.
Pr. Lt. Oehme.

Zur Dienstleistung:

Sek. Lt. Softmann vom Inf. Regt. 117.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Zahlmeister: Gottstein.
Oberroßarzt: Hubrich.

Zugang:

Major v. Wickede vom Drag. Regt. 13 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.
Pr. Lt. Frhr. v. Bettendorff hierzu befördert.
Sek. Lt. Ebeling vom Huf. Regt. 17 ins Regt. versetzt.
= v. Stammer vom Drag. Regt. 18 ins Regt. versetzt.
Port. Fähnrich Mathaus als Sek. Lt. vom Kür. Regt. 8 ins Regt. versetzt.
Sek. Lts. Ihmsen und Lesser hierzu befördert.

Abgang:

Oberstlt. Kühls als Kommandeur ins Drag. Regt. 1 versetzt.
Sek. Lt. Frhr. v. Gemmingen als Pr. Lt. ins Drag. Regt. 21 versetzt.
= à la suite Frhr. Schilling v. Canstatt ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Kav. übergetreten.

Rangliste für 1894.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. Brinckmann.
Stabsoffizier: Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.

Major Erdmann.
Rittm. v. Rathusius.
= Frhr. Grote.
= Jochmus.
= Preuß.
= v. Köller, k. b. 20. Kav. Brig.
Pr. Lt. v. Usedom.
= v. Rüdiger, k. z. Mil. Reit-Inst.
= v. Bodelschwingh I., k. b. d. 29. Kav. Brig.
= v. Bodelschwingh II., k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
Pr. Lt. Ebeling.
= v. Frisching (Adjutant).
Sek. Lt. Grunelius.
= v. Holzing.
= Geiger.
= Graf zu Waldeck u. Pyrmont.
= Reiß.
= Softmann.
= Mathaus.
= Ihmsen.
= Lesser.
= Sander.
= Kern.

à la suite:

Oberst v. Treskow, Kommandeur der 13. Kav. Brig.
Rittm. Oehme, Nebenetat des Großen Generalstabes.
Sek. Lt. Frhr. v. u. zu Bodman, kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt.
= v. Radonitz.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Thelemann.
Zahlmeister: Woitas.
Oberroßarzt: Hubrich.
Roßarzt: Schmidtke.

Zugang:

Rittm. à la suite Oehme, Pr. Lts. Ebeling, v. Frisching, Sek. Lts. Sander und Kern hierzu befördert.
= v. Köller hierzu befördert.
Sek. Lts. Reiß vom Drag. Regt. 20, Softmann vom Inf. Regt. 117 ins Regt. versetzt.
Port. Fähnrich v. Radonitz als Sek. Lt. vom Ulan. Regt. 12.
Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf vom Ulan. Regt. 1 als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.
= Brinckmann à la suite Drag. Regts. 24, Kommandeur der Kav. Unteroffizierschule, zum Kommandeur des Regts. ernannt.
Zahlmeister Woitas vom Gren. Regt. 110 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Sek. Lt. v. Stammer ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Regts. übergetreten.
Zahlmeister Gottstein und Pr. Lt. v. Steinberg gestorben.
Rittm. à la suite v. Hesberg ins Drag. Regt. 20 versetzt.
Pr. Lt. v. Rochow ins Hus. Regt. 12 versetzt.
Major v. Wickede der Abschied bewilligt.
Pr. Lt. Frhr. v. Bettendorff der Abschied bewilligt.

Rangliste für 1895.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. Brinckmann.
Stabsoffizier: Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.

Major Erdmann.
= v. Nathusius.
Rittm. Frhr. Grote.
= Jochmus.
= Preuß.
= v. Köller, k. b. d. 20. Kav. Brig.
= v. Rüdiger.
Pr. Lt. v. Bodelschwingh I., k. b. d. 29. Kav. Brig.
= v. Bodelschwingh II., k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= Ebeling, k. z. Kr. Akad.
= v. Frisching (Adjutant).
Pr. Lt. Grunelius.
Sek. Lt. v. Holzing, k. z. Dienstleistung b. d. Luftschiffer-Abtheilung.
= Graf zu Waldeck u. Pyrmont, k. z. Mil. Reit-Inst.
= v. Klüber.
= Reiß.
= Soltmann.
= Mathaus.
= Lesser.
= Sander.
= Kern.
= v. Grimm.

à la suite:

Sek. Lt. Frhr. v. u. zu Bodman, kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Wenzel.
Zahlmeister: Woitas.
Oberroßarzt: Hubrich.
Roßarzt: Schmidtke.

Zugang:

Sek. Lts. v. Klüber und v. Grimm vom Drag. Regt. 20 ins Regt. versetzt.
Major v. Nathusius, Rittm. v. Rüdiger, Pr. Lt. Grunelius hierzu befördert.
Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Wenzel vom Drag. Regt. 21 als Oberstabsarzt 1. Kl. ins Regt. versetzt.

Abgang:

Sek. Lt. Geiger ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Kav. übergetreten.
= à la suite v. Radonitz ins Ulan. Regt. 14 versetzt.
= Ihmsen der Abschied bewilligt.
Rittm. à la suite Oehme als Hauptm. in den Generalstab der Armee versetzt.
Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Thelemann ins Drag. Regt. 21 versetzt.
Oberst à la suite v. Treskow als Gen. Major der Abschied bewilligt.
Rittm. v. Usedom ins Drag. Regt. 18 versetzt.

Rangliste für 1896.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. Brinckmann.
Stabsoffizier: Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.

Major Erdmann.
= v. Nathusius.
Rittm. Frhr. Grote.
= Jochmus.
= Preuß.
= v. Rüdiger.
= v. Bodelschwingh, k. b. d. 29. Kav. Brig.
Pr. Lt. Graf Vitzthum v. Eckstaedt.
= Ebeling, k. z. Kr. Akad.
= v. Frisching (Adjutant).
Pr. Lt. Grunelius, k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
= v. Holzing, k. z. Gen. Stab.
Sek. Lt. Graf zu Waldeck u. Pyrmont, k. z. Mil. Reit-Inst.
= Wätjen.
= v. Klüber.
= Reiß.
= Soltmann.
= Mathaus.

Sek. Lt. Ihmsen.
" Sander.
" Kern.
" v. Grimm.
Sek. Lt. Jänecke.
" Bassermann.
" Baron v. Ochs.

Zur Dienstleistung:

Sek. Lt. Frhr v. Schaezler von der Landw. Kav. 1. Aufgebots.

Oberstabsarzt 1. Kl.: Dr. Wenzel.
Zahlmeister: Woitas.
Oberroßarzt: Hubrich.
Roßarzt: Dr. Goldbeck.

Zugang:

Sek. Lt. Wätjen vom Drag. Regt. 5 ins Regt. versetzt.
Pr. Lt. Graf Vitzthum v. Eckstaedt, à la suite Drag. Regts. 24, in das Regt. einrangirt.
Rittm. v. Bodelschwingh I., Pr. Lt. v. Holzing, Sek. Lts. Jänecke, Bassermann, Baron v. Ochs hierzu befördert.

Abgang:

Sek. Lt. Lesser der Abschied bewilligt.
Rittm. v. Köller ins Hus. Regt. 2 versetzt.
Pr. Lt. v. Bodelschwingh II als Rittm. ins Drag. Regt. 20 versetzt.
Sek. Lt. à la suite Frhr. v. u. zu Bodman behufs Uebertritt zum diplomatischen Dienst ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten.

Rangliste für 1897.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberst Brinckmann.
Stabsoffizier: Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.

Major v. Nathusius.
Rittm. Frhr. Grote.
" Jochmus.
" Gülcher.
" v. Rüdiger.
" Graf Vitzthum v. Eckstaedt.
Pr. Lt. Ebeling, k. z. Kr. Akad.
" v. Frisching (Adjutant).
" v. Holzing, k. z. Gen. Stab.
" v. Waldow.
Sek. Lt. Wätjen.
" v. Klüber, k. z. Mil. Reit-Inst.
" Frhr. v. Schaezler.
Sek. Lt. Sostmann.
" Mathaus.
" Ihmsen.
" Sander.
" Kern.
" v. Grimm, k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.
" Jänecke.
" Bassermann.
" Baron v. Ochs.
" Müller.
" Erdmann.

Oberstabsarzt 2. Kl.: Rintelen.
Zahlmeister: Woitas.
Oberroßarzt: Hubrich.
Roßarzt: Dr. Goldbeck.

Zugang:

Sek. Lt. Frhr. v. Schaezler ins Regt. einrangiert.
Rittm. Gülcher vom Drag. Regt. 11 ins Regt. versetzt.
Sek. Lt. v. Waldow als Pr. Lt. vom Drag. Regt. 16 ins Regt. versetzt.
Oberst Brinckmann, Sek. Lts. Müller, Erdmann hierzu befördert.
Stabsarzt Rintelen als Ober-Stabsarzt 2. Kl. vom Inf. Regt. 65 ins Regt. versetzt.

Abgang:

Rittm. v. Bodelschwingh ins Drag. Regt. 7 versetzt.
Major Erdmann als etatsmäß. Stabsoffizier ins Drag. Regt. 16 versetzt.
Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Wenzel ins Kür. Regt. 6 versetzt.
Sek. Lt. Graf zu Waldeck u. Pyrmont ins Drag. Regt. 24 versetzt.
Pr. Lt. Grunelius ins Kür. Regt. 8. versetzt.
Rittm. Preuß mit der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.
Sek. Lt. Reiß zur Südwestafrikanischen Schutztruppe übergetreten.

Rangliste für 1898.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.
Stabsoffizier: Major Torgany.

Rittm.	v. Rüdiger.	Sek. Lt.	Frhr. v. Schaezler.
"	Grünert.	"	Soſtmann.
"	v. Uckermann.	"	Mathaus.
"	Graf Vitzthum v. Eckſtaedt.	"	Jhmſen.
"	Behlendorff	"	Sander.
Pr. Lt.	Ebeling (Adjutant).	"	Kern.
"	v. Friſching, k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.	"	v. Grimm.
"		"	Baſſermann.
"		"	Baron v. Ochs.
"	v. Holzing, k. z. Gen. Stab.	"	Müller.
"	v. Waldow.	"	Erdmann.
Sek. Lt.	Wätjen.	"	Frhr. v. Maercken zu Geerath.
"	v. Klüber, k. z. Mil. Reit-Inſt.		

à la suite:

Oberst Brinckmann, Kommandeur der 21. Kav. Brig.

Oberstabsarzt 2. Kl.: Rintelen.
Zahlmeister: Woitas.
Oberroßarzt: Hubrich.
Roßarzt: Jacob.

Zugang:

Major v. Frankenberg u. Ludwigsdorf zum Kommandeur des Regts. ernannt.
Major Torgany unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 35. Div. als etatsmäß. Stabsoffizier ins Regt. versetzt.
Hauptm. Grünert vom Gen. Stab VIII. Armeekorps als Eskadr. Chef,
Rittm. Behlendorff vom Drag. Regt. 1 als Eskadr. Chef,
Hauptm. v. Uckermann vom Gen. Stab I. Armeekorps als Eskadr. Chef ins Regt. versetzt.
Sek. Lt. Frhr. v. Maercken zu Geerath hierzu befördert.

Abgang:

Sek. Lt. Jänecke ins Detachement Jäger zu Pferde des XIV. Armeekorps versetzt.
Rittm. Frhr. Grote zum Flügeladjutanten bei des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz Königlicher Hoheit ernannt.
Major v. Rathusius mit der Regts. Uniform, Rittm. Gülcher mit der Uniform des Drag. Regts 15 der Abschied bewilligt.
Rittm. Jochmus unter Beförderung zum Major in den Generalstab der Armee versetzt.

Rangliste vom 1. Oktober 1898.

Chef: Prinz Karl von Baden, Großherzogl. Hoheit.
Kommandeur: Oberstlt. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.
Stabsoffizier: Major Torgany.

Rittm. v. Rüdiger.	2	Sek. Lt. Frhr. v. Schaezler.	
= Grünert.	5	= Sostmann (Adjutant).	
= v. Uckermann.	3	= Mathaus.	
= Graf Vitzthum v. Eckstaedt.	4	= Ihmsen.	
= Behlendorff.	1	= Sander.	
Pr. Lt. Ebeling.		= Kern.	
= v. Frisching, k. als Ord. Offiz. bei des Prinzen Karl von Baden Großherzogl. Hoheit.		= v. Grimm.	
		= Bassermann.	
= v. Holzing, k. z. Gen. Stab.		= Baron v. Ochs.	
= v. Waldow.		= Müller.	
Sek. Lt. Wätjen, k. z. Milit. Reit-Inst.		= Erdmann.	
= v. Klüber.		= Frhr. v. Maercken zu Geerath.	
		= Blankenhorn.	
		Port. Fähnrich v. Adelebsen.	

à la suite:

Oberst Brinckmann, Kommandeur der 21. Kav. Brig.

Oberstabsarzt 2. Kl.: Rintelen.
Zahlmeister: Woitas.
Oberroßarzt: Hubrich.
Roßarzt: Jacob.

Zugang:

Oberstlt. v. Frankenberg hierzu befördert.
Sek. Lt. Blankenhorn hierzu befördert.

Unterroßarzt Gilsrich.
Stabstrompeter: Musikdirigent Klaus.
Wachtmeister: Gerber, Stitz, Schuhmacher, Meier, Hörner.
Vize-Wachtmeister: Buttgereit, Lischke, Schmidt, Tiffert, Fries, Hoffmann, Sänger, Ehret.

Anlage 4.

Liste der Kommandeure.

1850—1856.	Oberstlieutenant Freiherr v. Glaubitz u. Altengabel, nahm als Oberst den Abschied.
1856—1857.	Oberst Schuler, wurde als Generalmajor zum Kommandanten der Reiterei befördert. Zuletzt Generallieutenant z. D.
1857—1866.	Oberstlieutenant Freiherr v. Wechmar, starb als charakterisirter Generalmajor.
1866—1867.	Oberst Freiherr v. La Roche-Starkenfels, wurde Brigadekommandeur, nahm als solcher den Abschied mit dem Charakter als Generallieutenant.
1867—1869.	Major Knittel, nahm als Oberstlieuteant den Abschied.
1869—1876.	Oberstlieutenant Freiherr v. Gemmingen, General der Kavallerie z. D.
1876—1879.	Oberst v. Kaphengst, nahm als solcher den Abschied.
1879—1886.	Oberst v. der Lühe, wurde Brigadekommandeur und nahm als Generalmajor den Abschied.
1886—1889.	Oberst v. Merckel, wurde Brigadekommandeur und nahm als Generalmajor den Abschied.
1889—1893.	Oberst v. Treskow, wurde Brigadekommandeur und nahm als Generalmajor den Abschied.
1893—1897.	Oberst Brinckmann. Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade.
1897.	Oberstlieutenant v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.

Liste der Namen und Garnisonen des Regiments.

Namen:

6. Jan. 1850 bis 10. Jan. 1855 „3. Reiter-Regiment".
10. Jan. 1855 bis 19. Nov. 1859 „3. Dragoner-Regiment".
19. Nov. 1859 bis 1. Juli 1871 „3. Dragoner-Regiment Prinz Karl".
1. Juli 1871 bis Gegenwart „3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22".

Garnisonen:

20. Febr. 1850 bis 17. Juli 1850 Bruchsal.
17. Juli 1850 Marsch nach Preußen. Stab, 1. und 2. Eskadron Kottbus, 3. und 4. Wriezen.
1. Dez. 1850 bis 28. Sept. 1864 Mannheim } zeitweise eine Es-
28. Sept. 1864 bis 15. Juli 1870 Bruchsal } kadron in Rastatt.
3. April 1871 bis 1. April 1887 Karlsruhe, 2. Eskadron Durlach.
1. April 1887 bis 1. April 1890 Mannheim.
1. April 1890 bis Gegenwart Mülhausen i. Elsaß.

Anlage 5.

Quartiere des Regiments während des Feldzuges 1866.

Datum.	Stab.	1.	2.	3.	4.
Juli.					
1. u. 2.	Leimen	Leimen	noch in Rastatt	Nußloch	Leimen
3.	Friedberg	Ochstadt	Friedberg	Friedberg	Friedberg
4.	—	Usingen	Gießen	—	—
5.	Butzbach	—	—	Obermörlen	Butzbach
6.	Vilbel	Massenheim	Vilbel	Vilbel	Massenheim
7.	Niederwöllstadt	Niederwöllstadt	Niederwöllstadt	Großkarben	Niederwöllstadt
8.	Ilbenstadt	Ilbenstadt	Assenheim	—	Ilbenstadt
9.—12.	Heddersheim	Heddersheim	Heddersheim	Bonames	Bonames
13.	—	—	Bergen	Vilbel	Usingen
14.	Biw. Babenhausen	Biw. Babenhausen	Biw. Babenhausen	Biw. Babenhausen	Biw. Babenhausen
15.	Biw. Höchst	Eisenbach	Biw. Höchst	Biw. Höchst	Groß-Umstadt, von jetzt ab als Stabswache beim Hauptquartier
16.—17.	Biw. Wörth	Biw. Wörth	Biw. Trennfurt	Biw. Wörth	Fürstenau bei Michelstadt
18.	Divisionsstab zugetheilt Amorbach	Biw. Kleinheubach	Bürgstadt	Biw. Kleinheubach	Amorbach
19.	Hundheim	Hundheim	1 Zug Oedengesäß 1 Zug Wertheim 1 Zug Eiersheim 1 Zug Kühlsheim	Hundheim	Walldürn
20.	Reicholzheim	Reicholzheim	2 Züge Wertheim 1 Zug Kernbach 1 Zug Urphar	Reicholzheim	Tauberbischofsheim
21.	—	1/2 Naßig 1/2 Oedengesäß	—	—	—
22.	Steinbach	Steinbach	Steinbach	1/4 Steinbach 3/4 Meßhöfe	—

Datum.	Stab.	1.	2.	3.	4.
Juli.					
23.	Biw. Schweinberg	Biw. Schweinberg	Biw. Schweinberg	Biw. Schweinberg	—
24.	Biw. Gerchsheim	Biw. Gerchsheim	Biw. Gerchsheim	Biw. Gerchsheim	Groß-Rinderfeld
25.	Biw. Hochberg	Biw. Hochberg	Biw. Hochberg	Biw. Hochberg	Biw. Hochberg
26.—27.	Biw. Rottendorf	Biw. Rottendorf	Biw. Rottendorf	Biw. Rottendorf	Biebelried
28.—29.	Biw. Westheim	Biw. Westheim	Biw. Westheim	Biw. Westheim	Biebelried
					Von jetzt ab wieder beim Regiment.
30.	Vilchband	Vilchband	Vilchband	Vilchband	Vilchband
31.	Königshofen	Königshofen	Unterbalbach	Königshofen	Unterbalbach
Auguſt.					
1.	Roſenberg	Roſenberg	Roſenberg	Roſenberg	Roſenberg
2.—3.	Billigheim	Katzenthal	Billigheim	Sulzbach	Billigheim
4.	Aglaſterhauſen	Aglaſterhauſen	Breitenbronn	Aglaſterhauſen	Asbach
5.	Hoffenheim	Düren	Hoffenheim	Eſchelbach	Hoffenheim
6.	Bruchſal	Bruchſal	Bruchſal	Ubſtadt	Bruchſal
7.	Eggenſtein	Eggenſtein	Leopoldshafen	Eggenſtein	Leopoldshafen
8.	Bruchſal	Bruchſal	Bruchſal	Ubſtadt	Bruchſal

Quartiere des Regiments während des Feldzuges 1870 71.

Datum.	Stab.	1.	2.	4.	5.
Juli.					
17.	Beiertheim	Beiertheim	Rüppur	Raſtatt	Rüppur
18.—19.	—	—	1/2 Winden 1/2 Hagenbach	—	—
20.—28.	—	—	—	Bulach	—
29.	Kuppenheim	Kuppenheim	Oos	Sandweier	Kuppenheim
30.	Biw. Mühlburg	Au a. Rhein	Biw. Mühlburg	Biw. Mühlburg	Biw. Mühlburg
31.	Daxlanden	Daxlanden	Forchheim	Forchheim	Daxlanden

Datum.	Stab.	1.	2.	4.	5.
August					
1.	—	—	—	—	—
2.	Biw. Pforz	Biw. Pforz	1/2 Lauterburg, Vorposten 1/2 Hagenbach Relais	Biw. Hagenbach	Biw. Pforz
3.	—	Biw. Scheibenhardt	—	Wintzenbach, Vorposten	—
4.	Biw. Neuwiller	Biw. Neuwiller	Biw. Neuwiller	Biw. Neuwiller	Biw. Neuwiller
5.	Biw. Stundweiler	Biw. Stundweiler	Bühl, Vorposten	Bühl, Vorposten	Biw. Stundweil
6.	Biw. Wörth	Biw. Wörth	Biw. Wörth	Biw. Wörth	Biw. Wörth
7.	Biw. Hagenau	Biw. Hagenau	Biw. Hagenau	Biw. Hagenau	Biw. Hagenau
8.—9.	Biw. Brumath	Biw. Brumath	Vendenheim Vorposten	Stephansfeld Vorposten	Biw. Brumath
10.	—	Oberhausbergen	—	—	—
11.	Suffelweiersheim	—	Oberhausbergen	1/2 Suffelweiersheim 1/2 Mittelhausbergen	Suffelweiersheim
12.—16.	—	—	Wolfisheim	—	—
17.	Suffelweiersheim	Oberhausbergen	Biw. Ernolsheim	1/2 Suffelweiersheim 1/2 Mittelhausbergen	Suffelweiersheim
18.—20.	Hipsheim	Plobsheim	1/2 Eckbolzheim 1/2 Oberschäffolzheim	Hipsheim	Hipsheim
21.—24.	Plobsheim	Boofzheim	—	Plobsheim	Plobsheim
25.	—	—	—	Rheinau	—
26.	—	Plobsheim	—	—	—
27.—30.	—	—	—	Boofzheim	—
31.	Benfeld	Herbsheim	Biw. Benfeld	Benfeld	3/4 Oberschäffolzheim 1/4 Eckbolzheim
September					
1.	Wittisheim	Wittisheim	Wittisheim	Boofzheim	—
2.	Herpsheim	Herpsheim	Herpsheim	—	—
3.—10.	Plobsheim	Plobsheim	Plobsheim	—	—

Datum.	Stab.	1.	2.	4.	5.
September					
11.—12.	Frieſenheim	Diebolsheim	Frieſenheim	Frieſenheim	1/2 Oberſchäffolzheim 1/4 Eckbolzheim 1/4 Achenheim
13.	Markolsheim	Markolsheim	Markolsheim	Boofzheim	—
14.	Kolmar	Kolmar	Kolmar	—	—
15.	Enſisheim	Enſisheim	Enſisheim, Vorpoſten	—	—
16.	Mülhauſen	Mülhauſen, Vorpoſten	Mülhauſen	—	—
17.	Meienheim	Meienheim	Meienheim	—	—
18.	Gruſenheim	Gruſenheim	Gruſenheim	—	—
19.	Boofzheim	Boofzheim	Boofzheim	—	—
20.	Frieſenheim	Frieſenheim	Frieſenheim	—	—
21.	Obernay	Mutzig	Lingolsheim	1/2 Illkirch 1/2 Neudorf	—
22.	Entzheim	Schirmeck	—	—	—
23.	Graffenſtaden	Mutzig	—	—	—
24.—27.	—	Lampertheim	—	—	—
28.	—	—	1/4 Oberſchäffolzheim 1/2 Achenheim 1/4 Eckbolzheim	—	Herlisheim
29.—30.	—	—	—	—	Muggenſturm
Oktober					
1.	—	—	Straßburg	—	—
2.—4.	—	—	—	—	Oberſchäffolzheim
5.	Dorlisheim	—	Dorlisheim	Dorlisheim	Greßwiller
6.	La Broques	Saverne	Ruß	La Broques	Rothau
7.	Sennones	Saarburg	Saulcy	Sennones	Raon l'Etape
8.	St. Blaiſe	—	St. Blaiſe	Etival	—
9.	La Voivre	3/4 Barbes 1/4 Gogny	1/2 Defouce 1/2 Lemenil	La Voivre	Etival
10.	—	Baccarat	Bourgonce	—	1/2 La Salle 1/2 Bourgonce
11.	Brouvelieures	Rambervillers	Bruyères	Bruyères	Brouvelieures
12.	Grandvillers	—	Grandvillers	Circourt	Gugnecourt

Datum.	Stab.	1.	2.	4.	5.
Oktober					
13.—14.	Epinal	—	Epinal	Epinal	Dogneville
15.	Amerey	Epinal	1/2 Moyen Pal 1/4 Amerey 1/4 Les Granges	Xertigny	Uriménille
16.	Les Voivres	—	Les Voivres	Bains	Chapelle aux bois
17.	Ainevelle	—	Conflans	Fraucalmont	Briancourt
18.	Fauvernay	—	Vesoul	Fauvernay	Port sur Saône
19.—20.	Raze	—	1/2 Raze 1/2 Traves	Mont le Vernois	Raze
21.	Beaujeux	—	Beaujeux	Beaujeux	Beaujeux
22.	Pesmes	—	Pesmes	Pesmes	Pesmes
23.	—	Vauvillers	3/4 Chaumercennes 1/4 Marenay	—	—
24.—25.	Gray	Vesoul	Ancier	Gray	Gray, Vorposten
26.	Autray	—	1/2 Choix 1/2 Onay	Autray	1/2 Nantilly 1/2 Mantoche
27.	—	Ferat le Château	Cresancey, Vorposten	—	— Vorposten
28.	Mirebeau	Choix	Talmay	Mirebeau	Mirebeau
29.	—	Madouche	1/2 Talmay 1/2 Pontailler	—	—
30.	St. Apollinaire	Quètigny	Quétigny	Biw. St. Apollinaire	St. Apollinaire
31. Okt. bis 2. Nov.	Dijon	Quétigny	Schloß Mirande	Dijon	Dijon
November					
3.	—	Genlis	—	—	—
4.	—	Cemercey	Chevigny	—	—
5.—9.	—	—	—	—	1/2 Dijon 1/2 Brazey
10.	—	Plombières	—	—	—
11.	—	Villers les Pots	—	—	—
12.	La Marche	—	Perigny, Vorposten	La Marche	La Marche
13.	Longchamps	—	1/2 Soirans 1/4 Champs dôtre 1/4 Frécluné	Longchamps	Pluvet
14.	Aiseray	Ebeveaux	3/4 St. Usage 1/4 St. Jean	Aiseray	Bessey

Datum.	Stab.	1.	2.	4.	5.
November					
15.	Longecourt	—	—	1/2 Longecourt 1/4 Aiſeray 1/4 Izeure	1/2 Tar le Haut 1/4 Echigey 1/4 Tar le Bas
16.—19.	Longecourt	Edeveaux	3/4 Genlis 1/4 Fauvernay	1/4 Longecourt 1/4 Aiſeray 1/4 Izeure 1/4 Echigey	Longecourt
20.	Brazey	1/2 Aubigny 1/2 Fauvernay	St. Jean de Losne	Brazey	1/2 Longecourt 1/4 Izeure 1/4 Aiſeray
21.—22.	—	Lure	—	—	—
23.	Longecourt	—	3/4 Longecourt 1/4 Aiſeray	Longecourt	Sennecey
24.	Beire le Châtel	Veronne	Beire le Châtel	Beire le Châtel	Dijon
25.	Is ſur Tille	—	Is ſur Tille	Is ſur Tille	—
26.	—	—	—	—	Alarm, Place d'Arcis Dijon
27.—28.	Fleury	Menlis	Fleury	Fleury	Dijon
29.	Sombernon	—	Echannay	Sombernon	Remilly
30.	Bouvres	—	3/4 Arnay le Duc 1/4 Muſigny	Bouvres	St. Sabine
Dezember					
1.	Surmoulin	3/4 Châlons 1/4 Murcigny	Surmoulin	St. Torgeot	Lionges
2.	Bouvres	Chazilly	Bouvres	Vendeneſſe	St. Sabine
3.	Plombières	1/2 Velars 1/2 Plombières	Fleury	Plombières	Velars
4.—6.	Dijon	Dijon	Dijon	Dijon	Dijon
7.	—	1/2 Longvic, Vorpoſten 1/2 Neuilly les Dijon, Vorpoſten	Orgeux	1/2 Perigny, Vorpoſten 1/2 Marſanny, Vorpoſten	Etevaux
8.	—	—	Dijon	—	3/4 Pontailler 1/4 Magny u. Mirebeau
9.	—	—	—	—	Magny
10.	—	—	—	—	Dijon
11.	Fauvernay	1/2 Bouvres 1/2 Fauvernay	1/2 Genlis 1/4 Varanges 1/4 Gray	Chénove	1/4 Longvic, Vorp. 1/2 Ouges, Vorp. 1/4 Bretennières, Vorpoſten

Datum.	Stab.	1.	2.	4.	5.
Dezember					
12.	—	Citeaux	3/4 Genlis 1/4 Varanges	—	—
13.	—	Saulon la rue	—	—	1/4 Longvic 1/4 Dijon 1/4 Bretennières 1/4 Ouges
14.—16.	Dijon	Dijon	1/2 Neuilly les Dijon 1/2 Sennecey	—	1/4 Dijon 1/4 Longvic 1/4 Plombières 1/4 Talant
17.	—	—	—	—	1/4 Dijon 1/4 Plombières 1/4 Talant 1/4 Corcelles
18.	—	—	Dijon	—	1/2 Dijon 1/4 Talant 1/4 Plombières
19.	—	1/2 Dijon 1/2 Neuilly les Dijon	1/2 Dijon 1/2 Longvic	1/2 Perrigny 1/2 Marsannay	1/2 Corcelles 1/4 Talant 1/4 Plombières
20.	—	1/2 Dijon 1/2 Mirebeau	1/2 Dijon 1/2 Mirebeau	—	—
21.	—	Dijon	Dijon	—	—
22.	—	—	Neuilly les Dijon	—	1/4 Corcelles 1/4 Talant 1/4 Plombières 1/4 Chénove
23.	Dijon	Longvic, Vorposten	Neuilly les Dijon	1/2 Marsannay 1/2 Chénove	1/4 Dijon 1/4 Talant 1/4 Plombières 1/4 Chenove
24.—26.	—	—	—	—	1/2 Dijon 1/4 Bellars, Vorposten 1/4 Talant
27.	Mirebeau	Tampière	Bezouotte	Mirebeau	Belleneuf
28.	Gray	Renève	Gray	Mentoche	Essertenne
29.—30.	Belle le Châtel	Vesoul	3/4 Noidanes les Ferroux 1/4 Belle le Châtel	Gray	Arc
31.	—	Echennez la Meline, Vorposten	1/2 Noidans les Vesoul, 1/4 Quincey 1/4 Vesoul	Tampière	Tampière

Datum.	Stab.	1.	2.	4.	5.
			1871.		
Januar 1.	Neuvelle de la Charité	—	—	Neuvelle de la Charité	1/2 Fresnes St. Mannés 1/2 Vezet
2.—3.	—	Vellefeux, Vorp.	—	—	—
4.	Vesoul	Pusey	1/4 Vallerois les Bois 1/4 Vouhans 1/4 Cognières 1/4 Thieffrans	Vesoul	3/4 Voivre 1/4 Quincey
5.	Andelarre	—	Tampière	1/2 Andelarre 1/2 Andelarrot	1/2 Mont le Vernois 1/2 Le Vernois
6.	Vesoul	Montigny les Vesoul	1/2 Pusey 1/2 Pusey	Vesoul	1/2 Voivre 1/2 Noidans les Vesoul
7.	—	—	—	—	—
8.	—	—	Vesoul	—	1/2 Noidans les Vesoul 1/4 Voivre 1/4 Echiney
9.	Oricourt	Biw. Villersexel	1/2 Vouhenans 1/2 Magny—Vernois	Oppenans	Oricourt
10.	Lure	La Côte	Ronchamps	Lure	Lure
11.	Ronchamps	Etobon	1/4 Chalonsvillars 1/4 Buc 1/4 Mandrevillars 1/4 Echenans	Ronchamps	1/2 Récologne 1/2 Magny
12.	Frahier	—	—	Frahier	Ronchamps
13.	Echenans	—	1/2 Brévilliers 1/2 Chatenoy	Echenans	Mandrevillars
14.	—	—	—	—	Buc
15.	Mandrevillars	Echevanne	3/4 Grand Charmont 1/4 Chatenoy	Mandrevillars	Mandrevillars
16.	Buc	Chalonsvillars	—	Buc	Buc
17.	—	Frahier	—	—	—
18.	—	—	3/4 Nommay 1/4 Chatenoy	—	—

Datum.	Stab.	1.	2.	4.	5.
Januar					
19.	Frotey les Lure	Frotey les Lure	Chenebier	Frahier	Moffans
20.	Villafans	1/2 Villerfexel 1/4 Etroite Fontaine 1/4 Bevenge	Moffans	Lure	Villafans
21.—22.	Cubrial	Cubry	Villerfexel	3/4 Villafans 1/4 St. Sulpice	1/2 Cubrial 1/2 Bonnal
23.	Avilly	1/2 Montuiffaut 1/2 Rognon	3/4 Montbozon 1/4 Fontenois	1/2 Rougemont 1/4 Chazetôt 1/4 Servigny	1/2 Avilly 1/2 Cendrey
24.	—	1/2 Chambonay 1/4 Cirey 1/4 They les Sorans	Rioz	—	—
25.	Sorans	—	1/2 Bonnevent 1/2 Montboillon	—	1/2 Neuvelle 1/4 Sorans 1/4 Brenrey
26.	Boult	Mercey le Grand	1/2 Beaumotte 1/4 Chevigny 1/4 Récologne	Rioz	Boult
27.	Mercey le Grand	—	Evans	1/2 Gezier 1/4 Montboillon 1/4 Bonnevent	Mercey le Grand
28.	—	—	—	Ferrières	—
29.—30.	St Vit	St. Vit	1/2 Quingey 1/4 Abandeffus 1/4 Chouzelot	1/2 St. Vit 1/4 Berthelonge 1/4 Velennes	—
31.	—	Orchamps	Menotey	—	St. Vit
Februar					
1.—2.	—	Chevigny	1/2 Menotey 1/2 Biarne	—	—
3.—6.	—	—	1/2 Menotey 1/2 Gray	—	—
7.	—	—	3/4 Menotey 1/4 Credifans	—	—
8.	—	—	—	—	1/2 St. Vit 1/2 Pin
9.—13.	—	—	Peintre, Vorpoften	—	1/2 Pin 1/4 St. Vit 1/4 La Barre

Datum.	Stab.	1.	2.	4.	5.
Februar					
14.—15.	Amange	Archelange	1/4 Montmirey le Château 1/4 Champigny 1/4 Pontailler 1/4 Vielverge	Romange	Amange
16.—20.	—	Briange	—	—	—
21.—25.	Authume	Authume	—	Jouche	Archelange
26.—28.	Tavaux	Tavaux	1/2 Lamarche 1/4 Pontailler 1/4 Vonges	Tavaux	Tavaux
März					
1.—5.	Tavaux	Tavaux	Vielverge	Tavaux	Tavaux
6.	Pesmes	3/4 Valley 1/4 Bonboillon	1/2 Charcenne 1/4 Tromarey 1/4 Virey	Malans	1/2 Chaumercenne 1/2 Motey
7.	—	Port sur Saône	—	—	—
8.	Frasne le Château	—	1/2 Maizières 1/4 Grandvelle 1/4 Bourgaignon	Gray	Frasne le Château
9.	Vesoul	—	La ville dieu	—	Echenoz la Meltne
10.	—	—	1/2 Magnoncourt 1/4 Conflans 1/4 Villevillers	—	Vesoul
11.—12.	—	—	—	—	3/4 Vesoul, 1/4 Lure
13.—14.	—	—	St. Loup	—	—
15.	—	—	—	Raze	—
16.	Lure	Roye	Lure	Magny—Vernois	Lure

(Die Quartiere des weiteren Rückmarsches siehe Text.)

Bekleidung und Ausrüstung des Regiments.

A. Bekleidung.

1. **Feldmützen.** Von mittelblauem Tuch mit Besatz und Vorstoß um den Rand des Deckels von schwarzem Tuch. Vorn auf dem Besatz die Badische Kokarde (gelb-roth), über derselben die Deutsche Kokarde. Im Jahre 1851 wurde die Deutsche Kokarde abgelegt und nur die Badische getragen, am 22. März 1897 wurde die Deutsche Kokarde wieder eingeführt. 29. November 1869 erhielten die Unteroffiziere die Erlaubniß, ordonnanzmäßige Mützen mit Schirm zu tragen; hatten sich dieselben jedoch selbst zu beschaffen. Nach der Militärkonvention im Jahre 1871 bestand das Grundtuch der Feldmütze aus kornblumenblauem Tuch.

2. **Waffenrock.** Von mittelblauem Tuch mit einer Reihe gewölbter, zinnerner Knöpfe, rother Vorstoß vorn herunter, Vorstoß an den Taschenleisten, abgerundeter Kragen von schwarzem Tuch, Schwedische Aermelaufschläge und Schulterklappen von demselben Tuch. Die Trompeter Schwalbennester von schwarzem Tuch mit glatten, silbernen Tressen. Die Schwadronen unterscheiden sich durch Nummerknöpfe an den Schulterklappen. Die Oberwachtmeister trugen zu beiden Seiten des Kragens große, heraldische Knöpfe (der Badische Greif das Badische Wappen haltend). Im Jahre 1851 erhielten die Oberwachtmeister eine schmale, silberne Borte um die Schulterklappen und die Karabiniers eine solche aus weißer Wolle um die Aermelaufschläge, doch fielen diese Abzeichen 1861 wieder fort. Nach der Militärkonvention im Jahre 1871 wurden Waffenröcke von kornblumenblauem Tuch, dieselben Abzeichen der Chargen wie in der Preußischen Armee und Knöpfe von Britanniametall oder Nickel eingeführt. Gemäß einer Bestimmung des Jahres 1889 mußte das Regiment auf den Schulterklappen der Waffenröcke und Mäntel

die Regimentsnummer führen; die Wachtmeister erhielten als besonderes Abzeichen neben der breiten, unteren Aermeltresse noch eine schmale.

3. **Reithose.** Langes Beinkleid von graumelirtem Tuch. Besatz von schwarzem Kalbleder, vom Gesäß die ganze innere Beinlänge herab.

Am 28. Juni 1870 wurden kurze, gefütterte Beinkleider von dunkelblaumelirtem Tuche, ohne farbigen Vorstoß, mit Lederbesatz die innere Beinlänge herab bis über die halbe Wade eingeführt.

4. **Mäntel.** Von graumelirtem Tuch mit einer Reihe gewölbter, zinnerner Knöpfe, stehendem Kragen, hoch und eckig geschnitten von dem Grundtuch des Mantels. Die Kragenpatten eckig geschnitten von schwarzem Tuch.

Die Unteroffiziere auf jeder Patte einen metallenen Knopf, und zwar die Oberwachtmeister und Wachtmeister von größerer Form mit dem Badischen Greif, die übrigen Unteroffizierchargen gewöhnliche, gewölbte, zinnerne Mantelknöpfe. Die Schulterklappe von mittelblauem Tuch mit schwarzem Vorstoß. Vom Jahre 1869 an Schulterklappen von kornblumenblauem Tuch, ferner durchweg glatte, zinnerne Mantelknöpfe. Im Jahre 1871 an Stelle des eckig geschnittenen Mantelkragens ein solcher, hoch und vorne abgerundet, mit Kapotte von blauer Leinwand. Unteroffizierabzeichen auf der Patte durch schwarz-weißwollene Borte.

5. **Aermelweste.** Für Karabiniers und Gemeine (Kasernen- und Stubenanzug) von mittelblauem Tuch mit Schulterklappen von demselben Tuch und schwarzem Vorstoß. 21. November 1867 wurde für die Aermelweste die Drillichjacke eingeführt.

6. **Stiefel.** Mit kurzen Schäften unter der langen Reithose. Vom 28. Juni 1870 an langschäftige Stiefel, auch kurze zum Haus- und Stallanzug. Am 7. Februar 1889 wurden Schnürschuhe von Segeltuch, am 1. Juni 1893 lederne eingeführt. Durch kriegsministerielle Verfügung vom 13. Dezember 1895 wurden Probeversuche von Litewken für Unteroffiziere und einige Leute (Radfahrer, Ordonnanzen) als wünschenswerth bezeichnet. Dieselben sind von grauem Tuch. Die Beschaffung ist dem Ermessen des Regiments überlassen, da die Litewka nur ein außeretatsmäßiges Friedensbekleidungsstück ist.

B. Ausrüstung.

1. Für Mannschaften.

Helm. Von schwarzlackirtem Leder mit Vorder- und Hinterschiene und gelbem, metallenem Beschlag, bestehend aus der Schirmschiene, der Hinterschiene, den Blättern und der stumpfen Spitze mit Perlenring. Konvexe Schuppenketten von Messing. Die Helmdekoration bestand aus dem Badischen Greif vom Metall des Beschlages (gelb) mit einem Band und der Inschrift: „Mit Gott für Fürst und Vaterland." An der Befestigung der Schuppenketten zu beiden Seiten des Helmes rechts die Badische und links die Deutsche Kokarde. Bei Paraden weißer Haarbusch, die Trompeter desgleichen rothe. Im Jahre 1857 wurde die Deutsche Kokarde abgelegt und nur die Badische getragen. Vom 21. November 1867 an neusilberner Beschlag mit messingenen, konvexen Schuppenketten. Am 22. März 1897 wurde die Deutsche Kokarde neben der Badischen wieder eingeführt.

Säbelkoppel. Von weiß-sämischem Leder mit zwei Hängeriemen von demselben Leder und vorn ein messingenes Schild mit der Inschrift: „Gott mit uns". Nach der Militärkonvention im Jahre 1871 trat an Stelle des messingenen Schildes eine einfache, messingene Schnalle. 1890 Ueberschnallkoppel für den Kavalleriedegen 1889. 10. Januar 1895 fiel der Schweberiemen fort.

Faustriemen. Für Oberwachtmeister Quaste von Silber und rothgelber Seide an einem schwarzen, ledernen Riemen, dreifach der Länge nach mit Silberfäden durchzogen. Unteroffiziere und Mannschaften trugen Riemen und Quaste von weiß-sämischem Leder. Im Jahre 1869 rothjuchtener Riemen mit Schieber, für Unteroffiziere mit Quaste aus rothgelber Wolle, für Mannschaften mit Quaste nach den einzelnen Eskadrons (1. Eskadron weiß, 2. roth, 3. gelb, 4. hellblau, 5. grün). Nach der Militärkonvention im Jahre 1871 tragen die Unteroffiziere Quaste von schwarzweißer Wolle. Die Wachtmeister Quaste von Silber und schwarzer Seide, an beiden Seiten des schwarzen Lederriemens mit Silber- und rothen Fäden durchzogen.

Sporen. Gerade, vom Jahre 1871 an Schwanenhalssporen.

Kartusche. Von weiß-lohgarem Leder, ohne Verzierung. Vom Jahre 1869 an als Verzierung messingenes Blech, darstellend den Badischen Greif, mit Kriegsemblemen umgeben. Vom Jahre 1890 ab Kartusche für Mannschaften mit federnden Blecheinsätzen zur

Aufnahme von sechs Rahmen mit je fünf Patronen. Die Kartuschenverzierung blieb dieselbe.

Bandolier. Von weiß-sämischem Leder, Schnallen und Beschlag von gelbem Metall. 1890 Fortfall von Schnallen und Beschlag, sowie Verschmälerung des Bandoliers.

2. Für Pferde.

Ungarische Sattelböcke von Holz, schwarzes Lederwerk, Zaumzeug, Vorder- und Hinterzeug mit gelbem Beschlag. Schabracken von mittelblauem Tuch mit ponceaurothem Vorstoß. Sitztheil von schwarzem Bärenpelz. An den beiden hinteren Ecken die Chiffre L und seit 1856 die Chiffre F von ponceaurothem Tuch, vorn auf beiden Seiten je eine Krone von demselben Tuch. Mantelsack von mittelblauem Tuch, an den beiden Enden die Nr. 3 von ponceaurothem Tuch. Vom Jahre 1869 an braunes Lederwerk mit neusilbernem Beschlag. Sattelüberlegedecken von mittelblauem Tuch, mit 4 cm breitem Besatz von schwarzem Tuch. Nach der Militärkonvention im Jahre 1871 Grundtuch der Sattelüberlegedecke von kornblumenblauem Tuch. Von 1889 ab war die Schabracke nicht mehr Gegenstand der Feldausrüstung, sondern nur etatsmäßiges Paradestück, und kam in demselben Jahre der Armeesattel zur Einführung.

Der Armeesattel besteht aus dem von Holz hergestellten, mit Leinwand behäuteten Sattelbaum, welcher in der Form dem Pritschsattel ähnelt. Die beiden großen Satteltaschen (Schweißblätter) sind durch Schrauben am Sattelbaum befestigt. Die Sattelpolster, welche auf der Innenseite aus wasserdicht präparirter Segelleinwand hergestellt sind, werden an den Trachten mit Schnallen befestigt. Der Sitzriemen besteht aus Transparentleder, und liegt über demselben der Sattelsitz, welcher hinten durch Schnallen am Sattelbaum befestigt und vorn durch die Packtaschenkrampen festgehalten wird. An Stelle der in Fortfall gekommenen Patronenbüchse ist die Packtasche mit einem Futteral zur Unterbringung von drei Rahmen mit je fünf Patronen im Jahre 1890 versehen worden; auch wurde in demselben Jahre ein etwas kleineres Kochgeschirr und an Stelle des Kochgeschirrfutterals ein Riemengestell eingeführt.

Die Woylachs wurden vom Jahre 1890 ab nicht mehr aus weißer, gebleichter Wolle, sondern aus graubrauner, ungebleichter Naturwolle hergestellt. Die veränderte Tragweise des Karabiners

und Degens, am 10. Januar 1895 befohlen, machte ein Anbringen von Krampen nothwendig. Gleichzeitig wurden die Hülfspacktaschen eingeführt, welche an den Packtaschen befestigt werden. Am 28. November 1895 wurden Kochgeschirre von Aluminium und für das Riemengestell wieder ein Futteral eingeführt. Am 3. Juli 1896 wurde ein Anbindering für Pferde der Kavallerie für Feld und Manöver eingeführt. Durch Verfügung vom 5. Juli 1897 wurden die Trensenzügel bis zur Länge der Kandarenzügel verlängert.

Waffen.

Unteroffiziere und Mannschaften Pistolen, die Karabiniers Karabiner. Reitersäbel mit eiserner Scheide und gelbem Griff. Oberwachtmeister und Unteroffiziere im Oberwachtmeistersrang Offiziersäbel mit stählerner Scheide und vergoldetem Griff. Im Jahre 1857 wurden die Oesterreichischen Husarensäbel sowie die Kolbenpistole, nach der Militärkonvention im Jahre 1871 der Preußische Kavalleriesäbel M/50 eingeführt.

Die Wachtmeister und die im Wachtmeisterrang befindlichen Unteroffiziere behielten den Badischen Offiziersäbel mit Korb von durchbrochener Arbeit bei. Gleichzeitig erhielt das Regiment den Zündnadelkarabiner M/57 für Mannschaften und die glatte Pistole für Unteroffiziere. Im Frühjahr 1877 wurden die Mannschaften mit dem Kavalleriekarabiner M/71, und im Jahre 1879 die Unteroffiziere mit Revolvern M/79 unter Fortfall der Pistolen M/50 ausgerüstet. In der Zwischenzeit war als provisorische Schußwaffe der Mannschaften das Französische Chassepotgewehr und der aptierte Französische Chassepotkarabiner im Gebrauch. 1889 wurden die Unteroffiziere und Dragoner mit dem Kavalleriedegen M/89 ausgerüstet. Im Jahre 1890 erhielt die Kavallerie den Karabiner M/88. Vom Jahre 1889 ab wurde das Regiment mit Lanzen bewaffnet, statt der bisherigen Holzlanze kam 1890 die Stahlrohrlanze zur Einführung. Unteroffiziere ohne Portepee führen ebenfalls die Stahlrohrlanze, jedoch mit der weißen Flagge des Badischen Wappens, während die Lanzenflagge der Dragoner rothgelb ist.

Verzeichniß der Remonteorte.

Bis zum Jahre 1868 wurde der Bedarf an Remonten durch Ankauf in Baden und im Ausland, vom Jahre 1868—1870 theils durch Privatankauf, theils durch Empfang aus Königl. Preuß. Depots (Hannover) gedeckt.

Vom Jahre 1870 an wurde durch ein jedesmaliges Kommando der jährliche Ersatz aus den Königl. Preuß. Remontedepots geholt und zwar:

1870 Hunnesrück und Privatankauf,
1871 Hunnesrück,
1872 Hunnesrück, Arendsee, Königshorst,
1873 Hunnesrück, ferner am 1. Mai 1873 20 Remonten in Berlin gekauft,
1874 Hunnesrück, Arendsee,
1875 Arendsee,
1876 Ferdinandshof,
1877 = Bärenklau,
1878 = =
1879 Arendsee,
1880 Bärenklau,
1881 Ferdinandshof,
1882 =
1883 =
1884 =
1885 =
1886 =
1887 = Wehrse, Markt zu Rastenburg,
1888 Wehrse, Bärenklau,

1889 Bärenklau, Neuhof—Treptow,
1890 Bärenklau, Stallupönen, Perkallen,
1891 Bärenklau, Arendsee,
1892 Wehrse,
1893 Hunnesrück, Wehrse,
1894 = =
1895 Bärenklau,
1896 Wirsitz,
1897 Bärenklau, Hunnesrück,
1898 Jurgaitschen.

Statuten

der Prinz Karl-Stiftung für die Offiziere des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.

Nachdem Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Markgraf Karl von Baden, der hohe Chef des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22, die Gnade gehabt hatte, aus Anlaß der am 19. November des Jahres 1884 begangenen Feier Höchstseines 25jährigen Jubiläums als Chef, zur Errichtung eines bleibenden Denkmals Seiner Liebe und Anhänglichkeit an Sein Regiment dem Offizierkorps einen Fonds im Betrage von 10000 Mark

— Zehntausend Mark —

mit der Bestimmung überweisen zu lassen, daß die Zinsen dieses Kapitals für die Offiziere wohlthätige Verwendung finden sollen, glaubte das Offizierkorps im Geist und Sinn des hohen Spenders zu handeln, wenn es über die Verwendung des genannten Fonds nachstehende Bestimmung unter sich vereinbarte:

§ 1.

Das von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden dem Offizierkorps gnädigst gespendete Kapital im Betrage von:

Zehntausend Mark

wird unter dem Namen:

„Prinz Karl-Stiftung für Offiziere"

in (pupillarisch) sicheren Papieren angelegt und als unangreifliches Grundkapital der im Regiment errichteten Offizierpferde-Versicherungskasse zur Nutznießung und Verwaltung überwiesen, und sollen die Zinsen desselben den angefügten Statuten der genannten Kasse gemäß Verwendung finden.

§ 2.

Zur Beurkundung dieſes wurde dies Statut von dem derzeitigen Kommandeur des Regiments unterſchrieben, mit dem Regimentsſiegel verſehen und in 4 gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, wovon das eine Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl unterthänigſt überreicht, das zweite nach eingeholter Genehmigung durch das Königliche Generalkommando dieſer hohen Stelle belaſſen, das dritte der Verwaltungskommiſſion übergeben und das vierte bei den Akten des Regiments belaſſen werden ſoll.

Karlsruhe, den 28. Januar 1885.

gez. v. der Lühe,
Oberſt und Regimentskommandeur.

Genehmigt.

Karlsruhe, den 16. Februar 1885.

Der kommandirende General.
gez. v. Obernitz.

Statuten

für die Offizierpferde-Versicherungskasse im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.

§ 1.

Das Offizierkorps des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 beschließt in Anbetracht der fortgesetzt im Steigen begriffenen Preise für diensttüchtige Offizierpferde, und um seine Mitglieder vor allzugroßen Verlusten zu schützen und das gute Berittensein zu fördern, eine Offizierpferde-Versicherungskasse zu gründen.

§ 2.

Das Grundkapital der Kasse besteht aus der auf Grund des Beschlusses des Offizierkorps laut beigefügtem Statut derselben zur Nutznießung überwiesenen, unangreiflichen Prinz Karl-Stiftung für Offiziere im Betrage von 10000 Mark.

§ 3.

Jeder Offizier des Regiments ist verpflichtet, seine eigenen Dienstpferde, für welche er nach dem Verpflegungsetat Rationen bezieht, und berechtigt sonstige eigene Reit- und Wagenpferde, jedoch ausschließlich solcher, die bei Pferderennen Verwendung finden sollen, bei genannter Kasse gegen einen Beitrag von 1 — einer — Mark monatlich für ein Pferd zu versichern. Die Nationale der versicherten Pferde sind der Kommission einzureichen und bei Veränderungen im Pferdebestande sofort zurückzuziehen bezw. durch neue zu ersetzen.

Für Pferde, deren Nationale nicht der Kommission vorliegen, wird bei vorkommenden Unglücksfällen Entschädigung nicht gewährt, ebensowenig für solche, welche gelegentlich von Pferderennen verunglücken.

§ 4.

Aus den so aufgebrachten Beiträgen sollen unter Zuhülfenahme der Zinsen der „Prinz Karl-Stiftung für Offiziere", im Falle ein versichertes Pferd fallen sollte oder getödtet werden müßte, Entschädigung an die Besitzer gezahlt werden.

§ 5.

Die Höhe der Entschädigung wird bis auf Weiteres auf 400 Mark normirt und am Schluß des Rechnungsjahres (Kalenderjahr) an die Besitzer gezahlt. Sollten jedoch in einem Jahr so viele Pferde fallen, daß der Kassenbestand eine Vertheilung von Entschädigungen in der festgesetzten Höhe nicht zuläßt, so wird derselbe pro Kopf der gefallenen Pferde gleichmäßig vertheilt.

Auf Wunsch ist eine sofortige Zahlung der Entschädigung vorbehaltlich einer event. nöthig werdenden theilweisen Rückzahlung zulässig.

§ 6.

Der in einem Rechnungsjahr nicht zur Verwendung kommende disponible Kassenbestand ist auf das nächste Jahr zur Verwendung zu übertragen.

§ 7.

Damit die Versichernden möglichst bald in den event. Genuß einer höheren Entschädigung treten, wird die Erhöhung derselben in der Art festgesetzt, daß bei einem disponibeln Kassenbestand von über 1600 Mark sich die Entschädigung um 200 Mark also auf 600 Mark erhöht und von da ab eine solche Erhöhung um 200 Mark mit je 1000 Mark disponibeln Kassenbestandes mehr einzutreten hat; jedoch ist 1000 Mark die höchste zu zahlende Entschädigung.

Als disponibler Kassenbestand ist der buchmäßig nachgewiesene Bestand über 10 000 Mark ohne Rücksicht darauf zu verstehen, ob die den eisernen Fonds der „Prinz Karl-Stiftung für Offiziere" bildenden Werthpapiere über diesen Betrag über oder unter pari stehen

§ 8.

Versicherte Pferde, welche dem Besitzer nach dessen pflichtmäßiger Angabe nicht soviel gekostet haben, als die derzeitige Entschädigungssumme beträgt, werden event. nur bis zur Höhe des Ankaufspreises entschädigt.

Bei übernommenen Chargenpferden wird der Werth von 1000 Mark angenommen.

§ 9.

Zur Verwaltung der Kasse einschließlich der „Prinz Karl-Stiftung für Offiziere" und zur Prüfung der Entschädigungsansprüche resp. deren Festsetzung in Gemäßheit der Statuten wird von dem Kommandeur des Regiments eine Kommission, bestehend aus dem etatsmäßigen Stabsoffizier des Regiments, einem Rittmeister und einem Premierlieutenant, ernannt. Die von der Verwaltungs-Kommission gefaßten Beschlüsse unterliegen der Genehmigung des Regimentskommandeurs.

§ 10.

Die Urkunden und Werthpapiere über das zinsbar angelegte Stiftungskapital, ingleichen der disponible Kassenbestand sollen als erlaubte Depositen in der Kasse des Regiments deponirt und nach den Vorschriften der Kassenordnung von der Kassenverwaltung verwaltet werden.

Die Revision und Dechargirung hat bei der ökonomischen Musterung zu erfolgen.

Der An- und Verkauf der Staatspapiere für das Stiftungskapital hat von der Verwaltungskommission zu erfolgen und dürfen nur durchaus sichere Papiere zur Deponirung gelangen.

Das beim Ankauf solcher 4% Papiere etwa zu zahlende Agio ist aus dem disponibeln Kassenbestand zu decken.

§ 11.

Nach ertheilter Genehmigung der Zahlung einer Entschädigung seitens des Kommandeurs wird die Kassenverwaltung von Letzterem angewiesen, die bewilligte Summe gegen Quittung zu zahlen.

§ 12.

Sofern der disponible Kassenbestand 1600 Mark übersteigt, dürfen auch Entschädigungen bei halber Entwerthung eines Pferdes, durch Krankheit oder Unglücksfall herbeigeführt, bewilligt werden.

§ 13.

Während der Dauer der Abwesenheit des Regiments aus der Garnison im mobilen Verhältniß treten die §§ 3 bis 9 der vor-

stehenden Statuten außer Kraft und wird die Offizierpferde-Versicherungskasse einschließlich der „Prinz Karl-Stiftung für Offiziere" der Ersatz-Eskadron des Regiments zur vorschriftsmäßigen Verwaltung übergeben.

§ 14.

Zur Beurkundung dieses wurden die Statuten in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, wovon das eine der Königlichen Intendantur der 29. Division nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Generalkommandos des XIV. Armeekorps überreicht, das zweite bei den Akten des Regiments asservirt werden soll.

Die Statuten vom 26. Januar 1885 treten hiermit außer Kraft.

Mülhausen i. E., den 18. Mai 1894.

gez. Brinckmann,
Oberstlieutenant und Regimentskommandeur.

Genehmigt.

Karlsruhe, den 28. Mai 1894.

Der kommandirende General.
gez. v. Schlichting.

Statuten

der Prinz Karl-Stiftung für Unteroffiziere des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.

§ 1.

Ein zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen und Markgrafen Karl von Baden als Chef des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 von den Offizieren des genannten Regiments veranstaltetes Reiterfest wurde am 20. und 22. November 1884 gegen Eintrittstaxe wiederholt, um aus der erzielten Einnahme eine Stiftung für hilfsbedürftige, verheirathete Unteroffiziere des Regiments zu begründen.

§ 2.

Der zu der oben genannten Stiftung disponibel gewordene Betrag, sowie der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog dem Regiment für obigen Zweck Allergnädigst gespendete Beitrag von 500 Mark soll als ein unangreifbares Kapital zinsbar angelegt, und die Zinsen hiervon zur Unterstützung hilfsbedürftiger, verheiratheter Unteroffiziere des Regiments, welche durch Krankheiten oder Sterbefälle genöthigt wurden, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, sowie zur Bestreitung von Beerdigungskosten verwendet werden.

§ 3.

Zum immerwährenden Andenken an den hohen Chef des Regiments soll diese Stiftung

Prinz Karl-Stiftung für Unteroffiziere

heißen.

§ 4.

Das Stiftungskapital beträgt 4000 Mark,

— Viertausend Mark —

welches fortlaufend auf dieser Höhe erhalten bleiben soll.

§ 5.

Zur Verwaltung des Stiftungskapitals und zur Prüfung der jeweiligen Ansprüche der Bewerber wird von dem Kommandeur des Regiments eine Kommission, bestehend aus:

dem etatsmäßigen Stabsoffizier des Regiments,
einem Rittmeister und
einem Premierlieutenant,

ernannt, welcher die gesammte Verwaltung dieser Stiftung obliegt.

Die von der Verwaltungskommission gefaßten Beschlüsse unterliegen der Genehmigung des Regimentskommandeurs.

§ 6.

Die Urkunden (Obligationen, Staatspapiere ꝛc.) über das zinsbar angelegte Stiftungskapital sollen als erlaubte Depositen in der Kasse des Regiments deponirt und nach den Vorschriften des Kassenreglements von der Kassenkommission sicher verwaltet werden.

Die Revision und Dechargirung geschieht bei der ökonomischen Musterung durch die Musterungskommission. Der An- und Verkauf der Werthpapiere für das Stiftungskapital hat von der Verwaltungskommission zu erfolgen, welcher auch die Verpflichtung auferlegt wird, daß nur durchaus sichere Papiere zum Ankauf resp. zur Deponirung gelangen.

§ 7.

Insofern die jährlichen Zinsen keine Verwendung finden sollten, können dieselben auf das folgende Jahr übertragen werden, worüber der Verwaltungskommission das Verfügungsrecht vorbehalten bleibt.

§ 8.

Sämmtliche Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen aus der Prinz Karl-Stiftung für Unteroffiziere gehen an die Verwaltungskommission, von welcher die Anträge zu prüfen und über die Höhe der zu bewilligenden Unterstützungen ein schriftlicher Beschluß zu fassen und sodann dem Regimentskommandeur zur Genehmigung vorzulegen bleibt.

§ 9.

Während der Dauer der Abwesenheit des Regiments aus der Garnison im mobilen Verhältniß geht die statutenmäßige Verwaltung der Prinz Karl-Stiftung für Unteroffiziere auf die Ersatzeskadron über.

§ 10.

Zur Beurkundung dieses wurden die Statuten in vier gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, wovon das eine Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl unterthänigst überreicht, das zweite nach eingeholter Genehmigung beim Königlichen Generalkommando dieser hohen Stelle belassen, das dritte der Verwaltungskommission übergeben und das vierte bei den Akten des Regiments asservirt werden soll.

Karlsruhe, den 17. Februar 1885.

gez. v. der Lühe,
Oberst und Regimentskommandeur.

Genehmigt.

Karlsruhe, den 4. März 1885.

Der kommandirende General.

gez. v. Obernitz.

Anlage 9.

Prinz Karl Dragoner-Verein.

Die vornehmste militärische Tugend, die Kameradschaft, ließ im Jahre 1891 den Verein ehemaliger Badischer Prinz Karl-Dragoner entstehen, über den Seine Großherzogliche Hoheit, unser durchlauchtigster Regimentschef, das Protektorat zu übernehmen die Gnade hatte.

Am 3. Dezember 1891, dem Geburtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden, wurde der Verein gegründet.

Pflege der Liebe zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland, treue Kameradschaft sind die Parole desselben.

Anfänglich nur 23 Kameraden stark, blühte er unter Leitung des Herrn Oberstlieutenant a. D. Gockel, vom Offizierkorps des Regiments nach Kräften unterstützt, bald empor und umfaßte mit Schluß des ersten Jahres bereits 141 Mitglieder, deren Zahl mit dem Jahre 1897 auf 272 gestiegen ist.

Zahlreiche Geschenke, vor allem die des durchlauchtigsten Protektors und Seiner hohen Gemahlin ließen schon im Jahre 1893 den Wunsch des Vereins, eine Standarte zu besitzen, in Erfüllung gehen.

Im folgenden Jahre wurde auf Anregung des Herrn Oberstlieutenants Gockel eine Vereinsbibliothek gegründet, die durch reichliche Spenden sich stattlich vermehrte; Vereins-, Sterbe- und Unterstützungskasse wuchsen ständig.

Ueber die Art des Wirkens des Vereins mögen die nachstehenden Satzungen sprechen:

Satzungen des Vereins ehemaliger Badischer Prinz Karl-Dragoner, Karlsruhe, unter dem Protektorat Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

§ 1.
Name des Vereins.

Der Verein nennt sich „Verein ehemaliger Badischer Prinz Karl-Dragoner."

§ 2.
Zweck des Vereins.

Der Verein bezweckt:

1. die Liebe zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland zu pflegen;
2. die alte Kameradschaft der ehemaligen Regimentskameraden zu beleben;
3. verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen;
4. soweit es die Verhältnisse erheischen und die Geldmittel es gestatten, Unterstützungen zu geben und
5. die Erhaltung des Andenkens der im Kriege gefallenen Soldaten jeden Grades und die Pflege der Erinnerung der Gedenktage des Krieges 1870/71.

§ 3.
Mitglieder.

Die Mitglieder theilen sich ein in: Ehrenmitglieder, ordentliche und außerordentliche Mitglieder.

§ 4.
Aufnahme.

a. Ehrenmitglieder:

Als Ehrenmitglieder können aufgenommen werden:

1. active und ehemalige Offiziere des Regiments;
2. jetzige und ehemalige Reserveoffiziere des Regiments;

3. jetzige und ehemalige Sanitätsoffiziere des Regiments;
4. jetzige und ehemalige Beamte des Regiments, welche im Offiziersrange stehen bezw. standen und
5. solche ordentliche Mitglieder, welche sich im Besitze des Eisernen Kreuzes befinden.

b. Ordentliche Mitglieder:

Zu solchen können angenommen werden ehemalige Angehörige des Regiments, welche sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, einen achtbaren Lebenswandel führen und unverbrüchlich zu Fürst und Vaterland stehen.

c. außerordentliche Mitglieder:

Zu außerordentlichen Mitgliedern können solche Personen gewählt werden, welche bei einer anderen Waffengattung gedient haben, den übrigen Bestimmungen betr. die Aufnahme ordentlicher Mitglieder aber entsprechen und sich um den Verein hervorragend verdient machen.

Die Aufnahme sämmtlicher Mitglieder findet durch geheime Wahl statt. Ehren- und ordentliche Mitglieder sind mit einfacher Stimmenmehrheit, außerordentliche mit zwei Drittel der abgegebenen, gültigen Stimmen gewählt. Ehrenmitglieder werden auf Antrag bezw. Vorschlag des Vorstandes gewählt. Personen, welche als ordentliche oder außerordentliche Mitglieder aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bei einem Vorstandsmitglied schriftlich oder mündlich unter Vorlegung eines Militärpapieres anzumelden. In der ersten geschäftlichen Versammlung nach der Anmeldung wird die Wahl vorgenommen.

§ 5.

Die Mitglieder des Vereins werden bei Verlegung ihres Wohnsitzes auf Verlangen, ohne Entrichtung eines Eintrittsgeldes, in jedem dem Badischen Militär-Vereins-Verbande angehörigen Verein aufgenommen, wenn sie sich längstens innerhalb eines halben Jahres unter Vorweisung eines Abgangszeugnisses des Vereins anmelden. Der besonderen Vereinbarung bleiben die Ansprüche auf Sterbekasse u. s. w. überlassen.

§ 6.

Eintrittsgelder und Beiträge.

Als Eintrittsgeld werden 2 Mark, als vierteljährlicher Beitrag 1 Mk. 50 Pfg. erhoben.

§ 7.

Stimmberechtigung.

Stimmberechtigt sind die Ehren- und ordentlichen Mitglieder.

§ 8.

Vereinsabzeichen, Satzungen und Mitgliedskarten.

Vereinsabzeichen werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Satzungen und Mitgliedskarten unentgeltlich.

§ 9.

Versammlungen.

Die Versammlungen finden wöchentlich, und zwar am Mittwoch, statt. In der ersten Versammlung eines jeden Monats werden die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt. Generalversammlungen können vom Vorstand bei wichtigen Anlässen einberufen werden. Politische und religiöse Streitfragen dürfen in den Versammlungen nicht erörtert werden.

§ 10.

Einführung von Gästen.

Gäste können bei jeder gemüthlichen Versammlung eingeführt werden, ebenso nach Schluß des geschäftlichen Theiles bei Geschäfts- bezw. Generalversammlungen, jedoch müssen die Gäste dem Vorsitzenden vorgestellt werden. Personen, welche als ordentliche Mitglieder aufgenommen werden können, dürfen nur zweimal eingeführt werden.

§ 11.

Vorstand.

Der Verein wird durch einen Vorstand, bestehend aus

dem 1. und 2. Vorsitzenden,
„ 1. „ 2. Schriftführer,
„ 1. „ 2. Zahlmeister und
3 Beisitzenden,

geleitet.

Die Amtsdauer des Vorstandes ist auf ein Jahr berechnet, die Neuwahl desselben hat in einer zu diesem Zwecke einzuberufenden Generalversammlung im Monat Januar stattzufinden. Der I. Vorsitzende ist mit $^2/_3$, die übrigen Vorstandsmitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. Die Wahl ist geheim. Die alten Vorstandsmitglieder können wiedergewählt werden.

§ 12.
Pflichten und Rechte des Vorstandes.

a. Ueberhaupt.

Der Vorstand hat über das Ansehen des Vereins zu wachen und vorkommende Fälle, welche dem Verein schaden können, zur Sprache zu bringen. Vor jeder geschäftlichen Versammlung hat er eine Vorstandssitzung abzuhalten, um die geschäftlichen Angelegenheiten für die Versammlung zu besprechen und vorzubereiten. (Siehe auch § 9.)

b. Im Einzelnen.

1. Der I. Vorsitzende.

Der I. Vorsitzende hat die Verhandlungen nach parlamentarischen Regeln zu leiten, ohne indeß an ein strenges Festhalten der Formen gebunden zu sein. Er nimmt Briefe, Gelder und Werthsachen für den Verein in Empfang und leistet Quittung, er hat das Recht, dem Verein Vorschläge zu unterbreiten und Ausgaben bis zur Höhe von 15 Mark selbstständig anzuweisen. Größere Beträge müssen durch eine Versammlung genehmigt sein. Ist bei einer Wahl u. s. w. Stimmengleichheit, so entscheidet seine Stimme.

2. Der I. Schriftführer.

Der I. Schriftführer hat die schriftlichen Angelegenheiten des Vereins zu erledigen. Ueber jede geschäftliche Sitzung hat derselbe eine Verhandlung aufzunehmen, und dieselbe bei der nächsten geschäftlichen Sitzung zur Annahme bezw. Abänderung vorzulesen. Er hat zu führen das Mitgliederverzeichniß, das Verhandlungsbuch und das Inventarienverzeichniß.

3. Der I. Zahlmeister.

Derselbe besorgt die Einnahmen und Ausgaben des Vereins. Ausgaben darf er nur leisten, wenn dieselben vom Vorsitzenden angewiesen sind. Gehen die Beiträge eines Mitglieds über 6 Monate nicht ein, so hat er dies dem Vorstand anzuzeigen. (Vergl. § 14.) Geldbeträge darf er nur bis zur Höhe von 100 Mark in der Kasse haben, überschießende Beträge hat er bei der städtischen Sparkasse niederzulegen. An Büchern hat er das Kassenbuch zu führen.

4. Die Stellvertreter und Beisitzenden.

Diese haben, wenn nöthig, die Mitglieder, für deren Ersatz sie gewählt sind, zu vertreten, überhaupt in allen Sachen den Vorstand thatkräftig zu unterstützen.

§ 13.

Pflichten und Rechte der Mitglieder.

Jedem Mitgliede liegt es ob, über das Ansehen des Vereins zu wachen und Alles, was dem Verein schaden könnte, dem Vorstand anzuzeigen. 1/3 der stimmberechtigten Mitglieder kann eine Generalversammlung beantragen, außerdem hat jedes Mitglied das Recht, den Vorstandssitzungen beizuwohnen, darf sich aber an den Verhandlungen nicht betheiligen.

§ 14.

Ausscheiden aus dem Verein.

Ein Mitglied gilt als ausgetreten, wenn dasselbe mit den Beiträgen über sechs Monate im Rückstand ist. Unkameradschaftliches Benehmen, gesetz- und satzungswidriges Verhalten hat für das betreffende Mitglied einen Verweis oder auch Ausweisung aus dem Verein zur Folge. Die Ausschließung aus dem Verein wird unter allen Umständen durch Aeußerung oder Bethätigung einer dem Zweck des Vereins widersprechenden Gesinnung, insbesondere durch das Verfolgen einer auf Umsturz der staatlichen Ordnung abzielenden Richtung herbeigeführt.

Austretende oder ausgeschlossene Mitglieder verlieren alle Ansprüche auf Unterstützung und haben keinerlei Anspruch auf Rückersatz ihrer Beiträge oder an den Verein geleisteter Gaben irgend welcher Art.

§ 15.

Kassenrevision.

Vor der Neuwahl des Vorstandes ist durch eine Kommission von 3 Mitgliedern, welche durch eine Generalversammlung bestimmt werden müssen, die Kasse zu revidiren.

§ 16.

Abänderungen der Satzungen.

Auf Vorschlag des Vorstandes oder 1/3 der Mitglieder können die Satzungen abgeändert werden. Der Abänderungsvorschlag ist bei einer geschäftlichen Sitzung zu stellen, in der nächsten geschäftlichen Sitzung wird über die Abänderung abgestimmt, doch muß, wenn die Abänderung als solche anerkannt werden soll, 2/3 Stimmenmehrheit für dieselbe herauskommen.

Von jedem Abänderungsvorschlag ist allen stimmberechtigten Mitgliedern durch Umlaufschreiben Kenntniß zu geben.

Die Bestimmungen über das Vermögen des Vereins bei einer allenfallsigen Auflösung (§ 17) dürfen nie geändert werden. Ebenso sind die Bestimmungen der §§ 2 und 14 stets beizubehalten.

§ 17.

Auflösung des Vereins.

Der Verein gilt als aufgelöst, wenn weniger als 6 Mitglieder vorhanden sind. In diesem Falle ist das ganze baare Vermögen, ebenso der Erlös aus den in diesem Falle zu verkaufenden Untensilien u. s. w. dem Herrn Kommandeur des Regiments als Stiftung zu überweisen, welcher aus derselben bedürftigen, ehemaligen Angehörigen des Regiments oder deren Hinterbliebenen Unterstützungen gewähren kann. Eine Vertheilung des Vermögens unter die Mitglieder darf unter keinen Umständen stattfinden.

§ 18.

Feste.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, sowie Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und das Stiftungsfest werden an einem vom Verein zu bestimmenden Tage gefeiert.

§ 19.

Verbandsabzeichen.

Das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gestiftete Verbandsabzeichen wird vom Präsidium des Landesverbandes bezogen und den Mitgliedern gegen Bescheinigung und Anerkennung der Statuten ausgehändigt. Das Abzeichen ist bei allen Vereins- und Verbandsfeierlichkeiten anzulegen. Sobald der Verein nicht mehr dem Badischen Militär-Vereins-Verband angehört, verliert er das Recht, das Abzeichen zu tragen. Beim Aufhören der Mitgliedschaft des Einzelnen ist das Abzeichen dem Verein zurückzugeben.

Karlsruhe (Baden), den 6. Mai 1892.

Der Vorstand.

Anlage 10.

Wappen.

(Im Offizier-Kasino befindlich.)

1. Freiherr v. St. André.
2. v. Arnim.
3. v. Baerensprung.
4. v. Bercken.
5. Freiherr v. Bettendorff.
6. Freiherr v. Bissing.
7. Heinrich v. Bodelschwingh.
8. Dietrich v. Bodelschwingh.
9. v. Borcke.
10. v. Chelius.
11. v. Engel.
12. Freiherr v. Esebeck.
13. v. Flügge.
14. Freiherr v. Freystedt.
15. v. Friedrich.
16. Freiherr Gayling v. Altheim.
17. Wilhelm Freiherr v. Gemmingen.
18. Friedrich Freiherr v. Gemmingen.
19. Freiherr v. Glaubitz und Altengabel.
20. Gockel.
21. v. der Groeben.
22. Freiherr Grote.
23. v. Hagenow.
24. v. Hauenschild.
25. v. Kaphengst.
26. Mathias v. Koeller.
27. Georg v. Koeller.
28. v. Lieres und Wilkau.

29. Alfred Prinz v. Loewenstein.
30. v. der Luehe.
31. v. Meyerinck.
32. v. Nathusius.
33. Heinrich XIX. Prinz Reuß.
34. Freiherr v. Rotberg.
35. v. Rothkirch-Panthen.
36. v. Saucken.
37. v. Steinberg.
38. v. Studnitz.
39. Freiherr v. Sulzer-Warth.
40. v. Tresckow.
41. v. Trotha.
42. Alexander Graf zu Waldeck und Pyrmont.

Geschenke.

(Im Offizier-Kasino befindlich.)

Großherzog von Baden: Schlacht bei Nuits.
Prinz Karl: Höchstdessen Porträt.
Gräfin Rhena: Billardeinrichtung.
Sekondlieutenants der Reserve Becker, Berberich, Keller: 18 silberne Fischbestecke.
Sekondlieutenant der Reserve v. Berckheim: 2 Albums.
Lieutenants Freiherr v. Bettendorff, Freiherr v. und zu Bodman, Freiherr v. Gemmingen, v. Holzing: Buffet.
Premierlieutenant v. Chelius: 2 Statuetten.
Rittmeister Max v. Chelius: silbernes Tablett.
Sekondlieutenant Graf Douglas: 36 silberne Kaffeelöffel.
Sekondlieutenant Dubois de Dunilac: Bronzebüste (Kaiser Wilhelm II.).
Sekondlieutenant der Reserve Freiherr v. Dusch: silbernes Salatbesteck.
Premierlieutenants v. Frisching, Grunelius und Sekondlieutenant Freiherr v. Schilling: 24 silberne Obstmesser.
Egon Fürst zu Fürstenberg: silberne Bowle (Husarenmütze).
Oberst Freiherr v. Gemmingen: Sein Porträt und Standuhr.

Sekondlieutenant Freiherr v. Gemmingen: 4 kupferne Sektkühler.
Rittmeister v. Gersdorff: Bronze-Vase.
Sekondlieutenant Freiherr v. Glaubitz: Bild Kaiser Wilhelm I.
Sekondlieutenant Freiherr v. Glaubitz: Kaffeebuch.
Rittmeister Gockel: Standuhr.
Rittmeister Freiherr Grote: silberner Briefteller.
Sekondlieutenant v. Hauenschild: Bronze-Bowle.
Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe und Freiherr v. Sulzer-Warth: 42 silberne Becher.
Sekondlieutenants der Reserve Jay I und II: silbernes Kaffeeservice.
Sekondlieutenant der Reserve Jay II: 12 Meißener Moccatassen.
Sekondlieutenant der Reserve Köster: 2 Rothweinflacons.
Major Kühls: 2 Saucieren.
Major v. Liebermann und Rittmeister v. Hennigs: 2 silberne Leuchter.
Alfred Prinz v. Loewenstein: 36 silberne Likörbecher.
Premierlieutenant der Reserve Mayer: 2 Dutzend Krystallgläser.
Rittmeister v. Muellern, Major Erdmann, Rittmeister v. Werder: Bild Kaiser Wilhelm II.
Sekondlieutenant Freiherr v. Nyvenheim: Album.
Rittmeister Pescatore: Kachelofen.
Rittmeister Preuß: 2 Likörflacons.
Sekondlieutenant Graf v. Pückler: Persischer Teppich.
Prinz Karl Dragoner-Verein: Veteranenbild.
Rittmeister Heinrich XIX. Prinz Reuß: silbernes Tablett.
Sekondlieutenant Sander: silberne Indische Obstschale, silbernes Salatbesteck.
Rittmeister v. Saucken: Spiegel.
Sekondlieutenant Freiherr v. Schaezler: Postkartenalbum.
Rittmeister der Reserve Eckbrecht Graf Dürckheim-Montmartin: silberne Jardiniere.
Sekondlieutenant Wätjen: Weinkarte.
Rittmeister v. Werder: 24 Austerngabeln.

Quellen.

1. Philipp Freiherr Röder v. Diersburg: Des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden Feldzüge wider die Türken.
2. Die Großherzoglich Badischen Verordnungs- und Regierungsblätter.
3. Akten und Kriegstagebücher des Regiments.
4. Antheil der Badischen Felddivision 1866.
5. Preußische Generalstabswerke 1866 und 1870/71.
6. Die im XIV. Armeekorps erschienenen Regimentsgeschichten.
7. Höck: Meine Erlebnisse als Kriegsfreiwilliger bei den Badischen schwarzen Dragonern im Feldzuge 1870/71.
8. Wilkens: Kriegsfahrten eines freiwilligen Badischen Dragoners im Feldzuge 1870/71.
9. Die Badischen Militär-Almanachs.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Printed in Germany